

ISLAM UND ANDERE RELIGIONEN

ISLAM UND CHRISTENTUM

Hüseyn Hilmi Işık

HAKİKAT VERLAG

Hakikat Verlag Band-3

ISLAM und CHRISTENTUM

Vorbereitet von

M.Sıddık Gümüş

10. Auflage



Hakîkat Kitâbevi
Darüşşefeka Cad. 53/A P.K.: 35
34083 Fatih-ISTANBUL/TURKEY
Tel: 90.212.523 4556–532 5843 Fax: 90.212.523 3693
http://www.hakikatkitabevi.com
e-mail: bilgi@hakikatkitabevi.com
FEBRUAR-2014

INHALT

ZUR EINRICHTUNG DES BUCHES

*Die religiösen Ausdrücke in diesem Buch sind in der deutschen Sprache angegeben. Um den Lesern zu ermöglichen, islamische Bezeichnungen zu lernen, ist ein Glossar als Anhang dargestellt. Es würde geschätzt, bei religiösen Ausdrücken im Glossar nachzuschlagen. Die islamischen Bezeichnungen, wofür es keine deutsche Ausdrücke gibt, sind als Original verwendet, und im Text oder im Glossar erklärt worden. Es ist zu empfehlen, bei islamischen Bezeichnungen den Buchstabe S mit dem Zeichen **(-)** als stimmloses "s" **(z.B. Souvenir; S̲alât),** die Vokalen mit dem Zeichen **(^)** lang **(z.B.: Mewlânâ),** die Doppelkonsonanten einzeln **(z.B.: Muhammed: Muham-med)** den Buchstabe "h" in der Wortmitte und am Ende wie zum Anfang **(z.B.: ALLAH)** auszusprechen. Den Buchstabe "ı" gibt es nicht im deutschen Alphabet. Er sollte wie der zweite Vokal im englischen Wort "mirror" ausgesprochen werden; z.B. İmam-ı Asam Ebu Hanife.*

Neben dem Glossar wird auf die islamischen Wissenschaften, die Gelehrtheitsstufen, Gattungen der islamischen Gelehrten und die Grußgebete bzw. die rituellen Wünsche und Verehrungsäußerungen hingewiesen.

Alle Muslime verrichten ihre Gebete nur in der koranischen Sprache, dürfen aber gleich nach dem Gebetsverrichten ihre Bittgebete in ihren Muttersprachen ausdrücken.

Es würde geschätzt, dieses Buch in Original, oder in irgend einer Fremdsprache übersetzt, zu reproduzieren. Wir wären immer dankbar, wenn man solch eine gute Tat vollbringen würde. Mögen diese Wohltäter im Dies- und Jenseits glücklich werden! Es wird gebeten, beim Druck möglichst auf beste Papierqualität zu achten und eventuelle Druckfehler besonders bei islamischen Ausdrücken zu vermeiden.

ANMERKUNG: Die Missionare bemühen sich um das Christentum zu verbreiten, die Juden verbreiten die falschen Worte der Rabbiner, der Hakikat Verlag, in Istanbul, bemüht sich um den Islam zu verbreiten und der Eifer der Freimaurer ist es, die Religionen zu vernichten. Diejenigen, die Vernunft und Wissen besitzen und gerecht sind, werden erkennen welche von diesen der Wahrheit entspricht und sich für ihre Verbreitung einsetzen. Somit werden sie zum Anlass des Glückes aller Menschen. Dies ist der wertvollste und nützlichste Dienst für die Menschheit.

Bis̲mi'llâhi'r-Rachmâni'r-Rachîm

VORWORT

Im Namen ALLAHs, des Erhabenen, beginnen wir unser Buch "Islam und Christentum" zu schreiben. Lob und Preis sei ALLAH, dem Erhabenen. Beste Gebete seien auf SEINEN geliebten Propheten Muhammed und Seine Familienangehörigen und Gefährten, Friede sei mit ihnen.

ALLAH, der Erhabene hat alles, sei es lebendig oder leblos, aus dem Nichts erschaffen. ER ist der einzige Schöpfer. Wegen SEINER Barmherzigkeit erschafft und sendet ER für den Menschen alles, was er für ein behagliches Leben in Ruhe und Friede im Dies- und Jenseits braucht. Gezeigt hat ER, als die größte und wertvollste SEINER unaufhörlichen und unzählbaren Gaben, den richtigen Weg zum ewigen Glück sowie auch den falschen Weg, der zu Störungen, Plagen und Verlegenheit führt. ER befahl, Wohltat zu erweisen, zu arbeiten und seinen Mitmenschen und seiner Umgebung behilflich zu sein. Ferner hat ER verkündet, dass ER die Menschen zur Rechenschaft ziehen werde, nachdem ER sie wieder auferweckt, dass die Wohltäter in dem Ort, das Paradies genannt wird, ewig in Freude und Vergnügen leben werden und diejenigen aber, die an das, was die Propheten, Friede sei mit Ihnen, berichtet hatten, nicht glaubten, in der Hölle endlose und strenge Qual, Plage und, Strapazen durchmachen werden. Nun beginnen wir dieses Werk zu verfassen, wobei wir an den ehrenvollen Namen ALLAH, des Erhabenen, denken und auf SEINE Hilfe vertrauen. Wir halten es für eine ehrenvolle Pflicht, unsere Dankbarkeit und Liebe zu den vorzüglichen Menschen, Propheten, welche ER als Gesandte auserwählt hat, um den Menschen den Weg zum Glück und zum Frieden zu verkünden und dem vorzüglichsten unter ihnen, dem letzten Propheten, Muhammed, Friede sei mit Ihm, deutlich zum Ausdruck zu bringen.

Dieses Buch ist als ein Wegweiser für unsere Moslembrüder, die wenige Kenntnisse über die Entwicklung der islamischen Religion besitzen und für Angehörige anderer Religionen, welche

die Grundsätze des Islams kennenlernen wollen, verfasst worden. Die islamische Religion, die im Vergleich zu anderen Religionen der modernste und beste Glaube ist, beruht auf sehr menschlichen und logischen Grundsätzen. In diesem Buch werden diese Grundsätze möglichst kurz behandelt, Vergleiche mit anderen Religionen gemacht, die von den Gegnern des Islam gerichteten Kritiken beantwortet und richtiggestellt und die Eigenschaften, die ein wahrer Moslem besitzen soll, klar dargestellt.

Wir raten denen, die die Kenntnisse dieses Buches erworben haben und weitere wertwolle Werke der islamischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen allen, über den Islam lesen wollen, unsere Bücher, die in verschiedenen Sprachen veröffentlicht sind, vom Hakikat Verlag in Istanbul aufzusuchen.

Lesen Sie dieses Buch langsam und mit Bedacht! Sorgen Sie dafür, dass es auch andere lesen. Ohne Wissen kann man kein guter Moslem sein, aber wenn man die Grundsätze der islamischen Religion richtig studiert und lernt, wird man von ihrer Erhabenheit befangen und bezaubert! Sie werden auch, nachdem Sie dieses Buch mit Aufmerksamkeit gelesen haben, zu der Überzeugung gelangen, dass der Islam ein erhabener, logischer und makelloser Glaube ist und sich von ganzem Herzen zu diesem Glauben wenden.

2001 n.Chr **1380 n.Hed.** **1422 Mondjahr n.Hed.**

Satz und Druck:

İhlâs Gazetecilik A.Ş.

Merkez Mah. 29 Ekim Cad. İhlâs Plaza No: 11 A/41

34197 Yenibosna-İSTANBUL Tel: 90.212.454 3000

KAPITEL I

DER GLAUBE AN ALLAH, DEN ERHABENEN

Schon als kleines Kind beginnt der Mensch, die Herkunft und die Entwicklung der Dinge, die er in seiner Umgebung wahrnimmt, zu erforschen. In seinen jungen Jahren stellt er mit wachsendem Erstaunen fest, was für eine großartige Schöpfung die Welt, auf der er lebt, ist. Insbesondere wenn er auf höheren Lehranstalten weiterstudiert und die Feinheiten all dieser Sachen und Existenzen zu lernen anfängt, schlägt sich sein Erstaunen in Bewunderung um. Was für ein großartiges Wunder ist es, dass Menschen nur mit Hilfe der Erdanziehungskraft auf einem rundlichen, auf beiden Polen etwas plattgedrückten, sich mit einer großen Geschwindigkeit drehenden Planeten, dessen Innere ein Feuerherd ist, leben können! Ja, und durch welche große Macht sind wohl, die uns umgebenden Berge, Felsen, Meere, Pflanzen und allerart Lebewesen zustandegekommen, haben sich entwickeln und vermehren können! Ein Teil der Tiere läuft auf der Erde, ein Teil fliegt in der Luft und ein Teil lebt im Wasser. Die Sonne, die uns ihre Lichtstrahlen sendet, erzeugt eine für uns fast unvorstellbare Hitzemenge, verursacht den Wuchs der Pflanzen und leitet dabei die chemischen Prozesse, die Stärke, Zucker und viele andere Produkte erzeugen, ein. Doch wissen wir, dass unsere Welt eine sehr kleine Existenz im Weltall ist. Das Sonnensystem, das aus die Sonne umkreisenden Planeten besteht, unter welchen sich auch unsere Welt befindet, ist nur eine der zahllosen Sternsysteme im Weltall. Wir möchten nur ein kleines Beispiel geben, um die Macht der Prozesse, die das Weltall zustandebrachten und zusammenhalten, zu eklären: Die bedeutendste Energiequelle, die der Mensch zuletzt entdeckt hat, ist die Atomenergie, die durch die Spaltung oder Verschmelzung der Atomkerne entsteht. Doch diese Kernenergie, die der Mensch überheblich als die größte Energiequelle ansieht, macht nicht einmal ein Tausendstel der Energie aus, die bei einem großen Erdbeben frei wird.

Möglicherweise merkt der Mensch überhaupt nicht, dass sein Körper zugleich eine großartige Erzeugungsstätte und ein Laboratorium ist. Doch selbst das Ein-und Ausatmen ist ein

mächtiger chemischer Prozeß. Der aus der Luft entnommene Sauerstoff, wird im Körper verbrannt und als Kohlendioxyd ausgeatmet.

Das Verdauungssystem ist einer Fabrik ähnlich. Die durch den Mund entnommenen Nahrungsmittel werden im Mund, Magen und im Darm zerstückelt und verdaut. Der dem Körper nützliche Teil wird im Dünndarm filtriert und mischt sich ins Blut, während der Rest ausgeschieden wird. Dieser erstaunliche Prozess geht automatisch und äusserst regelmässig vor. Im Körper des Menschen gibt es verschiedene und sehr komplizierte Stoffe produzierende, mannigfaltige chemische Prozesse einleitende, analysierende, heilende, raffinierende, entgiftende, reparierende, filtrierende und Energie erzeugende Anlagen, sowie ein tadelloses Stromnetz, eine Hebeleinrichtung, eine elektronische Datenverarbeitung, ein Nachrichtenzentrum und weitere Hör-Seh-Druckregulierungsanlagen und Mikrobenbekämpfungs- und Vernichtungssysteme. Das Herz ist eine ununterbrochen arbeitende großartige Pumpe. Einst sagten die Europäer: "Der menschliche Körper besteht aus viel Wasser, ein bißchen Kalzium, etwas Phosphor und einer Prise organischer und unorganischer Stoffe. Deshalb beträgt sein Wert etwa 15 Mark." Heute haben die an den Universitäten der Vereinigten Staaten angestellten Rechnungen ergeben, dass die im menschlichen Körper ununterbrochen entstehenden wertvollen Hormone und Enzyme selbst nach Mindestschätzung den Millionendollarwert weit übersteigen. Zudem sagt ein amerikanischer Professor: "Wenn wir eine Anlage bauen wollten, die automatisch und regelmässig solch wertvolle Stoffe produziert, hätten dafür die Schatzkammer der ganzen Welt nicht ausgereicht." Dabei besitzt der Mensch neben diesen materiellen Schätzen imposante seelische Kräfte wie sein Denk-, Erlernungs-, Erinnerungs-, Beurteilungs- und Entschlussvermögen. Den Wert dieser Kräfte können wir nicht genug schätzen. Diese Kräfte beweisen, dass der Mensch auch eine Seele hat. Der Körper vergeht, doch die Seele bleibt bestehen.

Wenn wir die Tierwelt mit Aufmerksamkeit betrachten, verwundert uns die Allmacht des Schöpfers. Manche lebenden Existenzen sind so klein, dass wir sie nur unter dem Mikroskop sehen können. Um einige, zum Beispiel die Viren, zu besichtigen, müssen wir Ultramikroskope, deren

Vergrösserungsvermögen das Millionenfache übersteigt; zur Hilfe nehmen.

Der Ertrag der grössten Kunstseidefabriken, die mit verschiedenen modernen Maschinen arbeiten, liegt weit unter dem Ertrag der Seidenraupe. Hätten wir die winzige Zikade zum Masstab unserer akustischen Geräte gemacht, dann hätte, nach aufgestellten feinen Berechnungen, der Laut, den sie produziert, Fensterscheiben zersplittert und Häuserwände zum Sturz gebracht. Wenn der Leuchtkäfer so groß wie eine Strassenlaterne wäre, hätte er ein ganzes Stadtviertel beleuchten können.

Wie ist es möglich, vor solchen unsere Fassungskraft weit übersteigenden hohen und imponierenden Schöpfungen keine Verwunderung zu empfinden? Beweisen diese nicht, wie mächtig und erhaben ihr Schöpfer ist? Also muß es einen hervorragenden Schöpfer geben, der dieses Universum zu erschaffen imstande ist und um dessen Werk und Schaffen völlig zu begreifen unser Verstand nicht ausreicht. Um die Bewahrung des Weltalls zu ermöglichen, muß dieser Schöpfer ewig und immerwährend sein. Diesen Schöpfer nennen wir Moslems ALLAH, den Erhabenen. Der erste Grundsatz des Islam ist, an die Existenz ALLAHs, des Erhabenen und Seine Eigenschaften zu glauben.

Wenn wir unsere Umgebung gut betrachten und die Geschichte studieren, stellen wir fest, dass im Laufe der Zeit manches vernichtet worden und manches neuentstanden ist. Unsere Vorfahren, alte Völker, historische Städte und Gebäude existieren heute nicht mehr. Wir haben ihre Folge angetreten und später werden andere Völker und Zivilisationen uns nachfolgen. Nach der naturwissenschaftlichen Information gibt es Kräfte, die auf diese großartige, imposante Vorgänge wirken. Diese Vorgänge können wir rein materialistisch zu erklären versuchen. Diejenigen, die nicht an ALLAH, den Erhabenen, glauben, (Die Atheisten) sagen: “Das verursacht die Natur. Alles entsteht durch Naturkräfte.” Ihnen möchten wir folgendes Argument entgegensetzen: “Sind die Teile eines Autos durch Naturkräfte zustande gekommen? Wurden sie durch Wasserstrom oder Wellenkraft zusammengetrieben wie ein Müllhaufen und etwa zufällig zusammengestellt?” Die Materialisten würden uns lächelnd wie folgt beantworten: “Ist solch ein Unfug möglich? Natürlich ist das Auto ein durchgedachtes und vorgeplantes Kunstwerk, zu dessen Entstehen viele, durch minuziöse Arbeit beigetragen haben. Es wird von einem Fahrer geführt, der vorerst den einzuschlagenden Weg feststellt und die Verkehrsregeln

beachtet." Dazu möchten wir erwidern, dass auch jede Existenz in der Natur solch ein Kunstwerk darstellt. Ein kleines Blatt ist an sich eine imposante Werkstatt. Ein Sandkorn, eine lebende Zelle ist ein bewundernswertes, von der heutigen Wissenschaft nur wenig verstandenes Werk der feinen Künste. Was wir heute als "Entdeckung" oder "Errungenschaft" der Wissenschaft rühmen, ist nichts anderes als eine Beobachtung und Nachahmung einiger dieser Kunstwerke. Selbst Darwin[1] musste folgendes gestehen, indem er an das Sehvermögen der Augen dachte: "Das geht über meinen Verstand!" Wie kann wohl derjenige, der kategorisch ablehnt, dass ein Auto durch die Einwirkung der Naturkräfte zufälligerweise zustandegekommen sei, ganz im Gegensatz dazu annehmen, dass unser Universum, welches ein vollkommenes Kunstwerk darstellt, nur ein Produkt der Natur sei? Das ist unmöglich. Im Gegenteil wird er sich sicherlich davon überzeugen, dass alles von einem allwissenden und allmächtigen Schöpfer zustandegebracht worden ist. Ist dann die Behauptung: "Die Natur hat es durch Zufall geschaffen" nichts anders als Ignoranz der Tatsachen oder Unsinn? Also die Behauptung, dass die zahllosen Schöpfungen, die ALLAH, der Allmächtige, erschaffen hat, nur Erzeugnisse des Zufalls sind, ist unbedacht und widerspricht den Feststellungen der positivien Wissenschaft. Als Beispiel: Legen wir zehn Steine, die von eins bis zehn numeriert sind, in einen Sack und rütteln sie durcheinander. Dann versuchen wir sie zufällig wieder der Reihenfolge nach aus dem Sack herauszuholen. Wenn zum Beispiel der Eins keine Zwei sondern eine Vier folgt, werfen wir den unerwünschten Stein wieder in den Sack und fangen von neuem an: Möchten Sie es selbst ausprobieren, dann wünschen wir ihnen dabei viel Glück und Geduld, denn die Möglichkeit, die originelle Reihenfolge durch Zufall von 1 bis 10 wieder herzustellen ist ein Zehnmilliardstel, das heißt 1: 10.000.000.000! Wenn die Möglichkeit bloss zehn Steine der Nummernfolge nach aneinanderzureihen so gering ist, wie können die mannigfaltigen harmonischen Kombinationen der Bausteine der Natur durch Zufall zustandegekommen sein?

Wenn einer, der von der Schreibmaschine nichts versteht, aufs Geratewohl fünfmal die eine oder die andere Taste betätigt, wie oft wird es ihm gelingen ein sinnvolles Wort in deutscher oder

---

[1] Darwin: britischer Biologe geb. 1224 (1809 n.Chr.) gest. 1299 (1882 n.Chr.)

anderer Sprache niederzuschreiben? Würde es ihm gar gelingen, einen sinnvollen Satz in irgendeiner Sprache zu bilden? Könnte er überhaupt auf diese Weise ein ganzes Buch mit verständlichem Inhalt fassen? Wir glauben, dass keiner mit gesundem Verstand so etwas für möglich halten wird?

Bei chemischen Reaktionen wandelt sich die Materie scheinbar ständig, wird vernichtet und von neuem gebildet, aber nach unseren wissenschaftlichen Kenntnissen bleiben die uns bis heute bekannten hundertfünf chemischen Elemente, nämlich die Bausteine der Materie, dabei beständig. Aber bei radioaktiven Vorgängen werden selbst Elemente und Atome zersetzt und wandeln sich in Energie um. Der deutsche Physiker Einstein hat sogar die Umwandlungsformel aufstellen können.

Diese ständige Verwandlung, Vernichtung und Neuerzeugung der Materie ist sicher kein anfangsloser Prozeß. Wir können nicht behaupten, dass er sich immer und ewig fortgesetzt hat. Er muß einen Ursprung gehabt haben bedeutet, dass die Existenz der Materie einen Anfang hat. Das heißt, sie ist aus Nichts geschaffen worden. Falls die Urmaterie nicht aus Nichts geschaffen wäre und die Neuerzeugung der Materie sich ohne Anfang fortgesetz hätte, dann müssten wir annehmen, dass unser heutiges Weltall auch nicht besteht. Falls wir annehmen, dass das Weltall ewig, also vor dem Ursprung existiert hat, dann muß auch die Materie, die es bildet, vor dem Ursprung existiert haben und diese Existenz an sich bedeutet, dass auch sie einen Ursprung gehabt haben muß, denn was folgt, wird durch das Vorangegangene verursacht. Wenn das Vorangegangene nicht existiert, kann auch das Folgende nicht existieren. “Ohne Ursprung” würde heißen, dass es auch keine Urmaterie gegeben hat und wenn es keine Urmaterie gibt, kann aus Nichts keine Verwandlung der Materie folgen. Alles muß dann für immer und ewig unexistent sein. Also kann es keine anfanglose Ursprungsreihe geben. Entweder gibt es einen, oder keinen Anfang. Kein Anfang würde bedeuten, dass unser Weltall niemals existiert hat. Die heutige Existenz des Weltalls führt erstens zum Schluß, dass es nicht ohne Anfang existiert hat und zweitens dazu, dass es eine aus Nichts geschaffene Urmaterie gegeben hat. Dies zieht die Folge zu sich, dass unser heutiges Weltall vom Urweltall entstanden ist.

Diejenigen, die ALLAH, den Erhabenen, verleugnen und behaupten, dass alles durch die Natur, also von selbst zustandegekommen sei, sagen: “In den heiligen Büchern steht geschrieben, dass die Welt in sechs Tagen geschaffen wurde. Aber

die heute unternommenen Forschungen, insbesondere die sehr feinen Berechnungen mit Radioisotopen haben ergeben, dass die Welt in vielen Milliarden Jahren entstanden ist. “Um sie zu beantworten, möchten wir erst auf den Unterschied zwischen erschaffen” und “enstanden” hinweisen. Dass die Welt in Milliarden Jahren enstanden ist, gibt uns keinen Aufschluss darüber, wie lange ihre Schaffung gedauert hat. Übrigens, was hat der 24 stündige Tag mit dem “Tag” der heiligen Schriften zu tun? Der 24 stündige Tag ist eine vom Menschen ersonnene Zeiteinheit. Wir wissen nicht, wie lange der “Tag” der heiligen Schriften ist. Es kann jedoch sein, dass dieser “Tag” den unzählige Jahrtausende dauernden geologischen Perioden entspricht. Der 4. heilige Vers der Sure Sedschde (die Anbetung) des heiligen Korans besagt dem Sinn nach: **ALLAH, der Erhabene, lenkt alle Dinge vom Himmel bis zur Erde; alsdann steigen sie empor zu ihm an einem Tage, dessen Maß tausend Jahre sind von denen, die ihr zählt.** Auch in der Bibel (2. Petrus 3/8) finden wir folgende Zeilen: “Vergesst nicht, nach Gottes Rechnung beträgt ein Tag tausend Jahre.”

Wir wissen nicht, wann der heilige Prophet Adam, der erste Mensch, auf der Erde erschien. Noch können wir behaupten, dass er seit dem Weltanfang anwesend war. Nach unserem Glauben ist er aus dem Willen und durch die Allmacht ALLAHs, des Erhabenen, erschaffen worden. Es fällt uns nicht logisch anzunehmen, dass nach der darwinischen **Evolutionstheorie** unser Vorfahr der neandertaler Affenmensch wäre, den man für den ersten Menschen hält und wir uns stufenweise aus ihm entwickelt haben. Besonders die Behauptung, dass wir erst wie Affen auf den Vieren gelaufen sind und dann viele Jahrtausende später die Vorderfüsse nunmehr als Hände benutzend uns auf Hinterfüssen aufrechthalten gelernt haben, scheint uns unlogisch. Wie kann solch ein affenartiges Wesen unsere heutige Vollkommenheit erreicht haben? Wir müssen vielmehr annehmen, dass die auf vier Füssen laufende Spezie kein Mensch war und wie viele andere Tierarten ausgestorben ist. Die heiligen Schriften berichten, dass schon der erste Mensch, der “Homo sapiens,” ein auf beiden Füssen laufendes und denkendes Lebewesen war und es steht fest, dass dieser Vierfüssler sich nicht zum Menschen verwandelt hat.

Alle heiligen Schriften nennen den Propheten Adam als den ersten Menschen. Von ihm berichten sie, dass der heilige Prophet Adam “den Ochsen vor den Pflug gespannt, den Acker bestellt,

sich ein Haus gebaut und zehn heilige Seiten der himmlischen Offenbarung erhalten" hat. Die Zahmung des Rindviehs, die Gabe, sich ein Haus zu bauen, statt in einer Höhle Unterkunft zu suchen und die Fähigkeit, Offenbarungen zu erhalten, weisen alle darauf hin, dass der erste Mensch in einem fortgeschrittenen Stadium auf der Welt erschienen ist und mit den vierfüssigen Höhlenbewohnern keine Gemeinsamkeit hatte.

Der Moslem erkennt zuerst die Existenz ALLAHs, des Erhabenen, SEINE Allmacht, Einheit, Ewigkeit, SEIN Unveränderlichsein und die Tatsache, dass ER weder zeugte noch gezeugt wurde, von ganzen Herzen an. Dieser Glaube ist der Grundstein des Islam.

PROPHETEN, RELIGIONEN UND HEILIGE BÜCHER

Als ALLAH, der Erhabene, den Menschen schuf, gab ER ihm die Vernunft und Intelligenz. Dass der Mensch von islamischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, denkendes Geschöpf genannt wurde und die Philosophie von Descartes: "Ich denke, also existiere ich" ist, ist der klare Ausdruck dieser Tatsache.

Was den Menschen von anderen Geschöpfen unterscheidet, ist, dass er neben seinem "Körper" auch eine "Seele" besitzt, dass er denken, die Tatsachen erwägen, mit Verstand entscheiden und seine Entscheidung in die Tat umsetzen, Gutes und Böses unterscheiden, seine Missetaten wahrnehmen und bereuen kann und noch viele derartige seelische Fähigkeiten besitzt. Aber kann der Mensch von dieser Denkkraft auf sich selbst angewiesen und ohne Wegweiser Gebrauch machen? Kann er allein den rechten Weg, der zu ALLAH, dem Erhabenen führt und ALLAH, den Erhabenen, finden?

Wenn wir die Weltgeschichte studieren, sehen wir, dass die Menschen ohne einen von ALLAH, dem Erhabenen gesandten Führer immer auf Irrwege geleitet worden sind. Wohl hat der Mensch die Existenz seines mächtigen Schöpfers durch seinen Verstand vorgeahnt, aber den zu ihm führenden Weg nicht finden können. Den Schöpfer haben diejenigen, die die Propheten von ALLAH, dem Erhabenen nicht gehört haben, vorerst in ihrer Umgebung gesucht. Die ihm den größten Nutzen bringende

Sonne hielt er für den Schöpfer und fing an, sie anzubeten. Als er dann die großen Naturmächte, den Sturm, das Feuer, das aufwallende Meer und die Vulkane beobachtete, glaubte er, dass sie die Helfer des Schöpfers sind. Er fing and sie durch Symbole darzustellen. Dadurch entstanden die Götzen. Er befürchtete den Zorn dieser Götzen und brachte ihnen Opfer dar. Dabei scheute er nicht zurück, selbst seine Mitmenschen diesen Götzen zu opfern. Durch jedes Naturereignis vermehrte sich auch die Zahl der diese Ereignisse symbolierenden Götzen. Am Anfang des Islams gab es in der heiligen Kaaba 360 Götzen. Kurz gesagt hat der Mensch ALLAH, den Erhabenen, den einzigen wahren und ewigen Schöpfer der Welten, nie von selbst erfassen können. Noch heute gibt es Sonnen-und Feuranbeter. Darüber brauchen wir uns nicht zu wundern, denn ohne einen Führer kann man im Dunkeln den rechten Weg nicht finden. Der 16. heilige Vers der Sure Isra (Die Nachtfahrt) des heiligen Korans lautet sinngemäß: **Wer rechtgeleitet ist, der ist nur rechtgeleitet zu seinem eigenen Besten, und wer irregeht, der geht irre allein zu seinem eigenen Schaden; und nicht soll tragen eine beladene (Seele noch) eine andere Last. Und wir straften nicht eher, als wir einen Gesandten schickten.**

ALLAH, der Erhabene, hat Seine Propheten, Friede sei mit ihnen, geschickt, um dem Menschen den Gebrauch der ihm geschenkten Denkkraft zu lehren, Seine eigene Einheit zu bekannt zumachen, damit sie üble Taten von guten Taten unterscheiden. Die Propheten sind Menschen wie wir. Auch sie essen, trinken, schlafen und empfinden Müdigkeit. Was sie von uns unterscheidet ist, dass ihre Intelligenz und ihr Urteilsvermögen sehr hoch ist, dass sie einen edlen Charakter besitzen und die seelische Fähigkeit haben, uns die Gebote ALLAHs, des Erhabenen, zu vermitteln. Die Propheten sind die größten Führer der Menschheit. Der letzte, größte Prophet, der den Islam bekannt gab, ist St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, und sein Buch ist **der heilige Koran**. (Später, wenn wir den Islam besprechen, werden wir mehr Auskunft darüber geben) Die erteilten Ratschläge des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, sind unter dem Namen **"Hadith"** in verschiedenen wertvollen Büchern gesammelt worden. Neben dem heiligen Koran und den Hadithen gibt es die großen Religionsgelehrten, die uns den Weg weisen. Einige Leute fragen: "Weshalb sind solche Gelehrten nötig? Genügt uns nicht, den heiligen Koran das heilige Buch des Islams, zu lesen und die heiligen Hadithen zu

studieren, um den rechten Weg zu finden?” Sie achten deshalb diese Führer der Religion gar nicht. Aber das ist eine irreführende Ansicht, denn ohne einen Wegweiser kann der Mensch, der über die Fundamente der Religion keine Kenntnisse hat, die tiefe Bedeutung des heiligen Korans und der heiligen Hadithen nicht vollständig erfassen. Auch der erfahrene Sportsmann sucht einen Bergführer, wenn er einen Berg besteigen will. In einer großen Fabrik gibt es neben Ingenieuren, Werkmeister und Meister. Ein Arbeiter, der neu zu arbeiten anfängt, lernt die Feinheiten seiner Arbeit erst vom Meister, dann vom Werkmeister. Wenn er sich unverzüglich mit dem Oberingenieur in Verbindung setzen würde, würde er von seinen Worten und Berechnungen sicher nichts verstehen. Auch der beste Waffenspezialist kann von einer neuen Waffe keinen rechten Gebrauch machen, ohne vorerst ihre Anwendungsweise von anderen gelernt zu haben. Deshalb müssen wir in Religions- und Glaubensangelegenheiten neben dem heiligen Koran und den heiligen Hadithen die Werke der großen Religonsgelehrten, welche wir als **absolute Religionsführer** bezeichnen, zu Rate ziehen. Die bekanntesten der Religionsführer im Islam sind die vier Rechtschulgründer, nämlich Imam-ı Ebu Hanife, Imam-ı Schafiî, Imam-ı Malik und Imam-ı Ahmed bin Hanbel. Diese vier Rechtschulgründer sind die vier Eckpfeiler des Islams. Um den Sinn des heiligen Korans und der heiligen Hadithen richtig zu verstehen, muss man wenigstens die Bücher von einem dieser Rechtschulgründer lesen. Es gibt übrigens tausende von Kommentatoren, die die Bücher dieser Gelehrten ausgelegt haben. Wer auch diese Erläuterungsbücher liest, kann den Islam vollkommen beherrschen. Der Grundglaube, von welchem jedes dieser Bücher berichtet, ist derselbe. Dieser rechte Glaube wird **“die Glaubenslehre der Anhänger der Sunna** gennant. Im Gegensatz dazu werden die später entstandenen, von der Rechten abweichenden Glaubensrichtungen, die mit den Anhängern der Sunna nicht vereinbar sind, **die Sekten der Irrlehren** genannt. Seit der Zeit des Propheten Adam, Friede sei mit ihm, sind die Grundsätze des Glaubens der gemeinsame Punkt der Religionen, die alle Propheten verkündeten. ALLAH, dem Erhabenen, gefällt es nicht, dass die Meinungen über Glaubenslehre weit auseinandergehen und gar einander widersprechen. Im 160. Vers der Sure “En’âm” (Das Vieh) heisst es sinngemäß: **“Siehe, diejenigen, die ihren Glauben spalteten und zu Sekten wurden, mit ihnen hast du nichts zu schaffen. Ihre**

Sache steht ALLAH anheim.”

Wen suchen wir auf, wenn wir Augenschmerzen haben? Einen Rechtsanwalt, einen Mathematiker oder einen Augenarzt? Natürlich wenden wir uns an den Augenarzt, um Heilung zu finden! Wer das Mittel sucht, damit er seinen Glauben bewahrt und seine Seele heilt, sollte gleicherweise keinen Mathematiker, Rechtsanwalt usw, sondern einen Spezialisten für die Religion aufsuchen.

Um ein Spezialist für die Religion zu werden, muß man erst Kenntnisse über die zeitgenössischen Naturwissenschaften gut beherrschen, eine Naturwissenschaftliche und Philosophische Fakültät absolviert haben, den Doktortitel in beiden Branchen erwerben, den heiligen Koran und seine Auslegungen, sowie tausende von Hadithen und ihre Sinne auswendig lernen, in zwanzig islamischen Wissenschaften Spezialist sein und ihre achtzig Hilfswissenschaften gut kennen, die vier rechten Rechtsschulen des Islams und ihre Nuancen erfassen und die Vollkommenheit in diesen Wissenschaften, und **Wilajet-i Hassa-i Muhammedijje**, die höchste Stufe der Heiligen, erreicht haben.

Der ungebildete Mensch, der keine Ahnung von der Natur, seiner Seelenkrankheit und ihrer Heilung hat, kann wohlverständlich nicht von selbst die rechte Arznei unter tausenden von Hadithen aussuchen. Religionsführer sind Spezialisten für Seelenheilung, die das seelische, für die Natur jedes Menschen geeignete Mittel unter den Hadithen auswählen und das passende Rezept schreiben können. Wenn unser Prophet St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, der Hauptarzt der “Weltapotheke” ist, der tausende von Arzneien zubereitet, so sind die Heiligen (Religionsführer) und die Gelehrten Assistenzärzte, die die vom Propheten zubereiteten Medikamente je nach ihren Beschwerden an die Kranken verteilen. Wenn wir selbst unsere Krankheit nicht diagnostizieren können und die Heilmittel nicht kennen, wie können wir unter den hunderttausend Hadithen die Rechte aussuchen? Wenn wir das trotzdem versuchen, kann es bei uns “**Allergie**” hervorrufen, d.h., uns wird die aufs Geratewohl ausgesuchte Arznei keinen Nutzen, sondern im Gegenteil Schaden bringen. Mit anderen Worten müssen wir für unsere Unwissenheit büssen. Deshalb wird in einer Hadith verkündet: **“Wer den heiligen Koran nach seiner Auffassung auslegt** [mit anderen Worten, derjenige, dessen Interpretationen zu den von den islamischen Großen, durch Übermitteln von unserem Propheten Muhammed und seinen

Gefährten, Friede sei mit ihnen allen, gegebenen Kommentaren, im Widerspruch steht,] **wird ungläubig.”** Da diejenigen, die keine von den vier Rechtsschulen folgen und ihre Verfolger den rechten Sinn dieser Hadithen nicht erfasst haben, verbieten sie, die Bücher und Werke der islamischen Gelehrten der Sunna, Friede sei mit ihnen, durchzulesen. So sagen sie: *“Der Moslem soll nur den heiligen Koran und die heiligen Hadithen lesen, um seine Religion zu verstehen. Die Bücher der islamischen vier* Rechtsschulen, (Hanbeli, Maliki, Schafii, Hanefi) *sollte man nicht durchlesen.”* Sie gehen dabei so weit, dass sie die Kenntnisse in diesen Büchern als Götzendienst oder Unglauben bezeichnen.

Sie hindern dadurch die Menschen daran, die Grundsätze des islamischen Glaubens zu lernen und stiften durch ihre Haltung mehr Schaden als Nutzen an.

Jetzt möchten wir die Weltreligionen behandeln. Heute gibt es drei himmlische Hauptreligionen, welche die Existenz des einzigen Schöpfers anerkennen:

1- **DAS JUDENTUM:** Das Judentum ist die Religion der Kinder Israel, die durch den heiligen Proheten Moses verkündigt wurde. St. Abraham war Vater von St. Isaak. St. Isaak war Vater St. Jakobs, Friede sei mit ihnen allen. St. Jakob hatte auch einen anderen Namen: Israel. Israel heißt Abdullah. Abdullah bedeutet Diener ALLAHs, des Erhabenen. Deshalb wird die Nachkommenschaft der zwölf Kinder von St. Jakob die Kinder Israel gennant. St. Moses war ein großer Prophet. Er wurde zum Volk Israel geschickt. **Die Kinder Israel** vermehrten sich in Ägypten. Dieses Volk hielt an seiner Religion fest und betete regelmäßig. Aber es wurde gequält und beleidigt. Nach einem Bericht war St. Moses 1705 v.Chr. in Ägypten geboren. Er lebte bis zum 40. Alter im Palast des Pharaos. Später kam er mit seinen Verwandten zusammen, zog in die Stadt Medien, heiratete die Tochter des Propheten Schuaib, Friede sei mit ihm und machte sich auf den Weg nach Ägypten. Er sprach unterwegs auf dem Sina-i Berg mit ALLAH, dem Erhabenen. Es wird angenommen, dass Er um 1625 v.Chr. gestorben war. Er hat die Israeliten aus Ägypten, wo sie gefangen genommen waren, befreit und dann ihnen die heute von allen Religionen als Moralkodex anerkannten Zehn Gebote durch himmlische Offebarung verkündet. Er versuchte den Eingottglauben zu prägen und brachte ihnen das heilige Buch namens **Thora.** Aber er konnte sie nicht in das versprochene Land führen. Die Israeliten konnten seine himmlische Suggestionen nicht recht erfassen. Vor Christus

eroberte der assyrische Staat Jerusalem zweimal, metzelte die meisten der Juden nieder und 135 v.Chr metzelde der römische Kaiser Andria sie ebenfalls nieder. Die Examplare der Thora wurden verbrannt und deswegen vergessen. Die Juden wurden mit der Zeit korrupt, gingen in einundsiebzig Sekten auseinander und verfälschten die Thora. Sie schrieben statt der Thora das religiöse Buch, das **“Talmud”** genannt wird, nieder. Es besteht aus zwei Teilen: **Mischna** und **Gamara.** Das Buch **Mizân al-Mawâzin** (persisch) beweist, dass die Schriften, der Juden und Christen die Thora und Evangelium genannt werden, keine Worte ALLAHs, des Erhabenen sind. Auf Seite 257 steht: “Nach jüdischem Glauben sandte ALLAH, der Erhabene dem Propheten Moses, Friede sei mit ihm, die heilige Schrift “Thora” auf dem Sina-i Berg herab und offenbarte ihm manche Weisheiten. Ebenso teilte St. Moses diese Wahrheiten Aaron, Yuscha’ (Josua) und al-Ye’azar mit, diese übergaben diese Kenntnisse den nächsten Propheten und schliesslich auch dem Rabbiner Judas. Im zweiten Jahrhundert nach Jesus brachte dieser, die Kenntnisse in viezig Jahren zu einem Buch zusammen. Dieses Buch wurde **“Mischna”** genannt. Im dritten Jahrhundert n. Chr. in Jerusalem und sechsten Jahrhundert in Bablyon wurde für Mischna je eine Anmerkung verfasst. Diese Anmerkungen wurden **“Gamârâ”** genannt. Eins von zwei Gamârâ und Mischna wurde zu einem Buch verfasst und **“Talmud”** genannt. Das Talmud, in welchem sich Gamârâ, das in Jerusalem geschrieben befindet, wurde **“Talmud Jerusalem”,** in welchem sich das in Babylon geschriebene Gamârâ befindet, **“Talmud Babylon”,** genannt. Die Christen sind gegen diese drei Bücher feindlich gesinnt. Einer der Gründe für ihre Feindschaft ist, dass sie annehmen, dass Simon, der das zur angeblichen Hinrichtung von St. Jesus, Friede sei mit ihm, aufgeschlagene Kreuz trug und mit dem Vorgang ans Kreuz geschlagen zu werden, verknüpft war, einer der Überlieferer vom Buch Mischna sei. Die Christen verleugnen den Islam auch im Hinblick darauf, dass im Talmut einige Dinge stehen, an welche die Moslems glauben.” Das jüdische Volk nennt seine eigenen Geistlichen “Rabbiner”. Al-Ye’azar ist der Sohn vom Prophet Jethro, Friede sei mit ihm, Sie lesen Talmut wie die Thora vor.

2- **DAS CHRISTENTUM:** St. Jesus, Friede sei mit ihm, ist ein Mensch wie wir, der von einer unbefleckten Frau namens St. Maria geboren wurde. Diese Tatsache wird in dem heiligen Koran klar dargelegt und selbst der Heilige Geist erwähnt. Das heißt aber nicht, wie es die Christen behaupten, dass St. Jesus Sohn Gottes

ist. Der Ausdruck Heiliger Geist ist nur ein Zeichen dafür, dass ALLAH, der Erhabene, St. Jesus “Die Macht des erhobenen Heilands” verliehen hat. St. Jesus versuchte den Juden mitzuteilen, dass sie auf dem Irrwege waren und der Weg, auf den er selbst sie leiten wollte, der rechte Weg war. Die Juden aber hofften, dass der Heiland, der von ihnen erwartet wurde, ein sehr strenger, kräftiger, und unnachgiebiger Mensch sei, der das jüdische Volk von der Gefangenschaft anderer Völker befreien könnte. Sie glaubten dem heiligen Propheten Jesus nicht, hielten ihn für einen falschen Propheten, denunzierten ihn bei den Römern und nach ihrem Glauben haben sie ihn aufs Kreuz schlagen lassen. [Die Religion Islam berichtet, dass derjenige, der in der Tat aufs Kreuz geschlagen wurde, nicht St. Jesus, Friede sei mit ihm, war, sondern Iskariot Judas, der ihn gegen Zahlung einer kleinen Gebühr den Römern verkauft hatte.]

Die neuesten Forschungen der christlichen Historiker haben die Ansicht bekräftigt, dass Jesus lebendig vom Kreuz heruntergeholt worden sei. Der Gelehrte John Reban hat über dieses Thema einen Bestseller veröffentlicht. Wir wissen nicht, wohin diese Forschungen führen werden, doch schon heute ist die Ansicht, “dass St. Jesus am Kreuz gestorben sei und der Gott “Vater” Seinen einzigen Sohn zum Heile der Sünder aufopferte”, von Grund auf in Frage gestellt. Somit versetzen die christlichen Historiker den Kirchen einen großen Schlag.

Nach St. Jesus warteten die Juden vergebens auf einen wahren Messias. Sie glaubten, dass er in Kürze erscheinen würde. Ein bekannter jüdischer Theologieforscher unserer Zeit sagt dazu: “Obwohl wir zweitausend Jahre gewartet haben, ist noch kein Retter zu uns gekommen. Jesus war allem Anschein nach doch der wahre Messias. Wir haben unseren Retter nicht recht gewürdigt und diesen großen Propheten aufs Kreuz geschlagen.”

St. Jesus wurde ein Buch namens Evangelium offenbart. Aber die Juden vernichteten dieses Buch in achtzig Jahren. Die Bibel der Christen, welche später erschien, besteht aus zwei Teilen: Das Altes Testament, welches die Bekanntmachungen der früheren Propheten und besonders von St. Moses, Friede sei mit ihm, enthält und das Neue Testament wurden von den Apostleln des Propheten, Friede sei mit ihm, Matthaus, Markus, Lukas und Johannes geschrieben. In Neuen Testament werden das Leben und Wirken von Jesus und seine Predigten behandelt, doch wird darüber nicht wahrheitsgetreu Auskunft gegeben. Beim Entstehen der Bibel wurde nicht so sorgfältig vorgegangen wie bei der

Zusammenstellung des heiligen Korans. Die originalen Lehren haben sich in Irrlehren, Legenden und abergläubische Erzählungen verwandelt. Ausführliche Kenntnisse über die Bibel stehen im arabischen Buch namens **Risâle-i Samsâmiyya** von Hadschi Abdullah Abdi Bey, dem Professor, aus Manastır (gest. 1303/1885) und im türkischen Buch **Isah ul-Meram.** Wir haben heute von Evangelien Kenntnis, die dem Urtext sehr nahe sind.

Das wichtigste von ihnen ist **das Evangelium Barnabas.** Barnabas war ein auf Zypern geborener Jude dessen eigendlicher Name Joseph war. Er war einer der ersten, die an Jesus glaubten und nahm einen wichtigen Platz unter den Aposteln ein. Sein Beiname Barnabas bedeutet "Ermahner zum Guten." Die christliche Welt kennt ihn als einen heiligen Apostel an und würdigt seine Verdienste als Begleiter des Apostels Paulus auf seiner ersten Missionsreise. Der elfte Juni des Jahres ist sein Namenstag. Auch Barnabas hat, wie die anderen vier Apostel, ein Evangelium verfaßt. In seinem Evangelium hat er das, was er von Jesus gehört und gelernt hat, ohne Fälschung, niedergeschrieben. In den ersten dreihundert Jahren des Christentums wurde dieses Evangelium wie die anderen Evangelien überall verbreitet und gelesen. Als das in der antiken Stadt Nizäa im Jahre 325 zusammengetretene Ökumenische Konzil die Vernichtung aller in hebräischer Sprache verfassten Evangelien beschloss, wurde auch das Evangelium von Barnabas verbrannt, da es angeordnet war, dass diejenigen getötet wurden, die ein Evangelium statt die vier Evangelien bei sich hatten und es rezitierten. Die anderen Evangelien wurden ins Lateinische übersetzt, aber das Evangelium von Barnabas verschwand völlig aus der Sicht. Doch im Jahre 383 fiel dem Papst Damasus I ein übriggebliebenes Exemplar dieses Evangeliums in die Hand. Dieses Examplar bewahrte er in der päpstlichen Bibliothek auf. Es blieb bis zum Jahre 1585 dort. Fra Marino, der ein persönlicher Freund des Papstes Sixtus war, fand dieses Exemplar in der Bibliothek und befasste sich mit steigendem Interesse damit. Iräneus, ein bekannter christlicher Theologe (130-200 n. Chr.) hatte etwa im Jahre 160 bekräftigt, "dass es nur einen Gott gibt und dass Jesus nicht der Sohn Gottes ist" und hatte behauptet, dass Paulus die Dreieinigkeit oder den Dreigötterglauben unter dem Einfluss der römischen Vielgötterei, als Fehlglauben in die christlichen Dogmen aufgenommen hat. In seiner Kritik hatte er sich auf das Zeugnis des Evangeliums von Barnabas gestützt, welches den

Eingottglauben prägt. Da all dies Fra Marino bekannt war, las er das Evangelium von Barnabas mit großer Aufmerksamkeit und übersetzte es um etwa 1585-1590 ins Italienische. Dieses italienische Manuskript fiel, nachdem es viele Hände gewechselt hatte, in den Besitz von Cramer, einem Berater des Königs von Preussen. Im Jahre 1120/1713 schenkte Cramer dieses wertvolle Manuskript dem Prinzen Eugen von Savoyen (1663-1736), der durch seinen Sieg gegen die Türken in Zenta und die Rückeroberung von Ungarn und Belgrad einen großen Ruhm erworben hatte. Nach seinem Tode wurde das Evangelium von Barnabas im Jahre 1738 zusammen mit seiner Privatbibliothek der königlichen Hofbibliothek in Wien übergeben.

Zwei Engländer, Herr und Frau Ragg haben dort dieses italienische Manuskript entdeckt und ins Englische übersetzt. Diese Übersetzung wurde im Jahre 1325/1907 in Oxford gedruckt. Auch sie verschwand mysteriöserweise. Von den übriggebliebenen zwei Exemplaren befindet sich eines im Britischen Museum und das andere in der Kongressbibliothek der Vereinigten Staaten. Durch die Anregung des pakistanischen Koranausschusses **"Coran Council"** wurde diese Übersetzung im Jahre 1973 erneut gedruckt. Wir entnehmen diesem Text einige Fragmente:

Das Evangelium Barnabas, Abschnitt 70: "Jesus war sehr böse auf Petrus, der ihn Gottessohn genannt hatte. Er schalt ihn und sagte: 'Halte dich fern von mir! Du bist ein Teufel und möchtest mir Böses antun'. Dann wandte er sich an seine Jünger und fügte hinzu: 'Wehe denen, die mich so nennen! Denn Gott hat mir befohlen, diese zu verfluchen.' "

Aus dem 71. Abschnitt: "Keinem kann ich die Sünde vergeben. Nur Gott vergibt.' "

Aus dem 72. Abschnitt: " 'Ich bin nur als Wegbereiter des Erretters der Welt zu euch gekommen. Aber nehmt euch in Acht! Bis zu seiner Ankunft können viele falsche Propheten erscheinen. Mein Evangelium kann verfälscht werden.' Auf die Frage von Andreas, einem seiner Jünger: 'Kannst du uns die Merkmale dieses Propheten beschreiben?' antwortete er: 'Dieser Prophet wird nach eurer Zeit kommen. Bei seiner Ankunft, die in einigen Jahren erfolgen wird, wird mein Evangelium verfälscht sein und die Zahl der wahren Christen 30 nicht überschreiten. Dann wird sich der liebe Gott (ALLAH) der Menschen erbarmen und den wahren Messias schicken. Über seinem Haupt wird immer eine weiße Wolke schweben. Er wird sehr mächtig sein, die Götzen

zerschlagen und die Götzendiener bestrafen. Dank ihm werden die Menschen, den Gott kennen und preisen und auch ich werde wahrerweise anerkannt werden. Denen, die mich anderes als Mensch nennen, wird er das vergelten.' "

Aus dem 96. Abschnitt: "Lebendig ist Gott (ALLAH), in dessen Anwesenheit meine Seele ist. 'Ich bin nicht der Messias, der von der ganzen Welt erwartet wird und dessen Ankunft der Prophet Abraham von Gott (ALLAH), seinem Volk verkündet hat. Nachdem ich diese Welt verlassen habe, wird der Satan euch flüstern, dass ich Gott und Gottessohn sei und viele Menschen verführen. Er wird diese Zwietracht wieder beleben. Meine Religion und meine Worte werden entstellt. Nachdem auf der Welt nur 30 wahre Christen geblieben sind, wird sich der liebe Gott der Menschen erbarmen und den wahren Messias, seinen Propheten, schicken, für den ER alles erschuf. Dieser Prophet wird vom Süden kommen. Er wird eine große Macht besitzen. Er wird die Götzen zerschlagen, die Götzendiener vernichten und der Herrschaft des Satans über die Menschen ein Ende setzen. Mit ihm wird Gottes Seelenheil die Gläubigen erreichen und diejenigen, die an sein Wort glauben, werden mannigfaltigen Segen Gottes erhalten.' "

Aus dem 97. Abschnitt: " 'Als der Wahrsager fragte: 'Was ist der Name des Propheten, von dem du sprichst und wie werden wir von seiner Ankunft Kenntnis nehmen?', sagte Jesus: 'Der Name des Messias ist von bewundernswerter Schönheit. Gott gab ihm diesen Namen, als er seine Seele schuf und setzte ihn in Seine himmlische Pracht und sagte' Warte Ahmed! Deinetwillen werde ich das Paradies, die Welt und viele Lebewesen erschaffen. Diese schenke ich dir. Wer dich segnet, wird meinen Segen, wer dich verflucht, wird meinen Fluch finden. Ich werde dich als meinen Propheten, einen Retter in die Welt schicken. Dein Wort wird nur das wahre Wort sein. Die Welt und der Himmel können vergehen. Aber dein Glauben wird ewig bestehen.' "Sein heiliger Name ist Muhammed.'[1] Daraufhin haben die Leute, die sich um Jesus versammelt hatten, ihre Stimme erhoben und gerufen: " 'O Gott, sende uns Messias! O Ahmed (Muhammed) komm schnell, um die Welt zu retten!' "

Aus dem 128. Abschnitt: " 'Meine lieben Brüder! Ich bin so wie

---

[1] Im heiligen Koran, 61. Sure "El-Sâf" (die Schlachtordnung). Vers 7 wird der Name dieses Propheten mit "Ahmed" widergegeben. Wie bekannt, ist Ahmed der zweite Name des Propheten Muhammed.

ihr aus der Erde geschaffen worden und laufe so wie ihr auf der Erde. Seid eurer Sünden bewusst und tut Büsse! Meine lieben Brüder! Der Satan wird sagen, dass ich Gott bin und euch mit Hilfe der römischen Soldatan verführen. Denkt an die Römer, die von Gott (ALLAH) verflucht wurden, weil sie falsche, erfundene Götter verehrten und glaubt ihm nicht, sonst wird euch Gottes Fluch treffen.' "

Aus dem 136. Abschnitt: "In diesem Abschnitt wird erst Auskunft über die Hölle gegeben und dann berichtet, wie der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, seine Religionsgemeinschaft vor der Hölle retten wird."

Aus dem 163. Abschnitt: "Auf die Frage der Jünger 'Kannst du uns den Propheten, dessen Ankunft du verkündest, beschreiben?' erwiderte Jesus mit voller Herzensfreude: 'Sein Name ist Muhammed. Wenn er kommt, werden Bäume Früchte tragen, obwohl es seit langem nicht geregnet hat. In seiner Zeit werden die Menschen die Gelegenheit haben, gute Taten auszuführen. Der Segen Gottes wird wie ein fruchtbarer Regen auf sie fallen.' " Das Evangelium von Barnabas gibt folgende Auskunft über die letzten Tagen von Jesus (Abschnitt 215-222): "Als die römischen Soldaten das Haus betraten, um Jesus festzunehmen, haben [Karûbijjûn, die vier großen Erzengel] Gabriel, Michael, Raphael und Uriel, ihn umarmt, durch das Fenster geholt und zum Himmel erhoben. Die römischen Soldaten haben **Judas** mit Jesus Friede sei mit ihm verwechselt und ihn anstatt Jesus festgenommen, indem sie sagten: "Du bist Jesus." Trotz seines Beteuerns, trotz seines Schreiens und Flehens haben sie ihn zum Kreuz geschleppt und aufs Kreuz geschlagen. Dann erschien Jesus seiner Mutter Maria und seinen Jüngern und sagte zu Maria: 'Mutter, ich wurde nicht gekreuzigt. An meiner Stelle haben sie den Verräter Judas aufs Kreuz geschlagen und getötet. Bewahrt euch vor dem Satan, denn er wird alles tun, um die Welt durch falsche Auskünfte zu verführen. Ich halte euch zum Zeugen für das, was ihr gesehen und gehört habt.' Dann betete er zu Gott, dass Er die Gläubigen bewahren und die Sünder zum rechten Weg bekehren möge. Schliesslich wandte er sich an die Jünger und sagte: 'Der Segen und die Gnade Gottes sei mit euch.' Daraufhin erhoben ihn die vier großen Erzengel, vor den Augen seiner Mutter und der Jünger wieder zum Himmel."

Wie leicht ersichtlich, kündigt das Evangelium von Barnabas die Ankunft des letzten Propheten Muhammed, Friede sei mit

Ihm, schon sechshundert oder tausend Jahre vorher an und prägt den Eingottglauben. Gleichfalls wird die Dreifaltigkeit abgeleugnet.

Die europäischen Enzyklopädien geben folgende Auskunft über das Evangelium Barnabas: “Dieses sogenannte Manuskript (das Evangelium Barnabas) ist ein von einem im 15. Jahrhundert zum Islam bekehrten Italiener erdichtetes Evangelium.”

Die Falschheit dieser Auskunft können wir leicht beweisen: Das Evangelium von Barnabas wurde noch im dritten Jahrhundert nach Christus, also drei oder siebenhundert Jahre vor der Ankunft von St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, verbrannt und vernichtet, weil es exkommuniziert war. Dies zeigt, dass in diesem Evangelium Kapitel bestanden, die den christlichen Fanatikern widerstrebten, nämlich Kapitel, die die Dreifaltigkeit ableugneten und nach St. Jesus, Friede sei mit ihm, die Ankunft eines anderen Propheten voraussagten. Es wurde vor dem Islam verfasst, deshalb ist es unmöglich zu behaupten, dass der Verfasser von Barnabas ein Moslem war. Fra Marino, der den Text ins Italienische übersetzt hatte, war ein katholischer Priester und es gibt keinen Beweis in der Hand, der zeigt, dass er sich zum Islam bekehrte und keinen Anlaß zu glauben, dass er den originalen Text entstellt hatte. Wir sollten nicht vergessen, dass etwa um 300-325 nach Christus viele sehr bekannte christliche Gelehrte die Behauptung, dass St. Jesus Sohn ALLAHs, des Erhabenen sei, ableugneten und ihre Ansicht durch das Evangelium von Barnabas bekräftigten. Unter ihnen befindet sich der Bischof von Antiochien Lukianus. Den größten Ruhm errang aber sein Schüler Arius (270-336 n. Chr.). Obwohl der Bischof von Alexandrien gegen ihn den Bannspruch erhob, hatte Arius so viele Anhänger um sich gesammelt, dass es unmöglich war, ihn festzunehmen. Sogar die Schwester des derzeitigen byzantinischen Kaisers Konstantin bekannte sich zum Arianismus. Später bekräftigte Honorius, der zur Zeit des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, Papst wurde, dass St. Jesus nur ein Mensch und der Dreigötterglaube verfehlt ist. (Der im Jahre 630 verstorbene Papst Honorius wurde 48 Jahre nach seinem Tode durch das im Jahre 678 zusammengetretene zweite Ökumenische Konzil anathematisiert (mit Kirchenbann belegt). L.F.M. Sozzini, der unter den Einfluß des Sizilianischen Priester Camillo geraten war, wendete sich an den bekannten christlichen Reformator Calvin, der Gründer des Calvinismus (1509-1564) mit der Herausforderung, dass er nicht an die Dreifaltigkeit glaube, den

Arianismus vorziehe und lehnte ein wichtiges Dogma der Christen, nähmlich die Behauptung, dass der Prophet Adam eine große Sünde begangen habe und St. Jesus für die Busse dieser Sünde auf die Welt gekommen sei, ab. Sein Neffe F.P. Sozzini hat in seinem im Jahre 1562 veröffentlichten Buch die Gottheit Christi kategorisch verneint. Im Jahre 1577 ging Sozzini nach Clausenburg (heute: Cluj) in Transilvanien, denn der Herrscher dieses Landes, Sigismund war gegen die Dreieinigkeit. Hier war der Bischof Francis David (1510-1579) auch ein Gegner der Dreieinigkeit und hatte eine Sekte gegründet, welche die Dreieinigkeit ablehnte. Da diese Sekte in der Stadt Rakov Polens gegründet worden ist, werden ihre Anhänger **Rakoviter** genannt. Alle glaubten an Arius. Wir erwähnen in diesem Buch diese historischen Ereignisse, weil wir dem Leser klarmachen wollen, dass viele besonnene christliche Theologen den derzeit existierenden Evangelien keinen vollen Glauben geschenkt und das Evangelium **Barnabas** als wahres Evangelium betrachtet haben. Da die Päpste und ihre Folger von dieser Auflehnung Bescheid wussten, taten sie alles was in ihrer Macht stand, um das Evangelium **Barnabas** zu vernichten.

Doch auch die heute existierenden Evangelien und das Alte Testament berichten, trotz vieler Verfälschungen, dass nach St. Jesus, Friede sei mit ihm, ein anderer Prophet kommen wird. Im Evangelium nach Johannes, Abschnitt 16, Verse 12/13 wird Wort für Wort berichtet: “Ich habe euch noch vieles zu sagen. Doch ihr seid noch nicht imstande, all dies zu begreifen. Aber wenn Er kommt, wird Er euch in die ganze Wahrheit einführen.” Diese Schrift des Evangeliums nach Johannes steht auf Seite 885 der türkischen Übersetzung des hebräischen Originals **der heiligen Bibel,** welche von amerikanischer und englischer Gesellschaft für die biblische Publikation im Jahre 1303 (n. Chr. 1886) in der Druckerei von Bojadschijan Agop in Istanbul gedruckt wurde, wie folgt: “Aber glaubt mir, es ist gut für euch, dass ich fort gehe; denn sonst wird der **Tröstende** (Helfer, Fürsprecher, der Stellvertreter) nicht zu euch kommen. Wenn er kommt, wird er den Menschen dieser Welt von Sünden, Gottes Gerechtigkeit und Seinem Gericht berichten. Ich hätte euch noch vieles zu sagen, doch das würde euch jetzt überfordern. Aber wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit einführen. Was er euch sagen wird, sagt er nicht von selbst, sondern er wird euch sagen, was er hört. Er wird euch in Zukunft den Weg weisen. Er wird meine Herrlichkeit sichtbar machen; denn was er euch weiter gibt, hat er von mir.” Die Ausleger und Übersetzer des Evangeliums haben

dieses “Er” als “Geist” oder “Heiliger Geist” Gedeutet. Aber im lateinischen Originaltext wird der Ausdruck “Paraklet” verwendet. Paraklet heißt eigentlich “der Tröstende und der Unterscheidende”. Das zeigt, dass die christlichen Fanatiker trotz all ihrer Bestrebungen die Zeile “Nach mir wird der Tröstende kommen” nicht abschaffen konnten. Auch der Apostel Paulus schreibt in seinem ersten Korintherbrief (13/8-13): “Die Liebe bleibt ewig bestehen, aber die Propheten werden ein Ende nehmen. Die Sprachen werden verschwinden (wie Latein und Altgriechisch), die Wissenschaft wird ihre Gültigkeit verlieren (wie die mittelalterliche Scholastik), denn wir wissen nun einen kleinen Teil der Wahrheit. Aber wenn der Vollkommene und Vollendete kommt, wird unsere fehlerhafte Teilkenntnis abgeschafft werden.” Dieser Text steht wörtlich auf Seite 944 des türkischen Buches **Kitâb-ı Mukaddes** (die heilige Bibel) geschrieben. Also müssen die Christen eingestehen, dass es auch in dem heute existierenden Neuen Testament Abschnitte gibt, die von der Ankunft eines jüngsten Propheten berichten.

Die englische Übersetzung des Evangeliums Barnabas ist unter folgenden Adressen zu erhalten:

1) Islamic Book Centre, 120, Drummond Street, London NW 12h., England Tel: 01-388 07 10

2) Muslim Book Service, Fosis, 38, Mapesbury Road, London NW2 43 D, England Tel: 01-452 44 93

3) Muslim Information Service, 233, Seven Sisters Road, London N 4 2DA, England Tel: 01-272 51 70; 263 30 71

4) Islamic Book Centre, 19A, Carrington Street, Glasgow G4 9AJ, Scotland, England Tel: 041-331 11 19

5) The Islamic Cultural Centre Book Service, 146, Park Road, London NW 8 7RG, England Tel: 01-724 33 63/7

6) Al-Hoda, Publishers and Distributers, 76-78 Charing Cross Road, London WC2, England Tel: 01-240 83 81

7) A.H.Abdullah, P.O. Box 81171, Mombase, Kenya

8) Islamic Propagation Centre 47-48 Madrasa Arcade, Duban-Natal, South Africa

9) Muslim Students Association of U.S.A. & Canada H.Q. 2501 Directors Row. Indianapolis, Indiana 46241 U.S.A.

10) Begum Aisha Bawany Wakf, 3nd Floor Bank House Nr. 1 Habib Square, M.A Jinnah Road, Karachi, Pakistan.

Das Evangelium war früher in hebräischer Sprache nieder geschrieben. Anfang des Mittelalters wurde es unter dem Namen

“Itala” ins Lateinische übersetzt. Als das Christentum sich zu verbreiten anfing, wandten sich die Götzendiener und Juden gegen diese neue Religion. Die Christen wurden gezwungen, ihre Religion geheimzuhalten. Den Gottesdienst verrichteten sie in Klöstern, die sie unter der Erde oder in Felshöhlen errichtet hatten. Die Juden konnten trotz ihrer Folterungen nicht hindern, dass sich das wahre Christentum verbreitete. Saulus, einer der angesehenen Juden und der grössten Feind der Gemeinschaft des heiligen Propheten Jesus verbreitete die Lüge, dass er ins Christentum eingetreten sei und dass ihn St. Jesus damit betraut hatte, die nichtjüdischen Völker zum Christentum einzuladen. [Siehe die Evangelien, die Geschichte der Apostel, 9]. Saulus wechselte seinen Namen mit Paulus. Er verdarb die Religion des heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, indem er sich als ein guter Christ (Gläubiger) ausgab. Er verwandelte das wahre Christentum zum falschen, den Eingottglauben in die Dreieinigkeit, entstellte das Evangelium, behauptete, dass St. Jesus Gottes Sohn sei. Ausserdem erlaubte er den Christen, Alkohol zu trinken, Schweinefleisch zu essen, veränderte die Gebetsrichtung der Christen zum Osten hin und fügte viele abergläubische Sachen ins Christentum ein. Seine bösen Ideen begannen unter den Christen Annahme und Verbreitung zu finden. Sie teilten sich in Sekten und entfernten sich so vom rechten Weg des heiligen Propheten Jesus Friede sei mit ihm, erdichteten viele Legenden, machten imaginäre Bilder und Statuen des heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, nahmen das Kreuzzeichen als Symbol an und fingen schliesslich an, Ikonen und das Kreuz anzubeten. Dadurch kehrten sie zum Götzendienst zurück. Sie hielten St. Jesus, Friede sei mit ihm, für den Sohn Gottes. Der Prophet Jesus aber hatte ihnen nie so etwas gesagt, er hatte nur von Heligem Geist, das heißt, von der Prophetengabe, die ihm vom Gott verliehen war, gesprochen. Weil die Christen zur gleichen Zeit an Gott, an Jesus, den sie als Gottessohn betrachteten und zuletzt an den Heiligen Geist glauben mussten, entfernten sie sich vom Glauben an den unveränderlichen, einzigen Schöpfer, ALLAH, den Erhabenen, und begangen somit drei verschiedene Götter anzubeten, was “Trinität” (Dreieinigkeit) genannt wird.

Nachdem das Christentum zur Staatstreligion der großen Staaten geworden war, begann das chaotische dunkle Mittelalter. Die von Jesus Christus eingeprägten Prinzipien der Humanität, des Mitleids und des Mitgefühls, der Versöhnung wie: “Wenn einer deiner rechten Wange eine Ohrfeige gibt, wende ihm deine linke

Wange” wurden völlig vergessen. Statt dessen herrschte überall Fanatismus. Hass, Rachsuch, Feindschaft, Grausamkeit und die Inquisition. Im Namen des Christentums wurden unvorstellbare Grausamkeiten verübt. Die Christen versuchten alle Werke der altgriechisch und altrömischen Zivilisationen zu vernichten. Sie stellten sich der Wissenschaft, der Naturwissenschaft und Technik entgegen. Einen Gelehrten wie **Galileo,** der in seinen Schriften die Theorie der Erdumdrehung mathematisch bewiesen hatte, nachdem er es tatsächlich aber in den Büchern der islamischen Wissenschaftler gelesen hatte, beschuldigten sie des Atheismus und zwangen ihn unter Todesdrohung, seine Theorie zurückzuziehen. **Jeanne d’Arc** (Joan of Acr) die Jungfrau von Orleans, die um ihr Land kämpfte, wurde als Hexe verbrannt. Es steht in **Kâmûs-ul a’lâm** und **Larousse,** dass Michel Serve, der Spanische Arzt und Theologe, im Jahre 1553 in Genf auf Anordnung Calvins, einem der Gründer des Protestantismus lebendig verbrannt wurde, weil er ein Buch zur Widerlegung der Trinität und der Gottheit von St. Jesus, Friede sei mit ihm, und zur Bekanntmachung dessen verfasst hatte, das St. Jesus ein Prophet und Gottesdiener ist. Sie stellten fürchterliche **Inquisitionsgerichte** auf. Hunderttausende von Menschen wurden ungerechterweise und vielmals nur, um ihr Vermögen zu beschlagnahmen, als Atheisten beschuldigt und unter haarsträubenden Qualen zu Tode verurteilt. “Den Ablass”, das heißt die “Macht des Vergebens,” die nur ALLAH gehört, kannten sie den Geistlichen an und diese vergaben auch gegen Geld Sünden, verkauften sogar Stellen im Paradies. Die Päpste, die Oberhaupter der christlichen Kirche, errangen beinahe die Weltherrschaft. Unter verschiedenen Vorwänden exqkommunizierten sie sogar Könige, das heißt, sie erklärten sie für ungläubig und zwangen sie dazu, zum päpstlichen Palast zu kommen um Büsse zu üben. Der deutsche Kaiser **Heinrich IV,** der zur Abschaffung seiner Exkommunikation 1077 nach Kanossa kam, musste mitten im Winter barfuss drei Tage lang im päpstlichen Schlosshof Busse üben, bis er vom Papst befreit wurde (Gang nach Kanossa). Unter den Päpsten und ihren Familienmitgliedern traten sehr fürchterliche Bestien auf. Der sittenlose papst **Alexander Borgia** (Alexander VI, 1432-1503) war am meisten bekannt. Borgia, vergiftete seine Gegner, sowie hohe Geistliche und beschlagnahmte ihre Güter. Er verübte jede Art von Schandtat. Er zwang seine Schwester zum Inzest. Dennoch wurde er als ein unsündiger Papst betrachtet. In das Christentum wurden unlogische Prinzipien (Gebote und Verbote) eingefügt, wie zum Beispiel das Eheverbot für die Pfarrer, das Scheidverbot und die Beichte. Das Leben auf dieser Welt wurde fast wie eine Sünde betrachtet.

Inzwischen hatte aber der Islam, der im siebenten Jahrhundert aufrat, angefangen wie ein heller Lichtstrahl dieses Dunkel zu erleuchten. Wie wir später ausführlicher berichten werden, gewann diese auf logischer und menschlicher Basis gegründete erhabene Religion vor dem verfälschten Christentum leicht Grund. Jeder besonnene Mensch fühlte sich von dieser neuen Religion angezogen. Die Moslems, die einen tiefen Respekt vor Wissenschaft und Technik hatten, arbeiteten tüchtig, indem sie sich nach den Geboten ALLAHs, des Erhabenen, und Seines Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, richteten. In jedem Bereich des Wissens fügten sie viele neue Entdeckungen zu und bildeten zugleich viele geniale Persönlichkeiten aus. Die heute angewandten Ausdrücke **“CHEMIE”** und **“ALGEBRA”** entstammen dem Arabischen. Dieses und noch viele andere Beispiele zeigen klar, in wieweit die Moslems zum Wissen beigetragen haben. Die Moslems gründeten sehr bald Medressen (islamische Hochschulen). Sie förderten auf der ganzen Welt die Wissenschaft und Technik sowie die Toleranz, Sauberkeit und im allgemeinen die Entwicklung der Zivilisation. Sie sammelten die bekannten Werke der Altgriechen und Römer und übersetzten sie ins Arabische. Sie bewiesen, dass in diesen Werken falsche, schädliche Ideen sind. Der weltberühmte Philosoph Hirschfeld sagte: “Kein Volk hat sich so schnell zivilisiert, wie die zum Islam bekehrten Araber.” Als im Mittelalter die christliche Welt den Aspeckt eines dunklen Kerkers darbot und die Päpste den Menschen das Leben verbitterten, gab ihnen der Islam die Gelegenheit, in Ruhe und Frieden zu leben. Mit anderen Worten lebten die Moslems und Andersgläubigen unter ihrer Verwaltung in Ruhe und Friede. Die Christen, suchten daraufhin ihr Heil im Angriff. Ihr Ziel war, die Reichtümer in den islamischen Ländern auszurauben. Unter dem Vorwand, die heilige Stadt Jerusalem von der Hand der Moslems zurückzuerobern, veranstalteten sie Kreuzzüge (1096-1270).

In Laufe der Kreuzzüge wurde grundlos viel Moslemblut vergossen. Wie selbst christliche Quellen erwähnen, stieg das Blut der getöteten Moslems in den Moscheen bis zum Bauch der Pferde, als sie in Jerusalem eintraten. Saladin, der Herrscher von Ägypten, der ihnen Jerusalem im Jahre 1187 entriss, behandelte ganz im Gegenteil die Christen sehr edelmütig und liess den König von England, Richard Löwenherz, welchen er gefangengenommen hatte, wieder frei. Manche blinden christlichen Fanatiker betrachteten, die gegen das Osmanische Reich unternommenen Kriegszüge als Kreuzzüge. Den

Balkankrieg von 1912-13 bezeichnete ein französischer Historiker unverschämterweise als den größten Kreuzzug. Als Andalusien, ein Moslemstaat, im Jahre. 897 [1492] von den Spaniern erobert wurde, metzelten die Spanier die dortigen Moslems entweder nieder oder bekehrten sie durch Zwang zum Christentum. Die Spanier gingen etwas später gegen die Inkas, ein einheimisches Volk in Amerika genauso grausam vor und vernichteten dieses arme, friedliebende Volk.

Die von den Christen gegen den Islam und seinen heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, gerichteten Angriffe hören auch in unserem Jahrhundert nicht auf. Rahmetullah Effendi, ein indischer Gelehrter, Friede sei mit ihm, setzte, bei verschiedenen Debatten, welche er 1270 (1854) in Delhi und später in Istanbul mit den protestantischen Priestern aus England leitete, diese Priester in so eine Lage, dass sie um eine Antwort verlegen waren. Der große Sieg und die Antworten dieses islamischen Gelehrten gegen die Priester wurden von ihm selbst in Istanbul verfaßt und sie erschienen 1280 (1864) als ein arabisches Buch unter dem Titel **Ishar ul-Hak** in zwei Bänder und neulich wurde es in Ägypten erneut veröffentlicht. Die türkische Übersetzung des ersten Bandes wurde unter demselben Titel in Istanbul und die seines zweiten Bandes 1293 (1877) in Bosnien unter dem Titel **Ibrâs ul-Hak** publiziert. Von demselben Buch gibt es auch Übersetzungen ins Englische, Französische, Deutsche, Kathiawarische (in Indien), Persische und ins Urdu. Vom Hakikat Verlag wurden das arabische Buch **“Tuchfet ul-Arîb”** von Abdullah-ı Tardschumân, eines der sehr geschätzten Bücher im Islam, welche die Anschwärzungen in den sogenannten Büchern **“Evangelium”** und **“Thora”** widerlegen und das persische Buch **Misân al-Mewasîn,** das von Nedschef Alî in Istanbul niedergeschrieben wurde und das Buch **“Er-Reddül-Dschamil”** von Imâm-ı Gasali, Friede sei mit ihm, und das Buch **Es-Sırât ül-Müstakîm** von Ibrahîm Fasih Hayderi[1] als Offsetdruck veröffentlicht.

Es ist eine klare Tatsache, dass St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, sich vor und nach seinem Prophetentum immer an die Wahrheit gehalten hatte und deswegen, auch von seinen Feinden als “Muhammed ul-Emin” (vertrauenswürdiger Mensch) anerkannt wurde. Die übertriebenen Feindschaften der Gegner des Islams verursachten, dass ihre Augen blind und ihre Herzen

[1] Ibrâhîm Hayderî gest. 1299 [1881]

verhärtet wurden und dass sie sich derart, erniedrigten, dass sie diese Tatsche vor den Leuten geheimhielten. Da sie weder ein Fehler noch eine Schuld, die den Islam und heiligen Propheten des Islam betreffen, feststellen konnten, fingen sie an durch gemeine und ekelhafte Verleumdungen den Islam anzugreifen. Derartige ekelhafte Verleumdungen gegen den herrlichen, heiligen Propheten, der empfahl und befahl, dass der Mensch sich mit gutem Charakter ausstatte und sich vor schlechten Gewohnheiten, insbesondere vor Lüge bewahre und bot, dass man jeden Mensch, sei er Moslem oder nicht, auch Tote und anderen Lebewesen mit Respekt behandeln sollte und jede Art von Qual und Schaden kategorisch verbot und die Menschenrechte besonders betonte, stellen eine ekelhafte Schande für die Menschheit und die freidenkende Welt dar.

Endlich traten auch solche unter den Christen auf, die gegen diese fanatischen Grausamkeiten und unverständlichen, unlogischen Dogmen der Päpste waren. Der vom Papst im Jahre 1521 verbannte Reformator Martin Luther, der Priester und später Professor der Theologie war, veröffentlichte erst im Jahre 1517 seine Thesen gegen die Beichte, übersetzte dann im Jahre 1534 die ganze Bibel ins Deutsche. Er erklärte Religionsübungen wie “das Eheverbot und den Scheidverbot der Priester”, “die Beichte” und “Kreuzanbetung”, die nirgendwo im Evangelium anzutreffen sind, als dem echten Christentum widrig und ungültig. So errichtete er 931 (1524 C.chr.) eine neue christliche Sekte, die Protestantismus genannt wird. Aber auch er wagte es nicht, die Dreieinigkeit das Dogma “Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist” abzuschaffen.

Im Jahre 1534 empörte sich König Heinrich VIII. von England gegen den Papst. Durch seinen Zwang und Anregung wurde die anglikanische Staatkirche gegründet. Der bekannte französische Schriftsteller Voltaire (1694-1778) machte sich in seinem im Jahre 1172 (1759) erschienenen Werk **Candide** über die katholischen Geistlichen, sowie ihre wissenschaftsfeindlichen falschen Predigten und ihre mannigfaltigen Betrügereien lustig. Diese wurden zum Gespött der Leute. Schriftsteller, die derartige Bücher verfassten, spielten später am Zustandekommen der französischen Revolution eine große Rolle. Nach dieser Revolution verlierten die Geistlichen die Gunst des Volkes. Da aber die Banditen namens Wahhabiten unter den Moslems auftraten und den Islam als ein übles System vorgestellt hatten, verfielen die Christen in den Atheismus, statt sich zum Islam zu

wenden. Auch nach der russischen Revolution von 1917 versuchte man die Religion abzuschaffen. Aber als mit der Zeit die Wucht der Revolution sich verminderte, suchten die Menschen allmächlich wieder eine hohe Macht zum Anbeten. Der bekannte russische Schriftsteller und Nobelpreisträger Solzhenitzyn schreibt in seinem Buch **“Der erste Kreis”** folgendes: “Im Zweiten Weltkrieg glaubte auch Stalin an Gott und fiel auf die Knie um Ihn anzubeten und Seine Hilfe zu ziehen.”

Obwohl heute das Christentum von Legenden und Fehldogmen ziemlich gereinigt worden ist und die Priester den größten Teil ihres Einflusses eingebüsst haben, ist es noch früh, von einer volligen Klärung zu sprechen. Heute glauben nur sehr wenige an die Dreieinigkeit. In dem berühmten deutschen Lexikon **Brockhaus** wird unter dem Titel Jesus folgendes erwähnt: “Jesus hat vielmals sein Wort betont; ‘Ich bin ein Menschensohn’.” Dies zeigt, dass der gebildete Christ heute Jesus nicht als Gottessohn anerkennt. Manche unter denen, die die Möglichkeit gefunden haben, den Islam zu prüfen, befreien sich vom Irrweg, treten in den wahren göttlichen Glauben ein und erreichen großen Segen von ALLAH, dem Erhabenen. Dagegen geraten diejenigen, die jede Möglichkeit haben vorbeigehen lassen, in den Unglauben, die Gottlosigkeit und so ins Abirren. Das bedauernswerte ist, dass die Christen in wachsenden Massen auch die Gottesexistenz bezweifeln und in den Irrtum fallen. Hätten sie die Gelegenheit gehabt den Islam zu studieren, könnten sie den rechten Weg finden und als Anhänger der rechten Religion des Erhabenen SEINE Gabe erreichen! Es hat einen großen Einfluß, darauf dass in unserer Zeit unter den Moslems keine großen Gelehrten des Islam mehr ausgebildet werden. Darüber hinaus können junge Geistliche in ihrer vollkommenen Religion keinen Fortschritt machen, da sie sich von verdorbenen Sekten beeinflussen lassen und den Islam nicht genügend kennen lernen. Es ist bestimmt, dass nur der Islam die einzige Religion ist, welche die Möglichkeit dazu gibt, sich ALLAH, den Erhabenen, nahe zu fühlen, in Ruhe und Frieden im Diesseits zu leben und die Gnade ALLAHs, des Erhabenen, im Jenseits zu erreichen.

3- **DER ISLAM:** Der Islam ist die vom Aberglauben und von Legenden gereinigte Religion ALLAHs, des Erhabenen. Er lehnt Scheinheilige ab, betrachtet den Menschen nicht als Sünder, sondern als von ALLAH, dem Erhabenen, erschaffenen Diener.

Er gibt ihm die Gelegenheit, in dieser Welt durch Fleiss seine Existenz zu sichern. Er befiehlt die körperliche und geistige Reinheit. Das Fundament des Islams ist an ALLAH, den Erhabenen, den einzigen Schöpfer und an Seinen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, der ein Mensch wie wir und geliebter Diener ALLAHs, des Erhabenen ist, zu glauben. Im Islam ist der heilige Prophet Muhammed der vorzüglichste Mensch. ALLAH, der Erhabene, wählte ihn aus, um Seine Gebote den Menschen zu übermitteln. Der Islam erkennt alle Propheten, Friede sei mit Ihnen allen, an. Er ehrt und würdigt sie. Es wurde schon in den alten heiligen Schriften und im wahren Evangelium erwähnt, dass ein letzter Prophet kommen würde. St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, ist dieser Prophet und nach ihm wird kein anderer kommen.

An das Prophetentum St. Muhammeds, Friede sei mit Ihm, glauben, heißt zugleich daran glauben, dass seine im heiligen Koran verkündeten Gebote und Verbote, die Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen sind und all diese gern zu befolgen. Falls der Gläubige einige dieser Regeln nicht befolgt, tritt er nicht aus dem Islam heraus, aber wenn er nicht bereut, auch eine einzige Regel verletzt zu haben und sich im Gegenteil dieser Tat rühmt, kann er nicht mehr als Moslem betrachtet werden. Er verfällt in Unglauben. Nur dann wenn er nach seiner Fehltat sich mit allem Herzen demütig zu ALLAH, dem Erhabenen, wendet, wird er in seinem Glauben verfestigt.

Folgender Teil handelt von den Fundamenten des Islams. Es gibt im Islam keine mannigfaltigen, religiösen Zeremonien, Verbote und Feste. Die heiligen Tage sind nicht zahlreich. Der Islam verlangt vom Menschen, dass er ein ehrliches und sittliches Leben führt, aber erlaubt zugleich, dass er das Leben genießt. Die für die Anbetung vorgesehene Zeit ist kurz. Der Grundsatz der Anbetung ist, die Seele ganz ALLAH, dem Erhabenen zu widmen. Sie wird nicht als religiöse Gewohnheit, sondern als Anlaß, mit allem Herzen zu danken und um Seine Gnade zu beten, verrichtet. Die Anbetung, die nur zum Schein verrichtet wird, findet bei ALLAH, dem Erhabenen, kein Gehör. Im heiligen Koran lautet die Sure Maun (Der Beistand) sinngemäß: **Hast du den gesehen, der das Gericht leugnet? Er ist's, der die Waisen verstößt und nicht antreibt zur Speisung des Armen. Drum wehe den Betenden, die nachlässig in ihren Gebeten sind, die nur gesehen sein wollen und den Beistand versagen.**

Das heilige Buch des Islam ist der heilige Koran. Der heilige

Koran wurde von ALLAH, dem Erhabenen, Seinem Propheten Muhammed offenbart und von St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, seinen Gefährten verkündet. Der heilige Koran wurde während seiner Bekanntgabe mit großer Sorgfalt gesammelt und bis heute, ohne jegliche Fälschung seines einzigen Wortes erhalten. Kein anderes heiliges Buch besitzt die Vollkommenheit und Unveränderlichkeit des heiligen Korans. Heute, vierzehn Jahrhunderte nach seiner Offenbarung, bewahrt der heilige Koran seine originale Klarheit d.h. seine Prägnanz, seine Beredsamkeit und seinen sprachlichen Purismus. Der weltbekannte deutsche Dichter und Philosoph Goethe (1749-1832) äussert sich in seinem Buch **West-Östlicher Diwân** wie folgt zum heiligen Koran: "Genaue Vorschriften von Dingen, die erlaubt und verboten sind, Erzählungen jüdischer und christlicher Religion, Erweiterungen aller Art, mehrmalige Wiederholungen bilden den Körper dieses geheiligten Buches, das uns, während seiner Rezitation wegen solcher Wiederholungen zuerst das Gefühl der Langweiligkeit empfinden lässt, dann uns immer von neuem anzieht und mit Bewunderung erfüllt und uns endlich zur Verehrung zwingt."

Neben Goethe bewunderten auch viele andere bekannte Denker den heiligen Koran. Wir möchten einige erwähnen: Professor Edouard Monte sagte: "Das heilige Buch, das die Einheit ALLAHs in einer von keinem anderen heiligen Buch übertroffenen Weise ankündigt, ist der heiligen Koran."

Auch Dr. Maurice, der den heiligen Koran ins Französische übersetzte, bemerkt: "Der heilige Koran ist das vorzüglichste heilige Buch, das der Menschheit geschenkt worden ist."

Gaston Karr berichtet: "Im Koran, der die Quelle des Islams ist, können wir alle Fundamente der Weltzivilisation erblicken. Derart, das wir einsehen müssen, dass unsere Zivilisation auf den im Koran verkündeten Moralregeln gebaut worden ist."

Der Islam sieht als Fundament die Reinheit der Seele und des Körpers an. Er vereinigt in sich alle sichtbaren und unsichtbaren Segen der aufeinander folgenden Religionen.

Im Islam gibt es fünf Hauptpflichten, die von jedem, der sich zum Islam bekehrt hat, d.h. von jedem gläubigen Moslem erfüllt werden müssen: Erstens muss man daran glauben, dass ALLAH, der Erhabene, der einzige Gott und St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, sein Prophet ist, zweitens muss man das Gebet verrichten, drittens im Monat Ramadan fasten, viertens nach Mekka pilgern und fünftens Armensteuer bezahlen.

Das Gebet wird fünfmal am Tage zu bestimmten Zeiten verrichtet. Es ist erforderlich, sich vor dem Gebet zu säubern, dass heißt die Hände, das Gesicht, die Arme und die Füße zu waschen. Wenn man aber den Körper nach dem Gebet saubergehalten hat, braucht man dies beim nächsten Gebet nicht zu wiederholen. Die Erfüllung der irdischen Tätigkeiten scheitern nicht an der täglich fünfmaligen Verrichtung des Gebetes. In der Tat kann ein Gebet, das nur eine kurze Zeit dauert, irgendwo allein erfüllt werden, ohne zur Moschee zu gehen. Es gibt ferner die Leichtigkeit durch Abreiben auf Ledersocken, was ermöglicht, ohne das Ausziehen der Socken, die nächste rituelle Waschung vorzunehmen. Sogar ist es erlaubt, dass diejenigen, die in einem wasserarmen Gebiet sind und die Kranken, durch Sandwaschung, d.h., durch reiben der Hände auf sauberen Boden ohne Wasser die rituelle Reinigung vorzunnehmen. In notwendigen Fällen, während der Fahrt, vor Gefahr eines Diebstahls und bei Lebensgefahr darf man die Gebetsverrichtung verschieben. Erst wenn diese Hindernisse aufgehoben sind, werden alle versäumten Gebete wieder verrichtet. Diese Tat wird Nachholung genannt.

Das Fasten heißt, sich im Fastenmonat Ramadan von Morgendämmerung bis Sonnenuntergang von bestimmten Dingen, die das Fasten abbrechen, zu enthalten. Der Sinn dessen ist, dem Menschen die Peinlichkeit des Hungers und Durstes zu zeigen, denn der Satte versteht vom Leid des Hungrigen nicht und erbarmt sich nicht seiner. Durch das Fasten spürt dies aber der Satte am eigenen Leibe. Das Fasten diszipliniert den Körper. Ein anderer Vorteil ist, dass es ihn zur Selbstbeherrschung führt. Das Fasten schützt den Menschen vor allerlei Übersättigungskrankheiten. Da der Ramadan durch den arabischen Mondkalender bestimmt wird, trifft er jedes Neujahr zehn Tage vor dem vorausgegangenen ein. Deshalb fällt der Ramadan manchmal auf den Sommer, manchmal auf den Winter. Krankhafte Personen, die das Fasten im Sommer nicht ertragen, können es im Winter verrichten. Sehr alte Leute, die überhaupt nicht imstande sind zu fasten, können sich durch die Bezahlung von Almosen, also Lösegeld genannt, von dieser Pflicht befreien.

Im Islam gibt es keinen Zwang und keine Qual. ALLAH, der Erhabene, verlangt nie, dass der Gläubige bei der Ausübung seiner Pflichten seine Gesundheit verliert. ALLAH, der Erhabene, ist großmütig, allverzeihend und barmherzig.

Die Armensteuer wird vom Wohlhabenden, mehr als seinen persönlichen Bedarf deckende Handelsgüter und Mieteinkommen

besitzenden Moslem bezahlt. Der Steuersatz für den Moslem, dessen Einkommen ein bestimmtes Maß erreicht, ist ein Vierzigstel, also zweieinhalb Prozent des jährlichen Gesamteinkommens. Diese Steuer wird nur für die armen Moslems von reichen Moslems erhoben. Derjenige, dessen Einkommen nur seinem Lebensunterhalt genügt, ist steuerfrei.

Die Pilgerfahrt darf und muß nur vom reichen, mit keiner Schuld belasteten Moslem unternommen werden, der imstande ist, seiner zurückgelassenen Familie für die Dauer der Pilgerfahrt genügende Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Sie wird einmal im Leben durch den Besuch der heiligen Stätte Mekka und ein Gebet am Arafat verrichtet. Falls die Fahrt nach Mekka mit Lebens-oder Krankheitsgefahr oder für den Pilger mit unerträglichen Schwierigkeiten verbunden ist, wird sie nicht unternommen. In diesem Falle ist es dem Pilger gestattet, einen anderen damit zu beauftragen und zur Pilgerfahrt zu schicken.

Die Einzelheiten und Durchführungsbedingungen dieser Pflichten sind in den Religionsbüchern zu finden. Es ist notwendig, diese Bücher zu lesen und zu studieren.

Die Anbetung im Islam geschieht zwischen ALLAH, dem Erhabenen, und dem Gläubigen. Nur ALLAH, der Erhabene bestraft oder begnädigt denjenigen, der diese Pflicht vernachlässigt oder fehlerhaft ausübt. Der Bestrafte wird aber das fürchterliche Feuer der Hölle zu spüren bekommen.

Wer wird immer und ewig in der Hölle bleiben? Derjenige der das Gebet vernachläßigt; derjenige, der diese oder die andere Sünde begangen hat? Nein, diese nicht, aber die Feinde ALLAHs, des Erhabenen, werden das ewige Feuer erleben. Der Sünder ist kein Feind ALLAHs, des Erhabenen, Er ist nur seiner Fehltat schuldig. Er ist wie das unartige Kind. Betrachtet es seine Familie als Feind? Sicher nicht, sie schilt ihn etwas wegen seines Betragens, aber sie liebt es weiterhin. So geschieht es auch mit dem sündigen Gläubigen.

Die Moslems glauben an ALLAH, der Erhabene, an Seine Propheten, heiligen Bücher, an Seine Engel, den Jüngsten Tag, an die Vorherbestimmung und an die Auferstehung. Sie glauben ferner, dass Gutes und Böses von ALLAH, dem Erhabenen, bestimmt werden und dass es nach diesem Leben auch ein Jenseits geben wird. Wir finden diese Glaubensgrundsätze auch in den anderen Eingottreligionen, die wir behandelt haben.

Wir haben oben erwähnt, dass die Anbetung eine Sache

zwischen ALLAH, dem Erhabenen, und dem Menschen ist. Aber demjenigen, der andere betrügt, sich Rechte oder Güter anderer aneignet, dem Lügner, Betrüger, Quäler, dem Ungerechten, Heuchler, demjenigen, der dem Vater, der Mutter und den Älteren nicht gehorcht, sich gegen die Vorgesetzten und den Rechtsstaat auflehnt, kurzgefasst demjenigen, der die Gebote ALLAHs, des Erhabenen nicht durchführt und sich im eigenen Interesse am Recht anderer vergreift oder andere betrügt, vergibt ALLAH, der Erhabene, seine Sünde nicht, bevor der durch Freveltat Beschädigte selbst ihm seine Sünde vergeben hat. Sonst wird ALLAH, der Erhabene, solchen, die Menschen-und Tierrechte missachten ihre Sünden nicht vergeben und kein Gebet wird sie vor der Höllenqual retten.

Eins von den Menschenrechten ist auch, dass der Mann, der sich von seiner Frau scheiden lässt, ihr eine bestimmte Mitgift zahlen muß. Falls er das nicht tut, erlebt er dafür die Strafe im Diesseits und strenge Qual im Jenseits. Das wichtigste Menschenrecht, das den Menschen in die heftigste Qual versetzen wird, falls es nicht erfüllt wird ist, dass man den Dienst, Bekanntmachung der Gebote des Erhabenen für seine Verwandten und Nahverwandten und die Leute unter seiner Autorität vernachlässigt. Das ist damit gleichgestellt zu unterlassen, ihnen die islamische Religion zu lehren.

Es versteht sich leicht, dass derjenige, der die Leute unter seiner Autorität, seine Verwandten und andere Moslems durch Belastung, Qual oder durch Tricks daran hindert, ihre rituelle Gebete zu verrichten und ihre Religion zu lernen, ein Feind des Islams, ein Ungläubiger ist.

Der Moslem, der einem der vier bekannten Rechtsschulen nicht folgt, wird Anhänger der Irrlehre genannt. Es ist eine große Gefahr für die Moslems, dass die Verirrten die Glaubenslehre der Anhänger der Sunna mit ihren Worten und Schriften zu ändern und somit den Islam zu verfälschen versuchen.

Diese sollten noch im irdischen Leben ihre Sünden bereuen, den durch ihre Tat Betroffenen entschädigen und seine Verzeihung erlangen, auf die Gnade ALLAHs, des Erhabenen, vertrauen, sich derartiger Missetaten enthalten und durch viele gute Taten die Vergebung ihrer Sünden suchen. Nur dann wird ALLAH, der Erhabene, ihnen ihre Sünden vergeben.

Wir glauben, dass diejenigen, die der Menschheit nützliche Kenntnisse und Werke hinterlassen haben, am Ende ihres Lebens sich der göttlichen Rechtleitung erfreuen werden, obwohl sie

Angehörige anderer Religionen waren. Die alten Moslems nannten solche Leute diejenigen, die ihre Religion geheim hielten und ehrten sie. Wir wissen nicht, ob diese Wohltäter der Menschheit, deren Unglaube nicht bestimmt ist, vor dem Tode den rechten Weg zu ALLAH, dem Erhabenen, den Islam fanden. Aber wenn sie von der Denkkraft die ihnen von ALLAH, dem Erhabenen geschenk wurde guten Gebrauch gemacht, der gesamten Menschheit, ohne jemandem Böses anzutun gedient und die Grundsätze anderer Religionen studiert haben, ist es wohl zu vermuten, dass sie den rechten Weg finden und gute Moslems werden.

Zum Beispiel: Bernard Shaw (1856-1950), ein bekannter Schriftsteller unserer Zeit, schreibte in einer seiner Schriften folgendes: "Der Islam ist die einzige Religion, die fähig ist, sich jedem Jahrhundert anzupassen. Es scheint mir, dass sie von dem künftigem Europa vom ganzen Herzen akzeptiert wird. Der Islam wird für das Europa von Morgen genauso annehmbar sein," Dies zeigt, dass Shaw von Herzen den Islam annahm.

Der deutsche Denker und Schriftsteller Emil Ludwig (1881-1948) erwähnt in einem seiner Werke: "Ich machte eine Reise durch Ägypten. Eines Abends lief ich am Roten Meer entlang. Plötzlich habe ich einen Gebetsruf in der Stille gehört. Mein ganzer Körper zitterte vor Ehrfurcht vor dem Schöpfer. Plötzlich empfand ich den Wunsch, gleich ins Wasser zu springen, um die rituelle Waschung vor zunehmen, nach diesem erfrischenden Bad mich wie ein Moslem niederzuwerfen und ALLAH, dem Erhabenen, anzubeten." Beweisst dies nicht, dass im Herzen des großen Schriftstellers, wenn auch vorübergehend, der Funke des Islams erwacht ist?

Auch Lord Hadley, der denselben Funken aufleuchten fühlte, sagte einst: "Nachdem er die schlichte, aber lichtumwobene Erhabenheit des Islams wahrnimmt, fühlt sich der Mensch, wie einer, der aus einer dunklen Höhle ins Tageslicht getreten ist." Hadley hat also, allem Anschein nach, auch den Islam angenommen. Wenn solche Menschen sterben, ohne den rechten Glauben erreicht zu haben, wird ALLAH, der Erhabene, wegen der Verdienste, die sie der Menschheit erworben haben, sicherlich ihre Strafe vermindern. Dazu die heiligen Verse 7, 8 der Sure Silsal (Das Erdbeben) sinngemäß: **"Und wer auch nur Gutes im Gewicht eines Stäubchens getan, wird es sehen. Und wer Böses im Gewicht eines Stäubchens getan, wird es sehen."** Die schlimmste der Bosheiten ist ungläubig zu sein. Auch derjenige, der nur für

das Gute der Menschheit gestrebt, der Menschheit nützliche Entdeckungen und Werke hinterlassen und sein Leben oder seine Gesundheit aufopfernd für seine Mitmenschen unter den schwierigsten Umständen gearbeitet hat, wird doch nicht vor Strafe des Unlgauben verschont bleiben, wenn er als unläubig gestorben ist. Aber bei ALLAH, dem Erhabenen, wird die Strafe dessen, der jedes Böses begeht und zum Schein anbetet, sicher viel strenger ausfallen.

In der Geschichte des Osmanischen Reiches gibt es viele Befehlshaber, Wissenschaftler und Naturwissenschaftler, die vorerst Christen waren, aber sich später zum Islam bekehrten und ihm große Dienste erwiesen.

Ismail Hakkı Effendi aus Bursa, Friede sei mit ihm, ist einer der großen islamischen Gelehrten. Er starb dort 1137/1725. Seine zehnbändige Auslegung des heiligen Korans namens **"Rûh'ul-Beyân"** wird von allen islamischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen allen, besonders hochgeschätzt. Zum Schluß der Auslegung des sechsten Kapitels bemerkt er: "Als in Anwesenheit meines gelehrten Scheichs erwähnt wurde, dass manche Christen und Juden alle Menschen mannhäftig behandelten und Gutes taten, erwiederte er: "Dies ist das Zeichen des Ewigglücklichen. Wir hoffen, dass diese den Glauben und die Einheit des Glauben finden werden und ihr Streben ein gutes Ende nehmen wird." Diese Zeilen seines Kommentars erwähnen wir, um unserer oben erwähnten Ansicht Kraft zu verleihen.

Nun möchten wir uns mit denen befassen, die den Islam kritisieren und Fehler in ihm suchen. Diese heben folgende Einwände hervor:

1– *"Der Islam genehmigt, dass ein Mann vier Frauen heiratet. Dies kann in keiner Weise mit unserem heutigen Familienbegriff und mit der Sozialordnung in Einklang gebracht werden."*

Wir möchten dies wie folgt beantworten: Der Islam entstand vor vierzehn Jahrhunderten. Zu dieser Zeit hatten die Frauen in Arabien, dem Geburtsort des Islams, überhaupt keine bürgerlichen Rechte. Jeder Mann konnte nach seinem Belieben mit einer unbegrenzten Anzahl von Frauen zusammenleben und lehnte jede Verantwortung gegen sie ab. Dass die Frau in Arabien gar keinen Wert hatte, können wir daran sehen, dass viele Familien ihre neugeborenen Töchter lebendig begruben. Der Islam beschränkte die Zahl der Frauen, mit denen ein Mann zusammenleben konnte, hinblicklich der damals herrschenden Umstände, erkannte den Frauen viele Rechte an,

setzte schon vor der Heirat die Summe fest, die der Mann der geschiedenen Frau als Entschädigung bezahlen muss, um sie vor Elend zu bewahren. All dies zeigt, dass der Islam, wie manche Kritiker behaupten, “die Frau nicht erniedrigte”, sondern ganz im Gegenteil, ihre soziale Lage erhob. Diese Tatschen, die wir eben erklärt haben, stehen ausführlich ab Seite 324 des (arabischen) Buches namens **Dhija-ül-Kulûb** von Ishak Effendi aus Harput, welches er gegen die von den protestanischen Missionaren verbreiteten Verleumdungen und Legenden verfasst hat. Dieses Buch ist vom **Hakîkat Verlag** in türkisch unter dem Titel **“Sie waren nicht imstande zu beantworten”** veröffentlicht worden.

Zur heutigen Lage möchten wir folgendes bemerken: Der Islam gebot die Heirat des Mannes mit vier Frauen nicht, sondern tolerierte sie nur. Das heisst, mehr als eine Frau heiraten ist weder eine unentbehrliche noch eine empfohlene Vorschrift; sie ist nur zulässig. Mehmed Sichni Effendi erklärt zu Anfang des Kapitels **Münakehât** (Heiratskunde) seines Buches namens **Nimetü'l-Islam:** “Weder die Scheidung des Mannes von seiner Frau, noch die Heirat des Mannes mit vier Frauen, sind nach dem Islam nötig oder empfohlen. Es ist erst im Falle einer Notwendigkeit erlaubt. Weder Männer sind für die Heirat mit mehreren Frauen verpflichtet, noch die Frauen sind verpflichtet dafür, diese Heirat zu akzeptieren.” Wenn die Regierung etwas Zulässiges verbietet, dann verliert es seine rituelle Geltung und ist somit verboten, erfüllt zu werden. Denn der wahre Moslem widerspricht dem Gesetz nicht und begeht keine gesetzwidrige Tat. Der Moslem ist ein Mensch, der anderen und sich selbst keinen Schaden zufügt. Darüber hinaus muß derjenige, der ein zweites Mal heiraten möchte, wirtschaftliche und soziale Bedingungen erfüllen, welche die Rechte und Freiheiten der ersten Frau schützen. Er muss auch die Rechte and Freiheiten seiner nächsten Frauen erfüllen. Die Heirat mit mehreren Frauen verbietet der Islam demjenigen, der wirtschaftliche und soziale Möglichkeiten nicht besitzt und nicht imstande ist, die Rechte mehrerer Frauen zu beachten. Wenn er darauf verzichtet, eine zweite Frau zu heiraten, um sich mit seiner ersten Frau zu versöhnen, wird dies als gute Tat anerkannt. Es ist verboten, das Gefühl der ersten Frau zu verletzen. Unter den schwierigen Lebensverhältnissen des zwanzigsten Jahrhunderts können nur wenige dieser Bedingungen erfüllen. Es ist dadurch klar, dass heute die Heirat mit einer zweiten Frau nicht mehr als toleriert angesehen werden kann. Der Islam erkennt an, dass die

Vorschriften, die mit Sitten und Gebräuchen eng verbunden sind, sich mit der Zeit ändern, und deshalb hat heute fast jeder Moslem nur eine Frau.

Nun möchten wir auch die Praxis anderer Länder und Religionen näher betrachten: In den anderen heiligen Büchern ist es genehmigt mehrere Frauen zu heiraten. Die Propheten David und Salomo hatten viele Frauen und Sklavinnen. Im Alten Testament, das die Christen und die Juden für heilig halten, wird dies bestätigt. [Das Erste Buch Mose (Genesis) 30; Das Zweite Buch Mose (Exodus) 21; Das Fünfte Buch Mose (Deuteronomimum) 21 und Samuel 1-2] wird die Polygamie gestattet. Die judischen Propheten David und sein Sohn Salomo hatten viele Frauen und Sklavinnen. Die Oströmischen Kaiser waren auch polygam. Die alten deutschen Kaiser, z.B. Friedrich Barbarossa (1152-1190) war zugleich mit drei oder vier Frauen verheiratet. Bei den Eskimos kann der Mann, durch Einwilligung seiner Frau, eine zweite Frau nehmen. Die im Jahre 1830 in den Vereinigten Staaten von den Christen gegründete Mormonensekte gestattet die Polygamie. (Doch die heutigen amerikanischen Gesetze verbieten es.). In Japan kann der Mann auch heute mehr als eine Frau heiraten.

Also ist es ein großes Unrecht, den Islam der Polygamie zu beschuldigen, denn viele Länder und Religionen haben die Polygamie anerkannt. Der berühmte Schriftsteller John Milton (1608-1674) bemerkt: “Warum sollte die Polygamie eine Praxis, die weder im Alten noch im Neuen Testament verboten ist als etwas Schamhaftes oder Ehrenwidriges angesehen werden? Alte Propheten hatten immer zahlreiche Frauen. Also ist die Polygamie kein Ehebruch, sondern eine mit dem heiligen Gesetz und dem öffentlichen Gewissen in Einklang stehende Praxis.” Der weltbekannte Denker und Schriftsteller Montesquieu (1689-1735) meint: “Wenn wir in Betracht ziehen, dass in den heißen Ländern die Frauen sich körperlich schnell entwickeln, aber auch schnell altern, ist es ganz natürlich, dass Männer in diesen Ländern mehrmals heiraten.” Doch wie wir bereits erwähnt haben, ist heute die Polygamie in islamischen Ländern fast verschwunden, weil die Lebensverhältnisse schwieriger wurden.

2- *“Der Islam befehle den Moslems im Namen der Religion die Unlgäubigen zu töten, ihre Länder zu verwüsten, deren Bevölkerung niederzumetzeln und nennen dies “Dschihad” (Heiliger Krieg).”*

Diese Behauptung ist völlig falsch. Das Ziel des Heiligen

Krieges im Islam ist nicht die Verwüstung anderer Länder und die Austrottung ihrer Bevölkerung, sondern die Verbreitung und Verteidigung der Religion und dies wird nie durch Zerstörung und Quälerei erreicht. Der Islam schreibt dem Gläubigen vor, sich nur gegen einen Angriff zu wehren und zu kämpfen. Aber die Christen haben, wie oben ausführlich erwähnt wurde, sich vor keiner Mordtat zurückgeschreckt und trotz der Gnade und Erbarmen einprägenden Worte des heiligen Propheten Jesus, jede Art von Gewalt angewandt. Die Weltgeschichte ist voll mit ihren Grausamkeiten. Es ist ein Gebot ALLAHs des Erhabenen im Frieden die Waffen, der Ungläubigen, zu erforschen, sie zu erlernen und sie zu produzieren. Eine Regierung die dieses Gebot nicht beachtet, wird sich nicht dem Islam gemäß verhalten haben, da die Vernachlässigung dieses Gebotes dazu führen kann, dass tausende von Muslims den Märtyrertod finden und somit dem Islam großer Schaden zugefügt wird. Der wahre Moslem dagegen greift niemand an. Wenn jemand ihn oder seine Religion angreift, ermahnt er ihn durch sanfte Worte zur Tugend. Wenn das ohne Erfolg bleibt, wendet er legitime Mittel an. Das Gericht kann ein gerechtes Urteil fällen. Wenn er durch das Gericht sein Recht hat erhalten können, kümmert er sich um seine eigenen Angelegenheiten und darf nicht mit den Angreifern zusammen sein. Wenn trotzdem sein Gut oder Heim überfallen wird, wandert er aus, d.h., er verlässt die Stadt. Wenn es ihm unmöglich ist, irgendwohin auszuwandern, verlässt er diesmal das Land. Wenn er kein islamisches Land findet, in das er auswandern kann, dann wandert er in das Land der Ungläubigen aus, wo Menschenrechte beachtet werden. Der Moslem verletzt keinen durch Wort und Tat. Er vergreift sich nicht am Vermögen und an die Ehre anderer. Heiliger Krieg des Islams, heißt allen Menschen den Islam, die wahre Religion ALLAHs, des Erhabenen, mitzuteilen. Im Islam geschieht dies in der Regel durch sanfte Predigt und musterhaftes Benehmen. Nur dann wenn ein grausamer und ruchloser Diktator seinem Volk mit Gewalt den Weg zum Islam sperrt, wird er mit dem Schwert des Islam aus dem Weg gräumt. Zuerst sollte man sie ermahnen, dann sollte man sie aufrufen in den Islam zutreten. Wenn sie sich dem weigern, so rufe man sie auf die islamische Herrschaft anzunehmen, indem sie ihre Kopsteuer zahlen. Wenn auch dieses verweigert wird, sollte man dieses Hinderniss gewaltätig abschaffen. Den heiligen Krieg mit Waffengewalt führt übrigens nicht der einzelne Moslem, sondern der islamische Staat.

Im heiligen Koran heisst es: **“Es sei kein Zwang im Glauben.”** [Die Sure Bakara (Die Kuh), Vers 256] Die Moslems versuchten nie, ganz im Gegensatz zu den Christen, die jedes Mittel als gerecht ansahen, durch Zwang oder unter Bestechung neue Gläubige anzuwerben. Wer es will, bekehrt sich zum Islam freiwillig. Die Moslems geben durch ihre sanftmütige, logische und vernünftige Worte b.z.w. ihre guten Eigenschaften, dazu Anlass, dass sie freiwillig in den Islam eintreten. Diejenigen, die sich nicht zum Islam bekehren wollen, leben im Schutze des islamischen Staats als Nichtmuslim. Sie haben dabei die Rechte und Freiheiten der Moslems und verrichten die Rituale und Vorschriften ihrer eigenen Religionen. So wird es ab Seite 293 des Buches **Dhija-ül-Kulûb** (Sie waren nicht imstande zu beantworten) berichtet.

In der 70. Geschichte des arabischen Buches **“Menâqıb-ı Tschichâr yâr-ı güzin** (Erzählungen) wird folgendes berichtet: “Eine Handelskarawane übernachtete einst ausserhalb von Medina. Die ganze Karawane war vor Übermüdung in einen tiefen Schlaf gefallen. Der Kalif Omar bemerkte sie, als er die Stadt besichtigte. Er kam zum Haus von Abdu’r-Rahmân ibn Avf’s und sagte: “Heute ist eine Karawane gekommen. Sie sind alle Ungläubige, aber sie haben bei uns Unterkunft gesucht. Sie besitzen viele wertvolle Güter. Ich fürchte, dass andere Reisende sie ausplündern mögen. Komm, wir werden sie zusammen bewachen.” Sie hielten bis zum frühen Morgen Wache und gingen dann zum Morgengebet in die Moschee. Ein Mitglied der Karawane war inzwischen erwacht und hatte den Vorgang bemerkt. Er ging hinter ihnen her, fragte überall herum und erfuhr zuletzt, dass einer der freiwilligen Wächter der Kalif Omar, Friede sei mit ihm, selbst war. Er kehrte zurück und erzählte es den übrigen. Als sie von der Güte und Sorgfalt des erhabenen Kalifen Omar erfuhren, der die oströmischen und persischen Heere geschlagen, tausende von Städten erobert und sich durch seine Gerechtigkeit ausgezeichnet hatte, sahen sie ein, dass der Islam die wahre Religion ist. Alle bekehrten sich gern zum Islam.”

Im **Menâqıb** wird noch folgendes erzählt: “Sa’d ibni Ebu Wakkas, Friede sei mit ihm, der unter St. Omars, Friede sei mit ihm, Kalifat Befehlshaber der Ostfront war, wollte in der Stadt Kûfe ein Schloß bauen lassen. Er wollte dazu, das seinem Grundstück angrenzendes Haus eines Persers aufkaufen. Der Perser wollte aber sein Haus nicht verkaufen. Daraufhin suchte der Perser den Rat seiner Frau. Diese sagte: ‘In Medina befindet sich ihr Kalif. Geh und beklage dich beim Kalifen über die

Ungerechtigkeit, die uns der Wakkas zugefügt hat.’ Der Perser kam nach Medina und suchte vergebens den Palast des Kalifen. Schliesslich sagte man ihm: ‘Der Kalif hat keinen Palast. Er befindet sich übrigens jetzt ausserhalb der Stadt.’ Daraufhin suchte er ihn draussen, aber traf nirgendwo Soldaten oder Wächter an. Plötzlich bemerkte er jemanden, der auf der nackten Erde eingeschlafen war. Er weckte ihn und fragte: ‘Hast du den Kalifen gesehen?’ In der Tat war dieser kein anderer als der Kalif selbst. Daraufhin erkundigte sich St. Omar, Friede sei mit ihm, über die Beschwerden des Mannes und sagte darauf: ‘Ich bin der Kalif. Komm mit mir ins Haus.’ Zu Hause war aber kein Schreibpapier vorhanden. Omar erblickte einen trockenen Schulterblattknochen und schrieb darauf: “Bismi’llâhi’r-rachmâni’r-rachim; O Sa’d, verletze das Recht des Persers nicht! Andernfalls sollst du sofort zu mir kommen!’ Der Perser nahm den Knochen und kehrte zurück. Seiner Frau sagte er: ‘Alle ist Mühe umsonst! Wenn ich diesen Knochen zum Befehlshaber Sa’d bringe, wird er glauben, dass ich mich über ihn lustig mache und sehr wütend sein!’ Aber auf das Drängen seiner Frau ging er doch zu Sa’d. Sa’d saß mit seinen Soldaten zusammen und unterhielt sich freudig. Aber sein Auge blieb plötzlich am Knochenstück haften, das der Perser ihm entgegenstreckte. Er erkannte sofort die Handschrift des Kalifen Omars, Friede sei mit ihm, und erbleichte plötzlich. Jeder war über diese Wendung überrascht. Plötzlich flehte Sa’d, Friede sei mit ihm, den Perser an: ‘Ich bin bereit, jeden Wunsch von dir zu erfüllen. Aber bitte schick mich nicht zu Omar, Friede sei mit ihm, denn seine Bestrafung kann ich nicht überstehen?’ Dem Perser war, als würde er vor dem Flehen des Befehlshabers sein Bewusstsein verlieren. Nachdem er sich von seinem Staunen erholt hatte, bekannte sich der Perser zum Islam. Denjenigen, die ihn fragten: ‘Wie hast du freiwillig den Islam angenommen?’ erwiderte er: “Ich habe ihren Kalifen gesehen. Er hatte sich in eine geflickte Jacke gehüllt und war auf dem Boden eingeschlafen. Doch ich sah, wie die großen Befehlshaber vor ihm zitterten. Es leuchtete mir ein, dass der Islam die wahre Religion ist. Nur Angehörige einer solchen Religion könnten einem Feueranbeter (Mazdaisten) wie mir Gerechtigkeit erweisen.”

Der Historiker Professor Schiblii Nu’mâni, der Vorstand des indischen Rates namens **Nadwat al-Ulamâ,** der Autor des bekannten Buches **Al-Intiqâd,** starb im Jahre 1332 (1914). Ein anderes Buch von ihm in Urdu **Al-Faruq** wurde von der Mutter von Serdâr Asad’allah Khan, der Schwester von Nadir Schah, dem Herrscher von Afghanistan, ins Persische übersetzt und auf Befehl

von Nadir Schah in Lahor 1352 (1933) gedruckt. Er berichtet in seinem Buch **Al-Faruk:** “Der islamische Befehlshaber Ebu Ubayda ibn Dscharrah, Friede sei mit ihm, der das große Heer des römischen Kaisers Heraklius in Flucht geschlagen hatte, ließ in jeder eroberten Stadt die Befehle des Kalifen Omar, Friede sei mit ihm, ausrufen. Als die Stadt Humus eingenommen wurde, liess er seine Boten ausrufen: ‘Hört ihr Byzantiner! Mit Hilfe ALLAHs, des Erhabenen, und auf den Befehl unseres Kalifen Omar haben wir auch diese Stadt erobert. Ihr seid frei in eurem Handel und Glauben. Niemand wird eurer Leben, eure Ehre oder Güter antasten. Die Gerechtigkeit des Islams wird auch euch schützen und eure Rechte werden verschont bleiben. Gegen den Feind von aussen werden wir euch genauso wie die Moslems verteidigen. Für diesen Dienst verlangen wir von euch an Stelle von Armensteuer, die von Moslems bezahlt werden, nur einmal im Jahr ein Tribut zu zahlen. ALLAH, der Erhabene, befehlt, dass wir euch dienen und dagegen Tribut abnehmen![1]

Die Bevölkerung von Humus bezahlt ihre Kopfsteuer freiwillig dem Schatzmeister der Staatskasse Habib ibn Müslime. Als aber bekannt wurde, dass Heraklius ein großes Heer aus allen Provinzen gesammelt hatte und einen Angriff gegen Antiochien vorbereitete, wurde beschlossen die Garnison von Humus nach Yarmük zu verlagern, um das dortige Heer zu verstärken. Ebu Ubayda, Friede sei mit ihm, ließ daraufhin durch seine Boten folgendes ausrufen: ‘Hört ihr Christen! Ich hatte versprochen, euch zu dienen und euch zu verteidigen. Dagegen hatte ich von euch Kopfsteuer einkassiert. Jetzt aber muß ich auf den Befehl des Kalifen, den gegen Heraklius kämpfenden Waffengenossen Hilfe leisten. Unter diesen Umständen werde ich mein Versprechen nicht einhalten können. Deshalb wendet euch an die Staatskasse und verlangt eure Kopfsteuer zurück! Eure Namen und die bezahlten Beträge sind im Schatzregister niedergeschrieben!’ Dassselbe geschah in vielen syrischen Städten. Als die Christen die Gerechtigkeit und Güte der Moslems wahrnahmen, freuten sie sich sehr, dass sie von den langjährigen Qualen und Grausamkeiten der oströmischen Kaiser endlich befreit waren. Sie weinten vor Freude. Viele bekehrten sich freiwillig zum Islam.

---

[1] Als Tribut bezahlt der Arme 40, der Mittelständige 80, der Reiche 160 Gramm Silber oder den Gegenwert in Gut oder Getreide. Von Frauen, Kindern, Kranken, sehr armen und alten Leuten, sowie von Religionsgelehrten wird kein Tribut verlangt.

Einige auskundschafteten im Auftrage des Islams, die Bewegungen der oströmischen Heere. So erhielt Ebu Ubayda, Friede sei mit ihm, täglich jede Auskunft über die Lage des Heeres von Heraklius. Im großen Sieg von Yarmuk spielten diese freiwilligen Spione eine große Rolle. Die Entwicklung und Verbreitung der islamischen Staaten ist nie durch Mord und Agression erreicht worden. Die leitende Kraft, welche diese Staaten zusammenhielt, war die Macht des Glauben und die Macht, der im Islam vorhandenen Moraltugenden wie Gerechtigkeit, Güte, Aufrichtigkeit und Selbstaufopferung.

Zivilisation heißt nicht, blindlings den Glauben, die Bräuche und Unsitten des Westens nachzuahmen. Das würde nur die Struktur der moslemischen Völker zerstören. Eine solche Zerstörung kann nur der Feind des Islams wünschen. Der Islam gestattet dem Moslem nie, seine Zeit untätig zu vergeuden. Er befiehlt den Moslems in jedem Bereich der Wissenschaft Fortschritte zu erzielen, Entdeckungen von Angehörigen anderer Religionen kennen zu lernen und auch selbst anzuwenden. Er fordert, dass sie in der Landwirtschaft, im Handel, in der Medizin, der Chemie und in der Kriegsindustrie den Vorrang vor anderen haben. Der Moslem prüft jedes technische Erzeugnis anderer Völker und erlernt ihre Anwendungs-und Herstellungsweise, aber er ahmt ihre verfälschte Religion und Unsittlichkeiten nicht nach.

Ignatief, der lange Jahre im Osmanischen Reich als russischer Botschafter tätig war, veröffentlichte in seinen Erinnerungen den Brief, den Patriarch Gregorius, der Hauptplaner des griechischen Aufstandes von 1821, während des Sultanats von Mahmut II, Friede sei mit ihm, dem russischen Zaren Alexander geschrieben hatte. Der Inhalt ist sehr beachtlich:

“Es ist unmöglich, die Türken materiell zugrunde zu richten, denn die Türken sind Moslems und deshalb sehr geduldige und widerstandsfähige Leute. Sie sind sehr stolz und gläubig. Diese Eigenschaften entstehen durch die Verbundenheit an ihre Religion, Abfindung mit dem Schicksal, die Stärke ihrer Traditionen und der Verpflichtung zur Gehorsamkeit gegen den Sultan, die Staatsmänner, Befehlshabern und gegen den Eltern.

Die Türken sind intelligent und auch fleissig. Sie können alle Schwierigkeiten überwinden, wenn sie von gerechten Führern geführt werden. Sie sind sehr genügsam. All dies, sogar ihre Tapferkeit verdanken sie der Güte ihrer Sitten und Traditionen und der Festigkeit ihres Charakters.

Wir müssen vorerst das Gehorsamgefühl der Türken

vernichten, ihre moralischen Eigenschaften verderben und ihren religiösen Glauben schwächen. Der kürzeste Weg dazu ist, sie an fremde Ideen und Verhaltensweisen zu gewöhnen, die ihren Traditionen widersprechen. Wenn ihre Moral ins Schwanken gerät, wird auch die wahre Kraft der Türken, die es ihnen bis jetzt ermöglicht hatte, gegenüber sehr mächtige, zahlreiche Heere den Sieg zu erringen, erschüttert sein und uns in die Lage setzen, sie durch materielle Überlegenheit zugrunde zu richten. Deshalb genügen nicht nur Siege auf dem Schlachtfeld, um das Osmanische Reich zu liquidieren. Ganz im Gegenteil, der Kampf kann nur den Ehrensinn der Türken anfeuern.

Wir müssen unser Zerstörungswerk vollenden, ohne dabei den Türken irgend etwas merken zu lassen."

Aus diesem Brief sollten wir eine Lehre ziehen. Obwohl noch vieles vom Inhalt zu lernen ist, möchten wir insbesondere auf die oben erwähnten zwei Hauptthemen aufmerksam machen:

1) Die Türken an fremde Ideen und Gebräuche gewöhnen, um ihre Festigkeiten in Glauben und in der Religion erschüttern zu können.

2) Ihre geistigen Fähigkeiten unbemerkt verderben.

Diese Ziele sollten durch die Nachahmung des Glaubens, der Gebräuche und Sittenlosigkeiten des Westens erreicht werden!

Der englische Wissenschaftler Lord Davenport, der alle Religionen gründlich studiert hatte, schreibt in seinem Buch "Der Prophet Muhammed und der Koran", das Anfang unseres Jahrhunderts in London gedruckt wurde:

"Der Islam verbreitete sich in kurzer Zeit, da er auf hoher Ethik bestand. Die Moslems haben, die sich ihrer Waffengewalt beugenden Geistlichen anderer Religionen, immer mit Toleranz behandelt. Jurieu sagt: 'Nie kann das Verhalten der Moslems gegen Christen mit dem Verhalten des Papstes oder der christlichen Herrscher gegen Andersgläubige verglichen werden. Zum Beispiel wurden am 24. August des Jahres 980 (1572) am Bartholomäustag sechzigtausend Hugenotten, Protestanten auf die Veranlassung von Charles IX. und von seiner Frau, Königin Chatherine von Medicis, ermordet. Dieses Ereignis steht als "Die Pariser Bluthochzeit" in der Geschichte geschrieben. (Wie bekannt, war Bartholomäus einer der zwölf Apostel und wurde im Jahre 71 im Laufe einer Missionsreise (vom armenischen König Sanadrug) in der Nähe von Erzurum ermordet.) Das Blut der Christen, das diese auf solche Weise vergossen haben,

übersteigt bei weitem das Blut, welches die Moslems im Krieg gegen die Christen vergossen haben. Deshalb müssen wir die auf diese Weise getäuschten Menschen von dem Fehlglauben, dass der Islam eine grausame Religion sei, befreien. Solche Behauptungen entbehren jeder Grundlage. Verglichen mit den fürchterlichen, bestialischen Folterungen der päpstlichen Gerichte, sind die Moslems gegen Andersgläubige so sanft wie eine Taube gewesen.'

Chetfild sagt: "Falls die Araber, Türken und andere Moslems gegen die Christen dieselben Verfolgungen und Grausamkeiten verübt hätten, welche die Christen gegen Moslems verübt haben, wäre heute im Osten kein Christ übriggeblieben."

Der Islam ist eine, mitten im Sumpf des Aberglaubens und der Legenden anderer Religionen aufgewachsene zarte Blume. Sie ist das Symbol der logischen Klarheit und geistigen Erhabenheit.

Milton meinte: "Nachdem Konstantin die Kirche bereicherte, hatte sich die Geld-und Herrschsucht der Geistlichen vergrössert. Den Preis bezahlte zuletzt das Christentum, welches in Sekten zerfiel."

Der Islam rettete die Menschheit vor der erschütternden Tragödie, 'den Götzen Menschen zu opfern'. Er hat das Menschenopfer durch das Gebet und den Almosen ersetz und auf diese Weise die Menschen zu guten Taten angespornt. Dadurch wurde auch das Fundament der Sozialgerechtigkeit gesetzt und der Islam verbreitete sich über die ganze Erde, ohne Waffengewalt. (Das ist der wahre Heilige Kampf des Islams).

Wir können behaupten, dass kein anderes Volk wie die Moslems die Wissenschaft respektiert und gefördert hat. Viele Hadithen des heiligen Propheten bekunden diese Tatsache. Der Islam hat die Wissenschaft höher als das Vermögen geschätzt. Muhammed, Friede sei mit Ihm, hat die Wissenschaft mit aller Kraft gefördert und seine nahen Anhänger haben denselben Weg befolgt.

Die Gründer der Grundlagen der heutigen Zivilisation und Wissenschaft, die Schützer der wissenschaftlichen Literatur sind die Moslems, unter der Herrschaft der Omaijjaden, Abbasiden, Gasnewiden, Seldschuken und Osmanen gewesen."

Zahlreiche Exemplare des englischen Buches von Davenport, von dem wir einige Zeilen oben erwähnt haben, wurden von Missionären gesammelt und vernichtet. Der Heiligen Kampf des Islams wird im zweiten Band des Buches **Idhar al-Hak** von

Rachmatullah Effendi aus Indien ausführlich geschildert.

3) Manche Leute sagen: *"Im Islam gilt der Koran gleichzeitig als Gesetzbuch. Im Koran befinden sich aber manche Strafregeln, die heute als sehr streng und grausam betrachtet werden müssen, wie zum Beispiel das Abschneiden der Hand des Diebes."*

Auch diese Behauptung ist völlig falsch. In der Tat finden wir im heiligen Koran diese Regel. Aber damit ist nicht der Kleindieb, sondern der mit Gewalt Häuser angreifende und plündernde Räuber gemeint. Im heiligen Koran wird befohlen, dass solchen die Hand abgeschnitten wird. Ihre Anwendung ist aber mit strikten Bedingungen verbunden. Wenn diese nicht bestehen, wird die Hand des Täters, zum Beispiel wie oben angeführt, des Kleindiebes, nicht abgeschnitten. St. Ali, Friede sei mit ihm, befahl während er Kalif war, dass denjenigen, die wegen Hungersnot Nahrungsmittel stahlen, die Hand nicht abgeschnitten werden sollte. Wenn diese Regel heute in einigen sogenannten islamischen Staaten falsch angewendet wird, ist die Schuld nicht dem Islam zuzuschieben, sie liegt aber bei denen, die seine Regeln falsch verstehen und sie falsch anwenden. In den islamischen Staaten, die den Islam richtig und nach seinem Sinn auslegen, es richtig anwenden und sich genau danach richten, stellte sich kein Anlaß zur Anwendung dieser Strafregel ein. Denn in den islamischen Staaten wurde kein solcher Vorfall erlebt. Der Grund dafür sind die schweren Strafen, die im heiligen Koran für die obenerwähnten Delikten verkündet sind. In den islamischen Staaten dürfen auch die Richter die "Had" genannten Strafen nicht verzeihen. Die Verbrecher, die eine von diesen Strafen verdient haben, werden in aller Öffentlichkeit bestraft. Dies schreckt tatsächlich andere ab, solche Delikte zu begehen.

Jetzt möchten wir die Bibel, die die Christen in der Hand haben, durchblättern: Im Evangelium nach Matthäus (18/8) finden wir folgende Zeilen: "Jesus sagte: 'Wenn deine Hand oder dein Fuß dich zum Bösen verführen, dann schlage sie ab und wirf sie weg. Es ist besser für dich, mit nur einer Hand oder einem Fuß bei ALLAH, dem Erhabenen, zu leben, als mit beiden Händen und Füssen ins ewige Feuer geworfen zu werden.' " Der vierzehnte Vers des einunddreizigsten Kapitels des zweiten Buches "Exodus" lautet: "Beachtet also den Sabbat! Er soll euch ein heiliger Tag sein. Wer an diesem Tag irgendeine Arbeit tut, und ihn dadurch entweicht, hat sein Leben verwirkt und muß getötet werden."

Dies zeigt, dass auch die Bibel d.h. Thora und Evangelium angemessen findet, dass dem Übeltäter die Hand oder der Fuß abgeschnitten wird. Das Arzneimittel, das dem Kranken vom Arzt vorgeschrieben wird, kann ihm bitter fallen. Es ist auch möglich, dass der Kranke das vorgeschriebene Mittel für nutzlos, sogar schädlich hält. Jedoch wird er geheilt, wenn er in vollem Vertrauen zu ihm ist. So hat ALLAH, der Allerhalter vorgeschrieben, dass dem Einbrecher unter bestimmten Bedingungen die Hand abgeschnitten wird, da das gegen die Neigung zu Diebstahl das beste, abschreckende sogar verhindernde Mittel ist. Der wahre Moslem lügt nicht und stiehlt aufgrund seines guten Charakters nicht. Dass einem Einbrecher die Hand abgeschnitten wurde, veranlasst auch Menschen mit schwachem Charakter, auf solche Missetaten zu verzichten. Die geistige Krankheit des Diebstahls wird also dadurch geheilt. Die Menschen befreien sich von der Unruhe, dass ihre Waren gestohlen oder beschädigt werden könnten. Und solche Fälle gibt es nur sehr selten oder gar nicht.

4) *"Der Islam nimmt dem Menschen seine Entschlusskraft, verbindet alles mit dem Schicksal, was zu Faulheit und Trägheit führt."*

Auch diese Behauptung ist verfehlt. Der Islam befiehlt im Gegenteil den Menschen, immer zu arbeiten, von ihrer Intelligenz rechten Gebrauch zu machen, alles Neue zu lernen, alle erlaubte Mittel zu verwenden, um Erfolge zu erzielen und nie zu erschlaffen. ALLAH, der Erhabene, erwartet von seinen Dienern, dass sie in ihren Sachen die Fähigkeiten, die Er ihnen geschenkt hat, gut verwerten und entsprechend handeln.

Das Schicksal ist alles andere als Fatalismus. Nur dann, wenn der Moslem in irgendeiner Angelegenheit seine ganze Intelligenz und den nötigen Fleiss verwendet und alles Menschenmögliche getan hat und sein Streben trotzdem erfolglos geblieben ist, sollte er, ohne dadurch in Verzweiflung zu geraten, das Ergebnis als Vorherbestimmung, Schicksal betrachten. Nichts tun, nichts wissen, nichts lernen und nur faul herum sitzen wird als schwere Sünde angesehen. ALLAH, der Erhabene, warnt im 40. heiligen Vers der Sure El-Nedschm (Der Stern): **"Und dass der Mensch nur empfangen soll, wonach er sich bemüht hat."**

Wenn wir später den Stand der Wissenschaften und der Technik im Islam behandeln, werden wir sehen, wie die Moslems das Lernen und die Arbeit hochschätzten.

Wie bereits erwähnt, können Menschen manchmal ihr Ziel nicht ganz erreichen, obwohl sie alles versucht und großen Fleiß gezeigt haben. Dann sollten sie eingestehen, dass es eine höhere Macht gibt, die ihr Schicksal leitet. Das Schicksal ist zur gleichen Zeit eine große Trostquelle. Der Moslem, der sagt: "Ich habe meine Pflicht getan, dies soll aber mein Schicksal sein," verzweifelt nicht an allem, obwohl sein Versuch erfolglos geblieben ist und setzt seine Tätigkeit mit voller innerer Ruhe fort. Die Sure El-Inschirach (Die Aufschliessung) besagt sinngemäß:

"Wahrlich mit dem Schweren kommt auch das Leichte, mit Drangsal kommt auch Genüge. Wenn du (dein Gebet) **vollendet hast, dann mühe dich** (um die Verbreitung deines Glaubens) **und flehe demütig zu deinem Schöpfer."**

Der Sinn der Sure ist, dass man seine Tätigkeit fortsetzen muss, ohne vor einem Misserfolg zurückzuschrecken. Angehörige anderer Religionen oder Atheisten, die nur materielle Errungenschaften schätzen, verlieren vor solcher Lage alle Hoffnung, allen Mut und Arbeitswillen und machen keinen Versuch, sich wieder aufzuraffen. Nach dem zweiten Weltkrieg hat die ganze Welt angefangen, an das Schicksal zu glauben. In vielen europäischen und amerikanischen Veröffentlichungen fanden wir diese Überzeugung: "Wie recht war das Schicksal der Moslems! So sehr wir streben, können wir manchmal das Schicksal nicht wenden." Derjenige, dem ein Unglück geschehen ist, der seine Geliebten, sein Hab und Gut verloren hat, kann sich nur durch den Glauben an das Schicksal, durch sein Vertrauen zu ALLAH, dem Erhabenen, ein neues Leben aufbauen. Vertrauen zu ALLAH, dem Erhabenen, zu haben, ist die grösste Trostquelle. Aber wir müssen wiederholen, dass der Mensch vorerst den Vorschriften des Islams folgt, von seiner Intelligenz vollen Gebrauch macht, alle menschensmöglichen Maßnahmen trift und daraufhin sich anvertraut.

5) Sie sagen: *"Der Islam verbietet den Zins und gerät dadurch mit dem heutigen Wirtschaftssystem in Widerspruch."*

Auch dies ist eine völlig unbegründete Behauptung. Der Islam verbietet weder den Verdienst noch das Leihen und noch das Pachten, sondern die Zinswucherei. Der Verdienst, der durch ein Handelsgeschäft auf erlaubter Weise verdient worden ist, stellt im Islam einen ehrlichen Gewinn dar, denn er muss als eine Art "Kapitalrente' angesehen werden. Der Islam verbietet den ehrlichen Gewinn nicht, sondern fordert ihn. Der heilige Prophet

sagte: **“ALLAH, der Erhabene, mag den rechtschaffenen Händler. Der rechtschaffene Händler ist SEIN Geliebter”** St. Muhammed war in seinen jungen Jahren Händler. Dass derjenige der sein Kapital selbständig zu verwerten nicht imstande ist, sein Geld einem Freund, einer Bank oder einem Unternehmen anvertraut und sich den gewonnenen Verdienst assoziiert, steht mit der Handelsethik des Islams keineswegs in Widerspruch, sondern nimmt im Handelssystem des Islams einen wichtigen Platz ein. Die Rente, die er als Inhaber der Aktie einer Handelsbank bezieht, ist nach den Regeln des Islams, völlig erlaubt. Die Banken, die nach Verteilung von reinem Gewinn und ohne Zinsberechnung arbeiten, sowie ihre Vorteile und Nutzen, stehen in unserem Buch namens **Seâdet-i Ebediyye** (englische Ausgabe: **Endless Bliss**) umfassend geschrieben. Die Sure Mâida des heiligen Korans berichtet, dass der Zins, den der Islam verbietet, auch in der Thora als verboten verkündet worden ist. Zum Beispiel steht in den 19. und 20. Versen des 23. Kapitels, im Teil Deuteronomium, folgendes: “Wenn du einem anderen Israeliten Geld oder Getreide, oder sonst etwas leihst, darfst du dafür keinen Zins verlangen. Von einem Ausländer kannst du Zinsen abziehen.”

6) Nach einer Behauptung sei der *Islam gegen die Wissenschaft und Technik.*

Wie kann der Islam gegen die Wissenschaft sein? Der Islam ist die Wissenschaft selbst. In vielen Suren des heiligen Korans wird die Wissenschaft gefördert und der Wissenschaftler gelobt. Zum Beispiel in der 39. Sure “Al Sumar” (Die Scharen) (Vers: 12.) wird sinngemäß gefragt: **“Sind etwa gleich diejenigen, welche wissen, und jene, welche nicht wissen? Nur die Verständnissen lassen sich warnen.”**

Die heiligen Hadithe des Propheten Muhammed, die großen Wert auf Wissen legen, sind zahlreich und auch dem Angehörigen anderer Religionen bekannt. Zum Beispiel in den Büchern **“Ihyâa’l-’Ulûm”** (Belebung der Wissenschaften) und **Mawdu’âta’l-’Ulûm** (Schatz der Wissenschaften) wird, um den Wert der Wissenschaft hervorzuheben, folgende heilige Hadith erwähnt: **“Erwerbt Wissen, selbst wenn es aus China bezogen werden muss.”** Das heißt, der Moslem sollte sich nicht scheuen, die Wissenschaft sogar in der fernsten Ecke der Welt und tief im Lande der Unläubigen zu studieren. Er sollte keine Neuerung ablehnen, weil sie “Erfindung der Ungläubigen” ist. In heiligen Hadith wird befohlen: **“Strebt und lernt von der Wiege an bis zum**

Grabe.” Diesem Befehl gemäß muss jeder vom Kind bis zum Greis arbeiten und seine Kenntnisse erweitern. Eine weitere Hadith lautet **“Strebt nach weltlichem Leben, als ob ihr ewig leben könntet, strebt nach dem Jenseits, als wenn ihr morgen sterben würdet!”** Eine heilige Hadith besagt: **“Die bewusste Anbetung ist viel vorzüglicher als die unbewusste Anbetung.”** Eine andere Hadith bedeutet: **“Der Satan fürchtet sich vor einem Gelehrten mehr als vor tausend ungelehrten Frommen.”**

Im Islam kann die Frau ohne Erlaubnis des Gatten, ausser der obligatorischen Ersten, keine weitere Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen, weder zu Besuch noch auf eine Reise gehen. Es ist ihr aber erlaubt, wenn der Gatte nicht zu lehren imstande ist oder ihr das Lernen nicht gestattet, ohne seine Genehmigung studieren zu gehen. Wie man sieht, ist im Islam für die Frau die unerlaubte Pilgerfahrt, selbst wenn sie im Namen ALLAHs, des Erhabenen, zur Anbetung unternommen wird, eine Sünde, aber der unerlaubte Studiengang wird nicht als Sünde betrachtet. Wie unser Prophet, Friede sei mit ihm, mit Recht betont: **“Wo Wissenschaft ist, ist auch der Islam; der Islam kann ohne Wissenschaft nicht existieren.”**

Es kann auch nicht behauptet werden, dass der Islam gegen die Technik ist. Technik heißt “die Gesetze der Natur beobachten, verstehen und in die Praxis umsetzen.” All dies befiehlt auch der heilige Koran. Sich mit der Technik, mit den Künsten und der Produktion moderner Kriegswaffen zu beschäftigen, ist eine Verpflichtung für bestimmte Muslime. Unsere Religion gebietet, dass wir uns mehr bemühen als die Feinde. Einige von den lebhaften Sprüchen unseres Propheten, welche zur wissenschaftlichen Forschung auffordern, werden auf Seite 24 des ersten Bandes unseres Buches **Endless Bliss** (4. Auflage/S.24) zitiert. Also ist der Islam eine dynamische Religion, welche die Technik und positive Entwicklung fördert.

Die Europäer haben viele ihrer Kenntnisse und die Basis ihrer Wissenschaften den islamischen Büchern entnommen. Als die Europäer sich die Welt flach wie eine Platte und von einer Mauer umschlossen vorstellten, hatten die Moslems längst entdeckt, dass sie rund ist und sich dreht. Sogar massen sie auf der Wüste Sindschar in der Nähe von Mossul die Länge des Meridians. Die Bücher” **Scharh’ul-Mawâqıf”** und **“Ma’rifatnâme”** berichten ausführlich darüber. Die Araber haben auf der Sindscharebene, in der Nähe von Mossul, den Meridian gemessen und seine Länge mit großer Genauigkeit, wie heute berechnet. Der im Jahre 581

(1185) verstorbene Nurüddin Batrûci war Professor der Astronomie an der islamischen Universität von Andalusien. In seinem Buch **"El-Hayât"** finden wir alle Grundsätze der modernen Astronomie. Als Galilei, Kopernikus und Newton, die gewiß diese Bücher studiert hatten, behaupteten, dass die Welt sich dreht, wurden sie von der katholischen Kirche heftig kritisiert und für Ketzer gehalten. Galilei wurde wegen seiner Verteidigung der Lehre der Erdumkreisung, wie bereits erwähnt, vor das Inquisitionsgericht gerufen und gefoltert. Dagegen gab es in allen islamischen Hochschulen naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Medressen von Andalusien haben der ganzen Welt in dieser Hinsicht den Weg gewiesen.

Ibn-i Sinâ,[1] (in der westlichen Welt als Avicenna bekannt), der durch die islamische Zivilisation ausgebildet wurde, stellte als Erster fest, dass Krankheiten durch Mikroben entstehen. Er schriebt 900 Jahre vor unserer Zeit: "Jeder Krankheitserreger ist ein kleines Würmchen. Schade, dass wir kein Instrument besitzen, diese Würmchen sichtbar zu machen."

Vorher hatte auch der berühmte islamische Arzt Ebu Bekr Râsi (854-932) entdeckt, dass Krankheiten wie Scharlach, Pocken und Masern, die alle bis damals als dieselben Krankheiten angesehen wurden, durch verschiedene Krankheitskeime verursacht werden. Die Werke dieser islamischen Wissenschaftler wurden ins Lateinische übersetzt und im Mittelalter an allen Universitäten des Westens und der Welt als Lehrbuch verwendet. Im Mittelalter wurden die Geisteskranken im Westen als "vom Teufel besessene" lebendig verbrannt, während diese im Osten bei den Moslems, als Kranke angesehen und in Krankenhäusern behandelt wurden.

Heute akzeptiert es jeder Vernünftige und auch bestätigen viele westliche Wissenschaftler, dass die Tatsachen, welche oben erwähnt wurden, d.h. die Basis der positiven Wissenschaften und der Technik vorerst von Moslems gelegt worden ist. Einige Feinde des Islam, die in die islamischen Länder eindrangen und sich als Gläubige angaben, und somit die Möglichkeit fanden, sich Gehör zu verschaffen, täuschten die Ungebildeten, indem sie über neue Erfindungen und Gaben der Technik und neuhergestellte Kriegswaffen ihre giftigen Worte sagten: "Alldies sind die Erfindungen von den Nichtmoslems; wer sie benutzt, wird selbst

---

[1] Ibn-i Sînâ Hussejn (Avicenna) gest. 428 [1037] in Hemadan.

Nichtmoslem.” Und so liessen sie das Gebot ALLAHs, des Erhabenen: **“Lernt alles Neue!”** vergessen. Diese Lage, in die sie geraten waren, war einer der Gründe dafür, dass die Moslems in den Bereichen des Wissens und der Technik zurückgeblieben waren und der Westen erlangte durch seine neue Wissenschaft, Technik und Waffen die Überlegenheit. Diese hinterlistigen Feinde des Islams täuschten einerseits dadurch die Moslems, andererseits versuchten sie durch die grundlose Propaganda: “Die Moslems lieben die Technik nicht und sie lehnen die Technik und die positive Wissenschaft ab. Der Islam heißt Fortschrittsfeindschaft und Fanatismus” die Jugend vom Islam abzulenken und so den Islam von innen zu zerstören.

Diejenigen, welche die Tatsache, dass der Buchdruck im Osmanischen Reich erst 275 Jahre nach Europa gestattet wurde, damit erklären, dass der Islam den Buchdruck verbietet, irren sich völlig. Diese Verspätung verursachten die Buchabschreiber, die befürchteten, durch den Buchdruck ihre Stellung zu verlieren. Als endlich der Buchdruck gestattet wurde, veranstalteten diese eine Demonstration gegen das neue Verfahren, legten ihr Schreibzeug in einen Sarg und marschierten dann bis zur Bâb-ı Ali (Die Hohe Pforte, Regierungssitz des Osmanischen Reiches). Sie schlossen überall Bündnisse mit reaktionären Fanatikern, von denen wir unten noch berichten werden. Slogans wie: *“Der Buchdruck ist nicht mit dem Islam vereinbar!”* Jedoch wollte der fortschrittliche Sultan Ahmed III.,[1] der merkte, dass diese hetzerischen Fanatiker nur aus ihrem eigenen (individuellen) Interesse den Islam als Mittel anwenden wollten, durch die tatkräftige Unterstützung des Großwesirs Dâmâd Ibrahim Pascha, der zugleich sein Schwiegersohn war, dieser Gegenpropaganda ein Ende setzen und verlangte vom Schaikhu’l-Islam (der obersten Intanz für Religionsangelegenheiten) ein Rechtsgutachten: Schaikhu’l-Islam Abdullah Effendi gab sein Rechtsgutachten ab. Es schliesst mit den Worten: “....da Bücher über Wissenschaft, Technik und Moral in der Presse schnell und mühelos gedruckt, billig erzeugt und überall verbreitet werden können, wurde beschlossen, dass der Buchdruck auch religionsrechtlich gestattet und empfehlenswert ist.” (Der Text wurde Seite 262 der Sammlung **Bahdschat al-Fatawâ** entnommen). Dieses Rechtsgutachten genügt zu beweisen, wie falsch die Behauptung

---

[1] Ahmed Khan III gest. im Jahre 1149 (Chr. 1736).

“Bücher zu drucken widerspricht dem Islam” ist.

Fanatiker sind irregeführte, und zugleich irreführende Menschen, die andere Leute zwingen, ihre ignoranten, falschen und halben Kenntnisse und ihre politischen Meinungen als “Religionsweisheit” anzunehmen. Sie sprechen von den islamischen Kenntnissen ganz anders, um die Menschen von ihren bösen falschen Ideen überzeugen zu können. Manche missbrauchen dazu ihre hohe Stellung, in der Verwaltung, sowie Religion und die Gesetzeslücken, die meisten von ihnen veranlasst wurden, aber sie gewinnen ihre Kraft besonders dadurch, dass sie das Glaubensgefühl der Moslems missbrauchen und versuchen große Volksmassen zur Revolte, zum Hader oder sogar zum Bruderkrieg anzustacheln. Die schlimmesten Fanatiker sind solche Fanatiker der Religion, der Politik und der Technik, die den Glauben und die Moral des Volkes verderben, obwohl sie genau wissen, dass, was sie vortragen nicht wahr ist und um des Geldes oder der Stellung oder des Ruhmes willen, die Untaten und Fehldogmen der sogenannten Reformer im Islam und der Nichtsunniten propagieren, oder falsche Lehren einführen.

Wir können sie in drei Gruppen teilen:

1) **Ungelehrte Fanatiker,** die überhaupt keine religiösen und wissenschaftlichen Kenntnisse besitzen, aber glauben, sehr klug und gelehrt zu sein. Diese können Zwietracht unter dem Volke säen und von den Feinden des Islams leicht verführt werden. Patrona Khalil, Kabakdschi Mustafa und Kızılbasch (Rafizit) Dschalali, der behauptete, dass er Messias sei, sind in der osmanischen Geschichte als Verursacher großen Bultvergießens aufgeführt.

2) Die zweite Gruppe bilden **die Religionsfanatiker** Dies sind die üblen Religionsgelehrten. Diese besitzen einige Kenntnisse, aber nutzen diese für die Verwirklichung ihrer bösen, heimtückischen Absichten aus, mit anderen Worten, mit dem Zweck, an Geld und Gut zu kommen und irdischen Platz und Ruhm zu erwerben. Dazu reden sie von den Themen, deren sie nicht kundig sind oder erzählen das Gegenteil der Kenntnisse, die sie besitzen und durchführen. Sie verletzen die Grenzen des Islams und die Unwissenden nehmen diese zum Vorbild um Böses zu tun und den Islam zu vernichten. Diejenigen, die zu dieser Gruppe gehören, sind Abdullah Ibn Sebe’, der dem Islam große Wunden schlug, Ebu Muslim Horasani, Hassan Sabbah, Scheikh Badraddin, der Sohn von Kadi (dem islamischen Richter) der Stadt Samawne, die Rechtsgelehrten, die Rechtsgutachten dafür abgaben, dass

manche von osmanischen Sultane getötet wurden, Muhammed ibn Abd al-Wahhab aus Nedschd, der mit dem sogenannten "Wahhabismus", Zwietracht, hervorrief, Dschamaladdin-i Afghânî, der Chef der Freimaurer in Kairo und sein Anhänger Raschid Rıdhâ, Hasan al-Banna und Seyyid Kutb aus Ägypter, Dr. Abdullah Dschawdat, einer von denen, die in Istanbul den Islam angriffen, Ahmed Qadiyânî, ein Heuchler, der veranlasste, dass die Engländer in Indien den Islam angriffen, Ebu'l âlâ Maudoodî aus Pakistan und die anderen, ferner die Reformatoren, die im Islam neu auftauchten, die Verirrten (d.h. diejenigen, die die vier rechten Rechtsschulen nicht verfolgen), der bekannte englische Spion Lawrence, der sich als ein islamischer Geistlicher ausgab und dadurch anstrebte, das Osmanische Reich zu stürzen. Sie alle versuchten den Islam vom Innen zuzerstören, indem sie das Glaubensgefühl der Moslems missbrauchten.

Der große islamische Religionsgelehrte Imâm Ahmed Rabbani, Friede sei mit ihm, klagt im 47. Brief seines Werkes **"Mektubat"** (Briefe), böse Geistliche wie folgt an: "Die Worte der angeblichen, hinter weltlichen Gewinn herjagenden Religionsgelehrten zu hören und ihre Bücher zu lesen ist so schädlich, wie Gift einzunehmen. Ihr Schaden ist ansteckend. Sie zersetzen die Gemeinschaft und unterhöhlen die Gesellschaftsordnung. Sie haben Schuld an den Katastrophen, die in der Vergangenheit die islamischen Staaten befallen haben." Das sind die Religionsmänner, die die islamischen Staatsmänner vom rechten Weg abweichen liessen. Der heilige Prophet teilte mit: **"Die Moslems werden sich in dreiundsiebzig Gruppen teilen. Zweiundsiebzig davon werden in die Hölle kommen. Nur eine Gruppe wird von der Hölle befreit werden."** Die Führer, der vom rechten Weg abgeirrten zweiundsiebzig Sekten, waren alle böse Geistliche. Es wurde selten beobachtet, dass ein unwissender Fanatiker einen schädlichen Einfluss auf die anderen ausübte. Auch die Scheichs der Derwischanstalten, die ignorant und abgewichen sind, sind böse Geistliche. Sie üben mit ihren verirrten Kenntnissen einen schädlichen Einfluß auf die anderen aus.

"In seinem 33. Brief zitiert er eine Hadith: **"Am Auferstehungstag werden Religionsgelehrte, deren Wissen ihnen selbst und der Gemeinschaft nutzlos war, die schwersten Höllenqualen erleiden."** Werden nicht religiöse Kenntnisse bösen Religionsmännern nachteilig sein, weil sie von ihnen missbraucht wurden, um an Geld und Gut zu kommen und irdischen Ruhm und Platz zu erwerben, da doch das Wissen von ALLAH, dem

Erhabenen, hochgeschätzt wird? Jedoch ist es, bei dem Erhabenen etwas Böses, zu irdischen Dingen Neigung zu haben. Demnach wird es eine schlimme Tat, wenn man das Wissen, das von dem Erhabenen hochgeschätzt wird, auf dem Weg benutzt, mit dem Er nicht zufrieden ist. Das bedeutet alles, was Er hochschätzt, zu unterschätzen, und alles, was Ihm nicht gefällt, hochzuschätzen. Mit anderen Worten bedeutet dies, sich ALLAH, dem Erhabenen zu widersetzen. Unterricht geben, predigen, religiöse Schriften herausgeben, Bücher oder Zeitschriften veröffentlichen, bringen nur dann Nutzen, wenn man die Absicht trägt, die Zufriedenheit ALLAHs, des Erhabenen zu erhalten ohne aber die Absicht zutragen, Geld und Ruhm zu erwerben. Das Zeichen dafür, dass man mit guter Absicht handelt ist, dass man keine Neigung zu irdischen Dingen hat. Religionsmänner, die in dieses Unglück verfallen sind und deren Absicht es ist, irdische Dinge zu erwerben, streben nur die irdische Welt an. Sie sind böse Geistliche. Sie sind die Niedrigsten unter den Leuten. Sie werden gleichzeitig Diebe im Islam genannt. Jedoch halten sie sich selbst für echte Geistliche, für Streber des Jenseits und Fromme unter den Leuten, und machen sich so bekannt. ALLAH, der Erhabene, berichtet solche in den 18. und 19. heiligen Versen der Sure Mudschadele (Die Streitende) sinngemäß: **“Eines Tages wird ALLAH sie allzumal erwecken, und sie werden IHM schwören wie sie euch schworen, und werden glauben, es hülfe ihnen etwas. Ist’s nicht, dass sie Lügner sind? Der Satan ist in sie gefahren und ließ sie das Gedenken an ALLAH vergessen. Sie sind Satans Verbündete. Ist’s nicht, dass Satans Verbündete die Verlorenen sind?”** Einer der größten Gelehrten des Islams fragte den Satan, der immer da saß und untätig war, warum er sich nicht weiter darum bemühe, die Menschen zu betrügen. Der Satan gab ihm folgende interessante Antwort: “Böse Gelehrten dieser Zeit, die angeblich Geistliche sind, helfen mir dabei so sehr mit, die Menschen vom richtigen Weg abzulenken, dass ich diese wichtige Pflicht nicht mehr zu leisten brauche.” Der Grund der Nachlässigkeit die, besonders heute, bei der Widerlegung des Islams aufgewiesen werden und die Tatsache, dass sie die Menschen der Religion abwenden, liegt an den falschen Schriften und Kundgebungen dieser bösen sogenannten Geistlichen. [Geistliche teilen sich in drei Gruppen: Vernünftige, Gelehrte, Fromme. Ein Geistlicher, der diese drei Eigenschaften gleichzeitig besitzt, wird **Religionsgelehrter** genannt. Wenn ein Geistlicher auch eine

einzige davon nicht besitzt, so darf man seinem Wort kein Gehör schenken. Damit man ein Gelehrter sein kann, ist es unbedingt nötig, sich in den Wissenschaften, der Technik und der Religion zu spezialisieren.]

Religionsgelehrte, die keine Neigung haben, an Geld und Gut zu kommen, Ruhm und Rang zu erwerben, sind fromme Geistliche. Sie sind Vertreter und Erben der Propheten, Friede sei mit Ihnen allen. Sie sind die frommsten unter den Menschen. Am Jüngsten Tag wird ihre Tinte, die sie zum Schreiben verbrauchten und das Blut der Märtyrer, die ihr Leben um ALLAHs, des Erhabenen, Willen zum Opfer brachten, gewogen und die Tinte wird Mehrgewicht haben. Diejenigen, die mit der heiligen Hadith **"Der Schlaf der Religionsgelehrten gilt als Anbetung"** hochgepriesen werden, sind diese. Sie haben ferner die Schönheit der ewigen Gnaden zu spüren bekommen, den Ekel und Bosheiten irdischen Lebens eingesehen und die nächste Welt für ewig, diese Welt für vorläufig gehalten. Sie legen keinen Wert auf vorläufige, veränderliche und endliche Dinge, halten sich dagegen an unendlichen und unveränderlichen Schönheiten fest. Den Vorzug der nächsten Welt einzusehen, kann einem gelingen, indem man die ewige Erhabenheit ALLAHs, des Allmächtigen, begreift. Wenn man die Bedeutung der nächsten Welt einsieht, hält man die irdischen Dinge für unwichtig. Denn das irdische Leben ist dem nächsten Leben zuwider. Wenn man eins zufriedenstellt, beleidigt man das andere. Wenn man dieses Leben schätzt, kränkt man das Jenseits. Wenn man die irdische Welt nicht liebt, dann wird man die nächste Welt geschätzt haben. Es ist unmöglich, dass man die beiden Welten zugleich für wichtig hält oder unterschätzt. Zwei Dinge, die einander zuwider sind, darf man nicht als eins betrachten. [Feuer und Wasser kann man nicht in dem selben Raum halten.]

Manche von den Großen der Sittlichkeitslehre, die sich dem irdischen Leben abwanten, erscheinen aus verschiedenen Gründen und wegen verschiedener Vorteile, wie Menschen irdischen Lebens. In Wahrheit haben sie keine Lust in ihrem Herzen dazu. Sie sind eigentlich dazu in der Lage, was im 37. heiligen Vers der Sure Nûr (Das Glaubenslicht) des heiligen Korans dem Sinn nach mitgeteilt wird: **"Männer, die weder Ware noch Handel abhält von dem Gedanken an ALLAH und der Verrichtung des Gebets."** Sie erscheinen den Leuten wie Menschen irdischen Lebens, jedoch stehen sie in gar keiner geistigen Verbindung mit dieser Welt. Hadsche Bahaeddin-i Nakschibend Buhârî (aus Buchara), Friede

sei mit ihm, sagt: “Auf dem Markt von Mina in Mekka handelte ein junger Händler um 50.000 Goldstücke. Währenddessen vergaß er ALLAH, den Erhabenen nie.”

3) Die dritte Gruppe besteht aus den **Fanatiker der Naturwissenschaften** bzw. der Technik. Diese erzählen und schreiben das, was sie erfunden haben, als Kenntnis der Technik und Naturwissenschaft, medizinische Kunde und Fortschritt mit dem Zweck, den festen Glauben der Jugend zu verderben, sie vom Islam zu entfernen und somit die Jugend zutäuschen. Sie behaupten religiöse Bücher wären falsch, sie widersprächen naturwissenschaftlichen Kenntnissen. Wenn man diesen Büchern glaubt, wird man forschrittsfeindlich. Ein Fanatiker der Naturwissenschaft greift den Islam ebenso an, indem er naturwissenschaftliche Kenntnisse verändert, wie ein Fanatiker im Islam religiöse Kenntnisse verändert. Der mit guter Ausbildung und islamischen Kenntnissen ausgestattete Moslem merkt, dass sie weder in der Wissenschaft noch im Islam im Licht stehen, dass ihre Worte weder mit Wissen noch Technik zu vereinbaren sind und durchschaut somit ihre Absichten leicht, aber sie können die studierende Jugend und wenig gebildete Leute vom Islam ablenken und zum Unglück führen. Dadurch zerstören sie die islamische Einheit. Die Fanatiker der Naturwissenschaften sind in unserem obenerwähnten Werke **Endless Bliss”** (Seadet-i Ebediyye) ausführlicher behandelt worden.

Die Fanatiker in diesen drei Gruppen haben den islamischen Ländern und dem makellosen Islam großen Schaden angetan und das tun sie noch heute. Der Zweck solcher, der Heuchler, der heimtükischen Atheisten ist, die islamische Religion von Innen zu zerstören. Sie existieren auch heutzutage, aber –ALLAH, dem Erhabenen, sei Dank– sie haben keinen Einfluss mehr wie früher. Die heutige islamische Welt strengt sich an, alle Geheimnisse der Wissenschaft und der Technik zu erforschen, wie ALLAH, der Erhabene, ihnen gebietet, und ist davon überzeugt, dass sie selbst nur damit das Niveau in der Technik und Wissenschaft der fortgeschrittenen westlichen Welt erreichen können. Es ist doch bedauernswert, dass die Moslems, die im Mittelalter im Wissen und in der Technik den Vorrang hatten, in den letzten Zeiten in diesen Bereichen zurückliegen, dass sie von den Gegnern des Islams hereingelegt wurden und die Gebote und Verbote der islamischen Religion vernachlässigt haben.

Es geht also hervor, der Islam ist in aller Hinsicht sehr makellos, vollkommen und entspricht den Bedingungen des

einundzwanzigsten Jahrhunderts, in das wir allmählich hineingehen. Er gebietet das Erlernen und das Praktizieren, verbietet aber die Faulheit, Dickfelligkeit. Er ist für Gerechtigkeit und kann als Gründer und Schützer der Ordnung angesehen werden, die von der europäischen Welt erst seit dem neunzehnten Jahrhundert bestrebt wird. Dieses Kapitel ist nicht umfassend genug, eine gründliche Information darüber zu geben. In unserem Buch **Endless Bliss** [türkisch, englisch] gibt es für unsere Moslembrüder und Angehörige anderer Religionen über die Verhältnisse zwischen dem Islam und der sozialen Ordnung ausführliche Information. Dieses Buch ist in dieser Hinsicht empfehlenswert.

DIE CHARAKTERZÜGE EINES GUTEN MOSLEMS

Islam heißt "Ergebung in den Willen ALLAHs, des Erhabenen und dadurch Frieden." Der absolute Religionsgelehrte Ebu Hanife, Friede sei mit ihm, beschreibt den Islam als "sich dem Befehl ALLAHs, des Erhabenen fügen".

Wenn wir die Punkte, die oben erwähnt wurden, in Acht nehmen, können wir von selbst feststellen, welche Eigenschaften der gute Moslem besitzen muß. Darauf möchten wir nun etwas tiefer eingehen:

Der Moslem hält seinen Körper und seine Seele rein. Wir sprechen vorerst von der körperlichen Reinheit:

ALLAH, der Erhabene, wiederholt an vielen Stellen des heiligen Korans: **"Ich mag die Sauberen."** Der Moslem betritt die Moscheen und Häuser nicht mit den Schuhen. Zuhause sind seine Teppiche und Möbel sauber und straublos. Jeder Moslem besitzt ein Bad. Seine Wäsche und seine Küche ist sauber, deshalb können Krankheitskeime bei ihm keinen Nährboden finden.

Im Schloss Versailles, auf das die Franzosen sehr stolz sind, gibt es kein Bad.

"Im Mittelalter brachte der Pariser seinen Nachttopf und seine Trinkwasserflasche am Morgen zur "Seine", füllte seine Flasche mit Flusswasser und schüttete dann den Inhalt seines Nachttopfes in den Fluss, weil er zuhause keine Toilette hatte." Diese Zeilen entnehmen wir Wort für Wort dem französischen Werk **"I Eau Potable"** (das Trinkwasser). Ein deutscher Priester, der zur Zeit Sultan Suleimans des Prächtigen (1520-1566) nach Istanbul

gekommen war, schreibt in seinem etwa um 967 (1560) veröffentlichten Buch: “Ich habe die Sauberkeit hier bewundert. Jeder wäscht sich fünfmal am Tage. Alle Läden sind blitzblank. Auf den Strassen kann man keinen Schmutz finden. Die Anzüge der Verkäufer sind fleckenlos. Es gibt auch türkisches Badehaus genannte Heißwasserbäder. Der Moslem wäscht dort den ganzen Körper. Bei uns aber sind die Menschen schmutzig, sich waschen ist bei uns unbekannt.” In der Tat hat das der Europäer viele Jahrhunderte später gelernt.

Heute berichten Ausländer, die die sogenannten islamischen Länder besuchen, folgendes in ihren Werken: “Wenn wir den Orient besuchen, stösst uns zuerst ein übler Fisch und Müllgeruch entgegen. Überall stehen Kehrichtshaufen. Die Strassen werden als Spucktopf benutzt. An jeder Strassenecke trifft man verwesende Abfälle und Kadaver. Man ekelt sich, wenn man den Orient durchreist und stellt fest, dass die Moslems nicht so sauber sind, wie sie behaupten.” Dies trifft leider zu. In der Tat werden heute in den sich islamisch nennenden Ländern, weder die Regeln des Glaubens noch die körperliche Reinheit beachtet. Aber Schuld daran trägt nicht der Islam, sondern diejenigen, die vergessen, dass Reinheit der Grundsatz des Islams ist. Armut ist keine Entschuldigung für Unreinlichkeit. Dass einer auf die Erde spuckt oder seine Umgebung beschmutzt, hat mit Geld nichts zu tun. Solche Schmutzfinke sind Elende, die das himmlische Gebot der Sauberkeit vergessen haben. Hätte jeder Moslem seine Religion gut gelernt und sie treu befolgt, würde dieser Schmutz sofort verschwinden. Dann würden Ausländer, die die islamischen Länder besuchen, wieder genau wie im Mittelalter die Sauberkeit dieser Länder bewundern.

Neben Sauberkeit beachtet der wahre Moslem auch seine Gesundheit sorgfältig. Er hält sich vom Alkohol, der ein Gift ist, fern. Er geniesst das ihm wegen verschiedenen Gesundheitsgründen verbotene Schweinefleisch nicht. Es ist festgestellt worden, dass die Viren der “Aids” Krankheit, die hauptsächlich bei Homosexuellen auftritt und sehr ansteckend und tödlich ist, im Körper des Schweins vorhanden ist.

Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, lobte die Heilkunde auf verschiedener Art. Zum Beispiel hat er einmal gesagt: **“Die zwei wichtigen Wissenschaften sind Medizin und Religionswissenschaft.”**

Er befahl, dass der Mensch sich um körperliche und seelische Frische bemühen soll, indem er sagte, dass die erste von den

erforderlichsten unter den Wissenschaften, die religiöse Kenntnisse welche die Seele schützt, und die zweite die Medizinkunde ist, die den Körper schützt. Der Islam befiehlt, die zweite vor der ersten zu lernen, denn eine gute Seele kann ihr Wirken nur im gesunden Körper verwirklichen.

Heute wird die an allen Universitäten gelehrte Heilkunde in zwei Teile gegliedert: 1) Die Hygiene oder Vorbeugungstherapie, 2) Die Therapeutik oder die heilende Therapie. Vorbeugungstherapie nimmt den Vorrang vor der heilenden Therapie ein, denn die erste Pflicht der Heilkunde (Medizin) ist, die Menschen vor Krankheiten zu bewahren. Die Therapeutik ist nicht immer imstande, den geschehenen Schaden rückgängig zu machen und den Kranken völlig zu heilen. Deshalb hob der Islam besonders die Hygiene hervor. Im Werk **"Mewahib-i Ledunniye"** zweiter Teil, wird bewiesen, dass der heilige Koran die Medizin fördert, indem zu diesem Thema zahlreiche heilige Verse erwähnt werden.

Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, hatte mit dem oströmischen Kaiser Heraklius staatsfreundschaftliche Beziehungen angeknüpft. Sie standen im Briefwechsel. Einmal hatte Heraklius dem Propheten viele Geschenke geschickt. Unter ihnen befand sich auch ein Arzt. Der Arzt sagte zu unserem Propheten Muhammed "Verehrter Prophet! Der Kaiser hat mich geschickt, Ihnen zu dienen. Ich werde Ihre Kranken kostenlos behandeln." Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, willigte ein. Er befahl seinen Leuten, dem Arzt ein Haus zur Verfügung zu stellen. Jeden Tag wurden dem Arzt köstliche Speisen und Getränke zugetragen. Es vergingen Tage und Monate. Kein Moslem kam zum Arzt. Der Arzt wurde verlegen und wandte sich an den Propheten. Er bat: "Verehrter Prophet! Ich bin hierher gekommen, um Ihnen zu dienen. Bis heute hat mich kein Kranker aufgesucht. Ich bin all die Zeit untätig geblieben und habe mich sattgespeist. Bitte erlauben Sie mir, in die Heimat zurückzukehren." Daraufhin sagte der heilige Prophet: **"Wie du willst! Wenn du dich entschliesst, hier zu bleiben, ist es unsere Pflicht als Moslem dich, unseren Gast, aufzunehmen und reichlich zu bewirten. Aber sei dessen bewusst: Keiner wird dich aufzusuchen kommen, wenn du auch jahrelang hier bleibst. Denn meine Gefährten werden nicht so leicht krank. Der Islam hat den Weg gewiesen, sich vor Krankheiten zu hüten. Meine Gefährten achten sehr auf die Sauberkeit. Sie setzen sich nicht zu Tisch, bevor sie hungrig werden und stehen vom Tisch**

auf, bevor sie völlig satt werden."

Wir behaupten nicht, dass der Moslem nie krank wird. Aber der Moslem, der auf seine Gesundheit und Sauberkeit achtet, bleibt lange gesund und erkrankt nicht leicht. Der Tod ist eine Tatsache und letzten Endes kann ihm keiner entrinnen. Aber die Gesundheit bis zum Tode zu wahren, ist nur durch die Einhaltung der Sauberkeitsregeln des Islams möglich.

Im Mittelalter, während der Glanzzeit des Christentums, waren die bekanntesten Ärzte Moslems und Christen gingen nach Andalusien, um dort an den islamischen Universitäten Heilkunde zu studieren. Die Pockenimpfung erfanden die türkischen Moslems. Jenner lernte dieses Verfahren von den Türken und führte es im Jahre 1211 (1796) in Europa ein. Er wird zu Unrecht "Erfinder der Pockenimpfung" genannt. Es sollte nicht vergessen werden, dass zu dieser Zeit in Europa die Seuche wütete. Der König von Frankreich Louis XV. starb im Jahre 1774 an Pocken. Europa wurde lange Zeit von der Pest und Cholera heimgesucht. Als Napoleon im Jahre 1789 die Festung Akkâ belagerte, brach in seinem Lager die Pest aus. Nachdem alle getroffenen Maßnahmen erfolglos geblieben waren, fühlte sich Napoleon gezwungen, beim Feind, bei den türkischen Moslems Hilfe zu suchen. In einem zu dieser Zeit verfassten französischen Werk wird folgendes erwähnt: "Die Türken haben unsere Bitte gewährt und uns ihre Ärzte geschickt. Diese waren sehr sauber angezogene, sympathische Menschen. Erst verrichteten sie das Gebet und dann wuschen sie die Hände reichlich mit Wasser und Seife. Sie durchschnitten die Geschwüllste mit Lanzetten (dem Skallpell), liessen die eiterige Flüssigkeit ausfliessen und wuschen die Wunden sauber. Später isolierten sie die Kranken und empfahlen den Gesunden sich möglichst von den Kranken fernzuhalten. Sie verbrannten die Kleider der Kranken und liessen sie neue Kleider anziehen. Zuletzt haben sie ihre Hände wieder gewaschen, im Krankensaal Duftholz verbrannt, noch einmal gebetet und sich verabschiedet, ohne von uns Geld oder Geschenke anzunehmen."

Das zeigt, dass der Europäer noch vor zwei Jahrhunderten gegen die Seuche hilflos war und nur später, wie im heiligen Koran vorgeschrieben wird, durch Studium und Versuche seine heutigen Heilkenntnisse erworben hat.

Nachdem wir die Reinheit des Körpers behandelt haben, möchten wir auf die Reinheit der Seele kommen. Der Moslem muss unbedingt einen edlen Charakter besitzen. Der Islam besteht

aus Tugend. Die Güte, Gerechtigkeit und Freigibigkeit, die der Islam gegenüber Freund und Feind befiehlt, bezeugt seine erstaunliche Erhabenheit. Die Ereignisse der vergangenen dreizehn Jahrhunderte haben das auch dem Feinde des Islam offenbar gemacht Dazu gibt es unzählige Beweise. Wir möchten auf ein historisches Dokument hinweisen:

Im Archiv des Stadtmuseums in Bursa wird in einem zweihundertjährigen Gerichtsprotokoll erwähnt, dass einst Moslems auf einem, sich neben dem Judenviertel von Altıparmak befindenden Grundstück eine Moschee bauten. Als die Juden behaupteten, dass dieses Grundstück ihnen gehörte und der Moscheenbau unzulässig sei, gelangte die Angelegenheit vor Gericht. Das Gericht beschloß, nachdem es festgestellt hatte, dass dieses Grundstück tatsächlich den Juden angehörte, die Niederreissung der Moschee und die Rückerstattung des Grundstücks an die Judengemeinde. Sehen sie, das ist Gerechtigkeit!

Der heilige Prophet sagte: **"Ich bin zu euch gekommen, um gute Charakterzüge zu vervollkommen und die Sittsamkeit über die ganze Erde zu verbreiten."** Eine heilige Hadith lautet: **"Derjenige unter euch, dessen Sittsamkeit vorzüglicher ist, hat den stärkeren Glauben."** So wird der Glaube im Islam auch mit der Sittsamkeit gemessen!

Für den Moslem ist die Reinheit der Seele erster Grundsatz. Lügner, Betrüger, Schwindler, Quäler, Ungerechte, Erbarmunglose, Hochmütige und Egoisten können nicht als Moslem gelten, wenn sie auch den ganzen Tag beten. Wie bereits erwähnt, lautet die Sure Maun (Der Beistand) sinngemäß: **"Hast du den Gesehen, der das Gericht leugnet? Er ist's, der die Waise verstößt und nicht antreibt zur Speisung des Armen."** Im Islam nimmt die Einhaltung der Verbote Vorrang vor der Durchführung der Gebote. Der wahre Moslem ist vor allem ein vollendeter Mensch. Er ist liebenswürdig, sanftmütig und aufrecht. Dazu sagte der heilige Prophet: **"Mit allen Güten im Dies- und Jenseits ist der Sanftmütige ausgestattet."** Der Moslem ist sehr bescheiden. Er hört jeden, der sich an ihn wendet und hilft ihm, falls es möglich ist.

Der Moslem ist würdig und vornehm. Er liebt sein Land und seine Familie. Eine heilige Hadith lautet dazu: **"Die Vaterlandsliebe ist aus dem Glauben."** Deshalb kämpft der Moslem freiwillig mit, während die Regierung gegen den Agressor des Feindes ihr Land mit allen Kräften verteidigt. In

dem bereits erwähnten Werk des deutschen Priesters (um 1560) wird berichtet: “Jetzt habe ich verstanden, warum die türkischen Moslems uns in jedem Krieg besiegen. Wenn ein Feldzug vorbereitet wird, greifen die Moslems gern zu den Waffen. Sie kämpfen und sterben mit Freude für ihre Heimat. Sie sind fest davon überzeugt, dass der am Schlachtfeld Gefallene zum Himmel gelangen wird. Aber, ganz im Gegenteil, wenn bei uns Kriegsgefahr besteht, versucht jeder den Militärdienst zu vermeiden und macht sich aus dem Staub. Wer erwischt und zum Heer einberufen wird, kämpft unwillig.”

Im heiligen Koran wird sehr treflich geschildert, welche Eigenschaften ALLAH, der Erhabene, bei den Gläubigen liebt. In der 25. Sure “Furkan” (Die Unterscheidung), (Vers 64-69) wird sinngemäß berichtet: **Und die Diener des Erbarmers sind diejenigen, welche auf Erden sanftmütig wandeln; und, wenn die Götzendiener sie anreden, sprechen sie: “Frieden!” Und jene, welche die Nacht verbringen, vor ihrem Schöpfer sich niederwerfend und stehend. Und diejenigen, welche spechen: “Unser Schöpfer, wende ab von uns die Höllenstrafe. Siehe, ihre Strafe ist ewige Pein, Siehe, schlimm ist sie als Stätte und Wohnung.” Und diejenigen, welche beim Spenden weder verschwenderisch noch geizig sind; sondern zwischen diesem stehen. Und diejenigen, welche neben ALLAH nicht einen andern Gott anrufen und nicht die Seele töten, die ALLAH verboten hat, es sei denn nach Gebühr, und nicht huren; und wer dieses tut, findet Strafe. Und diejenigen, die nicht falsch Zeugnis ablegen und die, wenn sie bei Geschwätz vorübergehen, hochsinnig vorübergehen. Und dienigen, die, wenn sie mit den Zeichen ihres Schöpfers ermahnt werden, nicht dabei niederfallen wie taub und blind. Und diejenigen, welche sprechen: “Unser Schöpfer, gib uns an unsern Gattinnen und Sprößlingen Augentrost und mache uns für die Gottesfürchtigen zu Vorbildern.”**

Weiterhin bedeuten die 2. und 3. heiligen Verse der Sure Saf (Die Schlachtordnung) dem Sinn nach: **“O ihr, die ihr glaubt, warum sprecht ihr, was ihr nicht tut? Großen Hass erzeugt es bei ALLAH, dass ihr sprecht, was ihr nicht tut.”** Das zeigt, dass wenn man etwas gelobt oder verspricht, welches nicht eingehalten werden kann, dies in Gottes Augen als üble Tat angesehen wird.

Der wahre Moslem ehrt seine Mutter, seinen Vater, seine Lehrer, Vorgesetzten, die Gesetze und die Staatsälteren. Er beschäftigt sich nicht mit unnützen Angelengenheiten.

Glücksspiele treibt er nicht. Kurzgefasst: Er vergeudet seine Zeit nicht.

Der wahre Moslem betet ALLAH, den Erhabenen an. Die Anbetung ist eine Pflicht der Dankbarkeit ALLAH, dem Erhabenen gegenüber. Sie wird nicht bloß zum Schein oder aus Anstand verrichtet. Sie muß mit einer großen Liebe zu ALLAH, dem Erhabenen verbunden sein. Sich vor ALLAH, dem Erhabenen fürchten heißt ALLAH, den Erhabenen über alles lieben. Der Mensch wird demjenigen, den er liebt, keinen Kummer bereiten und sicher vermeiden, ihn durch seine Taten zu verdrießen. So muß auch die Anbetung auf eine Weise geschehen, die unsere Liebe ALLAH, dem Erhabenen, beweist. Der Segen ALLAHs, des Erhabenen, ist so groß, dass wir unsere Dankpflicht erst durch Anbetung mit Liebe und Herzlichkeit erfüllen können. Es gibt verschiedene Arten dieser Anbetung. Ein Teil davon ist, wie oben erwähnt, eine Sache zwischen ALLAH, dem Erhabenen und Seinem Diener.

ALLAH, der Erhabene, vergibt denen wohl, die die Anbetungen zu ALLAH, dem Erhabenen, vernachlässigt oder fehlerhaft ausüben. Es ist auch eine fromme Tat bzw. Anbetung die Rechte der anderen zu achten. ALLAH, der Erhabene, vergibt denen niemals, die die anderen mißachten und das Recht eines anderen angeeignet haben, falls die Beschädigten sie nicht verzeihen.

Wir möchten zuletzt einige Hadithe erwähnen, die wir dem vierten Band der Koranauslegung **“Aschi’ad al-Lamaât”** für die von islamischen Wissenschaftlern hochgeschätzte Hadith-Sammlung **“Mischkât”**[1] entnehmen:

1- Wer sich den Menschen nicht erbarmt, darf auch nicht auf das Erbarmen ALLAHs, des Erhabenen, hoffen.

2- Wenn du die Unterdrückung von Menschen verhinderst, hilfst du sowohl dem Unterdrücker wie auch dem Unterdrückten.

3- Falls einer, wenn auch teilweise, mit Sündengeld ein Hemd kauft und beim Beten dieses Hemd anzieht, wird alle seine Anbetung umsonst sein, denn ALLAH, der Erhabene, wird seinem Gebet kein Gehör schenken.

4- Der Moslem ist Bruder des Moslem. Er quält ihn nicht, er steht ihm zur Seite. Er verachtet ihn nicht. Es ist verboten, dass er

---

[1] Welîuddîn Muhammed, der Verfasser des Buches **“Mischkat ül-Mesâbih”** gest. 749 [1348].

ihn, seine Familie, seine Güter oder Ehre schädigt.

5- Ich schwöre bei ALLAH, dem Erhabenen; Wenn einer das von ihm erwünschte Gute, auch nicht seinem Glaubensbruder wünscht, so ist sein Glaube nicht vollkommen.

6- Ich schwöre bei ALLAH, dem Erhabenen; derjenige, dessen Übel sein Nachbar befürchtet, ist kein wahrer Gläubiger.

7- Derjenige, in dessen Herzen kein Erbarmen liegt, ist kein Gläubiger.

8- Wer sich den Menschen erbarmt, wird auch das Erbarmen von ALLAH, dem Erhabenen, finden.

9- Wer sich kleiner Kinder nicht erbarmt und seine Eltern nicht ehrt, gehört nicht zu uns.

10- Wer alte Leute würdigt und ihnen hilft, wird in fortgeschrittenem Alter von ALLAH, dem Erhabenen; gesandte Helfer finden.

11- Das Haus, das ALLAH, der Erhabene, am meisten liebt, ist das Haus, in dem der Waise verpflegt wird.

12- Wer den Verleumder zum Schweigen bringt, dem hilft ALLAH, der Erhabene, im Leben und Jenseits. Wer den Verleumder nicht zum Schweigen bringt, obwohl er dazu imstande ist, den bestraft ALLAH, der Erhabene, im Dies- und Jenseits.

13- Wer die Schande seines Glaubensbruders bemerkt und sie deckt, wird so hochgeschätzt wie derjenige, der die lebendig begrabene Tochter vom Grab gerettet hat.[1]

14- Von zwei Freunden, ist der von ALLAH, dem Erhabenen, höher angesehene derjenige, der seinem Freund mehr geholfen hat.

15- Ob einer ein guter oder schlechter Mensch ist, kann man daran erkennen, dass er von seinen gläubigen Nachbarn hochangesehen wird oder nicht.

16- Der Aufenthalt desjenigen, der viel betet, fastet, Almosen gibt, aber mit übler Zunge seine Nachbarn schädigt, ist ist die Hölle. Der Aufenthalt dessen, der wenig betet, fastet, Almosen gibt, aber seine Nachbarn nicht schädigt, ist das Paradies.

17- Weltliche Güter hat ALLAH, der Erhabene, sowohl

---

[1] Wie bekannt, begruben vor dem Islam viele Araber ihre neugeborene Töchter lebendig.

SEINEN Freunden als auch SEINEN Feinden gegeben. Den edlen Charakter hat Er nur dem gegeben, den Er liebt. [Durch diese Hadith versteht sich, wie richtig diese Worte sind "Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Ungläubigen, die einen guten Charakter besitzen, vor ihrer Todeszeit den Glauben erreichen."]

18- Wer die Ehre oder die Güter eines anderen schädigt, dessen Belohnungen für seine fromme Taten werden dem Beschädigten am Jüngsten Tag zugeschrieben. Wenn der Schädiger keine verrichteten Gebete und frommen Taten hat, so übernimmt er die Sünden des von ihm Beschädigten.

19- Die schwerste Sünde bei ALLAH, dem Erhabenen, ist der schlechte Charakter.

20- Wenn einer sich freut, dass einem anderen, den er nicht gern hat, ein Unglück geschehen ist, wird ALLAH, der Erhabene, auch ihm dieses Unglück zukommen lassen.

21- Zwei Unbekannte kamen zur Moschee und beteten. Es wurde ihnen Speisen angeboten. Sie lehnten diese ab und sagten, dass sie fasteten. Sie unterhielten sich mit dem heiligen Propheten und wollten sich dann verabschieden. Der Prophet sagte ihnen: "Ihr müsst nocht einmal beten und von Neuem fasten, denn ihr habt während unseres Gesprächs einem anderen Übles nachgeredet. (Sie redeten über Fehler eines anderen.) **Dies macht das Gebet und Fasten zunichte."**

22- Beneidet keinen Menschen! Der Neid ist ein großes Übel und, wie das Feuer das Holz verzehrt, bringt es alle eure guten Taten zunichte. Das heißt der Neid ist, zu wünschen, dass einem anderen das Glück, das ALLAH, der Erhabene, ihm geschenkt hat, versagt bleibt. Wenn man nicht wünscht, dass dieser Segen einem anderen versagt bleibt, sondern wünscht, dieselbe Stellung und dasselbe Vermögen wie der andere zu erreichen, so ist dies kein Neid, sondern ein erregtes Verlangen.

23- Dem Sanftmütigen ist irdische und jenseitige Güten gegeben.

24- ALLAH, der Erhabene, lässt den Diener, dem Er im Leben schöne Gestalt und guten Charakter geschenkt hat, nicht in die Hölle kommen.

25- Ebu Hurejre wurde gesagt: **"Sei gutmütig."** Als Ebu Hurejre fragte: **"Wie wird man gutmütig?"**, erwiderte der Prophet: **"Sei liebenswürdig zu dem, der dir die kalte Schulter zeigt und gib ihm gute Ratschläge, vergibt dem, der dich gequält hat und spende deine Güter und Mittel reichlich demjenigen, der**

dir die Güter, Wissen und Hilfe verweigert hat.”

26- Wer frei von Hochmut, Verrat und Schulden stirbt, wird ins Paradies gehen.

27- Der heilige Prophet wollte einst das Totengebet eines Schuldners nich verrichten. Nur nachdem ein Gefährter des Propheten namens Ebu Katade, Friede sei mit ihm, die Schulden des Verstorbenen übernommen hatte, willigte er dazu ein.

28- Schlägt eure Frauen nicht! Sie sind nicht eure Sklavinnen.

29- Der beste Gläubige für ALLAH, den Erhabenen, ist derjenige, der seine Frau am besten behandelt. In dieser Hinsicht nehmt mich, den Propheten, als Beispiel.

30- Derjenige, der den stärksten Glauben besitzt, ist derjenige, der gutmütig ist und seine Frau sanft behandelt.

Die meisten von diesen oben erwähnten Hadithen stehen im Buch **“Zawadschîr”** von Ibni Hadscher[1] dem großen Gelehrten des Islams, vor dem Teil “Ichtikar”. Diese sind die Quelle der islamischen Moral. Die islamischen Wissenschaftler haben von diesen Hadithen manche Regeln abgeleitet. Wir möchten einige davon erwähnen:

1. Es ist dem Moslem verboten, auch im Lande von Angehörigen anderer Religionen Unzucht oder Verbrechen zu verüben. Man sollte nicht gegen ihre Gesetze verstoßen, sie nicht beim Einkaufen betrügen, nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwarzfahren und diese nicht zerstören.

2. Sich Güter eines Angehörigen einer anderen Religion mit Gewalt anzueignen oder ihn, ohne Grund zu beleidigen oder zu verletzen, ist schlimmer als diese Taten gegen ein Moslem zu verüben. Das Recht des Tieres zu verachten ist eine größere Sünde als das des Menschen zu verachten, ebenso geht das Recht des Ungläubigen über das Recht des Tieres. Ein Tier ohne Grund zu verletzen, ist schlimmer als einen Menschen ohne Grund zu verletzen.

3. Es ist eine Sünde, Güter eines anderen ohne seine Erlaubnis zu gebrauchen, selbst wenn dadurch kein Schaden entstanden und das Gebrauchte zurückerstattet worden ist.

4. Der Mensch, der versäumt, sei es nur um eine Stunde, seine Schulden rechtzeitig zu bezahlen, obwohl er dazu imstande war, wird zum Unterdrücker, Rebell. Er befindet sich ständig unter

---

[1] Ibni Hadscher gest. 974 [1566].

dem Fluch seiner Sünde, Die Schulden nicht rechtzeitig zu bezahlen ist, eine derart große Sünde, dass sie dem Schuldner sogar im Schlaf weiter angerechnet wird. Derjenige, der seine Schulden mit minderwertigem Geld oder Gut bezahlt und den Gläubiger, ohne seine Einwilligung dazu zwingt, wird zum Sünder. Seine Sünde wird nicht getilgt, bevor er den Gläubiger befriedigt hat.

Die islamischen Gelehrten hoben das tugendhafte Benehmen, welches der Islam befiehlt, seit 1400 Jahren in Vorlesungen und Werken hervor. Dadurch versuchten sie, die guten Eigenschaften, auf die der Islam hinweist, in den Herzen und Gewissen der Jugend ständig fortzupflanzen. Eines dieser unzähligen Werke möchten wir erwähnen:

Das Buch **“Mektûbat”** (Briefe) von Imam-ı Rabbani Ahmed Fârûkhi, dem absoluten Religionsgelehrten, einem der größten Heiligen, Erneuerer des zweiten Jahrtausends, Friede sei mit ihm, ist besonders wertvoll. Seyyid Abdülhakim Arwasi,[1] Professor für die islamische Mystik in **Madrasat ul-Mutahassısin,** an den islamischen Hochschulen, zu der Zeit des Osmanischen Staates sagte oftmals:

“Im Islam gibt es kein Buch, das so wertvoll ist wie **Mektubat.**” “Mektubat” von Imâm-ı Rabbâni nimmt nach dem heiligen Koran und den Hadithen den dritten Platz ein.” Imâm-ı Rabbâni[2] schreibt im 76. Brief folgendes:

Der 7. heilige Vers der Sure Haschr (Die Auswanderung) lautet sinngemäß: **“Und was euch der Prophet gibt, das nehmet, und was er euch verwehrt, vor dem lasset ab”** “Um in der Welt Glück, Ruhe und Segen zu finden und im Jenseits von der Höllenqual fern zu bleiben, muß man sich nach zwei Hinsichten richten: Erstens die Gebote ALLAHs, des Erhabenen durchführen, Zweitens Seine Verbote einhalten. Die Zweite kommt vor der Ersten. Das Einhalten der Verbote nennen wir **Frömmigkeit.** Bei unserem heiligen Propheten wurde von einem mit sehr viel Anbetung und von einem anderen mit großer Frömmigkeit geredet. Der heilige Prophet sagte: **“Es gibt Nichts höheres als Frömmigkeit”.** Das heißt, “Das Einhalten der Verbote ist wertvoller.” Er sagte ein anderes Mal: **“Die**

---

[1] Abdulhakim Effendi geb. 1281 (1874) in Van und gest. 1362 (1943) in Ankara.

[2] Imâm-ı Rabbâni geb. 971 (1563) in der Stadt Sirhind von Indien und gest. 1034 (1624) in derselben Stadt.

Grundlage unserer Religion ist die Frömmigkeit". Wegen **"der Frömmigkeit"** ist der Mensch höher als der Engel gelegen und kann sich ALLAH, dem Erhabenen, nähern. Denn auch Engel führen die Gebote ALLAHs, des Erhabenen, durch, aber sie sind nur dazu imstande. Eine höhere Stufe können sie nicht erreichen. Sie können sich nicht das Gewünschte erlangen. Deshalb sollte der Mensch Sich fernhalten von verdächtigen Dingen und die Frömmigkeit hochschätzen und dies als erste Pflicht anerkennen. Das Wertvollste im Islam ist die Frömmigkeit. Es ist die Basis der Religion. Frömmigkeit bedeutet, dass das Verbotene nicht begangen wird. Um diese Pflicht zu erfüllen, darf man Zulässiges nicht übertreiben und das Maß nicht überschreiten. Wenn man alles, was im Islam erlaubt ist, nach Belieben genießt, so besteht die Möglichkeit, Zweifelhaftes zu begehen. Zweifelhafte Dinge stehen den Verboten nah. Das Ich-Gefühl in jedem Menschen hat eine Neigung zu sich selbst, wie ein Tier. Wer am Ufer des Abgrundes steht, dem kann es passieren, dass er in den Abgrund fällt. Um die Haltung der Frömmigkeit völlig aufweisen zu können, sollte man das Erlaubte in dem Maße genießen, wie es nötig ist. Beim Gebrauch dieser erwähnten Menge sollte man auch die Absicht haben, damit die Pflichten zum Gottesdienst zu erfüllen. Wenn man ohne eine solche Absicht etwas vom Erlaubten Gebrauch macht, so kann dies zur Sünde führen. Hier ist kein Unterschied zwischen gering und viel. Heutzutage kann es nicht möglich sein, auf benötigtes Zulässiges zu verzichten. Mindestens sollte man die Verbote beachten und sich darum bemühen, die Zulässigen abzugrenzen. Wenn man von Zulässigem zu viel hat geniessen müssen, sollte man dieses Vergehen gleich bereuen. Solche Taten sollte man für den Anfang einer großen Sünde halten. Man soll dafür ALLAH, den Erhabenen, anflehen und sich Ihm unterwerfen. Diese Reue, dieses Bußversprechen und Flehen führt vielleicht zum Sichfernhalten von mehr als nötigen Erlaubten und dadurch wird man sich vor Schaden solcher Taten bewahrt haben. Wie ein islamischer Gelehrter sagt: 'Die Reue des Sünders ist ansehlicher als das Prahlen eines Anbeters.'

Sich der Sünde zu enthalten, hat auch zwei Aspekte: Der Erste sind Verbote, die die Rechte ALLAHs, des Erhabenen, betreffen; der Zweite sind Verbote, die sich auf Einhaltung der menschlichen und Tiere betreffenden Rechte beziehen. Der Zweite ist wichtiger als der Erste, denn ALLAH, der Erhabene, selbst hütet Seine Rechte und ist allbarmherzig. Aber die

Menschen sind schutzbedürftig und geizig. Der heilige Prophet Muhammed sagte einmal: **“Derjenige, der jemand ein Unrecht angetan hat** (d.h, die Ehre eines anderen verletzt oder sein Eigentum angeeignet hat) **sollte vor seinem Tode den Beschädigten um die Vergebung bitten und dieses Unrecht gutmachen. Er sollte den Jüngsten Tag nicht mit Menschenschuld beladen sein.”** Eines Tages fragte der heilige Prophet: **“Derjenige, der die Rechte eines anderen verletzt hat, sollte sich bei ihm verzeihen lassen! Er sollte den Jüngsten Tag nicht mit seiner menschlichen Schuld erleben, denn an diesem Tag werden Geld und Vermögen nicht gelten. Die Wohltaten des Schuldners werden dem Berechtigten dort gegeben. Wenn sie dafür nicht ausreichen, werden diesmal dem Schuldner die Sünden zugeschrieben, die der andere begangen hat.**

[Während Ibni Âbidîn, Friede sei mit ihm,[1] das Werk **Muchtar”** erläuterte, sagt er auf Seite 295 des Teils “die Absicht für das Gebet”: “Wenn am Jüngsten Tag der Beschädigte nicht auf sein Recht verzichtet hat, wird die mit der Gemeinschaft durchführten siebenhundert Wohltaten des Schuldners, im Wert von einem Dank dem Beschädigten übertragen.” Ein “Dank” trägt den Wert von einem Sechstel des Dirhams und gleichzeitig einer halben Silbermünze.]

Ein anderes Mal sagte der heilige Prophet: **“Wißt ihr, wer bankrott ist?”** Seine Gefährten antworteten: ‘Es ist derjenige, der Pleite gemacht hat.’ Der heilige Prophet erwiderte darauf: **‘Nein! Der Bankrotteur im wahren Sinne ist derjenige, der im Leben andere Leute verleumdet, ihnen Übles nachgeredet, sich ihre Güter angeeignet und Menschen getötet, verletzt oder geschlagen hat, obwohl er im Leben Gebete verrichtete, fastete, Almosensteuer abgab. Sein Sündenkonto ist so hoch, dass im Jenseits auch seine Wohltaten nicht ausreichen werden, seine Sünden gutzumachen.”**

Im 98. Brief des Buches **Mektûbât** wird berichtet:

Der heilige Prophet teilte mit: **‘ALLAH, der Erhabene ist uns freundlich gesinnt. ER liebt die Milde. Was Er dem Strengen nicht schenkt und wohl viel anderes dazu, schenkt ER dem Milden.’** Diese Hadith treffen wir auch in der Hadith-Sammlung von **Muslim.**

Muslim erwähnt: ‘Der heilige Prophet sagte St. Aischa, Friede

---

[1] Muhammed Ibni Âbidîn gest. 1252 [1836] in Damaskus.

sei mit ihr: **‘Sei mild! Hüte dich vor Strenge und hässlichem Benehmen. Die Milde schmückt den Menschen und beseitigt die Hässlichkeit.’**

Muslim erwähnt weiterhin folgende Hadith: **“Wer keine Milde zeigt, begeht auch keine Wohltat.”**

Die Hadith-Sammlung **Buchari** vermittlet diese Hadith: **‘Derjenige, den ich am meisten liebe, ist der Gutmütigste.’**

Die von Imam-ı Ahmed und Tirmüzî[1] berichtete Hadith bedeutet: **“Wem die Milde geschenkt worden ist, der wird auch die Güten im Dies- und Jenseits erhalten.”**

Eine von Imam-ı Ahmed, Tirmüzî, Hakim und Buchari überlieferte Hadith lautet: **“Das Schamgefühl ist aus dem Glauben. Wer Glauben hat, gehört zum Paradies. Unzucht ist übel. Der Übeltäter gehört zur Hölle.”**

Eine heilige Hadith, die von Imam-ı Ahmed und Tirmüzî überliefet wurde, besagt: **“Ich kenne jemanden, der von der Höllenqual befreit und vom Höllenfeuer verschont sein wird. Merkt ihr das: Dieser Jemand ist derjenige, der die Menschen mit Nachgiebigkeit und Entgegenkommen behandelt hat.”**

Eine von Imam-ı Ahmed, Tirmüzî und Ebu Dawud überlieferte Hadith bedeutet: **“Der Milde und Entgegenkommende ist wie derjenige, der das Halfter des Zugtieres hält. Wenn er es anhalten will, gehorcht es ihm. Wenn er es auf Felsen treibt, läuft es dorthin.”**

Eine heilige Hadith aus der Hadith-Sammlung Buchari lautet: **“Denjenigen, der in seiner Wut viel Übel anrichten kann, sich aber rechtzeitig beherrscht, wird ALLAH, der Allmächtige, am Jüngsten Tag zu sich rufen und sagen: ‘Wähle eine Huri aus!,**[2]

Eine in allen Hadith-Sammlungen stehende Hadith lautet: “Einst bat einer den Propheten um einen guten Ratschlag. Der Prophet sagte: **‘Beherrsche deinen Zorn!’** Er wiederholte seine Bitte, aber erhielt vom Propheten immer dieselbe Antwort.”

Eine von Tirmüzî und Ebu Dawud überlieferte Hadith besagt: **“Ich möchte euch diejenigen, die zum Paradies gehen werden, bekannt machen. Hört zu: Diese sind an sich schwache Leute, aber wenn sie sich fest entschliessen, etwas Gutes zu tun, wird ALLAH, der Erhabene, ihre Absicht verwirklichen. Jetzt möchte ich die Höllenbewohner bekannt machen: Diese sind strenge Herren, sie**

---

[1] Muhammed Tirmüzî gest. 279 [892].

[2] Huri: Jungfrau im Paradies.

sind ungeduldig und hochmütig."

Und eine andere Hadith: **"Wenn einer beim Stehen wütend wird, sollte er sich setzen. Wenn er sich auch beim Sitzen nicht beruhigt, soll er sich hinlegen."**

Eine heilige Hadith, mitgeteilt von Taberani, Baihaki und Ibni Asâkir, lautet: **"Wie der Essig den Honig verdirbt, so verdirbt die Wut den Glauben."**

Eine heilige Hadith, überliefert von Behejki und Ebu Nuaim,[1] lautet: "**ALLAH, der Erhabene, erhöht den Bescheidenen. Dieser benimmt sich bescheiden, gewinnt aber den Respekt der Menschen. Dagegen erniedrigt ALLAH, der Erhabene, den Hochmütigen. Dieser wird niederträchtig in den Augen anderer. Nur er kommt sich selbst wichtig vor. In der Tat ist in den Augen der anderen der Hund oder das Schwein wertvoller als er."**

Eine heilige Hadith, überliefert von Baihaki, lautet: "Als Moses fragte: **"O mein Schöpher, wer ist DIR der wertvollste Gläubige?" verkündigte ALLAH, der Erhabene: 'Derjenige, der vergeben kann, wenn dies in seiner Macht liegt' "**

Eine heilige Hadith, überliefert von Ebu Ya'lâ, lautet: **"Wenn einer den Mund hält, wird ALLAH, der Erhabene: seine Schande decken. Wenn er seine Wut beherrscht, wird ALLAH, der Erhabene: ihm am Jungsten Tag von der Höllenqual fernhalten. Wenn er aufrichtig ALLAH, dem Erhabenen, anbetet, wird ALLAH, der Erhabene, seinen Wunsch erfüllen."**

Die Hadith-Sammlung Tirmizi berichtet: "Einmal schrieb man an St. Aische, Friede sei mit ihr, und verlangte ihren Rat. Sie beantwortete den Brief wie folgt: 'Der Friede ALLAHs sei auf dir! Dies habe ich von dem heiligen Propheten gehört. Er sagte mir: **"Wenn einer in irgendeiner Angelegenheit, welche die Empörung der Menschen verursacht, das Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sucht, wird ihn ALLAH, der Erhabene, vor dem Zorn der Menschen schützen. Wenn er aber in einer Angelegenheit, welche die Empörung ALLAHs, des Erhabenen, verursacht, das Wohlgefallen der Menschen sucht, wird ihn ALLAH, der Erhabene, dem Zorn der Menschen ausliefern.'**

ALLAH, der Erhabene, möge uns und Sie zu den glücklichen Gläubigen beifügen, die diese heiligen Hadithe befolgen, die von einer solchen Person überliefert wurden, die nie log.

---

[1] Ahmed Ebû Nuaim gest. 430 (1039).

Das irdische Leben ist sehr kurz, aber die Qualen der Hölle sind sehr peinlich und endlos. Der weitsichtige, intelligente Mensch muß an das Jenseits denken. Er sollte sich nicht durch die Schönheit und Genüsse der Welt täuschen lassen. Wenn die Ehre und der Wert des Menschen mit irdischem Haben gemessen würde, würde man die Reichen höher als alle ander Menschen schätzen. Sich durch den Schein weltlicher Güter zu täuschen ist Torheit. Man sollte das kurze irdische Leben als einen großen Segen betrachten und für gute Taten, die ALLAH, dem Erhabenen gefallen, ausnutzen. Man sollte den Menschen Güte und Wohltat erweisen. Es gibt es zwei wichtige Wege, sich von der Höllenqual zu retten. Der Erste ist, die Gebote des Erhabenen zu beachten. Der Zweite ist die Menschen, sowie alle Geschöpfe des Erhabenen mit Liebe und Güte zu behandeln. Alle Worte des heiligen Propheten sind wahr. Sie sind nicht zu spaßen. Sie müssen uns aus unseren weltlichen Träumen wachrütteln, denn das Ende solcher Träume ist Elend und Enttäuschung. In der 23. Sure "Al Mu'minûn" (die Gläubigen) (Vers 117) mahnt ALLAH, der Erhabene dem Sinn nach: **"Glaubtet ihr etwa, wir hätten euch zum Scherz erschaffen, und dass ihr nicht zu uns zurückkehren müßtet?"** Sie sind jung. Heute genießen Sie die Jugend in Saus und Braus. Sie können schalten und walten, wie sie wollen. Es wird aber ein "Morgen" geben. Wir möchten Sie warnen. Noch ist nichts verloren. Jetzt ist es noch Zeit, sich zu bereuen und sich mit Gebeten an ALLAH, dem Erhabenen, zu wenden." Mit diesen Worten endet der achtundneunzigste Brief des Buches Mektûbât.

In seinem Buch über Theosophie **"Erriyâdü'l-Tasawwufiyya"** beschreibt Sejjid Abdülhakim Arwasi die Thesophie als "sich von menschlichen Eigenschaften befreien, mit engelhaften Eigenschaften schmücken und sich die göttliche Tugend aneignen." Ebu Muhammed Dscheriri sagt: "Theosophie heißt, sich mit guten Eigenschaften schmücken und alle schlechten Eigenschaften zu verlassen." Ebu Muhammed Dschariri Ahmed ibni Muhammed ibni Hussejn, gestorben 311 (923 n.Chr.), war einer der größten Schüler von Dschunaid al-Bagdadî.

Muhammed Ma'sûm der Sohn von Imâm-ı Rabbânî Ahmed Fârûki, des berühmten islamischen Gelehrten, des 2. Jahrtausends (nach der Hedschra), schrieb an Mîr Muhammed Hafî, einen Gouverneuer von Indien, folgenden Brief (sein eigenes persisches Buch namens **Mektubât** in drei Bänden; Band I, Brief 147):

ALLAH, der Allmächtige, möge uns und euch vom Weg des

größten Propheten Muhammed, Geliebten des Erhabenen nicht abirren lassen! Mein mitleidiger Bruder: Das Menschenleben ist kurz. Was wir im Jenseits erleben werden, ist eng mit unserem irdischen Leben verbunden. Der besonnene, weitsichtige Mensch versucht in seinem kurzen Leben solche Taten zu verrichten, die im Jenseits ein gutes und bequemes Leben sichern. Er bereitet sich auf die Jenseitsreise vor. ALLAH, der Erhabene, hat Sie an die Spitze vieler Menschen gestellt und in die Lage versetzt, viele nützliche Dienste zu erweisen. Weil Sie dieses wertvolle und vorteilhafte Amt angetreten haben, müssen Sie ALLAH, dem Erhabenen, sehr dankbar sein. Versuchen Sie den Menschen, den Geschöpfen unseres Herrn zu dienen. Vergessen Sie nicht, dass Sie dadurch im Leben und Jenseits den Segen ALLAHs, des Erhabenen, erreichen werden! Seien Sie sich dessen bewußt, dass Milde und Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen, die Verrichtung ihrer Angelegenheiten mit Liebenswürdigkeit, Höflichkeit und Entgegenkommen uns zur Liebe zu ALLAH, dem Erhabenen, führen. Seien Sie sicher, dass dadurch die Höllenqual vermieden und der Segen des Paradieses verfielfacht wird. Dazu lautet eine heilige Hadith: **“ALLAH, der Allmächtige, hat den Bedarf sowie die Mittel dazu geschaffen. Derjenige, den ER am meisten liebt, ist der, der diese Mittel seinen Mitmenschen zugänglich macht.”**

Ich möchte hier einige Hadithen erwähnen, die uns zeigen, wie wichtig es ist, anderen Moslems zu helfen und tugendhaft zu sein. An dieser Stelle werden sie gebeten, sich Mühe zu geben, diesen Teil gut zu verstehen. Fragen Sie bei Stellen, die Ihnen nicht ganz verständlich sind, diejenigen, die religiösen Angelegenheiten gut beherrschen und ihren Kenntnissen gemäß handeln (leben). Die heilgen Worte des heiligen Propheten werden **Hadith** genannt. Folgen Sie folgenden Hadithen mit Bedacht und sehen Sie zu, bei jeder Angelegenheit und jeder Rede nach diesen zu handeln!

1. Moslems sind Brüder. Keiner beleidigt und peinigt den anderen. Wenn einer seinem Glaubensbruder bei einer Angelegenheit hilft, erleichtert auch ALLAH, der Erhabene, seine Arbeit. Wenn einer seinen Moslembruder aus einer Bedrängnis, in die er hineinfiel, rettet und ihm dadurch Freude bereitet, rettet auch ALLAH, der Erhabene, ihn in der unbehaglichsten Lage des Jüngsten Tages. Wenn ein Moslem die Schande oder den Fehler eines anderen vertuscht, vertuscht auch ALLAH, der Erhabene, am Jüngsten Tag seine Schande und seinen Makel. [Buchari, Muslim]

2. Wer seinem Glaubensbruder hilft, dem hilft auch ALLAH, der Erhabene. [Muslim]

3. ALLAH, der Erhabene, hat manche Diener erschaffen, um den Bedarf anderer Diener zu decken und ihnen zu helfen. Wer in Not gerät, wendet sich an sie. Diese Wohltäter wird ALLAH, der Erhabene, von der Höllenqual fernhalten. [Taberânî]

4. ALLAH, der Erhabene hat manche Menschen mit reichen Gaben ausgestattet. ER erwartet, dass diese auch andere an ihrem Segen teilnehmen lassen. Wenn diese ihre Gaben an die anderen verteilen, wird ihr Segen dadurch nicht vermindert werden. Wenn sie aber dies nicht tun, wird ALLAH, der Erhabene, die Gaben ihnen entziehen und anderen geben. [Taberânî und Ibni Ebid-dünyâ[1]]

5. Sich im Namen ALLAHs des Erhabenen einen Tag zur Andacht in der Moschee aufzuhalten, schützt einen vor der Hölle. Dass aber einer den Bedarf eines Glaubensbruders deckt, ist wertvoller, als dass er sich zehn Jahre lang zu ritueller Einsamkeit in der Moschee aufhält. [Taberânî und Hakîm]

6. Wenn einer die Arbeit seines Glaubensbruders verrichtet, beten tausende von Engeln für ihn. Bei jedem Schritt, den er in dieser Richtung tut, wird ihm eine seiner Sünden vergeben und im Jenseits erreicht er mannigfältigen Gaben. [Ibni Madsche]

7. Während einer zur Erledigung der Angelegenheit seines Moslembruders schreitet, werden ihm viele Sünden vergeben und siebzig Wohltaten zugeschrieben. So geht es weiter bis zur Erledigung dieser Angelegenheit. Zum Punkte der Erfüllung werden ihm all seine Sünden vergeben. Wenn er bei dieser Bestrebung stirbt, geht er ohne Rechenschaft ins Paradies. [Ibni Ebid-dünya]

8. Wenn einer bei Reigerungsbehörden versucht, die Angelegenheit seines Glaubensbruders zu regeln und ihn dadurch aus der Not zu erlösen, wird ihm ALLAH, der Erhabene am Jüngsten Tag helfen, über die Sırat-Brücke hinwegzukommen. [Taberânî]

9. Das, was ALLAH, der Erhabene, am meisten liebt, ist, dass einer seinem Glaubensbruder Kleider schenkt, ihn sättigt oder irgendeinen Bedarf von ihm deckt. [Taberânî]

10. Was ALLAH, der Erhabene, nach der Durchführung

---

[1] Ibni Ebid-dünya Abdullah gest. 281 (894 n.Chr) in Bagdad.

seiner Gebote am meisten liebt, ist einen Gläubigen zu erfreuen. [Taberânî] (Das Gebot ALLAHs, des Erhabenen, sind unentbehrliche Pflichten. Aus dieser Hadith folgt, dass ALLAH, der Erhabene, diejenigen, die unentbehrliche Pflichten erfüllen, mag. Alles, was ALLAH, der Erhabene verboten hat, wird Verbot genannt. ALLAH, der Erhabene, mag denjenigen, der sich vor Verboten hütet, mehr als den, der die unentbehrlichten Pflichten erfüllt. Ein Moslem bzw. eine Muslime ist verpflichtet, einen guten Charakter zu besitzen. Dagegen ist es verboten, einen bösen Charakter zu besitzen. Sich davor zu hüten, Übeltaten zu begehen, ist verdienstvoller als, Wohltaten zu vollbringen. [Taberânî]

11. Wenn einer einem anderen Moslem eine Wohltat erweist, erschafft ALLAH, der Erhabene, dafür einen Engel, der stets ALLAH, dem Erhabenen, anbetet. Belohnung für seine Gebete werden dem Wohltäter zugeschrieben. Wenn diese Person stirbt, erscheint dieser Engel in seinem Grab lichtvoll und liebenswürdig. Er sieht den Engel und deshalb wird er froh. Er fragt: "Wer bist du?" Der Engel antwortet: 'Ich bin die Wohltat, die du jenem erwiesen hast und die Freude, die du in jenes Herz dadurch eingesetzt hast. ALLAH, der Erhabene, hat mich heute zu dir gesandt, um dich zu erfreuen, am Jüngsten Tag für dich, Fürsprache einzulegen und dir deinen Platz im Paradies zu zeigen.'

12. Man fragte den heiligen Propheten: 'Welches ist die hauptsächliche Bedingung, ins Paradies zu kommen?' Er erwiderte: **"Sich vor ALLAH, dem Erhabenen, zu fürchten und einen guten Charakter zu besitzen."** Als man fragte: 'Welches ist der Hauptgrund dazu in die Hölle geworfen zu werden.' antwortete Er: **"Seine Worte und seine Sinnlichkeit nicht zu beherrschen."** [Tirmüzî, Ibni Hibban und Bejhekî[1]] (Ein Zeichen dafür, ALLAH, den Erhabenen, zu fürchten, ist, dass man sich vor Verboten hütet.)

13. Wer unter euch den festen Glauben hat, ist der, der seiner Frau gegenüber den besten Charakter besitzt und das nachgiebigste Benehmen erweist. [Tirmüzî und Hakim]

14. Durch seine guten Eigenschaften gelangt der Mensch zu den höchsten Stufen des Paradieses. Durch wiederholte Anbetung kann er diese Stufen nie erreichen. Durch seine schlechten

---

[1] Ahmed Bejheki gest. 458 [1066] in Nischapur.

Eigenschaften aber wird der Mensch in die tiefsten Gruben der Hölle verschleppt. [Taberânî]

15. Die einfachste und leichste Anbetung ist wenig reden und einen guten Charakter besitzen. Merkt euch das! [Ibni Abid-dünya]

16. Ein Gläubiger kam zu dem heiligen Propheten und fragte ihn: "Was ist die beste Eigenschaft?" Er antwortete: **"Gutmütig zu sein."** Der Gläubige setze sich diesmal zur linken Seite des Propheten und wiederholte seine Frage noch einmal. Er erhielt aber dieselbe Antwort: **"Gutmütig zu sein."** Dieser Mann setzte sich zum letzten Mal hinter den heiligen Propheten und wiederholte dieselbe Frage. Der heilige Prophet wendete sich zu ihm und erwiderte: **"Hast du noch nicht begriffen, was es heisst, 'gutmütig zu sein'? Gib dir möglichst viel Mühe, deinen Zorn zu beherrschen!"**

17. Ich verspreche euch: Wer mit keinem zankt und niemanden, wenn er auch guten Grund dafür hat, durch Worte verletzt, wird ins Paradies kommen. Ich verspreche euch, wer nicht lügt, wenn er auch nur die Absicht hat Spaß zu machen, wird ins Paradies kommen. Ich verspreche euch, dass der Gutmütige die hohen Stufen des Paradieses erreichen wird. [Ebu Davud, Ibni Madscha und Tirmüzî]

18. ALLAH, der Erhabene, äussert: "Ich schätze den Islam hoch." (Das heißt, Ich schätze auch diejenigen hoch, die den Islam annehmen und seine Gebote und Verbote beachten. Diese sind meine geliebten Gläubigen.) **Die Vervollkommenheit des Gläubigen geschieht nur durch Freigebigkeit und Gutmütigkeit. Eignet euch jeden Tag diese Tugenden an und vervollkommnet euch!** [Taberânî][1]

19. Wie Wasser des Eis auflöst, so vernichtet die edle Natur die Sünden des Menschen. Wie der Essig den Honig verdirbt, so Verdirbt der böse Charakter die Verdienste der Gebete des Menschen. [Taberânî]

20. ALLAH, der Erhabene, schätzt die Milden hoch und ist ihr Helfer. Er hilft dem Wütenden, dem Strengen nicht. [Taberânî]

21. Ich teile diejenigen mit, denen es verboten ist, in die Hölle zu kommen. Merkt euch das: Alle, die nachgiebig sind und die ihren Zorn beherschen![2] [Tirmüzî]

---

[1] Taberânî Suleiman gest. 360 [971] in Damaskus.

[2] Diese Hadîth steht auch im oben erwähnten 98. Brief.

22. Es ist eine Gunst, die einem von Seiten ALLAHs, des Erhabenen, gebührt, dass einer geduldig, besonnen und sanfmütig handelt. Es ist der Weg des Satans, ungeduldig und unbesonnen zu handeln. Was ALLAH, der Erhabene, hochschätzt, ist die Eigenschaft, sanfmütig und bescheiden zu werden. [Ebu Ya'lâ]

23. Der sanfte, liebenswürdige Mensch erreicht die Stufe derjenigen, welche tagsüber fasten und nachts das Gebet verrichten. [Ibni Hibban]

24. ALLAH, der Erhabene, mag denjenigen, der sich selbst beherrscht und sanfmütig handelt, während er zornig ist. [Isfehânî]

25. Wer ins Paradies kommen will, sollte der Frechheit sanfmütig entgegenkommen, dem Quäler vergeben, und dem Geizhals spendieren und seine Bekannten und Verwandten, die ihn nicht aufsuchen, sollte er dennoch, beschirmen. [Taberânî]

26. Stark zu sein heißt, nicht den Feind, sondern seine Wut zu besiegen. Der wahre Held ist derjenige, der dies tun kann. [Buchârî und Müslim]

27. Wer andere mit fröhlichem Gesicht begrüsst, wird genauso gesegnet werden, wie derjenige, der Almosen gegeben hat. [Ibni Ebid-dünyâ]

28. Seine Glaubensbrüder freundlich zu behandeln, sie gute Sachen zu lehren, sie an üblen Taten zu hindern, Fremden den Weg zu zeigen, die Strassen von Sachen wie Steine, Stacheln oder Knochen zu säubern, dem Durstigen Wasser zu geben, ist mit der Almosengabe gleichwertig.

29. "Im Paradies gibt es solche Paläste, in denen die Menschen, jede Entfernung sehen und dort erscheinen, wo sie es wünschen." Ebu Malik al-Asch'ari, Friede sei mit ihm, fragte, wem solche Paläste gegeben werden? Der heilige Prophet erwiderte: **"Sie werden denen gegeben, die andere liebenswürdig und freigebig behandeln und in Zeiten, wo alle Leute im Schlaf sind, ALLAHs, des Erhabenen gedenken."**

Diese Hadithen sind aus der Hadith-Sammlung "Terhib wa'l-Terhib" entnommen worden. Ihr Verfasser Abdül'azim Munziri [581-656 (1185-1258 n.Chr.) in Ägypten] ist ein berühmter Hadithgelehrter.

Möge ALLAH, der Erhabene, es bestimmen, dass Sie ein Leben nach diesen heiligen Hadithen führen. Seien Sie Ihm dankbar, wenn Sie feststellen, dass Ihre Lebensweise diesen Hadithen entspricht! Wenn Sie bis jetzt einige dieser nicht befolgt

haben, beten Sie an ALLAH, dem Erhabenen, dass Er Ihnen die Entschlusskraft geben möge, auch diese Mangel zu beseitigen. Denn seine Mängel zu kennen und sie mit Willenskraft und Anbetung zu beseitigen zu versuchen, ist ein großer Segen. Wenn einer nicht diesen Hadithen gemäß lebt und sich nicht darum kümmert, so bedeutet es, dass seine Treue an die islamische Religion sehr wenig ist. Man sollte ALLAH, dem Erhabenen, anflehen, um nicht in eine solche gemeine Lage zu geraten. Ein Vers lautet:

Wie glücklich, wer diese Gabe erlangt,
Wie schade, wer sie versäumt!

Übersetzung des Buches **Mektubat-ı Masûmiyye** ist hier zu Ende.

Diese Hadithen gebieten den Moslems, in ihren alltäglichen Beziehungen zueinander liebenswürdig zu sein und wie Brüder zusammenzuleben. Im Islam wird der Nichtmoslem Unläubiger genannt. Der Moslem muß auch dem Ungläubigen, dem Andersgläubigen gegenüber genau so liebenswürdig und höflich sein. So wird auch dem Andersgläubigen gezeigt, dass der Islam die Gutmütigkeit, sowie das brüderliche Zusammenleben und die Zusammenarbeit gebietet. So wird der gut behandelte Andersgläubige mit Freude den Islam annehmen. Der Heilige Krieg ist Pflicht im Islam aber Sache des Staats. Der Staat führt ihn entweder mit Waffengewalt oder mit Kaltkriegsmitteln wie Propaganda und Veröffentlichungen aus. Der einzelne Moslem wirkt durch sein makelloses Benehmen und seine guten Taten. Denn Glaubenskampf heißt, die Menschen zum Islam aufzufordern. So versteht es sich, dass es Glaubenskampf ist, auch die Ungläubigen gutmütig zu behandeln und sie nicht zu kränken. Jeder Moslem ist dazu verpflichtet.

Muhammed Ma'sûm Fârûki, Friede sei mit ihm, ist einer der großen islamischen Gelehrten bzw. Heiligen. Er wurde 1007 (n. Hedschra) in der Stadt Sirhind (Serhend) in Indien geboren und starb 1079 (n.Chr. 1667) auch dort. Er liegt in einem großen Mausoleum einige Metern vom Mausoleum seines Vaters entfernt. Er gab durch seine zahlreichen Briefe tausenden von Moslems in Indien, den Staatsmännern und dem Herrscher seiner Zeit, Sultan Alamgir Ewrengzib, Friede sei mit ihm,[1]

[1] Sultan Alamgir gest. 1118 [1707].

Ratschläge. So riet er, dass man nächstenliebend und brüderlich lebt, einen guten Charakter hat, dass die Menschen in dieser Welt in Ruhe und Friede leben und auch im Jenseits glücklich werden. Mehrere von hundertvierzigtausend Menschen ließ er durch seine Unterhaltungen und Lehren hohe Stufen in der Theosophie erlangen und dadurch wurden sie je ein Heiliger. Ausser seinen elitären Schüler verbesserten hunderttausend Leute ihren Glauben und ihre Moral, indem sie von ihm vieles gehört und gelernt hatten. Mehrere von vierhundert Heiligen, welche er ausgebildet hatte, erreichten den Rang zur geistigen und ethischen Führung und jeder rettete in den Städten, in die sie ernannt wurden, tausende Menschen aus den Katastrophen, der Ignoranz und dem Abweg. Jeder von seinen fünf Söhnen waren Gelehrte, große Führer und ihr Nachkommen hinterliessen ebenso nützliche Werke, die den Weg der Menschen beleuchtet.

Der wahre Moslem ist nicht abergläubisch. Er findet Zaubersprüche, böse Zeichen, Wahrsagungen, Hexereien, Amullete, auf denen Dinge ausser Koranversen geschrieben sind, blaue Perlen gegen den bösen Blick und Weißsagungen über die Zukunft lächerlich. Über diejenigen, die daran glauben und Kerzen in Friedhöfen aufstellen, an Gräbern Fäden binden und die Scheinheiligen, die behaupten, das würde Wundertat erweisen, lächelt er nur. Viele von diesen abergläubischen Taten sind uns von anderen Religionen überliefert worden. Imâm-ı Rabbâni der große islamische Gelehrter, Friede sei mit ihm, antwortet denen, die von einigen Geistlichen Wundertat erwarten folgendes: “Menschen erwarten Wunder von Religionsgelehrten. Religionsgelehrte sind keine Zauberer. Nur einige von ihnen sind ALLAH, dem Erhabenen, näher, obwohl sie keine Wunder vollbringen.” Das größte Wunder ist, den Islam gut zulernen und seinen Vorschriften zu folgen.

Die letzten, an der Universität von Stanford der Vereinigten Staaten angestellten Versuche ergaben, dass manche Menschen “einen sechsten Sinn” besitzen, zum Beispiel die Gegenstände in einem geschlossenen Kasten erkennen, die Schrift in einem zugemachten Umschlag entziffern, sich mit einer weit entfernten Person in telepathische Verbindung setzen und auch die geheimsten Gedanken anderer lesen können. An diesen Versuchen nahmen Menschen jeder Rasse und Religion teil. Der Erfolgsprozent war bei allen Gruppen derselbe. Im Fernen Osten in China zeigen Priester und in Indien Fakire viele erstaunliche,

bewundernswerte Zauberstücke. Unter ihnen gibt es Leute, die uns so erscheinen, als ob sie in der Luft schweben oder an einem unbefestigten, aufrechtstehenden Seil zum Himmel klettern. In der Tat ist der am meisten in China verbreitete Buddhismus keine Zauberei, sondern eine Art Philosophie. Sein Gründer, der Inder Buddha um 563- um 483 v.Chr.) sowie die Chinesen Konfuzius (531 v.Chr. -um 479 v.Chr.) und Lotse (um 600 v.Chr.) waren berühmte Philosophen. Sie prägten hohe Moralgrundsätze ein. Buddha schreibt den Menschen den Verzicht auf weltliche Gelüste, die Askese, Güte, Geduld Hilfsbereitschaft und den Kampf gegen jegliches Übel vor. Er sagt: “Behandele die Menschen so, wie du wünschst, dass man dich behandelt.” Er spracht aber nicht von ALLAH, dem Erhabenen, obwohl er sagte, dass er nur ein Mensch ist, vergötterten ihn seine Bewunderer und bauten für ihn einen Tempel. Dadurch verwandelte sich der Buddhismus dem äusserlichen Ansehen nach in eine Religion. Der Hinduismus, die Hauptreligion der Inder ist eine Art Götzendienst. Die Hindus betrachten manche Tiere, zum Beispiel Kühe, als heilig. Wie ersichtlich, kann weder der Buddhismus, noch der Hinduismus als Religion im wahren Sinne des Wortes betrachtet werden. Es ist aber eine Tatsache, dass ihre Angehörigen ans Wunder grenzende Zauberstücke vollbringen. Diese Fähigkeiten erwerben sie durch lange Übungen, Askese, Körpergymnastik und ständige Wiederholungen. Auch die Hypnose, die durch suggestive Beeinflussung den Willen des hypnotisierten ausschaltet und ihn vom Willen des Hypnotiseurs abhängig macht und der Magnetismus, der einen fast in eine unbewegliche, gefühllose Lage setzt, ist nur eine besondere Gabe, die manche Menschen besitzen.

Wie gesagt, solche Kunststücke sind keine Wunder, sondern nur Fähigkeiten. Wissenschaftler sind heute der Ansicht, dass jeder Mensch in mehr oder wenigem Masse diese Fähigkeiten besitzt, aber dass sie bei manchen höher entwickelt sind und bei anderen durch besondere Übungen entwickelt werden können. Sie behaupten, dass es in der Zukunft jedem möglich sein wird. Durch neue und leichte Methoden errungene Fähigkeit als Wunder dem Publikum zu verkaufen, darf als nichts anderes als Betrügerei betrachtet werden.

Der absolute Religonsgelehrte Imâm-ı Ahmed Rabbâni, Friede sei mit ihm, schrieb in seinem 293. Brief folgendes über “Wunder”: “Es gibt zwei Arten von Wunder. Die erste Art ist eine

Offenbarung, die das Wesen, die Eigenschaften und Taten ALLAHs, des Erhabenen, betreffen und kann vom menschlichen Verstand nicht leicht erfasst werden. Doch das wird von ALLAH, dem Erhabenen, nur seinen auserwählten Dienern zugeteilt. Die zweite Art ist die Kenntnis über geheime Dinge in der materiellen Welt. Dieses Wunder wird sowohl den geliebten Dienern als auch den Ungläubigen zugeteilt. Das erste von diesen Wundern wird geschätzt. Die Wundertaten im ersten Teil werden nur denjenigen, die auf dem rechten Weg stehen, den Geliebten Dienern ALLAHs, des Erhabenen, zugeteilt. Jedoch betrachten die Unwissenden das Zweite als geschätzt und geeignet. Sie verstehen unter dem Wort Wunder nur dieses Zweite. Jeder Mensch, kann durch Hungersnot und Alleinleben, mit anderen Worten, indem er sich kasteit, von unsichtbaren Wesen wissen und berichten. Die meisten Leute, die sich nur über das Diesseits Gedanken machen, halten nur diejenige, die etwas Vergangenes oder Unsichtbares weltliches wahrsagen können für Heilige, sie schätzen aber dagegen diejenige nicht hoch, die die Wahrheit, die Tatsachen über das Jenseits voraussagen. Dazu sagen sie: "Wenn sie Heilige gewesen wären, hätten sie sonderbare geheime Dinge, die wir erlebt haben, wahrsagen können." Mit diesen falschen Auffassungen versuchen sie die geliebten Diener ALLAHs, des Erhabenen, abzuleugnen."

Im 260. Brief von St. Imâm-ı Rabbâni lautet es: "Der wahre Heilige ist Geliebter ALLAHs, des Erhabenen. Die Heiligkeit ist die Folge, sich ALLAH, dem Erhabenen, zu nähern. Denjenigen, die diesen Rang erreicht haben, können Wundertaten bezüglich der weltlichen Geschöpfe zugeteilt werden. Aber die Anzahl dieser Wundertaten hat mit Erhabenheit des Heiligen nichts zu tun. Der Heilige braucht nicht, zu wissen, dass er Wunder tun kann. Es ist für ihn nicht erforderlich. ALLAH, der Erhabene, ermöglicht, dass ein Heiliger im gleichen Moment in verschiedenen Orten erscheint. Man stellte sogar fest, dass ein solcher Heiliger in fernen Ländern wunderbare Dinge tat. In der Tat aber ahnte er nichts davon. Auch sind Heilige vorhanden, die sich ihrer eigenen Wundertaten bewußt sind, doch machen sie den anderen ihren Zustand gar nicht bekannt, weil sie das Wunder für sich selbst nicht für wichtig halten."

Ibni Hadscher Mekki, Friede sei mit ihm, der ein Augapfel für sünnitische Wissenschaftler war und dessen Worte als Beweismittel angesehen werden, verkündet in seinem Werk namens **Zawadschir** vor dem Kapitel Ichtikar folgende Hadithen:

“Ich schwöre bei ALLAH dem Erhabenen, dass die Gebete dessen, vierzig Tage kein Gehör bei ALLAH dem Erhabenen, finden wird, der ein Stück Verbotenes hinuntergeschluckt hat, und ein rituelles Gebet, das mit einem Kleid verrichtet wird, welches mit verbotenem Verdienst gekauft wurde, findet ebenfalls kein Gehör bei ALLAH, dem Erhabenen.” “Almosen, das vom verboten bezeichnendem Geld gegeben wurde, findet keine Annahme und ist auch kein Grund sowie kein Anlass, Sünden vergeben zu lassen.” Süfyan Sewri sagt: “Mit dem verbotenem Geld, eine Wohltat zu erweisen, ist gleichbedeutend damit, den Schmutz mit Harn zu reinigen.”

Der wahre Moslem verrichtet das Gebet nicht zum Schein in Anwesenheit anderer Leute. Er verrichtet es entweder an einem ruhigen Platz allein oder geht zur Moschee. Wenn ein guter Moslem jemandem eine Gunst erweisen oder ein Almosen geben will, tut er es heimlich, ohne die Gefühle desjenigen zu verletzen und damit zu prahlen. ALLAH, der Erhabene, gebietet das besonders an vielen Stellen des heiligen Korans.

Kurz gesagt: Der wahre Moslem ist ein alle Tugenden besitzender, würdiger, charaktervoller, geistig und körperlich sauberer, vertrauenswürdiger, vollkommener Mensch.

Der große Religionsgelehrte Imâm-ı Gasâlî, Friede sei mit ihm, [450-505 (1058-1111 n.Chr.)] teilt die Menschen in seinem vor 900 Jahren veröffentlichten Werk **Kimyâ-i Se’âdet** (Das Elixier zur Glückseligkeit) in vier Gruppen ein. Die Ersten wissen nur zu schmausen und sind genußsüchtig. Die Zweiten sind jene die gewaltsam und tyrannisch handeln. Die Dritten betrügen andere durch Hinterlist und Heuchlerei. Die vierte Gruppe bilden die oben erwähnten vollkommenen Moslems.

Wenn wir uns heute umschauen, sehen wir, wie sehr Imam-ı Gasâli recht hat. Auch heute können wir die Menschen in diese vier Gruppen teilen. Wir dürften aber eines nicht vergessen: Es gibt einen Weg zum Herzen des Menschen. Das Wichtige ist, dass der Funken des Islams durch diesen Weg die Seele des Menschen erreicht. Wenn wir das schaffen können, wird der Mensch, der diesen Funken in sich fühlt, seine Missetaten bereuen, zur welchen Gruppe er auch gehört, und den richtigen Weg finden.

Falls alle Menschen den Islam annehmen und sich zum vollkommenen, wahren Moslem ändern, werden alles Übel, alle Betrügereien alle Gewalttaten und Unterdrückungen, sowie das Gespenst des Krieges sofort von der Erde verschwinden. Deshalb ist es unsere heilige Pflicht, uns zu bemühen, ein wahrer und

vollkommener Moslem zu werden und den Andersgläubigen die Grundsätze und Feinheiten des Islams zu erklären und ihn über die ganze Erde zu verbreiten. Das ist der wahre Glaubenskrieg.

Behandeln Sie die Menschen, wenn Sie auch anderen Religionen angehören, immer mit Freundlichkeit und Verständnis. ALLAH, der Erhabene, befiehlt das auch im heiligen Koran. Es wird in den Büchern des islamischen Rechts erwähnt, dass es eine strafbare Sünde ist, jemandem ins Gesicht zu sagen, dass er Atheist oder Ungläubiger sei und dadurch seine Gefühle zu verletzen. Der Hauptzweck sollte sein, die Erhabenheit des Islams jedem verständlich zu machen. Glaubenskampf wird also nur durch Sanftheit, Geduld, Kenntnis und Glaube durchgeführt. Derjenige, der einen anderen überzeugen will, muß erst selbst von seiner Sache überzeugt sein. Der überzeugte Mensch (Moslem) verliert nie seine Geduld und hat keine Schwierigkeit, anderen seine Religion verständlich zu machen. Es gibt keine andere Religion, die so verständlich und logisch ist wie der Islam. Derjenige, der die Grundlagen dieser Religion verstanden hat, kann jedem beweisen, dass sie die einzige wahre Religion des Erhabenen ist.

Der Moslem sollte Angehörige anderer Religionen nicht als schlechte Menschen betrachten. Doch Ungläubig zu sein, das heißt den Islam nicht anzunehmen, muß immer und überall als tadelswert angesehen werden, denn der Unglaube ist eine falsche Geisteshaltung, die den Menschen irreführt und ihn vom Segen in diesem Leben und Jenseits fernhält. ALLAH, der Erhabene, hat den Islam verkündet, so dass die Menschen auf der Erde in Ruhe und Frieden zusammenleben und sich im Jenseits vor der ewigen Qual schonen können. Die Ungläubigen aber sind Arme, denen der Weg zum irdischen und jenseitigem Segen gesperrt ist. Man muß sie bemitleiden und schonend behandeln. Es ist sogar eine Sünde ihnen Übles nachzureden. Ob einer gesegnet zum Paradies bestimmt oder verdammt zur Hölle bestimmt ist, wird bis zu seinem letzten Atemzug nicht offenbar. Alle unverfälschten Religionen, prägen den Glauben an den einzigen Schöpfer ein. ALLAH, der Erhabene, ermahnt im heiligen Koran nicht nur die Moslems, sondern alle Menschen, Er fordert sie auf, den richtigen Weg einzuschlagen. Er verspricht dem, der seinen Fehler einsieht und den richtigen Weg betritt, seine ehemaligen Sünden zu vergeben. Angehörige anderer himmlischen Religionen sind Menschen, die wie die Moslems das gemeinsame Ziel, das heißt, den Segen, die Gunst und das Wohlgefallen des einzigen

ALLAHs, des Erhabenen, zu erreichen aufgebrochen sind, aber sich vom Satan und denen, die über den Islam keine Kenntnisse haben, haben verirren lassen. Wir müssen ihnen mit Sanftheit, Geduld und logischem Argument den rechten Weg zeigen.

Die Eingottreligionen in ihrem orginal Zustand, also bevor sie von Menschen verfälscht wurden, haben gemeinsame Glaubens grundsätze. Die drei großen Hauptreligionen von St. Moses bis St. Muhammed, Friede sei mit Ihnen, nämlich das Judentum, das Christentum und der Islam, verkünden die Einheit ALLAH des Erhabenen und sagten, dass die Propheten, Friede sei mit ihnen, Menschen sind. Aber die Juden glaubten nicht an den heiligen Propheten Jesus und an den heiligen Propheten Muhammed. Obwohl St. Jesus, Friede sei mit ihm, seinem Volk sagte, dass er ein Mensch, und nicht der Sohn ALLAHs der Erhabenen ist, konnten sich die Christen jedoch nicht von den Gewohnheiten des Götzendienst befreien und verirrten bald, indem sie glaubten das Jesus, Friede sei mit ihm, der Sohn ALLAHs des Erhabenen sei, woraufhin sie auch auf die Dreieinigkeit kamen. Einige Päpste, unter denen sich auch Honorius befand, bemerkten diesen Irrglauben und bekämpften ihn. Die Beseitigung dieses Irrglaubens geschah erst nachdem ALLAH, der Erhabene, den durch Seinen letzten Propheten Muhammed Mustafa, Friede sei mit Ihm, geoffenbarten Islam vergönnte. Keiner kann bestreiten, dass der Islam die besten Eigenschaften der Gottesreligionen in sich vereint und diese Religionen vom Aberglauben und phantastischen Legenden gereinigt ist.

Fellowes, ein Engländer, der den Islam angenomment hat, sagt: “Martin Luther, der viele Fehldogmen des kirchlichen Christentums zu korrigieren versuchte, wußte scheinbar nicht, dass 900 Jahre vor ihm St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, durch den Islam diese bereits beseitig hatte. Darum ist es recht, den Islam als das vom Aberglauben gesäuberte wahre Christentum anzunehmen und St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, als den letzten Propheten anzuerkennen.”

KAPITEL II

DER HEILIGE KORAN UND DIE BIBEL VON HEUTE

EINLEITUNG

Es gibt heute zwei Weltreligionen, den Islam und das Christentum. Die Anhänger dieser Religionen haben, wie bekannt zwei heilige Bücher, welche sie als Wort des Erhabenen betrachten. Das heilige Buch des Christentums wird Evangelium genannt. Die Bibel dagegen besteht aus dem Alten Testament (Thora), dem Neuen Testament (Evangelien) und den hinzugefügten Broschüren. Das heilige Buch des Islams ist der heilige Koran.

Wir Moslems glauben an den heiligen Propheten Jesus, den die Christen vergötterten. Da er Prophet ist, ist es klar, dass ihm von ALLAH, dem Erhabenen, ein Buch geschickt wurde. Aus diesem Grund ist das heilige, originale Buch des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, unbezweifelt Wort des Erhabenen. Aber heute besteht dieses echte und originale Evangelium leider nicht mehr. Zur Zeit gibt es nur einige Teile im alten Buch, das die Christen in der Hand haben und Evangelium oder Bibel nennen. Das echte Evangelium war in hebräischer Sprache. Dieses heilige Buch wurde sehr bald von den, dem Christen feindlich gesinnten, Juden vernichet. Verschiedene verirrte Bibeln traten hervor. Diese Bücher wurden ins Griechische und Lateinische übersetzt, mit der Zeit wurden an ihnen viele Änderungen gemacht, viele Texte hingefügt, viele Evangelien wurden auf dieser Weise niedergeschrieben. Die meisten davon wurden verweigert und schließlich blieben die vier Evangelien von heute bestehen und bekamen ihre heutige Form und Gestalt.

Die Beweise dafür werden auf den folgenden Seiten Platz nehmen. Zum anderen setzen noch heute die Änderungen, Korrekturen und Erläuterungen der Bibel fort. Dagegen ist der heilige Koran seit seiner Offenbarung an den heiligen Propheten

Muhammed, Friede sei mit Ihm, bis heute unverändert erhalten geblieben.

Unsere diesbezüglichen Worte, ist nicht nur die Behauptung der Moslems. Ganz im Gegenteil begannen Wissenschaftler vom Westen die Evangelien von heute eingehend zu prüfen und bewiesen, dass sie nicht "Gottesworte" sind. Man darf nicht vergessen, dass wir in baldiger Zukunft ins 21. Jahrhundert eintreten. Wäre es denn möglich, dass Menschen zu dieser Zeit, wo sich die Wissenschaften und die Technik so hoch entwickelt haben und selbst die weniger entwickelten Länder Universitäten gründen, irgendein Dogma blindlings annehmen würden, indem sie sagten, sie hätten es von ihrem Vater so gehört, sie hätten überhaupt keine Ahnung von Gründen der Tatsache und ihre Lehrer hätten es ihnen so gesagt?

Die Jugend von heute geht jeder Sache auf den Grund und lehnt ein Ding, das ein vernünftiger Mensch nicht begreifen kann, sogleich ab. In der Türkei haben 1998 über eine Millionen Jugendliche an der Universitätsaufnahmeprüfung teilgenommen. Es ist bestimmt, dass diese Jugend, die über die neuen Wissenschaften verfügt, alles was hinsichtlich der Religion gesagt und gelehrt wird, aufs genauste untersucht.

Gerade aus diesem Grunde legen auch die Wissenschaftler vom Westen die Irrtümer der Bibel mit ihren eigenen Händen dar, wie es beim Lesen dieses Buches ersichtlich ist. Ebenso wollten wir auch den moslemischen Brudern diese grobe Differenz zwischen der Bibel und dem Koran wieder darlegen, indem wir von ihren Werken Nutzen ziehen.

Beim Verfassen dieses Kapitels haben wir von Houser, dem amerikanischen Verfasser religiöser Werke profitiert. Zudem haben wir das von Turmeda verfasste Buch **Tuhfetü'l-Erib,** welches die Fehler in der Bibel behandelt, geprüft. Anselmo Turmeda war ein berühmter spanischer Geistlicher, der sich 823 (1420 n. Chr.) zum Islam bekannte. Neben seinem Buch haben wir noch **"Pearls of Bibel",** das Werk von S. Merran Mohiddin Sahib Ikbal aus Pakistan und die türkischen Erläuterungen über die Bibeln von "Diyaü'l-Kulüb" (Sie waren nicht imstande zu beantworten) von Ishak Efendi aus Harput (gest. 1309/1891) geprüft, der einer von den berühmten Professoren und ein Mitglied der Kommission im Kultusministerium war. Im persischen Buch **Makamat-i Achyâr** steht auf Seite 390 folgendes: "Der protestantinische Priester Fander war unter den Christen sehr berühmt. Die protestantinische Missionsgesellschaft schickte eine Delegation unter der

Führerschaft von Fander nach Indien, damit sie das Christentum weiter verbreiten konnte. Am 11. Redscheb 1270 (1854) und im Monat Rebî'ul achir ließ sich diese Delegation mit Rachmatullah Effendi, der ein großer Gelehrter von Delhî war, auf eine wissenschafliche Diskussion ein. Nach langen Diskussionen konnte Fander und seine Helfer keine beachtenswerte Antwort geben. Vier Jahre später, als die englische Regierung Indien besetzte und die Moslems, besonders der Sultan und islamische Geistliche grausam gefoltert wurden, mußte Rachmatullah Effendi nach Mekka auswandern. Im Jahre 1295 (1878) kam diese Delegation nach Istanbul und begann, christliche Mission zu betreiben. Hayrüddin Pascha, der Großwesir lut Rachmatullah Effendi nach Istanbul ein. Als die Missionare ihn sahen, erschracken sie, denn sie waren nicht imstande seine Fragen zu beantworten und konnten keinen anderen Ausweg finden, als Istanbul zu verlassen. Der Großwesir belohnte diesen großen islamischen Gelehrten reichlich. Er bat ihn, ein Buch darüber zu schreiben, wie er die christlichen Missionare widerlegte und ihrer Mission einen Schlag versetzte. Daraufhin schrieb er vom 16. Redscheb bis zum Ende des Monats Silhidschdsche ein arabisches Buch namens **Ishâr ul-Hak** nieder und fuhr später nach Mekka. Hayrüddin Pascha ließ dieses Werk ins Türkisch übersetzen und Beide (das arabische und türkische) drucken. Es wurde auch in europäische Sprachen übersetzt. Daraufhin erschienen in englischen Zeitungen solche Berichte: "Wenn dieses Buch verbreitet wird, dann schadet es dem Christentum sehr viel." Sultan Abdülhamid Han, der Kalif der islamischen Welt, Friede sei mit ihm, lud ihn im Monat Ramadan 1304 noch einmal ein, empfing ihn in seinem Palast mit Ehre und Rücksicht. Rachmatullah Effendi starb im Ramadan 1308 (1890) in Mekka.

Außer all diesen Werken haben wir die vor 100 Jahren niedergeschriebene westliche Werke über den heiligen Koran untersucht. Und somit sind wir davon überzeugt, dass es sich durch diese Untersuchungen herausstellt, welches das Wort ALLAHs des Erhabenen ist. Auch ein hartnäckiger Mensch sollte sich durch ernsthafte Untersuchungen diese Feststellungen zu eigen machen, sich zu ihnen bekennen, auch wenn er Anhänger einer anderen Religion ist.

Dieser Kapitel wurde in zwei Teile eingeteilt. Im ersten Teil haben wir, wie oben erwähnt die wissenschaftlichen Untersuchungen über den heiligen Koran, die Thora und die Bibeln dargelegt.

Der zweite Teil des Kapitels beinhaltet die Wunder, Tugenden und Charaktereigenschaften des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm. Die diesbezüglichen Kenntnisse haben wir dem geschichtlichen Buch **“Mir’at-ı Kâinat”** (in türkischer Sprache) von Nischandschisade Muhammed Efendi, einem von den islamischen Gelehrten im Osmanischen Reich entnommen. Dieser Verfasser ist 1031 (1719) gestorben. Sein Werk ist 1269 [1853] in Istanbul gedruckt worden.

Wir wünschten, dass unsere lieben Leser auch dies lesen und daraus Nutzen ziehen werden. ALLAH, der Erhabene, möge uns auf Seinen richtigen Weg leiten und uns ermöglichen, auf diesem richtigen Wege standhaft zu sein. Amen.

DIE THORA UND EVANGELIEN VON HEUTE

Heute gibt es in der Welt nur drei große Religionen, die an ALLAHs Existenz glauben: Judentum, Christentum und Islam. Der französische Verlag Bayard veröffentlichte im Jahre 1997 eine zweibändige Enzyklopädie für Religionen. In dieser Enzyklopädie wird die gesamte Erdbevölkerung als 4.550.000.000 angegeben. Den Angaben nach beträgt die Anzahl der Muslime 1.060.000.000, die Anzahl der Christen 1.870.000.000 (die sich als 1.042.000.000 Katholiken, 505.000.000 Protestanten und 177.000.000 Orthodoxen zusammen stellen) und die Anzahl der Juden 14.000.000. 1.606.000.000 Menschen sind Götzendiener und Ungläubige, die weder an einen Propheten, noch an ein himmlisches Buch glauben. Das islamische Zentrum namens “The Muslim Educational Trust” veröffentlichte das Buch **“Islam”** 1984 in englischer Sprache. In diesem Buch steht die Anzahl der Moslems auf der Welt als 1,57 Milliarden, dabei wird die Anzahl der Moslems, die in den 46 islamischen Staaten und in den anderen Ländern leben, mit angegeben. Die Statistiken geben auch an, dass diese Anzahl jährlich zunimmt. Die Anzahl der Staaten, in denen mehr als 50 % der Einwohner Moslems sind, beträgt etwa 57. Es ist sehr bedauernswert, dass heutzutage, wo wir gerade ins 21. Jahrhundert hineingehen, immer noch Götzendiener vorhanden sind. Daneben hat ein Teil von den Angehörigen der drei bekannten Religionen ihren Glauben vollkommen verloren. Denn es gibt keinen wahren und richtigen Führer mehr, der sie auf den richtigen Weg hinweisen kann. Es ist

unmöglich, der Jugend, die sich durchs Studium der modernen Wissenschaften ausbildet, durch Geistliche, die weder Religionslehre noch wissenschaftliche Kentnisse besitzen, die Religionsliebe anzueignen. Um sie auf den Weg zum Glück bringen zu können, brauchen wir Führer in der Religion, die über moderne wissenschaftliche Kenntnisse verfügen und aufgeschlossen sind. In diesem Büchlein möchten wir ganz objektiv vorgehen, die wahre himmlische Religion feststellen und beweisen, welches von den zwei großen heiligen Büchern nämlich die Bibel oder der Koran wahr und unversehrt geblieben ist.

Wir haben die Absicht, denjenigen, die sich darüber nicht im Klaren sind, den richtigen Weg zu zeigen.

Unsere Leser sollten davon überzeugt sein, dass wir uns bei diesen Studien ganz objektiv verhalten haben. Die von uns durchgesehenen heiligen Bücher sind die Bibeln im heutigen Zustand und der heilige Koran. Ferner gibt es auch das heilige Buch Thora der Juden. Aber die wichtigsten Kapitel von diesem sind unter dem Namen das alte Testament in die Bibel aufgenommen. Somit ist neben der Bibel auch die Thora geprüft worden. Dieses Kapitel bezieht sich auf die abgeänderten, verstellten Bibeln von heute.

Die Bibel besteht nicht nur aus einem einzigen Buch, wie oben erwähnt enthält das Kapitel mit dem Titel **“Altes Testament”,** die Fragmente aus der Thora. Der zweite Teil unter dem Titel **“Neues Testament”** weist die Evangelien, die Matthäus, Markus, Lukas und Johannes verfassten, “die Geschichte der Apostel” von Lukas, die Apostel und die Briefe von Paulus auf. Das Alte Testament besteht aus drei Teilen: Der erste Teil enthält fünf Bücher, Genesis, Exodus, Levitukus, Numeri und Deuteronomium, die die Christen für das heilige Buch “Thora” halten und das St. Moses, Friede sei mit ihm, herabgesandt wurde. Der zweite Teil enthält Neviim (Propheten). Er wird auch in zwei Gruppen eingeteilt: “Die erste Gruppe der Propheten” und “die letzte Gruppe der Propheten”. Das sind: Josue Richter, Samuel, 1 Könige, 2 Könige, Jeseja, Jeremia, Ezehiel, Hosea, Joel, Amos, Obadscha, Jona, Micha, Nahûm, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi. Die dritte Gruppe heißt “Ketuwim” (Bücher, Schriften). Das sind die Bücher wie Psalmen, die für die Bücher des Propheten David gehalten werden, das Buch der Sprichwörter [vom Propheten Salomo], das Buch Kohelet (Prediger), das Hohelied, das Buch Rut, das Buch Ester, das Buch Ijob, die Klagelieder, das Buch Daniel, das Buch Esra, das Buch

Nehemia und die Bücher Chronik.

Wer verkündet wohl all diese Themen in diesen Büchern? Zwischen den fanatischen Juden und Christen sind mehrere Unterschiede, obwohl die Bücher, an die sie glauben, gleich sind. Sie behaupten und glauben auch, dass alle Worte in diesen Büchern Worte des Erhabenen seien. Nach gründlicher Untersuchung kann man jedoch feststellen, dass die Schriften in diesen Büchern von drei verschiedenen Qwellen abstammen:

1. Ein Teil davon darf man als Wort des Erhabenen annehmen, denn ALLAH, der Erhabene selbst, richtet sein Wort an die Menschen. Hier geben wir einige Beispiele:

1. (a) “Ich will Propheten wie dich aus ihrer Mitte berufen und durch ihren Mund zu ihnen sprechen. Sie werden dem Volk sagen, was ich von ihm verlange.” (Deuteronomium 18/18)

(b) “Ich allein bin der Herr, ausser Mir gibt es keinen Retter.” (Jesaja, 43/11)

(c) “Kommt zu Mir und laßt euch helfen, ihr Menschen der ganzen Erde! Denn nur ich bin Gott und sonst keiner.” (Jesaja 45/22)

Wir glauben, dass diese Ausdrücke den heiligen Büchern, der Propheten, der Kinder Israel entnommen sind. Denn es versteht sich einfach, dass ALLAH, der Erhabene, mit Seinen obigen Worten erklärt, Er Selbst sei **einzig,** d.h. es gibt keinen Sohn und Heiligen Geist, Er hat die Propheten berufen und außer Ihm Selbst gibt es **keinen anderen Gott.**

2. Nun zur zweiten Quelle der Bibel: Man kann annehmen die Worte im zweiten Teil seien Worte des Propheten. Ein Beispiel dafür:

2. (a) “Gegen neun Uhr schrie Jesus laut auf: “Eli, eli, lama sabachtani” das heißt: Mein Schöpfer, mein Schöpfer, warum hast du mich verlassen?” (Matthäus 27/46)

(b) Jesus sagte: “Das wichtigste Gebot ist diese: Höre Israel!: Es gibt keinen anderen Herrn als Schöpfer, als unseren Herrn.” (Markus 12/29)

(c) “Warum nennst du mich gut? sagte Jesus. “Nur einer ist gut, Gott!” (Markus 10/18)

Wenn man die obenerwähnten Fragmente durchsieht, schließt man darauf, dass diese Worte, die als Worte von Jesus, Friede sei mit ihm, berichtet wurden, Worte des Propheten sein könnten. Also, in der Bibel stehen die Worte der Propheten, Friede sei mit

Ihnen allen, vermischt mit den heiligen Worten des Erhabenen.[1]

3. Der dritte Teil der Bibel beinhaltet die Geschehnisse über St. Jesus, die von den Aposteln niedergeschrieben wurden, die Worte von anderen und die Erzählungen von einigen Historikern, sowie anonyme Gerüchte. Es ist auch unbekannt, warum sie in die Bibel aufgenommen wurden.

Wir kommen jetzt auf die dritte Quelle:

“Da sah er in einiger Entfernung einen schönen Feigenbaum und ging hin, um ein paar Feigen zu pflücken. Aber er fand nichst als Blätter, denn es war nicht die Jahreszeit für Feigen.” (Markus 11/13)

In diesem Exemplar erzählt einer von einem anderen. Es ist unbekannt, wer der Erzähler ist. Dennoch wird erklärt, dass derjenige, der neben den Feigenbaum ging, St. Jesus sei. Jedoch sah Markus, der Verfasser der obenerwähnten Zeilen, St. Jesus niemals. Ein anderer Punkt ist, dass im nächsten (14.) Vers St. Jesus einen Feigenbaum verfluchte, dass er kein Obst mehr tragen könne. So etwas ist ganz und gar nicht anzunehmen. Denn der Feigenbaum ist nicht imstande, vorzeitig Obst zu tragen. Es wäre unlogisch und stünde im Widerspruch zu dem Verstand, der Naturwissenschaft und dem Islam, dass ein Prophet einen unfähigen Baum, den ALLAH, der Erhabene, erschafft, verflucht, weil er frühzeitig kein Obst trägt.

In einem großen Teil der Bibeln, die man heutzutage in der Hand hat, gibt es mehrere Worte, deren Redner unbekannt sind und man kann eigentlich ganz leicht beweisen, dass sie von einfachen Menschen stammen. Es ist überhaupt nicht anzunehmen, diese Worte wären Worte ALLAHs, des Erhabenen.

Überlegen wir jetzt mit reinem Gewissen gründlich und antworten: Dürfte man nun ein Buch, das zum Teil mit Worten ALLAHs, des Erhabenen, zum Teil mit Worten des Propheten und zum Teil mit verschiedenen Erzählungen und unterschiedlicher Äusserungen verschiedener Personen, für Worte ALLAHs, des Erhabenen “halten”? Das ist ausgeschlossen! Er wird besonders klar, dass “die Bibeln von heute” vollkommen verändert und menschliche Werke sind, wenn

---

[1] Dagegen haben die Moslems die Worte der Propheten von den heiligen Worten getrennt und die Äusserungen der Propheten, Friede sei mit Ihnen allen, in den Büchern gesammelt und als “heilige Hadithe” bezeichnet.

man die verschiedenen Fehler im Teil “menschlicher Erzählungen”, die Differenz zwischen den Ausdrücken derjenigen, die das gleiche Thema übermittelt haben, und die Unterschiede zwischen den angegebenen Zahlen feststellt. (Darüber werden wir auf den folgenden Seiten mehr schreiben.)

Der 84. Vers der Sure Nisa (die Weiber) im heiligen Koran lautet sinngemäß: **“Ist’s nicht, dass sie den Koran studieren? Und so er von einem andern als ALLAH wäre, wahrlich sie fänden in ihm viele Widersprüche.”**

Dieses Wort ist am rechten Platz. Gegensätze und Veränderungen in der Bibel zeigen eindeutig, dass diese zu einem menschlichen Werk gemacht wurde. Die Bibel wurde mehrmals auf Synodalversammlungen geprüft, verbessert, verändert, reformiert, kurz gesagt, in verschiedene Formen gebracht, wie es im folgenden erwähnt wird. Ist es möglich, Worte des Erhabenen zu korrigieren? Von der Zeit, in der der heilige Koran offenbart wurde, bis zur unseren Zeit blieb dieser unversehrt und unberührt. Wie man im Kapitel des heiligen Koran versteht, hat man allerlei Mittel dazu angewendet, ihn vor Veränderung zu beschützen. Auch die Fanatiker der christlichen Geistlichen bekennen, dass bei dem heiligen Koran keine Veränderung eingetreten war und ist. Das ist ein wesentliches Beispiel für die Worte des Erhabenen. Und es ändert sich gar nicht. Lassen wir nun christliche Geistliche Theologen und Wissenschaftler darüber sprechen: “Sind die heutigen Bibeln Worte des Erhabenen oder der Menschen?”

Dr. Graham SCROGGIE von Institut Moody sagt auf der siebzehnten Seite seines Buches **‘Ist die Bibel Gottes Wort?’:**

“Gewiß, die Bibel ist ein menschliches Werk. Manche Personen lehnen das ab, aus dem Grunde, den ich bis jetzt noch nicht begriffen habe. Die Bibel ist ein aus dem Gedächtnis angefertigtes Werk, das in menschlicher Sprache und von Menschen niedergeschrieben wurde und einen menschlichen Charakter an sich hat.”

Ein anderer Religionswissenschaftler, mit christlichem Glauben, Kenneth Cragg sagt:

“Das neue Testament ist nicht Gottes Wort. Darin stehen die direkt von Menschen überlieferten Geschichten und die Zeugenschaft der Menschen, die beobachtet hatten, wie irgendeine Tat begangen wurde. Diese Kapitel, die völlig menschliche Worte sind, werden von der Kirche den Menschen als Gottes Wort vermittelt.”

Der Theologe Prof. Geyser berichtet: “Die Bibel ist nicht Gottes Wort, jedoch ist sie ein heiliges Buch.”

Es gibt auch Geistliche, die nicht die Dreieinigkeit wie Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist glaubten. HONORIUS, einer unter denen hatte die Dreieinigkeit durchaus abgelehnt. Deswegen wurde er im Jahre 680 n.Chr, 48 Jahre nach seinem Tod von der Synodalversammlung in Istanbul offiziell verflucht.

Das Evangelium, das Barnabas, ein Apostel der mit Paulus für die Verbreitung des Christentums viele Reisen durchgeführt hatte, niederschrieb, liess man heimlich verschwinden und die Wahrheit, dass St. Jesus sagte: “Nach mir kommt noch ein Prophet auf die Welt, der Muhammed, Friede sei mit Ihm, heißt und er lehrt euch vieles,” wurde von fanatischen Christen geheimgehalten.

Demnach lautet unsere Schlussfolgerung wie die von vielen Wissenschaftlern des Westens: Die Bibel ist kein Gottes Wort. Die wahre Bibel, die als Gottes Wort bezeichnet wird, ist heutzutage in eine andere Form gebracht worden.

Im heutigen Evangelium gibt es neben Worte, die man als das Wort des Erhabenen betrachten kann, auch Äusserungen, die von Unbekannten zugefügt wurden, Vermutungen, Überlieferungen und Erzählungen. Besonders die Kapitel, in denen die Dreieinigkeit erwähnt wird, beinhalten Behauptungen, die dem Grundsatz des Glauben **“ALLAH ist einzig”** und dem gesunden Menschenverstande widersprechen.

Daraus geht hervor, dass die Römer und Griechen, welche Götzendiener waren und damals hunderte von Götzen verehrten, während der Übersetzung des Evangeliums ins Altgriechische und ins Lateinische, den einzigen Gott (ALLAH) vermehren wollten, weil sie Ihn allein zu wenig fanden. Der Grund dafür, dass man den Begriff “der einzige Gott” (ALLAH) in dem echten Evangelium in altgriechischer Übersetzung auf drei erhoben hat, ist nach der Auffassung einiger Wissenschaftler die Abhängigkeit von der Philosophie Platos der Altgriechen. Nach der Platonischer Philosophie wird alles durch drei dividiert. Z.B: Anständigkeit beruht auf drei Sinneskräften: Moral, Klugheit und Natur. Auch die Natur besteht aus drei Dingen: Pflanze, Tiere und Menschen. Plato, der sich eigentlich zum Monotheismus des Erschaffers des Weltalls bekannte, behauptete jedoch, Er dürfte noch zwei Partner haben. Und das rief auch die Auffassung des dreieinigen Gottes herbei. Viele Historiker akzeptieren diese Theorie. An

vielen Stellen der heutigen Evangelien liest man jedoch, wie man im folgenden sieht, die Worte: “Ich allein bin der Herr (ALLAH), der Herr ist einzig. Ausser Mir gibt es keinen Herrn.” Das heißt, auch das Evangelium verweigert das im Evangelium selbst gesetzte Dogma “Trinität” (Dreieinigkeit). Es gibt auch eine Behauptung, dass dieses Dogma wegen Übersetzungsfehler aufgekommen sei. Besonders die Kirche behauptet heutzutage, dass die Wörter ‘Vater’ und ‘Sohn’ im Evangelium ganz verschiedene Sinne haben und hegt die Auffassung des einzigen Gottes (ALLAH), weil sie selbst festgestellt haben, dass keiner an die Dreieinigkeit glaubt. Und so kommen wir wieder zum Thema “Übersetzung”

Man sieht und hört hier und da, dass einige christliche Fanatiker noch immer die Behauptung vorbringen, jedes Wort der Bibel wäre ALLAHs Wort. Solchen Fanatikern kann man nur mit diesen Worten antworten: Der 18. Vers der Sure Bakara des heiligen Koran lautet dem Sinn nach: **“Taub,** [dass sie die Wahrheit (das Rechte) nicht zuhören und nicht anerkennen] **stumm** [dass sie den Glauben und die Wahrheit nicht reden] **und blind** [dass sie den rechten Weg nicht sehen]**, so tun sie nicht Buße.”** Im 13. Vers des Evangeliums nach Matthäus wird gesagt: “....Denn sie sehen, aber erkennen nichts; sie hören, aber begreifen nichts.”

Wir wollen nun die Bibeln weiter prüfen:

Vor allem möchten wir sagen, dass die Bibeln, die die Christen heute in der Hand haben, nicht einzig in ihrer Art sind. Wenn man mit einem Katholiken ein Gespräch über das Evangelium führen will, stellt dieser die Frage “Welches Evangelium meinen Sie?” Denn die Evangelien der Katholiken, der Protestanten, der Orthodoxen Christen sind alle unterschiedlich. Wenn ihnen die Frage gestellt wird, ob man erklären dürfte, dass Gottes Wort das Evangelium, in verschiedener Art erscheint, so bekommt man eine merkwürdige Antwort: “Mein Herr, die Evangelien sind in Wirklichkeit alle einerlei.

Höchstens könnte man sagen, dass die Interpretationen der Evangelien unterschiedlich sind.” Wenn man die Geschichte genau untersucht, dann stellt man fest, dass zuerst das rumenisch-katholische Evangelium, das lateinische Evangelium namens Jeromeun mit Übersetzung von Vulgata (990 n. Hed., 1582 n.Chr.) in Reims hervortrat und 1609 n.Chr. in Douay wieder gedruckt wurde. Auch heute ist es englisch unter dem Namen

RCV (Roman Catholic Version) vorhanden. Aber das Heutige Evangelium in den Händen der Engländer ist in einer anderen Form als dieses alte Evangelium in dem inzwischen mehrere Änderungen unternommen worden, Man hat manche Teile die (Apocrypha), an deren Richtigkeit man in Zweifel geriet, heraus gezogen und man hat auch die Kapitel wie Judit (Dschudith), Tobias, Baruh, Ester vollständig abgeschafft. Endlich wurde es mit dem Titel **AV** (Authorised Version: die gesetzlich anerkannte Übersetzung) als letztes, korrektes Evangelium veröffentlicht. Eine Zeitlang wurde, aber **Das Alte Testament,** welches von 1611 n.Chr. stammte und mit dem Titel KJV (die Übersetzung des Königs James) berühmt war wieder für wahr gehalten, weil viele Wissenschaftler, unter denen auch der bekannte Ministerpräsident Churchill, so aussagten: “Dieses Evangelium hat eine sehr schlechte Ausdrucksweise. Ende 1952 hat man das Evangelium wiederum verbessert und mit dem Titel “RSV” (korrigierte und nachgeprüfte Übersetzung) ein neues Evangelium bearbeitet, da es aber als nicht genug verbessert angenommen wurde, wurde kurz nach dieser Bearbeitung, nämlich 1391 (1971) “das doppelt verbesserte Evangelium” aufgestellt.

Das Evangelium in der Hand der Katholiken unterlag auch vielen Änderungen. Das heißt, das Evangelium, das von Hebräisch ins Altgriechisch und auch vom Altgriechischen ins Lateinisch übersetzt wurde, wurde im Jahre 325 von der Sitzung Nizäa im Auftrag vom König Konstantin dem Großen, 364 von der Sitzung Ludicia, 381 von der Sitzung Konstantinopel, 397 von der Synodalversammlung Karthago, 431 von der Sitzung Ephesus, 451 von der Sitzung Kadiköy (Konstantinopel) und noch von mehreren eingehend geprüft, jedesmal neu zusammengestellt und jedesmal wurden einige Kapitel im Alten Testament verändert, manche Fragmente weggenommen, dagegen manche Kapitel, die auf einigen Sitzungen nicht angenommen wurden, hinzugefügt. Als der Protestantismus 930 (1524 n.Chr.) auftauchte, wurden diese Kapitel wieder geprüft und erneut Änderungen herbeigeführt.

Innerhalb dieser Perioden erhoben mehrere Priester gegen die Übersetzungen und Veränderungen Einwände und behaupteten, dass man einige Kapitel in die Bibel hinzugefügt hätte.

Wie wir auch oben teilweise erwähnten, stellt es sich heraus, dass diejenigen, die die Behauptung über falsche, schlechte

Übersetzung des hebräischen Exemplars, der ältesten Form des Evangeliums vorbrachten, ganz im Recht sind. Denn in Hebräisch bedeutet ‘der Vater’ nicht nur “der eigene Vater” eines Kindes, sondern auch ‘die verehrungswürdige Persönlichkeit.’ Auch deshalb wird im heiligen Koran Aser, der Onkel des Propheten Abraham, Friede sei mit ihm, als Vater des Propheten benannt. Sein eigener Vater Taruh war vorher gestorben. Und er war bei seinem Onkel Aser aufgewachsen und nach der damaligen Sitte rief er ihn ‘Vater’.

Die Anrede im Buch **Raschahât** (persisch) erweist, dass dieses Wort sogar in Turkestan für die ehrwürdigen barmherzigen Leute benutzt wird. Wir Türken, kennen den Ausdruck: “Wie väterlich ist dieser Mann!” Somit wollen wir, unsere Bewunderung für den betreffenden Menschen zum Ausdruck bringen. In ähnlicher Weise benutzt man zu diesem Zweck auch meistens in Hebräisch das Wort (Sohn), damit einer einem anderen zeigt, dass er zwar einen kleineren Rang und ein kleineres Alter als der andere besitzt, aber für ihn mit großer Liebe erfüllt ist. Dafür gibt es im Evangelium Beispiele: “Wie heilig sind die Friedliebenden! Denn man bezeichnet sie als Sohn Gottes.” (Matthäus 5/9) Wie man versteht, bedeutet hier das Wort “Sohn” geliebten Diener ALLAHs. Also, das heißt, in wahrem Evangelium hat man mit dem Wort ‘Vater’ eine heilige Existenz und auch mit dem Wort “Sohn” einen geliebten Diener gemeint. Mit anderen Worten ist es nicht die Dreieinigkeit, was hier gemeint wurde, sondern ALLAH der Erhabene der einzige Herrscher hat Seinen geliebten Diener Jesus, Friede sei mit ihm, als Propheten den Menschen gesandt.” Der große Teil der Christen, die erst heutzutage zur Einsicht kommen, sagen schon: “Wir sind alle Diener, Kinder Gottes. ALLAH ist unser Schöpfer Vater. Die Worte (Vater, Sohn, Kinder) soll man so verstehen.” Aus den folgenden Beispielen und Stellen geht hervor, dass viele Wörter im hebräischen Originalbuch falsch übersetzt wurden, wie folgt:

1) Im 1. Buch Mose (Genesis: Erschaffung), im hebraischen Originalbuch wird ALLAH als ALAH (der Buchstabe “L” fehlt) erwähnt. Jedoch wurde auch dieses Wort vom Evangelium, das öfters korrigiert wurde, herausgenommen, d.h, bei den Christen hat immer die Angst davor bestandan, dem einzigen Gott, ALLAH, dem Erhabenen, nahe zukommen.

2) Im hebräischen Originalbuch des Alten Testaments steht nirgens das Wort ‘Jungfrau’. Im alten hebräischen Testament wird

über die Geburt des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, so geschrieben: “Deshalb wird der Herr euch von sich aus ein Zeichen geben: Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den wird sie Immanuel nennen.”

3) Die fanatischen Geistlichen aus England gingen so weit, dass sie das 16. Wort im 3. Kapitel Johannes des Evangeliums. “Gott (ALLAH) liebte die Menschen so sehr, dass Er seinen einzigen (sein sehr geliebten) Sohn hergab. Nun wird jeder, der sich auf den Sohn Gottes verlässt, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.” mit dem Wort wechselte: “Gott liebte die Menschen so sehr, dass Er seinen einzigen Sohn, den Er zur Welt brachte (hier wurde das englische Verb “begotten” benutzt, andererseits hat dieses Verb direkt den Sinn des Verbes “gebären.”)....” Jedoch steht es an einigen Stellen der heutigen Evangelien geschrieben, dass ALLAH, der Erhabene, der einzige Gott ist und St. Jesus als ein Gesandter (Prophet) geschickt wurde. Wir möchten auf einige dieser Verse näher eingehen:

MARKUS (12/30): “St. Jesus sagte: ‘Das wichtigste Gebot ist dieses: Hört, ihr Israeliten! Der Herr ist unser Gott, der Herr und kein anderer’ ”

(12/32-33): “Da sagte der Gesetzeslehrer zu St. Jesus: “Du hast vollkommen recht, Lehrer. Es ist so, wie du sagst. Nur einer ist Gott (ALLAH), und es gibt keinen Gott ausser IHN (ALLAH).’ ”

DEUTERONOMIUM (4/39): “Ihr sollt einsehen und dürft nie vergessen, dass der Herr allein Gott (ALLAH) ist im Himmel und auf der Erde, dass es ausser IHM keinen Gott gibt.”

DEUTERONOMIUM (6/4): “Hört, Ihr Israeliten! Der Herr ist unser Gott, es gibt keinen Gott ausser IHN. Darum liebt ihn vom ganzen Herzen, mit ganzem Willen und mit aller Kraft.”

DEUTERONOMIUM (32/39): “Erkennt doch: Ich, nur ich bin Herr, ich ganz allein bin Gott (ALLAH), sonst keiner!”

JESAJA (40/25-26): “ ‘Mit wem also wollt ihr mich vergleichen? Wer kann es mit Mir aufnehmen?’ fragt der heilige Gott (ALLAH). Seht nur in die Höhe! Wer hat die Sterne da oben geschaffen? Er, der Herr, lässt sie alle aufmarschieren, das ganze unermessliche Heer. Jeden von ihnen ruft Er einzeln mit seinen Namen, und keiner bleibt fern, wenn Er, der Mächtige und Gewaltige, ruft.”

JESAJA (43/10.....): “Der Herr sagt: ‘das Volk, das ich erwählt und in meinen Dienst gestellt habe. Ihr werdet zu Zeugen meines Tuns, damit ihr Mich kennenlernt und Mir vertraut, damit ihr

einseht, dass Ich der eine und einzige Gott (ALLAH) bin. Vor mir hat es keinen anderen Gott gegeben, und auch nach Mir wird keiner kommen. Ich allein bin der Herr, ausser Mir gibt es keinen Retter.”

JESEJA (44/6): “Der Herr der ganzen Welt sagt: ‘Ich bin der erste und Ich bin der letzte; ausser Mir gibt es keinen Gott (ALLAH).’ ”

JESAJA (45/5): “Ich bin der Herr, sonst keiner, ausser MIR gibt es keinen Gott. Ich bin es, der dir Macht gibt, obwohl du MICH nicht kennst.”

(45/6): “Überall auf der Erde soll man erkennen, dass ICH allein Gott bin ICH, der Herr, sonst keiner.”

JESEJA (45/18): “Der Herr, der einzige Gott, hat Himmel und Erde geschaffen. Er hat die Erde aus festem Material gegründet, und er hat sie nicht geschaffen, damit sie nicht wüst und leer sein soll, sondern damit seine Geschöpfe auf ihr sein können. Und dieser Gott (ALLAH) sagt: ‘Ich bin der Herr, es gibt keinen anderen Gott.’ ”

JESEJA (45/21-22): “... War nicht ich es, der Herr? Es gibt keinen Gott ausser MIR, keinen, der den Unterdrückten ihr Recht verschafft und sie rettet. Kommt zu MIR und lasst euch helfen, ihr Menschen der ganzen Erde! Denn nur ich bin Gott (ALLAH) und sonst keiner.”

JESEJA (46/9): “Ich allein bin Gott (ALLAH) und sonst keiner, niemand ist MIR gleich.”

Die Darlegungen über das Prophetentum von St. Jesus:

Matthäus (21/10-11): “Als Jesus in Jerusalem einzog, geriet alles in große Aufregung. ‘Wer ist dieser Mann?’ fragten die Leute in der Stadt.” “Die Menge, die Jesus begleitete, rief: ‘Das ist **der Prophet Jesus** aus Nazaret in Galiläa!”

JOHANNES (5/30): “Ich kann nichts aus eigener Macht tun, sondern entscheide als Richter nur so, wie ALLAH es mir gesagt hat. Meine Entscheidung ist gerecht, denn ich setze nicht eigenen Willen durch, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.”

Matthäus (13/57-58):.... Aber Jesus sagte zu Ihnen: **“Ein Prophet** wird überall geachtet, nur nicht in seiner Heimat und in seiner Familie.” Weil sie ihn ablehnten, tat er dort nur wenige Wunder.”

JOHANNES (9/26): “....Der Eine, der mich gesandt hat, verdient Vertrauen, und ich sage der Welt nur, was ich von IHM gehört habe.” Sie verstanden nicht, dass Jesus über den **Vater** (d.h.

eine große Macht, ALLAH) sprach.'

JOHANNES (14/24): "Wer mich nicht liebt, der richtet sich nicht nach meinen Worten. Die Botschaft, die ihr gehört habt, kommt nicht von mir, sondern von meinem Vater, (d.h. einer großen Macht, ALLAH), der mich gesandt hat."

JOHANNES (17/3): "Vater, das ewige Leben besteht darin, DICH zu erkennen, den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus.

JOHANNES (14/28): ...“; denn Er ist mächtiger als ich."

APOSTELGESCHICHTE (2/22): "Ihr Leute von Israel, hört, was ich euch zu sagen habe! Jesus von Nazaret kam zu Euch im Auftrag Gottes: das konntet ihr an den wunderbaren Taten sehen, die Gott (ALLAH) durch ihn geschehen liess. Ihr habt alles mit erlebt."

APOSTELGESCHICHTE 3/26: "So hat Gott (ALLAH) seinen bevollmächtigten Diener nun zuerst zu euch gesandt, nachdem Er ihn vom Tod erweckt hat. Durch ihn werdet ihr gesegnet, wenn ihr euch von eurem bösen Tun abkehrt."

APOSTELGESCHICHTE 4/30: "Hilf uns, Kranke zu heilen und andere Wundertaten im Namen deines bevollmächtigten Dieners Jesus zu tun!" in diesen Versen wird ganz offen das Prophetentum von Jesus mitgeteilt und dass er erst durch Offenbarung von Gott (ALLAH) reden konnte.

All diese Stellen hat man der heutigen Bibel der christlichen Welt entnommen. Mit anderen Worten stehen im Evangelium noch immer richtige Worte aus dem wahren Evangelium, obwohl darin oftmals Änderungen beigeführt wurden.

Die 91.-94. Vers der Sure Meryem (Maria) des heiligen Korans zeigt, nacht der sinngemäßen Übersetzung, wie wütend ALLAH, der Erhabene, über diejenigen ist, die St. Jesus als Gottes Sohn bezeichnen und zu diesem Zweck, ihre Frechheit so weit treiben, die Originalsätze im Evangelium zu ändern: **Und sie** (Juden und Christen) **sprechen: "Gezeugt hat der Erbarmer einen Sohn." Wahrlich, ihr behauptet ein ungeheuerlich Ding. Fast möchten die Himmel darob zerreißen, und die Erde möchte sich spalten, und es möchten die Berge stürzen in Trümmer, dass sie dem Erbarmer einen Sohn beilegen, dem es nicht geziemt, einen Sohn zu zeugen. Keiner in den Himmeln und auf Erden darf sich dem Erbarmer anders nahen wie als Diener. Wahrlich, er hat sie berechnet und ihre Zahl gezählt.**

ALLAH, der Erhabene, sagt denn Sinn nach in der Sure Ihlas:

“Er zeugt nicht und wird nicht gezeugt.” Der 169. Vers der Sure Nisa lautet sinngemäß **“O Volk der Schrift** (Juden und Christen)**, überschreitet nicht euern Glauben und sprechet von ALLAH nur die Wahrheit. Der Messias Jesus der Sohn der Maria, ist der Gesandte ALLAHs und sein Wort, das er, in Maria legte, und Geist von ihm. So glaubet an ALLAH und an seinen Gesandten und sprechet nicht: “Drei.” Stehet ab davon, gut ist’s euch. ALLAH ist nur ein einziger Gott; Preis Ihm, dass ihm sein sollte ein Sohn! Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden, und ALLAH genügt als Beschützer.”**

ALLAH, der Erhabene ermahnt diejenigen, die im Evangelium Änderungen herbeiführten, in der 9. Vers der Sure Bakara im heiligen Koran sinngemäß: **“Ihre Herzen sind krank, und ALLAH mehrt ihre Krankheit, und für sie ist schwere Strafe für ihr Lügen.”**

Der 79. heilige Vers der Sure Bakara lautet dem Sinn nach: **“Wehe denen, welche die Schrift mit ihren Händen schreiben und dann sprechen: “Dies ist von ALLAH”, um sich dafür winzigen Preis zu erkaufen. Wehe ihnen um die Schrift ihre Hände, und wehe ihnen um ihren Gewinn!”**

EINIGE FEHLER AUS DER BIBEL

Das bekannteste Buch, das die Abänderungen der Thora und der Bibel bekannt gibt, ist das Buch (Isharu tebbdilil-yehud vennasara fittevrati vel-Incil ve Beyanü-tenakudi ma-bi eydihim). Dieses Buch wurde von Ali bin Ahmed Emevi geschrieben, der im Jahre 456 n.Hed. starb.

Es ist wirklich ein großes Einkommen für diejenigen, die jedesmal ein anderes **Evangelium** herausgeben und es verkaufen. Denn es befinden sich im Haus jeden Europäers eine Bibel, ob er glaubt oder nicht. Die meisten der westlichen Dörfer kennen kein anderes Buch als die Bibel und lesen kein anderes Buch. Das Kultur Niveau der Menschen im Westen ist nicht so hoch wie wir denken. Obwohl die Dorfbewohner lesen und schreiben können, haben sie keine Ahnung von Weltereignissen. Sie lesen einfach die Bibel. Deshalb werden Millionen von den Ausfertigungen der Bibel publiziert. Somit werden beim Druck jeder neuberarbeiteten Bibel (die durchgesehen und korrigiert ist) Ausgaben in Millionen vermehrt und verschaffen dem Herausgeber dadurch jedes Jahr einen großen Gewinn. Es stellt

sich also heraus, dass es kein einträglicheres Geschäft gibt, als die Bibel mit ständigen Änderungen zu drucken.

Die Zeitschriften im Westen halten sich nicht davon zurück, immer wieder zu schreiben, die Bibel sei voll mit Fehlern. Einen Teil von diesen bilden belang-und sinnlose Schriften, die man mit dem Zweck veröffentlich die Auflagenhöhe einer Zeitung zu vergrößern. Dennoch gibt es auch unter ihnen die lebrreich ernsthafte Anektoden, die von bekannten Wissenschaftlern und Theologen stammen. Nachdem sie eine von ihnen nun lesen werden, werden Sie so sagen wie ich: "Wie kann man das Wort des Erhabenen falsch übersetzen? Wie kann es von den Menschen ausgebessert werden? Wie kann man das Wort des Erhabenen einer Prüfung unterwerfen? Einen Ausdruck, einen Text, den man fortwährend verbessert und verändert hat, kann man nicht als Wort des Erhabenen betrachten." Besonders wenn Sie die Einleitung des 1971 zum 2. Mal geänderten Evangeliums durchlesen, werden Sie in Erstaunen versetzt. Die Komission für religiöse Angelegenheiten, die die letzte Richtigstellung vom Evangelium festlegte, berichtet im Vorwort folgendes:

(.... Die Ausdruckweise der vom König James zusammengestellten Bibel ist wirklich perfekt. Man kann es als eins der größten Werke der englischen Publikation betrachten. Aber es ist eine bedauernswerte Lage, dass in dieser sehr viele grobe Fehler stehen, so dass diese zahllosen sehr ernstlichen Fehler unbedingt verbessert werden sollten.)

Überlegen wir nun einen Moment! Ein Konzil kommt zusammen und entdeckt in der als Gottes Wort in England von 1020 (1611) bis 1391 (1971) bewahrten Bibel viele grobe Fehler und entscheidet sich, zur Notwendigkeit einer Korrektur. Wer kann nun glauben, dass es ein heiliges Buch sei?

Aus diesem Anlaß möchten wir hier einer angenehmen Erinnerung Platz geben. Die Person, der wir diese Erinnerung verdanken, ist einer, der mit den christlichen Geistlichen und Naturwissenschaftlern über die christlichen Dogmen und die Bibel diskutiert und schließlich belegt hat, dass alldies entstellt und verändert worden ist. Er erzählt folgendes:

"In der Ausgabe vom 8. September 1957 der in Amerika erscheinenden Zeitschrift AWAKE (Erwacht!) wurde folgender Artikel veröffentlicht: "Tatsächlich aber hat das Evangelium genau fünfzig tausend Fehler! Neulich kaufte ein junger Christ eins von den sogenannten Evangelien KJV (Erklärung vom König James). Er war selbstverständlich davon überzeugt, dass darin

kein Fehler stünde, weil er das Evangelium mit dem Wort des Erhabenen identifiziert. Später, als er in einer Zeitschrift namens Look, die er zugeschickt bekam, in einem Artikel mit der Überschrift “die Wahrheiten über das Evangelium” las, dass eine 1133 (1720) ergründete religiöse Komission zwanzig tausend Fehler an den Tag gebracht hatte, war er darüber sehr enttäuscht.

Er wurde sehr traurig. Dazu sagten seine geistlichen Freunde noch zu ihm: “In der Bibel von heute stehen nicht nur zwanzig tausend Fehler, sondern fünfzig tausend Fehler.” Als er mit ihnen darüber sprach, war er in Verlegenheit geraten.

Jetzt fragt er uns: “Sagt mir um Gottes Willen, ist die Bibel, welches wir Christen für’s Wort des Erhabenen hielten, ein Werk, in dem wirklich unzählige Fehler sind?”

Ich habe diese Zeitschrift aufmerksam durchgelesen und sorgfältig bewahrt. Vor fünf oder sechs Monaten klopfte es an meiner Haustür. Ich machte die Tür auf, vor mir stand ein vornehmer, liebenswürdiger, sympathischer junger Mann. Er grüßte mich ehrerbietig und zeigte seinen Ausweis. Auf den Ausweis stand “Zeuge Jehovas” geschrieben. Ich sah ein, dass dieser Titel jungen Missionaren gegeben wird. Dieser junge Missionar sprach mit einem angenehmen Ton; “Vor allem wurden wir damit beauftragt, die ausgebildeten Menschen wie Sie, die vom rechten Weg abgekommen sind, das Christentum, die wahre Religion bekannt zu machen. Ich habe Ihnen Bücher, die einige schöne Kapitel aus der Bibel enthalten, mitgebracht. Ich möchte sie Ihnen jetzt anbieten. Sie sollten sie lesen, darüber nach denken und selbst urteilen.”

Währenddessen bot ich ihm eine Tasse Kaffee an. Ich vermutete das dies dem jungen Missionar die Hoffnung erweckte mich überzeugen zu können. Nach dem Kaffe-Trinken stellte ich ihm die Frage: “Mein geistlicher Freund, Sie glauben daran, die Bibel sei Gottes Wort, nicht wahr?” Er antwortete: “Unbedingt!” Darauf sagte ich: “Darin steht kein Fehler, nicht wahr?” Er hat erwiedert: “Keinerlei.” Daraufhin zeigte ich ihm die Zeitschrift AWAKE und sagte: “Diese Zeitschrift ist ein Werk, das in Amerika, in einem christlichen Land, veröffentlich wird. In dieser Zeitschrift steht, dass es in der Bibel fünfzig tausend Fehler gibt. Falls diese Zeitschrift ein islamisches Werk wäre, so würden sie es leicht ablehnen. Würden Sie nun die Aussagen und Behauptungen eines Angehörigen derselben Religion wie Ihrer nicht annehmen? Wie urteilen Sie jetzt über diese Behauptung?” Über meine Fragen war er sehr erstaunt. Endliche sagte er: “Darf ich es

lesen?” Er las es oftmals. Zugleich sah ich, dass sein Gesicht schamrot wurde, und er demutig dastand. Schließlich fand er eine Antwort: “Sehen Sie hier, diese Zeitschrift wurde 1957 veröffentlicht. Wir sind jetzt im Jahre 1980. Seither vergingen 23 Jahre. Eventuell hat man in der Zwischenzeit die Fehler festgestell und sie verbessert.” Danach fagte ich ihn in vollem Ernst: “Gut, aber, wie viel tausend Fehler hat man von fünfzig tausend Fehler verbessert? Wie wurden diese Fehler ver bessert? Können Sie mich darüber informieren?” Er beugte den Kopf und sagte: “Leider kann ich das nicht.”

Da fuhr ich fort: “Mein geistlicher Gast! Wie kann ich glauben, dass ein Buch, in dem fünfzig tausend Fehler stehen und an dem immer noch Veränderungen herbeigeführt werden, Gottes Wort sei?

Im heiligen Koran, den wir als Wort des Erhabenen anerkennen, ist bis jetzt kein einziger Buchstabe verändert worden. Darin steht kein einziger Fehler. Während Sie mich auf den richtigen Weg leiten wollen, ist Ihr Wegweiser, die Bibel, jedoch fehlerhaft, der Weg, den Sie befolgen, ist zweifelhaft. Wie können Sie mich aufklären? Der bedauernswerte Mann war erschöpft und äusserst erstaunt. Sein letztes Wort war wie folgt: “Wenn Sie es mir erlauben, bespreche ich die Sache mit einigen von den großen Priestern. In einigen Tagen komme ich bei Ihnen wieder vorbei und beantworte Ihre Frage.” Und er ging mit Eile hinaus. Er kam nicht mehr. Dennoch warte ich seit Monaten auf ihn?”

Wir möchten sie über die unzähligen Fehler, der Bibel, über unterschiedliche Ausdrücke und verschiedene Aussagen zum gleichen Thema informieren.

Vor allem sollte man bekanntgeben, dass die Personen, die die fehlerhaften Stücke der Bibel ans Tageslicht gebracht, geprüft und vorgelegt haben, meistens Angehörige der Kirche sind. Sie suchen einen Ausweg, damit sie festgestellte Widersprüche ausmerzen können. Philips, der das Werk, das er in London als **“modernes Evangelium”** ins Englisch übersetzte, 1970 herausgab, sagte über das Evangelium nach Matthäus folgendes:

Einige behaupten, dass das Evangelium, das als Matthäus Evangelium gilt, in Wirklichkeit nicht von Matthäus niedergeschrieben wurde. Zur Zeit behaupten viele Geistliche, dass das heutige Evangelium von einem sogenannten “Er”, der von Geheimnissen unwittert ist niedergeschrieben wurde.

Dieser mysteriöse “Er” bearbeitete das Evangelium von Matthäus, änderte es willkürlich und fügte auch andere Worte hinzu. Seine Ausdruckweise ist deutlich und flüssig. Dagegen ist das echte Evangelium von Matthäus von der Ausdruckweise her undeutlicher und beredsam, aber seine Worte sind umsichtiger und verständlicher. Matthäus schrieb, was er bei dem heiligen Propheten Jesus sah und von ihm hörte, nieder. Nachdem er alles im Kopf erwägte und davon überzeugt war, dass alles, was er gehört hatte, Gottes Wort sei. Jedoch scheint das Evangelium in unserer Hand nicht so aufmerksam und sorgfältig niedergeschrieben zu sein.

Da das Wort des Erhabenen auf keinen Fall ersetzt werden kann, reichen auch nur die obenerwähnten Worte zum Beweis aus, dass das heutige Evangelium nach Matthäus von menschlicher Hand niedergeschrieben wurde. Das Evangelium nach Matthäus ging verloren, an seine Stelle trat das Evangelium, das ein unbekannter “Er” niederschrieb. Keiner weiß mehr, wer dieser “Er” ist.

Die Evangelien des Apostels, die als neues Testament bezeichnet werden, wurden außer Matthäus, von Johannes, Lukas, Markus niedergeschrieben. Nur Johannes, der Sohn der Tante des heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, sah St. Jesus und schrieb sein Evangelium in Samos nieder, aber erst nachdem St. Jesus in den Himmel gehoben wurde. Aber Lukas und Markus sahen ihn niemals. In der Wirklichkeit war Markus kein Apostel, sondern der Dolmetscher von Petrus. Sowie das Evangelium Matthäus, wurde auch das Evangelium Johannes, verändert und aufs neue nieder geschrieben. Auf der folgenden Seite werden wir den Beweis für diese Behauptung darlegen. Kurz gesagt, gibt es also viele entgegengesetzte Gerüchte über diese vier Evangelien.

Die ganze Welt kommt nur auf dem einzigen Punkt zusammen: Diese vier Evangelien bestehen, wie ersichtlich, aus Erzählungen, in denen dieselben Themen anders behandelt wurden und die von menschlicher Hand niedergeschrieben wurden. Sie sind niemals Gottes Wort.

Wir möchten noch über die anderen Einzelheiten der Evangelien berichten, bevor wir manche Fehler in den heutigen Evangelien ans Licht bringen. Hierzu erzählt einer, der mit den Christen diskutierte und sie außerstande setzte folgende Erinnerung:

“Eines Tages wante ich mich zu meinen christlichen

Bekannten und sagten, dass ich mich jetzt mit dem Evangelium befasse und äusserte meinen Wunsch, ihnen ein Stück vom Evangelium vorzulesen. Mein Interesse am Evangelium machte ihnen Freude. Sie haben sich auch darüber gefreut, dass ich auf den richtigen Weg kam. Und sie sammelten sich sofort um mich herum. Ich gab jedem von ihnen ein Evangelium und bat sie darum, das Kapitel **Jesaja** zu öffnen. Dabei sagte ich ihnen: “Nun lese ich Ihnen von diesem Buch das 37. Kapitel vor. Bitte, folgt mir und passt auf, ob ich richtig lese!” Sie alle begannen aufmerksam zuzuhören, was ich vorlas und dem Evangelium in ihrer Hand zufolgen. Das Fragment, das ich vorlas, war folgendes:

“Als König Hiskija das hörte, zerriß er auch seine Kleider, zog das Trauergewand an und ging in den Tempel des Herrn.

Zugleich schickte er den Palastverwalter Eljakim, den Staatsschreiber Schebna und die angesehensten Priester im Trauergewand zum Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz.

Sie sollten ihm im Namen des Königs sagen: “Heute straft Gott uns für unsere Sünden, wir sind in Not und Schande geraten. Es geht uns wie Kindern, die im Mutterschoß geblieben sind, weil die Mutter keine Kraft mehr zum Gebären hat.”

Ich las noch eine Zeit lang vor. Beim Vorlesen fragte ich sie, ob ich buchstabengetreu lese oder nicht. Darauf sagten sie, dass ich ganz richtig vorlas. Plötzlich sagte ich ihnen: “Nun hab ich euch etwas zusagen. Was ihr eben mitgelesen habt, war das 37. Stück des Kapitels Jesaja. Was ich eben vorgelesen habe, war das 19. Kapitel des 2. Buches von den Königen. Mit anderen Worten sind diese beiden Bücher gleich. Also, eins von denen ist im ganzen dem anderen entnommen worden. Aber ich weiß nicht, welches man dem anderen entnahm. Das Urteil darüber sollt ihr fällen.” Darauf passierte ein Heidenlarm. Sie sagten empört “So was! Das ist doch unmöglich.” Sie nahmen das Evangelium aus meiner Hand und überprüften es sorgfältig. Die Wahrheit, die ich eben vor Augen legte, haben sie selbst bemerkt und da blieb ihnen doch der Mund vor Verwunderung offenstehen. Und ich redete zu ihnen: “Ihr solltet mir nicht böse sein wegen meiner Frage. Kann im Buch ALLAHs, des Erhabenen, ein solcher Fehler sein? Wie kann ich an solche Bücher glauben? Sie standen vor mir mit vorgebeugtem Kopf. Wider Willen gaben sie mir recht.”

Nun beginnen wir mit einigen Fragmenten, die unverständlich sind: Ein Fragment aus dem Evangelium nach Matthäus (9/9):

“Jesus ging weiter und sah einen Zolleinnehmer in seinem Zollhaus sitzen. Er hieß Matthäus. Jesus sagte zu ihm: “Komm mit mir!” Und Matthäus stand auf und folgte ihm.”

Überlegen wir uns nun einmal! Warum sollte denn Matthäus von einem anderen Matthäus reden, anstatt von sich selbst, wenn er es wäre, der diese Sätze geschrieben hätte? Wenn der Verfasser dieses Evangeliums Matthäus selbst wäre, müsste er so schreiben: “Als ich im Zollhaus saß, ging St. Jesus dort vorbei. Als er mich sah, sagte er, dass ich ihm folgen solle. Ich ging ihm nach.” “Daraus ist zu schliessen, dass der Verfasser des Evangeliums nach Matthäus nicht Matthäus ist.

Ein Fragment aus Luka (1/3):

“Schon viele haben versucht, die Ereignisse darzustellen, die Gott unter uns geschehen ließ und die wir durch die Berichte der Augenzeugen kennen, die von Anfang an alles miterlebt hatten und den Auftrag erhalten haben, die Gute Nachricht weiterzugeben. Darum habe ich mich dazu entschlossen, alles bis hin zu den ersten Anfängen sorgfältig zu erforschen und es dir, verehrter Theophilus, der Reihe nach zu berichten....”

Folglich verfaßte Lukas dieses Evangelium, während auch noch viele andere, andere Evangelien niederschrieben.

Lukas weist darauf hin, dass es kein Evangelium gebe, das einer der Apostel verfaßt habe, somit trennte er alle Verfasser des Evangeliums, von den Augenzeugen, den Aposteln, die von Anfang an alles miterlebt hatten.

Obwohl er ein dankbarer Schüler eines Apostels war, berichtete er nicht davon, da er wusste, dass es nicht zum Vertrauen zu seinem Buch beitragen würde, weil es so viele Büchlein, Schriften und Werke gab, die einen von den Aposteln zugeschrieben wurden. Wahrscheinlich wollte er damit die anderen davon überzeugen, dass er selbst jedes Ereignis geprüft und von seiner Quelle erfahren hatte.

Ein Fragment aus Johannes (19/35):

“Der Mann, der dies sah, hat es bezeugt. Wir wissen, dass er die Wahrheit gesagt hat und er weiß es auch.” Wenn Johannes die obenerwähnte Textstelle verfasst hätte, würde er nicht schreiben: “Der Mann, der dies sah, hat es bezeugt. Wir wissen, dass er die Wahrheit gesagt hat.”

Wenn man die obenerwähnten Schriften überprüft, bemerkt man auch, dass diese drei Apostel nicht die Ereignisse, die sie selbst erlebt hatten weiter leiteten, sondern weiterleiteten, was

von einer anderen, unbestimmten Person ‘ER’ berichtet wurde, Wer ist diese erwähnte Person ‘ER’? Ist er ein Mensch oder der Prophet? Also wer ist sein Diener? Wer ist die Person die aufstand und St. Jesus folgte? Wer ist der Augenzeuge? Kann ein heiliges Buch so mysteriös und unverständlich sein? Es ist nicht begreifbar, wer für wen, bezeugt und warum?

Jetzt kommen wir zu den Unterschiedlichkeiten zwischen den verschieden Themen der Bibel:

2 Saumel (24/13): “Der Prophet (Gad) ging zum König (David) und sagte zu ihm: ‘..... Was willst du: dass eine siebenjährige Hungersnot über dein Land kommt, oder dass du für drei Monate vor deinen Feinden fliehen musst....’

Jetzt kommen wir zum Buch I Chronik zurück: (21/11): “... ‘Was willst du: dass eine drei jährige Hungersnot kommt, oder dass du drei Monate vor deinen Feinden fliehen mußt, oder dass drei Tage die Pest, das Schwert des Herrn, im Land wütet und der Engel des Herrn in ganz Israel viele Menschen tötet?”

Es ist deutlich zu sehen wie dieses Buch, das als Wort ALLAHs des Erhabenen, angesehen wird, vom selben Ereignis unterschiedlich berichtet. Welcher Aussage sollte man glauben? Kann es möglich sein, dass ALLAH, der Erhabene, etwas auf zwei verschiedener Weise kundgibt. Die Unterschiede, die die verschiedenen Bibeln aufweisen, sind sehr manigfaltig. Sie alle niederzuschreiben, würde wohl ein beachtliches Buch bilden. Jedoch wollen wir noch ein Beispiele darlegen, um ihnen diesbezüglich, eine umfangreiche Kenntnis mitzugeben.

2 Samuel (10/18):

“Die Israeliten schlugen das syrische Heer in die Flucht. David und seine Männer vernichteten 700 Streitwagen und 40 000 berittene Soldaten. Sie schlugen den Heerführer Schobak nieder, so dass er noch auf dem Schlachtfeld starb”

Doch steht über dassselbe Schlachtfeld im Buch I Chronik folgendes (19/18):

“Sie mußten aber vor den Israeliten fliehen. David und seine Männer vernichteten 7 000 syrische Streitwagen und töteten 40 000 Mann Fussvolk. Unter den Gefangenen war auch Heerführer Schobach.”

Achten Sie jetzt bitte auf die Verschiedenheiten zwischen den beiden Büchern: Nach dem Buch “2 Samuel” wurden 700 Streitwagen vernichtet, nach dem Buch I Chronik 7 000 Streitwagen, ganz zehnmal so viel wie im anderen Buch.

Nach einem Buch wurden 40.000 berittene Soldaten getötet. Das andere Buch aber berichtet, das 40.000 Mann vom Fußvolk getötet wurden.

Wer glaubt daran, dass diese Bücher heilige Worte des Erhabenen wären, wenn die Bücher im Evangelium unterschiedliche Informationen darlegen? Kann ALLAH, der Erhabene, die Unterschiedlichkeit zwischen der Infanteri und berittenen Truppen, oder zwischen 700 und 7 000 nicht wissen?

Entgegengesetzte Nachrichten aufzustellen und alldies als Wort des Erhabenen zu bezeichnen, bedeutet, unseren Schöpfer anzuschwärzen und gegen IHN Frechheit zu treiben. Wir möchten noch einige Beispiele geben:

Es handelt sich hier um das große bronzene Opferbecken im Schloß des Propheten St. Salamon.

I Könige (7/26):

".....Der Rand des Beckens war nach aussen gewölbt wie bei einem Kelch oder einer Wasserlilie. Das Metall war etwa acht Zentimeter dick. Das Becken fasste rund 600 Hektoliter."

2 Chronik (4/5):

"Der Rand des Beckens war nach außen gewölbt wie bei einem Kelch oder einer Wasserlilie. Das Metall war acht Zentimeter dick. Das Becken faßte etwa 900 Hektoliter."

Wie ersichtlich, gibt es auch hier einen Gegensatz, eine Differenz von 300 Hektoliter Wasser zwischen den beiden Berichten. Es versteht sich einfach von selbst, dass die, die diese Bücher verfaßten, völlig ahungslos voneinander niederschrieben, was ihnen dabei in den Sinn kam und eine Studie vermieden haben. Doch somit enstanden die Wiedersprüche und was noch schlimmer ist, sie bezeichneten schamlos all diese als 'Gottes Wort'. Ein weiteres Beispiel dafür:

2 Chronik (9/25):

"Salamo hatte Stallanlagen für 4 000 Pferde und seine Streitwagen. Er hatte 12 000 Wagenkämpfer. Ein Teil von ihnen war in Jerusalem stationiert. Die übrigen waren in den Städten untergebracht, die er dafür gebaut hatte."

I Könige (5/6): "Er hatte 12 000 Pferde für seine 40.000 Streitwagengespanne.

Wie ersichtlich gibt es hier auch eine zehnfache Differenz!

Es ist vielleicht möglich, so zu sagen "In der Bibel gibt es am meisten Differenzen über die Anzahlen. Ist diese Anzahldifferenz

wirklich so wichtig?” Wir möchten diese Frage mit den Worten von Albert Schweizer beantworten: “Das bekannteste Wunder kann nicht die Rechnungsart beweisen, dass 2x2=5 oder ein Kreisbogen eine Gerade sei.”

Sogar das interessanteste Wunder kann einen Fehler, der in den christlichen Glauben eingeschlichen ist, nicht verbessern.”

Schließlich möchten wir noch einige unterschiedliche Texte erwähnen:

Matthäus (27/44):

“Sogar die beiden Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt wurden, beschimpften ihn wie die Juden.”

Lukas (23/39,40,41,42,43):

“Einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt wurden, beschimpfte ihn. Aber der andere wies ihn zurecht: Hast du immer noch keine Furcht vor Gott? Du bist doch genauso zum Tod verurteilt, und du bist es mit Recht. Wir beide leiden hier die Strafe, die wir verdient haben. Aber der da hat nichts Unrechtes getan. Und zu Jesus sagte er: ‘Denk an mich, Jesus, wenn du deine Herrschaft antrittst!’ Jesus antwortete ihm: ‘Ich sage dir, du wirst noch heute mit mir im Paradies sein.”

Der Unterschied zwischen den beiden Textstellen, lässt sich deutlich sehen.

Nach Markus sprach der Prophet Jesus, nachdem er vom Kreuz genommen und mit den anderen Toten zusammen war, mit seinen Aposteln und wurde noch am selben Tag zum Himmel emporgehoben. Diese Stelle steht genau so im Evangelium nach Lukas. Jedoch wurde Jesus nach “der Apostelgeschichte” von Lukas, zum Himmel emporgehoben, erst nachdem er mit den Toten vierzig Tage zusammen war.

Diese Beispiele setzen so fort. Wie wir auch oben schon erwähnt haben, ist das Format dieses Buches nicht ausreichend um noch mehr Beispiele anzugeben. Turmeda, Abdullah-ı Terdschuman ein ehemaliger Priester, der später ein Moslem wurde und den wir im Vorwort bekannt machten, gibt uns darüber einige Beispiele, wie die Verse der Evangelien mit den Evangelium selbst im Widerspruch stehen.

Matthäus (3/4): “Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren mit einem Ledergürtel. Seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und Honig von wilden Bienen.”

Aber in demselben Buch (11/18) steht: “Johannes fastete, und die Leute sagten: ‘Er ist von einem bösen Geist besessen.’

Der ehemalige Priester weist noch auf einen Punkt hin:

Matthäus (27/50,51,52,53):

“Aber Jesus starb. Da zerriß der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben bis unten in zwei. Die Erde bebte, Felsen spalteten sich und Gräber brachen auf. Viele aus dem Volk Gottes, die gestorben waren, erwachten vom Tod und verließen die Gräber. Später, als Jesus vom Tod auferweckt wurde, kamen sie in die heilige Stadt und wurden dort von vielen Leuten gesehen.”

Der zum Islam bekehrte Mann Anselmo Turmeda sagt dazu: ‘Dieses furchtbare Ereignis, wurde im ganzen aus einem alten Buch entnommen. Diese Erzählung wurde von einem judischen Historiker, der die Eroberung und Zerstörung der Stadt Jerusalem vom Kaiser Titus erlebt hatte, aufgeschrieben. Die selbe Äusserungen erscheinen diesmal auch im Evangelium nach Matthäus, d.h. irgendeiner fügte diese Worte dem betreffenden Evangelium bei.’ Diese Feststellung beweist somit noch einmal, dass die obenerwähnte Erklärung “Es gibt also Leute, die behaupten, dass das Evangelium nach Matthäus nicht von ihm selbst niedergeschrieben worden sei.” Dies erinnert uns an die mysteriöse Person ‘Er’, die diese Hinzufügungen ins Evangelium durchführte.

Wir möchten auch noch einen historischen Fehler erwähnen:

Im Genesis (16/15) steht:

“Hagar gebar einen Sohn, und Abraham nannte ihn Ismael” Dagegen steht an einer anderen Stelle desselben Buches (22/2) folgendes:

“ ‘Nimm deinen Sohn’ sagte Gott, “deinen einzigen, der dir ans Herz gewachsen ist, den Isaak! Geh mit ihm ins Land Morija auf einen Berg, den ich dir nennen werde.” Daraus ergibt sich die Folgerung, dass vergessen wurde, dass Abraham ausser Isaak noch einen Sohn namens Ismael hatte.

Lassen wir jetzt die Fälschungen beiseite, die die Leser schon zu stören beginnen und forschen vorher einbißchen, woraus die Bücher stammen, die die heutige Bibel, an welche Christen und Juden glaubten, bilden:

Man glaubt, das erste Buch Genesis, sei erst eins von den fünf Kapiteln von dem Propheten Moses.

Die ersten Bücher der Bibel heißen Genesis, Exodus, Levitukus, Numeri und Deuteronomium. Diese fünf Bücher nennen sie “Thora.” Sie sind davon überzeugt, dass die Thora, die

dem heiligen Propheten Moses herabgesandt wurde, aus den obengenannten Büchern besteht.

Was über Jesaja gesprochen wurde, wurde oben erwähnt. Nach der Bericht ist das Kapitel “Jesaja” von einem anderen niedergeschrieben worden.

Man darf denken, dass das Buch von den Richtern von Ismael abgeschrieben worden war.

Der Verfasser vom Buch Rut ist unbestimmt.

Der Verfasser vom I. Buch Samuel ist unbestimmt.

Der Verfasser vom 2. Buch Samuel ist unbestimmt.

Der Verfasser vom I. Buch von den Königen ist unbestimmt.

Der Verfasser vom 2. Buch von den Königen ist unbestimmt.

Das I. Buch der Chronik: Warscheinlich wurde es von **Esra,** einem Rabbiner, jüdischen Geistlichen, ein Hebräer, der 350 Jahre vor St. Jesus gelebt hatte, niedergeschrieben.

Das 2. Buch der Chronik: Es ist wahrscheinlich, dass es auch von **Esra** abgeschrieben wurde. In Wörterbuch **Mündschid** steht, dass der Name Esra “Usejr” heißt. Jedoch ist der Verfasser dieser Bücher nicht der Prophet Uzair (Esra). In Wirklichkeit ist er ein Jude namens Esra.

Das Buch Esra: Das Buch, das Esra selbst niederschrieb.

Das Buch Ester: Sein Verfasser ist unbestimmt.

Das Buch Ijob: Sein Verfasser ist unbestimmt.

Psalmen: bedeuten die Verse der Psalm. Obwohl sie als die Verse vom Propheten David erwähnt werden, stehen darin auch die Psalmen von Banu Korah, Asaf, Esrahi, Haman und dem Propheten Salomo.

Jona: Sein Verfasser ist nicht bestimmt.

Der Prophet Habakuk: Das Buch wurde von jemand, dessen Name, Wohnunsort, Stammbaum und Beruf nicht bekannt sind geschrieben.

Nun werden wir Sie über die Inhalte der sogenannten Bücher **“Altes Testament”,** der Bibeln aufklären.

Da wir schon über das **Neue Testament,** seinen Widersprüchen und seinen Verfassern berichtet haben, schien uns eine Widerholung überflüssig.

In der Bibel stehen noch viele weitere sinnlose Worten. Z.B: die Reue ALLAHs, des Erhabenen, über die Sintflut. Das Ereignis, dass St. Jakob im Traum mit ALLAH gerungen und IHN besiegt habe und dass der Prophet Lot mit seiner Tochter

Ehebruch begang. Die Christen begannen heutzutage solche Themen aus der Bibel weg zu lassen, indem auch von ihnen zugegeben wurde, wie boshaft diese Erzählungen sind.

Jetzt möchten wir die *“Äusserunsweise der heutigen Bibel und das, was sie den Menschen zu predigen versuchen,”* prüfen:

Zum Beispiel entnehmen wir ein Kapitel aus dem ersten Teil, Genesis des des Alten Testaments.

Dieses Buch handelt von den Urmenschen, von den ersten großen Propheten wie Adam, Noah, Abraham, Friede sei mit ihnen. Es berichtet gleichzeitig von der Gründung der hebräischen Familien. Wir entnehmen unten nur ein Exemplar dem 38. Kapitel, in dem Judas, einer der Vorfahren der Juden vorkommt:

“Um diese Zeit trennte sich Juda von seinen Brüdern und zog hinunter ins Tal. Er wohnte in Adulla bei einem Mann namens Hira. Dort sah er die Tochter des Kanaaniters Schua und begang mit ihr Ehebruch. Sie gebar ihm einen Sohn...”

Bitte beantworten Sie nun diese Frage, gerechtmäßig: Was lehrt ein religiöses Buch? Ein religiöses Buch lehrt, was die Menschen tun sollen und nicht tun dürfen. Es sorgt dafür, dass sie eine klare Vorstellung vom Dies- und Jenseits haben. Es tadelt wegen ihrer bösen Handlungen und lobt und schätzt ihre edlen, guten Handlungen hoch. Und es gibt auch ihre Pflichten gegenüber des Erhabenen bekannt und erklärt, wie sie sich einander gegenüber benehmen sollen. Es verkündet, was sie ausführen sollen, um in der Welt in Friede und Heil zu leben. Kurz gesagt, ein religiöses Buch ist ein Moralbuch.

Welches dieser Eigenschaften besitzt das oben erwähnte Exemplar? Dieses Exemplar enthält nur eine Geschichte, die vom Ehebruch handelt. Es gehört überall auf der Welt der Kategorie der Pornographie-Sendung an und seine Publikation ist gesetzlich verboten. Im Buch, das von den Christen und Juden für heilig gehalten wird, stehen noch viele von solchen Themen die der Moral zuwider sind. Z.B.: Im 33. Vers und den nächsten Versen des 19. Kapitels des Buches “Genesis” im Alten Testament steht: Zwei Töchter des Propheten Lot hätten ihren Vater betrunken gemacht und infolge Geschlechtverkers Söhne von ihm geboren.

Außerdem steht im 11. Kapitel des 2. Buches Samuel, dass der Prophet David mit Batseba, der Frau seines Heerführers, Ehebruch began, nachdem er sie im Hof des Nachbarhauses baden

sah und dass er seinen Heerführer dorthin schickte, wo der Kampf am härtesten war, so dass dieser keinesweg zurückkehren konnte mit dem Zwecke, dass Batseba ihren Mann loswerden konnte. Heute befindet sich in den Museen von Europa die Bilder, in denen der Prophet David, die nackte Frau Bathseba oder der Heerführer Hetiter Urija auf dem Wege zum Kampfe beschrieben werden. In europäischen Sprachen bedeutet die Bezeichnung 'Der Brief an Urija', das Todesurteil oder böse Nachricht und die Europäer entnehmen all dieses und ähnliche Redensarten ihren eigenen heiligen Büchern. Was lernt man denn eigentlich, wenn man diese Nacherzählungen liest? Männer, die dazu gezwungen werden, mit den Frauen ihrer Brüder Ehebruch zu begehen; Schwiegerväter, von denen ihre Schwiegertöchter schwanger werden. Geistliche, die die Frauen der Männer, die ihm untergeben sind zum Geschlechtsverkehr zu verleiten und diese zum Tode zu schicken.

Man kann seinen Verstand verlieren. Manche Christen haben auch kein Vertrauen mehr zu diesen unmoralischen Geschichten und verweigern sie.

In einem Heft vom Jahrgang 1977 der Zeitschrift **Plain Truth** steht folgendes: "Seien Sie sehr aufmerksam beim Vorlesen der Bibel bei den Kindern! Denn in der Bibel gibt es unzüchtige Geschichten. Die Kinder, denen diese Themen vorgelesen werden, können über die Verhältnisse der Familienmitglieder irrtümliche Vorstellungen haben. Besonders soll man diesen Geschlechtsverkehr im Teil "Altes Testament" aus der Bibel herausnehmen und erst danach ihnen die liquidierte Bibel in die Hände geben." Dieselbe Zeitschrift fügt folgendes hinzu: "Die Bibel müßte man unbedingt ganz genau untersuchen, denn auf dieser Weise lehrt sie nicht die Moral, sonder weist auf Unmoral hin."

Der bekannte Dichter Bernard Shaw geht noch weiter und sagt: "Das Buch, das auf der Welt am schädlichsten ist, ist die Bibel. Man soll sie unter Verschluss fest bewahren und auch dafür sorgen, dass sie nicht wieder auftaucht."

Dr. Stroggie schreibt in seinem Buch über die Bibel an Doktor Parker: "Wenn man die Bibel liest, geht man in den Themen verloren, die einander zuwider stehen. In der Bibel stehen verschiede und merkwürdige Namen in großer Anzahl. Es wird immer wieder davon die Rede gemacht, wer, wen gebar und in welchem Zustand. Was habe ich mit denen zu tun? Haben solche Dinge mit der Liebe des Erhabenen und der Anbetung zu tun?

Darin wird ganz wenig behandelt, wie ein guter Mensch sein kann, was der Jüngster Tag bedeutet, wer uns zur Rechenschaft ziehen wird und wie, welcher der Ausweg dazu ist ein frommer Mensch sein zu können. Das alles wird sehr wenig behandelt. Am meisten stehen darin verschiedene Mythen. Schon bevor man einen Tag geschildert hat, geht man zum anderen über.”

Prof. F. C. Burkitt sagt in seinem Buch mit dem Titel **Canon of the New Testament** (der gesetzlich anerkannte Teil des Neuen Testaments): “Die Beschreibung des Propheten Jesus steht in vier Evangelien ganz unterschiedlich. Die Verfasser, wollten nicht darauf eingehen, diese vier zusammenzustellen. Deshalb informiert das eine anders als das andere und es gibt unter diesen Büchern keine Verbindung. Eine Schrift in einem Evangelium erinnert an eine unvollständige Geschichte, dieselbe Schrift in dem anderen gleicht einem Exemplar, das einem bekannten Werk entnommen wurde.

In **Encyclopedis of Religion and Ethics** (Enzyklopädie für Religion und Ethik) steht auf Seite 582 des zweiten Bandes folgendes: Jesus hinterließ weder ein schriftliches Werk, noch gab er seinen Aposteln die Anordnung, irgend ein Thema niederzuschreiben.” D. h. diese große Enzyklopädie bestätigt, dass die vier Evangelien keine religiöse Geltung haben und sie aus unterschiedlichen Geschichten, die von anderen niedergeschrieben wurden, bestehen.

Während die europäischen Wissenschaftler, die Historiker, sogar die Christen bekannt machen, dass die heutigen Bibeln falsch oder abgeändert sind, greifen die Feinde der Religion, welche die seelischen und geistigen Kräfte verleugnen und betrunken von Rausch der Begeisterung des Forschrittes, in der Materie sind, aber über Kenntnisse der Seele nicht verfügen, die göttlichen Religionen an, indem sie die verdorbenen Stellen in der Bibel vorbringen. Dabei versuchen sie, die Wunder der Propheten zu verleugnen. In der Tat ist die erste Bedingung, ein gläubiger Mensch zu werden, ob Christ oder Moslem, an Wunder der Propheten zu glauben. Wer Kenntnisse über Religion und Glauben, die der Menschenverstand nicht begreifen kann, aufgrund der Vernunft zu begründen versucht, richtet sich zur Nichtanerkennung. Der Mensch ist meistens dem, was er nicht begreifen und wissen kann, feindlich gesinnt. Ein bedauernswerter Mann, ein Schriftsteller aus Amerika, der ins Unglück geraten ist und die Wunder der Propheten verleugnet, ist Ernest O. Hauser. In seinem Artikel von 1979 ging er so weit, dass er gegen die

Gläubigen zuwiderhandelte und die Wunder willkürlich auslegte. Dazu noch fügt er auch die Schriften einiger Atheisten hinzu, um die Jugend zu verderben. Den erwähnten Artikel lesen wir nun zusammen durch:

"Im Evangelium nach Matthäus steht: (4/19-21) 'Da forderte Jesus die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. Dann nahm er die fünf Brote und die Fische, sprach dazu das Dankgebet, brach die Brote in Stücke und gab sie den Jüngern; und die verteilten alles an die Menge. Alle bekamen genug zu essen und wurden satt. Die Jünger füllten sogar noch zwölf Körbe mit dem, was übrigblieb. Etwa fünf tausend Männer hatten an der Mahlzeit teilgenommen, dazu noch Frauen und Kinder.' "

Hier berichtet Matthäus also vom Wunder des Propheten Jesus, worüber am meisten diskutiert wurde.

Wunder ist eine wunderbare Tat, die von einem wunderbaren Wesen zur Aussetzung SEINER Allmacht und SEINER Erhabenheit den Gesetzen der Natur zuwider erschaffen wurde. Aber wie können wir von einem Christen, der mit modernen Wissenschaften ausgestattet und in einem solchen sozialen Milieu aufgewachsen ist, erwarten und verlangen an Wunder zu glauben? Dazu ist es unmöglich, sie aus der Bibel wegzulassen. In diesem Fall muß man diesen Teil eingehend prüfen. Schon als Kind, hörten wir von Wundern des Propheten Jesus. Haften blieb in unseren Gedächtnissen, dass er bei der Hochzeit in Kanaan das Wasser zum Wein machte und einen furchtbaren Sturm im Galiläa-See stillte, dass er die Blinden sehen ließ, bis zum Schiff seiner Jünger auf dem Wasser ging und den Toten Lozarius wieder zum Leben erweckte. In der Tat enthält ein großer Teil der Bibel solche Wunder. Darüber hinaus bilden diese die schönsten Stellen in den Evangelien der vier Apostel. St. Jesus mußte Wunder zeigen, damit das jüdische Volk sein Prophetentum anerkannte. Denn die Juden beharrten starrsinnig auf ihrem Anspruch: "Du sagst, du seiest Prophet. Du sollst uns Wunder zeigen, damit wir an dich glauben." Sogar hatte er manchmal vor seinen Aposteln, in denen oft an der Wahrheit seines Prophetentums Zweifel erwachten, Wunder gezeigt Z.B.: Während sie mit dem Schiff reisten, kamen sie in ein Gewitter. Daraufhin erweckten sie St. Jesus mit solchen Worten: "O Mein Herr! Wir ertrinken und sterben beinahe. Hilf uns bitte!" Da genügte sein Wink und es wurde still. Diese Handlung von ihm wirkte staunenerweckend auf sie, sie warfen sich ihm zu Füssen und baten ihn um Verzeihung, wodurch sie bewiesen, dass sie an ihn glaubten. Danach erzählten

sie den anderen Juden weiter, was sie erlebten; sie waren darüber sehr erstaunt und haben sich zum Christentum bekehrt. [Matthäus, Kapitel 8] In der Bibel stehen folgende Worte, die der heilige Prophet gesprochen hatte: “Wenn das, was ich tue, nicht die Taten meines Vaters (Gottes) sind, braucht ihr mir nicht zu glauben. Sind sie es aber, dann solltet ihr wenigstens diesen Taten glauben, wenn ihr mir selbst schon nicht glauben wollt. Ihr sollt endlich begreifen, dass der Vater in mir lebt und ich im Vater lebe.” [Johannes, 10-37-38]

Dieses Wunder machte auf alle einen derart tiefen Eindruck, dass der bekannte jüdische Geistliche Nicodemus, der früher an St. Jesus nicht glaubte, von seinem Wunder, das ihm bei seinem Besuch gezeigt wurde, bezaubert war und ihm sagen mußte: “Jetzt glaube ich, du bist Gottes Gesandter. Denn du kannst dieses Wunder nicht ohne Gottes Gabe tun.” Wir wissen dass St. Jesus damit nicht zufrieden war, Wunder zu zeigen, im Gegenteil schämte er sich. Er sagte zu dem Leprakranken, den er durch das Berühren seiner Hände heilte: ‘Sage keinem, dass ich dich geheilt habe!’ Er brauchte nur eine kleine Bewegung zu machen oder einige Worte zu sagen, um ein Wunder zu vollbringen. Nach der Bibel sagte St. Jesus zu der Frau, deren Kind er wieder zum Leben erweckt hatte: “Geh weiter! dein Kind lebt!”, zu den Leuten hingegen, die er geheilt hatte, sagte er nur so: “Steh auf und gehe los!” Eigentlich wurden Wunder mit einer einfachen Handbewegung oder Berührung vollendet. Mitleid und Barmherzigkeit des heiligen Propheten Jesus waren der Grund für diese Wunder. Eines Tages, als er am Rande einer Strasse zwei Blinde traf, hatte er Mitleid mit ihnen und berührte ihre Augen mit seinen Händen und somit gab er ihnen das Augenlicht zurück. Das Wunder, das Luka überlieferte, geschah wie folgt: St. Jesus war bei der Trauer einer armen Frau, die ihren Sohn verloren hatte, anwesend. Da erweckte er das Kind zum Leben wegen des bitteren Leides der Frau. Dieses Wunder beweist, wie barmherzig er war. Heute gibt es viele Christen, die diese Wunder verleugnen. Ein zeitgenössischer Wissenschaftler behauptet, dass der heilige Prophet Jesus solche Wunder nicht tun könne, obwohl er an ihn glaubte. Schon 1162 (n. Chr. 1748) schrieb der schottische Historiker David Hume: “Wunder heißt, den Naturgesetzen widersprechen. Die Naturgesetze beruhen, aber auf fester Basis und haben feste Regeln. Das kann man nicht verändern. Deshalb darf man also nicht an Wunder glauben.”

Wichtig sind. Die Worte von Rudolf Butmann, dieser heutige

Theologe sagt: “Es ist unmöglich, dass einer, der zu Haus Strom hat, Radio und Fernsehen benutzt, an utopische Wunder in der Bibel glaubt.”

Mehrere Versuche wurden gemacht mit dem Zweck, die in diesen Wundern stecken gebliebenen Geheimnisse ans Licht zu bringen und sie logischerweise klarmachen zu können. Z.B.: Das Ereignis, dass zwei Fische fünftausende Menschen sättigten, geschah in der Tat ganz anders: St. Jesus und die anderen Christen gingen aufs freie Feld und als es Zeit zum Essen wurde, legten alle die Esswaren bei sich auf die Mitte. Dazu gab St. Jesus noch zwei Fische und fünf Stück Brot, die er mitgebracht hatte und alle aßen zusammen. Ein anderes Ereignis, dass St. Jesus zu dem Schiff seiner Apostel auf dem Meer zu Fuss ging, war nur ein optisches Versehen. Bestimmt hat es jeder von uns einmal bemerkt, dass es uns bei der Hitze oder an der Küste beim Nebel so vorkommt, als wenn die Menschen auf Wasser gingen. Und das Ereignis, das der Sturm still wurde, kann so erklärt werden: Als St. Jesus einen Wink gab, begann der Sturm still zu werden. Hätte er auch keinen Wink gegeben, so hätte der Sturm auch aufgehört. So kann man auch denken. Das ist alles nur so überliefert. Und es ist möglich, dass Überlieferungen auf unaufmerksamer Beobachtung basieren, übertrieben sind oder eigene Anschauungen bzw. Phantasien der Beobachter selbst widerspiegeln. Außerdem wäre es nicht zu vergessen, dass Diskussionen über die erwähnten Wunder heutzutage zum Abschluß gebracht worden sind. Und fast keiner glaubt an die Wunder in den Bibeln.

Ein bekannter Metropolit sagte neulich: “Einer kann ein wahrer Christ sein, auch ohne an die Wunder des Propheten zu glauben. Denn das Christentum beruht ganz auf der Basis des Glaubens an den Erhabenen und von Mitleid mit Mitmenschen. D. h, es hat nicht mit der Frömmigkeit zu tun, ob wir annehmen die Bibel sei ein Phantasie- und Märchenbuch und die Wunder darin seien Utopie.

Hier ist ein bemerkenswerter Punkt: Während die Wunder des heiligen Propheten Jesus ihn überall auf der Welt bekannt machten, zog er sich dadurch aber auch die Feindschaft von vielen Leuten zu. Als die Rabbiner hörten, dass St. Jesus die Kranken in Bechesta heilte und Loarius wieder zum Leben erweckte, kamen sie zu folgendem Entschluss: “Dieser Mann bezaubert alle durch seine Wunder. Er will sich an Gottes Stelle setzen. Wir müssen ihn töten, um uns vor seiner Bosheit zu schützen.” Und sie beklagten

sich bei den Römen über ihn. St. Jesus tat zu dieser Zeit sein letztes Wunder. Ein Helfer des Erstwahrsagers, der sich unter den römischen Soldaten befand, die mit der Absicht gekommen waren, St. Jesus festzunehmen und, dessen Ohr von Petrus abgeschnitten wurde, setzte St. Jesus sein abgeschnittenes Ohr wieder an die eigentliche Stelle, womit er zeigte, dass man auch mit seinen Feinden Mitleid haben sollte. Dieser Mann hatte St. Jesus angeschwärzt.

Im Buch **“History the Jews”** von H.Hirsch Graetz, einem judischen Geistlichen, steht folgende Erklärung: Die Juden gründeten das **“Kollegium der Siebziger”,** damit ihre eigene Gemeinde den Vorschriften in der Thora völlig folgen konnte. Sie nannten den Vorstand dieses Kollegiums **“den Hauptgeistlichen.”** Die jüdischen Geistlichen, die in den Schulen jüdische Jugend in ihrer Religion ausbilden und das Buch Thora interpretieren, werden **“Schriftgelehrte”** genannt. Einige Teile der Interpretationen und Hinzufügungen zur Thora wurden in die später verfassten Thora exemplare gemischt.

Das sind die Schriftgelehrten, von denen in der Bibel gehandelt wird. Die zweite Aufgabe, die sie erfüllen sollen, ist, dass sie dafür sorgen, damit die Juden sich nach den Geboten der Thora richten können.

Die Wunder des heiligen Propheten Jesus finden hier ein Ende. Als die Römer ihn vor den König Herodes führten, sagte dieser zu ihm: “Ich habe gehört, du hättest Wunder getan. Also los, tue auch für mich ein Wunder!” Daraufhin schwieg St. Jesus und beugte sein Haupt nieder. Denn seine Mission die Pflicht, mit der ihn ALLAH, der Erhabene, beauftragt hatte, war am Ende. Dieser Prophet, der für die anderen hilfsbereit war, konnte sich selbst nicht helfen. Denn er war mit dem Zweck geschickt worden, Menschen auf den richtigen Weg zu leiten und nicht sich selbst zu retten. Es stellt sich daraus heraus, dass ALLAH, der Erhabene, ihn zum Himmel aufnahm, da Er mit seiner letzten Handlung zufrieden war.

Die Frage, “Glauben Sie an die Wunder (der Propheten)?” wurde und wird immer wieder gestellt. Es ist sehr schwierig, die heutige Jugend an die Wunder glauben zu lassen. Es darf nicht vergessen werden, dass der Glaube nicht durch Logik definiert werden kann! Der Glaube ist die Folge der Liebe und vereinbart sich nicht mit der Logik. In diesem Punkt sollte man den Menschen ein Maß geistiges Recht zuteilen. Mit großer Freude hörten wir als Kind den Märchen zu. In wachsenden Alter jedoch,

sieht man trauerhaft ein, dass alle phantasievolle Märchenfiguren unwahr sind. Wir möchten uns nicht länger mit Wundern aufhalten. Doch selbst der logischte Mensch empfindet Freude an der Märchenhaften Vorstellung, der Flügel der Wunder, mit denen das Christentum auf die Welt herabgesandt würde. Die Schrift von Hauser endet hiermit.

Dieser Artikel läßt uns in Sorgen geraten. Denn, die Christen, die Fehler und Mangel in der Bibel festgestellt haben, glauben nicht mehr an ihre Worte und leugnen infolge dessen die Wunder ab. David Hume, der englische Philosoph, Rudolf Butmann und die anderen Pfarrer, die die Bibel von heute nicht mehr für Gottes Wort halten, obwohl sie Christen sind, legten ihren Widerwillen gegen die Bibeln von heute dar. Dabei haben sie sich nicht davon zurückgehalten, infolge eines gegen Wissenschaften stoßenden Benehmens, die Wunder im heiligen Koran, den wahren Wort des Erhabenen, ebenfalls als utopische Vorstellungen darzulegen. Die Jugend, die diese Schriften, die ungerechterweise und ohne irgendeine wissenschaftliche Grundlage, sondern nur angeblich wissenschaftlich niedergeschrieben wurden, läßt sich irreführen, wie die Verfasser dieser Schriften. Die Jugend mit reinem Gewissen vor dieser Gefahr zu hüten, ist die erste und heilige Pflicht eines rechtlichen Menschen, an die Menschheit. Auch wir legen mit demselben Zweck und um Gottes Willen, sowie um uns dem Befehl Gutes zu tun zu ergeben, folgende Schriften, die im Buch **Mewahib-ül ledünnijje** von Ahmed Kasṯalânî,[1] einem den großen Gelehrten des Islams, dar:

Ungewöhnliche Vorfälle welche beweisen, dass die Propheten, Friede sei mit Ihnen allen, von ALLAH, dem Erhabenen, gesandt worden sind und dass diese die Wahrheit verkündeten, werden **Wunder** gennant. Während der Prophet Wunder zeigt, sagt er: “Wenn ihr nicht an mich glaubet, zeigt also auch ebenso ein gleiches Wunder, aber das könnt ihr nicht!” Wunder ist ein Vorfall, der den Gewohnheiten, der Naturgesetzen widerspricht. Deshalb können die Naturwissenschaftler kein Wunder tun. Wenn jemand, der so etwas tut und nicht so redet wie oben erwähnt “Ihr könnt das nicht tun”, so ist darauf zu schließen, dass dieser gewisse jemand kein Prophet, sondern ein Heiliger ist, und das, was durch ihn vollbracht wird, wird als **Wundertat** bezeichnet. Alles andere, was weder Wunder noch Wundertat ist, wird **Zauber** genannt. Die

---

[1] Kasṯalânî gest. 923 [1517] in Ägypten.

tat des Zauberers kann auch von den Propheten, Friede sei mit ihen, und von den Heiligen vollbracht werden.

Ein Beispiel dafür: Nachdem die Zauberer Pharos, die Seile die sie bei sich trugen, zu Schlangen verzauberten, verwandelte sich de Stab von St. Moses, zu einer Schlange, die so groß war, dass sie die gesamten Schlangen der Zauberer verschlugte. Als ihnen wahr wurde, dass ihr Zauber an Geltung verloren hatte und dass es sich hier um ein Wunder handelte, welches sie selbst nicht tun konnten, glaubten sie alle an die Prophetengabe von St. Moses. Sie traten nicht aus ihrem neuen Glauben, trotz der Drohung mit Tod und Grausamkeit von Pharao. Wunder von Propheten und Wuntertaten von Heiligen werden von ALLAH, dem Erhabenen, selbst erschaffen. Während ER Ereignisse, die den Naturgesetzen entsprechen, durch Wirken bestimmter Mittel erschafft, erschafft ER wunderbare Taten, ohne solche Wirkungen. **Wunder** wird auch als heiliger **Vers** bezeichnet. Der Zauber ändert nur Einzeilheiten und Gestalten der Gegenstände. Er ändert die Substanz der Materie nicht. Wunder und Wundertaten können aber neben Gestalten auch die Substanz ändern.

In den heiligen Büchern Thora und Evangelium wurde verkündet, dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, als letzter Prophet nach dem Propheten Jesus kommen wird, auch werden wunderliche Merkmale verkündet, die auf die Zeit seiner Geburt andeuten. Diese Vorhersagen sind je ein Wunder, womit sowohl der Prophet Moses und Jesus als auch der letzte Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihnen allen, ausgestattet war. ALLAH, der Erhabene, unterstützte jeden Propheten mit Wundern, die zu seiner Zeit hochgeschätzten, bekannten Dingen ähnelten. Aber dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, gewährte ER nicht nur ähnliche Wunder, die jedem Propheten gegeben wurden, sondern auch andere und besondere. Dass die Anzahl der Wunder, die er in seinem ganzen Leben gezeigt hat, mehr als dreitausend sind, steht im türkischen Buch **Mir'at-ı Kâinat.** Sechsundachtzig von denen sind im Kapitel **"Wunder des Propheten Muhammed"** unseres Buches dargelegt.

Einige von den Moslems, die das Glauben der Anhänger der Sunna nicht haben, und manche Unwissende in der Religion, die aber als Naturwissenschaftler bekannt wurden, glauben nicht an einen Teil oder an alle Wunder. Sie behaupten, diese widersprechen den Naturwissenschaften. Den Ungläubigen

sollte man den Islam bekannt machen und vor allem dafür sorgen, dass sie gläubig werden. Die Gläubigen werden an die Wunder glauben. Denn im heiligen Koran wird mitgeteilt, dass sich am Tag der Auferstehung, die Erde, die Planeten, der Himmel, die Lebewesen und die unbelebten Wesen wandeln und ihre Strukturen sowie Substanzen verderben. Wer an dieses Wandeln, das außerhalb der Naturwissenschaften zu betrachten ist, glaubt, wird auch an die Wunder der Propheten glauben. Wir sagen nicht: "Die Propheten tun Wunder und die Heiligen Wundertat." Wenn wir so sagen würden, wäre es den Ungläubigen möglich, dagegen zu reden. Aber wir sagen: "ALLAH, der Erhabene, erschafft für seine Propheten die Wunder und die Wundertat für seine Heiligen. Jemand, der die modernen Naturwissenschaften studiert hat, Sachkenntnisse über biologische und astronomische Ergebnisse besitzt und menschlich, vernünftig ist, begreift einfach, dass von Molekül bis zum Thron des Himmels, vom Atom bis zur Sonne, ob lebendig oder leblos, alles mit genauester Rechnung erschaffen ist und wie die Teile einer Maschine verbunden miteinander funktioniert. Er glaubt daran, dass einer, der sieht, weiß und ewige Macht besitzt, all das nach seinem Willen erschuf und alles leitet. Er hält es nicht für unmöglich, dass dieser allergrößte Schöpfer Wunder und Wundertaten erschafft. Wir Naturwissenschaftler möchten sagen, die Wunder sind wahr, recht und erst ALLAH, der Erhabene, lässt sie seine Propheten tun. Die Propheten können selbst ohne ALLAHs Willen kein Wunder tun. Die Wunder die von Jesus dargelegt wurden, die Heilung der Kranken und das Erwachen der Toten, wurden von ALLAH, dem Erhabenen, erschaffen und im heiligen Koran wird auch davon berichtet. Die Christen, die heute mit der Richtigkeit ihrer Bibeln nicht mehr weiter kommen, glauben an Nichts was diese Bücher mitteilen und werden zu Atheisten.

Wie kann es möglich sein, dass die unglücklichen Christen trotz den Ihnen schon bekannten folgenden Gründen, an die heutigen Bibeln glauben?

1) Die Fragmente, in der Bibel, die man für Gottes Wort halten kann, sind sehr wenig.

2) Es wird mit den Namen der Propheten daraufhingewiesen, dass sich in der Bibel, außer den Worten ALLAHs, auch die Worte der erwähnten Propheten befinden.

3) Viele Worte, deren Quellen unbekannt sind, sind der Bibel beigefügt worden.

4) Die christlichen Geistlichen, Theologen gestehen ein, dass in die Geschichten über die Apostel viele Märchen und Sagen beigefügt wurden.

5) Die Erzählungen über St. Jesus, die von seinen Jüngern mitgeteilt wurden, sind unterschiedlich.

6) Manche Evangelien wie das ***Evangelium Barnabas,*** *in denen echte, originale Sätze stehen, sind von fanatischen Christen ausgemerzt worden.*

7) Bis zur Zeit wurde die Bibel mehrmals von Konzilen untersucht und an ihr Änderungen vorgenommen. Diese Forschungen setzen noch fort. Nach einem Gerücht gibt es heute in den Händen der Christen genau 4.000 Bibeln, die voneinander unterschiedlich sind. Jedes Konzil behauptet, dass in den vorherigeren Bibeln grobe Fehler stehen.

8) Die Könige trafen Anordnungen zur Änderung der Bibeln, und diese Anordnungen wurden durchgeführt.

9) Die Aussageweise der Bibel ist völlig fern von Gottes Aussageweise. Besonders manche Themen des Alten Testaments sind so pornographisch, dass man sie den Kindern nicht vorlesen kann.

10) Die christlichen Zeitschriften in Europa melden, dass in der Bibel 50.000 Fehler stehen. Heute streben die Christen danach, die Bibel von einem seiner größten Fehlern, nähmlich von der Dreieinigkeit zu reinigen.

11) Schließlich wurde von den christlichen Theologen eingestanden, dass die Bibel nicht Gottes Wort, sondern "ein menschliches Werk ist."

Lieber Leser! Vom Anfang an haben Sie mit uns die Bibel von heute geprüft. Wie ersichtlich haben wir dabei vollig neutral gehandelt. Hier haben wir nicht die Auffassungen der islamischen Gelehrten, sondern die **der christlichen Theologen und Priester** erwähnt. Die unterschiedlichen Äußerungen in den Bibeln von heute wurden mit der Zeit weggelassen. Dazu kann jeder die Bibel von heute kaufen, durchlesen und kontrollieren. Die Nummern zum Kapitel und der Reihe über die von uns erwähnten Themen haben wir registriert und ihre Richtigkeit ausführlich kontrolliert. Wie kann das heilige Buch der Koran, dessen Buchstaben von der Offenbarung bis heute unverändert blieben, und das eine ausgezeichnete, gesetzte und göttliche Ausdruckweise hat, mit einem solchen Buch verglichen werden? Wir kommen also zu folgende Überzeugung:

Gottes Wort kann man keinesfalls verändern. Ein fehlerhaftes Buch, welches falsch, fehlerhaft und unvollständige Kapitel besitzt, das von verschiedenen Menschen verändert und selbst von den Päpsten als ein Buch aus Menschenhand angesehen wird, KANN NICHT das Wort ALLAHs, des Erhabenen, sein.

Welches der Eigenschaften, die die Voraussetzung für ein heiliges Buch sind, besitzt die heutige Bibel, die weder Klarheit über geistige und ethische Führung, über Gut und Böse über das Dies und Jenseits und Trost und Mahnung gibt?

In der Ausgabe von Juli 1975 der Zeitschrift Plain Truth steht: "Wir müssen zugeben, wir können den Ausgebildeten, die keine Christen sind, kein Buch raten, das ihre Meinungen bewirken kann. Sie weisen auf unterschiedliche Bibeln hin und sagen: "Wie sie auch sehen, können sie sich selbst nicht miteinander verständigen. Womit wollen Sie uns auf den rechten Weg führen?"

Die obenerwähnte Person, erzählt folgendes:

"1939 arbeitete ich in einer Werkstelle die sich nahe der Adams Mission, einem Institut für Priester befandt. Damals war ich zwanzig. Die Schüler dieser, Priesterschule kammen oft zu unsere Werkstelle und machten mir und meinen Glaubensbrudern auf boshafter Weise ihren Hass gegenüber den Islam, den Koran und den heiligen Propheten bekannt. Nach ihrer Meinung waren die Moslems die gemeinsten Geschöpfe der Welt und die Religion Islam war falsch. Weil ich ein Gefühlsmensch bin, peinigten mich ihre Angriffe, so dass ich nicht schlafen konnte. Ich konnte ihnen nicht antworten, denn ich hatte nicht nur über den Christentum, sondern auch über meine eigene Religion Islam keine gründlichen Kentnisse.

Ich entschloss mich deswegen, vor allem die Bibel und den Koran gründlich zu studieren und somit, meine Kentnisse über Christentum und Islam zu erweitern. Seit vierzig Jahren befasse ich mich damit. Dazu leistete mir mit seinem arabischen Buch **Ishar-ül Hak** (Istanbuler Druck) die größte Hilfe Rachmatu'llah Efendi aus Indien.[1] Endlich leuchtete die Wahrheit in kurzer Zeit wie die Sonne vor meinen Augen auf. Nunmehr bemerkte ich vieles bis in alle Einzelheiten und begriff alles. Danach lag ich den Priester Kandidaten die notwendigen Antworten vor, mit offenem Mund und gesenkten Kopf gingen sie zurück. Während ich ihnen

---

[1] Dieses bekannte Buch wurde 1280 (1864) in Ägypten gedruckt und in verschiedene Sprachen, sowie, auch ins Türkisch übersetzt. Der Verfasser starb 1306 (1889), in Mekka.

antwortete, benutzte ich nur vorsichtige Ausdrücke. Ich redete so mit guter und freundlicher Zunge, wie es ALLAH, der Erhabene befehlt. Ich hatte die Bibel so sorgfältig und die Mangelhaftigkeit so dargelegt, dass sie mir keine vernünftige Antwort geben konnten und wegen meiner besseren Kentnisse bezüglich der Bibel, waren sie besonders erstaunt. Somit bekamen sie vor mir großen Respekt.

Währenddessen habe ich ein Buch in die Hand bekommen, das von den evangelischen Priestern und Missionaren herausgegeben wurde. Der Titel dieses Buches, dessen Verfasser ein Missionar namens Geo G. Harris war, ist **(Wie können die Moslems zu Christen werden?)** In diesem Büchlein wird Folgendes empfohlen: “Die Moslems zum Christentum zu bekehren ist sehr schwierig. Denn sie sind von ihren Traditionen sehr abhängig und hartnäckig. Es ist unbeding nötig, die folgenden drei Mittel anzuwenden, um sie zum Christentum zu bekehren:

1) Man lehrt den Moslems, dass die heutige Bibel nicht die wahre Bibel ist und die Bibel verändert wurde. Man sollte Sie gleich fragen:

a) Gibt es ein Exemplar bei Ihnen? Wenn ja, zeigen Sie es uns!

b) Welche Unterschiede gibt es zwischen dem heutigen Evangelium und dem originalen nach Ihrer Meinung? In welchem Teil sind die Unterschiede vorhanden und wie viele sind es?

c) Wurden diese Unterschiede, von denen Sie redeten, absichtlich vorgebracht oder sind es Unterschiede der Ausdruchsweise?

d) Ich gebe Ihnen eine Bibel in die Hand: Zeigen Sie mir die Stelle, an der eine Änderung vorgenommen wurde!

e) Wie wurde die Stelle hier, die ich Ihnen zeigte, früher gelesen?

2) Von wem und wann wurden die bestimmten Stellen in der Bibel nach Ihrer Meinung verändert?

3) Die Moslems glauben entweder daran, die Bibel sei im Vergleich zur originalen Thora und zum Evangelium ein erfundenes, ähnliches oder sie sei ein ganz anderes Buch, das von den Menschen ab, oder niedergeschrieben wurde. Nach der Meinung der Moslems hat das heutige Evangelium mit dem, das St. Jesus geoffenbart wurde, nichts zu tun. Wenn die obenerwähnten Fragen Ihnen gestellt werden, geraten sie in Erstaunen. Denn die meisten Moslems sind da gar nicht im Lichte. Sie haben diesbezügliche Kennisse, dass **das Alte und das Neue**

Testament kein originales sei, vom Sagenhören erworben. Sie haben keine Erfahrung über Altes und Neues Testament, und auch keine nötigen Kentnisse über ihre eigene Religion, den Islam. Gegenüber einigen Fragen sind sie überrascht und hilflos. In diesem Augenblick sollten Sie ihnen einige Abschnitte aus der Bibel, die sie leicht verstehen können, vorlesen, und zwar langsam, liebenswürdig und freundlich. Schenken Sie ihnen auch einige von den Büchlein, die über die Tugenden des Christentums verständlich verfaßt wurden. Zwingt sie keineswegs, sich zum Christentum zu bekennen. Lasst ihnen immer Zeit dafür, sich zu überlegen und zu einem Entschluss zu kommen. Sie sollten davon überzeugt sein, es würde ihnen gelingen, sie zum Christentum zu bekehren. Sie sollten wenigstens in Zweifel geraten."

"Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass die Moslems die meine Bücher, über das Christentum und die heutigen Evangelien, die ich in englischer Sprache verfaßt habe, sorgfältig lesen, die obenstehende Frage von Geo G. Harris leicht beantworten können.

Nach einer 20 Jahre währenden Strebung habe ich viele Fehler in den Evangelien von heute festgestellt und habe bewiesen, dass es nicht das Buch Gottes ist. Auch die christlichen Theologen und Wissenschaftler waren von derselben Überzeugung. Hier sind aber Fremdsprachenkenntnisse erforderlich und auch Werke darüber, um die von ihnen verfaßte Bücher und Artikel lesen zu können." Die Mehrheit der Moslems aber besitzen keine Fremdsprachen und oft auch nicht das Kapital dazu, diese Werke zuerlangen. Um diesen Mangel entgegenzutreten, verfaßte ich für die Moslems der Welt, verständliche Handbücher, die ich Zeitweise kostenlos verteile.

Ein christlichen Missionar äußert folgendes:

"Es ist eine sehr wertvolle Leistung für die Christen, ob Katholik oder Protestant, die Moslems zum Christentum zu bekehren. Denn das ist sehr schwierig, denn die Moslems hängen an ihren Sitten und Traditionen. Doch die Missionare sind davon überzeugt, dass die folgenden Richtlinien zu einem befriedigenden Ergebnis führen können.

1) Die meisten der Moslems sind nicht sehr reich. Man sollte einen solchen Moslem zum Christentum bekehren, indem man ihm viel Geld, wertwolle Waren verspricht und die Möglichkeit dafür gibt, bei Christen zu arbeiten.

2) Die meisten Moslems beherrschen die Wissenschaften

nicht. Sie haben weder über die Bibel, noch über den Islam Kentnisse. Sie verrichten ihre Gebete auf die Art und Weise, die ihnen beigebracht wurde, und bewußtlos. Viele wissen nicht, wie man richtig und ohne Fehler betet. Die meisten wissen über den Inhalt des Korans und über die Einzelheiten der Wissenschaftlichen Büchern der Gelehrten des Islams nicht bescheid, weil sie kein Arabisch können. Verse, die sie auswendig gelernt haben, lesen sie, ohne den Inhalt zu verstehen. Sie kennen besonders die Bibel nicht. Die meisten von den islamischen Geistlichen, die ihnen Unterricht erteilen, sind keine richtigen islamischen Gelehrten. Sie sind beim Gebetsverrichten Vorbeter und zeigen ihnen, wie man das Gebet sagen muß. Sie sprechen also ihr Gewissen nicht an. Also, die Moslems, die in solchen Umständen leben, beten als solche, die die Grundlage des Islams nicht begriffen und die erforderlichen, guten Kenntnisse nicht haben. Ihre Verbundenheit an die Religion Islam kommt nicht daher, dass sie die Grundsätze des Islams gut begriffen haben, sondern von ihrem festen Glauben, den sie durch Beobachten ihrer Eltern und ihrer religiösen Lehrer in sich entwickelt haben.

3) Die meistens Moslems können keine andere Sprache als ihre eigene. Deshalb können sie die Bücher über das Christentum nicht lesen und kennen diese Bücher nicht. Geben Sie ihnen die Bücher in ihren eigenen Sprachen, die das Christentum loben und preisen, in die Hand. Bevor sie sie ihnen geben, sollten Sie vor allem darauf achten, dass ausgewählte Bücher einfach und verständlich sind. Aus den Büchern, die schwer zu verstehen sind und in denen komplizierte Auffasungen stehen, können sie keinen Nutzen ziehen. Sie verstehen diese nicht und legen sie beiseite, weil sie sich beim Lesen langweilen. Die Hauptsache ist, dass in solchen Büchern deutliche Ausdrücke, deutliche Sätze und keine langweiligen Worte sind. Dabei sollte man nicht vergessen, dass diese Leute nicht sehr ausgebildet sind, und ihre Intelligenz dafür ausreicht, nur einfache Worte zu begreifen.

4) Erzählen Sie Ihnen folgendes: "Das die Christen und die Moslems an ALLAH glauben, sie haben also die beide denselben Gott, nämlich ALLAH. Jedoch hält ALLAH das Christentum für die wahre Religion. Der Beweis dafür ist klar. Vor allem wie Sie bemerken, sind die Christen, die reichsten glücklichsten und kultiviersten Leute der Welt, denn ALLAH zieht sie den Moslems vor, die auf falschem Wege stehen.

Während die moslemischen Länder mit der Zeit in Not gerieten und auf die Hilfe der christliche Länder angewiesen waren, sowie auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik weit zurückblieben, erreichten die christlichen Länder die Spitze der Zivilisation und machen immer Forschritte. Viele Moslems ziehen in den Westen um, dort eine Arbeitsstelle zu finden. In Industrie, Wissenschaft und Handel, kurz gesagt fast in allen Bereichen sind die christlichen Nationen den moslemischen überlegen. Das ist die Tatsache, die auch Ihnen klar ist. Das heißt, ALLAH hält den Islam nicht für eine angenehme Religion. Durch diese Wahrheit will Er zeigen, dass sie eine falsche Religion ist. ALLAH, der Erhabene, versetzt diejeniegen, die von der richtigen Religion "Christentum" abgekommen sind, zur Strafe immer in Elend und diese erreichen niemals den Wohlstand."

Geben Sie nun bitte acht! Die Missionare versuchen, die Moslems zu täuschen und mit solchen Lügen zum Christentum zu bekehren. Da sie viel Geld haben, geben sie für diesen Zweck große Geldsummen aus. Sie versuchen die Moslems zu betrügen und ihre Sitten zu verderben, indem sie Anstalten, Krankenhäuser, Schulen, Trainungssalons, Spielsäle, Bordelle gründen.

In unserer Zeit versuchen die Christen, die sich **"Zeugen Jehovas"** nennen, mit Schmeichelworten die Kinder der Moslems zu täuschen, zum Christentum zu bekehren und schicken an die Adressen, die sie von den Telephonbüchern erworben haben, Broschüren oder Büchlein. Schöne Mädchen, die schick und sorgfältig gekleidet sind, tragen diese Broschüren und Büchlein weit und breit aus. Die Druckerei **'Matba'at al-Katolikijja',** die 1296 (n.Chr. 1879) in Beirut gegründet wurde, druckt die Evangelien in verschiedenen Sprachen. Im arabischen Wörterbuch **'Al-Mündschid',** mit dessen Druck 1908 in dieser Druckerei begannen wurde, und welches mit der Zeit mehrmals gedruckt wurde steht folgendes: "Die Sekte der Häresie namens "Zeugen Jehovas" verdankt ihr Dasein Charles Taze Russel, der sie 1872 in Amerika gründete. Er legte die Bibel nach seiner eigenen Auffassung falsch (chiliastisch) aus und starb 1334 (n. Chr. 1916). Das Wort Jahve ist ein Titel, den man für ALLAH, den Erhabenen, in der Thora benutzt." Es stellt sich mit diesem christlichem Wörterbuch heraus, dass auch die Anhänger dieser Sekte Häretiker sind und das Wort Jehova falsch, irrtümlich abgeleitet wurde. ALLAH, dem Erhabenen, sei Dank, die Moslems lassen sich nicht durch hinterhältige Lügen täuschen.

Diese Lage ruft nur hervor, den Widerwillen und Misstrauen gegen das Christentum zu verstärken. Denn die Moslems sind -Lob und Preis sei ALLAH, dem Erhabenen- keine Analphabeten, wie sie denken.

Es ist richtig, dass die Anzahl der Moslems die vor vierzig Jahren eine europäische Fremdsprache beherrschten oder eine Fakültät beendeten, unbedeutend war, doch es gab in jedem Dorf Grundschulen und Medressen. In diesen Medressen wurden neben religiösen Kenntnisse, Mathematik, Technik und Astronomie gelehrt. Die Dokumente für unsere Erklärung bilden die Bücher und die Stoffverteilungspläne der Medressen dieser Zeiten. Man mußte feste mathematische Kenntnisse dafür erwerben, um Moscheen, Schulen zu bauen, Gebete wie Almosensteuer, Erbteilung zu verrichten und Einkaufe und Verkaufe, sowie Rechnungen der Geschäfte oder der Stiftungen prüfen zu können.

Die Eltern wetteiferten miteinander, um ihre kleinen Kinder in diesen Medressen studieren zu lassen. Während ein Junge in die Medresse geschickt wurde, wurde eine prächtige, großartige Zeremonie durchgeführt und ihm zu Ehren ein Essen gegeben. Die gold-und silbergestickten, vergoldeten Kleidern, und geschmückten Taschen und Schmuckstücke der Wagen, mit denen die kleinen Schüler fuhren und die sogenannten Maulid Feiern, zeigen, wie man damals die Wissenschaften und deren Studium hochgeschätzt hatte. Auch reichten sie dem Kind lebenslang zur Ehre und zum Ruhm. Dass die Studenten, die die Medresse erfolgreich absolvierten, von dem Militärdienst befreit und zu den höchsten Dienstellen ernannt wurden, forderte die Jugend zur Ausbildung auf. Sogar die Hirten in den Dörfern hatten weite religiöse und moralische Kenntnisse, die jeden in Bewunderung versetzen. Dieser Wohlstand dauerte bis zur reformistischen Tanzimat **(das Edikt von Tanzimat),** die Raschid Pascha, ein Freimaurer, der mit den Engländern mit dem Zweck zusammen arbeitete, den Islam abzuschaffen, als Außenminister zusammenstellte und im Jahre 1255 (1839) öffentlich bekannt wurde.

Auch heute besitzen die Moslems viele Werke, die die Prinzipen und Einzelheiten des Islams erklären. Was für ein Glück ist es für uns, dass wir die Ehre haben, einige von diesen Werken zusammengestellt zu haben! Unsere Bücher **“Islam und Christentum”,** und **Sie waren nicht imstande zu beantworten** sind Werke, die mit deutlicher Ausdrucksweise niedergeschrieben

wurden. Alle unsere Bücher enthalten die Feststellungen und Auffassungen über das Christentum und den Islam, der größten Gelehrten im Osten und Westen. Einen Teil von denen haben wir in europäischer Sprachen übersetzt und in die ganze Welt gesandt. Die Wirkung dieser Bücher, die in unserer Heimat und auf aller Welt erschienen, sind für uns eine große Ehre. Dankschreiben und Schätzungsbriefe, die von aller Seite der Welt gesandt wurden, lassen uns unsere großen Bemühungen vergessen. Unten stehen einige Ausschnitte aus den Briefen:

"Ich habe den wahren Islam durch Ihre Bücher gelernt und mir angeeignet." Diese oder ähnliche Worte sind für uns der beste Lohn. Jeder Moslem, der diese Bücher durchgelesen hat, entbehrt keine Antwort auf Fragen, die sich auf heilige Religionen beziehen und von Ungläubigen gestellt werden und setzt den Fragenden in Bewunderung.

Nach dem man studiert hat, wie ein wahrer Moslem sein sollte, ist man unbedingt vom Islam bewundert. Wenn Sie unser Buch genau geprüft haben, haben Sie bestimmt die Tatsache nicht ausser Acht gelassen, dass viele christliche Wissenschaftler und Christen, in den hohen Dienststellen, ohne irgendeinen Druck aus ihrer Religion austraten und sich freiwillig dem Islam bekannten. Ein Moslem, der unsere Bücher durchgelesen hat, lacht nur über die obenerwähnten Lügen der Missionare. Denn ihre Worte, dass das Christentum Wohlstand, Vermögen, Segen und Glück schenkt, sind niemals annehmbar.

Anstatt zur Entwicklung, zum Fortschritt zum Reichtum eines Landes beizutragen, verhielt sich das Christentum, das im Mittelalter die europäische Staaten beherrscht, ganz im Gegenteil. Fanatische Christen waren gegen Forschritt, mit anderen Worten betrachteten sie alles, was durch Wissenschaft und Technik entdeckt wurde, als Sünde und behaupteten, dass der Mensch in der Welt nur lebt, um zu leiden. Mit diesem Zweck vernichteten sie die Werke der altrömischen und altgriechischen Wissenschaftler im Altertum, rotteten die Werke der altertümlichen Kulturwelt völlig aus und somit brachten sie die ganze Welt in geistige Finsternis und zerstörten sie. Erst nach dem Auftreten des Islams und seiner Verbreitung wurden die Werke der Zivilisation des Altertums wieder entdeckt. Nachdem altertümliche Naturwissenschaften entwickelt und bereichtert wurden, wurden diese eifrig studiert. Es wurden islamische Universitäten gegründet und Industrie und Handel entwickelten sich stark. Damit erreichten die Menschen den Frieden und

Wohlstand. Da damals nur die Moslems Kenntnisse über Medizin, Wissenschaft und Technik besaßen, studierte der Papst Slyvester II an der andalusischen Universität, suchte Sancho, einer von den spanischen Königen, bei den islamischen Ärzten Heilung für seine Krankheit. Auch die Gründer der neuen prächtigen Periode **"Renaissance"** in Europa sind die Moslems. Heute gestehen alle wohlmeinenden, europäischen Wissenschaftler diese Tatsache ein.

Nietzsche, der darüber am bedeutungsvollsten gesprochen hat sagte, "Das Dogma und der Willen des Christentums, alles in der Welt für böse, missbillig, gemein und widerwertig zu halten, brachte die Welt in der Tat nur zur Gemeinheit."

Wir kommen jetzt zum zweiten Punkt: Es ist eine unstreitbare Tatsache, dass die Leute in den moslemischen Ländern in Not und Elend gerieten, während die Christen heute im Wohlstand leben. Aber dieser Umstand hängt mit dem Islam auf keinen Fall zusammen. Jeder vernünftige Mensch begreift, dass die Schuld der Armut der Moslems nicht an ihrer eigenen Religion dem Islam liegt, sondern an denjenigen, die von den Einzelheiten und Prinzipien dieser Religion keine Ahnung haben und den Islam praktisch nicht leben. Er versteht auch, dass die Bibel, worüber oben genügende Information gegeben wurde, bei dem Forschritt in dem Bereich der Technık und Wissenschaft keine Rolle gespielt hat, sondern die Folge ihrer Chance die sie dazu führte die Prinzipien des Korans trotz ihrer Ungläubigkeit eingehalten zuhaben, auch wenn das unabsichtlich geschieht, d. h. sie verhalten sich nach den Pirinzipien des Korans, wie Fleiss, Beharren, Aufrichtigkeit usw. Wer all dies praktisch nicht durchführt, z.B. nicht tüchtig arbeitet, nicht treu und gläubig ist, während diese Tugenden in unseren Religion empfohlen wird, der wird von dem Erhabenen, bestraft. Jemand wird nicht bestraft, weil er sich nicht zum Christentum bekannt hat, sondern weil er kein richtiger, treuer Moslem war!

Denken Sie einmal an die Japaner, die auch Nichtchristen sind. Sie sind als Folge der Entschlossenheit bei der Arbeit und der Anstrebung sowie der Aufrichtigkeit, wozu Menschen durch den heiligen Koran befohlen werden, im Bereich der Optik den Deutschen, in Autoindustrie den Amerikanern weit überlegen. In Jahre (1985) wurden in Japan 5,5 Millionen Autos hergestellt. Und das versetzte die ganzen Welt in Bewunderung und Staunen. Die japanische Nation lebt im Wohlstand. Sie sind in der Elektronik-Industrie der ganzen Welt überlegen. Bei uns allen gibt es zu Hause eine Rechnungsmaschine aus Japan. Was sagen die

verlogene Missionare dazu? Ist zwischen dem Christentum und den weltbekannten japanischen Fahrrädern, Mikroskopen, Schreibmaschinen, Teleskopen und Fotoapparaten eine Beziehung möglich?

Auf dieses Thema möchten wir auf dem nächsten Seiten wieder kommen und die Prinzipien, denen sich ein wahrer Moslem in unserer Zeit unterwerfen sollte, noch einmal untersuchen.

Geehrter Leser! Somit haben wir die heutigen Bibel durchgesehen. Wir haben sie vor ihren Augen ausführlich geprüft. Sie sind auch wohl zu der Überzeugung gekommen, dass wir gerecht gewesen sind. Jetzt ist der heilige Koran, das heilige Buch des Islams, an der Reihe. Es wird von uns auch neutral untersucht werden. Am Ende unserer Forschung werden Sie nochmals ganz deutlich verstehen, welches Buch aus den heiligen Worten des Erhabenen besteht.

DER HEILIGE KORAN

Dass nach dem Propheten Jesus noch ein letzter Prophet kommen wird steht in der Bibel. Nach der Bibel sagt Jesus, Friede sei mit ihm, folgendes:

Johannes 14/16: “Gott sendet euch einen Helfer [Fürsprecher, Stellvertreter], der bei euch bleibt.” 14/26: “Dieser wahre Stellvertreter, der Heilige Geist[1] wird euch helfen, alles zu verstehen und euch an alles, was ich euch gesagt habe, erinnern”. 16/13: “Aber wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit einführen. Was er euch sagen wird, sagt er nicht von sich selbst, sondern er wird euch sagen, was er hört. Er wird euch in Zukunft den Weg weisen.”

In der Bibel steht außerdem im Teil Altes Testament, dass ein Gesandter aus dem arabischen Volk kommen wird. Im 5. Buch “Mose” im Kapitel (18/15) sagt St. Jesus zu den Israeliten: “Der Herr wird für euch, unter ihren Brüdern, einen Propheten wie mich herausbringen.” (Er wird wieder einen aus eurer Mitte zum Propheten berufen, der euch Seinen Willen verkündet, wie ich es getan habe; auf den sollt ihr hören.) Die Brüder des Volkes Israels, die eben erwähnt wurden, sind Ismaeliten (die Araber). Dieser letzte Prophet, von dem in der Bibel die Rede gemacht wird und von dem gesagt wird, dass er vom arabischen Volk stammt, ist St. Muhammed, Friede sei mit Ihm. Die ihm offenbarte Religion ist der Islam. Diejenigen, die sich zu dieser Religion **(Islam)** bekannt haben, werden **Moslem** genannt. Das heilige Buch der Moslems ist **der heilige Koran.** Der heilige Koran wurde von ALLAH, dem Erhabenen, dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, in arabisch geoffenbart. Kein Wort, sogar kein Buchstabe des heiligen Korans wurde gewechselt, obwohl seit seiner Offenbarung 1400 Jahre vergingen. Jeder, welcher Religion er auch angehören mag, wird von der Pracht und Größe des heiligen Korans bezaubert, wenn er ihn einmal sorgfältig durch gelesen hat. Sogar diejenigen, die nicht arabisch können, werden seine Beredsamkeit und seine überwissenschaftliche Beschaffenheit geniessen.

---

[1] Die Christen beharren auf dem Standpunkt, das Wort Paraklet (hebrä.), das der wahre Fürsprecher bedeutet, in der Form ‘der Heilige Geist’ zu übersetzen.

Folgende Kentnisse über die drei heiligen Bücher wurden dem Werk **“Mir’at-ı Kâinât”** von Nischandschizade Muhammed Effendi[1] entnommen:

“Nachdem St. Moses zehn Jahre in der Stadt Median im Dienst des Propheten Jethro gestanden hatte, machte er zich auf den Weg nach Ägypten um seine Mutter und Bruder zu besuchen, dabei wurde er auf dem Sinaigebirge zum Propheten berufen. Er ging nach Ägypten und forderte Pharao, den altägyptischen König und sein Volk zum Übertritt in Religion des Erhabenen auf. Bei der Rückkehr kam er an dem Sinaigebirge vorbei und redete mit ALLAH, dem Erhabenen, in unbegreifbarer Weise. Ihm wurden die **“Awamir-i Aschara”** genannten Zehn Gebote und die Thora von vierzig Bänden herabgesandt. In jedem Band gab es tausend Suren (Kapitel), in jeder Sure tausend Verse. Ein Band wurde in einem Jahr geoffenbart. Keiner außer St. Moses, St. Aaron, St. Josua (Hosea), St. Esra und St. Jesus hatte die Thora auswendig gelernt. Nach dem Tod von Moses, Friede sei mit ihm, wurden Manuskripte der Thora niedergeschrieben. In einem Kasten, den er aus Gold und Silber herstellte, bewahrte er auf Befehl ALLAHs die Thora, die er mit seiner eigenen Hand niedergeschrieben hatte, auf. Er starb in einem Ort in der Nähe von Jerusalem im Alter 120. Im Jahre 668 (1269 n. Chr.) ließ Baibars, der Sultan von Ägypten, ein Mausoleum auf seinem Grab bauen. Nach St. Moses übernahm Josua die Herrschaft von Amalika in Jerusalem. Nebukadnezzar, der König von Babylonien, hatte die heilige Stadt Jerusalem erobert, die Bänder von Thora verbrannt, 200.000 Menschen getötet und 70.000 Geistliche Festgenommen. Er führte sie nach Babylon. Die heiligen Gebäude, die der Prophet Salomo, Friede sei mit ihm, bauen ließ, riß er nieder. Als Bahman das Königtum in seinen Besitz nahm, ließ er die Gefangenen frei. Der Prophet Esra rezitierte die Thora und die Hörer schrieben sie nieder. Das Volk Israel geriet nach der Zeit von Uzair wieder in Sittenverfall. Sie töteten tausende Propheten. Bis zur Herrschaft vom König Alexander lebten sie unter der Herrschaft von Persien. Nach Alexander wurden sie von judischen Gouverneuren verwaltet, die die Griechen ernannten.

Über die Bibel: Sowohl der Teil Altes Testament, Thora

---

[1] Nischandschizâde gest. 1031 [1622] in Edirne.

genannt, als auch die anderen Teile, konnten nicht in Original aufbewahrt werden. Niemand konnte die Bibel auswendig lernen. Es gibt sogar keine Dokumente darüber, dass die Aposteln die Bibel auswendig gelernt hätten. Über die Bibel steht im ersten Teil unseres Buches ausführliche Information. Dagegen lernten die Moslems den heiligen Koran auswendig, während er zwanzig Jahre lang Vers für Vers, Sure für Sure geoffenbart wurde. Aber als die 70 Hafız, die den ganzen heiligen Koran auswendig gelernt hatten, im Krieg Jemama[1] den Märtyrertod fanden, fiel St. Omar, Friede sei mit ihm, im Sorge. Er riet St. Ebu Bekr, den damalige Kalifen, den gesamten Koran zusammen zu fassen. Darauf befahl Zaid ibn Sabit, Friede sei mit ihm, dem Kanzler von St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, die Suren von dem heiligen Koran auf einzelne Papiere niederzuschreiben. Der heilige Koran wurde von ALLAH, dem Erhabenen, in sieben Dialekten und besonders innerhalb dem Dialekt 'Koreisch' geoffenbart. Sogar diejenigen, die irgendein Wort des heiligen Korans nicht recht aussprechen konnten, durften ein anderes Wort mit derselben Bedeutung aussprechen. Ein Beispiel dafür: Abdullâh ibn Mes'ûd, Friede sei mit ihm, redete einem Dörfler, wenn du das Wort 'Ta'âmu-esim' als 'Taâmmül-yetim' nicht aussprechen kannst, darfst du an dieser Stelle das Wort 'Taâmül-fadschir, das die gleiche Bedeutung hat, benutzen. "Dass der heiligen Koran in verschiedenen Dialekten ausgesprochen und vorgelesen wurde sowie dass verschiedene Wörter, die die gleiche Bedeutung haben, verwendet wurden, führte zu Meinungverschiedenheiten und zu auseinandersetzungen. Deswegen ließ St. Osman, Friede sei mit ihm, unter Vorstand von Zaid ibn Sâbit eine Komission zusammenkommen und befahl, den heiligen Koran in dem Dialekt Koreisch niederzuschreiben und anzuordnen. Sieben heiligen Koran Exemplare, die diese Kommision geschrieben hatte, wurden an Länder gesandt. Dadurch wurde der heilige Koran, vor dem Tod des heiligen Propheten von ihm selbst und dem Engel Gabriel, Friede sei mit ihm, zusammen zweimal zitiert. Die anderen Exemplare, die in anderen Dialekten geschrieben wurden, wurden vernichtet. Die heutige Ausstattung und Anordnung des heutigen heiligen Korans stammt aus dieser Arbeit d.h. der heilige Koran, der heute in allen Moslemländern rezitiert wird, ist genau dem **"Mushaf-ı Osmânî"** (dem vom Kalifen Osman zusammengestellten heiligen Koran) gemäß und es wurde

[1] Der Krieg "Jemâme" wurde im Jahre 11 gegen Musailamat-ül Kezzab geführt.

kein Buchstabe des heiligen Korans geändert.

Im persischen Buch **Rijâd-un Nâsıhîn** wird folgendes gesagt: "St. Osman, Friede sei mit ihm, brachte die heiligen Gefährten in seinem Kalifentum zusammen und sie alle kamen mit voller Übereinstimmung zum Entschluß, das dieser heilige Koran, der gleiche ist, den der heilige Prophet im Todesjahr gelesen hat. Einen von den sieben Dialekten zu bevorzugen war der Religionsgemeinschaft nicht notwendig, sondern nur zulässig", Die Quellen aus denen sich die islamische Religion herauskristallisierte, sind vier: Der heilige Koran, heilige Hadithe, Übereinstimmung der Gelehrten, der Sunna und der Gefährten des heiligen Propheten. Die Übereinstimmung der Gefährten des heiligen Propheten und der Gelehrten der vier Rechtsschulen gelten für alle Moslems als Beweismittel. Denn St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, sagte: **"Meine Religionsgemeinschaft stimmt nicht zu einem falschen Urteil überein."** Diese heilige Hadith berichtet, dass Kommentare, die durch Übereinstimmung hervorgebracht wurden, richtig sind. Deshalb ist der heilige Koran, in dem die Gefährten des heiligen Propheten übereinstimmten, korrekt. Einen anderen als diesen (zureizitieren) ist verboten. Außerdem gibt es heute keinen heiligen Koran, der in einen anderen Dialekt als in dem Dialekt Koreisch niedergeschrieben wurde. Um heute den heiligen Koran mit den üblichen Lexikon (interpretieren zu können) ist es nötig, dass man beim Vorlesen der Koranauslegung die damaligen Bedeutungen der Wörter im Dialekt Koreisch begreifen kann.

Die bekannten Wissenschaftler, Dichter des Westens, drückten immer wieder ihre große Anerkennung für den heiligen Koran aus. Goethe,[1] der Weltbekannte deutsche Dichter, obwohl er die fehlerhafte Übersetzung des heiligen Korans durchgelesen hatte, konnte sich nicht abhalten, folgendes zu sagen, "Die Wiederholungen drin langweilten mich. Dagegen bin ich sehr erstaunt über die Herrlichkeit und Erhabenheit im Stil." Beowarth-Smith, ein Geistlicher aus England, schreibt in seinem Werk: **"St. Muhammed und seine Anhänger"** über den heiligen Koran folgendes: "Der Koran ist ein Vorbild für stilistische Meisterleistungen, ein Wunder der Wissenschaft, der Philosophie und der Weisheit."

Und Arberry, der den heiligen Koran ins Englisch übersetzt hat, sagt: "Immer wenn ich den Gebetsruf höre, werde ich tief

---

[1] Goethe gest. 1248 (1749).

davon berührt. Aus dieser streichelnden melodischen Stimme dring ein Paukenschlag an mein Ohr, der bald mit dem Schlag, meines Herzens einstimmt."

Marmaduke Pisthali äußert sich zum heiligen Koran wie folgt: "Er ist eine Harmonie, deren Nachahmung unmöglich ist! Ein solider Stil! Eine Macht, die die Leute zum Weinen und zur Erregung verleitet!" Ferner reden mehrere Philosophen, Wissenschaftler und Staatsmänner, Politiker des Westens über den heiligen Koran in aller Ehre mit großer Hochschätzung und Erstaunen. Jedoch halten sie den heiligen Koran nicht für ALLAHs Wort, sondern für ein großes und schätzenswertes Werk, das St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, niedergeschrieben haben soll. Wenn sie nicht an diese falsche Meinung gebunden wären, hätten sie sich sicher zum Islam bekannt.

Bemerkenswert ist auch, was Lamartin[1] dazu sagt:

"Muhammed ist kein falscher Prophet. Denn er glaubte, dass er von ALLAH selbst dazu verpflichtet war, eine neue göttliche Religion bekannt zu machen." Hierraus ergibt sich, dass die europäischen Wissenschaftler glaubten, dass St. Muhammed kein Lügner war, da der Koran, an dem er als die offenbarten Worte ALLAHs, glaubte, eigendlich doch ein Ergebnis seiner hohen Inteligenz sei. Mit anderen Worten log St. Muhammed nicht. Denn er hielt sich selbst in der Tat für den Propheten und glaubte fest daran, dass die Worte, die aus seinem Mund gehört wurden, ihm von ALLAH inspiriert wurden.

Der heilige Koran ist ein einzigartiges Wunder in seiner Art. Wie wir unten ausführlich behandeln werden, stehen drin tiefste, wissenschaftliche und technische Informationen, rechtswissenschaftliche und wissenschaftliche Fundamente, die als Vorbild für Zivilgesetze, auf der Welt, die bis zur Zeit verabschiedet wurden, gelten können, Nachrichten über die alte Geschichte, von denen man keine Ahnung hatte, feste und beste Moralwerte, an welche sich die Menschen halten sollen, Ratschläge, die logischsten Äusserungen bezüglich der Welt und dem Jenseits und ähnliche Themen, von denen keiner etwas wusste oder irgendeine Vorstellung hatte. All das umfasst der heilige Koran, mit einem einzigartig gutem Stil.

Es ist nicht zu vergessen, dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, das Lesen und Schreiben nicht lernte**.** Er hatte auch keine

[1] La Martin, der französsche Dichter, gest. 1286 [1869].

schulische Ausbildung. Dazu lautet der 48. heilige Vers der Sure Ankebut (Spinne) im heiligen Koran sinngemäß: **“Und nicht verlassest du vor ihm ein Buch und schriebst es nicht mit deiner Rechten; dann würden wahrlich diejenigen, die es für eitel halten, gezweifelt haben.** [indem sie sagen würden, dass du den Koran von anderen gelernt oder der vorherigen göttlichen Büchern entnommen hättest. Die Juden wären auch in Zweifel geraten, so dass sie sagen würden: “Er ist ja kein Analphabet und doch wird er in der Thora als Analphabet beschrieben.”] Als St. Gabriel St. Muhammed im Alter von 40 Jahren in der Höhle, in der er sich zur Anbetung zurückgezogen hatte, die erste göttliche Offenbarung vermittelte, war St. Muhammed vor Angst sehr erstaunt und eilte nach Hause, bat seine Frau St. Hadidsche darum, ihn ins Bett zu legen und zu bedecken. Er konnte eine zeitlang nicht zu sich kommen. Kann sich jemand so benehmen der annimmt, dass er eine große Geistigkeit und eine Erhabenheit habe und ein neues, religiöses Buch zu verfaßen versucht? Vor allem muß er Kenntnisse auf diesem Gebiet, durch die man ein solches bedeutendes Buch verfassen kann, lernen, viele Themen durchlesen, mehrere Forschungen leisten. Jedoch reiste Muhammed, Friede sei mit Ihm, als Kind mit Kaufleuten zweimal nach Damaskus, bei diesen Reisen hatte er die Aufgabe als Wärter, die Handelswaren zu beschützen, auch führte er die Karawane und die Kamelherde. All diese Dienste leistete er mit SEINER HÖCHSTEN KORREKTHEIT UND SEINER UNBEGREIFLICHEN GEDÄCHNISKRAFT. Er freute sich nicht über die unerwartete, göttliche Offenbarung, sondern er hatte Sorgen. Erst nachdem die Offenbarungen hintereinander herabgesandt wurden, war er davon überzeugt, dass ALLAH der Erhabene ihm eine ziemlich wichtige, schwierige Pflicht auferlegt hatte und übernahm den Auftrag und begann die Religion, **den Islam,** die ALLAH, der Erhabene verkünden ließ und die auf dem “einziger Gott” namens ALLAH basiert, bekannt zu machen. Ihm brachte es keine Vorteile, dass er die islamische Religion verbreitete, im Gegenteil waren fast alle vom Volk Mekka gegen ihn feindselig gesinnt. Sein Wort **“Kein Prophet hat so viel gelitten wie ich”** steht in den Hadithbüchern geschrieben. Daraus ergibt sich, dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, keinen Vorteil, keinen Drang dazu hatte, eine neue Religion bekannt zu machen. In der Tat waren, wie bereits erwähnt, seine Erziehungsart und seine Umgebung für diesen großen Dienst nicht geeignet.

Demnach kann man nicht zum Schluß kommen, dass

Muhammed, Friede sei mit Ihm, selbst den heiligen Koran verfaßt hat. Ist der heilige Koran etwa ein einziges großes Werk, der von ALLAH, dem Erhabene geoffenbart wurde? Das ist nun zu untersuchen:

Jedesmal wenn ein neuer Prophet gesandt wurde, erwartete das Volk, das sich um ihn sammelte, Wunder von ihm. Sowohl St. Moses als auch St. Jesus mußten Wunder tun, damit sie die Richtigkeit ihres Prophetentums beweisen konnten. Diese Wunder von ihnen wurden nur durch Gebot, Erlaub und Schaffung ALLAHs, des Erhabenen, verwirklicht. Es ist bedauernswert, dass Historiker mitteilen, dass St. Moses und Jesus selbst die Wunder getan hätten. Jedoch konnten die Propheten, die Menschen wie wir waren, kein Wunder selbst tun. Das Wunder erschaft allein ALLAH, der Erhabene. Die Propheten sind eigentlich nur Darleger der Wunder des Erhabenen.

ALLAH, der Erhabene, offenbarte den **heiligen Koran** als das größte Wunder, das er für Muhammed, Friede sei mit Ihm, erschuf. Der heilige Koran ist ein bedeutendes Buch, das mit höchster Deutlichkeit ein göttliches Wunder ist. Trotzdem verlangten die Araber von Muhammed, Friede sei mit Ihm, dass vor ihren Augen ein Buch vom Himmel herabgesandt wurde, oder dass er einen Berg zum Gold machte. Im heiligen Koran wird dieses Thema folgendermaßen angeschnitten: **"Sie sagen zwar: 'Wenn ihm nicht ein Wunderzeichen** [die ein Zeichen für das Prophetentum von Muhammed, Friede sei mit Ihm, sind wie die Tischdecke von Jesus, Friede sei mit ihm und der Stock von Moses, Friede sei mit ihm] **von seinem Schöpfer herabgesandt wird, so glauben wir ihm nicht.' 'Mein Geliebter, sprich: "Wunder zu tun ist nur in ALLAHs Macht;** [ER erschafft alles, wie Er will und in der Zeit, wann Er will. Diese zutun, bin ich unfähig.] **ich bin nur ein offenkundiger Warner. Vor seiner Qual.' Genügt es ihnen denn nicht (als Wunder), dass dir die Schrift wie der Koran geoffenbart worden ist, welche ihnen vorgelesen wird. Sie enthält Barmherzigkeit und Ermahnung für gläubige Menschen."** (die Sure Ankebût, Vers 51-52). Also das größte Wunder von Muhammed, Friede sei mit Ihm, ist der heilige Koran. ALLAH der Erhabene sagt es doch im 48. Vers, der obenerwähnten Sure dem Inhalt nach zu denen, die behaupten: "Das sei nicht ALLAHs Buch, es sei von Muhammed selbst niedergeschrieben worden." Er hat so kein Anlass zu einer solchen Verdächtigung gegeben. Hiermit bestätig ALLAH, der Erhabene, dass Muhammed keine solche Macht hat, ein solches Buch niederschreiben zu können

und dass der heilige Koran von Ihm selbst geoffenbart wurde. ALLAH, der Erhabene, bevorzugte dass Sein Prophet kein lesen, und schreiben konnte. Während Er Muhammed, Friede sei mit Ihm, auswählte, wollte ER damit den Menschen erkennen lassen, dass nur ALLAH, der Erhabene, den heiligen Koran offenbaren kann. In den Interpretationsbüchern gibt es zu diesem Vers ausführliche Kenntnisse. Die größte Eigenschaft von Muhammed, Friede sei mit Ihm, zum Beweis seines Prophetentums ist SEINE AUßERGEWÖHNLICHE AUFRICHTIGKEIT, SEINE VERTAUENSWÜRDIGKEIT. Und nicht nur seine hohe Weisheit. ALLAH, der Erhabene, äussert in der Sure Nisâ darüber dem Sinn nach wie folgt: **"Ist's nicht, dass sie den Koran studieren? Und so er von einem andern als ALLAH wäre, wahrlich sie fänden in ihm viele Widersprüche."** (Vers 83) Was für ein rechtes Wort ist das! Wie häufig sind die Widersprüche in der Bibel von heute, die nach unserer Erfahrung nicht mehr ALLAHs Wort ist! Das läßt auch erkennen, dass sie aus menschlicher Hand niedergeschieben wurden.

Nachdem es klar wurde, dass der heilige Koran nicht von Muhammed, Friede sei mit Ihm, zusammengestellt wurde, möchten wir mit geduldigem Ausharren und ohne auf einer Seite zu stehen genau untersuchen, ob der heilige Koran wirklich ein göttliches Wunder ist:

Ein göttlich wunderbares Werk enthält viele Besonderheiten und Künste, wie in beredtsamem Stil geschrieben worden zu sein, sowie Wahrheiten und Kentnisse mitzuteilen, die bis zu ihrer Offenbarung keiner gehört und erfahren hat und auf einer Weise angeordnet zu sein, die keinem anderen gelingen kann.

Wir haben über die Beredsamkeit der Sprache des heiligen Korans mehrere Beispiele gegeben. Diese Eigenart wird von aller Welt akzeptiert. Es gibt keinen, der die Beredsamkeit im heiligen Koran nicht lobt.

Und nun möchten wir untersuchen, ob der heilige Koran Themen behandelt, die bis zur damaligen Zeit unbekannt waren.

Heute treffen wir in den großen Enzyklopädien und Natur wissenschaftlichen Büchern folgende Information über die Entstehung des Universums:

"Vor Milliarden Jahren bestand das Universum nur aus einem Teil. In der Mitte dieses einzigen Teils entstand eine Explosion und aus diesem einziger Teil kamen viele Teile zustande. Jedes Stück sprang in eine bestimmten Richtung. Es setzten sich auch

manche miteinander zusammen und somit bildeten sich verschiedene Planeten, einzelne Galaxien, die Sonne und Satelliten. Da im Weltraum gegen diese Explosion kein Widerstand da war, drehten diese Planeten, Satelliten und ihre Galaxien sich um ihre eigene Achse im Weltraum und flogen weiter. Unsere Erde ist ein Planet der Galaxie, in der sich auch die Sonne befindet. Im Universum gibt es zahlreiche Galaxien. Das Universum ist ein System, das immer geräumiger wird. Die Galaxien entfernen sich allmählich von unserer Erde. Denn das Universum wird geräumiger. Wenn ihre Schnelligkeit die Lichtgeschwindigkeit erreicht, werden wir keine Möglichkeit haben, andere Galaxien zu sehen. Schon jetzt müßen wir stärkere Teleskopien erzeugen. Denn wir befürchten, sie nach einiger Zeit nicht mehr beobachten zu können."

Als wir den Wissenschaftlern, mit denen wir sprachen, die Frage "Wann kamen Sie zu diesem Entschluss" stellten, antworteten sie: "Fast seit 50-60 Jahren sind alle Naturwissenschaftler in der Welt davon überzeugt." 50-60 Jahre sind im weltlichen Leben eine sehr kurzer Zeitraum.

Dembezüglich wenden wir uns gleich an den heiligen Koran und untersuchen, was ALLAH, der Erhabene, dazu sagt:

Der 30. heilige Vers der Sure Enbiya (Die Propheten) lautet sinngemäss: **"Sehen denn nicht die Ungläubigen, dass die Himmel und die Erde eine feste Masse bildeten und wir sie dann spalteten..?"** Die 37. und 38. heiligen Verse der Sure Jâ-sîn besagen: **"Und ein Zeichen ist ihnen** (Ungläubigen) **die Nacht; wir ziehen den Tag von ihr fort, und siehe da, sie sind in Finsternis. Und die Sonne eilt zu ihrem Ruheplatz Das ist die Anordnung des Mächtigen, des Allwissenden."** Das heißt, ALLAH, der Erhabene, hatte schon vor 1400 Jahren das Bildungssystem der Erde, das die Naturwissenschaftler erst vor 50-60 Jahren entdecken konnten, den Menschen verkündet. Jetzt wenden wir uns wieder an die Wissenschaftler:

Die Biologen erklären den Anfang des Lebens wie folgt: "Nun erklären wir, wie das Leben entstand. Zu Anfang gab es in der Atmosphäre Ammoniak, Sauerstoff und Karbonhydrat. Durch die Bewirkung der Blitzschläge entstand aus denen Aminosäure. Milliarde Jahre vorher bildete sich zum ersten Mal im Wasser das Protoplasma. Daraus entstand die erste Amöbe. Das Leben begann im Wasser. Als diese Lebewesen langsam aus dem Wasser ans Ufer traten bildeten sie sich, infolge dem Kontakt von Aminosäure, zu proteinhaltigen Körpern. Wie man sieht, stammen alle Lebewesen

aus Wasser und die Ersten bildeten sich im Wasser.

Diese Tatsache, wurde im heiligen Koran schon vor 1400 Jahren offenkundig.

Der 30. heilige Vers der Sure Enbiya besagt dem Sinn nach: **“Sehen denn nicht die Ungläubigen, dass... wir... aus dem Wasser alles Lebendige machten?”** Der 54. heilige Vers der Sure Furkan (Die Unterscheidung) lautet sinngemäß: **“Und Er ist es, der aus Wasser den Menschen erschaffen, und Er gab ihm Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft; denn dein Schöpfer ist allmächtig.”** Dazu der 36. heilige Vers der Sure Jâ-sin dem Sinn nach: **“Preis IHM, der erschaffen alle Arten von dem, was die Erde spriessen lässet, und von ihnen selber, und VON DEM, WAS SIE NICHT KENNEN.”** Hier stehen indirekte Hinweise für diejenigen, welche im Bereiche Pflanzenkunde und Zoologie forschen und außerdem für die Wissenschaftler, die neue Quellen wie Atomenergie suchen, Welche die Menschen erst mit der Zeit entdecken konnten. Der 22. heilige Vers der Sure Rûm (Die Griechen) lautet dem Sinn nach: **“Und zu SEINEN Zeichen gehört die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenartigkeit eurer Zungen und eurer Farben. Siehe, hierin sind wahrlich Zeichen für alle Welt.”** Das heißt, in der Verschiedenheit der Sprache und der Farben liegen viele Einzelheiten, welche wir bis heute nicht entdecken konnten. Mit der Zeit werden wir noch viel lernen.

Jetzt kommen wir wieder zur Untersuchung, welche Erkenntnisse wir über das Ende der Welt haben. Heute sagt man: “Die Welt hat absolut ein Ende. Nach unserer Forschung wird unsere Erde in einer Zeit, die wir vorher nicht errechnen können, aus dem Gleichgewicht kommen und vollkommen zerstören.” Indessen hat der heilige Koran dies 1400 Jahre vorher verkündet. Die 1. und 2. heiligen Verse der Sure Silsal (Das Erdbeben) besagen sinngemäß: **“Wenn die Erde erbebt in ihrem Beben, und die Erde herausgibt ihre Lasten** [Taten und Schätze]**.** Im 13. heiligen Vers der Sure Mü’min (Der Gläubige) heisst es dem Sinn nach: **ER ist’s, der euch SEINE Zeichen zeigt und EUCH VOM HIMMEL VERSORGUNG HINABSENDET. Aber ermahnen lässt sich nur, wer sich reuig bekehrt.”**

Man sagt oft, dass der Ausdruck **“der euch vom Himmel her Nahrung hinabsendet”** hier auf den süßen Stoff namens Manna, welcher vom Himmel her herabgesandt wurde, als St. Moses, Friede sei mit ihm, und sein Volk in der Wüste vom Weg abkamen und auch heute in den wasserarmen Gebieten wächst, hinweisen

könne. Aber diese Auffassung ist falsch. In der Koranauslegung wurde die Stelle **“der euch vom Himmel hinabsendet”** als “ALLAH der Erhabene ist es, der zu euer Ernährung den Regen, den Schnee und die Feuchtigkeit vom Himmel herabsendet” interpretiert. Denn ALLAH, der Erhabene, sendet uns wahrlich Gaben vom Himmel herab. Dies möchten wir auführlicher erklären: “An den regnerischen Tagen verbinden sich Sauerstoff und Stickstoff in der Luft durch die Wirkung der Blitze zum farblosen Stickstoffmonoxyd, dieses Gas läßt dann durch Zusammensetzung mit Sauerstoff das pomeranzenfarbige Stickstoffdioxyd zustandekommen; andererseits entstehen durch die Wirkung der Blitze und Blitzschläge aus Feuchtigkeit und Stickstoff das Ammoniakgas. Das Stickstoffdioxyd wird zur Salpetersäure durch die Wirkung der Feuchtigkeit, diesmal entstehen durch Zusammensetzung von Salpetersäure und Luft Ammoniaknitrat und Ammoniak Karbonat, diese entstandenen Salze fallen mit dem Regen auf den Boden. Diese Salze (Natriumchlorid) verbinden sich mit Kalziumnatrium, das sich in der Erde befindet und so entsteht Kalziumnitrat, auch dieser Salz wird von Pflanzen absorbiert, so bietet der Salz zum Wachsen der Pflanzen eine Möglichkeit. In den Körpern der Tiere und der Menschen, die diese Pflanzen zu sich genommen haben, ver wandeln sie sich in verschiedene Proteine, unter denen auch Albumine vorhanden sind und somit nähren sie die Menschen, wenn sie Fleisch, Milch und Eier dieser Tiere essen. Demnach kommt der Lebensunterhalt der Menschen vom Himmel her, wie es im heiligen Koran verkündet wird.”

Durch die obenerwähnten Kenntnisse haben wir also denjenigen, die sagen: “Was im heiligen Koran verkündet wurden, entsprechen nicht den Naturwissenschaften” beantwortet. Die Gelehrten des Islams, die Spezialisten im Wissen für Koranauslegung sind, haben die Verse des heiligen Korans nach den Naturwissenschaften in ihrer Zeit interpretiert abgesehen davon, möchten wir hier beweisen, dass der heilige Koran den Naturwissenschaften in jedem Jahrhundert entspricht und sich auch den neuesten Entdeckungen anpaßt. Jeder Vers hat verschiedene Sinne und sogar ewige Sinne. Neben all seine Eigenschaften ist auch seine Eigenschaft “Sprechen” grenzenlos. All diese Sinne weiß nur ER, der Verfasser des heiligen Korans, ALLAH der Erhabene. Die meisten dieser Sinne hat ER SEINEM Propheten, Friede sei mit Ihm, bekannt gemacht. Der heilige Prophet ALLAHs, des Erhabenen, hat auch seinen Gefährten, seinen Anhängern manche von ihm ausgewählte Sinne

erklärt. Wir sind der Überzeugung, dass die von uns obener wähnten Kenntnisse nur einige Tropfen aus dem Sinnesmeer des heiligen Korans sein könnten.

Wenn wir nun Naturwissenschaftler fragen: “Könnte jemand, der des Lesens und Schreibens unkundig ist, wohl genau 1400 Jahre vorher auf diese Weisheiten kommen?”, würden sie so antworten: “Ja, wäre es denn möglich?” Bis heute haben die Menschen zahlreiche Bücher durchgelesen, um diese Wahrheiten zu erreichen und zu entdecken, zahllose Versuche sowie Erfahrungen gemacht und erst nach viele Jahrhunderten diese Kenntnisse erworben. Um die Versuche machen zu können, muß man jahrelang studieren, große Laboratorien gründen, viele Präzisionsgeräte zur Verfüngung stellen und benutzen.”

Kann man demnach denken, dass einer, der des Lesens und Schreibens unkundig ist und in einer ganz unwissenden Gesellschaft lebte und wuchs, solche bedeutende Wahrheiten selbst auffand und aufstellte? Es ist freilich unlogisch, so zu denken, man kann die Meinung nicht akzeptieren, dass der heilige Koran von dem Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, selbst verfaßt wurde. Ein Buch, das Weisheiten und Wahrheiten, welche man zum Teil heute nach langwierigen Bemühungen erwerben konnte, vor 1400 Jahre verkündet hat, kann nur DAS BUCH ALLAHS, DES ERHABENEN sein. Eine solche große Macht besitzen die Menschen nicht. Allein ALLAH, DER ERHABENE, besitzt diese Macht. Wir sind der Überzeugung, dass jeder, der die obenerwähnten Einzelheiten aufmerksam studiert hat, den gleichen Glauben haben wird. Daran nicht zu glauben, ist als eine fanatische, eigensinnige und unwissende Haltung zu bezeichnen. St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, übermittelte nur die heiligen Worte, die ihm von ALLAH, dem Erhabenen geoffenbart wurden, er lernte sie erst mit den anderen, während Er die Suren des heiligen Korans veröffentlichte.

Jetzt möchten wir auf das zweite Thema kommen, das darlegt dass der, heilige Koran wahrlich das größte Wunder ist, nähmlich auf seinen Anordnungstil.

Wenn man den heilige Koran mit Hilfe von Computern, die von Menschen gelenkt werden, geprüft hat, dann wird festgestellt, dass der heilige Koran auf unbegreifbarer und bemerkenswerter Weise auf einer mathematischen Grundlage beruht. Das Ergebnis ist so wichtig und erstaunend, dass man den Verstand verlieren könnte. Dieses Ergebnis kann nur ein Wunder ALLAHs, des Erhabenen sein.”

Bevor Einzelheiten zu dieser Erfahrung vorgebracht werden, erlauben wir uns zu untersuchen, wie der heilige Koran geoffenbart wurde und was ALLAH, der Erhabene, unserem Propheten sagte. Denn das steht in Verbindung mit dem Anordnungstil des heiligen Korans. Der heilige Koran ist nicht in der heutigen Anordnung und Reihenfolge geoffenbart. Die Sure, die als Erste geoffenbart wurde, heißt Iqra' (al-Alak: das geronnene Blut). St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, wurde zuerst die ersten fünf heilige Verse der Sure al-Alak geoffenbart. Diese lauten dem Sinn nach: **"(Oh Muhammed!) Lies! Im Namen deines Schöpfers, der erschuf den Menschen, aus geronnenem Blut. Lies, denn dein Schöpfer ist allgütig, der die Feder gelehrt, Gelehrt den Menschen, was er nicht gewusst."**

Es wurde oben erwähnt, wie sehr Muhammed, Friede sei mit Ihm, Angst bekam und in Aufregung geriet, als ihm diese erste Offenbarung herabgesandt wurde. Er dachte niemals daran, dass, ALLAH, der Erhabene, ihm eine große und bedeutende Pflicht geben könnte, eine neue göttliche Religion zu verkünden. Dass er sich nicht von selbst als Prophet erklärte, wie die Christen mehrmals behaupten, und wie groß die Pflicht war, die ihm von ALLAH, dem Erhabenen, gegeben wurde und dass er keine Ahnung hatte, welche Belastungen er erdulden musste, erklären die ersten fünf heiligen Verse der Sure Müsemmil (Der Verhüllte) dem Sinn nach: **"(O Muhammed!) O du (im Mantel) Verhüllter, steh auf zur Nacht bis auf ein kleines: die Hälfte von ihr oder nimm weg ein kleines oder füge hinzu zu ihr und trag den Koran in rezitierendem Vortrag vor. Siehe, wir übergeben dir EIN GEWICHTIG WORT."** Wie schwierig diese Pflicht ist, zeigte sich dadurch, dass St. Muhammed sich viele Leute zum Feind machte, als er den Islam zu verbreiten begann. Obwohl er voller Bestrebung Dienst leistete, wurde die Anzahl der Gläubigen im sechsten Jahre, am Tag, an dem St. Omar sich zum Islam bekannte, erst 56, von ihnen waren 45 Personen Männer und 11 Frauen. [Nach den Büchern **Medâridsch** und **Serkânî**] Aber weil St. Muhammed ein sehr korrekter, sehr reiner sehr vollkommener Mensch war und sich der Größe der Pflicht, die ihm von ALLAH, dem Erhabenen, zuteil wurde, bewußt war, ließ er sich nicht abschrecken, und erfüllte somit diese heilige Pflicht erfolgreich mit Geduld.

Wir möchten sie hier noch einmal daran erinnern, dass die Welt vor St. Muhammed Respekt hat und keiner, außer den fanatischen Geistlichen böse Worte für ihn sagen. Wir lesen dazu

das Kapitel, der Enzyklopädie **Kürschner,** das Kenntnisse über Muhammed, Friede sei mit Ihm, und den Islam enthält und in Stuttgart in Deutschland 1305 (1888) veröffentlicht wurde. Der Grund dafür, dass wir dieses Kapitel einer Enzyklopädie entnahmen ist, dass solche Bücher möglichst wahre Dinge schreiben. Was uns in diesem Kapitel interessiert, sind die Worte, die man für die Moral und besonderen Fähigkeiten des heiligen Propheten verwendete. Da es mitteilt, was die christlichen Wissenschaftler 100 Jahre vorher über den Islam gedacht haben, übersetzen wir dieses Fragment wortwörtlich:

"Muhammed Stammesname: Ebul Kasım bin Abd'allah, der Gründer des Islam's. Am 20. April 571 in Mekka geboren. Seit seiner Kindheit beschäftigte er sich mit Handel, machte viele Reisen, kam mit den Leuten in Kontakt, und versuchte alles zum Lernen(!). Schon im jugendlichen Alter heiratete er Hadidscha, die von einem reichen Kaufmann verwitwet war und ihn zur Verfolgung ihrer Angelegenheiten mitnahm. Im Jahre 610 glaubte er daran, dass er Prophet wurde, ihm von ALLAH eine Offenbarung herabkam und er unternahm mit einer großen Strebsamkeit, den Begriff **"EINZIGEN GOTT,** (ALLAH) den Arabern, die die Götzen verehrten, bekannt zu machen. Muhammed, glaubte vom ganzen Herzen daran, dass ihm diese Mission von ALLAH zugeteilt wurde. Er unterbrach seine Aktion nicht, obwohl die meisten aus Mekka gegen ihn eingenommen und strenge Gegner seiner Ansichten waren. Sie versuchten ihn sogar zu töten. Schließlich wanderte er im Jahre 622 wegen der strengen Unterdrückung seiner Gegner aus Mekka nach Yasrib (Medina) aus. Die Moslems bezeichneten diese Auswanderung als "Hedschra" und lassen ihre Kalender nach diesem Datum beginnen. St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, hatte in Medina viele Anhänger. Sein Ziel war es, die alte Religion der Araber, die auf dem Götzendienst beruhte, im ganzen neu zu gestalten und ihnen den einzigen Gott (ALLAH) zu beweisen. Nach der Mitteilung von Muhammed, waren die Grundlagen, die in der wahren Religion des Propheten Abraham, mitgeteilt wurden, und die der Religionen von den Propheten Moses und Jesus, gleich. Aber diese Religionen wurden später zum Judentum und Christentum gemacht, so dass sie verdorben wurden, weil sich in diese viele fremde Dogmen eingemischt hatten. Muhammed, prägte allen ein, dass alle göttlichen Religionen die Fortsetzung der anderen seien und ihre reinste, richtigste Form, nur der Islam ist.

Islam heißt, “sich vom ganzen Herz ergeben.” Das Buch des Islams ist der Koran. Während in den Büchern anderer Religionen nur geistige, religiöse Themen behandelt werden, stehen im Koran gleichzeitig wirtschaftliche, rechtwissenschaftliche und soziale Themen. Darin stehen Paragraphen, die mitteilen welche Dienste Menschen erwiesen werden sollten und auch solche Paragraphen, die in der Art eines bürgerlichen Gesetzbuches sind. Im heiligen Koran stehen außerdem Vorschriften, wie angebetet, gefastet und wie man seinen Körper waschen soll und auch Kenntnisse darüber, wie man andere Leute and Angehörige anderer Religionen am besten behandelt. Der Koran befiehlt den Kampf gegen die grausamen Regierungen, deren Religion nicht der Islam ist. Das Fundament des Islams ist, allein ALLAH, den Erhabenen anzubeten. Er verbietet religiöse Zeichen, Kennzeichen, Abbilder, Wein und Schweinfleisch. Er gibt St. Jesus und St. Moses auch als Propheten an. Aber er erläutert auch, dass diese beiden Propheten dem Rang nach tiefer, als der letzte Prophet Muhammed stehen. [Das ist wahrlich eine Tatsache. Denn in der Thora und im Evangelium, welche St. Moses und St. Jesus, herabgesandt wurden, standen seine Eigenschaften und Vorzüge geschrieben. Die Propheten Moses und Jesus, wußten dies und, flehten zu ALLAH merhmals, um ein Anhänger von Muhammed, sein zu können. Diese Bitte von Jesus, wurde auch angenommen. ALLAH, der Erhabene, hob ihn in den Himmel lebendig herauf (Himmelfahrt). Kurz vor dem Jüngstem Tag wird er wieder auf die Erde hinabsinken, und dem islamischen Religionsgesetz folgen und es bekanntmachen.] Er überbringt die gute Nachricht, dass diejenigen, die den Islam annahmen und sich nach seinen Vorschriften richteten, d.h., dass fromme Angehörigen des Islams, im Jenseits ins Paradies kommen werden, wo es irdische Genüsse, Lust, Vergnügen, Flüsse (Täler), Obst und Seidensofas gibt, und dort ihnen schöne Paradies-Jungfrauen zur Verfügung gestellt werden.

St. Muhammed, war ein Mensch von Charakter, der liebenswürdig, vornehm und sehr korrekt war. Er stand immer fern von Zorn und Gewalt, niemals unterdrückte er jemand mit Gewalt. Er vermittelte und empfahl den Moslems immer einen guten Charakter zu besitzen und liebenswürdig zu sein; Er teilte auch mit, dass man ins Paradies durch guten Charakter und Geduld eintreten kann. Er hielt Korrektheit, Mitleid, Hilfsbereitschaft den Armen gegenüber, Gastfreundlichkeit,

Barmherzigkeit auf jeden Fall für die grundlegenden Fundamente des Islams. Er hat immer ein genügsames Leben geführt. Er entzog sich für immer, dem glänzenden, prächtigen Leben. Er machte kein Klassenunterschied zwischen den Moslems und nahm auch auf den ärmsten Moslem Rücksicht. Außer Notfällen wendete er nie Gewalt an, versuchte alle Probleme durch Frieden, Abkommen, Ratschläge und Erklärungen zu beseitigen und hatte oftmals Erfolg. [In seinem ganzen Leben belästigte oder kränkte er niemand. Er schimpfte niemals aus persönlichen Gründen. Und das Wort "Ich habe es nicht" hörte man nie von ihm. Wenn er das Verlangte besaß, schenkte er es, wenn nicht, sagte er nichts. Er war und ist Geliebter ALLAHs und Herr aller Menschen, die früher gelebt hatten, lebten und noch leben werden.] 630 kehrte er nach Mekka zurück, diese Stadt eroberte er ganz leicht und machte in kurzer Zeit die halbbarbarischen Araber zu den kultuviertesten Menschen der Welt.

Die islamische Religion erlaubt, dass Männer bis vier Frauen heiraten, unter der Bedingung, dass der Mann alle Rechte jeder Frau beachtet."

Nachdem wir dieses Kapitel der Enzyklopädie durchgelesen haben, kommen wir zu folgendem Entschluß: Der Historiker, der dieses Kapitel zusammengestellt hat, nimmt an, dass der Islam eine vollkommene Religion ist, dass er den Glauben an den einzigen Gott (ALLAH) verbreitete und die barbarischen Araber auf einen zivilisierten Zustand brachte und redet über unseren Propheten mit Lob und Preis. Muhammed, Friede sei mit Ihm, wurde auf der ganzen Welt als ein musterhafter Mensch zitiert, selbst seine Feinde, die aufsässigen Ungläubigen, nannten ihn **Muhammed-ül Emin** (der aufrichtige Muhammed) Diese geistliche Mission führte er trotz aller möglichen Schwierigkeiten weiter durch. Nach einer Weile brachte Gabriel, Friede sei mit ihm, ihm den 14. Vers der Sure Al-Alak (Iqra') Muhammed, Friede sei mit Ihm, las dem Volk von Mekka die Suren des heiligen Korans, die ihm herabgesandt wurden vor, trotz ihrer Unterdrückung forderte er sie zum Übertritt in die wahre Religion auf. Das Volk von Mekka lachte über ihn und verspotteten ihn. Sie sagten ihm: "Du bist ja verrückt geworden." weil er das Gebet verrichtete und einen unscheinbaren Gott verehrte. Darüber offenbarte ALLAH, der Erhabene, die ersten vier heiligen Verse der Sure Kalem (Die Feder) sinngemäß: **"N.**[Nûn] **Bei der Feder und was sie schreiben, du bist nicht, bei der Gnade deines Schöpfers, besessen! Und siehe, dir wird**

wahrlich ein unverkürzter Lohn. Und siehe, du bist wahrlich von edler Natur.”

Es wurden die Verse geoffenbart, die diejenigen wiederlegten, die behaupteten, dass der heilige Koran nicht das Wort ALLAHs des Erhabenen, sondern von dem Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, vorgelegt worden sei.

Dazu lautet der 88. heilige Vers der Sure Isrâ (Die Nachtfahrt) sinngemäß: **“Sprich: ‘Wahrlich, wenn sich auch die Menschen und die Dschinnen zusammentäten, um einen Koran gleich diesem hervorzubringen, sie brächten keinen gleichen hervor, auch wenn die einen den andern beistünden.’ ”**

Die 3. und 4. heiligen Verse der Sure Nedschm (Der Stern) besagen dem Sinn nach: **“Er** [Muhammed, Friede sei mit Ihm] **ist nicht getäuscht noch spricht er aus Gelüst.** [Denn er ist verpflichtet, den Götzendienst zu beseitigen und das Einheitsbekenntnis zu verkünden und das Religionsgesetz zu verbreiten.] **Er** [der heilige Koran] **ist nichts als eine geoffenbarte Offenbarung.”**

Der 110. heilige Vers der Sure Kehf (die Höhle) lautet sinngemäß: **“Sprich: ‘Ich bin nur ein Mensch wie ihr; geoffenbart ward mir, dass euer Schöpfer ein einziger Gott ist** [ER hat keinen Partner. bei SEINEM Wesen und SEINEN Eigenschaften ist ER ohnegleichen.]**. Und wer da hoffet, seinem Schöpfer zu begegnen, der wirke ein rechtschaffen Werk, und bete niemand neben seinem Herrn an.’ ”**

Schließlich wurde die Sure Muddessir (Der Bedeckte) über diejenigen geoffenbart, die noch daran zweifeln, dass der heilige Koran das Wort ALLAHs, des Erhabenen ist.

Die heiligen Verse von 1. bis 10. der Sure lauten dem Sinn nach: **“O du Bedeckter** (Muhammed)**! steh auf und warne** [die Ungläubigen vor Qual ALLAHs]**! Und verherrliche deinen Schöpfer. Und reinige deine Kleider. Und flieh den Greuel. Und sei nicht, in der Absicht freigebig, dadurch mehr zurückzuerhalten. Und harr auf deinen Schöpfer in Geduld. Und wenn ins Horn geblasen wird, so ist das an jenem Tage ein schwerer Tag, für die Ungläubigen nicht leicht!**

Der 24. Vers und die weiteren lauten sinngemäß: **“Und sprach:** [Für den heiligen Koran] **‘Das ist nur eine Zaubergeschichte, das ist nur Menschenwort.’ Brennen will ICH ihn lassen im Höllenfeuer. Und was lehrt dich, was das Höllenfeuer ist? Nicht lässt er übrig** [was drin ist] **und nicht verschont es, schwärzend das**

Menschenfleisch. Über ihm sind neunzehn [die quälenden Engel]**. Und zu Hütern des Feuers setzten wir allein Engel und wir machten ihre Anzahl nur zu einer Versuchung für die Schriftbesitzer** [die Juden und die Christen]**, auf dass die, denen die Schrift gegeben, gewiss wären** [in betreff der Wahrheit des Korans] **und die Gläubigen zunähmen an Glauben. Und dass diejenigen, denen Schrift gegeben ward und die Gläubigen** [an dieser Anzahl] **nicht zweifeln. Und dass diejenigen, in deren Herzen Krankheit ist und die Ungläubigen sprechen: 'Was will denn ALLAH mit diesem** [der Anzahl 19] **als Gleichnis?' Also führt ALLAH** [Frevler] **irre, wen ER will, und leitet** [Gute] **recht, wen ER will. Und die Heerscharen** [die quälenden Engel in der Hölle] **deines Schöpfers kennt nur ER** [Diese 19 Engel sind ihre Vorgesetzten]**.**

Die Zahl 19 in der obenerwähnten Sure, die eine Antwort gegen diejenigen, die daran zweifeln, ob der heilige Koran wirklich das Wort ALLAHs, des Erhabenen ist enthält, war im heiligen Buch Thora auch mitgeteilt worden.

Um im Islam etwas heilig nennen zu können, muß dies in den vier Quellen des Islams **(Edille-i Scherijje)** als heilig beschrieben werden. Niemals wurde es mitgeteilt, dass die Zahlen 19 und 786 heilig seien. Demnach sind diese Zahlen nicht heilig. Nach der Religion **Behaismus,** die gegen Ende des 19. Jahrhunderts gegründet und in kurzer Zeit bekannt wurde, ist die Zahl 19 heilig. Ihr Fasten dauert neunzehn Tage. Es ist jedem Anhänger des Behaismus geboten, an jedem 19. Tag neunzehn Anhänger in sein Haus einzuladen. Der Rat, der den Behaismus leitet, hat neunzehn Glieder. Sie wechseln beinahe die 6 Fundamente des Glauben mit 19. Sie nennen sich Moslems, sprechen die Namen "ALLAH" und "Koran" aus, aber sie haben mit dem Islam überhaupt nichts zu tun. Sie sind heimtükische Feinde des Islams.

Angehörige der erfundenen Religion namens **Qadijani** und **Ahmedî** die im Jahre 1298 (1880 n.Chr.) von Briten in Indien gegründet wurde, geben auch an, sie seien Gläubige (Moslems). Jedoch halten sie den Gründer dieser Religion, Ahmed Qadijani, für ihren Propheten. Sie gehen so weit, dass sie ihn höher als unseren Propheten St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, schätzen. Sie erniedrigten auch St. Jesus. Alle islamischen Staaten kamen bei einem Zusammentreffen zur Schlußfolgerung, dass Qadijaner nicht Moslems sind. Jeder Staat schrieb diese Schlußfolgerung nieder und veröffentlichte sie in alle Welt. Ein Angehöriger des Qadijani namens Abd as-Salâm aus Pakistan erhielt den

Nobelpreis für Physik im Jahre 1979. Einige Leute sind darauf stolz und sehen dies als einen islamischen Erfolg an. In der Tat aber ist dieser Erfolg gleichgestellt dem Erfolg der russischen Kommunisten, die diesen Preis wegen ihren Mondflug erhielten. Weil diese Ungläubigen der Vorschriften des heiligen Korans entsprechend arbeiten, führte ALLAH, der Allmächtige, sie zum Ziel. Doch der Erfolg solcher Menschen ist für die Menschheit eine Freude, dagegen ist er für Moslems eine Schande. Ebenso sollten die Moslems wie diese Ungläubigen mit Gehorsamkeit dem heiligen Koran gegenüber arbeiten, zum Nutzen der Menschheit Entdeckungen leisten, und so wie sie ein Vorbild in Glaube und Moral sind, auch in der Technik für die ganze Welt ein gutes Vorbild sein. Erst wenn wir dieses Ziel erreichen, haben wir ein Recht darauf, stolz zu sein und uns darüber zu freuen.

Es gibt auch noch ein drittes Wunder des heiligen Korans. Gerade nun möchten wir dieses Wunder erwähnen:

Vor dem Islam war Arabien eine Wüste, seine Bewohner waren halbwilde Beduinen. Sie hatten sich den Götzendienst von den Christen angeeignet und verehrten viele Götzen. Sie führten ein primitives Leben. Sie hatten entsetzliche Sitten wie Mädchen lebendig zu begraben. Da diese Halbinsel nicht auf der Reiseroute liegt, hatten weder der Führer Alexandrius der Große, noch Perser, auch noch die Römer mit den Arabern Kontakt, obwohl sie mit vielen anderen Völkern gekämpft hatten. Deshalb waren ihnen Sittenlosigkeit, Grausamkeit und die Hinterlist der Perser und Römer fremd. Sie führten ihr Leben wie wackere, harmlose Menschen. Ein Volk, das Eigenschaften wie harmlos, hilflos, aber leichtgläubig und korrektheit hatte, änderte sich rasch durch den heiligen Koran, den St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, der ihr Führer war, verkündete und erlangte eine vollkommene Zivilisation, gründete durch sein wunderbaren Eifer in dreißig Jahren, einen mächtigen, islamischen Staat, der sich von Türkestan und Indien im Osten bis nach Spanien im Westen ausdehnte. Die Moslems machten in Wissenschaft und Technik, d.h., in Zivilisation gute Forschritte, entdeckten für die damalige Zeit viel Unbekanntes und erreichten in Wissen, Naturwissenschaft, Medizin und Literatur den höchsten Rang. Wie wir oben erwähnt haben, gingen sie in der Wissenschaft so weit, dass die Päpste in den andalusischen Universitäten und diejenigen, die aus aller Welt gelaufen kamen, in diesen Universitäten Naturwissenschaft und Medizin studierten. John W. Drapper, ein Historiker, der über das mittelalterliche Europa

arbeitet, sagte in seinem Werk **“Die geistige Entwicklung Europas”** folgendes: “Die damaligen Europäer, waren barbarisch. Das Christentum war unfähig, sie aus der Grausamkeit herauszuholen. Was dem Christentum nicht gelang, führte die Religion Islam erfolgreich aus. Die Araber, die nach Spanien kamen, lehrten den Spaniern, wie man sich waschen kann. Danach zogen diese ihre zerstückelten, schmutzigen, verlausteten Tierfelle aus und zogen saubere, schicke Kleider an, ferner bauten sie Häuser, Herberge, Paläste. Die Araber liessen sie studieren und gründeten Universitäten. Aber die christlichen Historiker versuchen immer diese Tatsache aufgrund ihrem blossen Neid und den Haß, den sie dem Islam gegenüber hegen, zu täuschen. Sie können, es nicht eingestehen, dass sie den Moslems, wegen der Kultur, eigentlich dankbar sein müßten.

Thomas Crlyle, der sich zu oben erwähnten Wahrheiten genauso bekannte, fügt hinzu: “Den Arabern machte ein tapferer Helden-Prophet Führung durch ein Buch, das von ihnen leicht begriffen wurde. Daraufhin sprühte der Funken des Islams auf und sprang über von Indien bis nach Granada und feuerte einen großen Teil der finsteren Welt an, die dadurch erleuchtete.”

Lamartin konnte sich nicht enthalten, für St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, folgendes zu sagen: “Er ist Philosoph, Redner, Prophet, Führer, der das menschliche Gedächtnis bezaubernde, neue Dogmen aufstellte und einen großartigen islamischen Staat gründete: Das ist Muhammed. Wenn man allerlei Maßtäbe anwandte, um den Vorzug der Menschen zu bewerten wird kein größerer Mensch als er erscheinen! Das kann nicht sein!”

Gibbon sagt in seinem Werk: **“Niedergang und Dekadenz des römischen Reichtum”** über die islamische Religion und dem heiligen Koran: “Der heilige Koran ist das größte Werk, das die Einigkeit ALLAHs beweist.”

Michael H. Hart, ein amerikanischer Spezialist für Astronomie untersuchte alle großen Leute von Adam, Friede sei mit ihm, bis zur Zeit und wählte nur hundert Leute unter ihnen aus. Dabei führte er St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, als den größten von hundert Leuten auf. Er drückte zudem aus: “Seine Macht kommt aus dem Koran, der ihm von ALLAH, dem Erhabenen. geoffenbart wurde.”

Jules Masserman, ein jüdische Spezialist für Psychologie, und Professor der Universität Chicago forscht in der Zeitschrift **Time** vom 15.07.1974 unter dem Titel **“In welcher Reihenfolge stehen die großen Führer?”** die Führer, die von Anfang bis zur Zeit in der

Geschichte gelebt haben, untersuchte ihre Bibliographien und kam zum Schluß, dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, der größte sei und erklärte: “Nach Muhammed kommt Moses, Jesus. Budha waren unfähig, ein Führer zu sein.” Es wäre von ihm zu erwarten, dass er St. Moses, St. Muhammed bevorzug, da er ein Jude ist. Trotzdem hat er das nicht getan, damit er sich von der Wahrheit nicht entfernt.

Vor zwei Jahren wurde “Der größte Mann” in Amerika gewählt und der heilige Prophet Muhammed erhielt die meisten Stimmen.

Keinem Menschen, Wegweiser oder Führer steht es zu, in dreißig Jahren ein wildes Volk, ja eine kleine Volksgemeinschaft, in eine großartige, feste, kulturelle, ethisch hochstehende, charaktervolle, tapferste, gelehrteste Nation, umzuwandeln. Das kann nur ein Wunder sein, das von ALLAH, dem Erhabenen, erschaffen wurde. Und um dies bei den Arabern zu verwirklichen, sandte Er ihnen durch den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, den heiligen Koran. Diese wunderbare, unverständliche Ausführung hatte nur durch die Folge des heiligen Korans, nämlich den Geboten ALLAHs, des Erhabenen, Erfolg.

Beweisen all diese Themen, die wir erwähnten, die von uns geäusserten Wahrheiten und das göttliche System in seiner Anordnung denn nicht, dass der heiligen Koran das größte, göttliche Wunder der Welt ist? Das Ergebnis, aller Welt in kurzer Zeit Zivilisation zu schenken, ist das dritte Wunder des heiligen Korans.[1]

Ahmed Dschewdet Pascha, der große Historiker, der 1312 (n. Chr. 1984) in Istanbul gestorben ist, sagte in seinem Buch **Kısas-ı Enbija:** “Vierzig Jahre, nachdem St. Jesus in den Himmel aufgestiegen war, griffen die Römer die Stadt Jerusalem an. Manche wurden von den Juden getötet, manche in gefangenschaft gesetzt, sie plünderten die Stadt Jerusalem aus, zerstörten sie völlig und rotteten sie aus. Alle heiligen Bücher, die Thora und die anderen, verbrannten sie. Die heilige Moschee Al-aqsa machten sie dem Erdboden gleich. Die Stadt Jerusalem wurde zur Wüste. Nach diesem Unglück konnten die Juden nicht

[1] Der Chemiker Dr. Nûri Refet Korur hat mit seinen wertvollen Auslegungen und Übersetzungen über die islamische Religion, zum gelingen der europäischen und amerikanischen Enzyklopädien wesentlich beigetragen.

zusammenkommen und keine Regierung mehr gründen. Dort, wohin sie auswanderten, lebten sie armselig und hilflos.

St. Jesus wurde sein Prophetentum im Alter von dreißig Jahren zuteil. Ihm glaubten zwölf Leute. Diese werden Apostel genannt. Als er im Alter von 33 in den Himmel lebendig emporgehoben wurde, wanderten alle zwölf aus und versuchten diese neue Religion (Christentum) zu verbreiten. Später wurden die sogenannten Bücher Evangelien geschrieben. Das waren die Geschichtsbücher, die von St. Jesus erzählten. Das wahre Evangelium blieb nicht erhalten. Damals herrschte überall Polytheismus oder Religionslosigkeit. Die Religion des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, wurde dreihundert Jahre lang geheimgehalten. Die Benachrichtigten wurden gefoltert. Im Jahre 310 erklärte der römische König Konstantin diese Religion für erlaubt. Er selber bekannte sich zum Christentum. Er baute die Stadt Istanbul (Konstantinopolis) und zog von Rom nach Istanbul. Da aber die Fundamente dieser Religion vernachlässigt und verändert wurden, machten die Geistlichen diese Religion zu ihrem Zielobjekt. Im Jahre (395 n. Chr.) wurde das römische Reich in zwei geteilt. Diejenigen, die vom Papst in Rom abhängig waren, wurden **“Katolik”** genannt und diejenige die dem Patriarch von Istanbul (Konstantinopus) angehörten wurde **“Orthodox”** genannt. In die Kirchen wurden Bilder gehängt und Standbilder aufgestellt. Andere Völker gerieten auch in den Sumpf des Polytheismus und des Unglaubens. Die Römer hatten das ganze Europa, Ägypten, Syrien, Irak erobert. Sie entwickelten sich gut in Naturwissenschaft und Kunst, aber ihre Sitten und Moral verschlechterten sie sich. Sie gaben sich ganz den Vergnügungen und der Tyranei hin. In den Ländern, die sie in Besitz genommen hatten, verbreiteten sie ihre bösen Sitten. ALLAH, dem Erhabenen, sei Dank, dass sie die Arabieninsel nicht angriffen.

Die Araber lebten in Ignoranz. Manche wurden zum Christ, manche zum Juden, die meisten von ihnen aber wurden zum Polytheist, die anderen hatten Treue zu den Sitten und Angewohnheiten, die von den Propheten Abraham und Ismail, Friede sei mit ihnen, stammten. Mehrere der Bewohner in Mekka verehrten als Polytheist die Götzen. Die heilige Kaaba war mit zahlreichen Götzen und Statuen angehäuft. Die Völker die damals auf der ganzen Welt lebten, waren nun in geistiger Finsternis und Irrtum. Obwohl die Araber in der Naturwissenschaft zurückgeblieben waren, nahmen sie die Literatur wichtig. Sie

hatten erfahrene Redner und Dichter. Sie rühmten sich wegen ihrer literarischen Kunst. Die Reife der arabischen Sprache war ein Zeichen, dass von ALLAH dem Erhabenen ein heiliges Buch herabgesandt werden wird." Das Wort von Dschewded Pascha geht hier zu Ende.

Man sollte nicht darüber erstaunt sein, dass ALLAH, der Allmächtige, diejenigen, die nicht an den heiligen Koran glaubten, zur größten Qual verurteilt hat, denn dies stellt dar, dass der heilige Koran wahrlich SEIN Buch ist. Wir sollten den Christen, die sagen: "Es gibt im heiligen Koran grausame Urteile" wie folgt antworten: "Nein, das ist nicht richtig. An mehreren Stellen des heiligen Korans wird erwähnt, dass ER allbarmherzig und verzeihend ist. Wenn ein Sünder seine Sünde bereut, verzeiht sie ihm ALLAH der Erhabene. Aber es ist kein grausames Urteil, dass trotz deutlicher Beweise, diejenigen die immer noch nicht an den heiligen Koran glauben, im Jenseits ewige Qualen erleiden."

Ein richtiger Moslem zu sein bedeutet nicht nur, das gewohnheitsmäßige Gebet zu verrichten, sondern auch den guten Charakter zu haben, den der Islam anordnet, Ein solcher hat Pflichte zu erfüllen und somit seelisch ganz rein zu sein. Wer betet, doch die Hinterhältigkeit als Vorzüglichkeit betrachtet, die anderen betrügt, Volksfeind ist oder Menschen tötet, in dem er von den schädlichen Propagandas betrogen wurde und Lügner ist, so ist dieser auch wenn er behauptet, er sei Moslem, in der Tat kein Moslem. ALLAH, der Erhabene, erklärt im heiligen Koran in der Sure **"Furqân",** welche Eigenschaften ein wahrer Moslem besitzen muß. Um diesen Punkt interpretieren zu können schrieben die sunnitischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, mehrere Bücher nieder. Aber wir können uns immer noch nicht von den schlechten Angewohnheiten befreien und arbeiten nicht so wie es im heiligen Koran angeordnet wurde, untertun uns den Geboten ALLAHs, des Erhabenen, nicht, halten unser Versprechen nicht, machen unsere Straßen zu Ruinen aus Schmutz, reinigen uns weder seelisch noch körperlich. Jedoch haben wir in der Hand **den heiligen Koran**, das Wort ALLAHs des Erhabenen, der uns alles, was gut und nützlich ist und was wir tun sollten, deutlich verkündet, sowie die Anordnungen des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, und die Bücher der Gelehrten der Sunna.

Der 28. heilige Vers der Sure Feth (Der Sieg) lautet sinngemäß: **"Er ist es, der seinen Gesandten mit der Leitung und der Religion der Wahrheit entsandt hat, um sie über jeden andern Glauben**

siegreich zu machen. Und ALLAH genügt als Zeuge. Muhammed [Friede sei mit Ihm] **ist der Gesandte ALLAHs.”**

Der 9. heilige Vers der Sure Saf [Die Schlachtordnung] besagt dem Sinn nach: **“ER ist es, der SEINEN Gesandten mit der Leitung und der Religion der Wahrheit** [den heiligen Koran] **entsandt hat, um sie über jede andere Religion siegreich zu machen, auch wenn es den Götzendienern zuwider ist.”**

Und ALLAH, der Erhabene, verspricht:

“ALLAH, DER ERHABENE, WIRD DIE DANKBAREN BELOHNEN.”

Lobpreisen, wie es oben gemeint wird, bedeutet, ein vollkommener Moslem zu sein, wie es im heiligen Koran charakterisiert wird. Lobpreisen bedeutet, Günste und Wohltaten, die von ALLAH, dem Erhabenen, verliehen wurden, wieder auf seine Anordnung zu bewerten. Es ist eine Tatsache, dass heute auf der Welt fast eine Milliarde Moslems leben. Mit anderen Worten ist einer von vier Leuten auf der Welt Moslem. Wenn die Moslem von heute seelisch und körperlich, blitzsaubere Menschen sind, wie ALLAH, der Erhabene, befiehlt, wenn sie zueinander in brüderlicher Beziehung stehen, arbeiten und beginnen, in allen Bereichen Fortschritte zu machen, so werden sie auch von ALLAH, dem Erhabenen, belohnt. Somit erreichen die Moslems die Spitze der Zivilisation, wie es im Mittelalter war. ALLAH, der Erhabene, verspricht es ebenso. Er hält immer sein Versprechen.

DIE WUNDER DES HEILIGEN PROPHETEN MUHAMMED, FRIEDE SEI MIT IHM.

Die folgenden Schriften wurden dem Buch **Mir'ât-ı Kâinât** entnommen. Quellen, Literaturhinweise zu diesen Wundern, die in diesem Buch erwähnt wurden, zählen wir hier nicht einzeln auf. Der größe Teil der Wunder wurde von uns kurz zusammen gefaßt.

Es gibt eigentlich viele Zeugen, die den Menschen zeigen, dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, ein wahrer Gesandter ist. ALLAH, der Erhabene, verkündet: **"Wenn ICH dich nicht erschaffen hätte, hätte ICH gar nichts erschaffen."** Alle Wesen weisen auf die Existenz und Einheit des Erhabenen und auf das wahre Prophetentum von Muhammed, Friede sei mit Ihm, sowie auf seine Überlegenheit hin. Die Wundertaten von Heiligen in seiner Religionsgemeinde haben auch Kontakt mit seinen Wundern. Denn die Wundertaten erscheinen bei denjenigen, die sich ihm untertun und auf seine Worte folgen. Sogar zählen die Wunder der anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen allen, zu den Wundern von Muhammed, Friede sei mit Ihm, da sie sein Angehöriger sein wollten, mit einem anderen Wort, sie alle aus seinem Licht erschaffen wurden. Unser Wort macht das Gedicht **Kaside-i Bürde** von Imâm al-Busairî[1] deutlich. Die Wunder des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, wurden nach der Zeit ihrer Verwirklichung in drei Teile geteilt:

Die Ersten *sind die Wunder, die sich von dem Zeitpunkt, wo sein heiliger Geist erschaffen wurde, bis zu der Zeit, in der ihm sein Prophetentum zuteil wurde geschahen.*

Die Zweiten *sind, die die von Seinem Prophetentum bis zu seinem Tod zustandekamen.*

Die Dritten *sind die Wunder, die von seinem Todesjahr bis zum Jünsgten Tag zustande kommen werden. Die ersten davon werden als* ***Irchâs*** *(Anfänge) bezeichnet.*

Andererseits werden die Wunder von St. Muhammed, Friede

[1] Muhammed Busairî gest. 695 [1295] in Ägypten.

sei mit Ihm, auch ferner in zwei Gruppen, die scheinbaren Wunder und die unscheinbaren Wunder, die nur durch Verstand zu begreifen sind, geteilt. All diese Wunder sind unzählig, so dass es unmöglich ist, sie auf eine bestimmte Anzahl zu beschränken. Die Wunder in zweitem Teil wurden als dreitausend mitgeteilt. Mit Sechsundachtzig bekannte davon werden wir sie nun bekannt machen:

1) Das größte Wunder des heiligen Propheten ist *"der heilige Koran."* Alle Dichter, Schriftsteller, die bis zur Zeit gelebt haben, waren über die Verschlichtung und Bedeutung des heiligen Korans erstaunt und begeistert. Einen Vers, wie den im heiligen Koran konnte keiner zustandebringen. In Prägnanz der Ausdruckweise und Beredsamkeit hat der heilige Koran mit dem menschlichen Wort keine Ähnlichkeit, denn sobald man ein Wort aus einem Vers im heiligen Koran wegnimmt oder ein Wort hinzufügt, wird die melodische und sinnliche Schönheit sofort verdorben. Auch der Versuch die Worte im heiligen Koran mit anderen Worten auszutauschen scheiterte, sobald man kein zweites Wort finden konnte, das gleichwertigem Sinn verfügte. Seine Anordnung gleicht nicht der Gedichte der arabischen Dichter. Neben früheren Geschehenissen teilt der heilige Koran auch solche mit, die in baldiger und ferner Zukunft in Erscheinung treten werden. Wer den heiligen Koran liest oder ihm zuhört, kann nicht genug von ihm bekommen und ihm wird er niemals überdrüssig. Die Worte des heiligen Korans werden ihn sehr zu Herzen gehen. Es wurde festgestellt, dass Leiden und Kummer durch Vortragen und Hören Heilung fanden. Es kam auch vor, dass manche Hörer des heiligen Korans, die dabei an das Jenseits, ihre Sünden und ihre Lage dort dachten, in schrecken gerieten, und vor schreck den Tod fanden. Viele radikale Feinde des Islams bekannten sich auch nur durch das Zuhören des heiligen Korans zum Islam, da die diese Worte ihnen sehr zu Herzen gingen. Manche von den Feinden des Islams und die Ungläubigen, wie Muattala, Malahida und Karamita, die sich Moslem nannten, versuchten das heilige Buch Koran zu verändern, umzuschreiben und ähnliche Worte zu erfinden, aber es gelang ihnen nicht. Die heiligen Bücher Thora und Evangelium wurden und werden aber immer noch von menschlicher Hand verändert. Andeutungen auf Wissenschaften, alles was zum Glück führt und nicht durch Erfahrung erlangt werden kann, gute Moral, guter Charakter, Tugenden, mit denen man ehrlich und vorbildlich leben, sowie überlegen sein kann und Wohltaten, die

irdisches und ewiges Glück ermöglichen, Kenntnisse über den Anfang und das Ende von allen Wesen und alles, was den Menschen nützlich und schädlich ist, das alles wird im heiligen Koran deutlich oder symbolisch mitgeteilt. Die symbolischen Aussagen im heiligen Koran können nur von Spezialisten durch gründliche Studien und nötiges Vorwissen verstanden werden. Alle wissenschaftliche Äusserungen und Weisheiten, die in der Thora, in den Psalmen und im Evangelium kürzlich in allen himmlischen Büchern stehen, sind im heiligen Koran zusammengefasst. Alle Wissenschaft die im heiligen Koran steht, weiß nur ALLAH, der Erhabene, im ganzen. Die meisten Geheimnisse und Bedeutungen enthüllte Er Seinem geliebten Gesandten. St. Ali und St. Hussejn, Friede sei mit ihnen, teilten mit, dass sie über den größten Teil vom Wissensmeer des heiligen Koran verfügten. Den heiligen Koran zu rezitieren ist eine große Gnade. ALLAH, der Erhabene, verleiht der Gemeinschaft seines Geliebten diese Gnade. Diese Gunst bleibt den Engeln versagt. Deshalb kommen sie zusammen und hören dort zu, wo man den heiligen Koran vorliest. Alle Auslegungsbücher informieren nur über einen geringen Teil vom Wissen im heiligen Koran. Am Jüngsten Tag wird Muhammed, Friede sei mit Ihm, auf der Kanzel den heiligen Koran rezitieren, und die Hörer werden alles im heiligen Koran leicht verstehen.

2) Eines von den bekanntesten Wundern des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, ist auch *das Geschehnis, dass* der Mond mit einen Zeichen seines Fingers in zwei Teile getrennt wurde. Dieses Wunder wurde keinem anderen Propheten verliehen. Die Anführer der Ungläubigen aus dem Stamm “Koreisch” kamen zu St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, und sagten zu ihm: “Teil wenn du kannst, als Prophet den Mond am Himmel in zwei!” Eigentlich hatte Muhammed, Friede sei mit Ihm, der damals 52 Jahre alt war den Wunsch, alle und besonders seine Bekannten und Verwandten zum Islam zu bekehren. Er hob seine Hände hoch und betete ALLAH, den Erhabenen, an. ALLAH, der Erhabene, schenkte seinem Gebet Gehör, bald danach teilte Er den Mond in zwei der eine Teil erschien auf einem Berg und der andere auf einem anderen Berg. Daraufhin sagten die Polytheisten, dass Muhammed sie bezaubert habe und somit haben sie sich nicht zum Islam bekehrt.

Ein Vers lautet:

Der Hund bellt den Mond an.

Daran ist der Mond nicht schuld,

Denn die Hunde bellen jederzeit.

Ein Vers besagt:

Keinen Genuss zu haben, deutet auf eine Krankheit

Einem Kranken schmeckt die geschmackhafte Süssigkeit bitter.

3) Wenn sie auf dem Schlachtfeld kein Wasser mehr hatten, steckte der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, Seine gesegnete Hand in eine Tasse und so floß das Wasser zwischen Seinen Finger durch und überfloß das Gefäss. Manchmal tranken achtzig, manchmal dreihundert, manchmal eintausend fünf hundert, und bei dem Kampf Tebuq siebzig tausend Leute und ihre Tiere, von diesem Wasser. Sobald Er Seine gesegnete Hand herauszog, hörte das fliessen des Wassers auf.

4) Eines Tages, als Er zu Abbas, seinem Onkel, ging, ließ Er ihn und seine Kinder sich hinsetzen, deckte sein Gewand über sie und sagte: **"O mein Schöpfer! Das ist mein Onkel und das sind meine Familienangehörigen. Wie ich meinen Onkel und seine Kinder überdecke, ebenso mögest DU sie vor dem Höllenfeuer schützen!."** dabei wurde von den Wänden her dreimal die Stimme "Ammen!" gehört.

5) Eines Tages, als manche Leute von Ihm Wunder erwarteten, rief Er einen Baum von weitem zu sich her. Der Baum kam zu Ihm mit seinen Wurzeln und grüßte Ihn mit folgenden Worten: **"Eschhedu en lâ ilâhe illa'llah we eschhedu enne Muhammeden abduhu we Rassûluh.** Dann ging er und pflanzte sich wieder an seine alte Stelle ein.

6) In der Schlacht bei "Haibar", wurde ihm ein Stück vergiftetes Röstfleisch vorgelegt, Da sprach das Stück Fleisch: **"O Prophet des Erhabenen! Iß micht nicht, denn ich bin vergiftet!"**

7) Eines Tages sagte Er einem der einen Götzen in der Hand hielt: **"Glaubst du an mich, wenn der Götze mir antwortet,"** Da erwiderte er andere: "Aber, ich verehre ihn seit 50 Jahren, er hat mir bis jetzt nichts gesagt. Wie soll er dir etwas sagen?" Und daraufhin sprach der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm: **"Du, Götzenbild, sag, wer ich bin!"** Da wurde die Stimme gehört: "Du bist der Prophet ALLAHs, des Erhabenen." Der Besitzer trat zugleich in den Islam ein.

8) In der Moschee an-Nebî in Medina befand sich ein Stumpf von einem Dattelbaum, auf den sich Muhammed, Friede sei mit

Ihm, bei dem Vortragen der Predigt stützte. Er wurde “Hannane”. genannt. Nach dem Tag der Errichtung der Kanzel stützte Er sich nicht mehr an diesen Baumstumpf. Bald hörte die ganze Gemeinschaft in der Moschee die weinende Stimme des Baum stumpfs. Daraufhin trat Muhammed, Friede sei mit Ihm, von der Kanzel herunter und umarmte Hannane, der dann aufhörte zu weinen. Muhammed, Friede sei mit Ihm, sagte darauf: **“Wenn ich ihn nicht umgearmt hätte, würde er wegen der Trennung von mir bis zum Ende der Welt weinen.”**

Solche Wunder wurden mehrmals erlebt und überliefert.

9) Erlebt wurde auch, dass Kieselsteine und Essensreste in Seiner Hand, ähnlich einer Bienenstimme den Name “ALLAH” rezitierten.

10) Ein Ungläubiger kam zu dem heiligen Propheten und sagte: “Woran kann ich dein Prophetentum erkennen?” Der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, sagte: **“Wenn ich einer Dolde Datteln befehle herbei zu kommen und sie tatsächlich kommt, nimmst du dann meine Religion an?** Daraufhin versprach er dem heiligen Propheten, gegebenfalls in dem Islam zutreten. Der heilige Prophet befahl einer Dolde Datteln die an der Wand hing, zu Ihm zu kommen. Die Dolde kam herunter und ging zu dem heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm. Danach sagte Er ihr: **“Geh jetzt zurück zu deiner Stelle.”** Sie ging wieder und hängte sich an ihre Stelle. Nach diesem Erlebnis trat der Ungläubige gleich in den Islam ein.

11) In Mekka beuteten einige Wölfe ein Schaf aus einer Herde. Als der Hirte die Wölfe angriff und das Schaf rettete, sagte einer von den Wölfen “Hast du denn keine Angst vor ALLAH, dem Erhabenen meinen Lebensunterhalt wegzunehmen!” Der Hirte sagte: “Ich bin erstaunt, wie ein Wolf sprechen kann.” Daraufhin sagte der Wolf: “Erstaunlicher ist, dass der heilige Prophet Muhammed Wunder tut.” Der Hirte berichtete dem heiligen Propheten von diesen Geschehen und trat in den Islam.

12) Als der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, auf einer Wiese lief, hörte Er dreimal, die Stimme “Rassûl-ALLAH” (Prophet ALLAHs). Er blickte dieser Richtung nach und sah eine Hirschin. Daneben schlief ein Mann. Er fragte die Hirschin, was sie wolle. Die Hirschin sagte: “Dieser Jäger jagte mich. In den Bergen da drüben habe ich zwei Jungen. Binde mich los. Ich gehe, sättige und stille sie und komme wieder! Daraufhin

fragte Er sie: **“Hältst du dein Wort und kommst du zurück?”** Die Hirschin sagte: “Ich schwöre bei ALLAH, dem Erhabenen. Qual des Allmächtigen sei über mich, wenn ich nicht zurück komme.” Der heilige Prophet ließ die Hirschin los. Sie kam wenig später zurück. Der heilige Prophet band sie wieder an den Baum. Als der Mann aufwachte, sagte er: “O Prophet ALLAHs, des Erhabenen! Haben Sie einen Befehl an mich?” Er sagte: **“Lass diese Hirschin frei!”** Der Mann machte ihr Seil los. Daraufhin schlug die Hirschin mit den Hinterbeinen aus und sagte zugleich **“Eschhedu enlâ ilâhe illallah we anneke Rassul-ALLAH”** und ging.

13) Er forderte einen Dörfler auf, den Islam anzunehmen. Auch der Dörfler machte es Muhammed, Friede sei mit Ihm, zur Bedingung, die gestorbene Tochter seines moslemischen Nachbarn zum Leben zu erwecken. Sie gingen zusammen zum Grab und Er rief sie mit ihrem Namen. Eine Stimme kam aus dem Grab heraus und dann trat sie selber aus. Der heilige Prophet sagte: **“Willst du zur Welt zurückkommen?”** Sie entgegnete: “O Prophet des Erhabenen! Ich will nicht zur Welt zurückkomen. Ich bin hier glücklicher als in der Welt. Das Leben im Jenseits eines Moslems ist besser, als sein irdisches Leben.” Auf dieses Ereignis hin, nahm der Dörfler zugleich den Islam an.

14) Dschabir ibni Abdullah, Friede sei mit ihm, kochte ein Schaf. Der heilige Prophet aß es mit seinen Gefährten und sprach nachdrücklich: **“Zerbrecht seine Knochen nicht?”** Er sammelte die Knochen und legte Seine gesegneten Hände auf diese Knochen und betete. Gleich danach erweckte ALLAH, der Erhabene das gegessene Schaf zum Leben.

15) Ein stummer Junge wurde zu dem heiligen Propheten gebracht. Er fragte es: **“Wer bin ich?”** Es sprach: “Du bist Rasûl-ALLAH”[1] und sprach bis zum Tode weiter.

16) Einem Mann, der auf ein Schlangenei getreten hatte, erblindete. Er wurde zu dem heiligen Propheten gebracht. Sobald Er mit seinen Fingern seinem gesegneten Speichel an die Augen des Mannes auftrug, konnte er wieder sehen. Obwohl er 80 Jahre alt war, konnte er eine Nadel einfadeln.

17) Muhammed ibn Hâtib erzählt: “In meiner Kindheit fiel heißes Wasser auf mich und hat mir den Körper verbrannt. Mein

---

[1] Gesandter ALLAHs, des Erhabenen.

Vater brachte mich zu dem heiligen Propheten. Er berührte die Brandwunde auf meinem Körper mit Seinen heiligen Fingern und Seinem Speichel und betete. Meine Brandwunden wurden gleich gesund.

18) Eine Frau brachte ihren kahlköpfigen Sohn. Der heilige Prophet berührte seinen Kopf mit Seinen gesegneten Händen leicht. Der Sohn heilte zugleich. Seine Haare begannen zu wachsen.

19) In den Büchern **“Sünen”** der Hadithgelehrten Tirmüzî und Nesai steht: “Ein blinder Mann kam und sagte: “O Prophet des Erhabenen;. Bete für mich, damit meine Augen wieder sehen!” Der heilige Prophet sagte zu ihm: **‘Nimm eine rituelle Waschung! Rezitiere dann dieses Gebet: “O mein Schöpfer! Ich flehe dich an. Ich verlange von Dir durch die Vermittlung Seines geliebten Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm. O Mein geliebter Prophet St. Muhammed! Durch deine Vermittlung flehe ich meinen Schöpfer an. Ich bitte darum, dass Er das dir zuliebe genehmigt. O mein Schöpfer! Nimm den größten Propheten für mich als einen Fürsprecher an! Schenk meiner Bitte um Seines willen Gehör!’** Der Mann nahm die rituelle Waschung und betete so. Zugleich öffneten sich seine Augen. Diese Gebet wird von den Moslems jederzeit rezitiert und so erfüllten sich ihre Wünsche.

20) Er lief in der Wüste mit Ebû Talib. Ebu Talib sagte, dass er sehr durstig ist. Der heilige Prophet sprang vom Tier herunter und fragte: **“Hast du Durst?”** Er stieß seine Ferse auf den Boden. Plötzlich entsprang dort Wasser, daraufhin sagte Er ihm: **“O mein Onkel! Trink von diesem Wasser!”**

21) Bei dem Kampf Hadibia nahmen sie bei einem ausgedürrten Brunnen Quartier. Die Soldaten beklagten sich über ihren Durst. Er forderte einen Eimer Wasser, nahm darin die rituelle Waschung, spuckte in dieses Wasser und ließ das Wasser wieder in den Brunnen gießen. Daraufhin nahm Er ein Pfeil und schoß ihn in den Brunen. Auch die umstehenden erlebten, dass der Brunnen bis zu der oberen Kante mit Wasser gefüllt war.

22) Bei einem Kampf beklagten sich die Soldaten über ihren Durst. Der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, ließ zwei Soldaten Wasser suchen. Sie trafen eine Frau auf einem Kamel und brachten sie dem heiligen Propheten. Der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, bat sie um Wasser. Er liess es in ein Gefäß gießen.

Alle Soldaten goßen ihre Schläuche damit voll. Der Frau wurde eine Menge Datteln gegeben und ihr Schlauch wurde auch mit Wasser vollgegoßen. Der heilige Prophet sagte: **“Ihr Wasser hat sich nicht vermindert. Das Wasser wurde uns von ALLAH, dem Erhabenen, geschickt.”**

23) Während Er auf der Kanzel eine Predigt hielt, sagte einer: “O Prophet ALLAHs, des Erhabenen! Vor Dürre kommen unsere Kinder, unsere Tiere und Felder fast um. Eil uns zu Hilfe! Draufhin betete der heilige Prophet, mit erhebten Händen. Obwohl im Himmel keine Wolke zu sehen war, kamen Wolken zusammen und noch während er mit seinen Händen sein Gesicht berührte begann es plötzlich, zu regnen. Der Regen dauerte einige Tage lang. Während er wieder auf der Kanzel predigte, kam derselbe Mann und sagte: “O Prophet des Erhabenen! Vom Regnen kommen wir fast um!” Da lächelte der heilige Prophet und betete: **“O mein Schöpfer! Gib deine Gabe auch Deinen anderen Dienern!”** Die Wolken verzogen sich.

24) Dschabis ibn Abd-Allah, Friede sei mit ihm, erzählt: Ich war in Schulden und benachrichtigte den heiligen Propheten davon. Er kam in meinen Garten, ging dreimal um einen Haufen Datteln herum. Danach befahl Er mir: **“Ruf deine Gläubiger! Sie sollen herkommen!”** Jeder von ihnen bekam sein Recht. Und der Dattelhaufen verminderte sich nicht.

25) Eine Frau schickte Ihm als Geschenk Honig. Er nahm den Honig an. Ihr leeres Gefäss schickte Er zurück. Aber bei der Rückkehr war das Gefäss mit Honig gefüllt. Daraufhin kam die Frau zu dem heiligen Propheten und sagte: “O Prophet des Erhabenen! Warum hast du mein Geschenk nicht angenommen? Was für eine Sünde habe ich denn begannen?” Der heilige Prophet sagte: **“Dein Geschenk habe ich angenommen. Der Honig, den Du hast, ist ein Segen von ALLAH, dem Erhabenen, für dein Geschenk.”** Diesen Honig aßen die Frau und ihre Kinder monatelang. Er verminderte sich niemals. Eines Tages goß man diesen Honig aus Unachtsamkeit in ein anderes Gefäß. Aus diesem Gefäß aßen sie den Honig zu Ende. Als der heilige Prophet darüber benachrichtigt wurde, sagte Er: **“Wenn der Honig in dem Gefäß, das ich schickte, geblieben wäre, würden sie von ihm bis zum Ende der Welt essen und er würde sich niemals vermindern.”**

26) Ebu Hurejre erzählt: “Ich brachte dem heiligen Propheten einige Datteln. Ich bat Ihn darum, dass Er beten sollte, damit sie gesegnet werden. Er betete und sagte: **“Nimm diese Datteln und**

lege sie in die Tasche, die du aber bei Bedarf niemals ausschütteln darfst. Nimm die Datteln immer mit der Hand aus der Tasche.” Bis zum Kalifentum von St. Osman trug ich die Tasche mit Datteln Tag und Nacht immer bei mir und wir aßen immer davon. Sowie ich jedem von diesen Datteln anbietete, gab ich auch mengenweise Almosen aus diesen Datteln ab. Als St. Osman, Friede sei mit ihm, den Märtyrertod fand, gingen diese Tasche verloren.

27) Der heilige Prophet verstand die Sprache aller Tiere so wie der Prophet Salomo, Friede sei mit ihnen. Man erlebte mehrmals, dass Tiere sich dem heiligen Propheten über ihre Besitzer oder andere beschwerten. Der heilige Prophet teilte dies Seinen Gefährten mit. Beim Kampf Hunain sagte Er zu Seinem weißen Maultier namens DÜLDÜL: **“Knie nieder”.** Als Düldül niederkniete, warf Er eine Handvoll Sand vom Boden auf die Ungläubigen.

28) Man erlebte mehrmals, dass der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, viele vergangene Ereignisse genau meldete und zukünftige Ereignisse vorhersagte. Das ist ein Wunder von Ihm.

Diese Wunder werden in drei aufgeteilt: Der erste Teil sind die Vorkommnisse, die sich vor seiner Zeit eingestellt hatten und nach denen Er gefragt wurde. Seine Antworten auf diese Fragen veranlassten, dass mehrere Ungläubige den Islam annahmen.

Der zweite Teil sind die von Ihm vorhergesagten Ereignisse, die in Seiner Zeit erlebt wurden und sich noch damals in Wirklichkit umsetzen.

Den dritten Teil bilden die von Ihm prophezeiten Ereignisse, die nach Ihm bis zum Weltuntergang im Diesseits und bis zum Jüngsten Tag im Jenseits vorkommen werden. Unten werden einige Ereignisse vom zweiten und dritten Teil übermittelt: [Eine Gruppe Seiner Gefährten wanderte wegen Belästigung und Qual der Ungläubigen zu Beginn der Aufforderung des Islams nach Äthiopien aus. Dem heiligen Prophet und den übriggebliebenen Gefährten in Mekka blieben alle sozialen Rechte wie Begegnung, Einkauf, und Kontakt zu Nichtmoslems drei Jahre lang versagt. Die Ungläubigen von Koreisch hängten einen geschriebenen Vertrag an die Wand der heiligen Kaaba, der ihre erwähnten Übereinstimmung betrifft. ALLAH, der Allmächtige, brachte einen “Arza” genannten Holzwurm an das Vertragspapier. Ausser dem Text **“Bismik-Allahumme”** zerfraß dieser Holzwurm

das ganze Vertragspapier. ALLAH, der Erhabene, teilte diesen Vorfall durch den Erzengel Gabriel, Seinem Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, mit. Auch unser Prophet meldete diesen Zustand seinem Onkel Ebu Tâlip. Am Tag darauf kam Ebu Tâlip zu den angesehenen Ungläubigen und sagte: Der Schöpfer von Muhammed verkündete ihm, dass unserer Vertag von einem Wurm zerfressen sei, wenn sein Bericht wahr ist, so sollte unser Vertrag für ungültig erklärt werden. Wenn aber sein Bericht nicht wahr ist, werde auch ich Ihn nicht mehr beschützen." Die angesehenen von Koreisch nahmen diesen Vorschlag an. Alle kamen vor der Kaaba zusammen. Das Vertragspapier wurde aus Kaaba herunter geholt, ausgebreitet und es wurde gesehen, dass alle Schriften des Vertrags ausser dem Text **"Bismik-Allahümme"** zerfressen worden waren, wie der heilige Prophet mitgeteilt hatte.

Der persische Herrscher Husrew schickte seine Botschafter nach Medina. Der heilige Prophet rief sie zu sich und sagte: **"In dieser Mitternacht wurde Kisra (Chosru) von seinem eigenen Sohn getötet."** Nach einigen Tagen erhielt man die Botschaft, dass Kisra von seinem eigenen Sohn getötet wurde. Die persischen Schahs werden Kisra genannt.

29) Eines Tages sagte Er zu seiner Frau Hafsa: **"Ebu Bekr und dein Vater werden die Verwaltung meiner Gemeinschaft übernehmen"** Mit diesen Worten überbrachte Er das Kalifat von Ebu Bekr und Omar, dem Vater von Hafsa.

30) Er verpflichtete Ebu Hurejre, Friede sei mit ihm, in Medina dazu, die Datteln, die als Armensteuer geschickt wurden, aufzubewahren. Als Ebu Hurejre jemanden beim Dattelnstehlen erwischte, sagte er zu ihm "Ich werde dich zu dem heiligen Propheten führen." Als der Dieb ihn anflehte mit den Worten "Ich bin arm, ich habe viele Kinder," ließ er ihn los. Am Tag darauf ließ der heilige Prophet Ebu Hurejre zu sich kommen und fragte ihn: **"Was hat der Mann, den du freigelassen hast, getan?"** Nachdem Ebu Hurejre die Tatsache erzählt hatte, sagte der heilige Prophet: **"Er hat dich betrogen; er wird wieder kommen."** In der nächsten Nacht kam er wieder und wurde gefangen. Diesmal flehte er nochmals und sagte: "Um ALLAHs Willen, laß mich los!" und er wurde wieder losgelassen. In der dritten Nacht, als er noch mal kam und gefangen wurde, half sein Flehen nichts. Er sagte diesmal: "Wenn du mich losläßt, lehre ich dich einige Dinge, du wirst viel Nutzen aus denen ziehen" Diesen Vorschlag nahm Ebu

Hurejre an. Er erklärte seinen Ratschlag: “Wenn du vor dem Schlafen den heiligen Vers “Ayet-el kurs̲î” rezitierst, behütet ALLAH, der Erhabene, dich, und der Satan kann dir nicht näher kommen. Darauf ging er los. Am folgenden Tag, als der heilige Prophet Ebu Hurejre wieder fragte und die Antwort bekam, sagte der heilige Prophet: **“Jetzt hat er richtig gesprochen. Eigentlich ist er ein richtiger Lügner. Weißt du, mit wem du seit drei Tagen gesprochen hast?** Er verneinte die Frage. Daraufhin sagte der heilige Prophet: **“Er war der Satan selbst.”**

31) Er sah es durch die Allmacht des Erhabenen und berichtete den Anwesenden, während er auf der Kanzel in Medina war, dass vier Führer von Seinen Gefährten nacheinander den Ehrentod finden würden, nachdem Er sein Heer zu dem sogenannten Ort **Mhute,** für den Krieg mit den Armeen des römischen Kaisers geschickt hatte.

32) Während Er Muaz ibn Dschebel, Friede sei mit ihnen, als Führer nach Jemen bis zum Vorort von Medina Geleit gab, gab Er ihm mehrere Ratschläge und sagte: **“Wir werden uns bis zum Jüngsten Tag nicht mehr wiedersehen.”** Als Muaz noch in Jemen war, starb der heilige Prophet in Medina, Friede sei mit Ihm.

33) Kurz vor Seinem Tod sagte Er zu seiner Tochter Fâtıma: **“Du bist diejenige, unter meinen Verwandten, die mir ins Jenseits zuallererst nachkommen wird.”** Sechs Monate nach diesem Gespräch starb St. Fâtıma Friede sei mit ihr. Keiner von ihren Verwandten fand vor ihr den Tod.

34) Der heilige Prophet sagte zu einem namens Kaais ibn Schammas: **“Du wirst gut leben und als Märtyrer fallen.”** Im Kalifat von Ebu Bekr, Friede sei mit ihm, fand er während des Kriegs, der gegen den falschen Propheten Musailamat al-Kazzâb geführt wurde, den Märtyrertod.

Der heilige Prophet berichtete, dass auch St. Omar, St. Osman und St. Ali, Friede sei mit ihnen, den Märtyrertod finden werden.

35) Der heilige Prophet gab auch die Nachricht, dass die Länder des persischen Herrschers Kisrâ und die Länder des byzanthinischen Herrschers Kaiser, von den Moslems erobert und die Schätze in diesen Ländern auf dem Weg des Erhabenen ausgegeben werden.

36) Er berichtete auch, dass mehrere Leute von Seiner Religionsgemeinschaft Übersee an einem Krieg teilnehmen werden und auch Ummi Hirâm, eine von seinen Gefährtinnen,

bei diesem Krieg anwesend sein wird. Im Kalifat von Osman, Friede sei mit ihm, fuhren Moslems mit den Schiffen nach Zypern und kämpften dort. Dabei war diese Frau auch an wesend.

37) Der heilige Prophet saß auf einer hohen Stelle. Er wante sich nach den anderen um und sagte: **“Könnt ihr sehen, was ich gerade sehe? Ich schwöre bei ALLAH, dem Erhabenen, dass ich, die Zwieträchte und die Unruhe, die zwischen euren Häusern und auf den Strassen stattfinden werden, wahrnehme.”** In den Tagen an denen der dritte Kalif St. Osman den Märtyrertod fand und in der Zeit von Jesid brachen in Medina große Unfrieden aus. Auf den Straßen wurden viele Menschen umgebracht.

38) Er berichtete eines Tages, dass eine von Seinen Frauen gegen den Kalif rebellieren wird. St. Aische, Friede sei mit ihr, lächelte über dieses Wort. Und der heilige Prophet sagte ihr daraufhin: **“O, Humejra, vergiß mein Wort nicht! Bist du vielleicht diese erwähnte Frau?”** Dann drehte Er sich zu St. Ali und sagte: **“Wenn sie mit dir zu tun hat so solltest du dich ihr gegenüber gutmütig verhalten!”** Dreizig Jahre nach diesen Worten kämpfte St. Aische gegen St. Ali und geriet in Gefangenschaft. St. Ali empfing sie mit voller Ehre und schickte sie nach Medina.

39) Er sagte eines Tages zu St. Muawije:[1] **“Wenn du die Verwaltung meiner Gemeinschaft übernimmst, sollst du die Wohltäter belohnen und denjenigen, die Böses tun, vergeben.** St. Muawije war während des Kalifats von St. Osman zwanzig Jahre lang als Gouverneur in Damaskus verpflichtet, auch war er zwanzig Jahre lang Kalif.

40) Eines Tages sagte der heilige Prophet: **“Muawije wird niemals besiegt werden.”** Als St. Ali diese heilige Hadith bei dem Krieg Sıffin hörte, sprach er: “Wenn ich dieses heilige Wort vorher gehört hätte, hätte ich gegen Muawije, Friede sei mit ihm, nicht gekämpft.”

41) Er sagte Ammar ibn Jaser, Friede sei mit ihm: **“Du wirst von denjenigen, die rebellierten, getötet werden.”** während er mit St. Ali gegen St. Muawije Krieg führte, fand er den Märtyrertod.

42) Für St. Hassen, Friede sei mit ihm, den Sohn Seiner Tochter Fâtıma, sagte Er: **“Mein Sohn ist einer, der großes Glück**

---

[1] St. Muawije gest. 60 [680] in Damaskus.

bringt. ALLAH, der Erhabene, machte ihn zum Anlass, dass sich zwei große islamische Armeen versöhnen.” Während er mit seinem großen Heer gegen St. Muawije kämpfte, überließ er sein Recht auf das Kalifat St. Muawije, damit die Unruhen verhindert und kein Blut vergossen wurde.

43) Abdullah ibn Zübair, Friede sei mit ihm, trank das Blut des heiligen Propheten, das beim Schröpfen vergossen wurde. Als Er das sah, sagte Er: **“Weißt du denn, in welches Unglück die Menschen dich stürzen werden? Die Leute werden durch dich auch viel Unruhe haben. Höllenqual wird dich nicht verbrennen.”** Als Abdullah in Zübair in Mekka sein Kalifat proklamierte, schickte Abd al-Malik ibn Merwan seinen Führer Hadschadsch mit einem großen Heer nach Mekka. Hadschadsch nahm ihn gefangen und tötete ihn.

44) Als Er auf die Mutter von Abd’Allah ibn Abbas, Friede sei mit ihnen, blickte, sagte Er: **“Du bringst einen Sohn zur Welt. Bring ihn mir, wenn er geboren wird!** Als sie das Kind brachte, rezitierte Er in seine Ohren den Gebetsruf und Sein gesegneter Speichel berührte den Mund des Babys. Er gab ihm den Namen ‘Abdullah’ und gab der Mutter das Baby auf den Schoß. Dann sagte Er: **“Nimm den Vater der Kalifen und bring ihn nach Haus!”** St. Abbas, der Vater des Sohnes, hörte davon und fragte den heiligen Prophet danach. Der heilige Prophet antwortete ihm: **“Wahrhaftig, ich habe genau so geredet, wie du es gehört hast. Dieses Kind ist der Vater der Kalifen. Unter ihnen wird ein freigebiger, rechtgeleiteter und mit Jesus, Friede sei mit ihm, das Gebet verrichtender Mensch erscheinen.”** Bei der Verwaltung des abbasiden Staates erschienen mehrere Kalife. Alle von ihnen waren vom Stamm von Abdullah ibn Abbas.

45) Eines Tages sagte Er: **“Eine Gruppe wird in meiner Gemeinschaft auftauchen. Sie wird Rafisiten genannt werden und aus dem Islam treten.”**

46) Für Segen und Friede vieler seiner Gefährten betete Er, alle seine Gebete fanden Gehör und sie hatten Nutzen davon.

St. Ali erzählt: “Der heilige Prophet wollte mich als Richter nach Jemen schicken. Daraufhin sagte ich: “O Prophet ALLAHs, des Erhabenen! Ich verstehe nichts vom Richtertum.” Er legte seine gesegnete Hand auf meine Brust und sagte: **“O mein Schöpfer! Laß ihn von den Wahrheiten wissen! Laß ihm imstande sein, immer recht zu sprechen!** Von dieser Zeit an unterschied ich

die richtigen von den falschen Klagen ganz leicht, die mir vorgelegt wurden und fällte das richtige, treffende Urteil.

47) Zehn Personen, die der heilige Prophet mit dem Paradies beglückwünscht hatte, werden **Âschere-i Mubeschschere** genannt. Für Sa'd ibn Ebu Wakkas, einen von diesen, flehte der heilige Prophet bei dem Krieg Ohod ALLAH den Erhabenen an: **"O mein Schöpfer! Laß seinem Pfeil das Ziel treffen und schenke seinem Gebet, Flehen und seiner Bitte Gehör!"** Später wurde jede Bitte von Sa'd erfüllt und jeder seiner Pfeile traf sein Ziel.

48) Eines Tages legte Er Seine gesegneten Hände auf die Stirn von Abdullah ibn Abbas, dem Sohn Seines Onkels, und betete so: **"O mein Schöpfer! Mach ihn zu einem vertieften Gelehrten in der Religion und zu einem Weisen. Beschere ihm die Erkenntnisse im heiligen Koran!** Später wurde er der Bekannteste seiner Zeit in Bereich der Koranauslegung, Hadith- und Rechtswissenschaft. Die Gefährten des heiligen Propheten und ihre Nachfolger lernten alles von ihm. Er wurde mit den Namen "Tardwuman al-Koran", "Behr al-Ilm" und "Reis al-Müfassirin" d.h. Führer der Gelehrten für Koransauslegung berühmt. In allen islamischen Ländern wimmelte es von seinen Studenten.

49) Für Enes ibn Mâlik, Friede sei mit ihm, einen von seinen Dienern, betete Er so: **"O, mein Schöpfer! Gib seinem Hab und Gut, seinem Leben und seinen Kindern Segen! Vergib ihm seine Sünden!"** Mit der Zeit vermehrten sich seine Eigentümer. Seine Obstgärten füllten sich mit Früchten, die Bäume trugen jährlich üppig Früchte. Die Anzahl seiner Kinder stieg über einhundert. Er lebte hundertzehn Jahre lang. Am Ende seines Lebens betete er so: "O mein Schöpfer! Du hast die ersten drei Fürbitten Deines Geliebten für mich angenommen und erfüllt. Wie steht es denn nun mit seiner vierten Fürbitte! Werden mir meine Sünden vergeben?" Da hörte er eine Stimme: **"Ich nahm auch die vierte Fürbitte an. Sei froh!"**

50) Er betete für Mâlik bin Rabîa, Friede sei mit ihm: **"ALLAH, der Erhabene, möge deine Kinder segnen."** Später hatte er achtzig Kinder.

51) Als ein Dichter namens Nabiqa einige von seinen Gedichten vortrug, rezitierte der heilige Prophet dieses Gebet, das unter den Arabern bekannt war: **"ALLAH, der Erhabene, möge seine Zähne nie ausfallen lassen."** Nabiqa erreichte das Alter von

achtzig. Seine Zähne lagen wie Perlen aufgereiht, weiß und unbefleckt in seinem Munde.

52) Er betete für Urwa ibn Dschu'd, Friede sei mit ihm: **"O mein Schöpfer! Gib seinem Handel segen!"** Urwa erzählt: Von dieser Zeit an brachten mir meine Geschäfte immer Gewinn. Ich erlitt niemals Schaden.

53) Eines Tages kam Seine Tochter Fâtıma, Friede sei mit ihr, zu ihm. Sie war vor Hunger ganz blaß. Er legte seine gesegnete Hand auf ihre Brust und betete so: **"O mein Schöpfer, der den Hungrigen ihren Hunger stillt! Schütze Fâtıma, die Tochter von Muhammed, vor Hunger und nimm ihn von ihr weg!"** Plötzlich bekam Fâtıma wieder Farbe ins Gesicht, wurde wieder lebhaft und energisch. Sie spürte bis zum Tod niemals Hunger.

54) Für Abdurrahman ibn Awf, einer den zehn heiligen Gefährten, denen das Paradies versprochen wurde, betete Er um Segnen. Sein Eigentum vermehrte sich, so dass er mit seinem Vermögen berühmt wurde.

55) Er sprach: **"Die Fürbitte jedes Propheten findet Gehör. Jeder Prophet betete für seine Religionsgemeinschaft in dieser Welt. Aber ich bete dafür, dass mir erlaubt wird, am Jüngsten Tag für meine Gemeinschaft Fürbitte einzulegen. Hoffentlich wird mein Gebet Gehör finden. Meine Fürbitte gilt für alle außer für Götzendienern.**

56) In einigen Dörfern in Mekka bemühte Er sich sehr darum, dass sie in den Islam eintreten. Sie nahmen den Islam aber nicht an. Er betete, damit sie in Not geraten wie die, die man in der Zeit des Propheten Josef, Friede sei mit ihm, in Ägypten erlebt hatte, geraten. In diesem erwähnten Jahr herrschte solche Hungersnot, so dass sie Aas essen mußten.

57) Utaiba, der Sohn von Ebu Leheb, seinem Onkel, bekannte sich nicht zum Islam und peinigte Ihn sehr obwohl er der Schwiegersohn von dem heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, war. Seine ehrwürdige Tochter, Ümmü Gülsüm verstieß er und sprach schlecht über sie. Der heilige Prophet wurde darüber sehr betrübt, und verwünschte ihm bei ALLAH so: **"O mein Schöpfer! Schicke ihm einen von DEINEN Hunden!** Auf einer Gerschäftsreise nach Damaskus schlief Utaiba neben seinen Freunden ein. Es kam ein Löwe und roch an seinen Freunden. Dann kam er auf Utaiba zu, sprang rasch auf ihn und zerriss ihn.

58) Er traf jemand, der mit der linken Hand aß und sagte zu

ihm: **“Iß immer mit deiner rechten Hand!”** Dieser log mit den Worten: “Meine rechte Hand bewegt sich nicht.” Der heilige Prophet erwiderte: **“Du sollst deine rechte Hand nicht mehr bewegen können.”** Bis zum Tod konnte der Mann seine rechte Hand nicht an seinen Mund bringen.

59) Der heilige Prophet schickte dem persischen Herrscher Hüsraw Perwiz einen Brief, damit er in den Islam eintreten sollte. Der gemeine Kerl Hüsrew zerriß den Brief und ließ, den Botschafter ermorden. Als der heilige Prophet diese Nachricht hörte, wurde Er sehr traurig und betete so: **“O mein Schöpfer! zerreisse und vernichte seine Eigentümer so, wie er meinen Brief zerrissen hat.”** Schon im Leben vom heiligen Propheten wurde Hüsrew von seinem Sohn namens Schirewaih erdolcht. In der Zeit des zweiten Kalifs, St. Omars wurde das persische Land von den Moslems erobert, der Grundbesitz und die Nachkommenschaft Hüsrews gingen verloren.

60) Immer wenn der heilige Prophet auf dem Markt die Gebote und Verbote des Erhabenen bekannt machte[1] und darüber eine Predigt hielt, verspottete ihn ein gemeiner Kerl namens Hakem ibn As, der Vater vom Kalif Marwan, indem er hinter dem heiligen Propheten gehend oft seine Augen aufschlug und sein Gesicht verzog. Als der heilige Prophet sich umdrehte und dies sah, sagte er: **“Bleib in dem Zustand, den du gerade zeigst!”** Sein Gesicht und seine Augen wurden bis zu seinem Tod zappelig und zublinzend.

61) ALLAH, der Erhabene beschützte seinen Geliebten vor Unglück. Ebu Dschechil war der größte Feind des heiligen Propheten. Als er einen großen Stein aufhob, um Ihn damit auf seinen Kopf zuschlagen, erschienen ihm zwei Schlangen. Vor Angst ließ er den Stein in seiner Hand herunterfallen und floh.

62) Während der heilige Prophet bei der heiligen Kaaba das Gebet verrichtete, wollte der gemeine Kerl, Ebu Dschechil, Ihn mit einem Messer angreifen, aber er entfloh zugleich. Als seine Freunde ihn fragten, warum er entfloh, gab er folgende Antwort: “Ich sah einen, mit Feuer bedeckten Graben zwischen Muhammed, und mir. Viele Leute warteten auf mich. Wenn ich nur noch einen Schritt gemacht hätte, hätten sie mich ins Feuer geworfen. Als die Moslems, die diese Nachricht bekamen und den

---

[1] Die verdienstvolle Leistung, die Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen, zu lehren.

heilige Prophet fragten, sagte der heilige Prophet: **“Die Engel des Erhabenen hätten ihn gepackt und zerrissen.”**

63) Im dritten Jahre nach Hedschra, während der heilige Prophet sich beim Krieg **(Katfân)** unter einem Baum erholte, kam ein Ungläubiger Ringkämpfer, namens Dâsür mit einem Schwert in der Hand, und fragte: “Wer kann dich aus meinen Händen retten?” Daraufhin sagte der heilige Prophet: **“Nur ALLAH, der Erhabene, rettet mich”.** Da erschien Gabriel, Friede sei mit ihm, in der Gestalt eines Menschen und schlug auf die Brust des Ungläubigen. Er stürzte und ließ seinen Schwert fallen. Diesmal nahm der heilige Prophet den Schwert in der Hand und fragte: **“Wer kann dich aus meiner Hand retten?”** Er flehte ihn mit den Worten an: “Es ist kein gesegneter als du, der mich retten kann.” Daraufhin vergab Er ihm seine Tat und ließ ihn losgehen. Dieser bekannte sich zum Islam. Außerdem veranlasste er, dass viele Leute den Islam annahmen.

64) Im Jahre 4 (n. Hed.) redete der heilige Prophet im sogenannten Ort **(Benî Nadîr)** mit seinen Gefährten unter den Wänden der Burg, die den Juden gehörte. Daraufhin wollte ein Jude einen großen Mühlstein auf sie zu werfen. Als seine Hände den Mühlstein berührten, wurden seine beiden Hände verkrüppelt.

65) Im Jahre 9 n. Hed. kamen die Leute von überall scharenweise, um sich zum Islam zu bekehren. Zwei Ungläubige namens Amir und Arbad waren auch unter denen. Während Amir dem heiligen Propheten seine Bekehrung zum Islam äußerte, versuchte Arbad, seinen Schwert herauszuziehen, aber er konnte seine Hände nicht ausstrecken. Als Amir ihm ein Zeichen gab und fragte warum er stehen blieb, sagte der heilige Prophet: **“ALLAH, der Erhabene, hütet mich vor der üblen Tat, die ihr zu begehen versucht.”** Nachdem sie den Ort verließen, fragte Amir Arbad, warum er sein Wort nicht gehalten hatte. Dagegen sagte er: “Aber immer wenn ich den Schwert herauszuziehen versuchte, sah ich dich zwischen mir und ihm. Einige Tage später wurde der Himmel plötzlich mit Wolken bedeckt, Arbad und sein Kamel wurden vom Blitz erschlagen.

66) Eines Tages während der heilige Prophet nach der rituellen Reinigung sich einen von seinen Schuhen anzog und Seine Hand zum zweiten reichte, erschien dort ein Vogel. Er packte diesen Schuh und flog weiter in die Höhe. Da fiel eine Schlange herunter. Danach ließ der Vogel den Schuh wieder auf den Boden. Von

diesem Zeitpunkt an wurde es zu einer islamischen Sunna, vor dem Anziehen die Schuhe auszuschütteln.

67) Der heilige Prophet beauftragte Wächter, damit sie Ihn bei den Kämpfen und in den Wüsten beschützen. Als der 67. heilige Vers der Sure “Maide” (Der Tisch) sinngemäß **“ALLAH schützt dich vor den Bosheiten der Menschen”** offenbart wurde verzichtete Er darauf. Von dieser Zeit an ging Er alleine zwischen seine Feinden umher. Er hatte keine Angst vor ihnen.

68) Enes bin Mâlik, Friede sei mit ihm, trug ein Tuch des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, bei sich, mit dem der heilige Prophet sein heiliges Gesicht ab trocknete. Anas, warf es ins Feuer, wenn es schmutzig wurde. Der Schmutz darauf brannte, das Tuch reinigte sich somit, blieb aber vom Feuer verschont.

69) Der heilige Prophet trank Wasser aus einem Eimer, das man aus dem Brunnen herausgezogen hatte und schüttete den Rest des Wassers wieder in den Brunnen aus. Von da an roch es im Brunnen immer nach Moschus.

70) An dem Körper von Utbe ibn Firgat tauchte eine Krankheit namens (Urtiker) auf. Der heilige Prophet zog ihn aus und feuchte seine Hände mit Speichel an und bestrich die Brust und den Rücken des Kranken damit. Er fand Heilung und auch sein Körper roch nach Moschus. Dieser Zustand dauerte lange an.

71) Selman al-Fârisi, Friede sei mit ihm, machte von Iran aus eine Weltreise, um die wahre Religion zufinden. Während er mit einer Karawane vom Volksstamm Banhu Kelb auf dem Weg nach Arabien war, wurde er auf dem Qrt “Wâdi’-ul-Kurâ”, infolge eines Verrats, einem Juden als Sklave verkauft. Dieser Jude verkaufte ihn einem seiner Verwandten Juden aus Medina. Als er von der Ankunft des heiligen Propheten in Medina hörte, freute er sich sehr. Denn er selber war ein christlicher Geistlicher und kam nach Arabien auf Ratschlag eines großen Gelehrten, der sein letzter Führer war, um in die Religion des letzten Propheten einzutreten. Dieser Gelehrte setzte Salman in Kenntnis darüber, welche Kennzeichen der heilige Prophet besitzt, nähmlich dass er Geschenke annehme, dagegen aber kein Almosen, dass er das Merkmal der Prophetengabe zwischen seinen Schulterblättern habe und noch viele Wundertaten erweisen werde. Salman-i Fârisî brachte dem heiligen Propheten Datteln als Almosen mit. Der heilige Prophet aß keine davon. Er bot dem heiligen Propheten 25

Datteln in einem Teller als Geschenk an. Der heilige Prophet aß davon. Alle Seine Gefährten dort aßen mit. Die Dattelkerne waren aber tausend. So erlebte er zwei Wunder des heiligen Propheten. Am nächsten Tag wollte er bei einem Totengebet den Siegel Seines Prophetentums (Muttermal) sehen. Der heilige Prophet merkte es, zog Sein heiliges Hemd aus und zeigte es ihm. Fârisi nahm gleich den Islam an. Einige Jahre später wurde vereinbart, unter der Bedingung der Abgabe von drei hundert Dattel-Palmen und der Zahlung von Gold im Wert von tausendsechhundert Dirhams (5384 gr.) ihn frei zu lassen. Der heilige Prophet bekam diese Nachricht. Daraufhin pflanzte er 299 Stück Dattelpalmen mit seinen gesegneten Händen ein. Am gleichen Tag trugen die Dattelpalmen Früchte. Nur eine Palme, die von St. Omar gepflanzt wurde, blieb ohne Obst. Der heilige Prophet zog diese Dattel heraus und pflanzte sie wieder ein. Kurz später trug sie auch Früchte. Ein Gold, das so groß wie ein Ei war, wurde Salman al-Fârisi von einer Kriegsbeute zugeteilt. Salman, Friede sei mit ihm, ging zu dem heiligen Propheten und sagte: “Diese Kriegsbeute ist sehr wenig, sie wiegt nicht ganze 1600 Dirhams.” Der heilige Prophet nahm es in Seine gesegnete Hand und gab es ihm wieder zurück. Er bezahlte seinem Herrn seine Schuld durch die halbe Menge, die andere halbe Menge blieb ihm übrig.

72) Der heilige Prophet fing, während seines Gebets, den Satan, der versuchte Sein Gebet ungültig zu machen. Nachdem der Satan versprach, dass er nicht wieder kommen wird, um Sein Gebet ungültig zu machen, ließ Er ihn frei.

73) Kurz vor seinem Tod liess Abdullah ibni Ubai ibn Selül, der Führer der Heuchler den heiligen Propheten herbeirufen. Er flehte dem heiligen Propheten an, um mit seinem Hemd als Leichentuch, begraben werden zu können. Da der heilige Prophet die Gewohnheit hatte zu schenken, was von ihm verlangt wurde, schenkte Er ihm Sein gesegnetes Hemd. Er verrichtete auch sein Todesgebet als Vorbeter. Eintausend Heuchler in Medina waren über die Wohltaten des heiligen Propheten sehr erstaunt, und nahmen alle den Islam an.

74) Von den koreischer Ungläubigen gingen Welid ibn Mugira, As ibn Wâil, Hâris ibn Kais Eswed ibn Muttalib weiter als die anderen, den heiligen Propheten zu misshandeln. Eines Tages kam der Erzengel Gabriel, Friede sei mit ihm, und brachte die Offenbarung, den 95. Vers der Sure Hidschr dem Sinn nach:

“Siehe, wir schützen dich gegen die Spötter...” und zeigte auf den Fuß von Welid, auf den Fers des zweiten Mannes, auf die Nase des dritten, den Kopf des vierten und auf die Augen des fünften. Welid bekam einen Pfeil in seinen Fuß. Aus Hochmut beugte er sich nicht um den eingedrungenen Pfeil herauszuziehen. Die eiserne Spitze des Pfeils drang bis in die Fersenader ein. Deshalb fiel er der Krankheit Ischias anheim. As bekam einen Dorn in den Fers. Sein Fers wurde dick wie ein Faß. Haris litt an Nasenbluten. Während Eswed sich unter einem Baum vergnügte, stieß er mit seinem Kopf gegen den Baum. Eswed wurde blind. So gingen sie alle zugrunde.

75) Tufail, der Führer des Volktumms Dews, trat vor der heiligen Auswanderung in den Islam ein. Er bat der heiligen Propheten um ein Zeichen für sein Prophetentum, womit er seinen Volksstamm zum Glauben an den Islam aufrufen konnte. Der heilige Prophet betete: **“O mein Schöpfer! Laß ihm ein Zeichen zuteil werden!”** Später als Tufail zu seinem Stamm kam, glänzte ein Licht zwischen seinen zwei Augenbrauen. Er betete daraufhin so: “O mein Schöpfer! Nimm dieses Licht auf meinem Gesicht weg und setze es, auf eine andere Stelle ein. Einige von denjenigen, die das Licht auf meinem Gesicht sehen, glauben sonst, dass ich dafür bestraft worden sei, aus meine alten Religion auszutreten. Seine Bitte fand Gehör, das geistliche Licht auf seinem Gesicht ging aus. Aber an der Spitze seiner Peitsche glänzte es diesmal wie ein Lämpchen. Seine Angehörigen nahmen alle mit der Zeit den Islam an.

76) In Medina lebte eine schöne Frau vom Stamm Banu Nedschdschar. Ein Geist, der sich in sie verliebt hatte, kam immer zu ihr. Eines Tages nachdem der heilige Prophet nach Medina gezogen war, sass dieser Geist vor dem Haus dieser Frau. Sie erkannte ihn gleich und fragte: “Warum kommst du nicht mehr zu mir?” Er sagte, dass der heilige Prophet den Ehebruch und alle anderen Übeltaten verboten habe.

77) Die Götzendiener töteten beim Krieg **Bir-i Maûne** siebzig Moslems, indem sie ihr Wort brachen. Während sie Âmir bin Fühaira, der der alte Sklave von St. Ebu Bekr und einer von den ersten Moslems war, mit Bajonetten erstachen, hoben die Engel ihn vor den Augen der Götzendiener in den Himmel empor. Als der heilige Prophet davon hörte, sagte er: **“Ihn haben die Engel des Paradies in das Leichentuch eingehüllt und seine Seele ins Paradies getragen.”**

78) Die Ungläubigen fingen Hubaib ibn Ady einen der Gefährten des heiligen Propheten, führten ihn nach Mekka und hängten ihn auf. Sie liessen ihn nicht vom Galgen herunter, damit sich die Ungläubigen, die ihn sahen, freuen konnten. Er blieb vierzig Tage lang aufgehängt. Seine Leiche verdarb nicht und stinkte nicht. Der heilige Prophet erfuhr es und schickte heimlich zwei heilige Gefährten Zübair ibn Awwam und Mikdâd ibn Eswed dorthin. Sie nahmen ihn vom Galgen herunter. Bei der Rückkehr nach Medina erreichten sie siebzig Reiter der Ungläubigen. Diese zwei Moslems liessen die Leiche von Habib los, um sich retten zu können. Die Erde verschlang Habib; er war verschwunden. Die Ungläubigen, die diesen Fall erlebten, gingen zurück.

79) Saîd bin Muâz, Friede sei mit ihm, war beim Krieg Uhud und fand dort den Ehrentod. Der heilige Prophet teilte mit, dass bei seinem Todesgebet siebzig tausend Engel anwesend waren. Während man sein Grab ausgrub, roch es dort nach Moschus.

80) Im siebten Jahre nach der Auswanderung schickte der heilige Prophet dem Herrscher, Nedschaschie von Ätiopien, dem persischen Herrscher Hüsraw, Heraklius dem byzantinischen Gouverneur von Ägypten; Hâris, seinem Governeur von Damaskus und Semâme, dem Sultan von Umman, Briefe und forderte alle auf, in den Islam einzutreten. Obwohl die Botschafler die Sprachen der verschiedenen Länder nicht erlernt hatten, konnten sie doch beim Eintritt in ein fremdes Land, die betreffende Sprache sprechen.

81) Zaid ibn Hârise, einer der Gefährten des heiligen Propheten war auf einer langen Reise. Sein Maultierführer, den er gemietet hatte, wollte ihn in einem öden Ort töten. Er bat ihn um Erlaubnis und verrichtete ein Gebet von zwei Rek'as (Gebetseinheiten). Dann hob er seine Hände auf und flehte ALLAH, dem Erhabenen, dreimal an: **“Yâ Erchamar-rachimiin!** (O der Allbarmherzige!)**”** Nach jedem Wort wurde die Stimme “Töte ihn nicht!” gehört. Der Maultiertreiber trat hinaus, im Zweifel, dass draussen jemand sei und trat wieder hinein. Bei seinem dritten Eintritt kam ein Reiter mit einem Schwert herein und ermordete den Maultiertreiber. Danach drehte er sich nach Zaid und sagte: “Während du mit dem Gebet: “Ya Erchamar-rachimiin” (O Allerbarmer!) begannst, war ich im siebten Himmel, beim zweiten erreichte ich den ersten Himmel, bei dem dritten war ich schon bei dir.” So merkte er, dass diese Person ein Engel war.

82) Sefina, ein Gefährte des heiligen Propheten, stand immer zu seinen Diensten. Bei einem Krieg gegen die Byzantiner entfernte er sich von den Soldaten und wurde von den Ungläubigen gefangen. Während er befreit wurde und zurückging, traf er einen furchtsamen Löwen. Sefina sagte ihm, dass er ein Diener des heiligen Propheten sei und erzählte, was ihm passiert war. Daraufhin berührte der Löwe Sefinas Kleider, Gesicht und Augen. Er entfernte sich nicht von ihm, damit die feindlichen Soldaten ihn kein Schaden antaten. Erst als sie die islamischen Soldaten erreicht hatten, kehrte er zurück.

83) Einer namens Dschehdschâhi Gaffâri rebellierte gegen den Kalifen St. Osman, Friede sei mit ihm. Den gesegneten Stock, den der heilige Prophet immer in der Hand hielt, zerbrach er auf seinem Knie. Nach einem Jahr bekam er an seinem Knie die Krankheit namens Karbunkel. Wegen dieser Krankheit fand er den Tod.

84) St. Muawije, Friede sei mit ihm, kam von Damaskus anlässlich der Pilgerfahrt nach Mekka und wollte die Kanzel des heiligen Propheten nach Damaskus bringen, um ihr Segen zu erreichen. Als man diese Absicht in die Tat umsetzen wollte, fand eine Sonnenfinsternis statt. Es wurde dunkel und die Sterne erschienen. Daraufhin verzichtete er auf diesen Wunsch.

85) Bei einem Krieg fiel ein Auge von Ebu Katade, Friede sei mit ihm, heraus, und blieb an seiner Wange hängen. Er wurde zu dem heiligen Propheten gebracht. Er legte sein Auge mit Seinen gesegneten Händen in seine Stelle und betete: **"O mein Schöpfer! Mach sein Auge schön!"** Dieses Auge wurde schöner als das andere. Dieses Auge konnte sogar besser als das andere sehen. Einer von den Enkeln von Ebu Katada kam zu dem Kalifen Omar ibn Abd al-Azîz. Er fragte, wer er ist. Er trug einen Doppelsvers vor und sagte, dass er der Enkel desjenigen sei, dessen Auge der heilige Prophet an seinen Platz legte: Nachdem der Kalif diesen Doppelsvers zugehört hatte, erwies er ihm viel Ehre.

86) Iyâs ibn Seleme erzählt: Während des Krieges Haiber wollte der heilige Prophet St. Ali sehen und entsandte mich dazu. St. Ali hatte Augenschmerzen. Ich holte ihn schwierig, indem ich ihn an seiner Hand hielt. Der heilige Prophet feuchte seine gesegneten Finger mit Speichel an und berührte die Augen von Ali. Danach gab Er ihm die Fahne in die Hände und schickte ihn, um vor dem Tor von Haiber zu kämpfen. St. Ali riß das Tor

heraus, das bis dahin nicht geöffnet werden konnte. Hierdurch traten die Gefährten des heiligen Propheten in die Festung Haiber.

Im Buch **Schawahid-ün Nübüwwa** von Molla Abd ar-Rahmân al-Dschâmî, einem großen Gelehrten des Islams, Friede sei mit ihm, und im Buch **“Hudschetullahi alel-âlemîn** vom großen Gelehrten Yûsuf-i Nebhânî, stehen noch mehrere Wunder des heiligen Propheten. Das Originalbuch ist persisch. Es gibt auch eine türkische Ausgabe.

DIE TUGENDEN DES HEILIGEN PROPHETEN MUHAMMED, FRIEDE SEI MIT IHM.

Es gibt hunderte von Büchern, die die Tugenden, nämlich die Vorzüge des heiligen Propheten mitteilten.

Sechsundachtzig von seinen Tugenden sind folgende:

1) Unter den Geschöpfen wurde vor allererst die Seele des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, erschaffen.

2) ALLAH, der Erhabene schrieb Seinen Namen über den Thron des Erhabenen, über die Paradiese und über die sieben Himmel.

3) Auf den Blättern einer Rose, die in Indien wächst, steht Kalima asch-Schahada **"Lâ ilâha illa'llâh Muhammeden Rassûlallah"** (Es gibt keinen Gott außer ALLAH dem Erhabenen, Muhammed ist Prophet ALLAHs.) geschrieben.

4) Es wurde bezeugt, dass auf der rechten Seite eines Fisches, der in einem Fluß in der Nähe der Stadt Basra gefangen wurde, "ALLAH", auf der linken Seite "Muhammed", geschrieben stand. Ähnliche Erlebnisse sind sehr vielfältig vorgekommen. Auf Seite 200 des Buches **'A History of Fishes'** steht das Bild des Fisches, auf dessen Schwanz Schanullah (Ehre ALLAHS) mit arabischen Buschstaben geschrieben ist. Auf der anderen Seite desselben Schwanzes steht auch 'Lâ ilâhe ill'allah' (Es gibt keinen Gott außer ALLAH.) geschrieben. Es gibt viele Beispiele dafür.

5) Es gibt solche Engel, die keine andere Pflicht haben als dass sie den Namen von Muhammed, Friede sei mit Ihm, rezitieren.

6) Der Grund dafür, dass ALLAH, der Erhabene den Engeln befahl, sich vor Adam, Friede sei mit ihm, zu unterwerfen, war, dass er das Licht von Muhammed, Friede sei mit Ihm, auf seiner Stirn trug.

7) In der Zeit des heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, wurde im Gebetsruf auch der Name von Muhammed, Friede sei mit Ihm, rezitiert.

8) ALLAH der Erhabene befahl allen seinen Propheten, sie sollten ihren Religionsgemeinschaften anordnen, an Muhammed, Friede sei mit Ihm, zu glauben, falls Er in ihrer Zeit mit der

Prophetenschaft betraut werden sein sollte.

9) Im Thora, im Evangelium und in den Psalmen wurde von den Namen von Muhammed, Friede sei mit Ihm, und seinen vier Kalifen und seinen Gefährten und einigen von seiner Religionsgemeinschaft berichtet, sie wurden gepreist und gelobt. ALLAH, der Erhabene gab seinem Geliebten den Namen 'Muhammed', den Er aus seinem eigenen Namen 'Machmud' ableitete. Außerdem gab Er seinem Geliebten die Namen Raûf und Rachim, die nur Ihm eigen sind.

10) Als der heilige Prophet zur Welt kam, wurde Er von den Engeln beschnitten.

11) Bevor Er zur Welt kam, wurden große Vorzeichen dafür erlebt. All diese Zeichen stehen in den Geschichts-und Gedichtsbüchern, welche auch heute am Geburstag des Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, in den Moscheen vorgelesen werden.

12) Nachdem Er zur Welt gekommen war, waren die Satans nicht mehr imstande, in die Himmel hinaufzusteigen und Nachrichten von den Engeln zu stehlen.

13) Als Er zur Welt kam, fielen alle Götzenbilder, Standbilder auf der Welt um.

14) Seine Wiege wurde von den Engeln geschaukelt.

15) In der Wiege redete Er mit dem Mond am Himmel. Der Mond richtete sich nach die Seite, die Er mit Seinem gesegneten Finger zeigte.

16) In der Wiege begann Er zu sprechen.

17) In seiner Kindheit schwebte eine Wolke über Seinem Kopf, so dass Er im Freien immer im Schatten gehen konnte. Dies dauerte bis zum Beginn seiner Prophetenschaft.

18) Im Alter von 3, von 40, in der Zeit, wo Ihm die Prophetenschaft zuteil wurde, und während Er zum Himmelfahrt geführt wurde, d.h. im Alter von 52, wurde die Brust von St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, von den Engeln aufgespaltet und Sein Herz wurde in einem Becken, das sie aus dem Paradies mitgebracht hatten, mit dem Wasser des Paradiesses gewaschen.

19) Jeder Prophet hatte einen Siegel der Prophetenschaft auf der rechten Hand. Der Siegel des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, befand sich auf Seinem linken Schulterblatt,

auf der Höhe seines Herzens. Nachdem Gabriel, Friede sei mit ihm, Sein Herz gereinigt und Seine Brust wieder geschlossen hatte, versiegelte er seine Brust mit einem Siegel, den er aus dem Paradies mitgebracht hatte.

20) Er sah auch von hinten so, wie von vorn.

21) Er sah auch im Dunkeln so, wie er im Tageslicht sah.

22) Das Siebengestirn im Kreis der sogenannten Sterngruppe 'Plejaden', die in der Nähe des Sternzeichen 'Stier' liegt, zählte Er einzeln auf.

23) Durch Seinen Speichel machte Er bitteres Wasser zum Süßwasser. Dadurch heilte Er auch mehrere Kranken. Sein Speichel nützte den Babys wie Milch.

24) Während Seine Augen schliefen, war Sein Herz wach. Auch bei allen Propheten war es ebenfalls so.

25) In Seinem ganzen Leben gähnte Er sich nie. Das war auch bei allen Propheten so.

26) Sein Schweiß duftete so schön wie eine Rose. Als ein Armer ihn um Hilfe bat, da er seine Tochter verheiratete, gab Er ihm Seinen Schweiß, den Er in einen kleine Flasche eingiessen ließ, weil Er nichts anderes zu geben hatte. Immer wenn diese Tochter es auf ihr Kopf und Gesicht auftrug, duftete es im ganzen Haus. Ihr Haus wurde als duftendes Haus bekannt.

27) Er sah höher aus als diejenigen, die neben Ihm hergingen, obwohl Er selber eine mittlere Größe hatte.

28) Wenn Er im Sonnen-oder Mondschein ging, ließ Er keinen Schatten.

29) Weder auf Seine Kleider noch auf Seinen Körper setzten sich Fliegen, Moskitos und andere Insekten.

30) Seine Wäsche wurde nicht schmutzig, auch wenn Er sie lange Zeit anhatte.

31) Immer wenn Er ging, folgten Ihm Engel. Deshalb ließ Er seine Gefährten vorangehen und sagte: "Laßt meine Hinterseite den Engeln!"

32) Wenn Er auf einen Stein trat, hinterliess Sein Fuß auf dem Stein eine Spur. Beim Gehen auf dem Sand hinterließ Er jedoch keine Spur. Wenn Er im freien austrat, brach der Boden auf und sein Harn und ähnliches verschwand im Boden. Dort duftete es dann. Alle Propheten hatten auch die gleiche Vorzüge.

33) Einige tranken sogar Sein Blut aus Liebe an Ihm. Als Er davon hörte, sagte Er: **“Wer das tut, den verbrennt die Hölle nicht.”**

34) Eine von Seinen größten Wundern ist auch Seine “Himmelfahrt”. Bei dieser heilige Fahrt wurde Er mit dem Paradiestier namens Burak von Mekka nach Jerusalem gebracht und von dort aus in die Himmel und in den Thron des Erhabenen. Ihm wurden aussergewöhnliche Dinge gezeigt. [Dieses Sehen aber hat Er ausserhalb dieses Weltalls im Jenseits erlebt.] Und Er wurde in einem Moment wieder nach Haus zurückgebracht. Das Wunder “Himmelfahrt” wurde keinem von den anderen Propheten zuteil.

35) Seiner Religionsgemeinschaft wurde es zu einer unentbehrlichen Pflicht im Leben einmal für ihn Gebet und Gruß zu rezitieren. ALLAH, der Erhabene, und seine Engel preisen und loben Ihn.

36) Er ist der einzige unter den Menschen und Engeln, dem das meiste Wissen gegeben wurde. ALLAH, der Erhabene, legte die Wissenschaften in Sein Herz. Wie ALLAH, der Erhabene, St. Âdam alle Namen gelehrt hatte, wurde Ihm auch alle Namen und Wissenschaften gewährt.

37) Die Namen, Seiner Religionsgemeinschaft, ihr Aussehen und die Vorfälle, die ihnen passierten, wurde Ihm verkündet.

38) Sein Verstand übergeht den Verstand aller Menschen.

39) Alle guten Eigenschaften, die Menschen aufweisen konnten, wurden Ihm verliehen. Als man Omar ibn Fârıd folgende Frage stellte “Warum hast du den heiligen Propheten nicht gelobt?”, sagte er: “Ich habe verstanden, dass ich nicht imstande bin, ihn zu loben und konnte deswegen kein passendes Wort finden, ihn zu loben und zu schätzen.”

40) ALLAH, der Erhabene, setzte Seinen Namen neben Seinen eigenen Namen, im Glaubensbekenntnis, im Gebetsruf, in vielen Gebeten, in manchen Anbetungen und Predigten, zum guten Ratschlag, in Notfällen, im Grabmal, am Jüngsten Tag, im Paradies und in der Sprache der Wesen in aller Art.

41) Die größte Seiner Tugenden ist, dass Er Habîb’allah ist. Das heißt “Geliebter ALLAHs, des Erhabenen”. ALLAH, der Erhabene, wählte Ihn für sich als Geliebten aus. Er liebt und schätzt Ihn mehr als alle anderen Wesen. Er sagte: **“Ich machte**

auch dich zum Geliebten (Habib), wie Ich (Abraham) mir zum Freund (Halîl) gemacht hatte.”

42) ALLAH, Erhabene, verspricht mit dem 5. Vers der Sure Duchâ (der helle Tag) dem Sinn nach: **“Und wahrlich, geben wird dir dein Herr, und du wirst zufrieden sein.”,** dass Er Seinem Propheten, Friede sei mit Ihm, alle Wissenschaften und Tugenden, die Vorschriften des Islams Hilfe gegenüber seinen Feinden, Siege und Eroberungen für seine Religionsgemeinschaft, Recht der Fürbitte aller Art und Offenbarungen am Jüngsten Tag verleihen wird. Als der obenerwähnte Vers offenbart wurde, sagte der heilige Prophet zu St. Gabriel: **“Ich wäre nicht zufrieden damit, dass einer von meiner Religionsgemeinschaft in der Hölle bleibt.”**

43) Sein gesegnetes Herz war jederzeit an ALLAH, den Erhabenen, gebunden. Z.B: in der Nacht, am Tag, beim Wachsein, im Schlaf, in der Einsamkeit, unter dem Volk, auf der Reise, zu Hause, beim Krieg, beim Lächeln, beim Weinen. In manchen Momenten war Er nur damit beschäftigt, sich an ALLAH, den Erhabenen, zu erinnern. Er kam zu seiner Frau St. Aische, damit Er seine irdischen Pflichte erfüllen konnte und sein gesegnetes Herz nach der irdischen Welt richten lässt, und sagte: **“O Aische! Unterhalte dich mit mir! Damit ich zu mir Kommen kann.”** Danach ging Er zu seinen Gefährten, um zu predigen und zu lehren. Nachdem Er zu Hause, das erforderliche Gebet vom Morgen verrichtete, und sich mit St. Aische ein wenig unterhalten hatte, ging Er zur Moschee, um vor Seinen Gefährten das unentbehrliche Gebet zu führen. Dieser Zustand (Ekstase) von Ihm ist von der Eigenheit des Propheten.

Wenn Er ohne mit St. Aische zu sprechen, hinausgegangen wäre, wäre keiner imstande gewesen, in Sein Gesicht, wegen der himmlischer Offenbarungen und dem Glaubenslicht zu blicken.

44) ALLAH, der Erhabene, sprach im heiligen Koran alle Propheten mit ihren eigenen Namen an, aber Muhammed, Friede sei mit Ihm, mit den Worten **“O mein Gesandter”, “O mein Prophet”,** und verkündete somit die Charakterzüge, die Ihn hoch werden liessen.

45) Er redete deutlich, in leicht verständlicher Weise. Er sprach jeden arabischen Dialekt. Denjenigen, die von verschieden Ländern kamen und Fragen stellten, antwortete Er in ihren Sprachen. Die Hörer gerieten darüber in Bewunderung. Er sagte

einmal: **“ALLAH, der Erhabene, hat micht ausgezeichnet ausgebildet.”**

46) Er drückte vieles durch wenige Wörter aus. Mehrere heilige Hadithen, zeigen, dass Er der Schatz der Worte ist. Einige Gelehrten sagten: “Muhammed, Friede sei mit Ihm, kündigte, durch vier Hadithen, vier Fundamente an, auf denen die Grundlage des Islams beruht. **1- “Die Handlungen werden nach der Absicht bewertet.” 2- “Was erlaubt ist, ist klar, was Verboten ist, ist auch klar.” 3- “Der Kläger muss Zeugen bringen und der Angeklagte muss schwören.” 4- “Wer das, was er für sich wünschte, nicht auch für seinen Glaubensbruder wünscht, kann den vollkommenen Glauben nicht haben.”**

Die Erste von diesen Hadithen bildet eine Grundlage für die Kenntnisse der Pflichtgebete, die Zweite die Grundlage für die Kenntnisse des Handels, die Dritte für die Kenntnisse der Rechtswissenschaft und der politischen Handlungen, die Vierte, die Grundlage der Sitten-und Morallehre.

47) Muhammed, Friede sei mit Ihm, war unschuldig. Er hatte niemals Sünde begangen, sei es bewußt oder unbewußt, groß oder klein, vor oder nach dem Alter von 40. Keine unangenehme Handlung kann Ihm zugeschrieben werden.

48) Es wurde den Gläubigen befohlen, beim Sitzen während des Pflichtsgebets folgendes zu sagen **“Es-selâmu alejke ejjuhen-nebijju we rachmetu’llahi we berekâtuhu”,** somit wird der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, gegrüßt. Es ist nicht erlaubt, beim Pflichtgebet einen anderen Propheten und die Engel zu grüßen.

49) Er zog nicht den Rang und das Sultanat vor, sondern die Prophetenschaft und die Armut. Eines Morgens während Er mit Gabriel, Friede sei mit ihm, redete, sagte Er, dass es in der vorigen Nacht zu Hause nichts zu essen gab. In diesem Augenblick kam Israfil, Friede sei mit ihm, und sagte: “Jeder Stein, den du mit deinen Händen berührst, soll zu Gold, zu Silber und zu Smaragd werden, wenn du es selber so willst. Du darfst auch als Engel die Prophetenschaft führen.” Daraufhin sagte Er dreimal: **“Als Diener möchte ich das Prophetentum.”**

50) Die anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen, führten in bestimmter Zeit, in einem bestimmten Land Prophetenschaft aus. Aber Muhammed, Friede sei mit Ihm, wurde allen Menschen auf der Welt bis zum Jüngsten Tag als Prophet geschickt. Es gibt auch

einige Gelehrten, die mitteilten, dass Er auch der Prophet der Engel, der Tiere, der Pflanzen, der leblosen Wesen, kurz gesagt aller Geschöpfe sei.

51) Gnade und Segen des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, erreichten alle Wesen. Sein Segen über die Gläubigen ist offenbar. Die Ungläubigen in den Zeiten der anderen Propheten wurden auf dieser Welt gequält und zugrunde gerichtet. Diejenigen, die an Muhammed, Friede sei mit Ihm, nicht glaubten, jedoch wurden in dieser Welt nicht bestraft. Eines Tages sagte der heilige Prophet zu Gabriel: **"ALLAH, der Erhabene, hat verkündet, dass ich der Segen für alle Welten bin. Hast du auch von meinem Segen einen Anteil?"** Und Gabriel, Friede sei mit ihm, antwortete so: **"Ich hatte vor ALLAH, dem Allmächtigen, immer Angst, indem ich darüber dachte, was für ein Ende ich bekomme. Ich bin von diesem Geisteszustand erst befreit, seitdem ich dir die 20. und 21. heiligen Verse der Sure Tekwir** [Das Zusammenfalten] **mitbrachte, welcher mich als der Vertrauenswürdige bekannt macht. Könnte man sich denn einen größeren Segen vorstellen?"**

52) ALLAH, der Erhabene, wollte die Zufriedenheit des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm. [Wie es in der 42. Tugend erklärt wurde, wird, ALLAH der Erhabene, ihm geben, was er wünscht, bis er zufrieden ist. Dies wird in der Sure Duchâ mitgeteilt.]

53) Die anderen Propheten beantworteten selbst die Anschwärzugen der Ungläubigen. Die Anschwärzugen gegen Muhammed, Friede sei mit Ihm, beantwortete jedoch ALLAH, der Allmächtige und somit verteidigte Er seinen Propheten.

54) Die Anzahl der Religionsmeinschaft des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, ist mehr als die gesamte Anzahl der Religionsgemeinschaften aller anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen. Und seine Religionsgemeinschaft ist vorzüglicher und ehrenwerter als die anderen. In den heiligen Aussprüchen des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, wird gesagt, dass zwei Drittel von denjenigen, die das Recht haben werden, ins Paradies zu kommen, aus seiner Religionsgemeinschaft besteht.

55) Im Buch **"Mewâhib el-Ledünnijje"** stehen folgende Hadithe: **"Ich flehte meinen Rabb** (Herrn) **darum, dass sich meine Religionsgemeinschaft nicht im Irrweg einigt. Er hat meine**

Bitte Gehör geschenkt.” Eine andere Hadîth lautet: **“ALLAH, der Erhabene, hat euch vor drei Dingen beschützt. Das Eine ist, dass ER euch davor behütet hat, euch im Irrweg zu einigen.” Das Zweite ist, dass jemand, der an einer der Infektionskrankheiten stirbt, wie ein Märtyrer belohnt wird. Das Dritte ist, dass ein Moslem ins Paradies kommt, wenn zwei fromme Moslems durch diese Aussage bezeugen: “Wir kannten ihn als einen guten Menschen.”** Und auch in den anderen Hadithen äußerte der heilige Prophet: **“Die Meinungsverschiedenheit meiner Gefährten ist für euch eine Gunst.” “Die Differenzen unter meiner Religionsgemeinschaft** [dass sich Seine Gemeinschaft in rituellen Handlungen in vier Rechtsschulen teilen]**, ist eine Gnade für die Menschen.”** Während die Gläubigen versuchen, die Wahrheit, die Richtigkeit zu erreichen, gehen ihre Ansichten auseinander. Aber ihre Bestrebungen darüber wandeln sich in Segen um. Diese letzte Hadith verleugneten zwei Gruppen von den Menschen: Eine davon heißt Madschin, die andere Mulchid. Madschin ist ein Betrüger, der die Religion im Namen seiner irdischen Erwartungen auszunutzen versucht. Und Mulchid ist ein Ketzer, der die Verse des heiligen Korans, nach irdischen Vorteilen interpretiert. Yahya ibn Said sagt: Die islamischen Wissenschaftler vereinfachen die Religion. Einer von ihnen erklärt eine Handlung als erlaubt, ein anderer als verboten. Die Dinge, die den frommen Menschen erlaubt sind, werden von ihnen zu der Zeit der Unruhe und des Niedergangs als verboten gewertet. Das Zweite von den obenerwähnten drei Dingen ist, dass einer, der an einer ansteckenden Krankheit stirb, den Märtyrerrang erreicht. Das Dritte ist, dass ein Gläubiger ins Paradies geht, wenn zwei Moslems bezeugen, dass er ein frommer Moslem war.

Die obenerwähnte Hadithen zeigen, dass die **Übereinstimmung der islamischen Gelehrten** zu den Quellen des Islams zählen, sie sind eine von den vier Quellen für die islamischen Wissenschaften und für die vier islamischen Rechsschulen. Die Rechtsschulen im Islam sind eine Gnade ALLAHs, des Erhabenen.

56) Der Lohn, der dem heiligen Propheten verliehen wird, ist viel mehr als die, die den anderen Propheten verliehen werden. Die Belohnung, die derjenige erhielt, der ein geschätztes Gebet (Ritus) verrichtete oder eine Wohltat erwies, wird auch seinem Lehrer verliehen. Dem Lehrer seines Lehrers wird viermal so viel, dem Lehrer des zweiten Lehrers achtmal so viel, auch dem Lehrer

des letzten Lehrers sechszehnmal so viel verliehen, somit wird jedem Lehrer in der Kette, die bis den heiligen Propheten erreicht, zweimal so viel Belohnung als die seines Lehrers gegönnt. Z.B: dem zwanzigsten Lehrer eines Wohltäters wird 524 288 fach große Belohnung ALLAHs des Erhabenen verliehen. Wenn man nach dieser Rechnung die Anzahl der Gaben des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, die ihm durch jede Wohltat oder Gebete seiner Gemeinschaft verliehen, werden, auszurechnen versucht, so gibt es keinen ausser ALLAH, dem Erhabenen, der die Anzahl aller Belohnungen wissen kann. Es wurde mitgeteilt, die Nachfolger der Gefährten von St. Muhammed, Friede sei mit Ihnen, seien vorrängiger als ihre Nachfolger. Dieser Vorrang kommt von der Anzahl ihrer Belohnungen her.

57) Es wurde verboten Ihn mit seinem Namen zu rufen, Ihm gegenüber laut zu reden, Ihn von weitem her zu rufen und vor Ihm zu gehen. Die Religionsgemeinschaft anderer Propheten, Friede sei mit Ihnen, riefen Sie mit ihren Namen.

58) Auch der Engel Seraphim, Friede sei mit ihm, kam oftmals zu dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm. Zu den anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen, kam nur Gabriel.

59) Er sah Gabriel, Friede sei mit ihm, zweimal mit seiner eigentlichen Beschaffenheit. Gabriel war keinem anderen Propheten so erschienen wie Ihm.

60) Ihm selbst kam Gabriel, Friede sei mit ihm, vierundzwanzig tausend mal. Dahingegen kam er unter anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen, am meisten zu Moses, Friede sei mit ihm, nähmlich vierhundert mal.

61) Es ist erlaubt, bei den Namen des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, zu schwören, aber es ist nicht erlaubt, bei den Namen der anderen Propheten und anderer Engel zu schwören.

62) Es wurde verboten, nach dem Tod des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, seine gesegneten Frauen zu heiraten, deshalb wurde mitgeteilt, dass sie die Mütter aller Moslems sind.

Die Frauen der anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen, waren ihnen nicht behilftlich. Aber die gesegneten Frauen des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, dienten Ihm

weiter als Beraterinnen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten. Sie mußten Armut erleben und aushalten, sich immer dankbar zeigen und leisteten zur Verbreitung des Islams viele Dienste.

63) Die ehrwürdigen Tochter und ehrwürdigen Frauen, Friede sei mit ihnen, des heiligen Propheten sind die vorzüglichsten der Frauen auf der Welt. Alle seine Gefährten sind die vorzüglichsten aller Menschen, außer den Propheten. Die heilige Stadt Mekka, und die heilige Stadt Medina, wo Er sein Leben geführt hat, sind die wertvollsten Orte der Welt. Für ein Gebet, das in seiner Moschee verrichtet wird, wird eine tausendfache Belohnung verliehen. Das ist auch für die anderen Riten gültig. Der Ort zwischen Seinem Grab und Seiner Kanzel ist so wertvoll wie ein Garten im Paradies. Er sagte: **“Derjenige, der mich vor meinem Grabmal besucht hat, ist gleich mit jemandem, der mich in meinem Leben besucht hat. Ein Moslem, der in Haremejn** [in der Stadt Mekka bzw. Medina] **gestorben ist, wird am Jüngsten Tag als Vertrauenswürdiger auferweckt.”** Die Städte Mekka und Medina werden als heilige Städte bezeichnet.

64) Die Bluts und Eheverwandschaft bringt am Jüngsten Tag keinen Nutzen. Aber dieses Urteil gilt nur unter Ausschluß von den Verwandten des heiligen Propheten.

65) Jeder Stamm setzt sich durch Söhne fort. Die Nachkommenschaft des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, wird aber durch Seine Tochter St. Fâtıma fortgesetzt.

66) Der richtige Gläubige, der Seinen gesegneten Namen trägt, kommt nicht in die Hölle.

67) Jedes Wort, sowie jede Handlung von Ihm ist richtig. Jedes Urteil wurde von ALLAH, dem Erhabenen, bestätigt.

68) Jedem Menschen ist es unentbehrliche Pflicht, Ihn zu lieben. Er kündigte: **“Wer ALLAH, den Erhabenen, liebt, liebt mich (auch)”** Die Zeichen dafür, Ihn zu lieben, sind, sich Seiner Religion nach zu richten, auf Seinem Weg zu gehen, sich Seine Sitte und Seinen Charakter anzueignen. Im heiligen Koran heißt es dazu: **“Wenn ihr mir folgt, dann liebt euch ALLAH, der Erhabene.”**

69) Seine Familienangehörigen, Friede sei mit ihnen allen, zu lieben ist nötige Pflicht für alle Gläubige. Er sagte: **“Wer gegen meine Familienangehörigen feindlich gesinnt ist, ist ein Heuchler.”** Für Seine Angehörigen ist es Verboten, Armensteuer anzunehmen. Sie sind Seine Frauen und die Gläubigen, die von

der Nachkommenschaft Seines Großvaters namens Haschim stammen. D.h. sie stammen gleichzeitig von der Nachkommenschaft von Ali, Ukail, Ca'far-i Tayyâr und Ibn Abbas.

70) Alle Seiner Gefährten zu lieben ist ein unerläßliches-Gebot. Er sagte: **"Seid nach mir nicht feindlich gesinnt gegen meine Gefährten! Gegen sie feindselig zu sein, ist gleich mit dem, dass man gegen mich feindselig ist. Sie zu lieben bedeutet, mich zu lieben. Wer sie gekränkt hat, wird mich gekränkt haben. Und ALLAH, der Erhabene, bestraft den, wer MICH gekränkt hat."**

71) ALLAH, der Erhabene, erschuf für den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, zwei Helfer im Himmel und zwei Helfer auf der Erde. Sie sind Gabriel, Michael Ebu Bekr und 'Omar, Friede sei mit ihnen allen.

72) Jeder Mensch hat einen Mitgänger von Geistern (Dschinnen). Dieser ist ungläubig. Er flüstert immer Schlechtes ein, versucht, dass der Mensch aus dem Islam austritt und dass er Übeltat begeht. Der heilige Prophet bekehrte den Geist, Seinen Mitgänger, zum Islam.

73) Jedem, der nach den Pubertätsjahren stirbt, ob Mann oder Frau, wird im Grab nach dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, gefragt. Ebenso wird auch gefragt, wer sein Prophet und Sein Schöpfer ist.

74) Die Hadithen (die heiligen Worte) des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, zu rezitieren ist ein Gebet. Wer sie rezitiert, erwirbt die Belohnung ALLAHs, des Erhabenen. Mit dem Zweck, Hadithen zu rezitieren, die rituelle Reinigung durch zu führen, sich saubere Kleider anzuziehen, sich mit angenehmen Duft zu besprühen, die Hadith-Bücher auf ein höheres Regal zu legen, für diejenigen, die beim Lesen hereinkommen, nicht aufzustehen, beim Hören nicht zu reden, ist ein empfohlenes Gebet. Diejenigen Gläubigen, die immer die Hadithen rezitieren, haben ein lichtvolles, schönes Gesicht. Diese Bedingungen sollte man auch während der Rezitation des heiligen Korans beachten.

75) Während der heiligen Propheten starb, brachte Gabriel, Friede sei mit ihm, ihm den Gruß ALLAHs, des Erhaben, und sagte, dass Er nach Seinem Wohl fragte, und teilte mit, dass er bald sterben werde. Ausserdem überbrachte er über ihn und seine Glaubensgemeinschaft viele gute Nachrichten.

76) Der Todesengel, Friede sei mit ihm, kam in der Gestalt eines Menschen zu Ihm, um Seine gesegnete Seele mitzunehmen, und bat Ihn darum, ihn hereinzulassen.

77) Der Erdboden, welches in seinem Grabmal liegt, ist wertvoller, geschätzter als alle Orte, auch als die heilige Kaaba und das Paradies.

78) Er führt nun Sein Leben in Seinem Grabmal in einer anderen Dimension. Er rezitiert den heiligen Koran und verichtet das Gebet. Die anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen, sind auch ebenso lebendig.

79) Die Engel, die hören, dass die Gläubigen überall auf der Welt Lob und Grußgebet für den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, rezitieren, teilen Ihm das in Seinem Grabmal mit. Jeden Tag wird Sein Grabmal von tausenden von Engeln besucht.

80) Die Handlungen und die Pflichtgebete Seiner Religionsgemeinschaft werden Ihm täglich morgens und abends gemeldet und gezeigt. Er sieht auch die Täter. Er betet um die Vergebung der Sünder.

81) Den Frauen ist es erlaubt und empfohlen, sein Grab zu besuchen. Sonst ist ihnen der Besuch der anderen Gräber erst dann erlaubt, wenn sie zu einsamen Zeiten gemacht wird.

82) Auch nach Seinem Tod wie in Seinem Leben schenkt ALLAH, der Erhabene, dem Gehör, der jede Zeit Ihm zuliebe betete. Ein Dörfler kam an Sein Grab und betete so: "O mein Schöpfer! Du hast angeordnet, Sklaven frei zu lassen. Hier ist Dein Prophet im Grab. Und ich bin auch einer von Deinen Sklaven. Du mögest mich vor Höllenqual befreien!" Gleich darauf wurde gehört: "O mein Diener! Warum hast du nur um deine eigene Rettung gebeten? Warum hast du nicht auch um alle von meinen Dienern Fürbitte eingelegt? Los geh schon! Ich habe dich von der Höllenqual geschützt." Hatam al-Asem, einer von den Heiligen kam zum Mauseleum des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, und flehte so: "O mein Schöpfer! Ich habe die Türbe von Deinem Propheten besucht! Laß micht nicht mit leeren Händen zurück kommen!" Gleich danach wurde folgendes gehört: "O mein Diener! Ich habe gehört, dass du die Türbe meines Geliebten besucht hast. Ich habe dir und mit dir den anderen Besuchern vergeben."

Imâm al-Kastalânî erzählt: "Einige Jahre lang war ich krank.

Die Ärzte konnten mich nicht heilen. In einer Nacht flehte ich St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, an. In derselben Nacht träumte ich von einem, der in seiner Hand ein Blatt Papier trug auf dem folgendes stand: “Hier sind die Medikament für die Krankheit von Imam al-Kastalânî, sie sind durch Erlaubnis des heiligen Propheten verschrieben worden.” Als ich wach wurde, war ich von meiner Krankheit befreit. Er erzählte wieder: “Ein Mädchen hatte die Krankheit Epilepsie bekommen. Ich flehte mehrmals ALLAH den Erhabenen, an, damit ER Heilung gewährte. Danach brachte mir einer im Traum den Geist, der das Mädchen krank gemacht hatte und sagte, dass der heilige Prophet diesen Geist mitschickte. Auch ich war ihm böse und schrie. Er versprach mir, dass er das Mädchen nicht weiter kränkt und ich wurde wach. Ich wurde zum meiner größten Freude benachrichtigt, dass das Mädchen gesund wurde.

83) Vom Grab wird zu erst der heilige Prophet auferweckt werden. Bei der Auferweckung wird Er ein Kleid aus dem Paradies tragen. Er wird mit dem Paradiestier namens Burak zum sogenannten Versammlungsort “Machscher” reiten. Dabei wird Er in der Hand eine Flagge namens **“Liwâ ul-Hamd”** halten. Die Propheten und alle Moslems werden sich unter dieser Flagge versammeln. Alle werden sich bei der tausendjährigen Erwartung sehr langweilen. Zuerst werden sie zu dem Propheten Adam, Friede sei mit ihm, gehen, dann zu Noah, Abraham, Moses und Jesus, Friede sei mit ihnen, und sie werden von ihnen verlangen, für sie die Fürbitte für den Beginn der Vernehmung einzulegen. Aber jeder von den Propheten wird durch eine von ihnen vorgebrachte Entschuldigung, zum Ausdruck bringen, dass sie sich vor ALLAH, dem Erhabenen, schämen und fürchten und deswegen keine Fürbitte für sie einlegen können. Danach werden sie zu dem heiligen Propheten Muhammed kommen und Ihn anflehen. Er wird sich zu Boden werfen und beten. Sein Beten wird Gehör finden. Zuerst wird seine Religionsgemeinschaft zur Rechenschaft gezogen werden, danach werden diese über *die Sırat* genannte Brücke gehen, von dort werden sie ins Paradies eintreten. Jeder Ort, wohin sie gehen, wird beleuchtet werden. Während St. Fâtıma, Friede sei mit ihr, über Sırat geht, wird eine solche Stimme gehört “Macht eure Augen zu! Die Tochter des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, kommt vorbei.”

84) Er wird sechs Fürbitten einlegen: Erstens wird Er durch seine **“Makam-ı Machmûd”** genannte Fürsprache alle Leute von

der Erwartungsqual am Versammlungsort des Jüngsten Tages befreien.

Zweitens wird Er durch seine Fürbitte mehrere Leute ohne Rechenschaft ins Paradies hineinbringen.

Drittens wird Er diejenigen, die die Höllenqual verdient haben, davon befreien.

Viertens: Die Gläubigen mit mehreren Sünden wird Er aus der Hölle herausholen.

Fünftens wird Er für die Gläubigen, deren Gutes und Sünden gleich sind und am Ort namens **A'râf** warten, Fürbitte einlegen, damit sie ins Paradies gehen können.

Sechstens wird Er dafür Fürbitte einlegen, dass die Ränge im Paradies befördert werden. Jeweils siebzigtausend Menschen werden durch die Fürbitte der siebzigtausend Menschen, die der heilige Prophet durch seine Fürsprache von der Rechenschaft befreit hat, ohne jenseitige Rechenschaft ins Paradies hineintreten.

85) ALLAH, der Erhabene, sagt: **"Hätte ICH Ihn nicht erschaffen, so hätte ICH nichts erschaffen."**

86) Der Name der höchsten Stellung im Paradies des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, heißt **'Wesile'.** Diese Stellung ist -der höchste Rang im Paradies- In dieser Stellung liegt die Wurzel des Baumes namens **(Sidret-ül Müntehâ),** dessen Äste bis zu jedem von den Paradiesbewohnern reichen. Jede Gabe für die Menschen im Paradies kommt aus diesen Ästen.

DIE SITTSAMKEIT UND GEWOHNHEITEN DES HEILIGEN PROPHETEN

Fünfzig der guten Charaktereigenschaften und guten Sitten des heiligen Propheten sind unten dargelegt:

1- Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, ist vorzüglicher als andere Propheten an Wissen, religiöser Bildung, Verständnis, Festglaube, Vernunft, Intelligenz, Freigebigkeit, Bescheidenheit, Milde, Mitleid, Geduld, religiöser Eifer, patriotischer Eifer, Loyalitat, Vertrauenswürdigkeit, Tapferkeit, Erhabenheit, imponierenden Aussehen, Stilreinheit der Sprache, Redekunst, Scharfsinn, Lieblichkeit, Frömmigkeit (Sichfernhalten von den verdächtigen Dingen), Keuschheit, Großmut, Gerechtigkeit, Schamgefühl, und Sichfernhalten von "Verbotenem". Unter der Not, die Seine Freunde und Seine Feinde verursachten, litt Er und Er vergab es ihnen. An keinem von ihnen rächte Er sich. Beim Krieg Ohod, als die Ungläubigen Seine gesegnete Wange bluten liessen, Seine gesegneten Zähne zerschlugen, betete Er für die Täter: **"O mein Schöpfer! Du mögest ihnen vergeben! Habe Nachsicht mit ihnen ihrer Unwissenheit wegen!"**

2- Er hatte großes Mitleid. Er tränkte die Tiere und wartete dabei, mit dem Wassergefäß in der Hand, bis sie sich ganz satt getrunken hatten. Er putzte das Gesicht und die Augen des Pferdes, das Er ritt.

3- Er antwortete jedem, der Ihn rief, mit dem Wort "Lebbejk" (Hier! ja, bitte!). Er überschlug niemals seine Beine und Er streckte sie nie vor anderen aus, Er saß immer auf seinen Knien. Immer wenn Er auf seinem Reittier einen Fussgänger sah, ließ Er ihn hinter sich sitzen.

4- Er machte sich nicht groß bei anderen Menschen. Bei einer Reise sollte ein Schaf gebraten werden. Einer sagte: "Das Schaf schlachte ich selbst." Ein anderer: "Sein Fell ziehe ich ab." Der dritte: "Und ich werde es braten." Daraufhin sagte der heilige Prophet: "Ich sammle Holz fürs Feuer". Da sagten alle anderen zusammen: "O Prophet des Erhabenen! Friede sei mit ihm, Erholen Sie sich bitte! Wir sammeln das Holz schon.!" Dagegen sagte der heilige Prophet: **"Ja, ich weiß, dass ihr alles erledigen**

könnt! Aber es gefällt mir nicht, mich von denen, die arbeiten, zu trennen und allein zu sitzen. Denn ALLAH, der Erhabene, liebt den nicht, der sich von seinen Freunden trennt und sitzt.” Er stand auf und ging um Holz zu sammeln.

5- Wenn Er zu seinen Gefährten, Friede sei mit ihnen allen, kam, setzte Er sich nicht auf die Beste sondern auf eine günstige Stelle. Eines Tages, als Er mit seinem Stock auf der Straße ging, standen diejenigen auf, die ihn gesehen hatten. Daraufhin sagte Er: **“Steht nicht für mich so auf, wie die die einander ehrerbietige Haltung erweisen! Ich bin auch ein Mensch wie ihr. Ich esse und trinke, wie es jeder tut und setze mich, wenn ich erschöpft bin.**

6- Er saß oft niederkniend. Es wurde aber auch gesehen, dass Er seine Knie an sich zog und dabei Seine Arme um sie schlug. Beim Essen, Anziehen, kurz gesagt, bei jeder Gelegenheit hielt Er sich immer mit seinen Dienern gleich. Er half ihnen bei ihren Diensten. Es kam niemals vor, dass Er einen von ihnen geschlagen, beschimpft, oder verflucht hätte. Enes ibn Malik, der immer in seinem Dienst stand, erzählt: “Ich habe ihm zehn Jahre lang gedient. Der Dienst, den Er mir geleistet hat, ist größer als der, den ich Ihm erwiesen habe. Er hat mich nie gekränkt und mit mir niemals streng geredet.

7- Die Löcher und Risse in Seinen Kleidern nähte Er selbst, melkte Seine Schäfe und fütterte seine Tiere. Die Waren, die Er im Basar gekauft hatte, trug Er selber nach Haus. Auf der Reise fütterte Er selbst seine Tiere, ab und zu striegelte und putzte Er sie auch. Diese Dienste leistete Er manchmal selbst, manchmal aber half Er seinen Dienern dabei.

8- Er folgte den Dienern der Leute, die Ihn zu sich riefen, den damaligen Sitten von Medina gemäß, indem Er Hand in Hand mit ihnen lief.

9- Er besuchte die Kranken und beteiligte sich an ihrer Beerdigung. Um ihr Herz zu gewinnen, besuchte Er auch die Kranken der Ungläubigen und der Heuchler.

10- Nachdem Er als Vorbeter das Morgengebet verrichtet hatte, saß Er der Gemeinschaft gegenüber und sagte: **“Ist einer von meinen Brüdern, der gerade nicht hier ist, wohl krank? Dann besuchen wir ihn.”** Wenn keiner krank war, sagte Er diesmal: **“Hat jemand eine Beerdigung? Dann leisten wir ihm Hilfe.”** Wenn jemand starb, leistete Er beim Waschen, bei der Einhüllung in das Leichentuch Hilfe, ließ sein Todesgebet verrichten und kam bis

zum Grab. Wenn es keine Beerdigung gab, sagte Er: **“Wer einen Traum hat, soll ihn erzählen! Wir legen ihn aus.”**

11- Wenn Er einen vor seinen Gefährten drei Tage lang nicht sah, fragte Er nach ihm. Wenn derjenige, der seit drei Tagen nicht erschien, auf eine Reise gegangen war, rezitierte Er für ihn Segenswunsch; wenn er noch in der Stadt war, besuchte Er ihn.

12- Er selber grüßte den Moslem zuerst, dem Er auf dem Weg begegnete.

13- Er ritt Kamel, Pferd, Maultier und Esel, manchmal ließ Er auch jemanden hinter sich auf dem Tier sitzen.

14- Er diente seinen Gästen, seinen Gefährten und sagte dabei: **“Der vorzüglichste Mensch einer Gemeinschaft ist der, der ihr dient.”**

15- Man hörte Ihn nie laut lachen. Während Er lachte, erschienen Seine Vorderzähne selten. Er lächelte leise.

16- Er sah immer nachdenklich und traurig aus und sprach wenig. Wenn Er zu reden begann, lächelte Er.

17- Er redete niemals überflüßig und unnützlich. Wenn es nötig war, redete Er lehrreich und deutlich. Er wiederholte manchmal dreimal, damit es besser verstanden wurde.

18- Spaß trieb Er mit Fremden, Bekannten, Kindern, mit alten Frauen und Seinen eigenen Frauen. Aber nichts hinderte Ihn daran, ALLAHs, des Erhabenen jeden Moment zu gedenken.

19- Keiner konnte Ihm ins Gesicht schauen vor Seiner Erhabenheit. Als einer zu Ihm kam und Ihm ins Gesicht blickte, schwitzte dieser. Daraufhin sagte der heilige Prophet: **“Geniere dich nicht! Ich bin kein Kaiser, ich bin kein Quäler. Ich bin der Sohn einer armen Frau, die von trockenem Brot lebte.”** Mit diesem Wort hatte der Mann keine Angst mehr und erst dann begann er seinen Kummer zu erklären.

20- Er hatte keine Nachtwächter, keine Türhüter. Alle kamen einfach zu Ihm und erklärten Ihm ihre Sorgen.

21- Sein Schamgefühl war sehr viel. Er genierte sich, dem ins Gesicht zu schauen, mit dem Er redete.

22- Er sagte keinem seine Schande direkt ins Gesicht. Er beklagte sich bei keinem und klatschte niemals über jemand. Wenn Ihm ein Wort oder eine Tat eines anderen nicht gefiel, sagte Er nur: **“Warum tun manche Leute denn so etwas?...”**

23- **“Es gibt keinen außer mir unter euch, der sich vor ALLAH, dem Erhabenen, mehr fürchtet und IHN am besten erkennt.”** sagte Er, obwohl Er Geliebter und Gesandter ALLAHs des Erhabenen, war. Er sagte: **“Wenn ihr sehen würdet, was ich sehe, würdet ihr selten lachen, aber öfters weinen.”** Immer wenn Er am Himmel Wolken sah, betete Er: **“O mein Schöpfer! Bring uns durch diese Wolken keine Qual, die über uns herunter kommt!”** wenn es wehte, betete Er: **“O mein Schöpfer! Sende über uns den guten Wind!”** Wenn es donnerte, sagte Er: **“Lass uns nicht sterben ohne Deine Zufriedenheit! Schick uns nicht Deine Qual! Verleih uns Segen und Wohlbefinden!”** Beim Beginn seines Gebets hörte man aus Seiner Brust eine Stimme ähnlich wie die eines seufzend Weinenden. Während Er den heiligen Koran rezitierte, kam auch dasselbe vor.

24- Seine seelische Kraft und Seine Tapferkeit waren von erstaunlichem Maß. Beim Krieg Hunain zerstreuten sich die Moslems, damit sie die Beute erwerben konnten. Und der heilige Prophet blieb nur mit drei oder vier Soldaten zurück. Die Ungläubigen griffen sofort an. Der heilige Prophet leistete ihnen Widerstand und ließ sie entfliehen. Denselben Notfall erlebte Er noch einige Male. Trozdem zog Er sich niemals zurück.

25- Ein Schäfer namens Rügane war sehr kräftig, so das er auf einem Stück Rindleder stand, und es zogen zehn kräftige Männer an den Ränden des Leders. Obwohl das Rindleder zerrissen wurde, bewegte er sich nicht von seiner Stelle. Der heilige Prophet fragte ihn: **O Rügâne! Warum wirst du nicht Moslem?** Er erwiderte: Kannst du bezeugen, dass du Prophet bist? Der heilige Prophet sagte: **Wir wollen ringen. Wirst du Moslem, wenn ich gewinne?** Er erwiderte: “Wenn Du mich zu Boden streckst, dann nehme ich den Islam an.” Beim ersten Kampf lag Rigane unter. Daraufhin sagte er: “Es stimmt doch etwas nicht. Wir sollten es wiederholen.” Beim zweiten Kampf wurde er wieder nieder geschlagen. Als er beim dritten Mal auch zu Boden gestreckt wurde, sagte er: “Ich nehme niemals den Islam an. Ich hatte mit dir gespottet. Ich rechnete niemals mit Niederlage. Jedoch hat mir deine große Kraft gefallen.” Und er schenkte dem heiligen Propheten seine Herde.

26) Er war sehr freigebig. Hunderte von Kamelen und Schäfen spendete Er und ließ für sich nichts übrig. Zahlreiche hartherzige Ungläubigen traten in den Islam ein, nachdem sie von Ihm solche Geschenken bekommen hatten.

27) Er sagte niemand, der von Ihm etwas verlangte, dass Er es nicht hätte. Wenn Er das Verlangte hatte, gab Er es. Sonst blieb Er still.

28) Obwohl ALLAH, der Erhabene, sagte **“Wünsche! Ich gebe Dir!,** wünschte Er keine irdischen Reichtümer. Er hat niemals Brot aus gesiebtem Weizenmehl gegessen. Er aß immer Brot aus nicht durchgesiebten Gerstenmehl. Er aß sich niemals satt. Er aß das Brot ohne Zukost oder mit Datteln oder mit Essig, oder mit Obst oder mit einer Speise oder mit Olivenöl. Er aß auch Huhn-, Hasen-, Kamel-, Gazellen-, Fisch-, Dörrfleisch und Käse. Ihm schmeckte besonders der Arm des Lammes. Er hielt das Fleisch mit der Hand und biß es ab. Es ist auch erlaubt, es mit dem Messer geschnitten zu essen. Er trank oft Milch und aß oft Datteln. Es gab auch Zeiten, wo bei Ihm zu Hause zwei oder drei Monate lang nichts gekocht und gebraten wurde. Dann wurden nur Datteln gegessen. Er nahm manchmal zwei oder drei Tage lang keinen Bissen zu sich Nach seinem Tod stellte es sich heraus, dass Er einem Juden seine Panzerjacke für dreißig Kilogramm Gerste als Pfand gegeben hatte.

29) Er sagte niemals, dass Ihm das Essen nicht schmeckte. Wenn es ihm gut schmeckte, aß Er davon, wenn nicht, so sprach Er nicht über Essen.

30) Er aß jeden Tag einmal. Manchmal aß Er am Morgen, manchmal am Abend. Wenn er nach Hause kam, fragte Er: **“Gibt es etwas zu essen?,** wenn nicht, fastete Er.

Er aß nicht auf dem Tischtuch, auf dem Tablett, oder auf dem Tisch, sondern legte es auf den Boden, dann aß Er niederkniend und ohne sich irgendwohin zu stützen. Er begann im Namen ALLAHs, des Erhabenen, zu essen. Beim Essen benutzte Er seine rechte Hand.

31) Er legte manchmal seinen neun Frauen und einigen Dienern für ein Jahr Gerste und Datteln zur Seite, Er gab auch davon den Armen als Armensteuer.

32) Ihm schmeckten unter den Speisen und Früchten besonders Hammelfleisch, Fleischbrühe, Kürbis, Süssigkeiten, Honig, Datteln, Milch, Milchrahm, Wassermelone, Zuckermelone, Trauben, Gurke und kühles Wasser besonders gut.

33) Er trank das Wasser langsam, mit Besmele (Bismillachirrahmanirrachim) und in drei Phasen. Am Ende sagte Er: **“El-hamdu lillâh”** (ALLAH, dem Erhabenen, sei Dank) und betete auch.

34) Wie jeder Prophet nahm Er nichts von der Almosensteuer und kein Almosen. Aber Er nahm Geschenke an und erwiederte ihnen reichlich.

35) Er trug passende Kleidungen aller Art, deren Anziehen erlaubt ist. Er zog sich ungenähtes Gewand aus dickem Stoff an. Er hüllte sich mit Lendentuch um, trug auch ein Hemd und einen Talar. Seine Gewände waren meistens aus Baumwolle, Wolle oder Fell. Meistens zog Er sich ein weißes Kleid, manchmal auch ein grünes an. Ab und zu trug Er auch ein genähtes Kleid. Am Freitag, bei den religiösen Festtagen, beim Empfang der fremden Botschafter und bei den Kämpfen zog Er sich auch ein wertvolles Talar und ein grünes, rotes oder schwarzes Kleid an. Er deckte Seine Arme bıs zum Handgelenk, Seine gesegneten Füße bis zum mittleren Teil zwischen dem Fuß und Knie.

Es steht im Buch **Schemail-i scherif** von Imâm-ı Tirmüzî: “Es gefiel ihm ein Hemd zu tragen. Die Arme Seines Hemdes reichten bis zu Handgelenken. Sein Hemd hatte keinen Knopf auf den Armen und auf den Kragen. Seine Schuhe waren aus Leder und hatten ein Halsband und zwei Kubals. Kubal heißt Gürtel, ein Ende ist auf das Halsband genäht, dessen zweites Ende ist auf die Spitze des Schuhes genäht. Kubal geht zwischen zwei Zehen hindurch. Wenn man sich eine Kleidung und Schuhe anzieht, beachtet man die Sitten. Den Sitten zu widersprechen, wird als Anlaß angesehen, berühmt werden zu können. Man sollte es vermeiden, auf diesem Weg berühmt zu werden. Als Er nach Mekka ging, trug Er auf dem Kopf einen schwarzen Turban.”

36) Er bedeckte mehrmals mit weißem - manchmal schwarzem-Trubantuch seinen Kopf und ließ das Ende eine Spanne lang auf die Schulter hängen. Sein Turban war weder groß, noch klein, sondern 3,5 Meter lang. Er hüllte Seinen Turban ohne Käppchen um. Manchmal trug Er ein paspeliertes Käppchen ohne Turban.

37) Er ließ den Bräuchen in Arabien gemäß seine Haare über die Ohren bis zur Mitte wachsen, den übrigen Teil ließ Er ab schneiden. Er ölte seine Haare ein. Auf die Reise nahm Er auch Olivenöl in einer Flasche mit. Nachdem Er seine Haare eingeölt hatte, legte Er auf seinen Kopf zuerst das Turbantuch, dann setzte Er darauf sein Kopftuch an. Somit zeigte Er seine eingeölten Haare nicht. Manchmal ließ Er seine Haare lang wachsen und ließ sie über seine Brust von den beiden Seiten hängen. Am Tag, wo Er die heilige Stadt Mekka erobert hatte, ließ Er seine Harre auf dieser Weise auf seiner Brust hängen.

38) Er trug Moschus oder andere Düfte auf Seine Hände, Seinen Kopf und Sein Gesicht, räucherte sich mit Kampferkraut und echtem Aloe.

39) Sein Bett war aus, mit Dattelfasern ausgefülltem, gegerbtem Leder. Als man Ihm ein mit Schafwolle ausgefülltes Bett brachte, nahm Er es nicht an und sagte zu St. Aischa, Friede sei mit ihr: **“O Aischa! Ich schwöre bei ALLAH, dem Erhabenen, wenn ich es wünschte, hätte ich mit ALLAHs Erlaubnis überall, wohin ich gehe, Gold und Silberhaufen bei mir.”** Manchmal schlief und erholte Er sich auf einer Strohmatte, auf einem Holz Bett, auf einer Matratze aus Filz oder aus Schafwolle oder auf dem blosen Boden.

(Ibni Abidin, Friede sei mit ihm, schreibt zu Beginn vor dem Kapitel Fasten seines Buches: “Was der heilige Prophet und nach ihm seine vier Kalifen stetig durchführten, wird **Sunna** genannt. Wenn man **Sunna** vernachlässigt, so ist es unerwünscht. **Nicht stark erforderliche Verpflichtung** zu vernachlässigen ist jedoch nicht unerwünscht.)

Abd al-Ghâni Nablûsi, Friede sei mit ihm,[1] schreibt in seinem Buch **Hadîka:** “Anbetungen, bei derer Vernachlässigung der Prophet keine Ermahnung zur unbedingten Ausführung aussprach, werden nicht stark erforderliche Verpflichtungen genannt. Die Anbetungen, die von dem heiligen Propheten stetig verrichtet wurden, werden als **stark erforderliche Verpflichtung** bezeichnet. Alles, was von dem heiligen Propheten zur Gewohnheit gemacht wurde, wird **nicht stark erforderliche oder empfohlene Pflicht** genannt. Beispiele dafür: Eine gute oder harmlose Handlung mit rechter Hand oder von der rechten Seite anzufangen; wie z.B. beim Bauen eines Hauses, beim Essen und Trinken, beim Sitzen, bei der Fahrt, beim Schlaf, bei der Bekleidung. Es ist keine Abweichung von der Religion, einen Mehlsieb oder einen Löffel, welche **gewohnheitsmäßige Neuerungen** sind, zu benutzen. Es stellt sich heraus, dass es zulässig, ist an dem Tisch zu essen, Löffel und Gabel zu benutzen, sich auf ein hölzernes Bettgestell zu legen, in den Konferenzen und Schulen zum Unterrichten der Technik und der Ethik von Radio, Fernsehen und Tonbandgerät Gebrauch zu machen und Verkehrsmitteln aller Art, von den technischen Instrumente wie Brillen sowie Rechenmaschinen zu benutzen. Denn all das sind gewohnheitsmäßige Neuerung. Alles was

[1] Nablûsî gest. 1143 [1731] in Damaskus.

nachher erfunden wurde, wird **religiöse Neuerung** (Abweichung) genannt. Es ist verboten, eine gewohnheitsmäßige Neuerung zu benutzen, um eine Sünde zu begehen. Sie können ausführliche Information über den Gebrauch von Radyo, Tonband und Lautsprecher bezüglich den Gebet dem Gebetsruf, der Predigt und der Freitagspredigt in den Büchern **Endless Bliss, Islamische Sitte** erhalten. Es ist eine schwere Sünde, in Anbetungen auch winzige **religiöse Abweichung** hinzufügen. Glaubenskampf zu führen, d.h., dass die Regierung oder die Armee gegen die Feinde kämpft, ist auch Anbetung. Aber es ist keine Sünde, beim Krieg von technischen Mitteln aller Art Gebrauch zu machen, sondern es ist Verdienst. Denn es wurde sogar empfohlen, dass man im Krieg technische Mittel aller Art benutzt. Man sollte nur Angelegenheiten bei den Anbetungen einführen, welche dazu beitragen, religiöse Gebote, verrichten zu können. Aber es ist eine religiöse Abweichung, Neuerungen, die die Möglichkeit geben, verbotene Dinge zu tun zu gebrauchen: Es ist notwendig, zum Gebetsrufen auf das Minarett zu steigen. Denn es wurde geboten, es in der Höhe zu rezitieren. Dagegen ist es eine religiöse Abweichung, den Gebetsruf durch Lautsprecher zu rezitieren. Andererseits ist es nicht geboten, den Gebetsruf durch Instrumente zu rezitieren. Es sollte am besten durch menschliche Stimme rezitiert werden. Es ist verboten, musikalische Instrumente wie eine Glocke, Horn usw. mit dem Zweck, Gebetszeiten zu melden und ein Gebet zu sagen zu benutzen.

40) Er ließ seine Haare nicht länger als eine Handvoll hängen. Den übrigen Teil schnitt Er mit einer Schere ab. [Es ist eine erforderliche Vorschrift des heiligen Propheten den Bart eine Handvoll wachsen zu lassen. Wo es Brauch ist, den Bart wachsen zu lassen, da ist es notwendig, es zu tun. Es ist auch erforderlich, dass man von dem Bart, der länger als eine Handvoll gewachsen ist, einen Teil abzuschneiden. Es ist aber religiöse Abweichung, dass man seinen Bart kurzer als eine Handvoll wachsen lässt. Es ist deshalb nötig, seinen Bart genügend kurz wachsen zu lassen. Es ist unerwünscht, den Bart ganz zu rasieren, jedoch wird es wegen der Notwendigkeit zulässig.]

41) Er schminkte jede Nacht seine Augenlider dreimal.

42) Er hatte immer einen Spiegel, einen Kamm, sein Schminkgefäß, Miswak, (Zahnbürste aus dem Zahnbürstenbaum), eine Schere, Nadeln und Faden zu Hause. Auf Reisen nahm Er all, daß mit.

43) Er bevorzugte es immer, bei jeder Angelegenheit mit der rechten Hand und von der rechten Seite zu beginnen. Die rituelle Reinigung nach dem Stuhlgang began Er mit der linken Hand.

44) So weit es Ihm möglich war, führte Er jede Tätigkeit, in ungerader Anzahl aus.

45) Nach dem Sagen des Nachtsgebets schlief Er bis in die Mitternacht, danach betete Er bis zur Zeit des Morgengebets. Zum schlafen legte Er sich auf die rechte Seite, Seine rechte Hand legte Er unter Seine Wange, und rezitierte einige Koranverse.

46) Er pflegte gute Vorbedeutungen zu machen, d.h., Er erblickte drin, was Er auf den ersten Blick sah, ein gutes Vorzeichen. Er hielt nichts für ein böses Omen.

47) Wenn es Ihm trübe wurde, dachte Er seinen Bart haltend nach.

48) Wenn Er betrübt war, ging Er sofort um, das rituelle Gebet zu verrichten. Die Freude, die Er beim Gebet empfand, beseitigte seine Kummer.

49) Er schenkte kein Gehör dem, der bei Ihm Schlechtes über jemand anders redete.

50) Wenn Er beim Spaziergang auf eine Seite oder nach hinten schauen sollte, drehte Er sich mit seinem Körper ganz um. Er drehte nicht nur seinen Kopf.

BEMERKUNG: Die islamischen Gelehrten Segen ALLAHs des Erhabenen sei mit ihnen, sammeln die obigen Handlungen, die von dem heiligen Propheten durchgeführt worden sind, in drei Gruppen:

Die Ersten sind die, welche von allen Moslems getan werden sollen. Diese werden **“Sunna”** (erforderlich) genannt.

Die Zweiten sind die, die unserem Propheten eigen sind. Dass sie von anderen durchgeführt werden, ist es nicht zulässig. Diese werden Sonderangelegenheit (Hassais) genannt. Die Dritten sind die, welche Sitten und Bräuche betreffen. Bei der Verrichtung der dritten Sunnats sollte man auch die Sitten und Bräuche seines Landes beachten. Wenn das Verhalten eines Moslems nicht nach den Sitten und Bräuchen entsprechen, so kommt es zur Unruhe. Jedoch ist es Sünde, Unruhe zu stiften.

KAPITEL III

ISLAM UND ANDERE RELIGIONEN

EINLEITUNG

Liebe Leser,

Nun möchten wir ihnen ein neues Büchlein vorlegen. Dieses Büchlein geht wie unsere anderen islamischen Bücher vor, es erinnert Sie an die alten Blätter der Geschichte und gibt Ihnen wichtige Informationen über die Grundlage aller Religionen. Wir hoffen, Sie lesen auch diesen letzten Teil mit Freude wie unsere anderen Bücher. Wie wir bei jeder Gelegenheit erwähnen, haben die Menschen heutzutage, wo die Menschheit in das 21. Jahrhundert eintritt, wenig Zeit aber viele Sorgen und Bedenken. Der heutige Mensch hat ausserdem viele neue Kenntnisse erworben. Er vergleicht den Inhalt jedes Buches, mit neuen Kenntnissen. Deshalb werden wir Ihnen den heutigen Umständen und dem heutigen kulturellen Stand entsprechende und dokumentarische, logische Gedanken darbieten. Wir bemühen uns darum, diese Bedürfnisse in unserem bescheidenem Stil zu befriedigen, indem wir dieses Werk jährlich mit neuen Zugaben bereichert haben. ALLAH, dem Erhabenen, sei tausendmal Dank, dass Er uns die Möglichkeit gab dieses Buch zu verfassen und zu veröffentlichen. Die Gnade des Erhabenen ist unendlich und ewig.

Wir entnehmen aus den bei uns eingegangenen Briefen, dass unsere Werke gelesen werden und lehrreich für unsere Leser sind und wir danken unserem Schöpfer dafür. Die hochachtungsvollen Leserbriefe und ihre Bittgebete für uns, halten wir für die größte Belohnung, die wir erreichen können. Diese Schriften, die aus vielen fremden Ländern bei uns eingehen, regen uns an unsere Tätigkeit zu erweitern.

Wahrlich ist es schade, in den letzten Zeiten wird die Anzahl derjenigen weniger, die religiöse Werke von islamischen Gelehrten lesen und verstehen können und ihre Eindrücke so niederschreiben, dass sie jeder verstehen kann. Es gibt heute nur sehr wenige Spezialisten für die Wissenschaften des Islams. Da der Islam auf der Welt die fortgeschrittenste, logischste und letzte Religion ist, muß derjenige, der über den Islam ein Buch verfassen will, gut ausgebildet sein, arabisch, persisch und eine europäische

Sprache beherrschen, Kenntnisse in Technik und Naturwissenschaft und daneben islamische Wissenschaften studiert haben. Aus diesem Grund verfassen wir unsere Bücher mit großer Sorgfältigkeit und stützen uns dabei auf die Werke der Spezialisten auf dem Gebiet der "Religion" und der Naturwissenschaften. Niemals stehen wir nur auf einer Seite wie ein Fanatiker. Wir prüfen alle Briefe sorgfältig und eingehend, und beantworten alle wissenschaftlich und logisch. Einige von unseren kleinen Werken wurden ins französisch, deutsch und englisch übersetzt und überall auf der Welt verbreitet.

Aufgrund dieser Briefe stellen wir fest, dass unsere Bücher auch andere islamische Gemeinschaften erreicht haben, dass diese mit unseren Werken zufrieden sind und in den von ihnen gedruckten Büchern die Rede von unseren Büchern gemacht wird. Stolz sind wir nicht darauf. Denn was uns gelang zu leisten, besteht nur daraus, dass wir die Werke von den islamischen Gelehrten auf aller Welt über den Islam und islamische Themen durchgelesen, sie eingehend geprüft, klassifiziert, verglichen und alles, was wir durch den Filter des Verstandes und der Logik erhalten hatten, deutlich und verständlich dargestellt zu haben. In unseren Werken sind keine Zugaben, die unserer Phantasie zuzuschreiben sind. All diese Kenntnisse, die mit großer Mühe und Strebsamkeit zusammen gebracht wurden, legen wir unseren Lesern vor und sorgen dafür, dass alles mit Leichtigkeit durchgelesen und gelernt werden kann. Und doch gehört es dem Leser, daraus zu schlußfolgern. Unsere Pflicht besteht daraus, dem Leser diese Dokumente zusammenzubringen. Das haben wir auch gern und ohne manche Erwartungen gemacht und erwarten die Belohnung von ALLAH, dem Erhabenen. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass diejenige, die unsere Veröffentlichungen studiert haben, zu dem Schluß kommen werden, der Islam ist der einzige Weg, der zu ALLAH, dem Erhabenen leitet, die Menschen können kein seelisches Glück ohne Religion (Glauben) haben, erst die Religion kann die Charakterzüge des Menschen verbessern und man darf sie niemals für Tricks der Politik, für seine persönlichen Interessen, sowie für gemeine Zwecke ausnutzen und besonders ist es nötig, dass man sich nach den Geboten des Erhabenen richtet, um das irdische und jenseitige Glück geniessen zu können.

Obwohl der Islam eine korrekte, logische und die einzig wahre Religion ist, ist es schade, dass man heute sehr wenig danach strebt, sie zu verbreiten. Die Organisationen, die von den Christen errichtet worden sind, um die Christenheit bekannt zu machen, sind viel und sehr ausgebreitet. Im Buch **Diyâ-ül Kulûb** (Sie waren nicht imstande zu beantworten) des großen Gelehrten des Islams,

Ishâk Effendi aus Harput (in der Türkei, Friede sei mit ihm, steht dazu folgende Information[1]: [Er ist ein großer Gelehrter, dessen Werke wir in unserem Buch zur Hilfe genommen haben. Sein Buch Diyâ al-Kulûb ist 1294 (n. Chr. 1877) veröffentlicht.]

Der evangelische Verband der Engländer namens “Bible House”, der 1219 (n. Chr. 1804) errichtet wurde, hat die Bibel in zweihundertvier fremde Sprachen übersetzen lassen. Die Anzahl der bis 1872 von diesem Verband gedrucken Bücher erreichte die Anzahl von siebzig Million. Die Kosten, die in demselben Jahr dieser Verband zur Verbreitung des Christentums aufbrachte, hatte den Wert von 205.313 englischen Golden. d.h., nach heutigem Wert macht es 31 Milliarden türkisches Lira (wenn man ein englisches Gold mit 150.000 türkisches Lira gleichstellt.) Dieser Verband ist zur Zeit auch aktiv, errichtet in vielen Ländern der Welt Krankenstuben, Krankenhäuser, Vorlesungssalons, Bibliotheken, Schulen, sogar Vergnügungsstätten wie Kinosalons, Sportanlagen und sie strengen sich sehr an, um dort regelmässige Besucher zur Christenheit anzuregen. Die Katholiken bemühen sich auch ebenso darum. Sie beschaffen ausserdem jungen Leuten in den armen Ländern Arbeitsstellen, leisten dem Volk Nahrungs-und Arzneihilfe und somit regen sie zum Christentum an.

Heute gibt es in einigen moslemischen Ländern wie Pakistan, Südafrikansiche Republik und Saudi Arabien einige kleine Vereine und ebenso in europäischen Ländern und Amerika sind kleine islamische Zentren vorhanden. Sie veröffentlichen manche Werke. Zum anderen aber greifen diese islamischen Zentren, die von mehreren Sekten mit viel Geld versorgt werden, einander mit ihren Veröffentlichungen an und stören somit die Einigung im Islam, welche unsere Religion befiehlt, sie treiben somit Hetzerei. Unsere Gesellschaft “IHLÂS” kann mit seinem Geschäftskapital leider nur dafür sorgen, dass einem Teil der Jugendlichen Stipendien vergeben werden. Aber trotzdem wird unsere bescheidene Publikation auf aller Welt trotz vieler Schwierigkeiten gelesen und studiert. Die Anzahl der Moslems in der Befreiungssekte namens Fırka an-Nadschiyye (Weg der Sunniten) nimmt jedes Jahr an. Vor 100 Jahren war die Anzahl der Moslems so gut wie ein Drittel der Christen, aber heute erreicht diese Anzahl 50 Prozent, denn die Moslems beharren auf der Treue der Grundsätze ihres Glaubens und erziehen ihre Kinder als Gläubige.

---

[1] Er ist ein großer Gelehrter, dessen Werke wir in unserem Buch zur Hilfe genommen haben. Sein Buch **Diyâ-ül Kulûb** (Sie waren imstande zu beantworten) wurde 1294 (n.Chr. 1877) veröffentlicht.

Dagegen ist der Zustand in der christlichen Welt wie folgt: Einerseits hat die Jugend zu ihrer Religion kein Vertrauen mehr, weil sie festgestellt hat, dass das Christentum den neuen Kenntnissen und den modernen, naturwissenschaftlichen Entdeckungen zuwidersteht, andererseits schaffen die kommunistischen Staaten die Religionen vollständig ab, in einigen von diesen, zum Beispiel im extrem kommunistischen Land Albanien wurde das Museum der Gottlosigkeit errichtet und über alle Religionen gespottet. Dass auch in England, wo sich der großartige religöse Verband befindet, von dem wir oben berichet haben, die Anzahl der Atheisten bis auf 30 Prozent anstieg, ist den Veröffentlichungen der Engländer zu entnehmen.

Warum werden also unsere bescheidenen Publikationen sehr hochgeschätzt, während auf der anderen Seite das Christentum trotz großer Bemühungen immer weiter zurückgeht? Der Grund dafür ist klar: Der Islam ist die einzige zivilisierte, logische und korrekte Religion. Fast jeder, der menschlich, gerecht und kultuviert ist, tritt in den Islam ein, sobald er unsere Werke studiert, die den Islam deutlich bekannt geben, da er begreift, dass diese letzte Religion allen modernen Wissenschaften und Auffassungen entsprechend ist, drin kein Aberglaube steckt und kein Dogma wie die Dreieinigkeit, die dem Verstand und der Logik widerspricht, kennt, sondern nur den einzigen ALLAH, den Erhabenen. Denn wenn man mit Aufmerksamkeit untersucht, dann wird man bemerken, dass die Religionen im Glauben an den einzigen Gott, ALLAH, den Erhabenen, gleich sind. Wenn ALLAH eine davon aufhob, weil sie verdorben wurde, schickte ER einen anderen Propheten mit einer neuen Religion. Die letzte dieser Religionen, der Islam ist die einzige wissenschaftliche und vorzügliche Religion. Dabei zeigen sich das Glaubensbekenntnis und fudamentarische Prinzipien in diesen zwei Religionen gleich sind, welche Ishâk Effendi, von dem wir wie vorher und auch auf den nächsten Seiten reden werden, miteinander verglichen hat, dass aber das Christentum später von den Juden und den Priestern entstellt wurde.

Obwohl im vorigen Büchlein teilweise Informationen darüber gegeben wurde, wurde in diesem Büchlein dieses Thema für wichtiger und umfangreicher gehalten. Ein anderes Hauptthema, das in diesem Buch bearbeitet wird, besteht aus dem Vergleich der moralischen Grundsätze im Islam, mit denen im Christentum. Wenn Sie diesen erwähnten Teil sorgfältig durchlesen, kommen Sie bestimmt zum Schluß, dass diese zwei Religionen gleiche Dinge in gleicher Weise behandeln und den Menschen dieselben (Vorschriften) Gebote offenbaren. Wenn ein Christ heute nicht an

die dreieinigen Gottheit, sondern an den einzigen ALLAH, den Erhabenen und an den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, den letzten Propheten glaubt, so zählt er zu den vollkommenen Moslems. In der Tat verweigern die einsichtsvollen Christen auch das Dogma “den dreieinigen Gott”, bringen zur willkürlichen Auslegung verschiedene (Auffassungen) Interpretationen vor. Viele Christen, die die obenerwähnte Wahrheit begriffen, nahmen den Islam gern an. Die Religion ist die Nahrung des Herzens. Ein religionsloser Mensch ist einem Körper ohne Kopf ähnlich. So wie ein Körper die Bedürfnisse wie Atmen, Essen und Trinken benötigt, braucht auch das Herz die Religion, damit es eine vorzügliche Reife erreichen, nach der Sünde ganz sauber sein und die wahre Ruhe erhalten kann. Ein religionsloser Mensch ist gleich einer Maschine. Die Religion ist der einzige Faktor, der den Menschen seinen Schöpfer kennen läßt, ihn davor schützt Böses zu tun, ihn auf den richtigen Weg leitet, seine Gedanken bereichert, ihn bei seinen traurigen Zuständen tröstet und ihm mit irdischen und geistigen Kräften beschenkt und dafür sorgt, dass seine Mitmenschen in der Gesellschaft, Rücksicht und Respekt auf ihn haben, dass sein Wert steigt, dass er an Ehre gewinnt und besonders, dass man sich dadurch davor schützt, in die ewige Höllenqual zu stürzen.

Wir sind der Überzeugung, dass Sie auch feststellen werden, wenn Sie diesen Teil zu Ende gelesen haben, dass alle himmlischen Religionen Nachfolger voneinander sind. Sie werden auch feststellen, dass sie nur zu verschiedenen Zeiten von ALLAH, dem Erhabenen, neu orientiert worden sind, dass tatsächlich diese einzelnen Religionen den Glauben an ALLAH, den Erhabenen, mitteilen und sie nur, wegen der Gedankenlosigkeit der damaliger Leute verändert wurden, dass sie durch die Gebote ALLAHs, des Erhabenen, und durch SEINE Propheten, Friede sei mit Ihnen, verbessert wurden, und die letzte davon, der Islam ist, was von dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, gepriesen wurde. Der größte Feind des Islams ist England, denn seine Staatspolitik stützt sich darauf, die Naturreichtümer und Arbeitskraft mancher Länder, insbesondere von Afrika und Indien, auszubeuten und den gesamten Gewinn dieser Länder nach England zu transportieren. Jeder der in den Islam eintritt, indem nur Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft verkündet wird, wird sich gegen diese Tryranei stellen. Das englische **Kolonialministerium** arbeitet mit unvorstellbar niederträchtigen Plänen, um mit politischer und militärischer Kraft den Islam zu zerstören. Hempher (1713 n. Chr.) einer der tausenden Frauen und Männer, die als Spion für dieses Ministerium arbeiten,

veröffentlichte in seinen Geständnissen einen Teil dieser Pläne, die eine Schande für die Menschheit bilden. Im Jahre 1991 wurden diese Geständnisse von unserem Verlag, in arabisch, englisch, deutsch und türkisch veröffentlicht.

Wichtige Hinzufügung: Die Lebensweise, die ALLAH, der Erhabene durch SEINE Propheten vermittelte, wird als **Religion** bezeichnet. Die Lebensweise, die von den Menschen bestimmt wird, wird **Gesetz** genannt. Die Religion kann von Eltern und von Büchern erlernt werden. Religionslosigkeit ist für den Menschen unmöglich. Jeder Mensch lebt den Geboten seiner Religion gemäss. Er glaubt durch die Einhaltung der Gebote seiner Religion, auf dieser Welt ein gutes Leben zu führen und im Jenseits das ewige Glück im Paradies zu erreichen. Auch glaubt er, dass die Anhänger anderer Religionen ein schweres Weltleben haben und im Jenseits das ewige Feuer der Hölle erleben werden. Jeder lobt seine eigene Religion und mit Hilfe von Propaganda und Reklamen ruft er jeden dazu auf, in seine Religion einzutreten. Er glaubt an dessen Richtigkeit und überzeugt auch andere davon. Da es die Religion ist, die das Glück auf der Welt und im Jenseits bestimmt, sollte man nicht an die Religion seiner Eltern festhalten oder sich von Propaganda und Reklamen täuschen lassen, sondern man sollte alle Religionen gut untersuchen und sich an die Religion festhalten, von der man überzeugt ist.

Die Bücher, die vom Hakikat Verlag veröffentlicht wurden, berichten neutral von jeder Religion. Durch jahrelange Untersuchungen, erhält der Leser Kenntnisse von allen Religionen. Unserer Verlag, beauftragte, gegen Auszahlung, eine Gruppe von kultuvierten Jugendlichen, die nichts mit der Religion zu tun hatten, die Bücher des Hakikat Verlags zu untersuchen. Ein Jahr darauf reichten sie uns folgenden Raport: (Wir stellten fest, dass der Islam die einzige, unveränderte, wahre Religion ist, die den Menschen den Weg zum Glück weist und an die jeder glauben sollte. Jeder junge Mensch, der kultuviert und klug ist sollte die Bücher des Hakikat Verlags undebingt lesen, sich somit über jede Religion informieren und sich mit seiner Vernunft, seinem Wissen und mit reinen Gewissen zum Islam entscheiden, so wie unser Komitee es tat, um das wahre Glück erreichen zu können und sich aus der Falle falscher und täuschender Schriften zu retten, um somit vom dem Unglück der Welt und der entlosen Qual des Jenseits gerettet zu sein.) Auch wir empfehlen es der Welt, sich für den Islam zu entscheiden und somit das Glück zu erreichen.

DER ISLAM IST KEINE BARBARISCHE RELIGION

Wenn man auf den Kahlenberg bei Wien steigt, wo sich das Lager der Armee des osmanischen Reiches bei der Belagerung der Stadt Wien im Jahre 1095 (n. Chr. 1683) befand, trifft man ein Denkmal. Auf diesem Denkmal steht geschrieben: “Gott behüte uns vor der Entsetzung der Pest und der Türken!” und gleich darunter gibt es ein lithographisches, erfundenes Bild, auf dem dargestellt wird, wie die Türken den christlichen Frauen und den Kindern den Hals umdrehen. Die damaligen Türken werden als die grausamste und barbarischeste Nation bekanntgemacht und es wird behauptet, dass der Grund für diese Grausamkeit darin läge, dass sie den Islam angenommen haben. Nach der Meinung der Christen, wären die Türken nicht so “grausam” und “barbarisch” gewesen, wenn sie das Christentum angenommen hätten. Die christlichen Geistlichen, die zu der Zeit, als Richter, Diktator und Unterdrücker über Europa herrschten, behaupteten das der Islam eine grausame Religion sei. Beim Religionsunterricht in den Schulen wurde dieses Thema immer wieder vorgestellt und somit hat die christliche Jungen eine grausame Vorstellung vom Islam. Diese entsetzliche Anschuldigung und Anschwärzung setzte jahrhundertelang, sogar bis heute fort. Im Buch von Ishak Effendi aus Harput, Friede sei mit ihm, gibt es Zitate und Auszüge aus dem Buch, das ein christlicher Geistiger, im Jahre 1860, gegen den Islam verfasste:

“Jesus, Friede sei mit ihm, hat seine eigene Religion mit Liebe, Güte und indem er mit Menschen Mitleid hatte und für ihre Kummer Mittel fand, bekanntgemacht. Deshalb nahmen 500 Leute schon zu Beginn des Christentums diese Religion an. Dennoch nahmen die Leute den Islam, die grausame Religion, unter Zwang und Angst vor dem Tod an. Der Prophet Muhammed, versuchte, den Islam mit Gewalt, mit Drohung und mit Kampf zu verbreiten. Deswegen erreichte die Anzahl derjenigen, die nur durch die Bekanntmachung in den Islam eingetreten sind, erst 180, obwohl vom ersten Tag seiner Behauptung auf die Prophetenschaft dreizehn Jahre vergangen waren. Das ist genug um, den Unterschied zwischen den Christentum, der menschlichen und wahren Religion und dem

Islam, einer grausamen Religion, deutlich zu machen. Das Christentum ist eine vorzügliche und menschliche Religion, die das Herz des Menschen tief beeindruckt, ihm Mitleid und Liebe einprägt, keine Gewalt und keinen Zwang anwendet. Dass das Christentum eine wahre und menschliche Religion ist, läßt sich daraus schließen, dass das Judentum mit dem Auftreten des Christentums aufgehoben wurde. Wenn Gott auf die Welt eine neue Religion herabschickt, darf die letzte Religion nicht mehr gelten. Die Juden erlebten viel Unglück und Strafen und gerieten in gemeine, verächtliche Lagen, weil sie das Christentum nicht annahmen. Denn wenn ein neuer Prophet geschickt wird, so ist das ein Zeichen dafür, dass alle anderen vorherigen Religionen nicht mehr Echt sind. Jedoch wurde das Christentum nicht aufgehoben. Die Christen verfielen nicht in verschiedenes Mißgeschick wie die Juden. Im Gegenteil fand sie mehr Verbreitung. Obwohl die Moslems sich große Mühe gaben, die Völker niedermetzelten, die Kirchen zerstörten (Z.B. Unter dem Kalifat von Omar wurden viertausend Kirchen abgerissen), nahmen die Christen mit der Zeit zu und erreichten den Wohlstand, dagegen wurden die Moslems immer mehr zerstreut, sie verarmen und sind auf aller Welt nicht mehr angesehen."

Auf diese Anschwärzungen wollen wir nun folgende Antwort mit Ishak Effendi zusammen geben:

Vor allem beruhen die Anzahlen und Informationen, die von dem Geistlichen oben gegeben wurden, nicht auf die Wahrheit. Denn **im heiligen Koran** steht der Befehl: **"Im Islam besteht keine Gewalt"** Muhammed, Friede sei mit Ihm, hat keinesfalls Zwang angewendet, während er den Islam bekannt machte, obwohl keine Gewalt und keine Drohung angewendet wurden, nahmen diejenigen in kurzer Zeit zu, die den Islam freiwillig und gern annahmen. Die Erklärungen vom Pfarrer George SALE[1], einem der christlichen Historiker und Übersetzer des heiligen Korans, bestätigt unsere Meinung. Er sagt in seinem Werk **"Übersetzung des Korans,** das 1266 [1850] veröffentlicht wurde: "Schon vor der heiligen Auswanderung gab es kein Haus mehr in Medina, in dem kein Moslem lebte," Das heißt, die Leute, denen bis zur damaliger Zeit kein Säbel herausgezogen wurde, nahmen diese Religion freiwillig und durch Einsicht der Vorteile und

---

[1] Georg Sale, der ein englischen Priester war, starb. 1149 [1736]. 1734 übersetzte er den heiligen Koran ins Englisch. Im Vorwort hat er über den Islam ausführliche Information angegeben.

durch die Korrektheit des Islams und die prachtvolle unerreichbare und präzise Ausdrucksweise des heiligen Korans an. Das der Islam sich schnell ausgebreitet hat, geben folgende Zahlen an: Als Muhammed, Friede sei mit Ihm, verstarb, erreichte die Anzahl der Moslems 124.000. Vier Jahre nach dem Tode des heiligen Propheten bildete St. 'Omar eine islamische Armee von 40.000 Mann und eroberte mit dieser Armee Iran, Syrien, Anatolien bis zu den Grenzen von Konya und Ägypten. St. 'Omar, Friede sei mit ihm, handelte niemals grausam. Er behandelte die christlichen Völker und Feueranbeter in den Ländern, die er aus den Händen der grausamen Diktatoren genommen hatte, niemals mit Gewalt. Seine Gerechtigkeit kannte die ganze Welt, sowohl die Freunde als auch die Feinde. Der größte Teil der Völker dieser Ländern traten freiwillig in den Islam ein, indem ihre Angehörigen die Gerechtigkeit und die Moral des Islams einsahen und erlebten. Es waren nur wenige unter ihnen, die den früheren falschen Religionen wie Christentum, Judentum und Mazdaismus folgten. Die Historiker berichten übereinstimmend, dass die Anzahl der Moslems dadurch innerhalb von zehn Jahren 20-30 Millionen erreichte. Den Vorschlag, welche Kirche er zur Moschee machen wollte, lehnte St. Omar streng ab, als er die Stadt Jerusalem eroberte, und verrichtete das erste Gebet ausserhalb der Kirche, geschweige denn, dass er 400 Kirchen zerstört hätte. Dreihundert Jahre nach dem Jesus, Friede sei mit ihm, in den Himmel gehoben wurde, trat Konstantin der Erste in das Christentum ein. Trotz seiner Gewalt und seinem Streben betrug die Bevölkerung der Christen erst sechs Millionen. Konstantin ließ den Juden, die das Christentum nicht annahmen, die Ohren abschneiden und sie mit Steinen bewerfen.

Von der Behauptung, nach dem Auftritt des Christentums ginge das Judentum verloren und die Juden wären verschiedenem Unglück ausgesetzt, verstehen wir, dass dieser christliche Priester die Geschichte nicht untersuchte und es ihm an Kenntnissen mangeln. Denn das Judentum wurde schon vor der Erscheinung des Christentums jahrelang verdorben und die Stadt Jerusalem war von dem Herrscher Nebukadnezar des Assyrischen Reiches (604-561 v.Chr.), später von den Römern völlig ausgerottet: Nach diesem Unglück löste sich das jüdische Volk auf und konnte nicht wieder zusammenkommen. Da alles, was damals geschah, sich vor der Erscheinung des Christentums ereignete, hat das Christentum nichts mit dem zu tun. Heute, wo wir in das 21. Jahrhundert

eintreten, steht uns ein sehr kräftiger jüdischer Staat gegenüber. Das heißt also, das Judentum existiert quicklebendig trotz des Christentums. Wahrlich, vor der Errichtung des neuen Staates Israel standen auch die Juden an der Spitze aller Reichtumsquellen wie Banken, Presse, große Industrien in Europa und jüdische Anwälte waren auf der ganzen Welt gefragt. Unter den Juden tauchten Menschen wie Disraeli auf, die einer von reichsten Männern und Abgeordneter des englischen Reichtums waren. Auch Rotelid, ein Jude, ist einer der reichsten Männer auf der Welt. Sogar heute beherrschen die Juden den Börsenmarkt und viele Gesellschaften in Europa und Amerika. Das heißt, die Behauptung dieses Priesters, dass die Juden sich gleich nach dem Christentum auflösten, ist Unsinn. Das kann nur eine ausgedachte Phantasi sein.

Die Christen behaupten, dass das Christentum auf den Grundsätzen wie Liebe, Barmherzigkeit, Mitleid, gegenseitiger Hilfsbereitschaft beruht, so haben wir unserem christlichen Nachbarn ein Fragment gezeigt, das sich im Alten Testament der Bibel im 20. Kapitel des ‘Deuteronomiums’, in den Versen 10-18 befindet. In diesem Fragment[1] steht folgendes:

“Regeln für die Kriegführung: Bevor ihr eine Stadt angreift, sollt ihr zuerst mit den Bewohnern handeln und sie zur friedlichen Übergabe auffordern. Wenn sie darauf eingehen und euch die Tore öffnen, müssen sie euch gehorchen und Zwangsarbeit für euch leisten. Lehnen sie das Angebot ab und wollen sie kämpfen, so wird die Stadt belagert. Wenn der Herr, **euer Gott,** euch dann siegen läßt, müßt ihr alle Männer töten. Die Frauen und Kinder, das Vieh und den übrigen Besitz dürft ihr behalten; **der Herr** hat es euch geschenkt.

So sollt ihr verfahren, wenn eine Stadt weit von euren Wohnsitzen entfernt ist. Wenn sie aber in dem Land lieg, das der Herr, euer Gott, euch geben wird, **dürft ihr niemand am Leben lassen.** Ihr müsst an allen den Bann vollstrecken, wieder Herr, euer Gott befohlen hat; an den Hetitern, Amoritern, Kanaanitern, Perisitern, Hiwiritern und Jebusitern. Sonst verführen sie euch dazu, **Ihm** untreu zu werden und alle Scheußlichkeiten Nachzuahmen, die sie zu Ehren ihrer Götter begehen.”

Gleich danach fragten wir unseren christlichen Nachbarn: “In

[1] Dieses Fragment wurde aus der Seite 169 der Bibel, die 1303 (m. 1886) in Istanbul gedruckt wurde, entnommen.

eurer Bibel stehen Anordnungen, die euch gegen hilflose Menschen zu grausamer Übeltat anreizen. Dieser in eurer Bibel stehende Befehl hat mit Barmherzigkeit des Christentums nichts zu tun. Was ist das für eine Barmherzigkeit? Dieses ist ein furchtbares Beispiel für die Grausamkeit.

Das heißt, Ihre Religion befiehlt Ihnen, Grausamkeit zu verüben. Dagegen gibt es in unserem heiligen Buch Koran kein Wort darüber, gegen den Feind eine solche Behandlung zu begehen. Umgekehrt handelt der heilige Koran stets von Mitleid, Barmherzigkeit und Verzeihung. Wie können also die christlichen Geistlichen wagen zu sagen, dass der Islam die Grausamkeit aufreize und das Christentum dagegen eine Religion des Mitleids sei? Dies ist ein Text aus Ihrem heiligen Buch 'Bibel'! Woraus im Gegensatz zu Ihrer Behauptung zu schließen ist, dass die Bibel die Grausamkeit befiehlt. Was werden Sie nun dazu sagen?"

Er sagte zuerst, dass er von diesem Text keine Ahnung habe. Dann wurde ihm das türkische Evangelium vorgelegt, von dem oben erwähnt wurde. Daraufhin antwortete er: "Mein Herr, dieser Text hat mit St. Jesus, nichts zu tun. Dieser Text ist der Thora von St. Moses, entnommen worden. Hier geht es um ein Gebot Gottes an die Juden, damit diese an den Ägyptern Rache üben. Damals hatten die Ägypter die wahre Religion nicht anerkannt und wagten sogar St. Moses zu töten. Deshalb befahl Gott, den Juden, die ungläubigen Völker, deren Namen auf der Liste standen, zu vernichten. Das ist die Interpretation dieses später hinzugefügten Textes in der Bibel. Das hat mit dem wahren Christentum nicht zu tun." Danach antworteten wir ihm: "Jede Religion hat ein heiliges Buch. Die Angehörigen dieser Religion sind dafür verpflichtet, an alle Texte ihres heiligen Buches von Anfang bis zum Ende zu glauben. Man sollte eigentlich nicht untersuchen müßen, woher die Texte stammen oder wie sie zusammengestellt wurden, weil man das heilige Buch des Erhabenen und auch seinen Inhalt als Gottesgebote anerkennen muß. Das **heilige Buch** der Christen ist die Bibel. Sie müssen also alle Kapitel der Bibel anerkennen. Sie haben kein Recht darauf, Ihr heiliges Buch Bibel zu klassifizieren mit den Auffasungen wie "Dieser Teil ist das altes Testament. Er gehört den Juden, er bezieht sich nicht auf St. Jesus, sondern auf St. Moses." Sie dürfen einen Teil der Bibel nicht ablehnen, während Sie an einen anderen Teil glauben. Sie müssen an die Bibel im Ganzen glauben. Wenn dieser Text im Kapitel **'Deuteronomium'** der Bibel mit dem Christentum nichts zu tun hat, so waren doch Ihre

Religionsräte in der Lage, den erwähnten Text aus der Bibel wegzunehmen, oder aller Welt bekanntzumachen, dass dieser Text ein Aberglaube sei, der später in die Bibel hinzugefügt wurde. Es versteht sich leicht, dass Sie diesen Text auch für den Befehl ALLAHs, des Erhabenen halten, da dazu nichts unternommen wurde. Demnach werden wir in die Lage versetzt anzunehmen, dass das Christentum eine sehr grausame, brutale Religion ist, die kein Mitleid kennt und alle Menschen vernichten will."

Der christliche Priester war sehr erstaunt. Da er die Bibel nicht in dieser Hinsicht durchgelesen hatte, las er diesen Text auf unseren Hinweis hin durch und sperrte dabei seinen Mund vor Erstaunung auf. Zum Schluß sagte er: "Sie haben nicht nur mich, sondern auch die ganze Christenwelt blamiert. Wahrlich, ich bin kein Geistlicher (kein guter Christ) und ich gestehe, dass ich nicht sehr fromm bin. Aber ich glaubte, dass die Bibel nur aus den Stücken bestehen würde, die Mitleid, Barmherzigkeit und Vergebung empfehlen. Dieser Text der Grausamkeit beeindruckt mich entsetzlich. Dazu habe ich mich noch dadurch blamiert, dass ich Priester bin. Ich werde von diesem Erlebnis unseren Geistlichen mit wissenschaftlicher Erfahrung erzählen, wenn ich in meiner Heimat bin. Wenn es möglich wird, werde ich die betreffende Behörde ersuchen, um den in Frage gestellten Text aus der Bibel nehmen zu lassen. Dieser Text muß sicher ein Aberglaube gewesen sein. Denn man darf nicht daran denken, dass ALLAH, der Erhabene, einen derart entsetzlichen Befehl gegeben hätte. Wahrscheinlich ist dieser Teil ein Geflunker der Juden." Wir trösteten ihn, schenkten ihm das englische Buch **"Islam and Christianity"** und sagten: "Wenn Sie dieses Buch durchlesen, werden Sie bemerken, dass in der Bibel noch viele Fehler stehen. Nach einem Bericht steigen diese Fehler sogar auf 20.000." Die Vergleichung des heiligen Koran mit der Bibel, steht im vorigen Kapitel **"Der heilige Koran und die Bibel von heute."** Wenden Sie sich bitte an diesen Abschnitt!

In der **Bibel,** die die Christen als eines der, gültigen heiligen Bücher betrachten, gibt es viele Stellen, wo Grausamkeit und Gewalttätigkeit befohlen werden. Einige davon möchten wir kurz erwähnen, so, dass es den Christen eine Lehre sein sollte, die sich für sündenfrei und barmherzig, die Moslems und den Islam dagegen für grausam halten:

Im Kapitel "Exodus" des Alten Testaments, im 23. Vers des 23. Teils steht: "Mein Engel wird vor euch hergehen und euch in das

Land der Amoriter, Hetiter, Perisiter, Kanaaniter, Hiwiter und Sebusiter bringen, und ich werde alle diese Völker vernichten." Vers 24: "....Stürzt ihre Götzenbilder um und zerschlagt ihre heiligen Steinmäler!" Zu Beginn des 31. Teils des Kapitels "Numeri" steht: "Der Herr befahl Mose: "Bestrafe die Midianiter für das, was sie den Israeliten angetan haben. Danach wirst du sterben." Im 7. und den nächsten Versen: "Sie griffen die Midianiter an, wie der Herr es Mose befohlen hatte, und töteten alle Männer....... Frauen und Kinder nahmen sie gefangen, auch die Viehherden und den ganzen übrigen Besitz der Midianiter nahmen sie mit. Die Städte und Zeltlager verbrannten sie."

In den nächsten Versen steht, dass Moses, Friede sei mit ihm, auf seine Befehlshaben wütend war, weil sie die Frauen am Leben gelassen hatten und, dass er ihnen anordnete, alle Frauen und alle Jungen zu töten. Außerdem wird im. Vers 34 berichtet, dass die Anzahl der Mädchen, die am Leben gelassen wurden, 32.000 war. Demnach kann man sich die Anzahl der Toten überlegen! Zu Beginn des 7. Kapitels "Deuteronomium" steht: "Ihr werdet jetzt bald aufbrechen, um euer Land in Besitz zu nehmen, und der Herr, euer Gott, wird es euch gelingen lassen. Er wird sieben Völker vor euch vertreiben, die größer und stärker sind als ihr: die Hetiter, Girgaschiter, Amoriter, Kanaaniter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. Wenn der Herr sie in eure Gewalt gibt, dürft ihr keinen Friedensvertrag mit ihnen schließen. Ihr dürft sie nicht verschonen, sondern müßt den Bann an ihnen vollstrecken."

Im 27. Vers des 32. Kapitels im Buch "Exodus" steht: "Und er sagte zu ihnen: 'Der Herr, Gott Israels, befiehlt euch:, Nehmt euer Schwert und geht durch das ganze Lager, von einem Tor zum anderen! Tötet alle, die schuldig geworden sind, selbst eure Brüder, Verwandten und Freunde!"

Im 8. und den nächsten Versen des 27. Kapitels im Buch "Samuel" steht: "So zog David mit seinen Leuten nach Ziklag. Von dort aus unternahmen sie Raubzüge gegen die Nachbarstämme Judas, die Geschuriter, Geseriter und Amalekiter, die das Gebiet zwischen Telem und der Wüste Schur und von dort bis an die Grenze Ägyptens bewohnen. Überall, wo David hinkam, machte er Männer und Frauen nieder....."

Im 8. Kapitel des Buches "Samuel II" steht, dass David, Friede sei mit ihm, von den Syrern 22.000 und später im Salztal 18.000 Edomiter tötete. Am Ende des 10. Kapitels; dass David, Friede sei mit ihm, und seine Männer 700 Streitwagen und 40.000 Mann vom Fußvolk vernichteten.

Zu Ende des 12. Kapitels desselben Buches steht, dass der Prophet David, Friede sei mit ihm, die Gefangenen, die aus den von ihm eroberten Städten waren, für Bauarbeiten einsetzte, sie Steine brechen, zurechtsägen, Ziegel herstellen und Baumstämme bearbeiten ließ.

Im Alten Testament steht, der Prophet Josua hätte nach dem Propheten Moses Millionen von Menschen töten lassen. Im 34. Vers des 10. Kapitels des Evangeliums nach "Matthäus" steht, dass der Prophet Jesus sagte: "Glaubt nicht, dass ich gekommen bin Frieden in die Welt zu bringen. Nein, ich bin nicht gekommen. Frieden zu bringen, sondern zu kämpfen." Im 51. Vers des 12. Kapitels in des Evangeliums nach Luka steht geschrieben, dass St. Jesus, Friede sei mit ihm, sagte: "Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden in die Welt zu bringen? **Nein,** nicht Frieden, sage ich euch, sondern die Entzweiung.

Im 36. Vers des 22. Kapitels des selben Evangeliums steht noch: "Jesus erwiderte: 'Von jetzt ab gilt etwas anderes: Wer einen Geldbeutel, und eine Vorratstasche hat, soll sie mitnehmen. Wer nichts hat als seinen Mantel, soll ihn verkaufen und sich dafür ein Schwert beschaffen!"

Wenn man **die Bibel** menschlich und vernünftig durchliest, merkt man, dass in der Bibel zahlreiche grausame Szenen sind, welche den Propheten und den geliebten Dienern ALLAHs, des Erhabenen, nachgesagt wurden.

Die Christen taten einander, den Moslems und Juden viel Unrecht an, während sie glaubten, dadurch den Geboten der Bibel als Gottes Wort zu folgen und veranstalteten Blutbäder, welche die Geschichtsbücher aufweisen. Der Priester Alex Kitch sagt auf Seite 27 des von ihm in englisch verfassten Buches, das vom Priester Merick ins Persische mit dem Titel **"Keschf-ül âsâr we fî kısası enbijâ-ı Beni Israel"** übersetzt wurde: "Konstantin der Große ordnete an, dass zu seiner Zeit beide Ohren aller Juden in seinem Land abgeschnitten werden sollten und vertrieb sie von seinem Land, indem er sie in verschiedene Länder verbannte." Ferner steht in dem Buch **"Siyer ül-Mütekaddimîn",** das von den Priestern verfasst wurde, folgendes: Im Jahr 372 (n.Chr) beriet sich der Kaiser von Byzans, Gratienus, mit seinen Befehlshabern und ordnete an, dass alle Juden in seinem Land das Christentum annehmen sollten. Sonst sollten sie getötet werden."

In einem Buch, das 1265 (1849) in Beirut gedruckt und von Geistlichen verfaßt wurde, steht, die Katholiken ermordeten

230.000 Protestanten, weil sie den Papst nicht anerkannten. Im Buch **“Mir’at-üs-sıdk”,** das Thomas, einer von den katholischen Priestern vom Englischen ins Urdu (in Pakistan) übersetzte und 1267 (1851) gedruckt wurde, steht: “Die Protestanten entnahmen den Katholiken 645 Kloster, 90 Schulen, 2376 Kirchen, 110 Krankenhäuser und verkauften sie billig. Auf den Befehl der Königen Elizabeth wurden die meisten von den katholischen Priestern und Geistlichen mit Schiffen weggetragen und ins Meer geworfen.” Es wurden mehrere Bücher verfaßt, welche von diesen Grausamkeiten und Tragödien handeln. Diese Werke, die von den Priestern verfaßt wurden beweisen, dass die Christen, die die Moslems als grausam ansahen, selbst grausam sind.

Die Anstrengungen der christlichen Geistlichen zu beweisen, dass der Islam eine grausame Religion sei, verlaufen immer erfolglos, da sie im heiligen Koran diesbezüglich kein Wort finden konnten. Beweist außerdem dieses obenerwähnte Thema im Alten Testament der Bibel nicht, dass nicht der Islam, sondern das verdorbene, veränderte Christentum eine grausame Religion ist? Wie können die christlichen Geistlichen, in deren heiligem Buch ein solcher grausamer Befehl steht, den Islam eine grausame Religion nennen? Zuerst sollten sie ihre eigenen heiligen Bücher, denen sie folgen, durchlesen und sich über die Grausamkeiten informieren, die um der Christenheit Willen ausgeübt wurden, wobei sie historische Vergleiche mit den Angaben in der Bibel machen können. Am Ende werden sie sich sicher schämen.

Nun erlauben wir uns, Ihnen von geschichtlichen Ereignissen zu berichten, welche die christlichen Geistlichen, wahrscheinlich deshalb, weil sie keine genügende Zeit zum Untersuchen hatten, noch nicht erfahren haben. Wir werden noch auf einige Affären der Christen hinweisen, die sich unschuldige, kultuvierte und gütige Menschen nennen und glauben, dass sie diese Taten angeblich mit den Gedanken wie Menschenliebe, Barmherzigkeit begangen hätten. Dabei werden wir die Werke ihrer eigenen Historiker, ihrer Schriftsteller und ihrer Geistlichen zur Hilfe nehmen.

Die liebesvoll, unschuldig und kultuviert genannten Christen haben die **Kreuzzüge** mit dem Zweck organisiert, die heiligen Länder von St. Jesus und Jerusalem aus den Händen der Moslems zubefreien, die sie grausam nannten und noch immer so nennen. Während aber die damaligen Christen in der Tat ihr Leben im halbwilden Zustand führten, setzten sich die Moslems an die

Spitze der Zivilisation und übernahmen in der ganzen Welt auf den Gebieten Wissenschaft, Technik, Kunst, Landwirtschaft und Medizin die Führung. Durch diese hohe Zivilisation erreichten die Moslems einen großenWohlstand. Dies bezauberte die christlichen Völker, die halbhungrig und halbnackt ihr Leben führten und deshalb beneideten sie die Moslems. Sie hegten dauernd die Absicht, die reichen Moslemländer auszuplündern. Da wurde ein Mittel entdeckt: Die heiligen Stätten von St. Jesus waren in Besitz der Moslems. Diese Stätten müsste man ihnen wegnehmen.

Ein aufhetzender Priester namens Piere I'Ermite, der Geld süchtig und blutdürstig war, behauptete, dass er von St. Jesus geträumt und ihn St. Jesus mit den Worten gebeten hätte "Befreie mich aus den Händen der Moslems." Dieser Priester suchte Leute, die an der Befreiungsaktion der Stadt Jerusalem freiwillig teilnehmen wollten. Er hetzte Sie zu dieser Aktion auf. Das war für die Plünderer eine einzigartige Gelegenheit. Sie nahmen an dem ersten Kreuzzug, die der verrückte Priester Pieerre I'Ermite organisiert hatte, mit dem Ziel teil, auf dem Wege nach Jerusalem zahlreiche Eigentümer und wertvolle Waren in Besitz zu nehmen. Befehlshaber dieser Plünderer war der arme Ritter Gautier. Die Kreuzfahrer, die anfangs nur aus Plünderer bestanden, begannen auszuplündern, schon bevor sie ihre Heimat verliessen. Schon in Deutschland raubten sie einige Städte aus. Als sie in Istanbul (Kostantinopel) ankamen, wurde auch diese reiche byzanthinische Stadt ihrer Plünderung ausgesetzt, während die Retter (!) auf das Flehen ihrer christlichen Brüder kein Gehör schenkten. Gleich nach den Kreuzfahrern, die unabhängigerweise alles angriffen und vor der Ankunft in Jerusalem von den Seldschuqiten vernichtet wurden, traten neue Kreuzfahrer auf. Die Kreuzzüge, die bald zu einer Ehrensache für die Christen wurden, wurden jeweils mit einer Armee ausgeführt. Nach einem Bericht bereitete sich eine Armee von einer Million, mindestens von sechs hundert tausend Soldaten auf den Angriff vor. Die Kreuzzüge führten von 489 (n. Chr. 1096) bis 669 (n. Chr. 1270) 174 Jahre lang in acht Richtungen fort. Später wurden auch Kreuzzüge gegen die Türken organisiert. In Nigbolu und in Warna kämpften die osmanischen Türken gegen Kreuzarmeen und besiegten sie. Manche fanatische Christen halten den Balkankrieg, der 1330 (n. Chr. 1912/13) ausbrach und den sie gegen die Türken geführt haben, für einen Kreuzzug.

An den Kreuzzügen beteiligten sich der deutsche Kaiser Friedrich Barbarossa, Friedrich der Zweite, Konrad der Dritte, Heinrich der Siebte, der englische König Richard Löwenherz, Philipp Auguste, einer von den französischen Königen und Saint Louis, Andreas der Zweite, der König Ungarns und noch viele andere Könige und viele Fürsten. Nachdem sie auf dem Weg nach Jerusalem verschiedene Grausamkeiten verübt und wie oben erwähnt in Istanbul (Kostantinopel), ihre eigenen Religionsbrüder, grausam vernichtet hatten, kamen sie in Jerusalem an. Unten zitieren wir einen kleinen Abschnitt, den wir dem Werk des Christen Michaud über die Kreuzzüge in fünf Bänden entnahmen:

“Den Kreuzfahrern gelang es, 492 (n. Chr. 1099) in die Stadt Jerusalem einzuziehen. Bis sie die Stadt einnahmen, hatten sie 70.000 Moslems und Juden geköpft, moslemische Frauen und Kinder, die in die Moscheen Schutz suchten, ohne Mitleid und Erbarmen getötet. Auf den Strassen floss ein Bach aus Blut. Die Strassen waren wegen der Leichen gesperrt. Die Kreuzfahrer waren so barbarisch, dass sie zehn tausend Juden, schon am Rhein in Deutschland töteten.” Die moslemischen Türken haben in Wien keine Frau und kein Kind getötet. Die Litographie, die an dem Turm auf dem Gipfel in Wien hängt, ist vollkommen ein Phantasieprodukt. Dagegen ist die Grausamkeit des Kreuzfahrers in Jerusalem, die von einem christlichen Historiker übertragen wurde, leider eine unwiderlegbare Tatsache.

Ahmed Dschawdad Pascha, Friede sei mit ihm, schreibt in seinem Buch **Kısas-ı Enbija** (Geschichte der Propheten)

“Das Heer des Kreuzfahrers zog im Jahre 492 (n.Chr. 1099) in die Stadt Jerusalem ein und metzelte das ganze Volk der Stadt nieder. Sie töteten über 70.000 Moslems, die in der heiligen Moschee Schutz gesucht hatten. Unter ihnen waren viele Gelehrte, viele Fromme und viele hilflose Alten. Die christlichen Barbaren plünderten zahlreiches Gold, zahlreiche Silberöllampen und Antiquitäten von unschätzbarem Wert aus der Schatzkammer am berühmten, wertvollen Stein, namens **Sahratullah** aus. Die Kreuzfahrer eroberten viele Städte von Syrien und so enstand das **Königsreich von Jerusalem.** Gegen dieses Königsreich kämpften die Moslems jahrelang und auf beiden Seiten fanden hunderte von Kämpfen statt. Schließlich zog

der Herrscher Salahaddin bin Ajjub[1] Segen ALLAHs, des Erhabenen sei mit ihm, nach vielen Kriegen durch den Sieg "Hattin" 583 (n. Chr. 1186) am Freitag, dem 20. Redscheb, in Jerusalem ein. In einem Jahr machte er in mehreren Städten die Kreuzfahrer unschädlich. Hunderttausende von Moslems rettete er von der Gefangenschaft. Der Metropolit von Jerusalem, die Bischöfe und die Geistlichen fuhren in Trauerkleidung nach Europa. Und sie trieben dort Propaganda für Rache. Der Papst starb aus Trauer, als er den Bericht der Niederlage hörte. Überall in Europa wurde von neuem ein Kreuzzug organisiert. Der deutsche Kaiser Friedrich, der König Frankreichs Philipp, der König Englands Richard kamen, mit Kreuzen beschmückt, jeweils mit großen Heern bis in die Nähe von Jerusalem. Sie konnten Jerusalem nicht erobern. Der Sultan Malik Eschraf, Segen ALLAHs, des Erhabenen sei mit ihm, eroberte die Stadt Akka, die der Stützpunkt der Kreuzfahrer war und die anderen Städte im Jahre 690 (n. Chr. 1290). Somit endeten die Kreuzzüge." Jerusalem, über welches die Christen von 1099 bis 1187 achtundachtzig Jahre lang herrschten, wurde 1187 n.Chr. von Salahaddin al-Ajjubi gerettet. Er nahm Richard Löwenherz, der gegen ihn kämpfte, gefangen. Aber er behandelte ihn höflich und barmherzig, nicht wie einen Gefangenen, sondern wie einen König. Vor Ihnen steht wahrhaftig ein gutes Beispiel, das den Unterschied zwischen "dem barbarischen Islam" und "liebevollen Christentum" darstellt.

Er ist eine Tatsache, dass manche Kirchen von den Moslems zur Moschee gemacht wurden. Aber keine von denen wurde abgerissen, im gegenteil wurden sie sogar repariert. Als Fatih Sultan Muhammed Han, Friede sei mit ihm, Istanbul eroberte, ließ er die Kirche Sophien zur Moschee umbauen. Dieser Dienst war eine der erfüllten Friedensbedingungen. Dies war nicht nur eine religiöses Ergebnis, sondern auch ein Gedenkzeichen an den größten Sieg der Türken. Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, sagte schon damals, dass Istanbul (Kostantinopolis) von den Moslems erobert werde und meldete bezüglich des Eroberers dieser Stadt und seiner Soldaten: **"Glück sei ihnen!"** Fatih Sultan Muhammed Han, der in der Geschichte durch die Eroberung von Istanbul eine neue Epoche einleitete, musste die Sophienkirche, die ein Symbol der Christenheit war, zu einer

---

[1] Sultan Salahaddin Ajjub gest. 589 [1193].

Moschee, d.h. zum Symbol des Islams machen, um dieses Ereignis der ganzer Welt bekanntzugeben. Er ließ die Sophienkirche niemals abreißen, sondern restaurieren. Im heiligen Koran steht kein Befehl darüber, dass man die Kirchen abreißen sollte. Wie Sie auf den kommenden Seiten lesen werden, haben die moslemischen Regierungen immer die Kirchen und die anderen Gebetsstellen vor dem Angriffen geschützt. Nun möchten wir Ihnen von der Affäre berichten, wie man eine Moschee zu einer Kirche gemacht hat. Die folgende Schrift wurde dem Werk **"Spanien"** entnommen, das 1312 (n. Chr. 1894) in der Stadt Würzburg Deutschlands veröffentlicht wurde, zusammengestellt von dem Prinzen Salvator, von Prof. Graus, von dem Theologen Kirchberger, dem Baron von Bibra und der Herrin Threlfall.

"Eine von der bedeutensten Städten in Spanien ist Cordoba. Diese Stadt war das Zentrum des arabischen Staates Andalusien. Als die Moslems in Jahre 95 (n. Chr. 711) unter der Leitung von Târıq ibn Seschad, Friede sei mit ihm, nach Spanien überfuhren, machten sie sich diese Stadt zur Haupt-und Kulturstadt. Früher herrschte dort ein halbbarbarisches Leben. Es wurden ein großer Palast, der als Al-Kasr bezeichnet wurde, Krankenhäuser und Hochschulen gebaut. Dazu wurde noch eine große Universität, errichtet. Sie war die erste Universität, die je in Europa errichtet wurde. Bis zu dieser Zeit waren Europäer in dem Wissen, der Technik, der Medizin, der Landwirtschaft und der Zivilisation weit zurückgeblieben. Die Moslems machten sie mit Wissen, und Medizin, Technik und Zivilisation vertraut und brachten ihnen den Lehrberuf bei.

Der Herrscher Abd-ür-Rahman der Erste, Friede sei mit ihm, der Gründer des islamischen Staates Andalusien, wollte in Cordoba eine sehr großartige Moschee bauen lassen. Sein Ziel war es, dass sie größer, prächtiger und zärtlicher als die Moschee in Bagdad sein sollte. Dazu liess er das günstigste Baugrundstück bestimmen. Aber es gehörte einem Christen. Dieser Mann verlangte für sein Landstück viel Geld. Abd ur-Rahman der Erste, der sehr gerecht war, wendete auf keinen Fall Gewalt an, obwohl er in der Lage dazu war. Im Gegenteil zahlte er, was der Christ verlangte. Die Christen bauten mit diesem Geld drei kleine Kirchen. Mit dem Aufbau der großartigen Moschee wurde im Jahre 169 (n. Chr. 785) begonnen. Abd ur-Rahman kam täglich oftmals zur Baustelle und arbeitete dort selbst wie ein Arbeiter. Das Baumaterial wurde von den Morgenländern besorgt. Die besten Balken aus Libanon für die Teile aus Holz

dieses Aufbaus, buntfarbige Marmorsteine von verschiedenen Ländern im Orient für die Marmorteile, wertvolle Steine aus Irak und Syrien, wertvolle Perlen, Smaragde und Elfenbeine wurden angehäuft. Alles war in Fülle vorhanden. Schrittweise begann die Moschee zu erscheinen. Abd ur-Rahman der Erste starb im Jahre 172 (n.Chr. 788) ohne, dass er die letzte Gestalt der Moschee sehen konnte. Die Herrscher nach ihm, sein Sohn Hischam und sein Enkel El-Hakem der Erste, Friede sei mit ihm, strengten sich um die Vollendung der Moschee an. Sie wurde in zehn Jahren vollendet. Ihre letzte Gestalt erhielt sie, nach jährlich neuen Hinzufügung erst im Jahre 380 (n. Chr. 990). Das heißt, sie wurde 205 Jahre später vollendet. El-Hakem der Zweite ließ in der Moschee im Jahre 366 [976] eine Kanzel aus Gold bauen.[1] Auf diese Weise wurde diese Moschee zu einem sehr großartiges, vollkommenes sehr auffälliges und sehr ausgezeichnetes Werk. Die Abmeßungen der Moschee waren 120 mal 135 m in Form eines Rechtecks. das an zwei Ecken verlängert war. Diese Verlängerungen waren fast 135 m., und schlossen sich an den Hauptbestandteil der Moschee an und dadurch entstand ein offener Hof. In der Moschee standen 1419 Säulen, deren Größe jeweils zehn Meter war. Diese Säulen wurden aus erstklassigem Marmor hergestellt. Die Bogen an den Spitzen der Säulen wurden aus verschiedenen bunten Marmorsteinen gebildet. Wenn man in die Moschee eintrat, fand man sich in einen Wald von Säulen.

Jeder der sich die Säulenknäufe ansah, wunderte sich über ihre Schönheit. Jeder, der in die Moschee eintrat, wurde bezaubert. Eine solche Schönheit gab es damals nirgendwo auf der Welt.

Die Moschee hatte zwanzig Tore. Vor denen Gärten mit Orangenbäumen dafür sorgten, dass es überall grünte. In der Umgebung der Moschee gab es auch Gärten, Teiche, Brunnen und Springbrunnen. Es wurden viele Brunnenanlagen für die rituelle Reinigung der Moslems gebaut. Die Bodenfläche der Moschee war mit wertvollsten Marmor und mit verzierten Holzstücken versehen. Durch die hochwertigen Holzstücke aus dem Libanon zur Herstellung der Moscheedecke entstandt eine besondere Schönheit und große Pracht.

An den Wänden und Zimmerdecken befanden sich Schnitzsägen, feine Stickereien und sehr kunstvolle Schriften. Wenn man einmal in die Moschee hineinblickte, hatte man den

---

[1] El-Hakem gest. in demselben Jahr.

Eindruck, als wollte der großartige Wald der Säulen nicht aufhören. Die bunten Lichter, die Nachts von den Silberöllampen ausgebreitet wurden, beleuchteten die ganze Moschee. Der bekannte Historiker Ahmed el-Mekkari schreibt in seinem Buch **(Nefh-ut-tıb min-gasni-Andulusien ir-ratib)**[1] über diese Moschee folgendes:

In der Moschee gab es 7425 Lampen und Öllampen. Die Hälfte der Lampen leuchtete nachts in den Monaten außerhalb des Ramadans. Im Monat Ramadan, an religiösen Festtagen und in religiösen Feiernächten wurden alle Öllampe angezündet. Man verbrauchte jährlich 24.000 Okka (30.712 kg.) Olivenöl für die Lampen und Öllampen. Außerdem wurden jährlich 120 Okka (1539,60 kg.) Amber und Aloeholz geräuchert, damit die Moschee duftete.

Auf der Spitze der Minaretten standen Hauben in Form eines Granatapfels. Diese Hauben waren mit Juwelen, Perlen, Smaragden verziert, die Teile zwischen den Steinen wurden mit Goldstücken bedeckt. Im arabischen Lexikon **Mündschid,** das die Christen verfassten, stehen zwei ausgezeichnete Bilder von der Morschee "Çordoba."

Als die Christen nach der Vernichtung des Staates Andalusien im Jahre 897 (n. Chr. 1492) in die Stadt Cordoba einmarschierten, richteten sie sich zuerst an diese Moschee. In dieses großartige, prächtige Gebäude traten sie auf ihren Pferden ein. Sie schnitten den Moslems, die in der Moschee Schutz suchten, die Kehle durch, so dass durch die Türe der Moschee Blut herausfloß. Danach rissen sie die Kanzel aus Gold ab und verteilten sie und die Lesepulte aus Elfenbein untereinander. Auf den ausgezeichneten, mit Perle und Smaragd verzierten Koran, der als zweiter von St. Othman, Friede sei mit ihm, niedergeschrieben war und in der Kanzel lag, stampften sie mit Füßen. Somit wurden die Kanzel und der Koran, diese zwei wunderbaren, seltenen Werke vernichtet. Die barbarischen Spanier zwangen alle Moslems und Juden im Schatten des Schwerts zum Christentum. Die Juden, die sich befreien konnten, flüchteten ins Osmanische Reich. Die heutigen Juden in der Türkei stammen von daher. Die Moslems taten, während sie die spanische Halbinsel eroberten, weder den Christen noch den Juden ein Leid an und niemals haben sie das Volk daran gehindert ihrer Religion gemäß zu leben.

---

[1] Ahmed el-Mekkari gest. 1041 (n.Chr. 1632) in Ägypten.

Nachdem die christlichen Spanier mit ihrer furchtbaren Grausamkeit die Moslems und die Juden getötet hatten, begannen sie, diese wunderbare Moschee abzureissen. Zuerst holten sie die Hauben aus Gold und Smaragd, in der Form eines Granatapfels von der Spitze der Minarette herunter und plünderten sie aus. Sie setzten an ihre Stellen primitive Hauben in in Form eines Engels, aus einfachem Stein hergestellt auf und rissen die prächtigen, wunderbaren Schmücke aus Holz, von der Zimmerdecke ab. Die ausgezeichneten Marmore auf dem Boden zerschlugen sie und setzten anstatt deren Steine ein, holten alle Schmuckwerke an den Wänden herunter, versuchten die Säulen niederzureißen. Aber sie konnten nur einen Teil davon niederreißen. Die übrigen tünchten sie mit Kalk. Hunderte von niedergerissenen Säulen blieben als ein riesiger Marmorhaufen zurück. Die meisten der zwanzig Tore wurden mit Steinen zugemauert. Das letzte Zeichen für ihre Grausamkeit war ihr Entschluß, im Jahre 929 (1523), auf dem Platz der Moschee eine Kirche zu bauen. Sie baten zu diesem Zweck Karlos (Charles Qurint) den Fünften, den Kaiser Spaniens und Deutschland im Jahre 966 [1558 n.Chr.] um Genehmigung. Charles Quint weigerte sich zuerst. Aber die fanatischen Kardinäle zwangen ihn dazu und standen dafür ein, dass es der Religion wegen bestimmt ausgeführt werden sollte. Der stärkste Verfechter unter ihnen war Kardinal Alonso Maurique, der sehr einflußreich war. Dieser Kardinal überzeugte auch den Papst davon. Als Charles Quint davon erfuhr, dass der Papst es auch verlangte, die Moschee zur Kirche umzubauen, mußte er sich auch für einverstanden erklären. Hiermit entschied man darüber, dass in der Mitte der wunderbaren Moschee eine Kirche gebaut werden sollte. Zum Bau der Kirche wurden viele Säulen umgestürzt, und so verminderte sich die Zahl der Säulen der Moschee auf 812. Es wurden also sechshundert wertvolle Säulen umgestürzt. Die gebaute Kirche sah mit ihren Abmessungen 52x12 m wie ein unästhetisches Gebäude aus. Charles Quint selbst kam nach Cordoba, sah diese Kirche und wurde darüber sehr traurig: 'Als ich eure Grausamkeit erlebte, bereute ich es sehr, dass ich es euch genehmigt hatte. Wenn ich gewußt hätte, dass ihr vorhattet, dieses schöne, auf der Welt unvergleichliche Werk zu zerstören, hätte ich euch bestraft, anstatt es euch zu genehmigen. Die Kirche, die ihr gebaut habt, ist nur eines von den häßlichen Gebäuden, die man überall trifft. Jedoch ist es unmöglich, eine so großartige Moschee aufs neue zu bauen.' Diejenigen, die dieses prächtige Gebäude besichtigt haben, bewundern die Größe und Schönheit dieses

großen Werks islamischen Baustils, obwohl es ruiniert ist, und finden den traurigen Zustand der Kirche schade, die in der Mitte wie ein Zwerg darsteht und der ruinierte Zustand dieses prächtigen Werks beeindruckt sie sehr.”

Nun reden wir die christlichen Geistlichen an, die behaupten, dass der Islam eine grausame Religion sei: Dies ist die Wahrheit! Während Sie mit Wortschwall und -spiel behaupten, stützen wir uns auf die Wahrheit, die alle Welt weiß. Die oben zitierte Schrift wurde von einem Komitee, niedergeschrieben, das aus Christen, sogar christlichen Geistlichen bestand. Da ist also das Faktum. Überlegen Sie also noch einmal: Wer hat die Menschen zu seiner eigenen Religion mit Gewalt gezwungen? Wer hat die Anbetungsstellen ausgeplündert und zerstört? Wer hat sich wohl grausam verhalten? Die Antwort auf diese Fragen haben Sie hiermit erfahren! Die berühmte Moschee in Cordoba wird heute La Mezquita Kirche genannt. Das Wort La Mezquita kommt von dem Wort “Mesdschid” (kleine Moschee). Das heißt, dieses Gebäude hat heute noch den Namen “Mesdschid”. Ihre Besucher betrachten sie nicht als eine Kirche, sondern als ein großes und prächtiges Werk der islamischen Kultur.

Im ersten Abschnitt seines Buches **(Alem-i Islam),** das in Istanbul in türkischer Sprache veröffendlicht wurde berichtet Abdurreschid Ibrahim Effendi[1] (1910 n.Chr.) bezüglich der Feindschaft der Engländer folgendes: Die baldige Zerstörung des islamischen Staates war das hauptsächliche Ziel der Engländer. Selbst das sie den Krimkrieg veranlassten und den Türken zur Hilfe eilten war ein heimtückischer Plan, den sie zur Vernichtung des islamischen Saats ausführten. Das Abkommen, das in Paris geschlossen wurde, legt diese Tatsche offen dar. (Die Vorschläge, die die Engländer während der Lausaner Friedenskonferenz vorlegten, bilden auch ein Beispiel für diese Feindlichkeit.) Jedes Leid das auf die Türken zukam, kam von den Engländern, die es immer gut verstanden, sich hinter ihren zahlreichen, heimtückischen Plänen zu tarnen. Der Grundsatz der englischen Politik ist die Vernichtung des Islams und der wahre Grund für diese Politik ist ihre Angst. Sie benutzten Menschen, die fern von jeder Tugend waren, um den Islam zu zerstören, indem sie diese als islamische Gelehrte und Helden presentierten. Kurz gesagt sind die Engländer der größte Feind des Islams.

---

[1] Abdurreschid Ibrahim Effendi starb. 1944 n.Chr. in Japan.

Die bestialischste und wildeste der Grausamkeiten, die die Christen gegen Moslems hegten, wurde von Engländern in Indien getrieben. Dies schreiben der Gelehrte Fadl al-Haq Hayr-âbâdi in seinem Buch **"Revolution von Indien"** (Es-Sawrat-al-Hindiyye) und Maulana Gulâm Michr Ali in seinem Buch **"El-Yewaqıt-ül Michriyye,"** das die Randbemerkung für **"Revolution von Indien"** ist; [eine indische Ausgabe vom Jahre 1384 (n. Chr. 1964)]:

"Die Engländer erhielten zum ersten Mal von Ekber Schah 1008 (n. Chr. 1600) die Genehmigung, in Kalkuta in Indien, kaufmännische Geschäfte zu betreiben. In der Zeit des Herrschers Schah-ı Âlem kauften sie Grundstücke in Kalkuta, setzten zu ihrem Schutz Soldaten ein. Weil sie im Jahre 1126 (n. Chr. 1714) den Sultan Ferruh Sir Schah geheilt haben, bekamen sie das Recht, überall in Indien Grundstück zu kaufen. In der Zeit von Schah-ı Âlem dem Zweiten traten sie in die Hauptstadt Delhi ein und verwalteten sie. Gleich danach begannen sie, mit ihren Grausamkeiten. Die Wahhabiten in Indien schwärzten 1274 (n. Chr. 1858) Sultan Bahadır Schah den Zweiten, der Sunnit, Hanefit und Gelehrter war, mit den Worten 'Er ist verirrt' oder sogar 'ungläubig' an. Mit Hilfe der Wahhabiten, der Ungläubigen von Indien und des verräterischen Wesirs Achsenullah Khan marschierten die englischen Soldaten in die Haupstadt Dehli ein, überfielen die Häuser bzw. die Läden und raubten Waren und Gelder. Sie metzelten sowohl Frauen als auch Kinder nieder. Es gab kein Wasser zum Trinken. Sie führten den Schah, der sehr alt war und bei der Türbe von Humaun Schah Schutz suchte, mit seiner Frau und seinen Kindern auf den Burgweg, wobei seine Hände gefesselt waren. Patriarch Hudson ließ die drei Söhne des Schahs entkleiden und erschoß sie. Er trank sogar von ihrem Blut und liess ihre Leichen an dem Tor der Burg hängen. Einen Tag später brachte er ihre Köpfe dem englischen Befehlshaber Henri Bernard. Der sie kochte und dem Schah und seiner Frau als Speise schickte. Diese versuchten davon zu essen, da sie großen Hunger hatten, konnten es aber weder kauen noch schlucken. Sie legten die Fleischstücke auf den Boden. Daraufhin sagte der Sadist Hudson: "Warum habt ihr nicht gegessen? Es ist eine schöne Speise, die ich aus dem Fleisch ihrer Söhne kochen ließ." Später warfen sie den Schah, seine Frau und seine anderen Verwandten in der Stadt Rangon ins Gefängnis. Der Schah starb 1279 (n. Chr. 1863) im Gefängnis.

In Delhi wurden dreitausend Moslems erschossen, sieben undzwanzigtausend Moslems niedergemetzelt. Nur diejenigen, die

in der Nacht flüchteten, konnten sich befreien. Die Christen ermordeten in den anderen Städten und Dörferen sehr viele Moslems und rissen geschichtliche Kunstwerke nieder. Unvergleichliche, wertvolle Kunst-und Schmuckstücke trugen sie nach London.” Der Gelehrte Fadl al-Hak fand in gefangenschaft auf der Insel Endoman 1278 (n. Chr. 1861) den Märtyrertod.

Im Kalenderblatt vom 28.12.1994 der Zeitung Türkiye steht folgendes: Zur Zeit der britischen Kolonialregierung von Indien wurden siebzig Moslems in der Stadt Armitsar erschossen, weil sie einem britischen Mädchen, welches Fahrrad fuhr, einen Spass machten. Als man den Gouvorneur den Grund fragte, erwiderte er: “Ein britischer Mädchen ist heiliger als ihr Gott!” In der Zeitung Türkiye vom 31.12.1994 steht ein Bild: Ein bosnisches Mädchen liegt im Blutbad auf der Strasse. Daneben stehte ein serbischer Soldat und lacht. Unter dem Bild steht die Bemerkung: “Das siebenjährige Nermin wurde in Sarajevo von christlichen Grausamen so ermordet!”

Als die Russen, die 1400 (n. Chr. 1979) Afghanistan besetzten, islamische Kunstwerke zu zerstören und die Moslems töten, erschossen sie zuerst den großen Gelehrten, den Heiligen Ibrahim Mudschaddidi mit seinen hunderteinundzwanzig Schülern, seine Frau und seine Töchtern. Der Grund dieser Grausamkeit, dieses gemeinen Angriffs waren wieder die Engländer. Denn als Hitler, der Staatsführer, 1945 die sowjetische Armee besiegt und in die Lage kam, nach Moskau einzumarschieren, rief er laut im Radio: “Ich nehme die Niederlage an. Und ergebe mich. Erlaubt und gebt mir nur die Möglichkeit, den Krieg gegen Russland weiterzuführen. Ich kann die russische Armee vernichten und somit die Katastrophe des Kommunismus auf der Welt beseitigen.” Der englische Minister Präsident Churchill lehnte den Vorschlag von Hitler ab. Die Amerikaner und die Engländer halfen den Russen weiter und besetzten Berlin nicht, bevor die Russen dort eintrafen. Sie verursachten, dass die Russen für die ganze Welt ein Unglück wurden.

Wir haben nicht vor, verschiedene Grausamkeiten der Christen aufzuzählen und auf jedes Detail einzugehen. Die Geschichte handelt fast zu jeder Zeit von ihren Grausamkeiten. Der Inquisitionsgreuel, der im Namen der Religion begangen wurden, das große Unglück der Bartholomäusnacht und ähnliche Gruppenmassaker weisen im einzelnen unverständliche Grausamkeiten auf, die die Christen gegen Angehörigen anderer Religionen verübten. Nun kommen wir auf die Frage zurück: Gab

es denn unter den moslemischen Herrschern, Befehlshabern oder Staatsmännern wohl keine Tyrannen? Diese Frage können wir leider nicht mit “nein” beantworten. Denn solche Tyrannen erschienen auch unter den Moslems. Jedoch waren sie sehr wenig. Sie wurden nicht so dreist wie die Christen, zu behaupteten, dass sie ihre Grausamkeiten im Namen der Religion verübten und hetzte die islamische Welt nicht zum Widerstand gegen die Christen auf. Sie wurden wegen ihrer Übeltaten bestraft. Nach dem Islam ist es niemals erlaubt, anderen Lebewesen zu schaden oder sie unterdrücken. Alle islamischen Gelehrten verhinderten jede Art von Tyrannei, was am folgenden Beispiel deutlich zu sehen ist:

In der achten Auflage des Buches **Fezleke-i Târih-i Osmâni** (Ein Auszug aus der osmanischen Geschichte) und in der dritten Auflage des Buches **Târih-i dewlet-i Osmâni** (Geschichte des Osmanischen Reiches) vom Jahr 1325 (1907) des Direktors der Schule “Sultani”, Abd-ar-Rahman Scheref Beg steht folgendes: “Während Sünbül Agha, der vom schwarzen Obereunuchen im Harem des Sultans pensioniert war, nach Ägypten reiste, wurde er von Seeräubern von Malta auf der Küste von Rodos überfallen und ermordet. Die Venezianischen Schiffe legten an der Halbinsel Mora an, schickten Truppen aufs Land und ermordeten tausende von Moslems mit Frauen und Kindern. Sultan Ibrahim hatte großes Mitleid mit allen diesen. Als er von dem Massaker der Christen erfuhr, wurde er sehr traurig. Zur Vergeltung gab er im Jahre 1056 (n. Chr. 1646) den Befehl, dass die christlichen Gäste unter der Verwaltung des osmanischen Staates ermordert werden sollten. Die damalige Religionskompetenz Scheich-ul Islam Ebus’-Sa’id Effendi, Friede sei mit ihm, hatte mit Bostancibaschi (Kommandeur der Leibgarde des Sultans) beim Sultan Audienz. Er äußerte dem Sultan, dass es gegen den Islam verstoße, ein solches Urteil zu fällen und unberechtigterweise jemanden töten zu lassen. Sultan Ibrahim, Friede sei mit ihm, der wie die anderen osmanischen Sultane dem Islam sehr gehorsam war und sich an ALLAHs des Erhabenen Buch, den heiligen Koran festhielt, hörte auf diesen Ratschlag und hob Sein Urteil auf.”

Schemseddin Sami Beg, Friede sei mit ihm,[1] berichtet in seinem Buch **Kamûs-ul A’lâm:** “Sultan Ibrahim rezitierte den Gebetsruf sehr beeindruckend, hatte ein schönes Gesicht und

---

[1] Schemseddîn Saami gest. 1322 [1904 n.Chr.] in Istanbul

schöne Augen. Er war mit seinem guten Charakter und seiner Freigebigkeit bekannt.” Achten Sie nun auf die islamische Religion! Während die islamischen Geistlichen die Christen vor dem Tod befreiten, appelierten die christlichen Päpste, Metropolite und die Priester die ganzen Welt dazu, die Moslems zu ermordern. Trotzdem stehen sie uns gegenüber und wagen es zu behaupten, dass der Islam eine grausame Religion sei! Und noch wiederholen sie das Wort von St. Jesus Christus “Reich demjenigen, deine linke Wange hin, der deiner Rechten eine Ohrfeige gab!”

Die Engländer und die Juden haben mit Lügen, Anschwärzungen und indem sie Geld und Ruhm versprachen die Jugend der Moslems verirrt und somit das Osmanische Reich zerstört. Sie machten den Ateismus, die Prostitution, die Entschleierung der Frau, den Alkoholismus und die Tugendlosigkeit zur Mode. Sie töteten die islamischen Gelehrten und vernichteten die islamische Wissenschaften. Die Spione der Engländer und der Freimaurer arbeiten als Religionsgelehrte um somit die schöne Tugend und die Anbetungen des Islams zu verfälschen. Lediglich der Name des Islams blieb bestehen. Zur Zeit der Partei Einheit und Freiheit wurden sogar die Paschas und Herren zum Feind des Islams, indem sie Gesetze setzten die den Islam völlig zerstörten. Es wurde verboten dem Islam gebunden zu sein und die Gebote des Islams zu verbreiten oder auszuführen, solche wurden als Verräter gehalten und dabei wurden viele Moslems getötet.

ALLAH, dem Erhabenen sei Dank, heute gibt es keine derartige christliche Angriffe mehr und die Sonne des Islams strahlt aufs neue über unserem Vaterland. Die Lügen und die Hinterlist der Feinde kam ans Licht. In dieser Freiheit kann der wahre Islam aufs neue bekannt gemacht werden. Jeder Moslem sollte ALLAH, den Erhabenen für diese Freiheit danken und den wahren Islam gut erlernen, für den doch unsere Ahnen ihr Blut vergossen haben. Doch falls wir unseren Kindern den Islam nicht lehren und sie nicht mit ihren Geboten vertraut machen, werden unsere Feinde, die auf der Lauer stehen, sie wieder mit gemeinen Spionen verirren. Das europäische und amerikanische Volk glaubt heute an die Wiederauferstehung nach dem Tod, an das Paradies und an die Hölle. Ihre Kirchen und Sinagoge füllen sich wöchendlich mit ihren Gläubigen und sie machten auch den Religionsunterricht zur Pflicht. Ist nicht jener der die Amerikaner als klug und kultuviert bezeichnet und ihre Prostitution, den

Alkoholverbrauch, die Glückspielbesessenheit und die Lügen nachahmt, ein Lügner solange er nicht in ihre Religion eintritt. Wir, die Moslems bezeichnen die Christen als ungebildet und zurückgeblieben, denn sie glaubten an die Göttlichkeit des Propheten Jesus und seiner Mutter und machten sie zu Götzen, die sie anbeten. Sie leben heute in Reichtum weil sie die Gebote des Islams befolgen, doch sie werden ewig in der Hölle brennen, weil sie nicht an den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, glauben.

Nun möchten wir unten einen Brief des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, wörtlich wiedergeben, aus dem hervorgeht, wie ein Moslem handeln soll: In dem Brief des heiligen Propheten, der für alle Moslems verfaßt wurde, lautet es[1]:

“Folgendes Kapitel wurde mit dem Zweck verfaßt mitzuteilen, dass der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, allen Christen ein Versprechen gab. ALLAH, der Erhabene, schenkte Ihm nämlich die Eigenschaft’ “Allerbarmen” und machte Ihn zum Aufbewahrer von allem, womit ALLAH, der Erhabene, alle Menschen beauftragt hatte. Diese Person, Muhammed, Friede sei mit Ihm, ließ dieses Kapitel zur Bestätigung seines Versprechens, welches er allen Nichtmuslimen gegeben hatte niederschreiben.

Wer sich wider dieses Versprechen verhält, begeht Ungehorsam ALLAH, dem Erhabenen, gegenüber, verspottet den Islam und verdient ALLAHs Verfluchung, sei es ein Sultan oder ein anderer. Wenn ein Christ (ein Geistlicher) oder ein Reisender auf einem Berge, in einem Tal, in einer Wüste, auf einer Wiese, auf einer Ebene oder auf dem Sand mit dem Zwecke zum Beten fastet, so werde ich mit allen meinen Freunden, Geliebten und mit meiner Gemeinschaft zusammen, all ihre Pflichten absehen. Ich nehme sie in Schutz. Trotz dem Vertrag, den wir mit den anderen Christen geschlossen haben, erkläre ich diese für befreit von allen Steuern, die sie bezahlen sollten. Sie brauchen keine Kopfsteuer zahlen oder können soviel geben, wie sie selbst wünschen. Behandelt sie nicht mit Gewalt! Entlasst ihre religiösen Führer nicht aus ihren Ämtern. Vertreibt sie nicht aus ihren Klostern oder Kirchen! Verhindert die Anbetenden unter ihnen nicht! Hindert sie nicht daran, zu reisen! Zerstört keinesfalls ihre

---

[1] Sein Original heißt Feridun Münschaati, dieser Brief findet sich auf Seite 30 des ersten Bandes des Buches ***Madschmua-i Münschaatü’s salatin*** von Feridun Beg.

Kloster und Kirchen! Materialien, die der Kirche gehören, dürfen nicht im Bau einer Moschee benutzt werden! Wer all das nicht beachtet, wird dem Gebot ALLAHs, des Erhabenen, und seines Propheten nicht gehorcht haben. Ihr dürft von denjenigen, die sich nicht mit Handel beschäftigen und sich nur mit Anbetung beschäftigt, keine Steuern wie Kopfsteuer einziehen, gleichgültig wo sie sind. Ich bürge für ihre Schulden auf dem Land oder Meer, im Osten oder Westen. Sie sind unter meinem Schutz. Ich gebe ihnen meine **Garantie** für ihr Leben. Erhebt von denen, die in den Bergen leben und sich dem Gebet widmen, keine **Steuern,** für ihre Produkte und ihr Getreide! Verlangt auch nicht einen Teil von ihrem Getreide für die Staatskasse! Denn ihr Getreideanbau ist nur für ihren Haushalt und nicht zum Getreidehandel. Wenn ihr für den Glaubenskrieg Männer braucht, so ruft keinen von ihnen ein! Zieht nicht mehr Steuern als jährlich zwölf Dirham ein, auch wenn sie reich sind, wenn ihr die Lebenssteuer einziehen sollt. Fordert von ihnen keine Dienstleistung mit Anstrengung oder Mühe! Wenn ihr mit ihnen zu verhandeln oder zu diskutieren habt, so ist das nur mit Mitleid, Barmherzigkeit und Güte durchzuführen. Ihr sollt sie immer mit Erbarmen und Barmherzigkeit beschützen. Behandelt die christlichen Frauen, die mit Moslems verheiratet sind, keinesfalls schlecht! Hindert sie nicht daran, dass sie zu ihren eigenen Kirchen gehen und dort gemäss den Vorschriften ihrer Religion anbeten. Wer wider diesen Befehl handelt, gilt als Ungehorsamer den Geboten ALLAHs, des Erhabenen, und Seines Propheten, Friede sei mit Ihm, gegenüber. Den Christen soll bei der Restaurierung ihrer Kirchen geholfen werden. Dieser Vertrag gilt bis zum Jüngsten Tag, er bleibt bis zum Ende der Welt gültig und niemand darf wider diesen Vertrag handeln.”

Dieser Vertrag wurde im Jahre 2 n. Hed am 3. Muharram in Masdschid as-Sa’ada von St. Ali, Friede sei mit ihm, niedergeschrieben.

Unterzeichnet von:

Prophet Muhammed, Sohn Abdullahs, Friede sei mit ihm.

Ebu Bekr bin Ebi-Kuhafe, Omar bin Hattâb, Osman ibn Affan, Ali bin Ebu Tâlib, Ebu Hurejre, Abdullah bin Mes’ud, Abbas bin Abdulmuttalib, Fadl bin Abbâs, Sübejr bin Awwam, Talha bin Abdullah, Sa’d bin Mu’âz, Sâbit bin Kais, Sejd bin Sâbit, Hâris bin Sâbit, Abdullah bin Omar, Ammar bin Yâser, Friede sei mit ihnen, allen.

Wie Sie sehen, gebietet der heilige Prophet Muhammed,

Friede sei mit Ihm, die Angehörigen der anderen Religionen mitleidig und gutmütig zu behandeln.

Nun möchten wir Ihnen den Vertrag, den St. Omar in der Zeit seines Kalifats geschlossen hat, vorlegen. Manche Christen behaupten, dass St. Omar vier tausend Kirchen zerstört hätte: Was unten geschrieben ist, ist ein Garantiebrief, der von St. Omar dem Volk von Ilia geschickt wurde. Ilia ist der Name, den die Christen dem Propheten Elias, und auch der Stadt Jerusalem gaben:

“Der vorliegende Brief ist ein **Garantiebrief,** den der Kalif der Moslems Omar bin Hattâb dem Volk von Ilia geschickt hatte. Es umfaßt ihr Leben, ihre Existenz, ihre Kirchen, ihre Kinder, ihre Kranken bzw. Gesunden und andere Völker, wie es unten folgt:

Die Moslems dürfen nicht gewaltsam in ihre Kirchen eintreten, diese weder beschädigen noch zerstören. Sie dürfen nichts beschlagnahmen, sei es auch nur ein Getreidekorn. Sie dürfen ihnen keine Gewalt antun, damit sie ihre Religion und Gebetsformen ändern und sich zum Islam zu bekennen. Sie dürfen ihnen nicht schaden, auch wenn es geringfügig ist. Wenn sie das islamische Land freiwillig verlassen wollen, sollen ihr Leben, ihr Vermögen und ihre Ehre bis zu ihrem Zielort in Gewahrsam genommen werden. Wenn sie im islamischen Land leben wollen, werden sie völlig in Sicherheit sein. Sie sollen nur Tribut wie die von dem Volk von Ilia, zahlen. Falls manche vom Volk von Ilia mit dem Volk von Byzanz mit ihren Familien und ihren Eigentümern, übersiedeln und ihre Kirchen oder anderen Anbetungstellen evakuieren wollen, werden ihr Leben, ihre Eigentümer, ihre Kirchen und ihre Gelder in Gewahrsam genommen werden. Von denjenigen, die nicht einheimisch sind, wird bis zum Getreideanbau keine Steuer eingezogen werden, ob sie bei uns bleiben oder aussiedeln.

Die Gebote ALLAHs, des Erhabenen, und SEINES heiligen Propheten und das Versprechen aller Kalifen des Islams und der moslemischen Gemeinschaft lauten genau so, wie es in diesem Vertrag steht.

Unterzeichnet von:

Omar ül-Faruk

Zeugen:

Hâlid bin Welid,

Amr ibn al-Âs,

Abd’ar-Rahman bin Awf,

Muawije bin Ebu Sufjan.

St. Omar, Friede sei mit ihm, trat in Jerusalem ein. Die Christen waren damit einverstanden, Einkommenssteuer zu geben und gaben die Schlüssel der Stadt Jerusalem St. Omar, Friede sei mit ihm. Damit wurden sie von den schwierigen Steuern, furchtbaren Qualen und Grausamkeiten, die ihr eigenes byzanthinisches Reich verübte, befreit. In kurzer Zeit leuchtete es ihnen ein, wie gerecht und barmherzig die Moslems, die sie als Feinde ansahen, waren und sie sahen auch ein, dass der Islam eine Religion ist, die gebietet, sich hilfreich zu erweisen, mitleidig zu handeln und die Menschen auf den Weg zum weltlichen und jenseitigen Glück leitet. Ohne irgendeinen Zwang und geringste Bedrohung traten sie in Scharen in den Islam ein.

Wenn Sie diese beiden vorgelegten Dokumente durchgelesen haben, sehen Sie, dass die wahren Moslems und Führer gegenüber den Angehörigen anderer Religionen tolerant waren und ihnen eine große Freiheit gewährleisteten. Die Moslems leisteten den Christen und Juden bei jeder Gelegenheit Hilfe und restaurierten ihre heiligen Stätten, geschweige denn, dass sie sie mit Gewalt zum Islam bekehrten. Hier könnte man die Frage stellen: Tauchten denn nicht unter den Moslem solche auf, die den Christen Böses antaten? Ja, solche gab es auch. Aber sie waren nicht so viel und sie waren solche, die sich weder über Gebote noch Verbote des Islams im Klaren waren. Diese machten sich zum Sklaven ihrer Eigensucht und wurden selbst von den Moslems bestraft. Kein vernünftiger Moslem, der die Vorschriften unserer Religion gut erfahren hatte, gehorchte ihnen. Diese Typen, die keine islamischen Kennzeichen mehr als ihren islamischen Namen hatten, taten nicht nur den Christen Gewalt an, sondern auch den Moslems. Ihre Handlungen haben mit dem Islam nichts zu tun. Der 166. heilige Vers der Sure Nisa (Die Weiber) im heiligen Koran lautet:

Siehe diejenigen, welche nicht glauben und Unrecht tun, nicht wird ALLAH ihnen verzeihen und nicht leitet ER sie des Weges.

Wenn man die Bücher für die Koranauslegung durchliest, so sieht man ein, ALLAH, der Erhabene gebot, mit allen mitleidig und verzeihend unzugehen, dem Übeltäter zu vergeben, immer liebenswürdig, sanfmütig und mit guten Worten zu handeln, sich bei jeder Angelegenheit immer freundschaftlich mit anderen zu verständigen. Dass der heilige Prophet immer den Frieden predigte, dass er auch diejenigen, die ihm widerstanden, mitleidig behandelte, berichten die Geschichten der ganzen Welt.

Und nun möchten wir Sie mit einigen Beispielen konfrontieren, aus denen es hervorgeht, wie sehr sich die unglücklichen Christen fürchteten, die zum ersten Mal in ein islamisches Land kamen, zumal die christlichen Geistlichen, die all diese erwähnten Tatsachen ignorieren, den Islam wie eine grausame, blutale Religion bekanntmachen und die christliche Jugend auf diese Weise ausbilden. Es ist auch bemerkenswert, wie sehr dieselben Christen erstaunt waren, als sie die Tatsache erfahren haben. Die folgenden Schriften sind den diesbezüglichen Büchern der Christen entnommen. Frau Georgina Max Müller, die eine Zeit lang in Istanbul lebte, erzählt in ihren **'Letters from Constantinople'** (Briefen von Istanbul)[1]:

"In der Schule, wurde uns eingeprägt, dass die Moslems grausam und besonders die Türken barbarisch seien. Es war für mich unbeschreiblich, wie ich mich damals fürchtete und traurig wurde, als ich davon hörte, dass mein Sohn, der im Aussenministerium tätig war, nach Istanbul ernannt wurde. Jedoch verbrachte ich im Gegensatz zu meinen Erwartungen die schönsten Tagen meines Lebens in Istanbul. Nachdem sich mein Sohn in Istanbul niedergelassen hatte, entschlossen wir uns, mein Mann, Professor Müller und ich dafür, ihn zu besuchen. Mein Mann war eine weltberühmte Person, die sich mit historischen Ereignissen auseinandersetze. Er fürchtete sich nicht wie ich vor den Türken und wollte auf historischen Stellen Forschungen durchführen. Ich hatte Angst, während ich die Reiservorbereitungen traf. Die Ursache meiner Angst war die Frage, wie uns wohl diese grausamen Moslems behandeln würden. Endlich kamen wir in Istanbul an. Die angenehme Landschaft von Istanbul machte einen netten Eindruck auf mich. Aber was mich in Bewunderung setzte, waren die Moslems, mit denen wir in Beziehung standen. Sie waren sehr höflich, sehr liebenswürdig und sehr kultiviert. Während wir durch die belebten Straßen von Istanbul gingen oder eine Moschee besuchten oder die byzantinischen Werke in den abgelegenen Orten besichtigten, verging uns die Angst und es kam uns keine Gefahr in den Sinn. Alle, die wir trafen, benahmen sich uns gegenüber sehr freundlich und waren uns immer behilflich. Dass wir Angehörige einer anderen Religion sind, machte auf sie keinen bösen Eindruck. Sie respektierten andere Religionen wie ihre eigene. Immer wenn ich mit solcher

---

[1] Dieses Werk wurde 1315 (n.Chr. 1897) veröffentlicht.

Verhaltensweise gegenübergestellt wurde, hatte ich großen Zorn gegen diejenigen, die uns falsch Kenntnisse eingeprägt und uns somit schlecht erzogen hatten. Die Moslems empfinden keinen Wiederwillen gegen St. Jesus, ganz im Gegensatz dazu was uns ein geprägt wurde, nehmen sie auch ihn als einen Propheten an. Sie stören uns nicht bei unseren religiösen Zeremonien und sie verspotten unsere Gottesdienste auch nicht. Sie benehmen sich uns gegenüber sehr menschlich, reden über unsere Religion (Christentum) keine gemeinen Worte, während wir die Moslems für die Ungläubigen halten, die auf dem Wege des Satans stehen.

Das Motto, das uns eingeprägt wurde, der Islam könnte nicht als Zivilisation betrachtet werden, kommt eigentlich daher, dass ein winziger Wahrheitskern übertrieben worden ist. Die Tatsache ist, dass sich die Moslems fest an ihren islamischen Sitten und Bräuchen halten und sie sich deshalb manche bösen Gebräuche nicht zu eigen machen, die die Europäer als einen Teil der Zivilisation ansehen. In der Tat sind diese bestimmten Gebräuche unwichtig und haben, wenn man es sich näher überlegt, mit der wahren Zivilisation nichts zu tun.

Die Türken sind an ihren eigenen Sitten und Bräuchen gebunden. Während sie ihren Alltag leben, halten sie sich immer an sie. Nach meiner Überzeugung sind die Türken die besten Moslems. Als ich sie mit den Moslems, die ich im Iran und Arabien kennengelernt habe verglich, merkte ich, dass die Türken wahre Moslems sind. Es rührte mich und machte mir Freude zu erleben, wie die Türken ihre islamischen Pflichten vom ganzen Herzen erfüllten, man wird davon bezaubert, es erweckt Neigung und Sympathie und man bekommt Respekt vor ihnen. Sie können sehen, wie die Leute, als Soldat, oder Gepäckträger, sogar Bettler sich an den Strassen, in den Gärten, auf den Märkten oder in den Geschäften, niederkniend niederwerfen oder die Hände ausgestreckt ALLAH anbeten. Jedoch werden diese Anbetungen nicht zum Schein erfüllt. Der Moslem mit korrektem Glauben geht wieder an seine Arbeit, wenn er sein Gebet erfüllt hat, das nicht sehr lange dauert. Der Moslem hält sich fest an den Moralregeln, die im heiligen Koran stehen. Aber man darf nicht vergessen, dass die Regeln der guten Moral des Islams seit dreizehn Jahrhunderte unverändert geblieben sind. Heute kennt man den größten Teil dieser Moralregeln nicht einmal in einer Hauptstadt von Europa. Der Grund dafür, dass die Europäer heute die Moslems als Fortschrittsfeinde ansehen, ist ihre

Unwissenheit über die moralisch vorbildlichen Regeln, die der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, aufgestellt hat. Sie scheinen dieses heilige Wort dieses großen Propheten nicht gehört zu haben: **“Ich bin nichts mehr als ein Mensch. Nehmt es gleich an, wenn ich ein Gebot ALLAHs mitteile. Wenn ich aber über weltliche und irdische Angelegenheiten rede, so ist das kein Gebot ALLAHs, des Erhabenen. Dieses ist dann ein menschliches Wort.”** Die naturwissenschaftlichen Kenntnisse haben sich seit der Zeit des Propheten Muhammed bis heute stark verändert. Der Islam gebietet es, dass man sich bei technischen Anwendungen zeitgemäß adaptiert. Wenn etwas, den heutigen Bedürfnisse angepasst wird, so wird das dem Islam keinesfalls Schaden, im Gegenteil wird somit verstanden, dass der Islam eine fortschrittliche, menschenfreundliche Religion ist.

Die Türken gingen mit der höflichen Haltung gegen die Angehörigen anderer Religionen so weit, dass heute im technischen Bereich eine große Anzahl von Christen angestellt werden. Warum betrachten wir also religiöse und naturwissenschaftliche Angelegenheiten nicht als unterschiedlich? Jedoch sollte man nicht vergessen, dass im Abendland die religiösen und naturwissenschaftlichen Angelegenheiten viel später voneinander getrennt wurden und erst dann, wenn auch schwer gelang es, die Religion davon zubefreien, als politische Waffe der Päpste zu dienen. Es war nicht leicht, dass die Christenheit die Nachteile begriff, die Religion zum Mittel der Politik zu machen. Wahrhaftig ist an den himmlischen Geboten nichts zu ändern. Die von den Propheten mitgeteilten Regeln über Anbetung, die Gerechtigkeit und die Ethik müßen daneben weiter existieren. Ein Beispiel dafür: Die Kirche von Schottland erklärte, dass die Einführung der Orgel in die Kirche sündig sei und, dass diejenigen in die Hölle gehen werden, die in ihren Kirchen das Orgelspielen zulassen. Die Haltung dieser Kirche weist darauf hin, dass es nicht richtig ist, dass technische und musikalische Instrumente bei religiösen Angelegenheiten, beim Gottesdienst benutzt werden. Im Osmanischen Reich, genauso wie in Europa, widerstanden manche Unwissenden den Neuerungen im Bereich der Naturwissenschaft und Technik sowie der Gebräuche und verweigerten jede Reform in Technik, hielten sie für eine teuflische Tat und schwärzten somit den Islam an. Mit der Zeit werden sich die Moslems von diesen Ignoranten endgültig befreien, betont Frau Georgina Müller und führt fort.

Die Europäer sehen die Türken als grausam und barbarisch an. Jedoch stammen die erwähnten Grausamkeiten völlig vom Mittelalter. Hand auf Herz müßen wir zugegeben: Hatten die Europäer im Mittelalter wohl niemand gewaltsam unterdrückt? Meines Erachtens waren wir damals sehr grausam. Unsere Geschichte besteht aus vielen Foltern und Grausamkeiten. Dagegen steht im heiligen Koran, dass man auch beim Krieg die Gefangenen barmherzig behandeln, die Geistlichen anderer Religionen, die Alten, die Frauen und Kinder keinesfalls stören soll. Wenn in der Geschichte trotzdem die Befehlshaber auftauchten, die gegen Gebote des heiligen Koran verstießen, so waren diese solche, die den heiligen Koran nicht richtig durchstudiert und ihr Wissen über die Religion von den unwissenden Geistlichen erworben hatten. Es wäre angebracht wenn der heilige Koran in alle Sprachen übersetzt, wäre. Daneben bin ich auch der Überzeugung, dass dazu noch eine gewisse Zeit gehört. Denn in allen Moslemländern hält man es für eine Sünde, außer dem Arabischen eine andere Sprache für die religiösen Angelegenheiten zu verwenden. Vor einigen Jahren wurde ein Moslem aus Madras in Indien verflucht, weil er in der Moschee einige Verse vom Koran indisch, statt arabisch rezitierte. (In der Tat war der Grund für diesen Fluch, dass man den Koran indisch rezitiert hatte und nicht, dass man den Koran indisch interpretiert hatte.) Der heilige Koran ist ein Buch, das in jedem Jahrhundert modern und ganz makellos ist. Manche Moslems, die vom Inhalt des heiligen Koran keine Ahnung haben, werden von den Fanatikern verirrt und gezwungen, die von ihnen eingeprägten Dogmen zu akzeptieren. Jedoch sehen die Gelehrten des Islams, die den heiligen Koran untersucht haben, dass ihre Religion sehr nützlich ist und, dass die Auffassungen, die in manchen Ländern (Gebieten) eingeprägt werden, dem Koran widersprechen. Ich möchte euch klarstellen: Es gibt keine anderen zwei Religionen, deren Grundprinzipien einander gleich sind, wie der ISLAM und das CHRISTENTUM. Diese beiden Religionen sind zwei Brüder oder wie Kinder eines Vaters. Die geistige Kraft, die die beiden leitet, ist gleich." (Die Frau, die diesen Brief schrieb, sagt und glaubt deshalb so, weil sie in ihrer Kindheit unter dem Einfluss der Verleumdungen und Anschwärzungen war, von denen sie gehört hatte. Die Sache ist in der Tat ganz umgekehrt. Der heilige Koran wurde in verschiedene Sprachen übersetzt und es wurden darüber viele Interpretationsbücher verfaßt. Dennoch ist es falsch, dass man

diese Übersetzungen und Interpretationen als den **heiligen Koran** ansieht und beim Gottesdienst und Gebet daraus rezitiert.)

Der oben dargestellte Brief bringt viele Tatsachen hervor. Der Islam verbat es niemals, den heiligen Koran in anderen Sprachen zu interpretieren. Was er verbat, ist, dass man ihn nicht nur in die anderen Sprachen, sondern auch ins Arabische falsch übersetzt, gleichgültig ob das unbewusst oder mit heimtükischen Zwecken geschieht. Der heilige Prophet erklärte: **“Wer den heiligen Koran nach seiner Auffassung deutet, wird ungläubig.”** Die Bedeutungen des heiligen Koran können fehlerhaft sein, wenn ihn jedermann nach seiner eigenen Auffassung interpretiert. In dem Fall wird das Sprichwort: “Viele Köpfe, viele Sinne” zur Geltung kommen. So würde der Islam in die gleiche Lage geraten wie das Christentum. Das heißt, der Islam würde eine undeutliche und verdorbene Religion werden. Der heilige Prophet erklärte Seinen Gefährten den heiligen Koran von Anfang bis zum Ende. Auch die Gefährten des heiligen Propheten teilten das ihren Nachfolgern mit. Auch sie schrieben das nieder. Dadurch entstanden tausende von den Büchern der Koranauslegung. Mit der Zeit wurden mehrere Bücher der Koranauslegung im Persischen und im Türkischen verfaßt und gedruckt und auch tausende von Religionsbüchern hinzugefügt.

Eines der bekanntesten Interpretaionsbüchern heißt **Mewahib-i alijje** und ist persisch. Dieses Interpretaionsbuch verfaßte Hussejn Waiz al-Kaschifî, Friede sei mit ihm,[1] dreihundert Jahre, bevor die Dame geboren wurde, deren Schrift wir oben zitierten. Die osmanischen Sultane und Gelehrten berichten, dass diese Koraninterpretation sehr wertvoll ist und übersetzten es gleichzeitig unter dem Titel **Mewakib** ins Türkische (Osmanische). Derjenige, der in der Stadt Madras verflucht wurde, war ein Ungläubiger, der versuchte, den Islam zu verderben. Er wurde verflucht, weil er den heiligen Koran falsch interperetiert hatte. Ausserdem waren diejenigen, die gegen ihn protestierten, große Gelehrten des Islams und verfassten religiöse Bücher ins Persische und Indische.

Nun möchten wir uns ansehen, was eine andere Fremde darüber denkt. Folgende Texte sind aus dem Werk **“Twenty six years on the Bosphorus”** von Dorina L. Neave, einer Engländerin

---

[1] Der Gelehrte Husain Waiz Kaschifî gest. 910 [1505 n.Chr.] in Hirat.

entnommen, die von 1881-1907 (1325) in Istanbul lebte.

Frau Neave berührt nach ihrer Ansicht einige kritische Punkte im Islam, die sie festgestellt hatte und beklagt sich darüber, nachdem sie von den Vornehmlichkeiten und höflichen Behandlungen der Moslems gegenüber den Angehörigen anderer Religionen geschrieben hat. Sie lesen nun, was sie darüber schreibt:

"Hier findet eine Zeremonie im Muharrem [dem ersten Monat im Islam], die moslemische Feier genannt wird, statt. Obwohl ich seit langem in Istanbul lebe, ging ich bis jetzt nie, einer von diesen Zeremonien zu zusehen. Denn diese religiöse Feier war nach den Mitteilungen der Teilnehmer sehr grausam. Die Menschen seien bis zur Lende ausgezogen und mit den Worten "O Hassen, O Hussejn" schlagen Sie mit den Ketten in ihren Händen, auf ihren Leib, bis sie ganz von Blut überströmt sind."

So erzählt die Frau Neave von der Rufai-Feier[1] weiter, an der ihre Bekannten ebenfalls teilnahmen: "Nach den Erzählungen bilden die Rufaiderwische eine Reihe und jammern, bis zur Lende nackt ausgezogen, sprechen laut das islamische Glaubensbekenntnis und bewegen sich gleichzeitig mal nach vorn und mal nach hinten. Dann beschleunigen sie ihre Bewegungen, jammern entsetzlicher und klagen. Somit geraten sie angeblich in mystische Ekstase. Sie tun als hätten sie einen epileptischen Anfall und springen ständig in die Luft, bis sie bewußtlos werden. Die Messer in ihren Händen stechen sie sich in ihre Leibe. Einige von ihnen rollen sich mit Blut beschmiert auf den Boden herum. Die Türkischen Frauen, die daran glauben, dass sie auf diese Weise gesegnet und heilig wären, legten ihre kranken Kinder unter vor Füße dieser Derwische, damit sie Heilung finden. Denn, wenn sie in dieser Ekstase auf ihre Kinder träten, würden sie nach ihrem Glauben von allen Krankheiten befreit werden. Ich bin der Überzeugung, dass diese Behandlung, die durch das Treten dieser Männer auf die Kinder ausgeführt wird, gewiß ihren Tod verursachen wird und, dass die Kinder somit von allen Krankheiten befreit werden. Wie können sie denn überhaupt an sowas glauben? Der teuflische Geschrei der Rufaiderwische, der schlechte Geruch von Knoblauch und Atem brachte die Besucher zum erbrechen. Meine Bekannten, die mir all das erzählt haben,

---

[1] Seyyid Ahmed Rufai gest. 578 [1183 n.Chr.]

sprachen weiter: ‘Diese Ausführungen erinnerten uns an die Grausamkeiten im Mittelalter. Wir haben solche primitiven Bewegungen bis jetzt nirgendwo erlebt. Wegen dieser schrecklichen Situation wurden wir krank’ ”

Nun möchten wir die oben erwähnten beiden Schriften weiter betrachten: Frau Georgina Müller schreibt alles zu Recht. Es stellt sich dadurch heraus, dass sie die islamische Religion eingehend geprüft hat. Dagegen irrt sich Frau Neave völlig. Sie kam zum Entschluß, dass diese Religion grausam und primitiv sei, weil sie die sogenannte Muharrem-Feier, die mit dem Islam nichts zu tun hat und von den Ignoranten aufgestellt worden ist und die Feier der Rufaiderwische, die ebenfalls mit dem Islam nichts zu tun hat, für die Prinzipien des Islams hielt. Diese Zeremonien wurden nach dem Tod von S̲ejjid Ahmed Rıfâî von den Ignoranten des Islams erfunden. Diese Tatsache zeigt uns, dass es für viele Europäer ein charakteristisches Merkmal ist, den Islam zu beleidigen ohne, dass sie die naturwissenschaftlichen und religiösen Fachkenntnisse, die in Medresse (in den osmanischen Universitäten) erworben und die Gebete, die von hunderttausenden von Moslems in den Moscheen in körperlicher und geistlicher Reinigung und in Ehrfurch und vorschriftmäßig verrichtet werden, berücksichtigen oder untersucht, ob das was man gehört hat, der Wahheit entspricht. Der Grund dafür ist der strenge christliche Fanatismus und die Feindschaft gegen den Islam.

Der Vorschlag von Frau Georgina Müller, dass der heilige Koran übersetzt und die Religion nicht zu irdischen Zwecken ausgenutzt werden sollte, wurde eigentlich bei den Gelehrten des Islams und bei den islamischen Regierungen, die ihn befolgten, immer ausgeführt. Daneben wurden auch religiöse Feiern, der abgeirrten Menschen in den zweiundsiebzig Sekte verschiedener Art, die der heilige Prophet prophezeit hatte und Angehörige des Derwischordens, welche hetzerische Tätigkeiten verübten und dadurch den Islam von innen zerstören, durch die Bücher der sunnitischen Gelehrten ausgemerzt. Diese großen Gelerten gaben der ganzen Welt bekannt, dass die sogenannte Muharrem-Feier und die erfundenen Feiern der sogenannten Rufai-Derwische, mit dem Islam nichts zu tun haben. Solche Zeremonien wurden von den islamischen Staaten verboten. Falsche Zeremonien wurden in den Büchern **“Fetâwa al-Hadisijja, Maktubât-ı Rabbâni** (der 266. Brief, letzter Teil), **Hadika** und **Berika** behandelt und es wurde ein Rechtsgutachten

darüber abgegeben, dass sie als verboten erklärte. Der Islam besteht nicht aus Spiel, Musik, Zauberei oder Gaukelei. Ahmed ibn Kemal Effendi,[1] der große Gelehrte, der Scheich-ül-Islam, Friede sei mit ihm, im Osmanischen Reich erklärte: "Was der Scheich und sein Schüler zuerst tun sollten, ist, der islamischen Gesetzgebung zufolgen. Das islamische Religionsgesetz bedeutet im allgemeinen alles, was von ALLAH, dem Erhabenen, geboten und verboten ist. Der heilige Prophet teilte mit: **"Ihr sollt denjenigen für einen Zauberer, einen Lügner und einen falschen Führer halten, der die Menschen auf den falschen Weg leitet und der sich der islamischen Gesetzgebung zuwider verhält. Auch wenn ihr ihn in der Luft fliegen, auf dem Meer gehen oder in den Mund Feuer nehmen und schlucken sieht."** "Die rechte islamische Religion, die die sunnitischen Gelehrten des Islams, Friede sei mit ihnen, überliefert haben, ist diejenige, die sich von allen Aberglauben fernhält und mit dem gesunden Menschenverstand vereinbar ist. Das einzige Buch des Islams ist der heilige Koran. Im heiligen Koran steht nur die Anbetung an ALLAH den Erhabenen. Die Formen dieser Verehrung, die ebenfalls von ALLAH dem Erhabenen verkündet sind, sind die vornehmste gesundeste und würdevollste Form. Nach dem, was im heiligen Koran verkündet worden ist, sind alle Moslems vor ALLAH, dem Erhabenen, gleich. Der Unterschied hinsichtlich der Tugenden zwischen den Moslems kommt nur vom Wissen und von der Frömmigkeit. Frömmigkeit (Takwa) heißt ALLAH den Erhabenen fürchten. Der 13. Vers der Sura Hudschurat (die Gemächer) im heiligen Koran lautet sinngemäß: **"Siehe, der am meisten Geehrte, von euch, vor ALLAH, ist der Gottesfürchtigste unter euch."** Im heiligen Koran ist es niemals erlaubt, den Menschen zum Islam zu zwingen, dies ist verboten. Im heiligen Koran ist kein Anlaß dazu Gewalt oder Zwang anzuwenden, damit die Menschen den Islam annehmen. Heiliger Krieg wird durchgeführt, um den Islam, den islamischen Glauben bekanntzugeben und nicht um den Islam aufzuzwingen. Im heiligen Koran wird dem Menschen immer geboten, dass er andere mit Barmherzigkeit und Mitleid behandeln soll. Diejenigen, die nicht darauf achten, haben keine Verbindung mehr zum Islam.

In der Bibel von heute sind noch Teile, die Dekrete des Erhabenen aufweisen. Auch die Bibel gebietet den Menschen,

---

[1] Ahmed ibni Kemâl starb 940 [1534].

gütig und liebevoll zu handeln. Die Gelehrten des Islams bestätigen, dass die Kapitel in der Bibel, die dem Islam nicht wiedersprechen, Worte ALLAHs, des Erhabenen sind. In der Wahrheit war das Christentum eine Religion mit dem Glauben an den einzigen Gott (ALLAH).

Der Trinität, die Dreieinigkeit, stammt aus den Strebungen der Juden, das Christentum zu vernichten und aus falschem Kommentar. St. Jesus, Friede sei mit ihm, sagte: 'Reiche dem, der auf deine linke Wange eine Ohreige gab, auch deine rechte Wange!" und er fleht ALLAH, dem Erhabenen, um diejenigen, die ihn gewaltsam unterdrückten: "O mein Schöpfer! Vergib ihnen ihre Sünden! Denn sie wissen nicht, was sie getan haben." Obwohl die beiden Religionen mitleidig und mit Milde handeln und beide auf der Basis der Geduld und dem Wohlwollen beruhen, wie haben denn ihre Angehörigen gegeneinder unbändigen Haß im Herz tragen und einander Unrecht antun können? Diese Grausamkeiten taten nur die Christen. Das geben sie auch selbst zu.

Die furchtbaren Erlebnisse, die wir eben gelesen haben, sind den Werken der christlichen Geistlichen und Historikern entnommen. Es könnte vielleicht einen Anlaß zur Verdacht geben, wenn wir diese Informationen den Werken der Gelehrten des Islams entnommen hätten. Wie lange wurde diese Grausamkeit gegen die Moslems geführt? Das wollen wir jetzt durch europäischen Quellen herausfinden. Nach den europäischen Literaturen war die Inquisitionen von 578 (1183) bis 1222 (n.Chr. 1807) insgesamt genau sechs hundert jahrelang tatkräftig. In Italien, in Spanien und in Frankreich wurden in diesen entsetztlichen Gerichten zahlreiche Menschen unberechtigt getötet, entweder um der Religion willen oder weil sie neue Ideen aufstellen. Sie wurden lebendig verbrannt oder unter verschieden Foltern ermordet.

Die Moslems und Juden in Spanien führten auf dem Weg zu diesen Gerichten ein elendes Leben, bis sie ganz vernichtet wurden. Ferdinand V,[1] der König von Spanien, der seinen eigenen Sohn auch zum Tod verurteilen ließ, sagte: "In Spanien existieren heute weder Moslems noch Ungläubige." und rühmte sich dessen. Die sogenannten Inquisitionsgerichte vernichteten nicht nur die Angehörigen anderer Religionen, sondern auch alle Gebildeten und betrachteten die Reformen, die von Technik und

---

[1] Der König Ferdinand gest. 922 [1516].

Wissenschaft hervorgerufen wurden, als eine Sünde.

Auch Galilei, der den Europäern erklärte, dass die Erde in der Form einer Kugel ist und sich dreht, so wie er es von den Moslems gelernt hatte, wurde vor das Inquisitionsgericht abgeführt und konnte erst dann freigelassen werden, nachdem er seine Erklärung offiziel zurück genommen hatte. Diese Inqusiutionsgerichte verwalteten die Geistlichen, alle Behandlungen wurden heimlich durchgeführt, die Versammlungen liefen heimlich und die Sitzungen trugen sich immer geheim zu. Die Inquisitionsgerichte sind eine Schande für die Menschlichkeit und die Christen. In Spanien wurde die Inquisition das erstemal von Napoleon Bonaparte 1222 (n.Chr. 1807) aufgehoben, diese grausame Kraft, die nach dem Sturz von Napoleon Bonapart wieder auf die Beine kam, wurde erst 125 (1834) zur historischen Reminiszenz. Sicher ist, dass sie Millionen von den Menschen ermordeten und es unbekannt ist, wieviele Menschen die Inquisitionsgerichte zum Tod verurteilten. Die Tatsache, dass ein solches Gericht in Spanien achtundzwanzig tausend Menschen zum Tod verurteilten, gibt einen Einblick darüber, wieviele Menschen von diesen zahlreichen Gerichten hingerichtet wurden. Ishaq Effendi aus Harput, Friede sei mit ihm, stellte in seinem Buch **Diya-al-Kulûb** eine Liste über die Grausamkeiten auf, die die Christen gegen die Moslems und die Juden verübten und über die Grausamkeiten und Massakern die, die Katholiken und Protestanten sich gegeneinander im Namen der Religion antaten. Es stellt sich heraus, dass bei den Kreuzzügen, bei dem Krieg, der vom Kaiser Theophil und seiner Frau Theodora mit dem Zwecke geführt wurde, die Nichtchristen zu vernichten durch Massenhinrichtungen, die auf den Befehl vom Papst Gregorius VII. durchgeführt wurden, bei den Massakern im vierzehnten Jahrhundert, mit dem Zwecke die Menschen mit Gewalt zum Christentum zu bekehren, bei Angriffen in der Zeit des Staates Andalusien, die Moslems und die Juden zu vernichten, in der Bartholomäusnacht der Katholiken und später bei ihren Mordtaten, die Protestanten in Irland zu vernichten, bei den Massakern, wo die englische Königin Elizabeth die Katholiken ermorden ließ und bei den ähnlichen Grausamkeiten 25 Millionen Menschen getötet wurden. Diese Informationen hat der Verfasser Ishak Effendi aus Harput den Werken der christlichen Historikern entnommen. Wenn man die Massakern dazu zählt, die von den Russen 1321 (n.Chr. 1903) in Mittelasien, bei der kommunistischen Revolution von 1917, später und nach dem

zweiten Weltkrieg auf aller Welt und besonders 1406 (n.Chr. 1986) in Afghanistan verübt worden sind, steigt diese Anzahl an.

Aus den oben erwähnten Dokumenten, die hauptsächlich den Büchern der Christen entnommen sind, werden folgende Tatsachen sichtbar:

1- Der Islam war niemals eine grausame Religion, die Moslems griffen die Christen nie mit dem Zweck an, sie zu vernichten, sie nahmen sie im Gegenteil in Schutz.

2- Dagegen hetzten sich die Christen einander gegen ihre religiösen Genossen, die Anhänger verschiedener Sekten waren, gegen die Moslems und die Juden auf, behandelten sie grausam, verübten jede Grausamkeit und machten das Christentum schließlich zu einer grausamen Religion.

Das heißt, diejenigen, die solche Grausamkeiten geleitet haben, ermordeten harmlose Menschen aus ihrem eigenen Interesse oder um ihrem Volk angeblich Gutes zu tun oder um es auszuplündern oder aus Haß und Rache, angeblich der Religion willen kurz gesagt, aus einem Grund, der mit der Religion nichts zu tun hat.

Die Religion ist DER WEG, MIT DEM ALLAH, DER ERHABENE, ZUFRIEDEN IST, und gebietet, einen reinen Charakter, nur Mitleid, Liebe und Gehorsam gegenüber den Alten und den Großen, und Mitleid zu den Kindern zu haben, Sie ist eine Religion die, die Menschen auf den rechten Weg leitet und dessen Ausnutzen zu persönlichen Vorteil die größte Sünde ist. Wenn man die Religion zu politischen oder anderen gemeinen Zwecken ausnutzt, und einige Unwissenden im Namen der Religion aufhetzt, so ist das eine große Sünde, die ALLAH, der Allerbarmer, strengt verbietet und tadelt. Wie kann man ein Papst oder ein Kardinal, der die Menschen mit dem Zweck zusammenbrachte, die Moslems ermodern zu lassen, indem er das Gebot seiner eigenen Religion verstieß, für einen Geistlichen halten? Wie können die Fanatiker, die die Moslems gegen ihre eigenen Sultane und Staasführer mit den Worten: “Die Religion geht verloren”! aufhetzten, in Beziehung mit der Religion stehen? ALLAH, dem Erhabenen, sei Dank, es gibt heute keine Ignoranten mehr, die durch diese naturwissenschafts-und religionsfeindliche Fanatiker hereinfallen. Heute lernen die christliche und moslemische Jugend jede Sprache der anderen und reisen durch ihre Länder mit schnellen Verkehrsmitteln, lernen einander kennen und verständigen sich. Hierdurch merken auch die Christen, dass der Islam keine grausame Religion ist und

wahrlich beide Religionen auf den gleichen Grundprinzipien beruhen.

Heute erklären viele Christen, dass sie von den christlichen Grausamkeiten tief betrübt sind, welche in die Geschichte eingegangen sind und sie selber gegen eine solche Ansicht sind, da sie den Islam, als zivilisierte Religion und die Moslems als korrekte, zivilisierte, menschliche, liebenswürdige Menschen kennen gelernt haben. Sie beantworten sogar die Gegenbehauptungen selber. Wir erwarten hoffnungsvoll, dass die Menschen forthin die Religion als RELIGION ansehen und nicht die mehr Frechheit besitzen, sich der Religion als Mittel zu ihren eigenen Vorteilen und zu gemeinen Zwecken zu bedienen, dass sie gemeinsam gegen die Kommunisten kämpfen, die gegen die Religionen feindselig sind und, dass sie danach streben, die Völker, die von diesen Thyranen in Gefangenschaft genommen sind und von ihnen grausam behandelt werden, endlich zu retten, damit auch sie ihre Menschenrechte und ihre Freiheit erreichen können.

DIE MOSLEMS SIND NICHT UNWISSEND

In den Büchern und den veröffentlichten Reisebeschreibungen der Europäer über den Islam und die Moslems steht, dass die Moslems unwissend seien, dass die meisten der moslemischen Völker in Aisen und Afrika, zu denen die Europäer in Beziehung standen, weder schreiben noch lesen konnten und dass sich kein einziger moslemische Name unter den großen Persönlichkeiten befand, die in den Bereichen wie Kultur und Naturwissenschaft vom 18. Jahrhundert bis 19. Jahrhundert bekannt wurden. Es erschienen sogar solche, die behaupteten, dass der Islam dem Fortschritt widerspreche. Auch manche behaupten, dass die Moslems wegen ihrer Unwissenheit die Vorzüglichkeit des Christentums nicht begreifen können und aus diesem Grund trotz der Bestrebungen der Missionare das Christentum nicht annehmen.

Wenn man die Geschichte studiert, dann sieht man, dass die Sache ganz umgekehrt ist. Denn der Islam förderte das Wissen und er trieb die Moslems immer an, Wissenschaften zu erwerben. Der 9. Vers der Sure Sumer [Die Scharen] lautet dem Sinn nach: **"Sind etwa gleich diejenigen, welche wissen, und jene, welche nicht wissen? Nur die Verständigen lassen sich warnen."** Der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, gebietet dazu: **"Erwerbt es, wenn sich das Wissen auch in China befindet!"** und **"Wo Wissenschaft ist, ist auch Islam."** und **"Für alle moslemische Männer und Frauen ist es eine unentbehrliche Pflicht, erforderliche Kenntnisse zu erwerben."** Im Islam hält man das Wissen, mit dem Gottesdienst und die Tinte der Gelehrten, mit dem Blut der Märtyrer gleich. Der Islam selbst, der richtiger, makelloser und logischer als das Christentum ist, ist der Grund dafür, dass die Moslems nicht in das Christentum eintreten. Wir haben im ersten Teil eingehend erklärt, wie wichtig die Wissenschaft und Naturwissenschaft für den Islam ist. Der Islam ist keine forschrittsfeindliche Religion, im Gegenteil sie ist eine Religion, die gebietet, sich stetig nach allen Neuerungen zu richten. Aus diesem Grund wurden zu Anfang des Islams die

Wissenschaftler sehr hochgeschätzt, wissenschaftliche, naturwissenschaftliche und technische Verfahrungen durchgeführt. Die moslemischen Araber sind in den Fachgebieten wie Medizin, Chemie, Astronomie, Geographie, Historie, Literatur, Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Baukunst und schliesslich im gutem Charakter und in den sozialen Branchen (den Sozialwissenschaften), worauf all diese Wissenschaften beruhen, weit Fortgeschritten. Sie hatten zahlreiche Gelehrte, Wissenschaftler und Richter ausgebildet, Spezialisten, und Meister (Führer), die auch heute in Respekt genommen werden, und Vorbilder für die Zivilisationen bilden. Damals erfuhren die ungebildeten Europäer die Naturwissenschaften an den islamischen Universitäten, sogar die christlichen Geistlichen wie der Papst Sylwester studierten in den andalusischen Universitäten. Heute werden zwei wissenschaftliche Namen aus arabischer Herkunft in den europärschen Sprachen gebraucht, nämlich "Chemie" und "Algebra". Denn diese Wissenschaften wurden vorerst von den moslemischen Arabern gegründet. Während sich die Europäer noch vorstellten, dass die Welt eine flache Form wie ein Tablett und mit Mauern umgeben sei, entdeckten die Moslems, dass die Welt kugelförmig ist und sich dreht.

Sie maßen die Länge der Meridiane bei Mossul in der Wüste Sindschan und erhielten die heutigen Ziffern. Außerdem übernahmen die moslemischen Araber die Leistung, die altgriechischen und altrömischen Philosophischen Werke zu übersetzen, welche von sehr ignoranten und fanatischen Pfarrern des Mittelalters verboten worden waren und verhinderten somit, dass sie verloren gangen. Wie heute die gerechten Christen es auch bestätigen, begann die wahre Renaissance nicht in Italien, sondern viel früher und in Arabien zu der Zeit der Abbasiden. Aber es ist schade, dass dieser große Fortschritt im 17. Jahrhundert plötzlich an seinem Anlauf verlor. Der Grund dafür ist, dass sich die Moslems an die neue Entwicklung nicht anpassen konnten. Denn die Freimaurer und Juden die mit ihren ekelhaften Politiken, verhinderten, dass sich die Moslems die neuen Erfindungen aneignen, arbeiteten mit den Worten "Alles, was die Christen erfanden und herstellten, ist für die Moslems verboten. Wer das annimmt und herstellt, wird ungläubig." Hinzu kommen noch die Fanatiker, die von solchen getäuscht wurden. In den letzten Zeiten waren die Osmanen das größte Vorbild der Moslems im Wissen. Daraufhin wurde ein politischer und

militärischer Angriff von der ganzen Christenheit eingeleitet, damit dieser islamische Staat (das Osmanische Reich) keine von diesen Fortschritten und Erfindungen einführen konnte. Einerseits die Kreuzzüge und andererseits die aufhetzerischen, zerstörenden Anstrebungen der fanatischen Moslems die von diesen islamischen Feinden geleitet wurden, hinderten die Osmanen daran, in Naturwissenschaft und Technik die Führung zu halten. Die Türken wurden auf Grund von inländischen und ausländischen Angriffen sehr beschädigt. Es gelang ihnen nicht, hochwirksame Waffen zu erzeugen. Sie konnten ihre eigenen Bodenschätze nicht recht benutzen, über liessen in ihrem eigenen Land die Industrie und den Handel den Fremden, und deshalb wurden sie arm.

Heute werden auf der Welt in jeden Bereich unheimlich große Fortschritte gemacht. Dies müssen wir Schritt für Schritt verfolgen, erfahren und lehren. Wir brauchen unter anderem auch in der Industrie und der Technik, ebenfalls im Glauben und in der Ethik ein Vorbild so wie unsere Vorfahren zu sein und unsere Jugend mit starkem Glauben und gutem Charakter zu erziehen. Wir möchten hier ein kleines Beispiel geben: Die Türken hielt man in der ganzen Welt im Ringen für unbesiegbar. Wahrlich zeigten sie sich immer überlegen. Jedoch konnten sie in den letzten Jahren im Ringen keinen Sieg aufweisen. Wissen Sie, warum es so ist? Die Europäer konnten nicht ringen. Später lernten sie es und reformierten den Ringkampf in höchstem Maße, fügten in ihn neue und attraktive Bewegungen, neue Stile und neue Techniken ein. Wir aber beharren immer noch auf den alten Still und hegen die Behauptung: “Unser Stil ist der Richtigste. Wir müssen den Ringkampf so treiben, wie wir ihn von unseren Vorfahren überliefert bekommen haben. Wir haben uns leider die Reformen im Ringkampf noch nicht angeeignet und bestehen immer noch darauf, von fremden Ringkämpfern keine Lehre zu ziehen. Dagegen aber schlagen diese unsere Ringkämpfer durch neue Ringstile zu Boden. Wir haben also von dem, der mehr Erfahrungen als wir über irdische Angelegenheiten hat, eine Lehre zu ziehen. Wer glaubt, es besser zu wissen, ist entweder dumm oder ein Psychopath.

Dem Islam nach gibt es zwei verschiedene Wissenschaften: Religions- und Naturwissenschaften. Er verbietet es, in religiösen Kenntnissen, in der islamischen Ethik und in den Gebeten auch eine kleine Veränderung durchzuführen. Im Gegensatz aber dazu gebietet er, in irdischen Dingen und im naturwissenschaftlichen

Bereich allerlei Versuche vorzunehmen und mit allen Entdeckungen Schritt zu halten. Die angeblichen Gebildeten, die die Leitung des Osmanischen Reichs erobert hatten, handelten gegen dieses Gebot unserer Religion. Sie versuchten, die Prinzipien der Religion zu ändern und griffen dazu die Grundprinzipien des Islams an, indem sie auf die Freimaurer hereinfielen. Sie zeigten kein Interesse für den technischen Fortschritt der Europäer und für ihre Entdeckungen. Sogar ermordeten sie die fortschrittfreundlichen türkischen Sultane, die im Lichte der naturwissenschaftlichen Kenntnisse und der modernen Technik auf Fortschritte wiesen. Jene Personen, die Marionetten der Freimaurer waren, sahen den Forschritt nicht in der Technik, sondern darin, den Islam zu reformieren und hetzerische Tätigkeiten durchzuführen. Es ist bedauernswert, dass die präzisen Punkte des Islams von den politischen Parteien bis zu den letzten Jahren berührt und angegriffen wurden. Es tauchten unbewußte Politiker auf, die soweit gingen, dass sie die reinen Moslems für ungläubig hielten, weil sie ihre Partei nicht unterstützten. ALLAH, dem Erhabenen, sei Dank. ER erschuf und sandte die Retter, die die Feinde, die diese edle, reine Nation ins Unglück stürzten, aufhalten konnten. Wenn es nicht so gewesen wäre, blieben uns sowohl unsere Religion, als auch unsere Heimat versagt und wir wären den Kommunisten überlassen. Elchamdülillah alâ hâzih-in-ni'meh!

In der Türkei gibt es heute [1998] 72 Universitäten. Die moslemisch-türkische Jugend studiert an diesen Universitäten moderne Wissenschaften und Naturwissenschaften und strebt, für die anderen Moslemländer ein Vorbild zu sein. Die Anzahl der Studenten aus den anderen Moslemländern, die in den türkischen Universitäten studierten, beträgt mehrere zehntausende. Jetzt möchten wir einen Artikel zitieren, den ein gutmütiger Europäer über die naturwissenschaftlichen Untersuchungen in moslemischen Ländern verfasst hat. Der Verfasser dieses Artikels ist ein Franzose namens Jean Ferrera. Dieser Artikel erschien, in der 724. Ausgabe der Zeitschrift ***"Sciens et vie"*** im Januar 1978. Der Titel dieses Artikels heißt ***"Die Universitäten für Öl"*** Ferrera erklärt wie folgt:

"Muhammed, Friede sei mit Ihm, starb im Jahre 632 in den Armen seiner geliebten Frau Aischa. In den ersten Jahren danach überschritten die Moslems die Grenzen der Arabieninsel und gründeten ein sehr großes islamisches Reich, das sich vom Atlantischen Ozean bis zum Fluß Amu-Darja (Oxus) ausdehnte.

Die Moslems, die sehr kräftig, sehr geduldig und sehr tapfer sind, hatten nachdem sie einen Sieg errungen haben, mit den Gefangenen großes Mitleid. In jedem Land, das sie eroberten, gründeten sie eine Zivilisation, von deren Größe wir nun nichts mehr wissen. Die islamischen Universitäten, die auf einem von Bagdad bis Cordoba, ausgedehnten Gebiet gegründet wurden, machten die unwissenden Europäer mit den alten Kulturen vertraut, die sie einst vernichtet hatten. Die Moslems übersetzten einerseits die Werke von Bartholemäus, von Euklid und von Archimedes ins Arabische und anderseits die der Naturwissenschaftler aus Indien und veröffentlichten sie auf der ganzen Welt. Erstmals als die Moslems den Palast "Aix-la Chapellede Charlemagne" im 8. Jahrhundert im Namen des Kalifs Harun ar-Raschid besuchten, wunderten sie sich darüber, dass die Angehörigen dieses Palast unwissend waren und die meisten von ihnen weder schreiben noch lesen konnten. Die Moslems lehrten das erstes Mal den Europäern im neunten Jahrhundert die Ziffern und die Null. Wahrlich wurde die **Null** von den Indern erfunden. Aber die Moslems waren es, die den Europäern die Null übermittelt hatten. Ebenso lehrten die Moslems die Europäer auch die Wissenschaft "Trigonometrie". Diese lernten zuerst den Sinus und den Kosinus, später die ganze Trigonometrie an den islamischen Universitäten. Alle der wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen, die vom neunten bis zum zwölften Jahrhundert auf aller Welt entstanden, konnte man nur an den islamischen Universitäten erwerben."

Im Osmanischen Reich wurden zahlreiche Wissenschaftler und Naturwissenschaftler ausgebildet. Ihre hinterlassenen Werke zeigen, dass sie der heutigen Zivilisation einen großen Beitrag geleistet haben. Mustafa ibn Ali Effendi, war Beamter der Istanbuler Moschee Yawuz Sultan Selim,[1] der die Gebetszeiten berechnete und Lehrer der Astronomen war (gest. 979 n.Chr. 1571). In seinen astronomischen Büchern namens **(Teshil-ül-mikat fi-ilm-il-ewkat), (Taisî-ül kewâkib), (Kifâjat-ül vakt fî-Rubu dâire)** und in seinem geophraphischen Buch **(I'lâm ül-ibâd)** gibt es erstaunliche Kenntnisse. In seinem Buch **(Kifâjat-ül wakt lî-ma'rifat-ı dhair)** gibt Abdal-Aziz Wafâî, Friede sei mit ihm, Kenntnisse über die heutige Astronomie. (gest. 874 n. Chr. 1469)

Die Originale der verfaßten Werke der Altgriechen über die

---

[1] Yavuz Sultan Selim Han gest. 926 [1520 n.Chr].

Medizin sind von den unwissenden Christen verbrannt wurden. Die Fragmente, die von dieser barbarischen Austrottung gerettet wurden und hier und da erhalten blieben, wurden von Husain ibn Johag ins arabische übersetzt. Dieser bekannte Gelehrte übersetzte auch die Werke von Philosophen wie Platon und Aristoteles ins arabisch.

Muhammed ibni Mûsâ Harezmî, einer von den drei Brüdern, die in der Zeit des abbasidischen Kalifen Mämûn ausgebildet und Wissenschaftler in Mathematik, Geometrie und Astronomie waren, maß die Höhe der Sonne und die Länge des Äquators auf der Erde und konstruierte die astronomischen Instrumente, die als "Winkelmeßgerät" bezeichnet wurden und dazu dienten, die Zeiten des rituellen Gebets zu bestimmen. Sein Buch über Algebra wurde ins Englisch und sein Buch namens "Winkelmeßgerät" ins Latenische übersetzt. Er starb im Jahre 233 (847 n. Chr.).

Die moslemischen Astronomen stellten fest, dass die Welt kugelformig ist und es gelang ihnen, den Erdumfang genau zu messen und sie machten so die Ansicht der Europäer ungültig: "Die Erde ist gleich wie ein Teller. Wenn man auf den Seen immer volle Fahrt nimmt, stürzt man hinunter." Mit der Zeit begann bedauerlicherweise das abbasidische Reich unterzugehen, das den Europäer vieles lehrte und den fruchtbaren Boden zur Renaissance bildete. Die Mongolen eroberten 656 (1258 n.Chr.) die Stadt Bagdad und rotteten sie völlig aus. Und somit verging die großartige Kultur, die von Moslems errichtet wurde. Wie steht es nun wohl mit den Moslems? Kann man eine neue Renaissance in der Zivilisation des Islams erwarten?

Im Mittelalter entdeckten die Moslems das Gold, die wertvollen Gewürzpflanzen und die duftende Bäume wie echte Aloe, Storaxbaum, Gewürznelke und exportierten den Europäern einen Teil davon (wie es in der Zeit des heiligen Propheten Salomo geschah). Heute tritt das Öl, das schwarze Gold, an die Stelle dieser Sachen. Könnten die Moslems wohl einen neuen Staat, der so groß wie die früher von ihnen gegründeten Staaten und Imperien von Alexander[1] und Napoleon ist, wieder errichten? Die Araber sind durch Öl reich. Durch diesen Bodenschatz in ihrer Hand bemühen sie sich, sich zu stärken. Was man dazu tun sollte, erklärte uns der Direktor des

---

[1] Alexander der Große gest. im Jahre 323 (V.Chr.).

Zentrums für die Forschung von Kuwait, Prof. Muhammed al-Schamali: “Als Allererstes müßen wir in Wissenschaft und Technik Fortschritte machen. Dafür müssen wir mehr wissenschaftliche und technische Arbeiten unternehmen und Wissenschaftler ausbilden.”

Der Artikel des französischen Schriftstellers Ferrera geht hier zu Ende.

Die Gelehrten des Islams erklären: Die **islamischen Wissenschaften** bestehen aus zwei Teilen: Den ersten Teil bilden die **religiösen Wissenschaften,** den zweiten die **Naturwissenschaften.** Beides muß man studieren, um ein islamischer Gelehrter werden zu können. Die religiösen Kenntnisse zu erwerben und sie zu praktizieren, ist für die Moslems eine unentbehrliche Pflicht. Die notwendigen Kenntnisse der Naturwissenschaften sollen nur die speziell dafür bestimmten Personen erlernen und praktizieren. Das ist unentbehrliche Pflicht für bestimmte Moslems. Eine Nation, die beide Verpflichtungen durchführt, macht unbedingt Fortschritte und wird zivilisiert. Der 19. Vers der Sure Schûrâ (die Beratung) im heiligen Koran lautet sinngemäß: **“Wer für das Jenseits säen will, dem wollen wir seine Saat mehren, und wer für die Welt säen will, dem geben wir von ihr, doch soll er am Jenseits keinen Anteil haben.”** Beim Wünschen und Fordern genügt nur das Wort nicht. Außerdem sollte man sich an den Grund wenden, d.h. arbeiten. ALLAH, der Erhabene, verspricht denjenigen, die zum Erreichen der weltlichen und jenseitigen Gunsten arbeiten ihre Erwartungen zu erfüllen. Er verkündet, dass Er jeden, ob Moslem oder Nichtmoslem, belohnen wird, der nach Seinem Befehl lebt und strebt. Europäer, Amerikaner und Kommunisten erreichen irdische Günste und Überlegenheiten, indem sie auf dieser Weise streben. Die Moslems im Mittelalter waren deshalb für die ganze Welt ein Vorbild der Zivilisation, weil sie auf diese Weise gearbeitet hatten. In den letzten Zeiten des abbasidischen und osmanischen Staates war es ihnen durch die Intervention der Ausländer und der innerlichen Geheimkräfte schwierig, die Naturwissenschaften zu studieren und zu lehren und in Technik und Kunst zu erforschen und Studien zu betreiben und deshalb gingen diese beiden großen Staaten nieder. Die religiöse Lehre besteht aus dem Glauben, dem Gottesdienst (der islamischen Rechtswissenschaft) und der Ethik. Wenn einer von diesen drei Bestandteilen fehlt, so ist die Religion und die religiösen Kenntnisse unvollständig. Mangelhafte Sachen bringen keine

Nutzen, das heißt, sie sind gleich mit dem Nichts. Im Altertum pflegten und förderten die Altrömer und die Altgriechen und andere Staaten in Europa und Asien die Naturwissenschaften. Es fehlte ihnen aber die religiösen Kenntnisse. Was sie durch die Technik und Wissenschaften erlangten, nutzten sie deshalb für ihre bösen Absichten aus. Manche Kunstwerke dienten nur zur Vergnügung und Prostitution. Auch manche Völker nutzten technische Mittel zur Grausamkeit und zur Folterung gegen die Menschen aus. Diese Völker lösten sich auf, brachen zusammen und verschwanden, geschweige denn, dass sie zivilisiert wurden.

Trotz ihrer naturwissenschaftlichen Fortschritte, ihrer in Bewunderung versetzenden Erfolge, in der Technik und ihrer Schwerindustrie, mangelt es den nichtmoslem-und sozialistischen Ländern, an den drei Hauptteilen der religiösen Wissenschaften. Sie verüben Übeltaten, die nicht nur die zivilisierten Menschen, sondern auch die Barbaren an den Tag legen können. Staaten, in denen die islamischen Wissenschaften nicht gepflegt werden, sind zum Untergang verurteilt. Die Weltgeschichte besteht nur aus "Wiederholungen der Ereignisse". Saudi Arabien und andere ähnliche Länder müßen ihren Glauben und ihre Moral verbessern, indem sie sich aus den Erfahrungen der Weltgeschichte eine Lehre ziehen. Dass sie nur in der Technik und Wissenschaft Fortschritte gemacht haben, kann sie nicht zu Zivilisation führen und nicht vor dem Unglück retten.

Heute scheint die Türkei, so wie ihre Vorfahren, in den Naturwissenschaften, im Vergleich zu anderen Moslemländern, die Führung zu haben. Aber wenn einige der türkischen Jugendlichen auf die politischen Tricks hereinfallen, sich in Gruppen teilen, Mitglied er abgeirrten Vereinen werden und einander zu töten versuchen, anstatt sich mit Wissenschaft, Technik, Wiederaufbau, Medizin und allen neuen Entdeckungen zu beschäftigen, so wird es schade um die Bemühungen und Hoffnungen für sie. Reinen Geist und guten Charakter zu haben ist eine große Kraft, die unserer Jugend ermöglicht, sich vor den bösen Ideen und vor den falschen Wegen zu schützen. Die Quelle dieser beiden Tugenden ist die Religion. Denn die Religion hindert, wie wir immer wieder erwähnen, den Menschen, dass er Übeltaten stiftet und auf einen falschen Weg abweicht. Sie verbindet ihn mit seiner Heimat und seinen Staatmännern und leitet ihn auf den besten Weg. Was wir meinen, ist selbstverständlich die rechte Religion, d.h., dass man die wahren islamischen Kenntnisse erwerben sollte und nicht die falschen

Dogmen und Ideen, die von den heimtükischen Ungläubigen und Heuchlern, die die Jugend zu einem falschen Weg führen, im Namen der Religion erfunden wurden! Die islamische Religion ist eine schaffende Religion. Sie war niemals zerstörend und hetzerisch. Sie, liebe Jungend! Halten Sie sich von denjenigen fern, die Sie zum Zerstören aufhetzen! Denn solche sind die Feinde des Islams und der Heimat.

RELIGIONEN, DOGMEN UND UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER RELIGION UND DER PHILOSOPHIE

ALLAH, der Erhabene, ist einzig. Der Weg, der zu Ihm leitet, ist auch einzig. Da die Religion der einzige Weg ist, den ALLAH, der Erhabene, bekannt macht, müsste es in unserem Zeitalter eine einzige Religion geben. Jedoch gibt es heutzutage viele Religionen und Dogmen, die voneinander verschieden sind. Aber wenn man sich es genauer überlegt, ist es offensichtlich, dass die drei großen Religionen d.h, das Judentum, das Christentum und der Islam, mit dem einzigen Gott (ALLAH) auf dem gleichen Glaubensbekenntnis beruhen und jeweils die letzte die vorherige ergänzt. Wie wir im folgenden lesen werden, sind diese drei Religionen wie Kettenglieder. ALLAH, der Erhabene, verbesserte sie mit Ablauf der Jahrhunderte, weil sie von den Menschen reformiert wurden und schickte zuletzt **den Islam,** die reinste Religion. Wie wir an vielen Stellen unseres Buches erwähnt haben, hat das Wort **Islam** zwei Bedeutungen. Die erste Bedeutung ist “sich ALLAH, dem Erhabenen, zu unterwerfen” die andere ist die letzte Religion, die dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, mitgeteilt wurde. Das Wort **“Schriftbesitzer”** wird nur für die Anhänger der anderen zwei Religionen verwendet.

Im folgenden werden wir versuchen zu erklären, wie diese drei Religionen von ALLAH, dem Erhabenen, geschickt wurden und die Grundsätze der Religionen darlegen. Außer diese drei Religionen gibt es die Religionen, in denen der Begriff “ALLAH” nicht steht und die nur aus moralischen Regeln bestehen. Sie stehen außerhalb unseres Themas, jedoch werden sie von einer großen Menschenmasse auf der Welt als Religion angenommen. Deshalb finden wir es geeignet, vor der Einführung des Hauptthemas auch über diese Auffassungen eine Information zu geben. Zuerst werden wir auf sie eingehen:

Unter diesen stehen der Brahmanismus, Mazdaismus und Buddhismus an der Spitze. Diese drei Religionen waren bis vor kurzer Zeit eineinhalbmilliarden Menschen eigen. Denn die Japaner, Chinesen, Inder, Burmesen, Laoten, Malaien

(Malaysiers), Koreaner und viele Nationen, die ihre Nachbarn sind, waren die Vertreter dieser Auffassungen. Man konnte unter Europäern und Amerikanern, auch wenn in weniger Anzahl, Buddhisten finden. Aber heute ist die Anzahl der Angehörigen dieser Auffassungen, nach den letzten internationalen Statistiken, bis vier hundert Millionen gesunken, der Grund dafür ist die materialistischen Propaganda des Komunismus und die chinesische Jugend, die sich selbst nicht für Angehörigen einer Religion halten. Jetzt kommen wir dazu, diese Auffassungen ausführlich zu studieren und mit Hilfe von den Enzyklopädien zu sehen, welche Stellung bei diesen Auffassungen dem Menschen gegeben wird.

1. BRAHMANISMUS:

Brahma heißt “Heiliges Wort”. Mashar-ı Dschan-ı Dschânan[1] erklärt in seinem 14. Brief: “Diese Religion war eine der himmlischen Religionen, die Jahrhunderte vor der Geburt des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, aufrat. Ihre Angehörigen irrten von ihrer wahren Religion ab und wurden ungläubig.” Die Geistlichen in dieser Religion wurden Brahmane genannt. Einer von ihnen erklärte seine Gottheit.

Dieser soll vier Söhne gehabt haben. Nach dem Aberglauben soll einer seiner Söhne aus seinem Mund und die anderen aus seiner Hand bzw. seinem Fuß zustandegekommen sein. Aufgrung seiner vier Söhne teilen die Brahmanen die Menschen in vier Gruppen:

1) Brahmanen: Sie sind die geistlichen Mönche und Gelehrten des Brahmanismus. Das heilige sogenannte **“Weda”** Buch vorzu lesen und zu erklären und die anderen Angehörigen des Brahmanismus zu leiten, sind ihre Aufgaben. Sie haben einen sehr großen Einfluß. Niemand kann sich ihren Aufforderungen widersetzen. Alle haben Angst vor ihnen.

2) Die Kämpfer: Zu dieser Klasse gehören die Herrscher, die Radschas (Fürsten), die großen Staatsmänner und der Kriegeradel. Solche werden “Krischna” genannt.

3) Die Kaufleute und Bauern. [Diese werden “Wayansa” genannt]

4) Die Dörfler, die Angestellten und die Ähnlichen.

Diejenigen, die keiner von diesen vier Klassen angehören, werden **“Paria”** genannt, sie haben kein Recht, wie Menschen zu leben. Man geht mit ihnen wie mit einem Tier um. Sie haben nicht die Rechte, die die Angehörigen dieser vier Klasse haben. Im Brahmanismus gibt es Götzenbilder. Die Arten dieser Götzenbilder, ihre Bedeutungen, die Nahrungsmittel, deren Genuss erlaubt oder verboten ist, Schuld und Strafe, alldies steht in ihrem heiligen Buch **“Manawa Dharina Schastra”** geschrieben [Das religiöse Buch von Manu]. Die Brahmanen sind Polytheisten. Ihr größter Gott ist **“Krischna”**, der sich in eine menschliche Gestalt versetzte, damit er die Bosheit beseitigt, und der zweitgrößte ist **“Wischnu”**. Ihr dritter Gott ist **“Schiwa”.** Wischnu

---

[1] Dschan-i Dschanan fand 1195 [1781] in Delhi den Märtyrertod.

ist sehr wichtig. Wischnu bedeutet “das, was in den Menschen eindringt.” Wischnu ist eine Figur mit vier Händen. Sein Körper ist dunkelblau. Er erscheint entweder auf seinem “Garuta” genannten Adler, auf einer Lotosblume oder auf einer Schlange. Nach dem Brahmanismus kam Wischnu neunmal in verschiedenen Gestalten wie z.B. als Mensch, Tier oder Blume auf die Erde herab. Jetzt wird erwartet, dass er das zehnte Mal herabkommt.

Im Brahmanismus ist es nur im Krieg erlaubt zu töten. In anderen Zeiten darf man kein Wesen, sei es Mensch oder Tier, töten. Es wird daran gelaubt dass, der Mensch ein heiliges Wesen ist. Ihre Angehörigen glauben an die **“Seelenwanderung”.** Das heißt, dass der Geist nach dem Tod eines Menschen in einer anderen Gestalt auf die Erde zurückkehrt. Im Brahmanismus ist es verboten, die Tiere zu töten, da man berücksichtigt, dass Wischnu auch in der tierischen Gestalt auf die Erde herabkommen könnte. Deshalb essen die fanatischen Brahmanen niemals Fleisch.

Nach dem Buch “Manawa Dharine Schastra”, wird das menschliche Leben in vier Phasen eingeteilt.

1) Ausbildung

2) Ehe

3) Einsamkeit

4) Auf Belohnung gezielte Bettelei

Mazhar-ı Dschânân, Friede sei mit ihm, einer der Gelehrten der Sittlichkeitslehre in Indien schrieb über “die Zeremonien der Ungläubigen aus Indien” in seinem 14. Brief in persisch folgendes: “ALLAH, der Erhabene, leitet alle Menschen auf den Weg zum Glück. Ebenso schickte Er auch Indien ein Buch, das mit den Namen **“Weda”** und **“Bîd”** erwähnt wird, mit dem sogenannten Bernîhâ (ein Engel). Dieses Buch bestand aus vier Teilen. Die großen Gelehrten dieser Religion leiteten aus vier Teilen sechs Sekten her. Sie nannten den Teil über den Glauben “Dahran Schaister”. Sie teilten die Menschen in vier Gruppen ein und nannten den Teil Anbetung “Kerm Schaister.” Sie teilten auch das Leben des Menschen in vier Phasen. Jede davon wurde “Dschuk” genannt. Alle von diesen glaubten an die Einigkeit des Erhabenen, an das Vergänglichsein des Diesseits, an den Jüngsten Tag, an das göttliche Strafgericht und an die Qual und konnten Wunder erweisen, indem sie gegen ihr eigenes Ich kämpften. Die Neuerungen, die von der nachkommenden Generation durchgeführt wurden, bildeten den Anlaß zur ihrer Ungläubigkeit.

Als der Islam erschien, verlor diese Religion an Geltung. Wer unter ihnen kein Moslem ist, ist ungläubig. Wir können über diejenigen, die vor dem Islam lebten, nicht urteilen."

Mazdaismus ist eine Sektion des Brahmanismus. Ihre Angehörigen vergöttern das Feuer, die Kuh und das Krokodil. Sie sind also Anhänger einer falscher Religion, die in der Zeit von Kuschtusab, einem von den persischen Schahs, die Kisrâ genannt werden, von "Zarathustra" errichtet wurde. Es ist nicht bekannt ob Zarathustra wirklich lebte oder nicht! Sie beerdigen ihre Toten nicht, bewahren sie in speziellen Türmen auf und geben ihre Leichen den Geiern zum Fressen. Eine andere Sekte, die **"Sih"** genannt wird, hält den Bart für heilig. Ihre Anhänger lassen niemals ihren Bart schneiden. Außerdem gibt es auch die **"Hinduist"** genannte Sekte. Diese Leute glauben an alle Aberglauben der Laien. Die Glauben im Hinduismus sind so primitiv, dass dieser Glaube ganz aus der Bahn geriet.

Die Brahmanen prägen den Menschen ein, dass sie die Gebote der Brahmapriester beachten, ihnen immer gehorsam sein sollen, dass sie nach dem Buch von Manu handeln, keine Beziehung zu Parias haben und kein Wesen töten sollten. Die Brahmanen geben keine Information über den Geist und Körper. Sie halten die Menschen für geistlich und den Fluß Ganges in Indien für heilig. Ferner betrachteten sie es als eine heilige Pflicht, im Ganges zu baden, sein Wasser zu trinken und sogar ihre Toten hineinzuwerfen.

Der Brahmanismus, der mit Götzendienst beinahe identisch sind und deren Anhänger sogar einige Götzenbilder anbeteten, müsste unbedingt verbessert werden. Es ist aber zu bedauern, das BUDHA, der hundert Jahre später, nähmlich der 600 vor der Geburt von St. Jesus geboren wurde, diese Religion vollständig in die Irre führte. Es ist möglich, Budha mit Luther gleich zu stellen, der viele Aberglauben der katholischen Glaubensrichtung abschaffte und die heretischen Sekten des Protestantismus errichtete.

2. BUDDHISMUS:

Buddha wurde etwa 622 vor Christi Geburt im Dorf Namens "Kapilowastu" (=Lumbini) geboren, das, 160 km nördlich von der Stadt Benares in Indien liegt. Sein eigentlicher Name ist Guatama oder auch Siddhartha. Im Alter von 29 führte er im Wald ein Einsiedlerleben in strenger Askese. Als er begriff, dass die Askese zu nichts führte, bevorzugte er die normale Lebensweise wieder und begann ein nachdenkliches Leben zu führen. Schließlich während er im Alter von 35 am Fluß namens Nerandschara unter dem "Bodhi" Feigenbaum stundenlang sitzend nachdachte, wurde er angeblich inspriert. So wurde er **Buddha** und versuchte bis zum 80. Lebensalter seine eigenen Ideen zu verbreiten. Buddha war ein Mann, der einsah, dass die Religion Brahmanismus verdorben wurde und begriff, dass es falsch war, Götzenbilder anzubeten und befahl, die Götzenbilder zu zerreisen. Diejenigen, die ihm zuhörten, waren von seinen Ideen begeistert. Und sie folgten ihm. Somit enstand eine neue Religion, die "Buddhismus" genannt wird. Buddha drückte aus, er selber sei ein Mensch und behauptete niemals, dass er ein Gott war. Aber nach seinem Tod machten ihn ihre Nachfolger zum Gott, bauten für ihn Tempel auf, stellten dann seine Statuen auf und begannen ihn an zu beten. Dadurch wurde der Buddhismus zu einem Götzendienst. Im Buddhismus gibt es den Begriff Gott (ALLAH) nicht.

Buddhismus beruht auf vier Fundamenten:

1) Das Leben ist voll von Leid. Die Vergnügungssucht ist nur ein Phantom, ein irreleitender Traum. Die Geburt, das Altsein, die Krankheit und der Tod sind alle bittere Tatsachen.

2) Der Hauptgrund für unsere Unruhen, die wir erleben, sind die Begierden, die wir aus Unwissenheit hegen und das wir auf jeden Fall leben wollen.

3) Um von Leiden und Kummer befreit zu werden, soll man auf alle irdischen Lüste, Verlangen und Wünsche sowie auf das unbedingte irdischen Leben verzichten.

4) Man erreicht erst die geistliche Ruhe und das wahre Glück, wenn man den Wunsch zum Leben überwindet. Dieser Zustand wird als "Nirvana" bezeichnet. Nirvana bedeutet einen Menschen, der keine Lust und keinen Ehrgeiz hat, der irdische Vergnügungen und Lüste überwunden hat, um die heilige Ruhe zu erreichen.

Buddha prägt acht Mittel ein, womit die Menschheit das Glück erreichen kann. Dies sind:

1) Richtiges Glauben
2)Vernünftiges Urteilen
3) Richtiges Reden
4) Richtige Handlung
5) Vernünftiges Leben
6) Richtiger Eifer
7) Richtige Denkweise
8) Richtige Aufmerksamkeit

Buddha verweigert alle Kasten im Brahmanismus. Er erkennt die Vorrechte der Gruppen im Brahmanismus nicht an und verleit ihnen keine Überlegenheit. Er hält alle Menschen für gleich und gibt ihnen gleiche Rechte, umarmt die Parias und liebt sie. Er betrachtet die Menschen nicht als heilig. Im Widerspruch prägt er ein, dass die Menschen fehlerhaft sind und von diesen Sünden erst befreit werden können, indem sie sich auch mit wenigem abfinden, niemand stören und fasten. Aber diese. Wunder von ihnen haben mit der Billigung von ALLAH, dem Erhabenen und mit der Religion nichts zu tun. Die Buddhisten sind sie geistig ganz leer. Denn es gibt im Buddhismus keinen Glauben an ALLAH, den Erhaben. Das birmanische Volk, dass in Asien, begrenzt an den Ländern Thailand, Bangladesch und Malaysia, sesshaft ist, ist ein unwissendes und unsittliches Volk. Da der Buddhismus keine Begriffe wie Gerechtigkeit und Erbarmen verkündete, fand diese Religion, im Jahre 543 v.Chr., unter den wilden Birmanen sehr schnelle Verbreitung. Zehn Jahrhunderte später, brachten muslimische Händler aus Indien den Islam in dieses Land, indem die islamischen Kentnisse und die islamischen Sitten sich auch sehr bald ausbreiteten. Später aber, als die Engländer kamen, um die Naturreichtümer des Landes auszubeuten, beauftragten sie, wie sie es überall auf der Welt zu tun pflegen ihre Agenten, mit Lügen und Gewalt und ihre Missionare mit Zwang und Zwietracht den Islam zu verleumden, sodass die Feindschaft zum Islam überall verbreitet wurde. Obwohl die Engländer nach dem zweiten Weltkrieg das Land verliessen, liessen sie ein wildes Volk, die dem Islam feindlich gesinnt war zurück. Aus Briefen die wir von birmanischen Religionsmännern erhalten haben, denen es gelang aus der Tyranei zu fliehen, erfuhren wir, dass birmanische Soldaten die Häuser des Volks überfallen, ihre Männer töten und ihre Frauen und Mädchen verschleppen, um ihnen jede

Grausamkeit anzutun, ihre Geschechtsteile abschneiden und ihre Augen ausstechen und sie somit barbarisch töten. Wir glauben fest daran, dass ALLAH der Erhabene den Märtyrern den Schmerz ihrer Wunden und ihrer Knochenbrüche nicht sprüren lassen wird. (sodass sie wieder auf die Welt kommen möchten, um den Genuss der Glaubensbekenntnis erneut zu fühlen.) Die Soldaten von Birma jedoch, die wie es ihnen von den Engländern eingegeben wurde, die Moslems auf gemeiner Weise tyranisiren, werden zusammen mit diesen im Jenseits dem Gotteszorn unterlegen sein. Konfuzius, der 479 vor Christi Geburt im Alter von 70 starb, war ein Philosoph aus China. Er wurde dadurch berühmt, dass er Bücher über die Ethik und Staatsverwaltung verfaßte. Seine Philosophie wurde später in eine religiöse Glaubensrichtung umgewandelt. In seinem Büchern stehen keine Kenntnisse über die himmlischen Religionen.

3. DAS JUDENTUM

Wenn wir die heiligen Bücher, die historischen Belege und die Werke, die bis heute aufrechterhalten blieben, durchsehen, stellt es sich heraus, dass der erste Glaube an ALLAH, den Erhabenen, mit dem Propheten Adam, Friede sei mit ihm, erschien. Obwohl nach dem Auftreten der Menschen auf der Welt, während der Zeit zwischen St. Adam und St. Abraham mehrere Propheten, Friede sei mit ihnen, geschickt wurden, hatte keiner von ihnen ein großes heiliges Buch gebracht. ALLAH, der Erhabene sandte ihnen die sogenannten **"Suhuf"** (Büchlein) herab. Zehn von hundert Suhuf wurden St. Abraham, Friede sei mit ihm, gesandt. Nach den Historikern wurde St. Abraham, Friede sei mit ihm, 2122 Jahre vor Christi Geburt in einer Provinz zwischen Euphrat und Tigris geboren und nach den Berichten der heiligen Bücher starb er in der Provinzstadt **"Halîlürrahman"** in der Nähe von Jerusalem im Alter von 175 Jahren. Nach dem Buch **"La Bible a dit vrai"** (Das heilige Buch sagt die Wahrheit), welches der Schriftsteller Marston veröffentlicht hatte, fand man in den letzten Zeiten in dieser Stätte sehr viele Waren, die St. Abraham gehörten und es stellte sich somit heraus, dass er in der obenerwähnten Zeit gelebt hatte. Sein Stiefvater heißt **"Aser".** Der Name seines eigenen Vaters, der in seiner Kindheit starb, ist "Tarah". Aser war ein Künstler, der Götzen herstellte. Schon als kleines Kind verstand St. Abraham, wie nutzlos die Götzen sind und zerschlug die Götzen, die von seinem Stiefvater hergestellt wurden und begann mit dem Herrscher seines Landes, nähmlich mit Nimrod, dem König von Babylon, über religiöse Themen zu diskutieren. Nimrod war ein sehr grausamer und unbarmherziger Herrscher. Nach einem Bericht war Nimrod nicht sein wahrer Name, sondern ein Titel wie Pharo. In seiner Kindheit drang eine kleine Schlange in seine Nase ein, deshalb wurde er so häßlich, dass sein Vater nicht ertragen konnte, in sein Gesicht zu sehen und zum Entschluß kam, ihn zu töten. Aber weil die Mutter des Kindes den Vater anflehte, gab er ihn einem Hirten, aber weil auch der Hirt sein häßliches Gesicht nicht länger ertragen konnte, ließ er ihn im Wald zurück. Ein weiblicher Tiger namens Nimrod rettete ihn vor dem Tod, indem er sich aus ihrer Brust ernährte. Der Name "Nimrod" stammt von diesem Tiger. Nimrod, der nach dem Tod seines Vaters die Herrschaft übernahm, hielt sich für Gott und verlangte von seinem Volk, ihn

anzubeten. Der Prophet Abraham, Friede sei mit ihm, forderte diesen grausamen Ungläubigen, der unfreundlich und mürrisch war, zur rechten Religion auf. Er bemühte sich dazu, sein Volk von dem Anbeten der Götzenbilder und von Nimrod abzubringen. Aber trotzdem glaubten sie ihm nicht. Dieses Chaldäer genannte Volk, kam jedes Jahr zusammen und feierte ein Fest und ging danach in den Götzentempel, prosternierte die Götzenbilder und kehrte dann nach Hause zurück. An einem solchen Feiertag trat der Prophet Abraham, Friede sei mit ihm, in den Götzentempel und zerstörte alle Götzen, hängte die Axt um den Hals des Hauptgötzen und ging davon. Als die Chaldäer in den Tempel herein kamen, sahen sie alle Idole zerstört und beschlossen, den Täter zu fangen und zu bestrafen. Sie führten den Propheten Abraham dorthin und fragten ihn, ob er diese Tat ausgeübt hat. Abraham, Friede sei mit ihm, antwortete: “Diese Tat soll das Hauptidol mit einer Axt ausgeführt haben, weil es die Verehrung an die kleinen Idole nicht ertragen konnte. Fragt es bitte selbst, wenn ihr kein Vertrauen zu mir habt! Sein Volk redete wie folgt: “Die Idole sind doch nicht fähig zu sprechen dennoch sagst du, dass wir sie fragen sollten.” Daraufhin sagte der Prophet Abraham, Friede sei mit ihm: “Warum verehrt ihr also die Idole, die nicht fähig sind zu sprechen und sich selbst zu schützen? Jammersschade um euch und die Idole, die ihr anbetet!” und somit bemühte er sich darum, sein Volk vom Polytheismus abzubringen, aber es gelang ihm nicht. Diese Tatsache wird im 52. und den nächsten Versen der Sure Enbiyâ (Propheten) erwähnt. Sie benachrichtigten den Pharao Nimrod. Nimrod wollte ihn sehen. Als Abraham, Friede sei mit ihm, zu ihm ging, warf er sich nicht vor ihm zu Boden. Daraufhin fragte er Abraham, warum er ihn nicht verehrte. Der Prophet Abraham sprach: “Ich verehre keinen außer ALLAH, dem Erhabenen, der mich erschuf.” Nimrod war nicht imstande, die von Abraham hervorgebrachten Argumente zu widerlegen und verweigerte sie. Abraham, Friede sei mit ihm, erklärte: ALLAH, der Erhabene, ist einzig, ewig, allmächtig und dagegen sei Nimrod ein unfähiger, wirkloser Mensch und ein Geschöpf. Nimrod wurde sehr wütend auf ihn und fasste den Beschluss, St. Abraham lebendig ins Feuer einzuwerfen.

Von dieser Tat wird im heiligen Koran sinngemäß berichtet (Sure Bakara, Vers 258): [O mein Geliebter!] **Sahest du nicht auf den** [Nimrod]**, der mit Abraham wegen seines Schöpfers stritt, dass ALLAH ihm das Königreich gegeben? Da sprach Abraham:**

“Mein Schöpfer ist der, welcher lebendig macht und tötet.” Er sprach: “Ich bin’s, der lebendig macht und tötet.” Sprach Abraham: “Siehe, ALLAH bringt die Sonne vom Osten, so bring du sie vom Westen.” Da ward der Ungläubige verwirrt, denn ALLAH leitet nicht die Ungerechten. Das Ereignis, dass der Prophet Abraham ins Feuer geworfen wurde, wird in den Suren Saffat und Enbiya des heiligen Korans behandelt. Der 97. heilige Vers der Sure Saffat [Die sich Reihenden] besagt sinngemäß: **Sie** [Götzendiener] **sprachen: ‘Bauet ihm einen Bau und werfert ihn in den Feuerpfuhl.’** Aber als St. Abraham, von einem für diese Untat gebauten Gebäude ins Feuer geworfen wurde, verwandelte sich das Feuer in einen Blumengarten. Nach einem Bericht wurde das Feuer zum Teich, das voll mit Fischen war. Die Fische entstanden aus den Brennholzstücken. Dazu die 68. und 69. heiligen Ferse der Sure Enbiya [Die Propheten] dem Sinn nach: **Sie sprachen: “Verbrennt ihn und helft euern Göttern, so ihr handeln wollt.” WIR sprachen: O Feuer, sei kalt und ein Frieden auf Abraham! Und sie planten eine List wider Abraham, und WIR machten sie zu Verlorenen.** Im heiligen Koran wird nicht vom Namen ‘Nimrod’ berichtet. Aber diesen Namen gibt es in der Thora oder im Alten Testament der Bibel. Heute gibt es in der Stadt Urfa in der Türkei ein Teich, in der Größe von 50x30 Meter namens “Ayn-ı Zalıka” oder “Halîlül ‘rahman” Es wird behauptet, dass St. Abraham dort ins Feuer geworfen wurde und die Fische aus den Brennholzstücken entstanden seien. Deshalb angelt niemand diese Fische.

Der heilige Prophet Abraham heiratete zweimal. Seine erste Frau Sara bekam kein Kind, obwohl sie siebzig Jahre alt wurde. Als Zweites heiratete Abraham, Friede sei mit ihm, mit einer Dienerin namens “Hadscher”, die ihm der Pharao in Ägypten schenkte. Nach dieser Heirat kam ein Kind namens Ismael auf die Welt. Seine erste Frau Sâra wurde sehr traurig darüber und flehte ALLAH, dem Erhabenen, an, damit Er ihr auch ein Kind gibt. ALLAH, der Erhabene, schenkte ihr auch ein Kind. Dieses Kind wurde Ishak genannt. Ismael, Friede sei mit ihm, war der Vorfahr der Araber in Hedschas (in Arabien) und Isaak, Friede sei mit ihm, war der Vorfahr der Hebräer. Das heißt, die Araber und Hebräer (Juden) sind Brüder, die von einem Vater, aber von verschiedenen Müttern stammen. Deshalb ist Abraham mit den Arabern verwandt und einer der Vorfahren von Muhammed, Friede sei mit Ihm.

Der heilige Prophet Abraham, Friede sei mit ihm, wurde im

Alter von 90 mit der Prophetenschaft verpflichtet. Seine Religion verkündete den einzigen Schöpfer, ALLAH, den Erhabenen. Im 60. heiligen Vers der Sure Âl-i Imran [Das Haus Imran] heisst es sinngemäß: **“Abraham war weder Jude noch Christ; vielmehr war er lauteren Glaubens, ein Muslim.”**

Der Prophet, der die Fundamente des Judentums legte, ist St. Moses. Er ist ungefähr 1705 Jahre vor Christi Geburt in der Stadt Memphis in Ägypten geboren. Es ist nicht eindeutig, welcher Pharao in seiner Zeit in Ägypten herrschte, weil es verschiedene Berichte über das Datum seiner Geburt gibt. Als ein Pharao im Traum sah, dass ein Kind im gleichen Jahr geboren wird, das ihn töten wird, befahl er, alle Kinder, die in diesem Jahr zur Welt kammen, zu töten. Deswegen legte seine Mutter St. Moses in einen Kasten und ließ ihn auf den Fluß Nil in vollen Vertrauen zu ALLAH, dem Erhabenen nieder. Dieser Kasten wurde von der Frau des Pharaos gefunden. Der Pharao sah das Kind, aber er konnte ihm nicht schaden, da er, während der Kasten auf dem Wasser erschien, den folgenden Vorschlag seiner Frau akzeptierte: “Wenn in diesem Kasten eine Ware ist, gehört sie dir, wenn aber es ein Lebewesen ist, gehört es mir.”

Der Name “Moses” heißt “der aus dem Wasser Gerettete.” Die Christen nennen ihn ‘Moses’ oder ‘Mois’. Die Mutter von St. Moses brachte es fertig, als Amme ins Schloß von dem Pharao zu dringen und zog ihr Kind dort auf. Als St. Moses vierzig Jahre alt wurde, erfuhr er wo seine Verwandten lebten und ging zu ihnen. Er traf Aaron, Friede sei mit ihm, der drei Jahre älter als er war. Moses, Friede sei mit ihm, rebellierte gegen die Ungerechtigkeiten, die man gegen die Hebräer verübte und schützte die Hebräer. Eines Tages tötete er unwillig einen Ägypter, der einen Hebräer schlecht behandelte. Dabei wollte er nur, die ungerechte Behandlung des Ägypters verhindern. Deswegen mußte er aus Ägypten auswandern. Er kam in die Stadt Medien. Dort diente er zehn Jahre dem Propheten Jethro, Friede sei mit ihm. Er heiratete seine Tochter Tsippore. Nach zehn Jahren kehrte er nach Ägypten zurück. Bei der Rückkehr kam er an dem Berg Sinai vorbei. Dort hörte er die Worte des Erhabenen. Somit wurde er mit dem Prophetentum beauftragt und ihm wurde geoffenbart: ALLAH, der Erhabene, ist einzig, der Pharao ist kein Gott und vieles anderes. Dann kam er zum Pharao in Ägypten, Er rief ihn auf, an den einzigen Gott zu glauben, die himmlische Religion anzunehmen und forderte, dass das hebräisches Volk (die Kinder Israel) freigelassen wurde. Der

Pharao verweigerte das und sagte: “Moses ist ein großer Zauberer. Er hat die Absicht, unser Land durch Betrug einzunehmen.” Er beriet sich mit seinen Helfern (Führern). Auch sie schlugen vor, dass er alle seine Zauberer zusammenrufen sollte, damit sie den Propheten Moses, Friede sei mit ihm, besiegen könnten. Die Zauberer kamen und legten die Seile, die sie in ihren Händen trugen, vor das Volk. Jedes Seil wurde zu einer Schlange die auf St. Moses zukam. Aber als St. Moses den Stock in seiner Hand hinwarf, wurde dieser eine große Schlange und verschluckte alle anderen. Daraufhin waren die Zauberer verblüfft und glaubten alle an ihn mit diesen Worten: “Dieser Mann sagt die Wahrheit.” Dieser Vorfall wird in den 111.-123. Versen der Sure A’râf im heiligen Koran erwähnt. Pharao war darüber in Wut geraten und sagte: “Er ist euer Meister. Eure Füße und Hände werde ich abschneiden und euch an die Äste der Datteln hängen.” Daraufhin antworteten sie: “Wir haben an Moses geglaubt. Wir suchen nur Zuflucht bei seinem Herrn. Wir bitten nur Ihn um Vergebung und Mitleid”. Der Pharao erlaubte nicht, dass die Kinder von Israel Ägypten verlassen. Denn wenn sie Ägypten verlassen hätten, hätten Er und sein Volk ihre Diener, Sklaven und deren Dienste verloren. Das Trinkwasser der Ungläubigen wurde zum Blut. Es hagelte Kröten. Hautkrankheiten traten auf und drei Tage wurden zur Nacht. Pharao fürchtete sich sehr, während er diese Wundertaten erlebte. Er erlaubte ihnen, Ägypten zu verlassen und schon als sie auf dem Weg nach Jerusalem waren, bereute der Pharao, dass er es ihnen erlaubte. Er zog mit einem großen Heer ihnen nach, um sie zu fangen und zu töten. Als die Hebräer an das rote Meer kamen, öffnete sich das rote Meer und ließ sie durch. Als aber die Verfolger, der Pharao und sein Heer, mitten im roten Meer waren, vereinigte sich das Meer wieder so, dass diese ertranken. Bei dieser großen Auswanderung flehte Moses, Friede sei mit ihm, auf dem “Berg Sinai” ALLAH, dem Erhabenen, vielmals an, damit ALLAH, der Erhabene, ihm Seine eigene Person zeigt. Sein Gebet fand von dem Erhabenen keine Zustimmung. Aber Er sprach mit ihm auf dem Berg Sinâî. Moses, Friede sei mit ihm, blieb auf dem Berg Sinâî vierzig Tage und Nächte und fastete. ALLAH, der Erhabene, sandte ihm mit Gabriel, Friede sei mit ihm, die Thora auf Täfelchen geschrieben und außerdem zehn Gebote, die auch auf Täfelchen gesandt wurden, damit sich seine Anhänger nach diesen richten. Diese **Ewâmir-i Aschere** (zehn Gebote), welche seither in jüdischen Büchern und ab 6. Vers des

5. Kapitels im Buch Genesis der Thora und am Anfang des 20. Kapitels im Buch Exodus geschrieben stehen, sind unten angegeben:

1. Ich bin der Herr; der dich aus der Knechtschaft in Ägypten befreit hatte.

2. Du darfst keinen anderen Gott als Ich bekennen. Du darfst kein Götzenbild machen für das, was sich auf und unter der Erde und im Himmel befindet. Auf keinen Fall darfst du die Idole anbeten.

3. Du wirst ALLAH den Erhabenen nicht vergeblich erwähnen.

4. Du wirst sechs Tage arbeiten, und dich einen Tag erholen. Du wirst ständig des Samstags gedenken und für heilig halten.

5. Du darfst niemand seine Ware stehlen.

6. Du darfst niemand töten.

7. Du darfst niemals Ehebruch begehen.

8. Du sollst vor deinen Eltern Respekt haben und ihnen gehorsam sein.

9. Du sollst gegen andere kein falsches Zeugnis ablegen.

10. Du sollst nicht auf Frauen, Häuser, Acker, Diener, Mägde, Ochsen, Esel und änlichem Gut deines Nachbarn versessen sein.

Als der heilige Prophet Moses, Friede sei mit ihm, vom Berg Sinai zurückkehrte, sah er in Entsetzen, dass das Volk, das er seinem Bruder, Aaron, Friede sei mit ihm, übergeben hatte, vom rechten Weg abgewichen war und die goldene Statue eines Kalbes, die von ihnen selbst gemacht worden war, anbetete.

Der heilige Prophet Moses, Friede sei mit ihm, hatte ein stattliches Aussehen, war von einer erhabenen, kräftigen Statur und hatte einen tief beeindruckenden Blick. Er machte auf diejenigen, die ihn sahen, einen tieten Eindruck. Er ärgerte den Pharao, schon als er ein Jahr alt war, indem er einige Haare von seinem Bart, die mit Perlen geschmückt waren, ausriß. Der Pharao prüfte ihn auf die Bitte von Âsiye, seiner Frau, bevor er ihn zu töten versuchte. Zu diesem Zweck legte er vor ihn ein Tablett, auf dem Gold und daneben Feuer war. Während St. Moses seine Hand zum Gold hinreichte, leitete Gabriel, Friede sei mit ihm, seine Hand zu dem Feuer und somit führte er das Feuer in den Mund und es brannte ihm die Spitze seiner Zunge, woraufhin er schnell das Feuer wegwarf. Daher sprach er anfangs fehlerhaft. Wenn er dem Volk eine Ansprache halten wollte, übergab er diese Aufgabe seinem Bruder, Aaron, Friede sei mit

ihm, der gut reden konnte. Als ihm jedoch das Prophetentum zuteil wurde, wurde ihm dieser Fehler beseitigt. Er bekam eine fliessendere Rede als Aaron, Friede sei mit ihm. Während er auf dem Sinaigebirge war, waren die Predigten von Aaron, Friede sei mit ihm, nicht genug dafür, sein Volk auf dem rechten Wege zu halten. Daraufhin ging Moses, Friede sei mit ihm, zum Berg Sinai und flehte ALLAH, dem Erhabenen an, damit Er seiner Gemeinschaft vergebe. Auch sein Volk versprach, nicht mehr zu sündigen. Moses, Friede sei mit ihm, zog mit seinem Volk in die Wüste, um das Gelobte Land zu finden, das von ALLAH, dem Erhabenen, versprochen worden war. Sie blieben vierzig Jahrelang in der Wüste 'Tih', aber konnten das Land nicht finden. In der Wüste 'Tih' ernährte ALLAH, der Erhabene, sie mit Manna und mit Wachtelfleisch, Selva genannt. St. Moses konnte bis zum Nebo genannten Gipfel der Stadt Äriha" von wo das Gelobte Land zu sehen war, heran kommen und starb dort nach einem Bericht im Alter von 120, sein Bruder, Aaron, Friede sei mit ihm, starb 3 Jahre davor. Ins Gelobte Land und in die Stadt "Äriha" konnte erst der Prophet Josua, Friede sei mit ihm, eintreten.

Ahmed Dschewded Pascha, der große islamische Historiker und Jurist, Friede sei mit ihm,[1] stellt in seinem Buch **"Kısas-ı Enbija"** dar:

"Der Sohn des heiligen Propheten Abraham war St. Isaak. Dessen Sohn war St. Jakob. Sein Hauptname war **"Israel".** Das Volk, das von ihm stammt, wird **"Kinder Israel"** genannt. Josef, Friede sei mit ihm, der einer der zwölf Söhne St. Jakobs war, war auch ein Prophet. Nach der Zeit von St. Josef folgten die Kinder Israel den Gesetzen der Religion von St. Jakob und St. Josef, Friede sei mit ihm, und lebten in Ägypten. Das Volk, das "Kıbt" genannt wird und Ägypten bewohnte, betete die Sterne und die Götzen, mit anderen Wort die Statuen an. Sie hielten die "Kinder Israel" für natürliche Sklaven. Die Kinder Israel aber wünschten immer, nach **Kanan,** das ihr Vaterland war, auszuwandern und somit von den Grausamkeiten der Pharaonen befreit zu werden. Aber die Pharoen erlaubten das nicht. Denn sie setzten sie an schwere Arbeiten und liessen sie immer neue Städte und Gebäude bauen. Moses, der Sohn von Imrân, wurde von seiner Mutter in einem Kasten auf den Fluß "Nil" gelassen. **"Asia",** die Frau des

[1] Dschewded Pascha ist aus Lofdscha und starb 1312 [n.Chr. 1894] in Istanbul

Pharaos fand ihn und adoptierte ihn. Später als Moses, Friede sei mit ihm, versehentlich jemand vom Volk ‘Kıbt’ ermordete, wanderte er aus Ägypten aus und kam in die Stadt **‘Medien’.** Dort lebte er zehn Jahre. Er kehrte mit der Tochter von Jethro, Friede sei mit ihm, nach Ägypten zurück. Auf dem Weg nach Ägypten kam er am Berg **Sınai** vorbei. Dort erhielt er die Ehre, mit ALLAH dem Erhabenen zu sprechen. Ihm wurden zehn Gebote (Awamir-i Aschara) gegeben und befohlen, Pharao zum Glauben einzuladen. Der Pharao nahm diese Forderung nicht an. Moses, Friede sei mit ihm, sammelte die Kinder Israel zusammen und verließ mit ihnen Ägypten. Sie gingen durch **das Rote Meer** und machten sich auf den Weg nach dem sogenannten **“Ärîha”.** Doch die Israeliten sagten: “Wir können weder dorthin gehen noch gegen das Volk “Amalika” kämpfen”. Er verfluchte sie. Er ließ seinen drei Jahre älteren Bruder, Aaron, Friede sei mit ihm, bei ihnen und ging selber zum **Berg Sinaî.** Er sprach mit ALLAH, dem Erhabenen. Ihm wurde das Buch **“Thora”** gegeben. Sein Volk bereute ihre Tat. Daraufhin brachte Er sein Volk an die südliche Seite des Toten Meeres und ließ sie auf die östliche Seite vom Fluß “Schari’a” (Jordan) in der Richtung der Stadt “Äriha” ansiedeln und ernannte Josua, Friede sei mit ihm, zu seinem Vertreter und starb.

Im Buch **“Mir’at-ı Kâinât”** (Spiegel des Weltalls) steht: “Moses, Friede sei mit ihm, ging dreimal zum Berg Sinai. Beim Ersten wurden ihm das Prophetentum gegeben. Beim Zweiten wurden ihm das heilige Buch **“Thora”** und **“zehn Gebote”** (Awamir-i Aschara) herabgesandt. Die Thora bestand aus vierzig Teilen. Jeder Teil enthielt tausend Suren (Kapitel). In jedem Kapitel gab es tausend Verse. Die Thora, die man heute in der Hand hat, enthält nicht so viele Verse. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, so wie der heilige Koran mitteilt, dass die Thora und die Bibel im Laufe der Zeit abgeändert und verdorben wurden.

Die Thora, die St. Gabriel dem Propheten Moses brachte, lernten nur Moses, Aaron, Josua and Esra und Jesus auswendig, Friede sei mit ihnen, allen.”

Das Buch **“Kamûs-al-A’lâm”** sagt: “Als Nebukadnezar, der König des assyrischen Reiches bei der Eroberung der Stadt Jerusalem die heilige Moschee “Masdschid-ı Aksa” zerstörte, ließ er die Manusripte der Thora verbrennen und nahm siebzig tausend hebräische Gelehrte, unter ihnen Daniel und Uzair, Friede sei mit ihnen, allen gefangen und schickte sie nach Babylon.

Die Tatsache, dass die Juden Uzair, Friede sei mit ihm, Esra nannten, steht im Wörterbuch **“Münschid”.** Jedoch ist der hebräischer Rabbiner und Geistlicher namens Azrâ der Verfasser des Büchleins **“Azra”** im alten Testament der heutigen Bibel und auch der anderer Büchlein, nicht mit dem Prophet Esra, Friede sei mit ihm, zu verwechseln. Die Juden vernachlässigten die Thora. Ihre Sitten und Moral wurden verdorben. Sie glaubten nicht an die Propheten, die ihnen zur Ermahnung gesandt wurden. Die meisten von diesen wurden von ihnen getötet. Bahman Kaihusraw, Schah von Persien besiegte die Assyrier und liess die jüdischen Gefangenen unter denen sich auch Daniel, Friede sei mit ihm, befand frei. Die Zahl der Leute, die in der Moschee Aksa beteten, nahm zu. Als Alexander der Große die Stadt Jerusalem eroberte, ernannte er einen Juden namens “Herodas” zum Gouverneur. Aber dieser verräterischer Jude tötete Johannes, Friede sei mit ihm. Herodas marterte das Volk lange Zeit grausam. Nach ihm nahmen die Römer Jerusalem in Besitz. Als die Juden rebellierten, zerstörte Adrian im Jahre 135 (n.Chr.) Jerusalem und massakrierte die Juden. Die Geretteten verbreiteten sich in alle Länder und wurden überall von den Christen tyrannisiert. Erst als der Islam erschien, erreichten sie Frieden und Ruhe. Die Stadt Jerusalem wurde von den byzantinischen Kaisern restauriert und bekam den Namen “Ilia” (Ilya). Die Stadt und Moschee-Aksa wurden von Abdal-Melik IV, einem der Kalifen der Umaiyyaden, wieder erbaut. Nachdem die Christen die Stadt während den Kreuzzügen zerstörte, restaurierte Saladdin sie aufs neue und die osmanischen Kalifen reparierten und verzierten sie”

Das zweite heilige Buch der Juden nach der Thora ist **“Talmud.”** Moses, Friede sei mit ihm, teilte Aaron, Josua und Elisa die heiligen Worte des Erhabenen, die er auf dem Berg Sinai gehört hatte, mit. Auch sie teilten sie den nachkommenden Propheten und schließlich dem heiligen Juda mit. Er brachte diese Worte im 2. Jahrhundert nach Christus in vierzig Jahren zu einem Buch zusammen. Dieses Buch wurde **“Mischna”** genannt. Im dritten Jahrhundert (n.Chr.) in Jerusalem und im sechsten Jahrhundert in Babylon wurde je eine Erläuterungschrift für das Buch ‘Mischna’ niedergeschrieben. Diese zwei Erläuterungschriften (Kommentarsbücher) wurden **“Gamârâ”** genannt. Eins von zwei Gamârâ und Mischna wurde in die Form eines Buches gesetzt und “Talmut” genannt. Das Buch, das aus dem Jerusalem-Gamârâ entstand, wurde **“Talmud aus Jerusalem”**

genannt und das Buch, das aus dem Babylon-Gamara entstand, wurde **“Talmud aus Babylon”** genannt. Die Christen stehen diesen drei Büchern feindselig gegenüber. Sie glauben, Simon, der das Kreuz trug, mit dem, Jesus, Friede sei mit ihm, angeblich gekreuzigt wurde, und der mit der Kreuzigung von Jesus Christus auf engste verknüpft war, sei unter denen gewesen, die Mischna überlieferten. Manche von den der Menschheit schädlichen Bestimmungen, die im Talmud stehen, werden am Ende unseres Buches unter dem Titel **“Sie waren nicht nicht imstande zu beantworten”** behandelt. Dass Elisa, der oben erwähnte Prophet, der Sohn von Jethro ist, steht im Buch **“Mir’at-ı Kâinât”.**

Heute besteht das Buch, das die Christen als **“die heilige Bibel”** bezeichnen, aus zwei Teilen: **“Altes Testament”** und **“Neues Testament”.** Die Juden glauben nur an den Teil “Altes Testament” und nennen ihn “die heilige Bibel” und lassen sich den Ausdruck “Altes Testament” nicht gefallen. Sie nennen diesen Teil **“Tanah”.** Sie trennen Tanah in drei Gruppen. Der erste Teil wird **“Thora”** genannt. Das sogenannte Buch Thora besteht aus fünf Teilen:

1. Genesis
2. Exodus
3. Levitikus
4. Numeri
5. Deuteronomium

Diese fünf Bücher werden Pentateuch genannt.

In dem zweiten Vers der Sure Îsrâ im heiligen Koran wird sinngemäß verkündet: **“Wir haben Moses ein Buch gegeben.”** Aber im Buch Thora von heute stehen viele später hinzugefügte Schriften.[1]

Die Tatsache, dass ALLAH, der Erhabene, den letzten Propheten namens Muhammed, Friede sei mit Ihm, senden wird, steht auch im originalen Buch “Thora”. Was ALLAH, der Erhabene, ihm sagte, als St. Moses zum zweiten Mal zum Berg Sinai ging, um für sein abgeirrtes Volk Fürbitte einzulegen, steht in den 155-157. heilen Versen der Sure El-A’raf [Der Wall] sinngemäß: **Moses: “O mein Schöpfer! Hättest DU es gewollt, DU hättest sie zuvor vertilgt und mich. Willst DU uns verderben ob dem, was die Toren von uns taten? Dies ist nur eine Versuchung von DIR. Irreführen willst DU mit ihr, wen DU willst, und recht leiten, wen DU willst. DU bist unser Beschützer, drum verzeihe uns und erbarme DICH unser. Und DU bist der Beste der**

Verzeihenden. Und verzeichne uns Gutes in dieser Welt und im Jenseits. Siehe, zu DIR sind wir zurückgekehrt.” ALLAH, der Erhabene, erwiderte: **“MEINE Strafe, ICH treffe mit ihr, wen ICH will, und MEINE Barmherzigkeit umfasst alle Dinge. Wahrlich, verzeichnen will ICH sie** [im Jenseits] **für jene, die gottesfürchtig sind und die Armenspende zahlen, und für die, welche an UNSERE Zeichen glauben: Die da folgen dem Gesandten, dem ungelehrten** [weder das Lesen noch das Schreiben gelernt] **Propheten, von dem sie** [seine Eigenschaften] **geschrieben finden bei sich in der Thora und dem Evangelium. Gebieten wird er ihnen, was Rechtens ist, und verbieten das Ungerechte, und wird ihnen gewähren die guten** [Speisen] **und verwehren die schlechten; und abnehmen wird er ihnen die Last und die Joche, die auf ihnen waren. Und jene, die an ihn glauben und ihn stärken und ihm helfen und dem Glaubenslicht** [dem heiligen Koran] **folgen, das mit ihm hinabgesandt ward, ihnen wird’s** [sie werden ewige Glückseligkeit erlangen] **wohlergehen.”**

Es ist sicher, dass die Juden an den letzten Propheten glaubten und von seinem Aufkommen träumten, es steht in einigen Interpretationen, die Juden hätten bei den Kriegen auf folgende Weise gebetet und dabei den Sieg errungen: **“O unser Schöpfer! Hilf uns dem nächsten Propheten zuliebe, dessen Aufkommen Du uns versprachst.”**

Nach St. Moses trugen St. David und St. Salomo unter den Propheten, Friede sei mit ihnen, die dem hebräischen Volk gesandt wurden, zur Verbreitung der rechten Religion sehr bei. So lassen sich die Grundsätze des Judentums zusammenfassen:

Glaube: Es gibt nur einen einzigen Gott. Er existiert von selbst. Er ist kein Geborener und keiner, der gebärt. Er ist allsehend und allhörend. Vergeben und Bestrafen ist nur in seiner Kraft.

Moral: Die Grundsätze der Moral bestehen aus zehn heiligen Geboten. Jeder sollte diesen zehn Geboten wörtlich folgen. Der Leib und die Seele des Menschen sind Verschieden. Die Seele stirbt nicht bis zum Jüngsten Tag. Es ist notwendig, an das jenseitige Leben zu glauben.

Religionsfundamente: Die Völker, die nicht Juden sind hält man für Polytheisten. Man soll sich von denen fernhalten. Man soll möglicherweise die Beziehungen mit ihnen abbrechen. Man soll unbedingt, sei es mit Blut oder nicht, opfern. (Die Juden brachten Tiere aller Art, sogar Tauben, aber meistens Schafe, Ziegen und Rinder als Opfer. Mit der Zeit hielt man auch runde

Gepäcke ohne Salz und Fladenbrote, die ungesäuert gebacken wurden, fürs Opfer. Diese zu spenden wird auch als Opfer ohne Blut betrachtet. Man beachtet das Prinzip "Zahn um Zahn". Böses vergilt man mit Bösem. Die Knaben werden von Rabbinern beschnitten. Es ist notwendig, die Tiere abzuschlachten, deren Fleisch gegessen werden darf. Das Fleisch der Tiere, die durch ein anderes Verfahren geschlachtet wurden, darf man nicht essen. [Sogar heute befindet sich in den Schlächtereien der Juden in Europa und der USA ein Stempel, der "Koscher" genannt wird. Das deutet auf Beaufsichtigung und Genehmigung von Rabbiner hin. Die Juden dürfen nur dieses auf die oben genannte Weise geschlachtete und fertig gemachte Fleisch essen. Auch die Moslems dürfen nur das Fleisch essen, das im Namen ALLAHs, des Erhabenen, geschlachtet wurde, aber niemals Schweinefleisch.] Die judischen Frauen sollen nach der Ehe ihren Kopf bedecken. In Europa und der USA folgen sie dieser Anordnung dadurch, dass sie sich Perücken aufsetzen. Schweinefleisch ist auch den Juden verboten.

Die Anbetungsweise der Juden ist mit verschiedenen Zeremonien verknüpft. Der heilige Tag ist Samstag. An diesem Tag ist es veboten zu arbeiten und Feuer zu gebrauchen. Die Juden sehen diesen Tag als Feiertag an. Dieser Feiertag wird Sabbat genannt. Außerdem haben die Juden Feiertage wie Passah (wöchentlich), Schawwot, Rosch-ha-Schanah, Kipur, Suggot, Purim, Chanuka und noch viele andere. Passah ist ein Symbol für ihre Befreiung aus Ägypten. Schawwot heißt Rosenfeiertag, der als Andenken an Offenbarung der Thora und der zehn Gebote gefeiert wird. Kipur bedeutet großer Fastentag, der ein Gedenken daran ist, dass die Juden bereuten und daher vergeben wurden. Auch Suggot ist ein Feiertag, der im Andenken des in die Wüste getrieben Lebens gefeiert wird.

Die Rabbiner sind nicht zuständig, wie die christlichen Geistliche Sünden zu vergeben. Nur leiten sie die religiösen Zeremonien. Alle Juden sind gleich vor ALLAHs Audienz und einer ist nicht den anderen gegenüber überlegen.

Die religiösen Zeremonien und die Ausführungsweise der Zeremonie der Rabbiner wurden von den anderen Propheten, Friede sei mit ihm, nach St. Moses erweitert und verändert und es wurden neue Prinzipien hinzugefügt. Nach St. David wurde als Zeremonie (Anbetung) hinzugefügt, das heilige Buch Psalm bei Zeremonien mit musikalischen Instrumenten zu rezitieren.

David, Friede sei mit ihm, kam ungefähr tausend Jahre vor

Christi Geburt auf die Welt. [Die europäischen Historiker stellten die Ära der Herrschaft von St. David als 1015-975 vor Christi Geburt fest, was sich jedoch nicht auf Dokumente stützt.]

St. David, der ein Hirte war, hatte eine sehr schöne und sehr attraktive Stimme. Nach einer Weile trat er durch seine kräftige Stimme vor Tâlut dem Herrscher und wurde sein Musikant zum Zitherspiel. Obwohl es anfangs unter ihnen freundschaftliche Beziehungen gab und Tâlut ihn zum Vertrauten ernannte, fürchtete Tâlut sich später und entfernte St. David von sich (von der Pflicht des Vertrauten), da St. David mit der Zeit großen Ruf bekam und im Alter von dreißig in einem Kampf, Goliath mit einem Schleuderstein tötete und somit vom Volk bewundert wurde. Aber als Talut starb, trat St. David auf Wunsch des Volkes an seine Stelle und zum erstenmal wurde Jerusalem die Hauptstadt der Israeliten. David, Friede sei mit ihm, herrschte vierzig Jahre. Ihm wurde ein heiliges Buch namens **"Psalm"** gesandt. Dies steht im 163. Vers der Sure Nisâ. 420 (die Weiber) und im 55. Vers der Sura Isrâ (Die Nachtreise) im heiligen Koran. Daraus ergibt sich, dass David, Friede sei mit ihm, ALLAH, dem Erhabenen, angefleht und Ihn um Vergebung gebeten hatte. Dass im Psalm, der sich in der Bibel von heute befindet, neben diesen Tatsachen, auch die von anderen hinzugefügten Worte stehen, bildet den Beweis dazu, dass seine inhaltliche Form, die von ALLAH, dem Erhabenen, herabgesandt wurde, verdorben wurde.

ALLAH, der Erhabene, gab David, Friede sei mit ihm, große Gnade. Die 10. und. 11. heiligen Verse der Sure Sebe (Saba) im heiligen Koran lauten sinngemäß: **"Und wahrlich Wir gaben David Gnaden** (wie Prophetenschaft, Offenbarung, Sultanat, attraktive Stimme und Begabung, kaltes Eisen mit der Hand zu bearbeiten) **von Uns. 'O ihr Berge, lobpreiset mit ihm, und ihr Vögel.' Und wir erweichten für ihn das Eisen."!** Die 17.-19. heiligen Verse der Sure "Sâd" (Die Wahrheit) lauten dem Sinn nach: **"[O Muhammed!] Ertrag was sie** [Ungläubige] **sprechen und gedenke UNSERS Dieners David, des Herrn der Macht. Siehe, er war bussfertig. Siehe, wir zwangen die Berge, mit ihm den Preis anzustimmen am Abend und Morgen. Und die Vögel, die versammelten, von denen ein jeder zu, ihm sich kehrte."** Und der 25. Vers der gleichen Sure lautet dem Sinn nach: **"Siehe, ihm ist bei uns wahrlich eine Nähe und eine schöne Einkehr."** Die hässliche Geschichte in der Thora und der Bibel von heute, mit dem Titel 'Das Abenteuer zwischen St. David und die Frau seines

Offiziers' namens "Bathseba" ist nicht wahr. [St. Ali teilte mit, dass er diejenigen, die diese falsche und unmoralische Geschichte erzählen, hundertsechzig Mal auspeitschen würde. Im Kommentarsbuch **"Mewâkib"** steht für die Interpretation des 26. Verses der Sure Sâd (die Wahrheit) folgendes: "Uria schickte einem Mädchen namens Teschâmu' einen Heiratsantrag. Obwohl sie diesen Ehe Vorschlag annahm, war die Familie des Mädchens damit nicht einverstanden und sagte über ihn Böses. Während dessen hielt St. David um Teschâmu an. Als Uria beim Krieg ums Leben kam, heiratete dieses Mädchen St. David. ALLAH, der Erhabene, war damit nicht zufrieden, dass er um das Fräulein anhielt, das sich versprochen hatte. Als David, Friede sei mit ihm, sein Fehler einleuchtete, war er bussfertig und ihm wurde daraufhin vergeben."]

Darüber gibt es im heiligen Koran keine klare Information. Ganz im Gegenteil wird berichtet, dass David, Friede sei mit ihm, sich vor ALLAH, dem Erhabenen, sehr fürchtete und ihm Wissen und Vermögen, deshalb gegeben wurde, um das Richtige vom Falschen zu trennen. Im 24. Vers der Sure Sâd steht, dass er sich vor ALLAH dem Erhabenen niedergeworfen hatte, damit er beim Schafprozeß kein Unrecht begang, ALLAH, den Erhabenen, um Vergebung bat und darum vielmals betete. Alle islamischen Gelehrten sind darin einig, dass das Uria-Abenteuer der Thora und der Bibel später hinzugefügt wurde. Solche erfundene Geschichten des Judentums wurden von den Juden unter den unwissenden Moslems verbreitet, doch teilten die Gelehrten des Islam mit, dass diese Geschichten abergläubisch sind.

Der heilige Prophet Salomo,[1] Sohn von St. David wurde an die Stelle seines Vaters zum Propheten und zum Herrscher der Israeliten. Er sprach mit den Geistern (Dschinnen), wilden Tieren, und Vögeln. Die Zeit von St. Salomo war die glänzende Zeit des israelitischen Volkes. Bis St. Salomo kannten die Herrscher der Juden keinen Palast. Das Haus von Tâlut der oben erwähnt wurde, war ein primitives Dorfhaus. St. Salomo baute zum ersten Mal die Stadt Jerusalem und einen Palast. Er ließ in dieser Stadt Gebäude, Paläste, Gärten, Teiche, Stätten, Opferplätze und Orte zur Ausführung des Gottesdienstes bauen. Schliesslich ließ er in Jerusalem das größte Gotteshaus bauen, die **"Moschee Aksa"**

---

[1] Der heilige Prophet Salomo: Die Zeit seiner Herrschaft liegt ungefähr zwischen 965-926 (v.Chr.)

(Bait-ı Muqaddas=heiliges Haus) genannt wird. Er ließ diese Gebäude den Architekten aus Phönizien bauen. Auch Geister (Dschinnen) trugen beim Aufbau bei. Bei dem Aufbau dieser Moschee verwendete man sehr wertvolle Materialien. Wenn man sie aus der Ferne anblickte, glänzten sie wie ein Goldstück und bezauberte die Besichtiger. Sein Aufbau dauerte sieben Jahre. Es ist aber bedauernswert, dass Nebukadnezar II einer der assyrischen Herrscher diese schöne Moschee abbrennen ließ, als er Jerusalem eroberte. Obwohl Kayhusraw sie reparierte, liessen die Römer sie später wieder abbrennen. Im Buch **"Kamâs-ul â'lâm"** steht folgendes darüber: "Nach dieser Zerstörung von Jerusalem gingen der Aufbau und die kulturelle Entwicklungen zu Ende, die von den Juden durchgeführt wurden. Nachher reparierten die byzantinischen Kaiser die Moschee Aksa und nannten die Stadt Jerusalem "Ilia". Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, verrichtete sein Gebet in der Nacht der Himmelsfahrt in der Moschee Aksa. Im 16. Jahre nach der Hedschra wurde Jerusalem von den Moslems von St. Omar, Friede sei mit ihm, erobert. In der Zeit von Abd al-Malik wurde die Moschee von heute wieder aufgebaut." Die übriggebliebenen Hauptwände werden von den Juden Klagemauer genannt und Sie beten davor.

In der Zeit von Salomo, Friede sei mit ihm, war Jerusalem die schönste und wohlhabendste Stadt der Welt. Erzählt werden viele Geschichten über die Paläste, die von Salomo aufgebaut wurden, über die Zimmer in denen wertvolle Waren und Schmuckstücke bewahrt wurden. Mann kann sagen, dass auf der Welt kein Herrscher ein prächtigeres und Märchen ähnliches Leben führte. wie Salomo, Friede sei mit ihm, Er hatte zahlreiche Frauen und Sklavinnen. Weil Salomo den Handel für wichtig hielt, vermehrte sich sein Reichtum mit der Zeit, seinen Palast schmückte er mit neuen und wertvollen Waren und züchtete Pferde verschiedener Arten, Vögel und andere Tiere. In seinem Palast wurden täglich dreißig Rinder, hundert Schafe und dutzende von Hirsche und Gazellen geschlachtet. St. Salomo stand immer auf der Seite des Friedens. St. Salomo bewahrte immer den Frieden und bemühte sich darum, sich mit den Nachbarländern gut zuvertragen, und mit ihnen in guten Verhältnissen zu leben. Er heiratete die Tochter des Pharaos von Ägypten, seines Nachbarn, außerdem forderte Belkısch, die Königin von Saba (Jemen) zum Eintritt in die rechte Religion auf und nach dem Bericht der islamischen Historiker heiratete er sie. Die Tatsache, dass Belkısch von

Salomo, Friede sei mit ihm, eingeladen wurde, wird in den 29-32 Versen der Sura “Naml” (die Ameise) im heiligen Koran erwähnt.

Auch Salomo, Friede sei mit ihm, war ein sehr gerechter Herrscher wie alle anderen Propheten, Friede sei mit Ihnen allen. “Die Gerechtigkeit von Salomo” hielt man so wie die Gerechtigkeit St. Omars, Friede sei mit ihm, auf aller Welt für ein Vorbild. St. Salomo übte auch anderen Glauben gegenüber Nachsicht, ließ auch Tempel der anderen Religionen bauen, obwohl die fanatischen Juden gegen ihn protestierten. Somit erwarb die besondere Achtung und Liebe und wurde ein Vorbild für die ganze Welt. Er machte die religiösen Gesetze von David, Friede sei mit ihm, seinem Vater, weiter geltend.

Im heiligen Koran wird auch von Salomo, Friede sei mit ihm, berichtet. Der 12. heilige Vers der Sure Saba lautet es sinngemäß: **“Und Salomo (unterwarfen WIR) den Wind; sein Morgen war ein Monat und sein Abend ein Monat,** [der Wind legte am Morgen und am Abend den Weg eines Monats zurück.] **und WIR liessen eine Quelle von geschmolzenem Messing für ihn fliessen. Und von den Dschinnen arbeiteten einige vor ihm mit der Erlaubnis seines Schöpfers, und wer von ihnen von UNSERM Befehl abwich, dem gaben WIR von der Strafe der Flamme zu schmecken.”**

Die 30.-39. heiligen Verse der Sure Sâd [Die Wahrheit] besagen dem Sinn nach: **“Und WIR gaben David Salomo, einen trefflichen Diener; siehe, er war bussfertig. Da zur Abendzeit die stampfenden Rosse vorgeführt wurden, sprach er: ‘Siehe, geliebt habe ich das Gute (der Welt) ob dem Gedächtnis meines Schöpfers, bis sie (die Sonne) sich hinter dem Schleier verbarg. ‘Bringt sie zurück zu mir.’ Und begann die Schenkel und Hälse zu zerhauen** [und verteilte sie den Armen]**. Und wahrlich, WIR versuchten Salomo und setzten auf seinen Thron eine Gestald Alsdann tat er Busse. Er sprach: ‘Mein Schöpfer, vergib mir und gib mir ein Reich, das keinem nach mir geziemt; siehe, DU bist der Geber.’ Und so machten WIR ihm den Wind dienstbar, sanft zu eilen nach seinem Geheiss, wohin er wollte, und Satane, alle die Erbauer und Taucher, und andre, gebunden in Fesseln: ‘Dies (so sprachen WIR) ist UNSRE Gabe; drum sei gütig oder versage ohne Berechnung.’ Und siehe, ihm ist bei UNS wahrlich eine Nähne und eine schöne Einkehr.”**

Nach den Veröffentlichungen der Juden und der Christen sind die ersten drei Teile der Bibel von Heute (Altes Testament) dem

heiligen Buch von Salomo, Friede sei mit ihm, entnommen. Diese drei Teile sind die sogenannten Bücher “Anekdoten von Salomo, Predigten und Hohelied Davids” im Alten Testament. Es wird in Thora erwähnt, dass Salomo, Friede sei mit ihm, der Wind, die Vögel und andere Tiere zur Verfügung standen, dass diese sogleich seine Befehle ausführten und dass Salomo ihre Sprachen konnte, sowie die für ihn bereitstehenden Geister, Gebäude, Hallen und Paläste sehr schnell aufbauen ließen.

Während der Zeit von Salomo, Friede sei mit ihm, wurden bürgerliche Rechte im Verlgeich zu der Zeit von David, Friede sei mit ihm, erweitert. Nach den neuen Bestimmungen hatte der Vater über seine Kinder unbegrenzte Rechte. Ein Kind, ob groß oder klein, war dazu verpflichtet, seinem Vater zur Verfügüng zu stehen. Der größte Bruder hatte doppelten Anteil am Erbe. Über die Verlobung oder Ehe beschlossen erst die Familienvorstände und die Jugendlichen mußten den Kanditaten hinnehmen, der für sie ausgewählt wurde. Der geschiedenen Frau zahlte man eine Mitgift, die **“Mechr”** genannt wurde. Eine Frau ohne Kind oder die Frau, deren Mann starb, hatte den Bruder ihres Mannes zu heiraten. Und das Kind, das durch diese Ehe zur Welt kam, hielt man dann für das Kind ihres ersten Ehemannes und er bekam sein Erbe. Es war erlaubt, mehrere Frauen zu heiraten.

Nach dem Tod von Salomo, Friede sei mit ihm, trennten sich die Israeliten in zwölf Stämme und kämpften miteinander. Diese Trennung trat noch in der Zeit von Salomo, Friede sei mit ihm, auf, aber St. Salomo sorgte mit Hilfe ALLAH des Erhabenen dafür, alle Stämme vereinigt zu verwalten. An die Stelle von St. Salomo trat Rehabeam, sein Sohn. Nur zwei der zwölf Stämme waren ihm gehorsam. Der israelitische Staat löste sich in zwei Teile auf. Einer davon hieß **“Israel”**. Dieser Staat bestand aus zehn Stämmen. Die übrig gebliebenen zwei Stämme bildeten den Staat **“Yahuda”** (Judas). Diese zwei lebten in Jerusalem. Sie trieben ihre Frechheit sehr weit und setzten sich der Strafe von ALLAH, dem Erhabenen aus. Lange Zeit lebten sie unter der Verwaltung von Assyrien. Nabukadnezar, der Herrscher zu dieser Zeit, zerstörte 587 v.Chr. Jerusalem. Er vertrieb die Juden mit Zwang nach Babylon. Erst als der Perserkönig Kyrus die Assyrier besiegte, erhielten sie die Genehmigung, wieder nach Jerusalem zurückzukehren. Nach ihrer Rückkehr restaurierten die Juden Jerusalem teilweise. Zuerst lebten sie in der Führung der Perser, nachher in der der Mazedonier. Im Jahre 64 v.Chr. traten die Römer in die Stadt Jerusalem und rotteten die Stadt völlig aus.

Die Römer zerstörten die Stadt 70 Jahre nach Christus nochmals. Titus, der römische Kaiser, setzte Jerusalem in Brand.

Während die Juden unter der Vorherrschaft der Römer lebten, kam Jesus, Friede sei mit ihm, zur Welt. Bei diesen großen Unglück wurden die wahren Exemplare der Thora vernichtet. Unter dem Titel Thora wurden verschiedene Bücher verfasst. Mit der Zeit wurden dem heiligen Buch Thora der Juden viele unbekannte Texte und Aberglauben beigelegt. Deshalb schickte ALLAH, der Erhabene, St. Jesus als Prophet, um die Juden und die anderen Völker zum rechten Weg zu bekehren. Die Juden wollten Jesus, Friede sei mit ihm, nicht als Prophet anerkennen. Denn wie es in der Thora mitgeteilt wird, wußten sie vom Aufkommen eines Propheten und warteten auf ihn. Jedoch glaubten sie, dass dieser Prophet sehr kräftig und tapfer sei und sie von der Vorherrschaft der Römer befreite. Sie waren mit Jesus, Friede sei mit ihm, nicht zufrieden und hielten ihn für einen falschen Propheten, verleumdeten St. Maria, seine Mutter. Auf der Welt leben heute 15 Millionen Menschen, die als Juden bekannt sind. Keiner von diesen folgt dem wahren Buch “Thora.” Nach dem nationalen Jahrbuch **“Britannica of the Year”** steht es in Frage, ob sie alle einer gemeinsamen Religion angehören. Denn die Juden haben sich in verschiedene Sekten geteilt.

4. DAS CHRISTENTUM

Der Prophet Jesus, Friede sei mit ihm, wurde zur Verbesserung der Religion der Kinder Israel geschickt. Das heißt, das wahre Christentum ist also das entwickelte Judentum. Nach der Mitteilung im 17. Vers des 5 Kapitels im Evangelium nach Matthäus sprach Jesus, Friede sei mit ihm: “Ich wurde geschickt, um die Religionen und Propheten zu vollenden, nicht um sie zu zerstören”. Im dritten Teil diese Werkes wurden unter der Überschrift **“Der heilige Koran und die Bibel von heute”** viele Informationen über die Prinzipien des Christentums und die heutige Bibel gegeben, wir bitten unsere lieben Leser sich auf Wunsch an diesen Teil zu wenden.

An dem originalen Evangelium, das die von Jesus, Friede sei mit ihm, mitgeteilten Offenbarungen enthielt, wurden viele Änderungen beigeführt, es wurden viele menschliche Texte und Beilagen der Aberglauben, die von den Menschen erfunden wurden beigelegt, dabei wurden die Dekrete und Worten ALLAHs, des Erhabenen vernichtet. Somit verlor die Bibel die Eigenschaften eines heiligen Buches. Al-Hadsch Abd-Allah bin Destan Mustafa, ein großer Gelehrter des Islams, Friede sei mit ihm, starb im Jahre 1885 n.Chr., er schrieb in seinem türkischen Buch in osmanischer Schrift **“Izah-ul-Merâm fî Kaschf iz-Zulâm”,** nieder, was das heilige Buch enthält, das nach dem Bericht des heiligen Korans Jesus, Friede sei mit ihm, gegeben wurde: “Als die Juden Jesus, Friede sei mit ihm, festnahmen und töten wollten, vernichteten sie das Evangelium von Jesus, Friede sei mit ihm. Währenddessen war das Evangelium noch nicht verbreitet und hatte auch seine (die religiösen Gesetze, Vorschriften) noch nicht festgesetzt. Denn wahrhaftig konnte, Jesus, Friede sei mit ihm, die Religion erst zweieinhalb oder drei Jahre bekannt machen. Deshalb ist es unwahrscheinlich, dass noch ein anderes Manuskript des Evangeliums niedergeschrieben worden ist. Die Gefährten von Jesus, Friede sei mit ihm, waren wenig und die meisten waren nicht ausgebildet. Aus diesem Grund ist es auch unwahrscheinlich, das von ihnen eine schriftliche Urkunde übriggeblieben ist, denn ein Manuskript zum Evangelium war noch nicht niedergeschrieben worden und nur St. Jesus konnte es auswendig. Es besteht auch eine andere Möglichkeit: Einige Evangelien wurden 325 Jahre später nach Christi Geburt vom Konsil Nizäa verbrannt, mit der Behauptung, sie seien falsch,

erfunden oder unbegründet. Es ist auch möglich, dass das originale Evangelium mit diesen verbrannt wurden.”

Es wird heute auch von allen Christen akzeptiert, dass dem Evangelium viele fremde Worte beigelegt sind. In diesem Buch befinden sich neben Dekreten von ALLAH, dem Erhabenen, auch menschliche Schriften. Dies ist sicher, das originale Evangelium war in der hebräischen Sprache. Später wurde es ins Latein und ins Griechische übersetzt. Dabei wurden mehrere Fehler gemacht, dadurch wurde die Dreieinigkeit, die sich mit dem Menschenverstand gar nicht vereinbart hervorgerufen, denn die Griechen, die Polytheisten waren und das Dogma “den einzigen Gott” verweigerten, wollten auch das Evangelium der Philosophie von Platon anpassen.

Nach der Philosophie von Platon ist es nicht richtig, einige Götzen zu verehren und für jeden Gott ein Götzenbild zumachen. Die Götter seien in Wirklichkeit drei:

Der größte von diesen heißt “Akkinom” (Vater), der erhabenste Schöpfer. Er ist gleichzeitig der Vater der anderen zwei Göttern.

Der Zweite, der Sichtbare und Wahrnehmbare und Stellvertreter des ersten bedeutet **Logos** (Logik) und Einsicht. Zu Beginn des Evangeliums nach Johannes steht geschrieben, dass die Christen St. Jesus als heiliges Wort (Logos) bezeichneten und ihn als Gott betrachteten.

Der Dritte ist die ‘Natur’, die sichtbar und bekannt ist. Die Griechen und Römer wollten also auch das Christentum dieser Philosophie anpassen. Obwohl St. Jesus sagte, “Ich bin nur ein Mensch wie ihr”, hielten sie ihn für den Sohn ALLAHs und hatten außerdem die Bezeichnung “Heiligen Geist” beigelegt und somit brachten sie eine Doktrin, die der dreieinige Gott genannt wird, unter dem Titel “Vater, Sohn und Heiliger Geist” zustande. In der Tat aber bedeutete das Wort ‘Vater’, das im hebräischen Evangelium benutzt wird, dass ALLAH der Erhabene der einzige Gott, eine unvergleichbare große Macht hat, auch das Wort “der Sohn”, welches für Jesus verwendet wird, bedeutete nicht, dass er in verwandtschaftlichem Verhältnis ein Sohn, sondern “ein geliebter Diener” ALLAHs des Erhabenen ist. Der “Heilige Geist” hieß die Macht der Prophetenschaft, welche St. Jesus von ALLAH, dem Erhabenen, verliehen wurde. Dieses Thema wird im heiligen Koran erwähnt. Dazu der 12. heilige Vers der Sure Tahrîm (Das Verbot) sinngemäß: **“Und Maria, Imrâns Tochter, die ihre Scham hütete; drum hauchten wir UNSERN Geist in sie,**

und sie glaubte an die Worte ihres Schöpfers und SEINE Schriften und war eine der Demütigungen.”

Beim Auftreten der Religion von St. Jesus gab es den Begriff Trinität nicht. Destân Mustafa, der obenerwähnte Gelehrte, Friede sei mit ihm, erklärt weiter: “Die Auffassung “der Dreieinigkeit” wurde zuerst 200 Jahre nach Christi Geburt von einem Geistlichen namens Sibelius aufgestellt. Bis zu dieser Zeit glaubte man nur an einzigen einzigen Gott und an Jesus, Friede sei mit ihm, als Propheten. Diese Idee von Sibelius wurde von mehreren Christen streng verweigert und es brachen blutige Kämpfe zwischen den Kirchen aus. Diese Tatsche steht in einem historischen Buch, das sich auf diese Zeit bezieht und von dem Französischen ins Arabische übersetzt wurde. 200 nach Christus wurde nur die Doktrin “Vater und Sohn” aufgestellt. Die Beilage der “Heilige Geist” beschloß ein Konzil, der in Istanbul zusammenkam, erst im Jahre 381 (d.h. 181 Jahre nach der “Zweieinigkeit”, Dies geschah zu der Zeit von Theodosius, dem byzantischen Kaiser). Viele Päpste widersprachen diesem Beschluss”. Der Papst Honorius nahm keinesfalls die Trinität an. Obwohl Honorius mehrere Jahre nach seinem Tod exkommuniziert wurde, errichtete man viele neue Sekten, die der “Dreieinigkeit” widersprachen. Vieles wie z.b., dass man besonders für Moses, Friede sei mit ihm, erfundene Bilder, und Statuen gemacht und diese in den Kirchen plaziert und das “Kreuz” als heiliges Symbol anerkannt hat, führten die Christen zu verschiedenen Divergenzen und zu blutigen Kämpfen. Erst 700 Jahre nach Christi Geburt erkannten die Kirchen diese Aufforderungen an.

Daß die Christen die Fundamente der christlichen Religion änderten, den Papst für sündenfrei hielten, den Priester eine Kompetenz wie Beichte gaben und behaupteten, dass alle Menschen sündenhaft geboren werden und vor all dem nicht an Muhammed, Friede sei mit Ihm, den letzten Propheten glaubten, obwohl das Evangelium von ihm schrieb und dass sie auch heute noch an dem Evangelium Änderungen zufügen, zog den heftigen Zorn ALLAHs des Erhabenen über sie. Der 171. heilige Vers der Sure Nisâ [Die Weiber] lautet dem Sinn nach: **“O Volk der Schrift, überschreitet nicht euren Glauben und sprechet von ALLAH nur die Wahrheit.** [Erklärt IHN für fehlerfrei und erhaben, und verleumdet IHN nicht, dass ER einen Sohn hätte.] **Der Messias Jesus, der Sohn der Maria, ist nur der Gesandte ALLAHs und SEIN Wort, das ER in Maria legte und eine Seele SEINER Geschöpfe. So glaubet an ALLAH und an SEINEN Gesandten**

und sprechet nicht: “Drei” [Seid keine Tritheisten.]**. Stehet ab davon, gut ist’s euch. ALLAH ist nur ein einiger Gott. Preis IHM, dass IHM sein sollte ein Sohn! SEIN ist, was in den Himmeln und was auf Erden, und ALLAH genügt als Beschützer.”**

Das in dem Vers des heiligen Korans für Jesus, Friede sei mit ihm, der Ausdruck “Geist” benutzt wurde, wurde unterschiedlich interpretiert. Der Ausdruck “Geist” kommt daher, dass Gabriel, Friede sei mit ihm, ihn in St. Maria “blies” und sie dadurch schwanger wurde. Dieses Blasen wurde als “Geist” bezeichnet. Mit anderen Worten ist das, was mit Geist gemeint wird, eine göttliche Offenbarung. Dadurch bekam St. Maria eine gute Nachricht überbracht und es wurde St. Gabriel, Friede sei mit ihm, befohlen, in sie zu blasen und da empfing der Geist von Jesus den Befehl “sei!” Das würde heißen, der Geist ist der Befehl “sei”! Oder der menschliche Geist bedeutet für ALLAH den Erhabenen das, was für den Sprecher sein Sprechen bedeutet.

Über jene, die das Evangelium veränderten, lautet der 79. heilige Vers der Sure Bakara (Die Kuh) sinngemäß: **“Aber wehe jenen, welche die Schrift mit ihren Händen schreiben und dann sprechen: ‘Dies ist von ALLAH’, um sich dafür winzigen Preis zu verkaufen. Wehe ihnen um die Schrift ihrer Hände, und wehe ihnen um ihren Gewinn!”**

In der Sure Ihlas (Die Reinigung) heisst es sinngemäß: **“Sprich: ER ist der eine Gott, der ewige Gott. ER zeugt nicht und wird nicht gezeugt. Und keiner ist IHM gleich.”**

Wir zitieren nun eine Geschichte aus dem türkischen Buch **Diyâ-ul Kulûb** von Isaak Effendi aus Harput, Friede sei mit ihm:

Zum ersten Mal kamen zwei Jesuit-Pfarrer in die Stadt Kanton in China, um die Chinesen zum Christentum zu bekehren. Sie verlangten vom Gouverneur von Kanton die Erlaubnis, über das Christentum zu predigen. Der Gouverneur nahm es nicht ernst. Trotzdem störten die Jesuiten ihn jeden Tag. Daraufhin sagte der Gouverneur: “Ich muß dafür von dem Kaiser von China Erlaubnis bekommen. Ich werde ihn darüber benachrichtigen.” und er tat, was er versprach. Der Kaiser erwiderte mit diesem Wort: “Schickt sie mir, somit möchte ich wissen, was sie vorhaben.” Auf diese Antwort schickte der Gouverneur sie nach Pekin, in die Hauptstadt von China. Die buddhistischen Pfarrer, die von dieser Sache erfahren hatten, gerieten in Panik und erflehten den Kaiser von China mit diesen Worten: “Diese Männer versuchen uns zu einer neuen Religion, zum Christentum, zu bekehren. Diese bekennen sich nicht zu Buddha, der heilig ist. Somit werden sie

unser Volk auf einen falschen Weg ableiten. Vertreib sie bitte aus unserem Land!” Der Kaiser erwiderte: “Wir möchten zuerst verstehen, was sie sagen und dann einen Entschluß fassen”. Er organisierte einen Rat, der von Staats und Religionsmännern zusammenkam. Er lud die Jesuiten zu diesem Rat ein und fragte sie: “Erklärt, welche Grundsätze die Religion, die sie bekannt machen wollen, hat”. Daraufhin begannen die Jesuiten mit ihrem Vortrag: “Gott, der die Himmel und die Erde erschuf, ist einzig. Jedoch hält man Ihn gleichzeitig für ‘Drei’. Der einzige Sohn Gottes und der Heilige Geist sind auch jeweils ein Gott. Gott erschuf Adam und Eva und schickte sie ins Paradies. Er gab ihnen die Gaben aller Art. Er befahl ihnen nur, keine Frucht von einen bestimmten “Baum” zu genießen. Trotzdem verführte der Satan Eva. Somit verstießen sie gegen Gottes Gebot und aßen das Obst “des verbotenen Baumes”. Deshalb nahm Gott, sie aus dem Paradies und brachte sie auf die Erde. Dort bekamen sie Kinder und Enkel. Aber all diese wurden wegen der Sünden ihrer Großeltern sündenhaft. Dieser Zustand dauerte sechs tausend Jahre. Endlich hatte Gott, mit den Menschen Mitleid und hatte kein anderes Mittel mehr als, dass Er ihnen Seinen eigenen Sohn schickte, damit er für ihre Sünden einbüßte und Er mußte Seinen Sohn um ihre Vergebung opfern. Der Prophet, an den wir glauben, ist also Jesus, der Sohn Gottes. Es gibt eine Stadt namens Jerusalem in der westlichen Richtung von Arabien. Es gab ein Mädchen namens Maria, die in einem Dorf namens Nazareth des Ortes Galiläa in Jerusalem lebte. Sie war mit einem Tischler namens Josef verlobt, aber sie war noch eine Jungfrau. Während sie in einem öden Ort war, kam der Heilige Geist plötzlich zu ihr und blies in sie den Sohn Gottes ein. Mit anderen Worten wurde sie als Jungfrau schwanger. [Später während sie mit ihrem Verlobten nach Jerusalem ging], bekam sie in einem Stall [im dem Ort Bethlehem] ein Kind. Den Sohn Gottes legten sie dort in eine Krippe. Die Priester sahen einen neuen Stern am Himmel und schloßen dies auf die Geburt von Jesus und machten sich dann mit vielen Geschenken auf den Weg, um ihn zu finden. Schließlich fanden sie ihn in diesem Stall. Sie warfen sich vor ihm nieder. Jesus genannte Sohn Gottes predigte bis zum 33. Alter. Obwohl er sagte, er sei Gottes Sohn, sie sollten an ihn glauben, er sei gekommen, sie zu retten und außerdem zahllose Wunder zeigte, wie z.B. die Toten lebendig machte, die Blinden wieder sehen, die Lahmen laufen ließ, die Leprakranken heilte, die Stürme im Meer beruhigte, zehn tausende Leute nur mit zwei Fischen sättigte, das Wasser zum Wein machte, dass er mit einem Zeichen seiner Hand einen

Feigenbaum, der im Winter keine Früchte trug, verdorren ließ und noch andere Wunder tat, glaubten ihm nur wenige Menschen. Zum Schluß beschwerten sich die verräterischen Juden bei den Römern über ihn und verursachten, dass er ans Kreuz geschlagen wurde. Aber Jesus wurde drei Tage nach der Kreuzigung wieder zum Leben erweckt und zeigte sich seinen Anhängern. Danach stieg er in den Himmel auf und setzte sich an die rechte Seite seines Vaters. Auch sein Vater ernannte ihn zum Vertreter über alle irdischen Angelegenheiten. Die Fundamente der Religion, die wir Ihnen predigen wollen, sind also diese. Die Anhänger dieser Religion gehen im Jenseits ins Paradies, die Nichtgläubigen in die Hölle."

Der Kaiser von China, der diesen Worten zuhörte, sprach: "Nun stelle ich euch einige Fragen. Gebt mir bitte Antwort!" Und er begann zu fragen: "Die erste Frage von mir: Ihr behauptet: Gott ist sowohl eins, als auch "drei". Das ist ein sinnlosses Wort wie "2+2=5. Macht es mir bitte klar!" Die Pfarrer konnten nicht antworten und sagten nur: Das ist ein Geheimnis Gottes. Die Menschen vermögen es nicht zu verstehen".

Der Kaiser fragte weiter: "Wie betrachtet Gott, der die Himmel, die Erde, nämlich alle Welten erschuf, alle von seinen Nachkommen, die von seinen Sünde keine Ahnung haben wegen der Sünde Seines Dieners, als sündenhaft? Wie kann Er kein anderes Mittel finden, als für ihre Vergebung Seinen eigenen Sohn zu opfert? Schickt es sich für Seine Erhabenheit? Die Pfarrer konnten wieder nicht antworten und sagten: "Das ist auch ein Geheimmis Gottes."

Der Kaiser: "Das ist auch meine dritte Frage: Jesus verlangte von einem Feigenbaum, unzeitig Obst. Als der Baum kein Obst gab, liess er ihn verdorren. Es ist für einen Baum unmöglich, unzeitig Obst zu geben. Jedoch wenn St. Jesus wütend den Feigenbaum trocknen ließ, ist es wohl kein Unrecht? Kann ein Prophet wirklich grausam sein?" Die Priester konnten wieder nicht antworten. und sagten nur: "Diese sind geistliche Sachen. Der menschliche Verstand kann diese nicht begreifen" Daraufhin gab der Kaiser ihnen Erlaubnis, indem er sagte: "Ich erlaube euch. Geht und predigt dort, wo ihr es wollt!" Nachdem sie fortgegangen waren, drehte sich Kaiser zu den Teilnehmern im Rat und sprach so: "Ich glaube nicht daran, dass es in China einen Idioten geben würde, der an solchen Unsinn glaubt. Deshalb betrachte ich es nicht als Nachteil, dass sie diesen Aberglauben predigen. Ich bin mir sicher, unser Volk wird seine eigene Religion mehr schätzen, wenn es ihnen zuhört und es wird einsehen, dass es auf der Welt

viele dumme Völker gibt und was diese für einen Aberglauben haben. Weitere Fragen denen die Päpste keine Anwort geben konnten stehen in den Buch “Sie waren nicht imstande zu beantworten”, ausführlich geschrieben.

Daß die oben erwähnten Missionare nicht imstande waren, die Chinesen zum Christentum zu bekehren, obwohl sie seit 2000 Jahre sich große Mühe darum gaben zeigt, dass der Kaiser von China Recht hatte.

Wie aus unserem Buch **Sie waren nicht imstande zu Beantworten**, zu lesen ist, lebte St. Maria die Mutter von Jesus, Friede sei mit ihm, in einem Raum der Moschee Aksa in Jerusalem allein. Außer Zacharia, Friede sei mit ihm, trat niemand in dieses Zimmer ein. Der Engel Gabriel, Friede sei mit ihm, teilte St. Maria mit, dass sie, obwohl sie unberührt war, ein Kind bekommen werde und dass dieses Kind ein Prophet werden wird. Nach einem der Berichte, die im Buch **Mir’ât-ı Kâinât** stehen, erschien Gabriel, Friede sei mit ihm, Maria, als sie bei ihrer Tante und im Haus von Zacharia, Friede sei mit ihm, war in menschlicher Gestalt und blies während der rituellen Waschung auf sie, wodurch sie dann schwanger wurde. Sie reiste mit Josef Nadschdschar, ihrem Vetter, nach Bethlehem. St. Jesus, Friede sei mit ihm, wurde dort geboren. St. Jesus, Friede sei mit ihm, seine Mutter und Josef Nadschdschar gingen zusammen nach Ägypten und blieben dort zwölf Jahre lang. Später kamen sie wieder nach Palästina und siedelten sich in dem Ort Nazara an. St. Jesus wurde hier im Alter von dreißig zum Propheten erwählt Wer an St. Jesus glaubt wird aus diesem Grunde **Nazaraner** genannt. Dem Evangelium nach, erschien bei seiner Geburt am Himmel ein neuer glänzender Stern.

Nach manchen Philosophen und Kommonisten ist alldies über Jesus, Friede sei mit ihm, eine Sage (phantastische Geschichten) und es gab niemand namens Jesus. Nach der Meinung von Ernest Renan, einem der pariser Professoren, war Maria mit Josef verheiratet. St. Jesus wurde normalerweise geboren. Er hatte sogar Geschwister. Diese Behauptung von Renan führte dazu, dass er vom Papst exkommuniziert wurde. Daneben fanden seine Ideen bei Ungläubigen Annahme.

Der heilige Koran verkündet eindeutig, dass St. Jesus, Friede sei mit ihm, St. Marias Sohn ist, die unberührt war. Wie wir oben erwähnt haben, stärkte ALLAH, der Erhabene ihn mit dem Heiligem Geist. Dazu lauten die heiligen Verse der Sure Bakara sinngemäss: **“Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, die**

deutlichen Wunder und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist.” [In diesem Vers wird mitgeteilt, dass dem heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, deutliche Wunder gegeben wurden. In dem 46. und 110. Vers der Sure Maida im 48. Vers der Sure Imran und im 27. Vers der Sure Hadîd wird außerdem deutlich erwähnt, dass ihm das heilige Buch Evangelium gegeben wurde.] Von der Geburt Jesus erklären der 45. heilige Vers und nächste Verse der Sure Âl-i Imran dem Sinn nach: **“(Gedenke) da die Engel sprachen: ‘O Maria, siehe, ALLAH verkündet dir das Wort “SEI”, und er ist erschaffen; sein Name ist der Messias Jesus, der Sohn der Maria, angesehen hienieden und im Jenseits und einer der ALLAH Nahen. Und reden wird er mit den Menschen in der Wiege und in der Vollkraft, und er wird einer der Rechtschaffenen sein. Sie sprach: ‘Mein Schöpfer! Woher soll mir ein Sohn werden, wo mich kein Mann berührte?’ Er** [der Engel] **sprach: ‘Also schafft ALLAH, was ER will. Wenn ER ein Ding beschlossen hat, spricht ER nur zu ihm: ‘SEI!’ und es ist.”**

St. Jesus, Friede sei mit ihm, redete in der Wiege [Das wird im heiligen Koran erwähnt]. Er hatte sogar in seiner Kindheit eine ungewöhnliche Intelligenz. Er gab auf Fragen erstaunliche Antworten. Dieser Zustand von ihm zeigte, dass er in der Zukunft ein außergewöhlicher Mensch wird. Er begann in Jerusalem zupredigen. Während seines Prophetentums, das er nur drei Jahre ausführte, vollbrachte er mehrere, auch im heiligen Koran erwähnte Wunder. Zum Beispiel erweckte er die Toten wieder zum Leben, heilte die Leprakranken, gab den Blinden das Augenlicht wieder. St. Jesus war ein Prophet ohne Wohnung, der stetig wanderte und da, wo die Sonne unterging, die Nacht mit Gebet verbrachte. Er war sehr barmherzig, sehr gutmütig und sehr bescheiden. Er schämte sich wegen der Wunder, die er vollbrachte und mied die von ihm geheilten Kranken, indem er ihnen keine Möglichkeit gab, sich bei ihm zu bedanken. Er gab bezüglich der ungeeigneten Worte seiner zwölf Aposteln keine Antwort, blieb dabei still und vergab ihnen ihr ungeschicklichen Verhalten. [zum Beispiel: Bei einer Fahrt mit dem Schiff fürchteten sich seine Aposteln vor dem heftigen Sturm und sagten ihm: “Warum machen Sie nicht, dass dieser Sturm still wird? Wir gehen beinahe zugrunde. Machen sie sich keine Sorge darüber?”] Als Paulus, einer seiner Aposteln das Ohr des Gärtners, der über ihn Böses sprach abriß, hielt sich St. Jesus, Friede sei mit ihm, nicht davon zurück, ALLAH, den Erhabenen, anzubeten, damit das abgerißene Stück vom Ohr des Gärtners wieder an seine Stelle anwuchs. Darüber war er so besorgt wie der Gärtner.

Dekrete (Gebote und Verbote) im Evangelium waren sehr wenig. Der heilige Prophet Jesus, Friede sei mit ihm, sagte nicht, dass er eine neue Religion hervorbrachte und sprach: “Ich errichte keine neue Religion. Ich bin eigentlich nur deshalb da, die rechte Religion, die auf dem Glauben an einen einzigen Gott beruht, welche die Propheten des israelitischen Volkes, Friede sei mit ihnen, geoffenbart hatten, aber zu Verderben begann, bekanntzugeben.” Also ist es nicht zu akzeptieren, dass das Christentum eine neue Religion sei. Das Christentum ist gleich mit der Religion des einzigen ALLAH von Abraham, und Moses, Friede sei mit ihnen allen.

Der Prophet Jesus verfasste seine eigenen Predigte nicht. Das Evangelium, das von ALLAH, dem Erhabenen, gesandt wurde, konnte nicht erhalten und aufbewahrt werden. Die **Bibeln** von heute, die den Christen in der Hand liegen, wurden mit den der Thora entnommenen Teilen **(dem Alten Testament)** und mit den Evangelien **(dem Neuen Testament),** die Matthäus, Markus, Lukas und Johannes später niederschrieben, und mit “den Geschichten der Apostel”, die Monographien und Briefe der Apostel enthalten, gebildet. Die Bücher dieser vier Verfasser stimmen nicht überein. Diese Vier verfaßten gleiche Ereignisse anders.[1] Die Evangelien der anderen Aposteln wurden konfisziert und verbrannt. Dieser Vorfall geschah, wie oben erwähnt, bei den Konzilen die in Istanbul [in den Zeiten der Könige Konstantin und Theodosius] im Jahre 325, 364 und 381 (n. Chr.) zusammentraten. Mit diesen verbrannten Evangelien ging auch das Evangelium **“Barnabas”** verloren, welches von der Tatsache ausführlich handelte, dass St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, als Prophet kommen wird. Es stellte sich heutzutage heraus, dass keiner der Verfasser dieser vier später verfaßten Bücher außer Johannes den **Propheten** Jesus, Friede sei mit ihm, gesehen hatte. Nach dem, was Isaak Effendi aus Harput, Friede sei mit ihm, in seinem Buch berichtet, wurde das erste Evangelium 65 nach Jesus, Friede sei mit ihm, das zweite 60, das dritte 55-60, und das vierte 98 Jahre danach geschrieben. Es ist aber sicher, dass der Ausdruck “Seinen eigenen Sohn” in dem Satz im Evangelium nach Johannes: “Gott, liebte die Menschen so sehr, dass Er ihnen Seinen eigenen Sohn schickte.” “Seinen geliebten Diener” bedeutet. [Johannes war der Sohn der Tante von dem Propheten Jesus, Friede sei mit ihm.] In den anderen Evangelien gibt es keinen solchen Ausdruck. Nur in denen redet der heilige Prophet Jesus ALLAH, den Erhabenen mit “Vater” an. Jedoch

---

[1] Siehe unter dem Kapitel (Der Heilige Koran und Bibeln von Heute)

versteht es sich, dass diese Anrede (Vater) “heiliger, geehrter Herr” bedeutet. Es geht somit hervor, dass einige von den Evangelien erst 70 Jahre nach Christi Geburt verfasst wurden: Die Darstellung der Tragödie, die im 50. Vers des 27. Abschnitt im Evangelium nach Matthäus steht: “Da zerriß der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben bis unten. Die Erde bebte, Felsen spalteten sich und Gräber brachen auf. Viele Heilige, die gestorben waren, erwachten vom Tod und verliessen die Gräber. Später, als Jesus vom Tod auferweckt worden war, kamen sie in die heilige Stadt und wurden dort von vielen Leuten gesehen”, wurde aus dem Buch eines Juden wörtlich entnommen, der sehr traurig darüber war, dass Titus, der römische Kaiser, die heilige Stadt 70 Jahre nach Christi Geburt völlig austrottete.

Norton Andrews, der amerikanische Bibelkommentator (1786-1853) sagt: “Diese Geschichte ist erfunden. Der wichtigste Beweis dafür ist, dass dies eine von den Lügen ist, die von den Juden, die bei Zerstörung der Stadt Jerusalem niedergegangen waren, zur Verherrlichung ihres ehemaligen Tempels erfunden wurde. Später schrieb einer diese Geschichte in das Evangelium nach Matthäus als Randbemerkung nieder, weil er sie zu der Zeit, wo der Prophet Jesus ans Kreuz geschlagen worden sei, passend fand. Später wurde diese Randbemerkung von einem anderen Schreiber ins Evangelium nach Matthäus hineingefügt. Auch dieser Text fiel in die Hand eines Übersetzers und auch er übersetzte ihn wörtlich.” Matthäus unterließ es nicht, diese Tragödie seinem Buch beizulegen, indem er so tat, als wenn er dieses Unglück gesehen hätte. Eigentlich diskutiert man auch darüber, ob auch das Evangelium nach Matthäus selbst von Matthäus verfaßt wurde. Manche europäische Historiker haben erklärt, dass es im Evangelium nach Matthäus zwei verschiedene Ausdrucksweisen gäbe und daraus folgt, dass diese Evangelium von zwei Männern verfaßt worden seien. Die recht denkenden christlichen Geistlichen bekennen sich heute dazu, dass man das heutige Evangelium der Christen nicht mehr als Wort ALLAHs des Erhabenen betrachten kann. Wie wir vorher festgestellt haben, gibt es in den heutigen Evangelien neben den Worten des Erhabenen auch menschliche Worte, die hinzugefügt wurden. Danach ist es also für einen Moslem die treffende Handlungweise, die Richtlinien zu akzeptieren, die im Evangelium stehen und auch vom heiligen Koran bestätigt werden, dahingegen diejenigen zu verweigern, die sich dem heiligen Koran widersetzen, weil sie menschliche Beilagen enthalten und ausserdem die Grundsätze, die vom heiligen Koran weder bestätigt noch verweigert werden,

erst dann für richtig zu halten, wenn man diese genau studiert hatte und zur Überzeugung kam, dass diese mit den Glaubensprinzipien des Islams übereinstimmen.

Der heilige Prophet Jesus, Friede sei mit ihm, war zur Verbesserung des Judentums gesandt worden. Den Juden gefiel er aber nicht. Sie nannten ihn Scheinpropheten. Sie beklagten sich bei den Römern über ihn, indem sie sagten: "Sein Ziel ist, der König des israelitischen Volkes zu sein. Er hetzt die Bewohner gegen die Römer auf. Er hält sich selbst für Sohn ALLAHs des Erhabenen. Denn er redet ALLAH, den Erhabenen mit "Vater" an." Nach dem Glauben der Christen ließ Pilatus, der jüdische Gouverneur der Römer in Jerusalem den Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, gefangennehmen und schickte ihn dem römischen Kaiser Herodes. Er war sehr erfreut darüber, denn er wollte ihn kennenlernen und seine Wunder erleben. Aber St. Jesus verzichtete darauf, auf die Fragen von Herodes zu antworten. Daraufhin schickte er ihn Pilatus wieder zurück (Lukas, Abschnitt 23). Auf Beharren der Hauptwahrsager und Juden lieferte Herodes ihn den Juden aus, damit sie ihn ans Kreuz schlagen (die vier bekannten Evangelien).

Die Christen glauben, dass der heilige Prophet Jesus, Friede sei mit ihm, an dem Kreuz gestorben und aber später vom Tod erweckt in den Himmel aufgestiegen sei. Dagegen glauben die Moslems, dass der heilige Prophet Jesus nicht gekreuzigt wurde und direkt in den Himmel emporgehoben sei und dass derjenige, der an das Kreuz geschlagen wurde, Judas sein Apostel sei, der den Römern den Platz von St. Jesus, Friede sei mit ihm, für Geld spionierte. Diese Tatsache erklären die heiligen Verse (156.-158.] der Sure Nisâ (Die Weiber] dem Sinn nach: **"Und weil sie** [die Juden] **ungläubig waren und wider Maria eine große Verleumdung aussprachen, und weil sie sprachen: 'Siehe, wir haben den Messias Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten ALLAHs, ermordet'-doch ermordeten sie ihn nicht und kreuzigten ihn nicht, sondern einen ihm ähnlichen** [Das Antlitz Judas wurde in das Antlitz von Jesus, Friede sei mit ihm, verwandelt, und sie kreuzigten ihn.]**-darum verfluchten WIR sie. Un siehe, diejenigen, die über ihn uneins sind, sind wahrlich im Zweifel in betreff seiner. Sie wissen nichts von ihm, sondern folgen nur Meinungen; und nicht töteten sie ihn in Wirklichkeit, sondern es erhöhte ihn ALLAH zu SICH. Und ALLAH ist allmächtig und allweise."**

Nach der Himmelfahrt Jesus begann das Christentum mit der Zeit verbreitet zu werden. Anfangs wurde gegen diese neue

Religion von den Römern und Griechen mit Gewalt reagiert, die Christen wurden gefangen, ermordert und in den Arenen den wilden Tieren zum Fressen geworfen. Trotzdem gelang es dem Christentum, sich selbst bekannt zu machen und viele Menschen zu bezaubern. Es ist schade, dass das echte Evangelium mit der Zeit verlorenging. Die unangebrachte Behauptung von Paulus, der ein Heuchler war, "Dass Jesus gekreuzigt worden ist, bedeutet Weisheit, Gerechtigkeit und Befreiung. Denn Gott ließ Seinen eigenen Sohn ermorden, damit Er den Menschen ihre Sünden vergibt." orientierte die Basis des Christentums von heute. Obwohl der heilige Prophet Jesus keinesfalls sagte, dass die Menschen sündenhaft geboren sind, wird das heutige Christentum wie folgt definiert:

1. Die Menschen kämen sündhaft zur Welt. Denn der erste Mensch, Adam hätte Gott nicht gehorcht, darum sei er aus dem Paradies ausgewiesen worden.

2. Alle nach dem Prophet Adam gekommenen Menschen seien mit dieser Sünde belastet.

3. Der Prophet Jesus sei Gottes Sohn, der auf die Welt gekommen sei, um die Menschen von dieser Sünde zu befreien.

4. Gott ließe Seinen eigenen Sohn kreuzigen, damit Er den Menschen ihre Sünden vergebe.

5. Die Welt sei der Ort des Leidens. Im Leben auf dieser Welt sei es verboten, sich zu vergnügen. Die Menschen seien erschaffen, damit sie alles, was von Gott, bestimmt wird, leiden und ihn anbeten.

6. Die Menschen dürfen nicht direkt Gott anbeten und um etwas bitten. Nur die Geistlichen dürfen für sie Gott, erbitten, anflehen und ihnen die Sünden vergeben.

7. An der Spitze der christlichen Welt ist der Papst. Der Papst sei sündenfrei. Jede von seinen Taten seien richtig.

8. Die Seele und der Körper im Menschen seien getrennt. Die Seele des Menschen kann nur von den Geistlichen gereinigt werden, aber der Körper bestehe aus dem häßlichen Ding, das immer sündig wäre.

Wegen solchen unakzeptablen und unlogischen Behauptungen verlor das rechte Christentum, welches St. Jesus zur Verbesserung der Religion der Israeliten aufgestellt hatte, an Gültigkeit seiner Grundsätze bezüglich des Glaubens und wurde zu einer falschen Religion. Man gab sich große Mühe dazu, damit das Christentum seine eigentliche Form gewinnt. Ein Geistlicher namens Luther unternahm einige Verbesserungen, indem er das Protestantentum

errichtete, aber er verdarb und zerstörte somit diese Religion im ganzen.

Der Islam erschien, um all diese Fehler, die nach dem Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, auftauchten, zu verbessern und die auf dem Glauben an den einzigen Gott beruhende Religion, die zum größten Teil verändert und verdorben wurde und weiter verdorben wird, wieder in ihre göttliche Form zu bringen. ALLAH, der Erhabene, benachrichtigt eigentlich in allen Religionsbüchern, die von Ihm herabgesandt wurden, dass "der jüngste Prophet", Friede sei mit Ihm, auf die Welt kommen wird und er die ganze Menschheit auf den rechten Weg der Rettung leitet. Dieser Ausdruck steht sowohl in der Thora, als auch im Evangelium, trotz mehrerer Veränderungen. Das heißt: (Das Evangelium nach Johannes, Kapitel 16, Verse 12-13) "Ich hätte euch noch vieles zu sagen, doch das würde euch jetzt überfordern. Aber wenn der Geist der Wahrheit kommt wird er euch in die ganze Wahrheit einführen." Die obenstehenden Worte weisen deutlicherweise auf das Aufkommen von St. Muhammed, Friede sei mit Ihm.

In den 72., 96., 136. und 163. Kapiteln des Evangeliums 'Barnabas' steht ganz klar, was der heilige Prophet Jesus seinen Aposteln sagte: "Der nächste Prophet wird kommen, sein Name wird Ahmed. Er wird die Religion des Erhabenen, die bis zu seiner Zeit verdorben worden sein wird, wieder ihre originale Form geben. Er wird ein neues Buch bekommen." Außerdem erklärt er noch in demselben Buch, dass er nicht gekreuzigt wurde; der gekreuzigte Mann sei Judas, der seinen Platz spionierte. Diese Tatsache wird in der Sure Saff des heiligen Korans gerechtfertigt: Der 6. heilige Vers der Sure Sâf [Die Schlachtordnung] lautet dem Sinn nach: **Und da Jesus, der Sohn der Maria, sprach: "O ihr Kinder Israel, siehe, ich bin ALLAHs Gesandter an euch, bestätigend die Thora, die vor mir war, und einen Gesandten verkündigend, der nach mir kommen soll, dessen Name Ahmed[1] ist." Doch da er zu ihnen mit deutlichen Zeichen kam, sprachen sie: "Das ist ein offenkundiger Zauberer."**

---

[1] Ahmed bedeutet wie Muhammed: Der Gepriesene. Der heilige Vers deutet hier dem Paraklet hin, den Jesus verhieß.

5. DER ISLAM

Der heilige Prophet, den ALLAH, der Erhabene, auserwählte, damit Er diese neue Religion bekanntmacht und über die der Prophet St. Jesus frohe Botschaft brachte, ist Muhammed, Friede sei mit Ihm. Die Kapiteln **“Der Islam und das Christentum”** und **“Der heilige Koran und die Bibeln von heute”** dieses Buches enthalten ausreichende Erklärungen, darüber wie der Prophet [Muhammed] ausgebildet war, wie Er die erste göttliche Offenbarung bekam und wie Er die Religion auszubreiten begann. Deshalb brauchen wir es hier nicht erneut abzuhandeln. Doch ist noch einiges hinzuzufügen.

Der Islam, den Muhammed, Friede sei mit Ihm, 43 Jahre nach seiner Geburt (im Jahre 571) bekannt zu machen begann, ist eine von ALLAH, dem Erhabenen, herabgesandte, rechte Religion mit dem Glauben an den einzigen ALLAH, den Erhabenen. Sie ist eine verbesserte, von falschen Teilen und dem gesunden Menschenverstand widersprechenden und später von den Menschen erfundenen Stücke gereinigte Form der jüdischen und christlichen Religion. Der Name dieser Religion ist der **Islam.** Denn der Islam, die Religion mit dem Glauben an die Eineinigkeit, die seit St. Adam bekannt ist, wie wir von Beginn unseres Buches immer wieder erklärten, wurde nach den Propheten St. Moses und St. Jesus, St. Muhammed, Friede sei mit Ihnen, in jüngster und vollkommenster Form verkündet.

Die Basis dieser drei himmlischen Religionen, die alle von St. Adam bis zu Muhammed, Friede sei mit Ihm, dem jüngsten Propheten, bekanntgaben, ist das **“Einheitsbekenntnis”.** Es versteht sich einfach, dass sie auch den Glauben an den enizigen ALLAH des Erhabenen mitgeteilt hatten (d.h. sie zählen auch zu Religionen des Einheitsbekenntnisses). Wenn man den Lebenslauf der anderen Propheten außer Muhammed, Friede sei mit Ihm, und die von ihnen bekanntgegebenen Religionen, die in den heiligen Büchern in der Hand der Christen geschrieben stehen prüft, so bestätigt das unser Wort, dass die Dreieinigkeit ins wahre Christentum später von Juden und Römern eingefügt worden ist.

Das heilige Buch der islamischen Religion ist der **“heilige Koran”.** Der heilige Koran ist das wahre Wort ALLAHs des Erhabenen. Während die Bücher der anderen göttlichen Religionen mit der Zeit verändert wurden und sich die

menschliche Hand in sie hineinmischte, blieb der heilige Koran vom Tage, an dem er offenbart wurde, bis heute in seiner originalen Form erhalten. Es wurde sogar kein Wort verstellt. Die Kenntnisse über den Glauben, welche die islamische Religion verkündet, sind gleich mit denen, was die anderen Religionen mit einem einzigen ALLAH verkündeten. Das heißt "Einheitlichkeit". Wie bekannt wurden aber in die anderen Religionen später Aberglauben, Myten, Sagen, und unlogische, dem gesunden Menschenverstand widersprechende Schriften eingeschoben.

Heute betrachtet die ganze Welt den Islam mit Hochachtung. Jedoch griffen die christlichen Geistlichen im Mittelalter, ohne eine einzige Erfahrung vom Islam zu haben, die islamische Religion an, wobei sie von ihm als "von Satan gegründete Religion" redeten und wie wir vorher erwähnt haben, hatten die Päpste, die berechtigten Geistliche des Christentums waren, somit die Kreuzzüge mit dem Zweck organisiert, die Moslems zu vernichten. Erst nach dem 18. Jahrhundert wurden die europäischen Historiker allmählich mit der islamischen Religion bekannt, um den heiligen Koran in ihre eigenen Sprachen übersetzen zu können. Obwohl manche Übersetzungen, dem originalen heiligen Koran nicht entsprechen, weil sie von den fanatischen Christen verfaßt wurden, gibt es dem sinn nach richtige Übersetzungen, die von gerechten Historikern geschrieben wurden. Andererseits gibt es auch Koranübersetzungen, die von den Moslems verfaßt wurden. Diejenigen, die die richtigen Übersetzungen und Interpretationsbücher des heiligen Korans studiert und somit den Islam teilweise begriffen hatten wie Goethe, Carlyle, Lamartin und Tagore, die weltbekannt sind, vermieden es nicht, ihre Bewunderungen über den Islam zu äußern. Sie finden ausführliche Informationen darüber im ersten Teil unseres Buches. Nun möchten wir gerne einige in den erwähnten Werken nicht vorhandene Schriften über den Islam und den Propheten St. Muhammed angeben, die von den nach 1266 (1850 n.Chr.) in die Türkei gekommenen Staatsmännern stammen:

Sir Charles Eliot, der erste Sekretär der englischen Botschaft in Istanbul zwischen 1311-1316 (1898) sagt im Kapitel **"die islamische Religion"** seines Werkes **"Turkey in Europe",** das 1900 gedruckt wurde: "Diese Welt war keine Domäne von Jesus. Wenn das Christentum an eine bestimmte Regierung oder an eine bestimmte Organisation angeschloßen wäre, wäre diese Religion inzwischen verloren gegangen. Man sieht aber, dass die Tatsache im Islam

ganz umgekehrt ist. Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, war nicht nur ein Gelehrter, sondern auch ein großer Führer. Seine Besucher erwiesen ihm die gesamte Achtung, die sie dem Papst und Cäsar zusammen erwiesen. St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, war immer ein umsichtiger Staatsführer und sagte immer, dass er selber nur ein Mensch sei, obwohl er außergewöhnliche Taten und Wunder vollbrachte. Er tat keinen Fehler während seines privaten Lebens."

In einem anderen Teil desselben Buches sagt er weiter: "Wenn wir die Lebensart, die begangenen Fehler und Sünden der Menschen zur Zeit des heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, in Betracht ziehen, wird es erstaunlich, dass diese Handlungen im Evangelium nicht verboten wurden. Das Evangelium rät nur, ähnliche Sünde nicht zu begehen, handelt nicht von dem, wie die Sünder behandelt werden sollen. Dagegen offenbarte der heilige Koran offenkundig, was Sünde ist, Z.B. die Idols anzubeten, ein neu geborenes Mädchen lebendig zu begraben und welche Strafen ALLAH, der Erhabene, über die Sünder verhängt. Dem gemäß leistete er einen großen Dienst für die arabische Nation, in dem er das falsche Heidentum und Bräuche, die damals in Arabien herrschten, ausbesserte."

Sir Eliot erzählt weiter: "Eins von den Prinzipien des Islam ist, dass er nicht zwischen den Staatsbürgern und den Fremden unterscheidet. Im Islam gibt es keinen Vermittler zwischen ALLAH dem Erhabenen und seinem Diener. Der Islam hat die Vermittler wie die Geistlichen im Christentum abgeschaffen."

Im Islam genießt der Mensch große Achtung. Die türkischen Soldaten sind dafür das beste Beispiel. Sie sind sehr diszipliniert und sehr gehorsam. Sie besitzten eigene Initiaitive. Die anderen Nationen haben aber kaum diesen Charakter der türkischen Soldaten. Seine Disziplin, seine Gesamtgefühle, sein Mut und seine Tapferkeit weisen darauf hin, dass er ein Moslem ist. Der Islam ist es, der ihn diesen guten Charakter lehrt. Außerdem errichtet er mit der Hilfe der **Armensteuer** Organisation "die Einheit des Vermögens" zwischen den Leuten und dadurch strebt er den Unterschied, der viel Unglück verursacht, zwischen Reichen und Armen abzuschaffen. Diese herrliche Religion ist einfach genug, sodass sie von jedermann leicht verstanden werden kann. Diejenigen, die über den Lebenslauf von St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, gerecht und umfassend studiert haben, verehren ihn völlig."

Nun wollen wir ein anderes Werk prüfen. In seinem Buch

namens **“La Turquie Actuelle”** (Die Türkei von Heute), das im Jahre 1267 [1851] in Paris publiziert wurde, beschreibt Henri A. Ubicini, der französische Staatsmann, der als ein gebürtiger Italiener in der Stadt Touraine in Frankreich geboren war und in der Türkei jahrelang lebte, die islamische Religion wie folgt:

“Die islamische Religion ordnet an, der Menschheit gegenüber, Einsicht und Mitleid zu haben. Manche armseligen Leute, die aus Europa vertrieben worden waren, da sie als “Atheist” betrachtet wurden, nahm der Sultan als Gast auf und somit lebten sie in der moslemischen Türkenwelt in Freiheit und Sicherheit. Angehörige aller Religionen wurden hier im Hinblick auf Gerechtigkeit und Mitleid gleich behandelt. Die Europäer, die die Türken als barbarisch bezeichneten zogen aus dieser Gastfreundlichkeit und Menschlichkeit eine sehr wichtige Lehre. Ein Schriftsteller des sechzehnten Jahrhunderts sagt: ‘Ich bin als ein Fremder in die islamischen Länder gereist. Ich habe in den Städten der Moslems, die wir als barbarisch bezeichneten nichts von Gewalt oder Mordtat gesehen. Sie nehmen auf das Recht des Nächsten Rücksicht. Sie behandeln verwaiste Leute wie ein Schützer. Allen ob Großen oder Kleinen, ob dem Christen, dem Juden oder dem Moslem wird das gleiche Mitleid, die gleiche Gerechtigkeit erwiesen. Ich bin auch der gleichen Meinung.” Ubicini schreibt in einer anderen Stelle seines Werkes folgendes:

In Istanbul finden auf der “Istanbul” genannten Seite, wo die Moslems leben, jährlich eine oder zwei Kriminaltaten statt. Dagegen passiert auf der “Pera” genannten Seite wo die Christen wohnen, jeden Tag hunderte von Taten wie Diebstahl, Betrügerei und Mord, auch täuschen die Leute einander und töten andere und somit gewinnt diese Seite, wie die großen Städte von Europa, die Form des Sumpfs. Während auf der Seite “Istanbul” hunderttausende von Moslems in Frieden und Ruhe und ehrlich leben, bieten ungefähr 30.000 Christen in Pera ein “vorbildliches” Leben für Unehrlichkeit, Unkeuscheit und Vagabundage der ganzen Welt gegenüber dar. Italiener komponierten ein Lied namens (**“Pera, dei sulirati il nido”**= Pera, das Vagabundslager) für Pera und dieses Lied wurde bei diesen Leuten dort zu einem geflügelten Wort.”

Nun würden wir gerne auch darüber berichten, was ein Atheist über den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, gesagt hat. In seinem Buch **“Muhammed”,** das er vor kurzer Zeit veröffntlicht hat und das in 25 Sprachen übersetzt wurde, sagte Maxime Rodinson ein Kommunist und Marxist judischer

Abstammung und ein Ungläubiger, der keine Religion akzeptiert und alle Propheten, Friede sei mit ihnen allen, für epileptische Kranken mit lauter Phantasie hält und sich dennoch gezwungen fühlt, über den Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, folgendes Zugeständnis abzulegen, obwohl er den Sinn der koranischen Verse, nach seiner eigenen Meinung geändert hat: “Es ist eine Tatsache, dass wir über diese Person nur sehr wenige Information haben, deren Gedanken und Taten die ganze Welt erschüttert hat. Aber es ist auch unvermeidlich zu sehen, dass St. Muhammed durch ein persönliches Licht glänzt, was kein Zweiter aufwies. Dieses Licht in ihm ist es auch, was die Menschen um ihn glänzen ließ. Wir müßen das zugeben. Ich selber versuchte auch in meinem Buch, dieses Licht zu beschreiben, soweit ich es sehen kann.”

Wie ersichtlich akzeptieren auch die europäischen Schriftsteller die Herrlichkeit der islamischen Religion, lobpreisen unseren Propheten, Friede sei mit Ihm, sehr und halten den heiligen Koran für ein ausgezeichnetes Buch. Jedoch glauben sie daran, dass dieses Buch nicht von ALLAH dem Erhabenen offenbart, sondern von unserem Propheten, Friede sei mit Ihm, verfaßt wurde, d.h., es würde nicht von ALLAH dem Erhabenen sondern von seinem eigenen Talent stammen, aber er würde es wegen seiner Korrektheit glauben, dass ihm alldies wirklich von ALLAH, dem Erhabenen offenbart worden wären. Eine Gruppe dieser Historiker behauptet, St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, konnte schreiben und lesen und hatte von einigen christlichen oder jüdischen Geistlichen Unterricht genommen. Robinson, von dem wir eben erwähnt haben versucht zu beweisen, dass das Wort[1] “Ümmi”, das für den jüngsten Propheten im heiligen Koran offenbar benutzt und auch von den Moslems in derselben Bedeutung verwendet wird, völlig eine andere Bedeutung hätte. Und er redet von einem Prediger namens “Bahira” bei dem der heilige Prophete Muhammed, Friede sei mit Ihm, Unterricht hatte:

Bahira war ein christlicher Mönch. In manchen Quellen steht sein wahrer Name als Georgius oder Sergius. Das Wort Bahira (Behîra) bedeutet in aramäischer Sprache “Ausgezeichneter” und wird wohl ein Spitzname für diesen Mönch sein.

Als der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, zwölf Jahre alt war sah Er, dass Ebu Talib (sein Onkel) eine

---

[1] Ümmi bedeutet einer, der weder schreiben noch lesen gelernt hat.

Reisevorbereitung zum Handel macht. Er bemerkte, dass Ebu Talib, Friede sei mit ihm, keine Absicht hatte, ihn mitzunehmen und sagte zu ihm: “Wem überläßt du mich in dieser Stadt und wohin gehst du ohne mich? Ich habe keinen Vater und keinen, der mit mir barmherzig ist.” Dieses Wort machte auf den Onkel einen tiefen Eindruck und er beschloss, ihn mitzunehmen. Die Handelskarawane nahm für kurze Zeit Quartier in der Nähe eines Klosters in der Stadt Busra, das den Christen gehörte. In diesem Kloster lebte ein Mönch namens Bahira. Dieser gelehrte Mönch, früher jüdisch und später christlich, hatte bei sich ein Buch, das von Hand zu Hand überliefert war und gab aus diesem Buch Antworten auf die Fragen. Obwohl in den vorigen Jahren die kuraischer Karawane an seinem Ort vorbei zog, zeigte er kein Interesse dafür. Jeden Morgen stieg er nun aufs Dach des Klosters hinauf und schaute in die Richtung, woher die Karawanen herankamen und wartete aufgeregt auf etwas. Aber einmal wurde er unruhig und sprang erregt auf. Denn er sah eine schwebende Wolke über die Karawane von Kuraisch, die er von weither kommen sah. Diese Wolke gab unserem Propheten Schatten. Während die Karawane Quartier nahm, sah der Mönch Bahira auch, dass sich die Äste des Baumes, unter dem der heilige Prophet saß, zu ihm hinüber lehnten. Daraufhin wurde er ganz erregt. Er ließ sofort Tische decken, dann schickte er Bescheid, dass er alle Leute von der Karawane zum Essen einlud. Die Reisenden kamen zum Mönch, nachdem sie unseren Propheten, Friede sei mit Ihm, zum Schutz ihrer Waren dort wachen ließen. Nachdem Bahira alle Gekommenen aufmerksam angesehen hatte, fragte er: “O, Volk von Kuraisch, fehlt jemand von euch?”. Sie antworteten mit “ja”.

Bahira hatte recht mit dieser Frage. Denn die Wolke bewegte sich nicht, obwohl seine Gäste schon bei ihm waren. Er verstand somit, dass einer in der Karawane zurück geblieben war. Bahira verlangte beharrlich, dass sich dieser Zurückgebliebene an der Einladung beteiligen sollte. Sobald dieser zu ihnen kam, begann er ihn völlig aufmerksam anzuschauen und zu prüfen. Er fragte Ebu Talib: “Ist dieser Junge von Ihrer Abstammung?” Als Ebu Talib die Antwort gab, “Er sei sein Sohn”, erwiderte er: “Nach der Mitteilung der heiligen Schriften sollte sein Vater nicht mehr leben. Deshalb darfst du nicht sein Vater sein.” Diesmal sagte Ebu Talib, er sei der Sohn seines Großbruders. Bahira fragte, was seinem Vater passiert war, daraufhin antwortete Ebu Talib: “Er starb kurz vor Geburt seines Sohnes.” Bahira fragte auch nach

seiner Mutter. Während Ebu Talib sagte, dass sie auch gestorben war, sagte Bahira: “Du hast recht geantwortet” und er wendete sich unserem Propheten zu und sagte: “Schwöre bitte bei den Idolen!” Er erwiderte ihm: “Laß mich bei den Idolen nicht schwören! Nichts auf der Welt ist für mich ein größerer Feind als sie. Sie rufen meine Abscheu hervor.” Bahira ließ ihn diesmal bei ALLAH, dem Erhabenen, schwören und dann fragte er, ob er schläft oder nicht. Er antwortete: “Meine Augen schliessen sich, aber mein Herz ist immer wach.” Bahira stellte viele Fragen und ihm wurde jedesmal geantwortet. Alles, was unser Prophet sagte, war gleich wie es die heiligen Büchern berichteten, die er vorher durchgelesen hatte. Später fragte Bahira Ebu Talib: “Erscheint diese Röte an Seinen gesegneten Augen ständig?” Auch er sagte: “Ja, man sah bisher nie, dass die Röte an Seinen gesegneten Augen verschwand.” Nachdem Bahira dieses Zeichen in Übereinstimmung erfahren hatte, wollte er auch das Muttermal von Muhammed, Friede sei mit Ihm, sehen, damit er ganz davon überzeugt sein konnte. Unser Prophet vermied es anstandsvoll, seinen gesegneten Rücken zu zeigen. Als Ebû Tâlib sagte: “O Mein Augapfel! Erfüll bitte diesen Wunsch auch!”, deckte Er Seinem Rücken auf. Bahira sah das Muttermal **(den schwarzen Fleck zum Zeichen Seines Prophetentums)** eine zeitlang an, küßte ihn aufgeregt und begann heftig zu weinen. Später sagte er: “Ich bezeuge, dass du Gesandter ALLAHs, des Erhabenen, bist.” und sprach dann lauter: “O, der Beste aller Welten! O, Gesandter des Herrn der Welten. O, der Große Prophet, den ALLAH, der Erhabene, zu den Welten als Gnade sendete.” Die Kuraischer dort sagten vor Staunen: Wie hoch ist die Achtung des Mönchs vor Muhammed! Bahira wendete sich Ebû Tâlip zu: “Das ist der jüngste und geehrteste der Propheten. Seine Religion wird sich überall verbreiten und wird die vorigen heiligen Schriften (Religionen) ungültig machen. Bring ihn nicht nach Damaskus. Denn die Kinder Israels sind gegen Ihn feindselig. Ich fürchte, dass man Seinem gesegneten Leibe ein Leid antut. Auf Ihm wurden viele Gelöbnisse und Vereinbarungen gerichtet.” Auf die Frage von Ebû Tâlib, was er damit meine antwortete er: ALLAH, der Erhabene, ordnete all seinen Propheten, und zuletzt St. Jesus, Friede sei mit ihm, an ihren eigenen Religionsgemeinschaften mitzuteilen, dass St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, der letzte Prophet, auf die Welt kommen werde.

Ebu Talib, der durch diesen Ratschlag verzichtete, nach Damaskus weiterzufahren, verkaufte seine Waren sogleich dort

und kehrte mit seiner Karawane nach Mekka zurück. Die erste und letzte Begegnung des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, ist diese kurze Besprechung. Demnach ist es unmöglich, für ein zwöfljähriges Kind in kurzer Zeit alle religiösen Kenntisse zu erwerben.

Obwohl manche von den christlichen Historikern behaupten, dass der jüngste Prophet, Friede sei mit Ihm, von einem Mönch namens Nastura Unterricht genommen habe, gibt es keinen Beweis [wie sie selbst zugeben] dafür und daraus geht hervor, dass das auch nur eine kurze Begegnung war.

Ist es möglich zu behaupten, dass der heilige Koran, das Wort ALLAHs, des Erhabenen, ein ausgezeichnetes Buch, von einem Menschen verfaßt worden sei? Wenn man den heiligen Koran studiert, bemerkt man, dass Gehemnisse die wir erst heutzutage enthüllen können, verkündet werden, dass das erste Leben aus Wasser entstand, durch eine Explosion im Weltall die Existenz unserer Erde zustandegebracht wurde, die Lebensmittel für die Menschen durch die Elementen, die vom Himmel herunter kommen, entstehen, etc.], außerdem das soziale System, das wir erst heute zu entwickeln suchen, in einer sehr logischer und sehr gerechter Weise erklärt wird, dass die Gerechtigkeit für das Vermögen durch eine Einrichtung **“Sekat”** (Armensteuer), verwirklicht wird und dass die Prinzipien der höchsten Moral und die beste Art der Anbetung gelehrt werden. Auch wenn er sehr intelligent ist, ist es unmöglich, dass all diese Informationen vor 1400 Jahren von jenem, der weder lesen noch schreiben kann, gewusst und verfasst worden sein könnten. Während die Verse des heiligen Korans herabgesandt wurden, erfuhr der heilige Prophet selbst von Gabriel, Friede sei mit ihm, ihren Sinn mehrmals und er lernte sie mit der Zeit. Wenn die Europäer auch an sein Prophetentum glaubten, würden sie gewiss in den Islam eintreten und das Glück erlangen. Wir hoffen und erwarten, dass sie in der Zukunft die rechte Religion bevorzugen und somit das ewige Glück erreichen.

6. HAT DER ISLAM MIT DER PHILOSOPHIE ZU TUN?

Wir haben vorher die Glaubensbekenntnisse und die Dekrete verschiedener Religionen kurz untersucht. Nun möchten wir untersuchen ob die Philosophie eine Stelle im Islam hat?

Die Philosophie ist der Name der Schlußfolgerung, die ein Mensch erreicht, nachdem er über ein bestimmtes Thema mit seiner eigenen Intelligenz, Logik und seinen Erfahrungen untersucht und nachgeforscht hat. Mit einem Wort bedeutet sie: "In allem den Ursprung zu suchen und die Ursache der Existenz irgendeiner Sache zu verstehen". Die Philosophie kommt von **"Philosophia"** (Liebe der Weisheit) im Griechischen und beruht auf der Basis wie dem tiefen Nachdenken, dem Suchen, dem Vergleichen und der Forschung. Es ist notwendig, für diejenigen, die sich mit der Philosophie befassen, in den Branchen der Psyche und der Naturwissenchaft Spezialist zu werden. Aber dennoch kann man über irgendeine Sache eine falsche Vorstellung haben und seine Auffassungen über seine Untersuchungen können falsch sein, auch wenn man umfassende Kenntnisse hat. Deshalb kann die Philosophie niemals absolute Konsequenzen vorlegen. Auch muß man sich durch seine eigene Logik und seinen eigenen Verstand sorgsam überlegen, was man gehört hat. Jede Philosophie hat auch eine Anti-Philosophie. Darum ist es notwendig, auch diesen Gegensatz zu untersuchen und beide Gedanken zu vergleichen. Man darf nicht vergessen, verschiedene philosophische Gedanken können sich ändern. Demnach haben die philosophischen Ideen niemals eine endgültige Regelung und sind nicht zuverlässig.

Im heiligen Koran gibt es zweierlei heilige Verse: Manche von den heiligen Versen haben einen klaren Sinn. Diese werden als offenbare heilige Verse bezeichnet. Der Sinn einiger Verse ist aber nicht leicht verständlich, man braucht eine Auslegung dazu. Diese werden verborgene bzw. symbolische heilige Verse genannt. Die Hadithen [Die heiligen Erklärungen des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm] werden auch in zwei Teile geteilt, nämlich **offenbare Hadithe** und **verborgene Hadithe.** Die Notwendigkeit, diese zu interpretieren verursachte, dass im Islam eine Lehre zum Urteilfällen gegründet wurde. Auch der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, hat selbst **Urteile** gefällt. Die Urteile von Ihm und von Seinen Gefährten, Friede sei mit ihnen, sind Quellen der islamischen Kenntnisse. Die Völker, die in den Islam neu

eintraten, fragten, über die Dinge, die in ihrer Religion heilig sind und welche Urteile im Islam über alldiese stehen, so hatten die Gelehrten des Islams auf diese Fragen zu antworten. Um die Angelegenheiten über den Glauben rechtmäßig beantworten zu können, kam die **Glaubenswissenschaft** zustande. Die Gelehrten der Glaubenswissenschaft hatten durch die Logik zu beweisen, warum die vorangegangenen Religionen falsch sind. Diese Gelehrten haben sich große Mühe gegeben, um diese Angelegenheiten zu erklären. Mehrere Tatsachen und eine sehr wertvolle Denklehre entstanden. Andererseits war es auch notwendig, den neuen Moslems alle Tatsachen über ALLAH, dem Erhabenen, so wie Seine Existenz, Seine Einheit und Seine Ewigkeit, dass Er nicht zeugt und nicht gezeugt wurde, verständlicherweise zu erklären und ihren Zweifel abzuschaffen. Die Glaubensgelehrten, Friede sei mit ihnen, allen, hatten dabei großen Erfolg. Die moslemischen Naturwissenschaftler halfen ihnen, diese heilige Pflicht zu erfüllen. Ein Beispiel dafür: Yakub ibn Ishak al-Kindi, Logiker und Astronom, versuchte jahrelang, um die Götzendiener, die Sabi'i und Vasania hießen und die Sterne als heilig anerkannten, von diesem falschen Glauben abzubringen und es gelang ihm schließlich, ihnen mit Dokumenten zu beweisen, dass ihr Glauben falsch ist. Es ist bedauernswert, dass er sich durch die falschen Gedanken der griechischen Philosophen hatte beeinflussen laßen und er wurde Angehöriger der "Mu'tezilâ" genannten Sekte. Er starb im Jahre 260 [873] in Bagdad.

Während der Zeit von Hârun ar-raschid,[1] dem abbasidischen Kalifen wurde in Bagdad ein Institut namens **"Dârul Hikma"** errichtet. Dieses Institut war eine große Zentrale für Übersetzungen. Nicht nur in Bagdad, sondern auch in Damaskus, in Harran und in Antiochen wurden solche großen Zentralen der Wissenschaften errichtet. In diesen Büros wurden die griechischen und lateinischen Werke (ins Arabische) übersetzt. Auch die in Indien und in Persien verfassten Bücher wurden ihnen beigefügt. Mit anderen Worten begann die wahre **Renaissance** zum ersten Mal in Bagdad. Zum ersten Mal wurden die Werke von Platon, Porphyrios und Aristoteles ins Arabische übersetzt. Die islamischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, studierten sie alle einzeln. Sie waren zum Entschluß gekommen, dass manche Ideen der griechischen und lateinischen Philosophie richtig und die

---

[1] Hârûn Reschîd gest. im Jahre 193 (809 n.Chr.)

meisten davon fehlerhaft waren und dass diese sowohl den offenbaren heiligen Versen und Hadithen, als auch der Logik und dem Verstand widersprachen. Man stellte fest, dass sie über die meisten der technischen und religiösen Kenntnisse nicht informiert waren und sich in den Kenntnissen mehr abgeirrt haben, welche der menschliche Verstand nicht erreichte. Die wahren Religionsgelehrten wie Imâm-ı Gasâlî und Imâm-ı Rabbânî, Friede sei mit ihnen, kamen zum Schluß, dass die Philosophen die wichtigste Lehre des Glaubens ableugneten und erklärten ihnen ihren falschen Glauben umfassend, die sie in den Unglauben gestürzt hatte. Es stehen im Buch von Imâm-ı Gasâlî **"Al-Munkız-ü anid-Dalâl"** ausführliche Informationen darüber. Die wahren Gelehrten des Islams folgten nur den Urteilen des Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, und seinen Gefährten bei den Erläuterungen der **verborgenen heiligen Verse** und der Hadithen, widerlegten die denen widersprechenden Ideen der alten Philosophen und schützten somit die islamische Religion davor, wie es mit dem Christentum passiert war, ins Verderben zu geraten. Dagegen hatten sich die ungelehrten Leute ihnen gefügt, indem sie jedes von den Worten der Philosophen für richtig hielten. Somit tauchte eine **"Mu'tazîlâ"** genannte Irrlehre im Islam auf. Der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, prophezeite, dass im Islam zweiundsiebzig Irrlehren entstehen werden. Manche Philosophen wie Ibni Sînâ, Fârâbî, Ibni Tufail, Ibni Rüschd und Ibni Bâdsche, die von den griechischen, indischen, persischen und lateinischen Philosophien inspriert wurden, waren in manchen Angelegenheiten vom rechten Weg des heiligen Korans abgewichen. Ibni Haldun[1] teilte die Wissenschaften im Islam in zwei Gruppen ein: **Islamische Wissenschaften** [Koranauslegung, Hadithwissenschaft, Rechtswissenschaft, Glaubenswissenschaft, Sittlichkeitslehre usw.] und Mathematik und **Naturwissenschaften** [Logik, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Astronomie usw.]. Die Wissenschaften in der ersten Gruppe werden Religionswissenschaft, Kenntnisse in der zweiten Gruppe, die in der Natur durchgeführt werden können, werden Technik genannt.

Imam-ı Gasâlî, Friede sei mit ihm, untersuchte die griechische Philosophie in der griechischen Sprache, die er lernte und leugnete die Stellen ab, die er für falsch hielt. Die Philosophie, die während der Zeit vom Kalifen Harun ar-Raschid mit den islamischen Wissenschaften vermischt worden war, war für die Philosophen

---

[1] Ibni Haldûn gest. 808 (1406 n.Chr.).

wie Montesquieu und Spinoza ein Vorbild und sie gaben es zu, dass sie sich von Farabi, den sie “Farabius” nannten, hatten beeinflussen lassen.

Imâm-i Muhammed Gasâlî, Friede sei mit ihm, kämpfte gegen Angehörige der Dai genannten Gruppe in der ersten Nebensekte des Schiismus, einer der 72 Irrlehren, die im Islam auftraten. Nach der Philosophie von Dâîs habe der heilige Koran zwei Seiten, das Verborgene und das Sichtbare]. Deshalb nannte sie sich **“Die Nebensekte Batini.”.** Imam-ı Gasâlî widerlegte ihre Philosophie sehr leicht. Nach dieser Niederlage entfernte sich die Nebensekte Batini immer mehr vom Islam. Sie wurden **Glaubensabtrünnige,** indem sie die verborgenen heiligen Verse und Hadithen falsch interpretierten. Auch gingen sie wegen ihrer politischen Absichten soweit, dass sie den **sunnitischen Moslems,** die auf dem rechten Weg stehen, Unheil stifteten.

Schiiten mischten in die islamische Religion eine neue Philosophie ein, indem sie behaupteten, sie seien auf der Seite von St. Ali. Sie teilten sich in verschiedene Gruppen. Eine Gruppe, “Haridschiten” genannt, zeigte sich zuerst auf der Seite von St. Ali, Friede sei mit ihm, dann war sie ihm feindlich. Nach ihrem Glauben wird ein Gläubiger zum Ungläubigen, wenn er eine Sünde begeht. Deshalb hielten sie St. Alî und St. Muawije, Friede sei mit ihm, für Ungläubige. Gegen dieses Dogma erschien noch ein anderes: Diejenigen, die den Verstand als einziges Kriterium für jede Angelegenheit annehmen, sagen: “Die Menschen dürfen in dieser Welt nicht über jemanden urteilen der den anderen getötet hat. Diese Strafsache wird ALLAH der Erhabenen erst im Jenseits erteilen. Darum sind sie weder Moslems noch Ungläubige.” Diejenigen, die diese neue Philosophie befolgten, wurden “Mu’tesile” genannt. In der Sekte Schiismus tauchte auch eine extreme Philosophie namens “Galijja” auf, die “die Extremisten” bedeutet, demnach gibt es das Paradies und die Hölle nur in dieser Welt. Das sind die entschloßenen Ungläubigen und sie haben nichts mit dem Islam zu tun.

Die Feinde des Islams, die den Islam von innen zu zerstören versuchen, ließen neue, abgeirrte Sekten entstehen: Die Sekte namens Behaismus, Ahmediyye-Bewegung und Teblig al-Dcshema’a.

1) ANHÄNGER DES BEHAISMUS: Ihr Führer ist ein Iraner namens Albab ’Alî. Er bezeichnete sich als “Spiegel” und sagte: “In diesem Spiegel manifestiert sich ALLAH.” Nach seinem Tod wurde Behaullah, Führer, und nach ihm sein Sohn Abbas. Als

Abbas im Jahre 1331 (1921 n.Chr.) starb, trat sein Sohn Schewki an seine Stelle. Er behauptete, dass Behaullah Prophet wäre. Nach ihrem Glauben ist die Zahl 19 heilig. Jedes unmoralische Ding gilt als ehrlich. Sie haben Bücher in jeder Sprache. Sie sind sehr begabt, über andere zu verführen.

2) DIE ANHÄNGER DER AHMEDIYYE-BEWEGUNG: Sie werden auch Qadiyâni genannt. Muhammed Ebu Zühre, einer der Professoren der Universität Dschami'ul Azhar sagt: "Mirza Ahmed, der Gründer der Ahmediyye-Bewegung (Mission) starb 1326 (1908). Er wurde in Kadyan bei der Stadt Lahor in Pakistan beerdigt. Seine Anhänger behaupten, dass St. Jesus den Juden entflohen und ins Land Keschmir gekommen und dort gestorben sei. Sie halten Ahmed Qadiyâni für ein Prophet und behaupten auch, dass der heilige Koran verkündete, dass die Juden und die Christen gesegnet seien. Deshalb soll man es für Anbetung halten, die Engländer zu lieben. Der Glaubenskampf sei schon als ungültig erklärt. Man dürfe andere nicht als Ungläubige bezeichnen, die uns nicht des Unglauben beschuldigen. Wer nicht Angehöriger der Ahmediyye-Bewegung ist, dem darf man seine Tochter nicht zur Frau geben, aber die Tochter des Nichtanhängers der Ahmediyye-Mission darf man heiraten."

Ferner beschuldigen sie die Moslems, die ihren Glaube nicht annehmen des Atheismus.

Der Gelehrte Hüsain Muhammed, Friede sei mit ihm, erklärt in seinem Buch **"Er-reddü alel-Kadiyaniyye"** die Worte der Angehörigen der Ahmediyye-Bewegung ausführlich, die zum Unglauben führen. Die Ungläubigen, die sich hinter solchen Namen verstecken, geben sich als Moslem aus. Sie beweisen ihnen, dass der Islam die rechte einzige Religion, der Weg zum ewigen Glück ist, indem sie mit Juden und Christen diskutieren. Diejenigen, die diese Wahrheit begreifen, werden gläubig. Es ist aber schade, dass sie später von den Angehörigen des Behaismus, der Ahmediyye-Bewegung, Schiiten und Wahhabiten verführt werden und somit in diese falsche Sekte geschleppt werden. Ein Beispiel dafür ist Abdüsselam, Physiker mit Nobelpreis, ein Anhänger der Ahmediyye-Mission. Auch Ahmed Deedat aus Südafrika, der 1980 gegen die Christen bekämpfte und sie zum Islam lenkte, ist kein Sunnit-Moslem. Sie alle hindern, dass neue Moslems in den rechten Weg, die Sunna eintreten, mit anderen Worten, dass sie den Weg zum ewigen Glück erreichen.

Führer der Sittenlehre: Manche Menschen, die Sufi genannt wurden, tauchten unter den wahren Moslems, den **Anhängern der**

Sunna auf. Diese Menschen haben sich in die Philosophie nicht eingemischt. Sie sagten, dass es notwendig ist nicht nur Gebote und Verbote des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, sondern auch alle seinen Gewohnheiten und moralischen Prinzipien zu beachten, um wahrer Moslem zu sein und richtig verstehen zu können, was im heiligen Koran steht. Dafür ist folgendes erforderlich:

1) *Armut:* Dessen bewusst zu sein, dass man bei jeder Tat, für jedes Ding ALLAH den Erhabenen benötigt. Niemand und Nichts kann irgendeine Sache erschaffen. Nur dient alles als Mittel für die Erschaffung von ALLAH dem Erhabenen.

2) *Asketische Frömmigkeit und Frömmigkeit:* Bei jeder Angelegenheit das auszuführen, was der Islam vorschreibt [sich in jedem Tun, in jeder Handlung nach den Vorschriften des Islams zu richten], arbeiten, wobei man alle Bestimmungen der islamischen Religion beachtet, Wohltat erweisen [Gutes tun], seine Freizeit mit Gottesdienst verbringen. Das Wort "Sufi" wird heute als "Sofu" ausgesprochen und für fromme Menschen verwendet.

3) *Gedenken, Schweigen und Rezitieren:* Stets an die Existen und die Gnaden ALLAH des Erhabenen denken, niemals nutzlos reden, sich nicht in die Angelegenheit von anderen einmischen, mit keinem anderen streiten, so wenig wie möglich reden und andauernd den Namen ALLAHs des Erhabenen wiederholen.

4) *Zustand und Ehrenstelle:* bedeutet durch das Licht das im Herzen erscheint den Rang seiner gereinigten Seele wahrnehmen zu können und zu wissen was einen zusteht.

Der erste berühmteste Mystiker, Gelehrte der islamischen Sittenlehre ist Hasen al-Basrî, Friede sei mit ihm, (n. Chr. 727). Hasen al-Basri ist solch ein großer Gelehrter des Islams, dass ihn alle Gläubigen, für einen großen Religionsgelehrten halten. Er ist sehr bekannt durch seinen festen Charakter und dafür, dass er in religiösen Wissenschaften sehr vertieft war. Er gab sich während seiner Predigten immer darum Mühe, ins Herz aller Menschen Gottesfurcht einzuprägen. Er war ein großer Hadith-Gelehrter, von dem viele Hadithen überliefert wurden. **Wasıl bin Atâ,** der Gründer der Richtung Mu'tazîla war der Schüler von Hasan al-Basrî. Später verließ er seine Lehre. **"Mu'tazil"** heißt Ausgeschiedener (Abgekommener). Die Philosophie "Mu'tazila wird auch als **"Qadarijje"** bezeichnet. Denn ihre Angehöriger glauben nicht an die Vorherstimmung.

Muteziliten behaupten: "Jeder Diener sei der Schöpfer seiner Handlung. ALLAH, der Erhabene, erschaffe nichts Böses. Der

Mensch hat Willenskraft und Schöpfungskraft. Demnach ist er also verantwortlicht, wenn er etwas Böses tut. Es gibt keine Möglichkeit, diesen Zustand mit Schicksal zu erläutern” Wâsıl ibni Atâ, der Schüler von Hasan al-Basri und der immer von ihm unterrichtet wurde, stellte die Philosophie des Fatalismus auf. Deswegen hatte Hasan al-Basri, der ans Schicksal (göttliche Vorsehung) glaubt, ihn aus seinem Unterricht ausgestoßen.

Nach dem Glauben **der Gelehrten der islamischen Sittenlehre,** ist die wirkliche Existenz (Wesen) nur ALLAH, der Erhabene. ALLAH, der Erhabene, ist die absolute Existenz, die absolute Güte und die absolute Schönheit. Er war ein verborgener Schatz und wollte Sein Selbst bekannt machen. Das ist die Ursache dafür, dass ER das Weltall und allen Wesen darauf erschaffen hat. Aber ER ist in keinem Geschöpf. Kein Mensch kann die Eigenschaft der Gottheit begreifen. Er hat die Eigenschaften des Menschen ähnlich Seinen eigenen Eigenschaften erschaffen. Aber diese Ähnlichkeit ist sehr gering, sodass die Eigenschaften, die der Mensch besitzt, im Vergleich zu ALLAHs Eigenschaften erst einen Tropfen Wasser aus dem Ozean bedeuten könnte.

Das Ziel der islamischen Sittenlehre ist, **“himmlische Erkenntnisse”** zu erreichen, d.h. die Eigenschaften ALLAH des Erhabenen zu kennen. Es ist unmöglich, für den Menschen, Seine Persönlichkeit zu kennen. Der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, sagte: **“Denk nicht über ALLAHs Persönlichkeit nach! Denkt an die Segen, die von Ihm kommen!”,** d.h. man braucht an Seine eigene Persönlichkeit nicht zu denken, sondern an Seine Attribute und an die Segen, die Er den Menschen gab und gibt. Einmal sagte Er auch: **“Wenn man daran denkt, wie ALLAH ist, ist alles, was einem darüber in den Sinn kommt, nicht ALLAH.”** Die Kapazität des menschlichen Verstandes ist beschränkt. Alles, was außerhalb der Grenze der menschlichen Kapazität steht, kann nicht begriften werden. Kein menschliche Verstand und kein Gedanke kann verborgene Einzelheiten und Ursachen über Kenntnisse der Religion (dem Islam) verstehen. Deswegen wichen diejenigen, die philosophische Ideen mit religiösen Kenntnissen vermischt haben, vom richtigen Weg ab und wurden somit **Anhänger der Irrlehren.** Die Häretiker sind keine Ungläubigen. Jedoch sind sie vom geraden Weg abgekommen und eine von den zweiundsiebzig abgeirrten Sekten geworden. Diejenigen, die sich der Philosophie hingaben, sind Gläubige, weil ihre falsche Auffasungen und Kommentare, die sie vom heiligen Koran herleiteten, sie nicht zum Unglaube führen. Man sollte deshalb so denken: “Es gibt

keine islamische Philosophie. Es gibt aber solche die später die Philosophie mit der islamischen Religion vereinbart haben.” Nach den sunnitischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, ist die Quelle der islamischen Kenntnisse nicht der menschlichen Verstand, nicht das menschliche Denken, sondern einzig und alleine die heiligen Verse und Hadithen, die ein deutig sind. Das Ziel der islamischen Sittlichkeit ist, sein eigenes Selbst zu kennen, d.h., sich seiner eigenen Armut und Hilflosigkeit bewußt zu werden.

Der islamische Sittenlehre ist nur auf die Liebe zu ALLAH, dem Erhabenen, und die erhabene Leidenschaft gegründet. Das kann nur dadurch erreicht werden, dass man sich dem jüngsten Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, unterwirft. Beim Fortschreiten auf dem Weg der islamischen Sittenlehre erlebt man viele seelische Entwicklungen. Eine von diesen ist die seelische Verfassung: **“Die Existenz ist eins. Die Geschöpfe sind Wiederspiegelung der Eigenschaften des Schöpfers”.** Wie im heiligen Koran offenbart wird, manifestiert Er sich im Herzen des Menschen. Aber diese Manifestation ist nur in der Form der Manifestation der Attribute des Erhabenen. Sie hat mit dem Menschenverstand nichts zu tun. Der Anhänger der islamischen Sittenlehre empfindet diese Manifestation ALLAHs, des Erhabenen, in seinem Herzen. Darum kommt ihm der Tod nicht als ein Unglück vor, sondern ein als ein gutes, angenehmes Geschehen. Er ist nur der Grund für eine Freude, weil er die Rückkehr zu ALLAH, des Erhabenen, bedeutet. Maulana Dschelaleddin-i Rumi, Friede sei mit ihm,[1] ein großer islamischer Sittengelehrter, bezeichnet den Tod als die **Hochzeitsnacht.** In der Sittenlehre gibt es keinen Kummer und keine Hoffnungslosigkeit, sondern nur die Liebe und die Manifestationen. Mewlânâ sagt: “Unser Tor ist nicht das Tor der Hoffnungslosigkeit”. Seine originalen Worte: “Bâzâ, Bâzâ, Her antsche hesti, Bâzâ” (= Komm, komm, komm, ob dieser oder jener, komm, auch wenn du Dualist, Mazdaer (Feueranbeter), oder Polytheist bist! Unser Tor ist nicht das Tor der Hoffnunglosigkeit. Komm, wenn du auch von deinem festen Vorsatz zum hundersten Male abtrünnig wurdest!) Unter den Männern des Sufismus gibt es große Heilige wie Imam-ar-Rabbânî, Dschunaid al-Bagdâdî, Abd al-Kadîr-i Gejlâni und in den Erhabenen Verliebte wie Sultan Weled, Yunus Emre, Mewlânâ Halid-i Bagdâdi, Friede sei mit ihnen. Das oben erwähnte Wort **“Einheit und Alleinigkeit des Erhabenen”** ist

---

[1] Mewlânâ Dschelaleddîn-i Rûmî gest. 672 (1273 n.Chr.) in Konya.

weder Ziel noch Ende der islamischen Mystik. Es ist das, was sich im menschlichen Herzen ergibt, während man die Stufen zum Ziel abschreitet. Und das hat mit dem Menschenverstand, der Ansicht und der Materie nichts zu tun. Diese befinden sich nicht im Herzen, sondern manifestieren sich darin. Darum ist es besser, anstatt des Wortes “Wahdet-i Wudschud” (Einheit und Alleinigkeit des Erhabenen) den Ausdruck “Wahdet-i Schudûd” (Zeugenschaft für die Einheit und Alleinigkeit des Erhabenen) zu benutzen. Wenn sich das menschliche Herz reinigt, wird es gleich einem Spiegel. Was sich im menschlichen Herzen manifestiert hat, ist nicht die eigene Persönlichkeit des Erhabenen, sogar auch nicht seine Attribute. Diese Dinge sind die Schatten, die Metapher Seiner Attribute. ALLAH, der Erhabene, gab den Menschen die Attribute ähnlich Seinen eigenen Attributen wie Sehen, Hören, Wissen. Die Attribute, die von Ihm gewährt worden sind, sind nicht gleich Seinen eigenen Attributen. Seine eigenen sind ohne Anfang und Ende. Sein Sehen ist urewig. Immer sieht Er alles. Er sieht ohne Mittel und jeden kleinsten Augenblick. Menschliches Sehen ist nicht von dieser Art. Sein Sehen ist darum das wahre Sehen. Aber das menschliche Sehen ist nur ein Schatten Seines Sehens. Wie sich ein Gleiches Seines Sehens im Auge, ein Gleiches Seines Hörens im Ohr ereignet, manifestieren sich Sein wahres Lieben, Sein wahres Wissen und auch die Images vieler Seiner anderen Attribute im Herzen des Menschen. Wie z.b. das Auge nicht krank sein soll, damit es sehen kann, ist es erforderlich, dass das Herz nicht verdorben ist, damit es die Manifestationen der göttlichen Attribute erreichen kann.

Die Medikamente, die den menschlichen Geist von seelischen Krankheiten befreit, erzeugt man aus drei Dingen. Das sind wie die Gelehrten der Sunna mitgeteilt haben: Der rechte Glaube, die Gebet (der Gottesdienst) und Beachtung von Verboten. Diejenigen, die vom Islam und Sufismus keine Ahnung haben, missbrauchen die islamische Religion um ihre eigenen irdischen Interessen zu erlangen. Diese Ungebildeten fügten der islamischen Mystik, sogar den Gebeten unter der Bezeichnung einer mystischer Art Musik bei und betrachteten körperliche Bewegungen unter Begleitung der musikalischen Instrumente als zeremonielle Handlung (Derwisch-Zeremonien). Die Mewlewiten, die sich mit langen, weißen Kopfbedeckungen aus Filz wie Grabsteinen, umherdrehen, heben ihre rechte Hand nach oben zum Himmel und senken ihre linke Hand herab, damit sie klarmachen, dass sie auf die Erde weitergeben, was sie mit der rechten Hand vom Himmel bekommen haben. Sie präsentieren

solche Zeremonien, die mit dem Islam nichts zu tun haben und in den koranischen Versen und in den [Traditionen, Hadithen] des jüngsten Propheten, Friede sei mit Ihm, gar nicht erwähnt wurden, als und ein Stück islamischer Religion. Weder unser Prophet Friede sei mit Ihm und noch einer der Gefährten des heiligen Propheten verrichteten eine ähnliche Zeremonie. In ihrer Zeit gab es islamische Mystik. Aber es gab keinen Mystizismus dieser Art. Nun kommen viele Menschen aus aller Welt in die Türkei, um diese Zeremonien anzusehen. Es gibt zahlreiche Werke in vielen fremden Sprachen über die islamische Sittlichkeitslehre und in allen wird die gleiche ketzerische Philosophie und Richtungen behandelt. Imam-ı Gasâlî, Friede sei mit ihm, war sowohl ein Glaubensgelehrter, als Gelehrter der islamischen Mystik. Man sagt, Ebussu"ûd Effendi, Friede sei mit ihm, der große Gelehrte des Islams, der Schaich ul-Islam des Sultans Kânûnî Sultan Sulaiman, des Prächtigen, habe sich den Begabten des Sufismus gegenüber sehr streng verhalten, sogar für ihre Todesstrafe ein Rechtsgutachten abgegeben. [896 (1490)-982 (1574)]. Diese Behauptung stimmt aber nicht. Ebussu'ûd Effendi behandelte die Männer der islamischen (Sufismus) nicht streng, sondern die abgeirrten Derwische, die sich unter die Anhänger der islamischen Mystik gemischt hatten und folgendes sagten: "Die Menschen, die in der islamischen Sittlichkeit die hohe Stufe erreicht haben, sind davon befreit, die Vorschriften der islamischen Religion zu befolgen. Für sie ist ein Verbot gleichlautend mit einem Gebot." Er hatte sie wegen ihrer Sünde, Unruhe zu stiften und den Islam zu verderben, zur Todesstrafe verurteilt.

Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, gab seine Mißgunst zu dennen, die die Philosophie mit den islamischen Kenntnissen vermischten, mit folgenden heiligen Hadith bekannt: **"Meine Gemeinschaft wird sich in dreiundsiebzig Gruppen trennen. Zweiundsiebzig Gruppen werden in die Hölle kommen, nur eine Gruppe wird davon verschont bleiben. Diese sind jene, die mich und meine Gefährten befolgen".** Diese heilige Hadith, die über die Zukunft berichtet, ist ein großes Wunder. Was unser Prophet vorhersagte, ist geschehen. **Die sunnitischen Gelehrten des Islam** schilderten die zweiundsiebzig häretischen Sekten, welche die Philosophie mit den islamischen Kenntnissen vermischt haben und somit vom rechten Weg von Gefährten des heiligen Propheten abgewichen sind und haben ihre Philosophie eingehend geschildert und alldiese unter dem Licht der obenerwähnten Hadith mit zahllosen Dokumenten, widerlegt. Einer dieser großen islamischen Gelehrten ist Seyyid Scharîf Dschurdschanî, Friede sei

mit ihm. Dieser große Gelehrte, der eine hohe Stellung der Heiligen erreicht hat, starb in Schirâz (in Iran) im Jahre 816 (1413). Sein Werk **Scherch-ı Mewâqıf”** ist voll mit dies bezüglichen Beweismitteln. Außerdem erklärte Sa’dadden-i Taftazânî, Friede sei mit ihm, der die höchste Stufe im Wissen “Kalâm” besitzt, in seinem wertvollen Buch namens **“Scherchı-Aqâîd”** die häretischen Philosophien für ungültig. Er starb in Samarqand 792 [1389]. Auch das Buch namens **“El Milal an-Nîhal”** von Muhammed Schichristânî, Friede sei mit ihm, der in Bagdad 543 [1153] starb, ist voll mit diesbezüglichen Widerlegungen. Dieses arabische Werk und seine türkische Verfassung sind mehrmals publiziert worden. Es wurde auch von Unesco in die europäischen Sprachen übersetzt und öfters herraus gegeben; dadurch verstand die ganze Welt, dass im Islam eigentlich keine Philosophie ist und das Wort “die Philosophie des Islams” falsch ist.

Imam al-Muhammed al-Gasâlî, Friede sei mit ihm, prüfte sowohl islamische Mystik als auch Metaphysik und erklärte in seinen Büchern namens **“Al-Munkız”** und **“Et-tahâfüt-ül-Felâsipha”,** dass die Philosophen nur auf den Verstand angewiesen seien und sich somit abgeirrt hätten, während die Mystiker nur von den heiligen Versen und Hadithen abhängig sind und somit den rechten Glauben und die ewige Glückseligkeit erreicht haben. Ferner prüfte er die philosophischen Ideen derer, welche wir vorhin für Gläubige erklärten und welche den zweiundsiebzig häretischen Sekten angehören und sah, dass sie von den altgriechischen Philosophen beeinflußt waren.

Wenn wir richtig und gründlich überlegen, dann sehen wir klar, dass die Philosophien der **“Häretiker”,** Anhänger der Irrlehren, der Wahrheit, d.h. dem heiligen Koran und den Hadithen widersprechen.

In unserem Jahrhundert sind die Auffassungen, die diese Irrlehren den altgriechischen Philosophen entnommen haben, nicht mehr gültig. Wenn wir die Philosophien der häretischen Sekten miteinander vergleichen, merken wir, dass sie alle mit der Tatsache übereinstimmen, dass ALLAH, der Erhabene, der einzige, der absolute Herrscher, der Erhabene, der Almächtige ist und alles von Ihm bestimmt wird, dass die islamische Religion die richtigste und jüngste Religion ist, dass der heilige Koran heiliges Wort ALLAHs, des Erhabenen, ist und dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, Sein letzter Prophet ist. Alle diesen Tatsachen stimmen sie ein. Sie sehen den Menschen nicht als “Sünder” wie die Christen, sondern als heilig an. Daher sind alle von

zweiundsiebzig häretischen Sekten Gläubige, Moslems. Jedoch halten sie den Verstand, die Philosophie und die Religion für gleich. Deshalb haben sie verschiedene Auffassungen über ihren Glauben. Da sie von den verschiedenen Philosophien abhängig sind, traten unter ihnen Auseinandersetzungen auf. Die Wahrheit wird erst deutlich sichtbar, indem man ihre Auffassungen mit den korrekten Informationen (durch die Wissenschaften) und mit den Hadithen des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, vergleicht. Es ist unmöglich, mit Gewalt, einander zu überzeugen!

Nach den islamischen Gelehrten, verbietet der Islam, fünf Dingen Schaden anzutun: Das sind: 1) Leben. 2) Vermögen. 3) Religion. 4) Nachkommenschaft. 5) Verstand. Wenn ein Häretiker das Leben oder das Vermögen (Eigentum) eines anderen beschädigt, keinen Rat für wichtig hält und behauptet, “Nur meine Auffassung, an die ich glaube, ist richtig”, dann ist er von der Religion oder dem Verstand her unvollkommen.

Nun ist es geeignet, durch die heiligen Verse, die wir dem heiligen Koran entnommen haben, zu prüfen was ALLAH der Erhabene von einem wahren (treuen) Moslem fordert und was Er ihm gebietet oder befiehlt. Denn im Grunde genommen gibt es im Islam keine Philosophie. Die zweiundsiebzig häretischen Gruppen vermischten die Philosophie mit dem Islam und verletzten ihn somit. Einerseits vermischten sie die altgriechische Philosophie mit den religiösen Kenntnissen und andererseits veränderten sie, sie nach ihren eigenen Auffassungen und Meinungen.

Aber die **Anhänger der Sunna** genannten Moslems, denen Muhammed, Friede sei mit Ihm, die gute Nachricht vorhersagte, dass sie in das Paradies eintreten, folgte den islamischen Glaubenskenntnissen die sie, von den Gefährten des Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihnen, allen, gehört und gelernt hatten, ohne sie mit der altgriechische Philosophie und ihre eigenen Ansichten zu vermischen. Sie hielten diese Kenntnisse über die Glaubenskenntnisse anderer Religionen, der Philosophie und über ihren eigenen Verstand. Die islamische Religion enthält die dem gesunden Menschenverstand entsprechenden Kenntnisse. Wenn einer an der Richtigkeit eines der islamischen Prinzipien zweifelte so zeigt dies, dass er keinen gesunden Menschenverstand hat. Man soll es freilich einsehen, dass jemand einen mangelhaften Verstand hat, wenn er die islamische Religion mit Philosophie zu vollenden versucht, weil er ihn für unvollkommen hält. Wenn ein Ungläubiger sich nach seinem gesunden Verstand richtet, lassen sich seine Handlungen und sein Charakter (Moral) mit den

Geboten ALLAH des Erhabenen vereinbaren. Am Ende des sechsten Kapitals des Kommentarsbuches namens **“Ruh-al-Beyân”** von Ismail Haqqi Bursewî[1] steht, dass ALLAH, der Erhabene, solchen Ungläubigen den richtigen Glauben gewähren möge. Die sunnitischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, haben sich in ihren eigenen Büchern mit der griechischen Philosophie auseinandergesetzt, damit sie sie widerlegen konnten. Die häretischen und falschen Gruppen strengten sich an, die griechische Philosophie mit dem islamischen Glauben zu vermischen und dagegen die Anhänger der Sunna, von ihrer islamischen Glaubenslehre abzutrennen und sie von ihnen fernzuhalten. Wer also den Islam aufrichtig, richtig lernen und verstehen will, was ALLAH, der Erhabene, in Seinem Wort meint, hat die zuverlässigen Bücher, der Gelehrten der Sunna zu lesen.

Der 44. heilige Vers der Sure Yûnûs [Jonas] besagt sinngemäß: **“Siehe, ALLAH fügt den Menschen kein Unrecht zu, vielmehr fügen die Menschen sich selber Unrecht zu.”**

Im 11. heiligen Vers der Sure Ra’d [Der Donner] heisst es: **“Siehe, ALLAH verändert nicht SEIN Verhalten zu einem Volk, ehe es nicht seiner Seelen Gedanken verändert.”**

Der 108. heilige Ver der Sure Jonas lautet sinngemäß: **“Und wer da geleitet ist, der ist nur zu seinem eigenen Besten geleitet; und wer irregeht, der geht zu seinem eigenen Schaden irre.”**

Also was für Menschen sollten wir werden? ALLAH, der Erhabene, macht im heiligen Koran die Gläubigen bekannt. Dazu die heiligen Verse (63-73) der Sure Furkan [Die Unterscheidung] dem Sinn nach: **“Und die Diener des Erbarmers sind diejenigen, welche auf Erden sanftmütig wandeln; und, wenn die Toren sie anreden, sprechen sie: “Frieden!’ Und jene, welche die Nacht verbringen, vor ihrem Schöpfer sich niederwerfend und stehend; und diejenigen, welche sprechen: ‘Unser Schöpfer, wende ab von uns Höllenstrafe. Siehe, ihre Strafe ist ewige Pein, siehe, schlimm ist sie als Stätte und Wohnung.’ Und diejenigen, welche beim Spenden weder verschwenderisch noch geizig sind; sondern zwischen diesem stehen; und diejenigen, welche neben ALLAH nicht einen andern Gott anrufen und nicht die Seele töten, die ALLAH verboten hat, es sei denn nach Gebühr** [sie bestrafen nur die Übeltäter]**, und nicht huren; und wer dieses tut, findet Strafe.**

[1] Ismaîl Hakki Bursewî gest. 1137 (1725 n.Chr).

Verdoppelt soll ihm werden die Strafe am Tag der Auferstehung, und er soll ewig in ihr verweilen, entehrt; ausser dem, der sich bekehrt und glaubt und gerechtes Werk wirkt. Umwandeln wird ALLAH ihr Böses zu Gutem; denn ALLAH ist verzeihend und allbarmherzig. Und wer sich bekehrt und das Rechte tut, zu dem kehrt SICH ALLAH; und diejenigen, die nicht falsch Zeugnis ablegen und die, wenn sie bei Geschwätz vorübergehen, hochsinnig vorübergehen; und diejenigen, die, wenn die mit den Zeichen ihres Schöpfers ermahnt werden [gegenüber den Heiligen Versen]**, nicht dabei niederfallen wie taub und blind.** [Sie beachten die heiligen Verse und erfüllen die vorgeschriebenen Pflichten.]

Der 8. heilige Vers der Sure Maide [Der Tisch] lautet sinngemäß: **"O ihr, die ihr glaubt, steht fest in Gerechtigkeit, wenn ihr vor ALLAH Zeugen seid, und nicht verführe euch Hass gegen Leute zur Ungerechtigkeit. Seid gerecht!"**

Und der 89. heilige Vers der Sure Maide besagt dem Sinn nach: **"Nicht wird ALLAH euch strafen für ein unbedachtes Wort in euern Eiden; jedoch wird ER euch strafen für das, was ihr mit Bedacht beschworen habt."**

In der Sure Bakara [Die Kuh] und in der Sure Nahl [Die Bienen] und in vielen Suren heisst es sinngemäß: **"ALLAH ist mit Standhaften. Geduldet euch! Sei geduldig! Geduld ist für ALLAH, den Erhabenen."**

Der 217. heilige Vers der Sure Bakara lautet sinngemäß: **"Verführung ist schlimmer als Totschlag."**

Der 262. heilige Vers der Sure Bakara besagt dem Sinn nach: **"O ihr, die ihr glaubt, vereitelt nicht eure Almosen durch Vorhalten."**

Im 271. heiligen Vers der Sure Bakara heisst es sinngemäß: **"Wenn ihr die Almosen öffentlich gebt, so ist's schön, und so ihr sie verbergt und sie den Armen gebt, so ist's besser für euch."**

Der 151. heilige Vers der Sure En'am [Das Vieh] und der 68. heilige Vers der Sure Furkan [Die Unterscheidung] lautet sinngemäß: **"Tötet kein Leben."**

In folgenden Suren heisst es dem Sinn nach:

ER liebt nicht die Ausschweifenden. [Die Sure A'râf (Der Wall), Vers 31.]

Und stiftet nicht Verderben auf Erden an. [Die Sure A'râf, Vers 56.]

Und solange sie euch treu bleiben, so haltet ihnen Treue. Siehe, ALLAH liebt die Gottesfürchtigen. [Die Sure Tewbe (Die Reue), Vers 7.]

[Sprecht kein schlechtes Wort aus, das den Unglauben verursacht.] **Und das Gleichnis eines schlechten Wortes ist ein schlechter Baum, der aus der Erde entwurzelt ist und keine Festigkeit hat.** [Die Sure Abraham, Vers 26.]

Siehe, ALLAH gebietet Gerechtigkeit zu üben, Gutes zu tun und die Verwandten zu beschenken und Verbietet das Schändliche und Schlechte und Gewalttat. [Die Sure Nahl (Die Bienen), Vers 90.] [Wohltat heisst islamische Mystik. Sie heisst anbeten, als sähe man ALLAH, den Erhabenen, beim Gebetsverrichten.]

Und bestimmt hat dein Schöpfer, dass ihr IHM allein dienet und dass ihr gegen eure Eltern gütig seid, sei es, dass der eine von ihnen oder beide bei dir ins Alter kommen. Drum sprich nicht zu ihnen: "Pfui!" und schilt sie nicht, sondern führe zu ihnen ehrfürchtige Rede." Und füge dich ihnen unterwürfig aus Barmherzigkeit und sprich: Mein Schöpfer, erbarme dich beider, so wie sie mich aufgezogen, da ich klein war." [Die Sure Isra (Die Nachtfahrt), Vers 23, 24.]

Und gib dem Verwandten, was ihm gebührt, und den Armen und dem Sohn des Weges; doch verschwende nicht in Verschwendung. [Die Sure Isra (Die Nachtfahrt), Vers 26.]

Und so du dich abwendest von ihnen, im Trachten nach deines Schöpfers Barmherzigkeit, auf die du hoffst, so sprich doch zu ihnen freundliche Worte. [Die Sure Isra (Die Nachtfahrt), Vers 28.]

Und hefte deine Blicke nicht auf das, was wir einigen von ihnen gewähren - den Schimmer des irdischen Lebens, um sie damit zu prüfen. Denn deines Schöpfers Versorgung ist besser und bleibender. [Die Sure Tâ-hâ, Vers 131.]

"Setzet IHM keine Gefährten zur Seite, wie jene, die ihren Glauben spalteten und in Sekten zerfielen, von denen sich jede Partei [, die den anderen feindlich gesinnt ist,] **ihrer eigenen Meinung erfreut."** [Die Sure Rûm (Die Griechen), Vers 31., 32.]

"Haltet den Glauben und trennet euch nicht in IHM." [Die Sure Schûra (Die Beratung), Vers 13.]

"Folge nicht den Gelüsten der Unwissenden. Siehe, sie werden dir nimmer etwas gegen ALLAH nützen; und siehe, die Ungerechten sind einer des andern Schützer, ALLAH aber ist der Schützer der einer des andern Schützer, ALLAH aber ist der Schützer der Gottesfürchtigen." [Die Sure Dschâsiye (Das Knien), Vers 18, 19.]

“Verheissen hat ALLAH denen von ihnen, die da glauben und das Rechte tun, Verzeihung und gewaltigen Lohn.” [Die Sure Feth (Der Sieg), Vers 29.]

“Wenn zwei Parteien der Gläubigen miteinander streiten, so stiftet Frieden unter ihnen.” [Die Sure Hudschurat (Die Gemächer), Vers 9.]

“Der Lohn für Böses sei aber (nur) Böses in gleichem Masse, und wer vergibt und Frieden macht, dessen Lohn ist bei ALLAH.” [Die Sure Schurâ (Die Beratung), Vers 40.]

“Wenn ein Nichtswürdiger mit einer Nachricht zu euch kommt, so stellt die Sache klar, [fällt keine Urteile ohne Untersuchung] **auf dass ihr nicht ein Volk** [oder jemandem] **in Unwissenheit verletzt und euer Tun hernach bereuen müsset.”** [Die Sure Hudschurat, Vers 6.]

“Die Gläubigen sind Brüder; so stiftet Frieden unter euren Brüdern und fürchtet ALLAH, so findet ihr SEINE Barmherzigkeit.” [Die Sure Hudschurnt, Vers 10.]

“Siehe, solches ist ALLAH leicht: auf dass ihr nicht betrübt über das, was euch entgeht, und euch freuet über das, was ER euch gibt. Denn ALLAH liebt keine stolzen Prahler.” [Die Sure El-Hadid (Das Eisen), Vers 23.]

“Wäget im Gerechtigkeit und vermindert nicht das Gewicht!” [Die Sure (Er-Rahman), Vers 9.]

“Wehe denen, die das Mass verkürzen, die, wenn sie sich von den Leuten zumessen lassen, volles Mass verlangen, wenn sie ihnen jedoch zumessen oder zuwägen, weniger geben. Glauben jene etwa nicht erweckt zu werden an einem gewaltigen Tag.” [Die Sure El-Mutaffifîn (Die das Mass Verkürzenden), Vers 1-5.]

Neben diesen heiligen Versen äußert ALLAH, der Erhabene im heiligen Koran, dass SEINE Diener als Menschen Fehler machen könnten und dass ER sie mit Gerechtigkeit und Barmherzigkeit behandeln wird. Dazu lauten die heiligen Verse sinngemäß:

“Und so ALLAH die Menschen für ihre Sünde strafte, so würde ER nicht, was sich regt, auf der Erde lassen.” [Die Sure Nahl (Die Bienen), Vers 61.]

“Und diejenigen, welche glauben und das Rechte tun, wahrlich, wir wollen sie einführen unter die Rechtschaffenen.” [Die Sure Ankebut (Die Spinne), Vers 7.]

“Auf dass ALLAH ihre übelsten Taten ihnen hinfort nimmt und ihnen ihren Lohn gibt für ihr schönstes Tun.” [Die Sure

Sümer (Die Scharen), Vers 35.]

"ER ist's, welcher die Reue von SEINEN Dienern annimmt und die Missetaten vergibt und weiss, was ihr tut. Und ER erhört diejenigen, welche glauben und das Rechte tun, und mehrt ihnen SEINE Huld; den Ungläubigen aber wird strenge Strafe." [Die Sure Schûrâ (Die Beratung, Vers 25, 26.]

"Diejenigen aber, welche glauben und das Rechte tun und an das [den heiligen Koran] **glauben, was auf Muhammed** [Friede sei mit ihm] **herabgesandt ward und es ist die Wahrheit von ihrem Schöpfer, zudecken wird ER ihre Missetaten und ihr Herz in Frieden bringen."** [Die Sure Muhammed, Vers 2.]

"Und ALLAHs ist, was in den Himmeln und was auf Erden, auf dass ER diejenigen belohne, die Böses tun, nach ihrem Tun, und die, welche Gutes tun, mit dem Besten belohne. Diejenigen, welche die grossen Sünden und Schändlichkeiten meiden, mit Ausnahme verzeihlicher Sünden, siehe, dein Schöpfer ist von weitumfassender Verzeihung." [Die Sure Nedschm (Der Stern), Vers 32.]

"Was aber den anlangt, der seines Schöpfers Hoheit gefürchtet und der Seele das Gelüst verwehre, siehe, das Paradies ist seine Wohnung." [Die Sure Nâsi'ât (Die Entreissenden), Vers 40.]

"Und belohnen WIR nicht allein Undankbare (in dieser Weise)? [Die Sure Sebe (Saba), Vers 17.]

Die Fundamente des Islams sind kurz gesagt, sich den vorzüglichen Befehlen, welche ins Herz der Menschen Frieden und Freude bringen, ihre Seele von bösen Absichten reinigen und für jedermann leicht verständlich sind, zu fügen. Die Fundamente der Philosophie aber beruhen nur auf die menschlichen Überlegungen. Diese soll man nur mit dem Zweck lesen, sie zu widerlegen, vorausgesetzt aber, dass man die Anordnungen ALLAHs des Erhabenen, die im heiligen Koran, in den Hadithen vom Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, und in den Büchern der Gelehrten des Islams erwähnt werden, akzeptiert und sie ausführt. Das ist der rechte Islam. ALLAH, der Erhabene, verbietet es, dass die Gläubigen (Moslems) sich in verschiedene Dogmen (Glauben) trennen, verschiedene Gruppen bilden, im Glauben Unterschiedlichkeiten haben, besonders verbietet Er es, dass sie geheime Begegnungen organisieren, geheime Genossenschaften errichten und sich mit den Dingen wie übler Nachrede und Verleumdung beschäftigen. Dazu lauten heilige Verse dem Sinn nach:

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr unter euch miteinander redet, so

redet nicht in Sünde und Feindschaft und Widersetzlichkeit gegen den Gesandten, sondern redet miteinander in Rechtschaffenheit und Gottesfurcht. Und fürchtet ALLAH, zu dem ihr versammelt werdet. Geheimes Gespräch ist allein vom Satan, um die Gläubigen zu betrüben." [Die Sure Müdschâdele (Die Streitende), Vers 9, 10.]

Und WIR gaben ihnen deutliche Erweise für die Sache (der Religion); und nicht eher wurden sie uneins, als bis das Wissen zu ihnen gekommen war, aus Neid aufeinander. Siehe, dein Schöpfer wird entscheiden unter ihnen am Tag der Auferstehung über das, worüber sie uneins sind." [Die Sure Dschâsiye (Das Knien), Vers 17.]

"Setzt IHM keine Gefährten zur Seite, wie jene, die ihren Glauben spalteten und in Sekten zerfielen, von denen sich jede Partei ihrer eigenen Meinung erfreut." [Die Sure Rûm (Die Griechen), Vers 31, 32.]

"Wisset, dass das irdische Leben nur ein Spiel und ein Schmerz und ein Schmuck ist und Gegenstand des Rühmens unter euch. Und die Zunahme an Gut und Kindern ist gleich dem Regen, dessen Wachstum die Dörfler erfreut. Alsdann welkt es, und du siehst es gelb werden. Alsdann zerbröckelt es. Und im Jenseits ist strenge Strafe [für diejenigen, die nur für irdische Genüsse leben]**, und** [für jene] **ist Verzeihung von ALLAH und Wohlgefallen** [, die SEINE Gebote und Verbote beachten]**. Und das irdische Leben ist nur ein trügerischer Niessbrauch."**

Welches Wort kann offenkundiger als die obigenen erzählen, dass das irdische Leben zum Erhalten des zukünftigen Lebens dient? Also, darum sollten wir uns an die Befehle des Islams halten, anstatt vom rechten Weg abzuweichen und sich den irdischen Gelüsten, Vergnügungen nicht ausliefern. Ein Moslem, der den rechten Glauben und richtige religiöse Erkenntnis und Kenntnisse besitzt und so von den Abgeirrten nicht getäuscht worden ist, wird als ein aufrichtiger Mensch, ein den Gesetzen gehorsamer Bürger, ein wahrer Gelehrter und als ein Patriot angenommen. Er nützt sowohl sich selbst, als auch seinem Volk.

Der Islam legt großen Wert auf den Menschen. ALLAH, der Erhabene, sagt im heiligen Koran sinngemäß: **"Wahrlich, WIR erschufen den Menschen in schönster Gestalt."** [Die Sure Tîn (Die Feige), Vers 4.] Und Er befiehlt so, indem Er sagt: **"Fügt nicht dem Leben schaden?"** Die islamische Religion verweigert streng, dass die Christen den Menschen für ein schuldiges Geschöpf, das mit Sünden schmutzig ist, halten. Alle Menschen kommen zur

Welt, mit der Begabung und Fähigkeit, Moslem zu werden. Sie werden rein und aufrichtig geboren. Hierzu lautet der 41. heilige Vers der Sure Sümer (Die Scharen) und der 108. heilige Vers der Sure Yûnus (Jonas) sinngemäß: **"Wer recht geleitet ist, der ist es zu seinem eigenen Besten, und wer irregeht, der geht irre wider sein eigenes Bestes..."** Denn ALLAH, der Erhabene hat ihnen Seinen geliebten Diener Muhammed, Friede sei mit Ihm, als Prophet und Sein größtes Buch den heiligen Koran als Führer gesandt. Wer dem geraden Weg, den den heiligen Koran und der heilige Prophet, Friede sei mit Ihm, offen zeigt, nicht folgt, den trifft sicher die Strafe, weil er diesen Weg für sich selbst nicht geeignet fand. In folgenden heiligen Versen heisst es dazu:

"Er [der heilige Koran] **ist nichts als eine Mahnung für alle Welt."** [Die Sure Sâd (Die Wahrheit), Vers 87.]

"Wer rechtgeleitet ist, der ist nur rechtgeleitet zu seinem eigenen Besten, und wer irregeht, der geht irre allein zu seinem eigenen Schaden; und nicht soll tragen eine beladene (Seele noch) eine andere Last. Und WIR straften nicht eher, als WIR einen Gesandten schickten." [Die Sure Isrâ (Die Nachtfahrt), Vers 15.]

Folglich sollen wir ALLAH, dem Erhabenen, anbeten damit Er uns in den rechten Glauben leiten möge. Das Erlangen dieser Gnade ALLAHs, des Erhabenen hängt davon ab, dass der Mensch sich an die islamische Religion, die die einzig wahre und die jüngste ist, hält und den Büchern der Gelehrten der Sunna, Friede sei mit ihnen, folgt, welche den Islam richtig, korrekt schildern.

Für ALLAH, den Erhabenen, besteht kein Zwang und keine Notwendigkeit, die Menschen zu Gläubige zu machen. Wie Seine Barmherzigkeit unendlich ist, so ist Seine Strafe und auch seine Gerechtigkeit ewig. Wen Er will, dem gewährt Er ohne Grund und ohne Willen Seines Dieners den rechten Glauben. Es wurde vorher erwähnt, dass Er auch denjenigen, die Gutes tun, einen guten Charakter besitzen und den gesunden Menschenverstand befolgen, den korrekten und rechten Glauben verleiht. Es wird erst bei dem letzten Atemzug bekannt, ob einer im Glauben stirbt. Wenn einer, der sein ganzes Leben als gläubig verbrachte, als ungläubig stirbt, wenn er nähmlich in seinen letzten Tagen vom Glauben abgeirrt ist, so wird er am Jüngsten Tag unter Ungläubigen auferstehen. Man soll jeden Tag ALLAH dem Erhabenen, anflehen, um gläubig sterben zu dürfen. ALLAH, der Erhabene, hat Seinen Dienern wegen Seiner ewigen Barmherzigkeit durch Seine Propheten, Seine Existenz und Seine

Einheit, die Tatsachen, die man zu glauben hat, verkündet. Der Glaube bedeutet, dass man bestätigt, was der Prophet der Zeit, Friede sei mit ihm, mitgeteilt hat. Wer den Prophet nicht akzeptiert und im Gegenteil ableugnet, der wird Ungläubiger. Er wird ewig in der Hölle verbleiben. Derjenige, der von dem Propheten, Friede sei mit Ihm, nichts gehört hat, wird auch ins Paradies gehen, wenn er an die Existenz und die Einheit ALLAHs, des Erhabenen, denkt und daran glaubt und bis zum letzten Atemzug nichts von dem Propheten, Friede sei mit Ihm, gehört hat. Wenn er nicht daran denkt und nicht glaubt, so wird er nicht ins Paradies eingehen, aber auch er wird nicht in die Hölle gehen, weil er den heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, nicht ableugnet, da er von ihm nichts gehört hat. Am Jüngsten Tag wird er nach der Rechenschaft wieder vernichtet. In der Hölle ewig zu bleiben ist die Strafe dafür, dass man von dem Propheten hörte und ihn dennoch abgeleugnet hat. Daneben berufen sich einige unter den großen Gelehrten des Islams darauf: “Derjenige, der den Glauben nicht erreicht hat, wobei er an die Existenz ALLAHs, des Erhabenen nicht denkt, wird in die Hölle kommen.” Aber das bedeutet, derjenige, der nachdem er den Propheten erfahren hat, nicht daran denkt und glaubt. Der vernünftige Mensch verweigert den Propheten, Friede sei mit Ihm, nicht, sondern glaubt an ihn. Wenn dieser sich aber nicht Seinem Verstand, sondern Seinen irdischen Gelüsten, seinen sinnlichen Lüsten fügt, oder von einem anderen irregeführt wird, so leugnet er es ab.

Ebu Talib, der Onkel von Muhammed, Friede sei mit Ihm, der ihn mehr als seine eigene Kinder liebte und diese Tatsache, nämlich seine Liebe zu ihm stets erklärte und für ihn Lobgedichte schrieb, konnte obwohl der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, während seiner Todeszeit ihn mehrmals darum bat, in den Islam einzutreten, wegen seiner Traditionen, die er nicht verlassen wollte, die Gnade des islamischen Glaubens nicht erreichen. Die Zuneigung, sich der Mode, der Tradition anzupassen, ist eine Falle, die unser Ich uns stellt. Viele Menschen liessen sich das große Glück, den Frieden und große seelische Vorteile berauben, indem sie in von ihrem Ich aufgestellte Fallen gerieten. Dazu lautet ein heiliger Vers des Erhabenen: **“Erkennt euer Ich als euer Feind! Denn euer Ich ist feindlich gegen MICH.”** Derjenige, der als Christ geboren und unter dem Einfluß des Christentums erzogen wurde, mit anderen Worten, ein Abgeirrter, kann sich nicht leicht von diesem Einfluß fernhalten. Außerdem handelt es sich ja auch darum, dass seine Freunde ihn verachten,

seine Familie und Verwandte sich von ihm fern halten, sobald er seine Religion wechselt. Oder ihm kann seine Stelle, sein Beamtentitel versagt bleiben, wenn er Moslem wird. Außer diesen Gründen spielt es auch eine große Rolle, dass die Moslems über ihre eigene korrekte, reine und logische Religion, den Islam, wenig wissen. Falsche Kenntnisse über den Islam, welche von religiösen Fanatikern, religiösen Ungebildeten und Abgeirrten, die einer von zweiundsiebzig häretischen Sekten angehören, verfasst und gepredigt wurden, schädliche Kommentarsbücher (über den heiligen Koran), erlogene Geschichten, Mythen, erfundene Nacherzählungen, verleumderische Texte und leugnerische Schriften, die von den naturwissenschaftlichen Ungläubigen (Fanatikern) verfasst wurden, üben auf die Nichtmoslems einen schlechten und negativen Einfluß aus und verursachen, dass sie die Sympathie für den Islam, diese reine, durchsichtige, logische und menschiche Religion, verlieren.

Jedoch sehen wir, immer wenn wir mit einem gebildeten Christen über die Themen, die dieses Buch beinhaltet, sprechen, dass der Islam ihn in großes Erstaunen versetzt. Abgesehen von den Anhängern der Irrlehren genannten zweiundsiebzig häretischen Gruppen, welche sich unter die rechten Moslems mischten, tauchten schon vor einem Jahrhundert viele von den sünnitischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, wie Ishaq Effendi aus Harput auf, die den Islam mit dem Christentum objektiv und im Lichte der wissenschaftlichen Beweise verglichen haben. Es ist sehr schade, dass ihre Werke nicht in die fremden Sprachen übersetzt wurden und Angehörige anderer Religionen keine Möglichkeit erhielten diese Werke zu studieren.

Die nichtsunnitischen islamischen Staaten fügen dem Islam einen großen Schaden zu, indem sie den Islam falsch bekannt machen. Die verirrten, häretischen Religionsmänner, die in manchen von den deren Anzahl vierzig erreichenden islamischen Staaten leben, veranlassen, dass die ganze Welt über den Islam falsche Informationen und falsche, böse Erfahrungen besitzen. In den Ländern, wo Irrlehren herrschen, wird der heilige Koran falsch interpretiert und sogar einige Propheten, Friede sei mit Ihnen, z.B. der heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, abgeleugnet. Wir hoffen, die Staatsmänner dieser Länder werden mit der Zeit die Wahrheit lernen und auf den richtigen Weg kommen, den Millionen von wertvollen Büchern zeigen, die von den Gelehrten der Sunna, Friede sei mit ihnen, geschrieben sind. Aber sie fügen zur Zeit wegen ihrer falschen Dogmen und ihrer

primitiven Regime, dem Islam großen Schaden zu.

Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, berichtete, dass derjenige, der keinen Glauben hat, ewig in der Hölle verbleibt. Dieser Bericht ist gewiss richtig. Daran zu glauben ist notwendig wie der Glaube an die Existenz und Einheit des Erhabenen. Was bedeutet, im Feuer ewig zu brennen? Jeder, der über die Katastrophe, im Feuer ewig zu bleiben, nachdenkt, wird seinen Verstand vor Furcht verlieren. Deshalb wird er Mittel dazu suchen, sich aus dieser entsetzlichen Gefahr zu retten. Das Mittel dafür ist jedoch sehr einfach: **"Der Glaube an die Existenz und Einheit des Erhabenen, und der Glaube daran, dass Muhammed,** Friede sei mit Ihm, **Sein jüngster Prophet ist und, alles was er berichtet hat, richtig ist,"** schützt ihn vor dieser ewigen Katastrophe. Wenn einer sagt: "Ich glaube nicht daran, im Feuer ewig zu brennen. Deswegen fürchte ich mich nicht vor einer solchen Katastrope; ich suche keinen Ausweg dafür, in diese Katastrophe nicht zu stürzen." so sollten wir zu ihm reden: "Hast du Dokumente oder Beweise dafür in der Hand, nicht daran zu glauben? Welche Wissenschaft ist ein Stützpunkt oder ein Grund, nicht daran zu glauben?" Gewiss kann er es nicht begründen. Kann man ein Wort ohne Beweis für wissenschaftlich halten? Dies kann nur als Wahrscheinlichkeit oder Annahme bezeichnet werden, Sollte man sich nicht vor der entsetzlichen Katastrophe hüten, "im Feuer ewig zu brennen", auch wenn es ein Millionstel- oder Milliardstelmal wahrscheinlich wäre? Strebt nicht auch ein halbvernünftiger Mensch danach, sich vor einer solchen Gefahr zu hüten? Strengt er sich nicht an, die Wahrscheinlichkeit, im Feuer ewig zu bleiben, abzuschaffen? Wie ersichtlich soll jeder vernünftige den Glauben besitzen. Um den Glauben zu haben, braucht man keine Plage und Belastungen zu ertragen wie Steuer geben, von Vermögen abgeben, die Last tragen, die Anstrengung des Gebets (des Gottesdienstes) ertragen, sich von den vergnügenden, geschmackvollen Sachen fernhalten. Es genügt eigentlich nur, vom ganzen Herzen zu glauben. Es ist auch nicht unbedingt nötig, seinen Glauben den Ungläubigen bekannt zu machen. Es ist aber die Notwendigkeit des Verstandes, der Logik und der Menschheit, dass derjenige, der nicht glaubt im Feuer ewig zu bleiben, es wenn auch nur im gerinsten Maß, für wahrscheinlich halten muß. Ist es nicht eine törichte Handlung, nicht eine große Verwirrung, sich von der Gnade des "GLAUBENS" fernzuhalten, die das einzige und absolute Mittel gegen die Wahrscheinlichkeit ist, im Feuer ewig zu brennen?

SCHLUSSWORT

Hier endet unser Werk. Wir glauben das unsere, aufmerksamer Leser zweifellos, erkannt haben welches von den heiligen Büchern der zwei großen Religionen, des Islams und Christentums, das wahre Wort ALLAHs des Erhabenen ist. Sie glauben an den Koran als heiliges Buch, die islamische Religion als den rechten Glauben, und auch an St. Muhammed, Friede sei mit Ihm, als den rechten Propheten.

Man könnte sich denken: Könnte ALLAH, der Allmächtige, in Anbetracht der Tatsache, dass der Islam der rechte Glaube ist, nicht alle Menschen auf den richtigen Weg leiten? D.h., könnte Er nicht alle Menschen zum Islam bekehren? Darauf erwiderte ALLAH, der Erhabene, im heiligen Koran sinngemäß: **"Und hätten WIR gewollt, wahrlich, WIR hätten jeder Seele ihre Leitung gegeben; jedoch soll das Wort von MIR wahr werden: 'Wahrlich, erfüllen will ICH die Hölle mit Dschinnen und Menschen allzumal!' "** [Die Sure Sedschde (Die Anbetung), Vers 13.] Und: **"Und so ALLAH es wollte, wahrlich ER machte euch zu einer einzigen Gemeinde; doch will ER euch prüfen in dem, was ER euch gegeben. Wetteifert darum im Guten."** [Die Sure Mâide (Der Tisch), Vers 48.] D.h., ALLAH, der Erhabene, wollte die Menschen prüfen. Er gab ihnen den Verstand als das größte Mittel und schickte ihnen als Führer das vollkommentste Buch, den heiligen Koran und als den größten Wegweiser seinen letzten Propheten, Friede sei mit Ihm, und verkündete durch Ihn SEINE Gebote und Verbote und erteilte den Menschen Willen und Handlungsfreiheit, um diese zu erfüllen. Hierzu heisst es im heiligen Koran sinngemäß: **"Sprich: 'O ihr Menschen, nunmehr kam zu euch die Wahrheit** [der heilige Koran] **von euerm Schöpfer. Und wer da rechtgeleitet ist, der ist nur zu seinem eigenen Besten rechtgeleitet; und wer irregeht, der geht nur zu seinem eigenen Schaden irre. Und ICH bin nicht euer Hüter.' "** [Die Sure Yûnus (Jonas), Vers 108.]

Demnach müßen wir uns auf den rechten Weg leiten, unsere Handlungen aus freiem Willen nach dem heiligen Buch des Erhabenen durchführen. Dabei ist es notwendig, dass wir unsere Seele durch den Glauben verstärken. Die Nahrung der Seele ist die Religion. Es gibt keinen Unterschied zwischen den Leuten, die vernachlässigt haben, ihre Seele zu ernähren und den Tieren. Solche Leute haben kein Anteil an Liebe, Mitleid, Toleranz, Intelligenz und Milde. Es ist sehr leicht, dass man sie zu bösen Absichten ausnutzt. Sie haben sich davon überzeugen lassen, dass

es kein machtvolles, allergrößtes Wesen gibt, an das sie glauben, dem sie gehorchen dessen Ratschläge sie einhalten können, der sie vor allem Bösen behüten kann. So haben sie keinen Glauben mehr. Solche Leute sind gleich einer furchtbaren Bestie. Es ist nicht möglich, vorher zu ahnen, wo, wem und wann sie etwas Böses antun wollen. Die schlimmsten Taten, die die Menschheit ins Unglück bringen, gehen von solchen Typen hervor.

Es ist eine sehr schwierige Leistung, solche Typen wieder auf den richtigen Weg leiten zu lassen. Doch ist es nicht unmöglich. Ihnen sollte man die Prinzipien des wahren islamischen Glaubens mit Geduld und Ausdauer predigen, aber je nach ihrem Verstand und Kulturstand. ALLAH, der Erhabene, gebot SEINEM geliebten Propheten sinngemäß [Die Sure Nahl (Die Bienen), Vers 125.]: **"Lade ein zum Weg deines Schöpfers mit Weisheit und schöner Ermahnung; und streite mit ihnen in bester Weise. Siehe, dein Schöpfer weiss am besten, wer von seinem Wege abgeirrt ist, und ER kennt am besten die Rechtgeleiteten."** Man sollte nicht vergessen, dass es eine unentbehrliche Pflicht, ALLAHs, des Erhabenen ist, dass wir alles, was wir als richtig und gut wissen, auf bester Weise weiter geben.

Diese Pflicht wird **"Die Gebote des Erhabenen bekanntmachen"** genannt. Sie zu erfüllen zählt zu Anbetung. Denn es ist auch notwendig, vom Kenntnisvermögen, vom Wissen Almosensteuer zu geben. Die Almosensteuer zum Kenntnisvermögen wird dadurch erfüllt, indem man Unwissende lehrt. Das ist ein sehr gesegneter (heiliger) Dienst. Islamische Religion schätzt die Tinte des Gelehrten höher als das Blut des Märtyrers, Wohltat zu erweisen hält sie für wertvoller als zusätzliche Gebete.

Heutzutage sind die moslemischen Länder in der Schwerindustrie zurückgeblieben. Die Christen behaupten, dass dies davon abhängt, dass der Islam den Fortschritt nicht förderte, im Gegenteil forschrittfeindlich wäre und dass die zeitgenössische **Zivilisation** erst durch die Befolgung des Christentums erreicht werden könnte. Es ist unnötig, zu sagen, wie absurt diese Behauptung ist.

Auf den vorigen Seiten findet sie, wie die Japaner, die Nichtchristen sind, die fortschrittlichsten christlichen Länder überholten. Auch die Israeliten, die Juden machten die Gebiete, die ausgedürrt waren, zu grünen Wäldern und zu fruchtbaren Ackern für die Landwirtschaft. Es gelang ihnen, aus dem Toten Meer Brom zu erzeugen und das flüssige Element Brom auf

normale Weise zu härten, obwohl die deutschen Wissenschaftler erklärten: “Das dies unmöglich sei”. Somit konnten sie dieses Metall in andere Länder exportieren und die Deutschen im Bromhandel überholen.

Das heißt also, die Zivilisation hat mit dem Christentum nichts zu tun. Im Gegenteil steht der Islam auf der Seite des Forschritts. Im Mittelalter hat das fanatische Christentum die Menschheit in Ignoranz (in die Dunkelheit) geführt, wohingegen der Islam die Menschheit zur Wahrheit geführt hatte.

Welche Zivilisation gab es in Europa, während das Christentum in Kraft war und über ganz Europa herrschte? Damals litt Europa unter Ignoranaz, Schmutz, pekuniärer Not, Armut und Grausamkeit und Plagen der Geistlichen. Damalige Europäer wußten nichts von der Touilette und dem Bad. In dieselber Epoche machten die Moslems, die sich an die Anordnungen des Islams hielten, große Fortschritte in Wissenschaft, Technik, Handel, Kunst, Landwirtschaft, Literaturwissenschaft und Medizin. Und somit errichteten sie die weltgrößte Zivilisation. Der abbasidische Kalif Harun, ar-Râschid schickte Scharlman, dem französischen König, eine Uhr mit Schlagwerk als Geschenk. Als diese Uhr läutete, befüchteten der König und seine Angehörigen, dass es darin einen Satan gäbe. Der Hauptgrund dafür, dass die Moslems heute zurückgeblieben sind ist, dass sie sich nicht mehr nach den Vorschriften ihrer Religion richten und sie nicht danach leben.

Diese Einsicht haben wir an mehreren Stellen unseres Werkes festgestellt. Wir Moslems rühmen uns dennoch unserer Kultur, die man vor vielen Jahrhunderten erlebt hatte, aber überlegen uns nicht unsere heutige Lage. Es ist zwar, harmlos, sich der früheren Kultur zu rühmen, aber es ist eine Schande, dass wir nur die Früheren als Vorbilder darlegen können. Wir Moslems müssen uns auch zur Zeit, wie früher erfolgreich erweisen. Wir proklamierten durch die politischen Reformen, die von Raschid Pascha, dem Großweisir, einem englischen Freimaurer 1255 [1839 n.Chr.] eingeleitet wurden, dass wir uns verwestlichen wollen. In vielen Städten wurden Freimaurerlogen eröffnet. Nachgeahmt wurde leider nur alles, was sich auf Amüsierungen bezieht. Wir strebten zum Bedauern nicht danach wie unsere Vorfahren, in Wissenschaft und Technik fortzuschreiten und unseren Kindern eine gute Erziehung, d.h., die gute Moral des Islams zu geben. Der Weg unserer Religion und die beste Moral des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, wurden als fortschrittfeindlich angesehen. Andererseits überholten uns die Japaner, die 29 Jahre später nach

unserer Wendung nach dem Westen, im Jahre 1284 (n.Chr. 1868) große Fortschritte machten. Außerdem pflegen sie ihre falsche Religion immer noch. Obwohl wir im Wettkampf der Zivilisation an der Spitze standen, begannen wir plötzlich nach der reformistische Tanzimat-Periode zurückzuschreiten, weil man die Wissenschaft und die Bildung vernachlässigte und den Gelüsten nachgab und somit in einen satanischen Weg geriet. Dieses englische Opium schläferte das Gewissen der osmanischen Staatsmänner ein. Heutzutage müssen wir uns bei diesem Wettkampf wieder anstrengen und den Abstand zwischen uns und dem Westen vermindern, sie erreichen, ja sogar überholen. Aber das kann niemals zur Wirklichkeit werden solang nur leeres Gerede geführt wird! Der Ausweg ist, wieder auf dem Weg unserer Vorfahren zu gehen. Der deutsche Historiker und Türkologe Dr. Friedrich-Wilchelm Fernau, der einen Artikel und ein Buch über die Türkei im Jahre 1979 schrieb, sagt: "Die Türken werden als Europäer bezeichnet. Die Ungaren und die Bulgaren, die wie die Türken von Asien nach Europa auswanderten und sich ansiedelten und mit denen die Türken verwandt waren, eigneten sich die Merkmale der Europäer an, verstärken ihre Verbundenheit mit Europäern und erreichten in der Technik ihren Stand. Die Türken sind niemals Europäer. Die Türken sind eine Nation, die den anderen Nationen nicht ähnelt. Zur Zeit ahmen die Türken die europaische Industrie nach. Aber sie schufen sich keine vollkommene Kenntnisse." Nun wollen wir auf das Thema übergehen, wie der Weg unserer zivilisierten Vorfahren war:

Der ausgebildete Mensch hat vor allem einen guten Charakter, ist korrekt und fleißig. Er ist ausgebildet, hat religiöse Erziehung und kennt die Welt gut. Er ist aufgeschlossen, ehrlich und aufrichtig. Er führt seine Aufgabe und Pflichten vom Anfang bis zum Ende sorgfältig aus und wenn es notwendig ist scheut er sich nicht davor mehr zu Arbeiten. Auf diese Weise arbeiten macht ihm Spaß. Wenn er auch älter wird, unterläßt er seine Tätigkeit nicht. Er ist den Gesetzen seines Landes gehorsam. Er gehorcht seinen Vorgesetzten. Er begeht keine gesetzwidrige Tat, unterwirft sich den religiösen Geboten und Verboten sorgfältig. Er unterlässt niemals eine von seinen Anbetungen. Er nimmt es ernst damit, seine Kinder glaubensgemäß und moralisch gut zu erziehen. Er schützt seine Kinder vor bösen Bekannten und schädlichen Veröffentlichungen. Er hält sein Versprechen. Er leistet jede Arbeit pünktlich. Er findet keine Ruhe, bevor er seine religiösen und irdischen Pflichten erledigt. Er verschiebt keine

Arbeit auf morgen, sondern erledigt sogar die Arbeit von morgen schon heute. Wenn wir die obenerwähnte Vorzüge unserer Vorfahren besitzen, können wir materiell, geistig und kulturell emporsteigen, in jedem Bereich Erfolg haben und somit die Zustimmung ALLAHs des Erhabenen erwerben.

Nun könnten Sie die Frage stellen: “Kann man auch die Menschen vom Westen so nennen?” Vom Westen kann man das alles leider nicht sagen. Die verirrten, abgeirrten und gemeinen Leute, die nach dem zweiten Weltkrieg zugenommen haben, verdarben besonders den Glauben und die Sitten der anderen. Die Menschen vom Westen versuchen, die obengenannten Merkmale zu besitzen und die Leute mit böser Ansicht auf den richtigen Weg zu bringen. Wenn wir ihre äusserliche Reinigung betrachten, so führen sie die Reinigung, die der Islam befiehlt, fast vollkommen aus. Auf den Straßen im Westen trifft man, abgesehen von einigen Ausnahmen, keinen Abfall. Die Parks sind reich an Blumen. Alle Orte, alle Läden und alle Leute sind äusserlich sauber. Passen Sie nun auf die Punkte auf, die der heilige Koran und der Islam befiehlt: Dienen all diese nicht, unsere Moral zu verbessern, unseren Körper und unsere Waren, welche wir benutzen, zu reinigen? Das heißt also; die wahren Fundamente der Kultur gibt es einzig und allein in unserer Religion und die islamische Zivilisation im Mittelalter stieg dadurch empor. Wir können uns deshalb nicht davor zurück halten, uns dieser Kultur zu rühmen. Was machen wir nun? Vor allem sind wir faul. Die Gebote und Verbote von ALLAH dem Erhabenen nehmen wir nicht ernst. Wir sind vergnügungssüchtig, entspannen uns und lassen in Eifer, sowie in Fleiß nach. (Die Bulgaren sprechen: “Man sollte die Arbeit wie ein Türke beginnen und sie wie ein Bulgare fertig bringen.”) Wir werden aber schnell müde und haben die Auffassung: “Was geht das mich an?”. Wenn wir ein Haus gebaut haben, so sind wir zu faul, es später. zu restaurieren. Die großartigen und prächtigen Kunstwerke in unserem Land, das wertvolle Erbe von unseren Vorfahren, werden ruiniert wegen mangelhafter Pflege. Wir wollen wenig arbeiten, dagegen viel Geld verdienen. Diese schreckliche Lust leitet unsere Arbeiter zu streiken, und unsere Jugend auf üble Wege. Die Verräter im Ausland, die für diese Unbewußten Geld besorgen und entartete Leute in unserem Land, die sie hereinlegten, bedienen sich ihrer für Sabotage und Mordtaten. Diese Unbewußten bevorzugen statt zu arbeiten, Mörder zu sein, da sie auf diese Weise mühelos zu Geld kommen können. Ein anderer Grund dafür, dass wir auseinandergehen, sind Blutrache und die Übeltaten der

Anhänger der Irrlehren.

Wir, möchten nun kurz erklären, dass es im Islam vier richtige Rechtsschulen gibt. Hinsichtlich dem Glauben an ALLAH dem Erhabenen und seinen Propheten, Friede sei mit Ihm, sind sie nicht unterschiedlich. Hinsichtlich des Glaubens sind vier Rechtsschulen gleich und werden **Anhänger der Sunna** genannt. Unter ihnen gibt es auch keinen Unterschied im Hinblick auf Gebote und Verbote (d.h., religiöse Vorschriften), die im heiligen Koran und in den Hadithen deutlich sind. Diese vier Rechtsschulen unterscheiden sich nur bei ihrer Interpretation der Vorschriften, die verborgen und formuliert ausgedrückt wurden. Jedoch ist es Segen ALLAHs, des Erhabenen, dass ein kleiner, unwichtiger Unterschied da ist. Die Leute, deren Art und Weise zu leben und zu arbeiten unterschiedlich ist, sagen ihre Gebete nach den Büchern des islamischen Rechts einer der vier verschiedenen Rechtsschulen, welche mit ihrer Lebensart und Arbeitsweise in Anklang ist. Wenn man nur auf eine Rechtsschule angewiesen wäre, wäre es notwendig, eine einzige Rechtsschule zu befolgen. Das könnte dann für manche schwierig fallen. Dies ist eigentlich unmöglich. Der Moslem, der eine von den vier rechten Rechtsschulen folgt, wird Sunnit genannt. Angehöriger dieser Rechtsschulen halten einander für Brüder. Im Laufe der Geschichte wurde es niemals gesehen, dass sie gegeneinander kämpften. Mit anderen Worten schwärtzt der eine den anderen nicht an. Sie glauben außerdem fest daran, dass jeder von diesen vier Wegen ins Paradies führt.

Vor allem sollte man nicht vergessen, dass alle Moslems, die sich im Glauben der Anhänger der Sunna einigen, Brüder sind. Die Verschiedenheit ihrer Rechtsschulen beeinträchtigt ihre Bruderschaft nicht. Die Verschiedenheiten mit denen, die den sunnitischen Glaube nicht haben, kann man mur dadurch beseitigen, indem man über verschiedene Punkte gegenseitig wissenschaftlich diskutiert und nicht durch Waffengewalt!

Unsere Pflicht, ist den Gesetzen unseres Landes und unseren Ältern Achtung zu erweisen. Es ist nicht klug, zu versuchen, sie umzustürzen. In einem Land, wo die Gesetze nicht mehr in Kraft sind, herrscht Anarchie und es ist bestimmt, dass dieser Staat zugrundegeht. Besonders unbegreiflich ist es, dass manche Betrogene zum Kommunismus tendieren. Denn die kommunistischen Länder ernten heute die Nachteile des Kommunismus, sie werden schrittweise verbessert und geben mit der Zeit mehr Freiheit. Heute werden in der Sowjet Union Sozialrechte wie ein Haus zu besitzen, sogar eine Villa zu erben,

was aufgehoben worden war, wieder zurück gegeben. In Polen wurde das Recht auf Streiken offiziell anerkannt. Auch bei den Chinesen, den strengsten Kommunisten taucht endlich wieder die Lebensart der freien Länder auf. Sie lassen sogar Spezialisten aus Frankreich mit dem Zweck kommen, die modernen Kunstarten zu lehren. Diese Länder führen auch die gemischte Ekonomie ein, die in den freien Ländern üblich ist, und lassen die Moscheen reparieren.

Bekanntlich werden in der gemischten Wirtschaft einige Anlagen vom Staat, die anderen von den Bürgern betrieben. Die Unterstützung der Regierung ist erforderlich, die schwierige, teure Industrie wie Eisen-und Kohlindustrie zu betreiben. Bei uns in der Türkei wird auch diese Art Wirtschaft durchgeführt. Jetzt wenden auch die kommunistischen Regims schrittweise diese Methode an, an einem Teil vom Handel und von der Industrie beteiligen sich nun die Bürger. Es ist selbstverständlich, dass sie in baldiger Zukunft geistige und religiöse Freiheit erhalten. Die ganze Welt wird ihnen ihre menschlichen Rechte anerkennen. Die soziale Gerechtigkeit bedeutet nicht, wie einige einfältige Leute glauben, den Bummlern ein Vermögen zu verteilen, das durch Fleiß und Schweiß verdient wurde. Niemand mag jemand, der Tag und Nacht faulenzt, einen Pfenning spenden. Die Leute in den kommunistischen Ländern können sich mit Mühe und Not satt essen, obwohl sie ohne Unterbrechung arbeiten müssen. Der große Teil von dem, was sie verdient haben, wird von einer glücklichen Klasse mit Gewalt weggenommen. Ein Teil dieses Volks bemüht sich darum, ihre Freiheit zu erreichen, indem es einen Kampf auf Leben und Tod führt. Wie wir oben erwähnt haben, wird dieses Rejim von Atheismus, Ausbeutung und Folter, von selbst sein Ende finden.

Neben der Propaganda des Kommunismus das auf dem unglauben basiert, wird auch eine hetzerische Propaganda von Irrgläubigen geführt, die von dem Weg der Anhänger der Sunna abgewichen sind. Das Beispiel “Khomeini in Iran” zeigt uns, wie schädlich diese fanatischen Gläubigen mit falschen Glauben für ihre Länder sind. Die Wahhabiten brachten eine Rechtsauffassung und verschiedene andere Auffassungen an den Tag, die mit dem wahren Islam im Widerspruch stehen und somit machten sie den Islam weltweit falsch bekannt. Eine Regel in unserer Religion: “Die Dinge, die im heiligen Koran, in den Hadithen und durch die Übereinstimmung der islamischen Gemeinschaft nicht deutlich mitgeteilt wurden, entscheiden die Gelehrten des Islams der Zeit.” Ein religiöses Urteil der Gelehrten des Islams vor tausend Jahren,

das unter damaligen Umständen notwendig und wichtig war, kann unter heutigen Umständen nicht mehr befriedigend sein. ALLAH, der Allwissende, gab den größten islamischen Gelehrten, Friede sei mit ihnen, drei bedeutende, große Fähigkeiten, wie **Verstand, Wissen** und **Frömmigkeit,** damit sie für alle Bedürfnisse der Zeit gemäß urteilen können. Die nachkommenden Gelehrten wählten die ihrer Zeit entsprechenden Urteile von denen aus, welche vor tausend Jahren nach dem heiligen Koran und der Sunna hergeleitet wurden und schrieben sie nieder.

Vor allem sollte man sich den richtigen Glauben zu eigen machen, den die Gelehrten der Sunna mitgeteilt haben. Wer einen falschen Glauben erwarb, dem können die Zustimmung und Liebe ALLAHs, des Erhabenen, nicht zukommen. Sein Schutz und Seine Liebe bleiben ihm versagt. Er kann keine Ruhe und Gemütlichkeit finden. Wenn wir den richtigen und gültigen Glauben haben, dann müssen wir auch einen guten Charakter haben, wir müssen an der Religion, dem Islam festhalten. Das heißt, wir haben uns nach den Geboten und Verboten des Erhabenen und des heiligen Propheten, Friede sei mit Ihm, zu richten! Wir lassen unser Herz dadurch verbessern und reinigen, dass wir alle unentbehrliche und nötige Pflichten ausführen. Wir sollen uns von den Verboten, vor dem Unerlaubten und dem Unerwünschten fernhalten, damit wir unser Ich besiegen und einen gesunden Körper besitzen können. Der Sieger seines Ichs will vom Herzen immer Wohltaten erweisen. Eine böse Tat zu begehen, fällt ihm gar nicht ein. Wenn unsere Seele und unser Ich verbessert und unser Körper gesund sind, wird es leicht, Hand in Hand wie Brüder und in vollkommener **Rechtschaffenheit** zu arbeiten und zusammenzuwirken. Wir sollten uns nicht mit Worten und Propaganda der Feinde des Islams, der Anhänger der Irrlehren täuschen lassen. Wenn wir ein wahrer Moslem sind und *Wohltaten verrichten,* dann wird ALLAH, der Erhabene, mit uns zufrieden und ein Helfer für uns sein, wie bereits oben im Sure **Al-Tin** erwähnt wurde. Aber wenn wir den richtigen Glauben nicht haben, der Religion des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, nicht folgen, keine Wohltat erweisen, für falsche Glauben und Ideen kämpfen oder für unsere eigenen Vorteile illegale Mittel und Wege anwenden, dann wird ALLAH der Erhabene uns zum NIEDRIGSTEN DER NIEDRIGEN machen! Wehe uns, wenn wir in dieses Unglück geraten!

Islamische Wissenschaften

Die islamischen Wissenschaften bestehen aus zwei Teilen:

I. Islamische hohe Wissenschaften

II. Islamische Sprachwissenschaften

I. Islamische hohe Wissenschaften sind:

1. Wissenschaft für Koranauslegung: İlm-i Tefsîr
2. Hadithwissenschaft: İlm-i Hadîs
3. Methodik der Hadithwissenschaft: Usûl-i Hadîs
4. Glaubenswissenschaft: İlm-i Kelâm
5. Methodik der Glaubenswissenschaft: Usûl-i Kelâm
6. Rechtswissenschaft: İlm-i Fıkch
7. Methodik der Rechtswissenschaft: Usûl-i Fıkch
8. Islamische Mystik [Islamische Sittenlehre]: Tassawwuf

II. Dazu gehörende Sprachwissenschaften sind:

1. Morphologie: Sarf
2. Syntax: Nachw
3. Lexikologie: Lügat
4. Textlinguistik: Metn-i Lügat
5. Etimologie: Ischtikak
6. Wortbildung: Ischtikak-ı kebîr
7. Stilistik: Inschâ
8. Redekunst: Bejân
9. ästhetische Sinnlehre: Bediî
10. Semantik: Belâgat
11. Wortbedeutunsglehre: Meânî
12. Kunst der literarischen Stil: Kitâbet

Zu diesen zwanzig islamischen Wissenschaften gehören achtzig Hilfswissenschaften.

Gelehrtheitsstufen nach der islamischen Rechtswissenschaft bzw. der Rechtsgelehrten

1. **Absolute Religionsgelehrte:** Sie dürfen nach vier islamischen Quellen (d.h. dem heiligen Koran, den heiligen Hadithen, der Übereinstimmung der Gelehrten der Sunna und den Urteilen der islamischen Rechtsgelehrten) Urteile fällen. Sie dürfen ihre eigenen Rechtsschulen gründen. So sind die Gründer der vier Rechtsschulen. i.B.: Müdschtechid-i Mutlak.
2. **Religionsgelehrte für bestimmte Rechtsschule:** Sie dürfen nach vier islamischen Quellen und nach den Urteilen der absoluten Religionsgelehrten, in deren Rechtsschulen sie sich befinden, Urteile fällen. i.B.: Müdschtechid-i fil-Mesheb.
3. **Schriftgelehrte für Urteilsfällen:** Diese Gelehrten dürfen nach den Urteilen der Rechtsschulengründer Urteile fällen. Jedoch sollen ihre Urteile mit denen der Rechtsschulengründer übereinstimmen. i.B.: Müdschtechid-i fil-Messele.
4. **Schriftgelehrte für Urteilserklärung:** Sie dürfen keine Urteile fällen, aber die Urteile erklären. i.B.: Eshâb-ı Tachridsch.
5. **Schriftgelehrte für Überlieferungsunterscheidung:** Sie dürfen nur die Überlieferungen für die Urteile unterscheiden. i.B.: Erbâb-ı Terdschich.
6. **Schriftgelehrte für Anordnung der Überlieferungen:** Diese Schriftgelehrten dürfen nur die Überlieferungen nach ihren Quellen anordnen. i.B.: Mukallid.
7. **Schriftgelehrte für Überlieferungserklärung:** Sie dürfen die Überlieferungen nicht voneinander unterscheiden, aber erklären. i.B.: Mukallîd.

Gattungen der islamischen Gelehrten

1. **Absoluter Religionsgelehrter:** Gelehrter, der seine eigene Rechtsschule gründen darf i.B.: Müdschtehid-i Mutlak
2. **Religionsgelehrter:** Gelehrter, der Urteile fällen darf. Ein

Religions-bzw. Schriftgelehrter darf nur von einem Religions bzw. Schriftgelehrten ein Zeugnis für Gelehrtheit bekommen und soll nach seinem Wissen handeln. Ein Religionsgelehrter soll zwanzig islamische Wissenschaften, achtzig islamische Hilfswissenschaften beherrschen und außerdem Sozial und Naturwissenschaften in seiner Zeit so gut wissen, daß er den heiligen Koran auslegen kann. i.B.: Müdschtehid

3. **Gelehrter für Koranauslegung:** Religionsgelehrter, der sich nur mit der Koranauslegung beschäftigt. i.B.: Müfessir
4. **Hadithgelehrter:** Muchaddis Religionsgelehrter, der sich nur mit der Hadithwissenschaft beschäftigt. i.B.:
5. **Gelehrter für Glaubenswissenschaft:** Religionsgelehrter, der sich nur mit der Glaubenswissenschaft beschäftigt. i.B.: Mütekellîm
6. **Gelehrter für Islamische Rechtswissenschaft:** Rechtsgelehrter. Religionsgelehrter, der sich nur mit der Rechtswissenschaft beschäftigt. i.B.: Fakich
7. **Gelehrter für Islamische Mystik, Wissenschaft der Sittlichkeit.:** Religionsgelehrter, der sich nur mit der islamischen Sittenlehre bzw. mit den innerlichen Erkenntnissen beschäftigt i.B.: Mutasawwıf.

Islamische Bezeichnungen für bestimmte Grußgebete bzw. rituelle Wünsche und Verehrungsäusserungen

Alejhis-selâm: Friede ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für Engel und Propheten)

Alejhimüs-selâm: Pl. zu alejhis-selâm

Alejhis-selâtü ves-selâm: Friede und Segen ALLAHs, den Erhabenen sei mit ihm. (für Propheten)

Kuddise sir-ruch: Möge seine Stellung heilig sein. (für Geistliche)

Dschel-le dschelaluch: Erhabenheit und Heiligkeit gehört zu ALLAH, dem Erhabenen.

Rachimehullach: Segen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für Geistliche)

Rachmetullachi alejch: Segen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für Geistliche)

Radijallachü anch: Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für einen Gefährten des heiligen Propheten)

Radijallachü ancha: Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihr (für eine Muslime, die den heiligen Propheten gesehen hat.)

Radijallachü anhüm: Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihnen. (für Gefährten des heiligen Propheten)

Sallallahü Alejhi we Sel-lem: Friede und Segen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit Ihm. (für den heiligen Propheten)

Abkürzungen für rituelle Wünsche:

F.s.m.i: Friede sei mit ihm.

F.u.S.s.m.i: Friede und Segen sei mit ihm.

M.s.S.h.s: Möge seine Stellung heilig sein.

M.i.S.h.s: Möge ihre Stellung heilig sein.

Anmerkung: rituelle Wünsche sollten als islamische Bezeichnungen ausgesprochen werden.

GLOSSAR

– A –

ALLAH: der einzige Gott, der alleinige Schöpfer. Es gibt keinen Gott außer ALLAH, dem Erhabenen. ER hat acht ständige und sechs persönliche Eigenschaften. Die ständigen Eigenschaften. (i.B.: Sifat-ı Subutijje) sind:

Absicht: Niyyet

Aussprechen der Angangsformel “Allahü ekber”: Tekbiret-ül iftitach.

Aussprechen der Formel “lâ ilâhe illallah”: Techlil

Anstand: Edeb

lebendig: hajj

allmächtig: kadir

allhörend: sem’i

allsehend: bassar

allwissend: alim

sprechend: mütekellim

schöpferisch: halik

willkürlich: mürid

Die persönlichen Eigenschaften (i.B.: Sifat-ı Sâtijje) sind:

Existenz, unendliches Wesen: Wüdschud

Ewigkeit ohne Anfang: Kıdem

Ewigkeit ohne Ende: Bekâ

Einigkeit des Wesens: Wachdânijjet

Unähnlichkeit (den Geschöpfen): Muhalefetun-lil-hawâdis

Selbstständigkeit: Kıyamun bi-nefsihi

ALLAH, der Erhabene: Allahü teâlâ

Abendgebet: Salât-ul-maghrib

Absicht: Nijjet

absoluter Religionsführer: abslotuter Religionsgelehrter, der seinen Schülern den rechten Weg zeigt. i.B.: Mürschid-i Kâmil.

absoluter Religionsgelehrter: s.a. Gattungen der islamischen Gelehrten S.265.

ahnungslos: ghafil

Almosen: Sadaka

Amen: Âmin

Anbetung: Ibadet

Andacht: Sikr

Anhänger der Gefährten des heiligen Propheten Muhammed und deren Nachfolger: Tâbi'in und Tebe-i Tâbiin.

Anhänger der Sunna: Muslime, die auf dem Weg des heiligen Propheten und seiner Gefährten sind, und Sunniten genannt werden. i.B.: echl-i Sünnet wel-Dschema'at.

Anhänger der Irrlehren: diejenigen, welche den Sunnitentum bzw. die vier rechten Rechtsschulen ablehnen: Echl-i Bid'at.

Anhänger der falschen Sekten: Echl-i Bid'at.

Armensteuer: Sekat

Armut und Not: Fakr-ü-saruret

Asimet: Durchführung der rituellen Handlungen, die einem schwerfällt.

asketische Frömmigkeit: Süchd

Auferstehung nach dem Weltuntergang: Bâs-ü bâdel newt

Aufstand: Issjan

Auslegung: Tewil

Anvertrautes: Emanet

– B –

Breuen: Nedamet

Bescheidenheit: Tewâdu

Bibel: das von der Christenheit als gültig anerkannte jedoch von Menschen zusammengestellte bzw. verfaßte Buch, das aus geändertem Altem und Neuem Testament besteht.

Bittgebet: Münadschat

Bosheit: Scher

Bußgelöbnis: Tewbe

Beschneiden: Hitan

Bismillachirrachmanirrachîm: im Namen ALLAH's, des Erbarmes, des Allbarmherzigen.

– C –

Christentum: Nasranijjet

Christ; Nazaraner: Nasrani

– D –

Danksagung: Tachmîd

Dank: Schükr

Diener: Abd; z.B.: Abdullah: Diener ALLAHs.

Dreieinigkeit: Teslis

Dschâ-is: gestattet

Dschichâd: 1) Glaubenskrieg bzw. -kampf, der von einem

islamischen Staat gegen einen nichtislamischen bzw. glaubensabtrünnigen Staat geführt wird, der den Islam angegriffen hat. 2) Glaubenskampf, der vom Gläubigen gegen sein Ich geführt wird. 3) Glaubenskampf, der von Gläubigen gegen Ungläubige nicht mit Waffen sondern mit Massenmedien geführt wird, um den Islam zu verteidigen.

– E –

Einleitungsformel: Bismillachirrachmanirrachim

Ehrenerweisung: Tâsim

Ehrfurcht: Huschû

edle Natur: Hüsn-ü achlâk

Effendi: offizieller Titel für Gelehrte, Geistliche und vornehme Herren.

Echl-i Sünnet: Anhänger der Sunna

Echl-i Sünnet wel-Dschema'at: Anhänger der Sunna

Ehebruch: Sinâ

Ehebrecher: Sâni

Eigensucht: Nefs.

Eingebung: Ilham

Einheitsbekenntnis: Kelime-i Tewhid.

empfohlene Vorschrift: eine Anbetungsart, deren Durchführung empfehlenswert ist. i.B.: Müstehab oder Mendub.

Engel: Geschöpfe, die aus dem Glaubenslicht erschaffen und unschuldig sind. i.B.: Melek, pl.: Melâike. Engel des Throns des Erhabenen: Hamele-i Arsch.

erforderlich: eigenschaftliche Bezeichnung einer Verpflichtung, die (nach der Sunna) erforderlich ist. i.B.: Sünnet.

erforderliche Verpflichtung: Bezeichnung einer Vorschrift, deren Einhalten erforderlich ist. i.B.: Sünnet

erforderliches Gebet: s.a. Gebete.

Ergebung: Tewekkül

Erklärung bzw. Erläuterung: Scherch

Erhabenheit: eine Eigenschaft ALLAH's, des Allmächtigen: ALLAH, der Erhabene. i.B.: Allahü teâlâ.

Erlangen: Kesb

erlaubt: hallâl

Erlaubtes: Hallâl

Evangelium: das heilige Buch, das dem heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, herabgesandt und dessen Original nachher von Menschen verändert wurde. i.B.: Indschil.

ewiges Unglüch: Felâket-i ebedijje

– F –

Familienangehörige des Propheten Muhammed: Echl-i Bejt.
Fanatiker: Muteassıb
fanatisch: muteassıb
Fanatismus: Taassub
Fard-ı ajn: Verpflichtung, die von jedem Gläubigen erfüllt werden soll.
Fard-ı kifâje: Verpflichtung, die von bestimmten Gläubigen erfüllt werden soll.
Fasten: Sawm
Fastengebet: Salât-üt Terawich
Fastenmonat: Ramadan
Fatiha: die erste Sure des heiligen Korans.
Feindschaft: Adâwet
Festgebet: Salât-ül-Ijd
Feueranbeter: Medschusi
Finsternis: Sulmet
Freiheit: Hürrijjet
Frieden: Sulch
fromm: said
fromme Tat: Taat
Frömigkeit: Takwâ
Führer der Gläubigen: Emir
Fürbitte: Schefaat.

– G –

gutes Benehmen: Edeb
gute Sinnesart: Hüsn-ü achlâk
gute Sitten: Hüsn-ü achlâk
guter Charakter: Hüsn-ü achlâk
Gabe: Nimet, Ichsan
Gabriel: Erzengel. i.B.: Dschebrail
Gebet: Salat; Dua.
Gebetsruf: Esan
Gebetswaschung: Wudu: rituelle Waschung.
Gebot: Emr
Gebote ALLAH's, des Erhabenen, bekannt machen: Emr-i bil-ma'ruf.

Gedenken ALLAH’s, des Erhabenen: Sikr
Gefährte des heiligen Propheten: Sahabe oder Eshab-ı Kiram.
gefallen: schechid
Geheimnis: Sır.
Geheimnisse: Esrar.
Gehorsam: Itaat
Geister: Unsichtbare, aus dem Feuer ershaffene Lebewesen. i.B.: Dschinn; sie werden im heiligen Koran in zahlreichen Suren erwähnt. Sure 72 trägt sogar diesen Namen.
geistig: manewi
geistiges Bild: Hajal
geistige Führung: Irschad
geistiges Herz: Kalb
Gelehrte der isl. Mystik: Ulema-i Tassawwuf
Geistlicher: Imam, Hodscha, Mufti.
Gelehrter: Âlim
Gelehrte des isl. Rechts: Ulema-i Fıckchijje
Gelehrte der Anhänger der Sunna [Gelehrte der Sunna]: Ulema-i Echl-i Sünnet
Gemeinschaft des heil. Propheten: Ümmet-i Muhammed.
gerecht: hak, âdil
Gerechtigkeit: Hakkânijjet, Adâlet
Geschlechtsteile: Sewetejn
Gewissen: Widschdan
Gewißheit: Jakin
Gewohnheit: Âdet
Glaube: Îmân
Glauben: I’tikad
Glaube und Tat: Îmân wel Amel
Glaubensabtrünniger: Mürted
Glaubensfeind: Aduwed-din
Glaubensatz der Einigkeit: Einheitsbekenntnis
Glaubensbekenntnis: Kelime-i Schechadet.
Glaubensfreiheit: Hüxrijjet-i din
Glaubenslicht: Nur; Nûr-ül-Îman
gläubig: mü’min
Gläubige: Mü’mine
Gläubiger: Mü’min; pl.: Gläubige: Mü’minûn

Glaubenskampf: Dschichad
Glaubenskämpfer: Müdschâchid
Glaubenskrieg: Dschichad
Glaubenswissenschaft: Ilm-i Kelâm
Glück: Bacht
Glückseligkeit: Seadet
Glückspiel: Kumar
Gnade: Inâjet; Rachmet
Gott: Ilach, mabud
Gottvertrauen: Tewekkül
Götzendiener: Müschrik
Götzendienst: Schirk
grausam: salim
Grausamkeit: Sulm
gute Tat: Sewab
gültig: muteber
Güte: Fejs

– H –

Höflichkeit: Edeb
Hadith: heilige Erlärung des heiligen Propheten Muhammed. i.B.: Hadîs-i Scherif, Hadîs-i Nebewî.
Hadîs-i kudsî: heiliger Spruch vom heiligen Propheten Muhammed, dessen Sinn von ALLAH, dem Erhabenen, ist.
Hanbelit: Hanbelî
hanbelitisch: hanbelî
Handlung: Amel Tat
Hanefit: Hanefî
hanefitisch: hanefî
Haschr: Auferstehung
Hasret: Sankt; St.: Hz.
Häretiker: Mülhid
heilig: kudsî
heilige Auswanderung von Mekka nach Medina: Hedschra bzw. Hidschra, die 632 n.Chr. Stattfand. i.B.: Hidschret.
Heilige(r): Weli
Heilige (pl.): Ewlija
heiliger Kampf: Dschichad
heiliger Vers: Ein Satz oder einige Sätze des heiligen Korans. i.B.:

Âjet. Der heilige Koran besteht aus 6236 heiligen Versen.
himmlische Bücher: Kutüb-i Semawijje
himmlische Führung: Hidajet.
Hochachtung: Ichtiram
Hochmut: Kibir

– I –

Ich, das; -(s)/-(s): Nefs
Idschma-i Ümmet: Übereinstimmung der Gelehrten der Sunna, dritte Quelle des Islam
Imam: 1) Rechtsschulsgründer. 2) Religionsgelehrter, der Urteile gefält hat. 3) Vorbeter, Hodscha. 4) Emir.
Intelligenz [Verstand]: Seka
innerliche Erkenntnis: Tassawwuff
islamische sittenlehre: Tassawwuff
islamische Sittsamkeitslehre: Tassawwuff
islamische Mystik: Tassawwuff
irdisch: dünjewi. Ggs.: jenseitig: uchrewi
Irrlehre: Lehre einer Sekte, die von der Sunna abgewichen ist.
Irrgläubige: Anhänger der Irrlehren. i.B.: Echl-i Bid’at.
islamische Wissenschaften: Ulum-u Islamijje.
islamische Hochschule: Medresse. pl.: Medaris.
islamische Quellen: Koran, Sunna, Idschma-i Ümmet, Kijas-ı Fukacha.
islamischer Rechtsgelehrter: Mufti, Fakich.
islamische Mystik: Sufismus, islamische Sittlichkeitslehre. i.B.: Tassaw-wuff.
islamische Welt: Âlem-i Islam
islamisches Land: Dar-ül Islam

– J –

Jenseits: Âchiret
jenseitig: uchrewi
Jesus: der heilige (vorletzte) Prophet, dem das heilige Buch Evangelium herabgesandt wurde. i.B.: Hasret-i Îsa
Jewm-il Âchiret: Tag der Auferstehung
Jewm-i Kıjamet: 1) Tag des Weltuntergang, 2) Tag der Auferstehung.
Jüngster Tag: Jewm-il Âchiret
Jüngstes Gericht: Misan
Jerusalem: Kudüs

– K –

Kaaba: heilige Moschee in Mekka, i.B.: Kâbe
Kalif: Halife
Kalifat: Hilafet
Kijamet: 1) Weltuntergang, 2) Auferstehung.
Kıjas-ı Fukacha: Urteile der islamischen Gelehrten, vierte islamische Quelle
Kirche: Kenisse
kleine Moschee: Messdschid
Koran: das heilige Buch, das dem heiligen Propheten Muhammed herabgesandt wurde; erste islamische Quelle. i.B.: Kur'an; der heilige Koran: Kur'an-ı Kerim.
Koranauslegung: Tefsir-i Kur'an.
Koranexemplar: Mushaf
Koranvers: Âjet. Pl.: Âjât
körperlich: maddi, maddeten

– L –

Lobpreisung: Tesbich
legitim: kanûnî
Leichnam: Dschenais
Liebe und Zärtlichkeit: Schefkat
Lobpreisung: Tesbich

– M –

Malikit: Malikî
malikitisch: malikî
Marifet: Erkenntnis
Märtyrer: Schechîd
Messsias: Mechdî
Mittel: Wasıta
Mitleid: Merchamet
Moschee: Dschami
Mufti: islamischer Rechtsgelehrter
Muhammed (F.s.m.I): der letzte heilige Prophet, der den Islam verkündet hat.
Muslim [Moslem]: Müsliman. Pl.: Muslimîn
Mutaschabihat: Symbolische heilige Verse

– N –

Nachahmung: Taklid
Nachkommen: Achfad

Nachkommen des heiligen Propheten Muhammed: Echl-i Bejt

Nebî: Prophet, dem kein heiliges Buch herabgesand wurde. Ressul

nichtislamisches Land: Dar-ül harb

Nichtmuslim: Ghajri Müslim

Notfall: Saruret

nötig: eigentschaftliche Bezeichnung einer Verpflichtung, deren Erfüllung nötig ist.

Notwendigkeit: Saruret

– O –

offenbar: sachir

Offenbarung: Wahij

Opferfest: ein religiöses Fest, an dem die Verfplichteten je ein Opfertier schlachten und ein Drittel vom Fleisch des Opfertiers den Armen verteilen.

Opfertier: Kurban

– P –

Person: Sati

Pilger: Hadschi

Pilgerfahrt: Hadsch

Predigt: Waas

Prediger: Wais

Prophet: Gesandter ALLAH's, des Erhabenen, der den Menschen die Gebote und Verbote des Erhabenen verkündet. Die Eigenschaften der Propheten sind sieben:

Vertrauenswürdigkeit: Emanet

Treue: Sıdk

Gerechtigkeit: Adalet

Unschuld: Ismet

Genie: Fetanet

Prophezeiung: Tebligh

Sicherheit vor dem Verlust der Prophetengabe: Emn-ül asl.

– R –

rituelle Reinigung: et taharetü minel hades

Reinigung vom Schmutz: et taharetü minen medschaset

rituelles Aufrechtstehen: Kıyam

rituelle Neigung: Rükü

rituelle Niederwerfung: Sedschde

rituelles Sitzen: Dschelse

Rezitieren des techiyyatgebet: Teschehhüd
rituelle Niederwerfung fürs Versehen: Sedschde-i sechw
Rezitieren: Kırâ'et
Ramadan: Fastenmonat
Ramadanfest: gleich nach dem Fastenmonat gefeiertes und drei Tage dauerndes Fest.
Rat: Nassihat
Raub: Ghasb
Rebell: Schakki, Âsî
rebellisch: schakki
Recht: Hak
recht: hak
rechte Religion: Din-i Islam
Rechtsgutachten nach dem Islam: Fetwa
rechtmäßig: hallal
Rechtmäßiges: Hallal
Rechtleitung: Hidajet
rechtschaffener Muslim: Salich
Rechtschaffenheit: Zustand, in dem man alles gerecht und nur um des Wollgefallens ALLAH's, des Erhabenen, willen tut. i.B.: Ichlas.
Rechtsschule: Mezhep
Rechtswissenschaft: Ilm-i Fıkch
reif: kamil
rein: tahir
Reinheit: Taharet
Reka: Gebetseinheit. i.B.: Reka
Religion: din
Religionsgemeinschaft: Ümmet
Religionsgelehrter: Müdschtehid
Religionsgesetz: Scheriat
Religionslosigkeit: Küfr
Religionsführer: Religions- bzw. Schriftgelehrter, der seinen Schülern den rechten Weg zeigt. i.B.: Mürschid.
Religionsgelerter: s.a. Gattungen der islamischen Gelehrten
Religionswissenschaften: Ulum-ud-din
religiöse Abweichung: Bi'dat
Ressul: Prophet, dem ein heiliges Buch herabgesand wurde.

Reue: Nedamet

richtiger Weg: Sırat-ı müstakîm, Tarik-i müstakîm

Richtung nach Kaaba: Gebetsrichtung. i.B.: Kıble

rituelle Einsamkeit: Itikâf

rituelle Ganzwaschung: Ghasl

rituelle Reinheit: Taharet

rituelle Reinigung: rituelle Waschung bzw. Ganzwaschung.

rituelle Unreinheit: Nedschaset

rituelle Waschung: Abdest, Wudu

Rückschrittlichkeit: Irtidscha

Ruhe: <u>S</u>ükun

– S –

Sichwenden nach Gebetsrichtung: I<u>s</u>tikbal-i kıble

<u>S</u>etr-i avret: Bedecken der Schamteile

Sittsamkeit: Edeb

Sankt: Hasret

Satan: Schejtan

Schafiît: Schafiî

schafiîtisch: schafiî

Schamteile: Sewetejn

Scheich ül-Islam: höchste Autorität hinsichtlich der religiösen Angelegenheiten. i.B.: Schejch-ül-Islam

Scheriat [Scharia]: Religionsgesetz; islamische Gesetzgebung; sie beruht auf vier islamischen Quellen.

Scherif: Enkelkind von St. Hassen bzw. des heiligen Propheten. pl. Scherafet

Schiismus: Irrlehre, die von einem Juden namens Abdullah bin <u>S</u>ebe aus Jemen im 7. Jahrhundert gegründet und folgenden Jahrhunderten von den als schiitische Gelehrte erscheinenden Juden bis heute gelenkt wurde. Schiismus bestehen aus 18 Sekten. i.B.: Schia.

Schiit: Anhänger des Schiismus. i.B.: Schiî.

schiitisch: schiî

Schöpfer: Chalık, Rabb

Schreibengel: Kiramen Katîbîn

Schriftbesitzer: Echl-i Kitab, d.h. Juden und Christen.

Schriftgelehrter: Gelehrter an einer der sieben Gelehrtheitsstufen. Ein Schriftgelehrter soll dazu gehörende Wissenschaften und alle islamischen Sprachwissenschaften beherschen. i.B.: Âlim. S.a.

Gelehrtheitsstufen S.265.

Seelenheil: Nedschat, Selamet

Sejjid: Enkelkind von. St. Hüssejn bzw. des heiligen Propheten. Pl.: Sijadet.

Sekat: Armensteuer

Sekte: Firka: Irrlehre

selig: merchum

Sıdk: Treue

Sıddık: 1) im höchsten Grade wahrheitsliebend. **2)** Beiname des ersten Kalifen: Ebû Bekr-i Sıddık.

Sındık: Ketzer, der ein Glaubensfeind ist und den Islam innerlich zu zerstören versucht.

sinngemäß: mealen

sinnlich: scheehewi

Sitte: Âdet

Sitten: Achlâk

sittlich: achlâki

Sittlichkeit: Achlâkijjat

Sittenlehre: S.a. islamische Wissenschaften

sittsam: afif

Sittsamkeit: Edeb

Stiftung: Wakf

Sunna: 1) Lebensweise des heiligen Propheten Muhammed, **2)** heilige Erlärungen des heiligen Propheten, Hadithe, die den heiligen Koran auslegen und als zweite der vier islamischen Quellen. **3)** Weg der Sunniten.

Sunnit: Anhänger der Sunna, Sünni; pl.: Echl-i Sünnet

Sunnitentum: Echl-i Nedschat Weg der Sunna

sunnitisch: sünni

Sünde: Fısk

Sünder: Fasık

sündig: fasık

Sure: Abschnitt des heiligen Korans. Es gibt 114 Suren.

– T –

Tat: Ammel; fromme Tat

Testament: Wassijjet

Teufel: Satan

teuflerisch: schejtani

Thora: das heilige Buch, das dem heiligen Propheten Moses herabgesand und dessen Original nachher von Juden verändert wurde. i.B.: Tewrat.

Tod: Mewt

Treue: S̲adakat, S̲ıdk

– U –

Überlieferung: Riwajet

unachtsam: ghafil

Unachtsamkeit: Ghaflet

unerwünscht: mekruch

unerwünschte Handlung: Mekruch

Unglaube: Küfr

ungläubig: kafir

Universität: Dar-ül-fünun

unentbehrlich: fard

unentbehrliche Verpflichtung: Vorschrift, die man unbedingt befolgen soll. i.B.: Fard.

unerlaubt: haram

Unerlaubtes: Haram

unrein: nedschs

Unreinheit: Nedschaset

unschuldig: mas̲um

Unsichtbares: Gajb

Unsittlichkeit: S̲u-i Achlak

Unterdücker: Salim

unterdrückt: maslum

Unterhaltung: S̲ohbet

unwissend: dschachil

Unwissenheit: Dschachilijje, Dschechl

Urteilfällen: Idschtichad. S.a. Gelehrtheitsstufen

untersagt: haram

– V –

verborgen: batın

Verbot: Haram

verboten: haram

Verbote ALLAH's, des Erhabenen, bekannt machen: Nechj-i anil münker

Verdienst: S̲ewab

Verbrechen: Hatijet
verflucht: mel'un
Vergeltung: Kıssas
Verirrte: Anhänger der Irrlehren, Irrgläubige. i.B.: Echl-i Bid'at
Verleumdung: Iftira
Verleumder: Müfteri
Vermittlung: Wessile
Vernunft: Akl
vernünftig: makul
Verstand: Seka
Verrat: Hijanet
Verräter: Ha-in
Verschleierung: Tessettür

– W –

Wahhabismus: Irrlehre, die durch den britischen Spion Hampfer geplant und 1150 (1738 n.Chr.) gegründet und von britischen Kolonialministerien mit jüdischen Hinterhältigkeiten und Methoden bis heute unterstützt wurde. i.B.: Wechabijje.
Wahhabit: Anhänger des Wahhabismus. i.B.: Wechhabî.
Wahrheit: Hakikat
Weltuntergang: Kijamet
Wille: İrade
Wissenschaft: Ilm
wissenschaflich: ilmi
Weg der Sunna: Weg der Anhänger der Sunna.i.B: Echl-i Sünnet
Weisheit: Hikmet
Wohltat: Hajrat
Wohltäter: Sahib-ül Hajrat

– Z –

zulässig: mubach
Zwang: Dschebr
zwangsmäßig: dschebri
Zwietracht: Fitne

BISHER SIND FOLGENDE BÄNDE VOM HAKÎKAT KİTÂBEVİ ERSCHIENEN

DEUTSCH:

1– Islam, der Weg der Sunniten, 128 Seiten
2– Glaube und Islam, 128 Seiten
3– Islam und Christentum, 352 Seiten
4– Beweis des Prophetentums, 160 Seiten
5– Geständnisse von einem Britischen Spion, 176 Seiten
6– Islamische Sitte, 288 Seiten

ENGLISH:

1– Endless Bliss I, 304 pp.
2– Endless Bliss II, 400 pp.
3– Endless Bliss III, 336 pp.
4– Endless Bliss IV, 432 pp.
5– Endless Bliss V, 512 pp.
6– Endless Bliss VI, 352 pp.
7– The Sunni Path, 128 pp.
8– Belief and Islam, 128 pp.
9– The Proof of Prophethood, 144 pp.
10– Answer to an Enemy of Islam, 128 pp.
11– Advice for the Muslim, 352 pp.
12– Islam and Christianity, 336 pp.
13– Could Not Answer, 432 pp.
14– Confessions of a British Spy, 128 pp.
15– Documents of the Right Word, 496 pp.
16– Why Did They Become Muslims?, 304 pp.
17– Ethics of Islam, 240 pp.
18– Sahaba 'The Blessed', 384 pp.
19– Islam's Reformers, 320 pp.
20– The Rising and the Hereafter 112 pp.
21– Miftah-ul-janna, 288 pp.

EN FRANÇAIS:

1– L'Islam et la Voie de Sunna, 112 pp.
2– Foi et Islam, 160 pp.
3– Islam et Christianisme, 304 pp.
4– L'évidence de la Prophétie, et les Temps de Prières, 144 pp.
5– Ar-radd al Jamil, Ayyuha'l-Walad (Al-Ghazâli), 96 pp.
6– Al-Munqid min ad'Dalâl, (Al-Ghazâli), 64 pp.

SHQIP:

1- Besimi dhe Islami, 96 fq.
2- Libri Namazit, 208 fq.
3- Rrefimet e Agjentit Anglez, 112 fq.

ESPAÑOL:

1- Creencia e Islam, 112

ПО РУССКИ:

1- Всем Нужная Вера, (128) стр.
2- Признания Английского Шпиона, (144) стр.
3- Китаб-ус-Салат (Молитвенник) Книга о намазе, (224) стр.
4- О Сын Мой (256) стр.
5- Религя Ислам (256) стр.

BOSHNJAKISHT:

1- Iman i Islam. (128) str.
2- Odgovor Neprijatelju Islama, (144) str.
3- Knjiga o Namazu, (192) str.
4- Nije Mogao Odgovoriti. (432) str.
5- Put Ehl-i Sunneta. (128) str.
6- Ispovijesti Jednog Engleskog Spijuna. (144) str.